



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

GLOSSEN UND SCHOLIEN

ZUR

Prof. Dr. Flach

HESIODISCHEN THEOGONIE

MIT

PROLEGOMENA.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HANS FLACH,

DOCENTEN IN TÜBINGEN.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1876.

Ms. 46.377

1897, Dec. 8.

HARVARD UNIVERSITY,
Classical Department.

From the Library of
Prof. F. D. Allen

RUDOLPH VON ROTH

GEWIDMET.

VORBEMERKUNG.

Eine kritische Ausgabe der Scholien zur hesiodischen Theogonie ist eine noch schwierigere und undankbarere Aufgabe, als eine kritische Ausgabe der hesiodischen Gedichte. Denn während bei der letzteren unter einer Fülle vorhandener Lesarten sich der grösste Theil augenblicklich als Schreibfehler dokumentirt, verfügen wir hier über eine Menge gleichberechtigter, zum Theil gleichaltriger Handschriften, die zwar alle aus einer uns verlorenen Quelle stammen, aber von denen die eine das ausgeschrieben hat, die andere jenes, diese das eine falsch, das andere richtig, jene umgekehrt, während an manchen Stellen alle Handschriften Fehler des Urtextes aufgenommen haben. Hierzu kommt, dass keine Scholienhandschrift über das XIII sec. hinausgeht, vielleicht keine über das XIV sec., eine Erscheinung, die zu der constatirten Thatsache der häufigen und allgemeinen Verbreitung und Bearbeitung der hesiodischen Gedichte in einem kaum erklärbaren und im höchsten Grade auffallenden Widerspruch steht. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn die bisherigen Herausgeber, auch wenn sie mehrere Handschriften benutzt haben, den leitenden Stern, der im Auge zu behalten war, entweder gar nicht gefunden, oder sehr bald aus dem Gesicht verloren haben. —

Der erste, welcher diese Scholien mit den Allegorieen des Diaconus edirte, war Victor Trincavelli (Venedig 1537), ein Mann von feinem Verstand und solider philologischer Bildung, aber, wie wenig er den philologischen Theil seiner Aufgabe erfasste, beweisen nicht allein die berühmten, von Muetzell 6 citirten Worte, wonach er alles von Commentaren mittheilen wollte, was er vorgefunden hatte, sondern ganz besonders der Umstand, dass er es in dem

an Petrus Victorius gerichteten Einleitungsbrief nicht einmal für nöthig gehalten hat, eine einzige Handschrift zu nennen, welche ihm zu Gebote gestanden hatte. Es steht heute fest (v. Morelli in Wolf's anal. lit. III, 263 ff.), dass Trincavelli drei venetianische Handschriften benutzt hat, Ven. 464, den Triclinius 1316—1320 geschrieben hatte, die im Auftrage des Cardinal Bessarion davon gefertigte Abschrift (Ven. 480) und den cod. Paullinus, der vielleicht noch demselben Jahrhundert angehört aber jedenfalls jünger ist (Morelli setzte ihn ins XV sec.).

Ich habe mir bei der Scholienausgabe nicht die Mühe genommen, zu prüfen oder nachzuweisen, was etwa aus der einen oder der anderen Handschrift genommen sein könnte, zumal bei weitem der grösste Theil dem cod. 464 angehört. Ausserdem ist diese ganze Scholienmasse nach meinem Dafürhalten eine byzantinische oberflächliche Bearbeitung und Erweiterung eines ursprünglichen Scholienfonds, welche einerseits correcter und zum Theil vollständiger erhalten ist als die ursprüngliche Masse, aber andererseits durch das Fehlen der bedeutendsten und ältesten Scholien, durch das ununterbrochene Durcheinander von Scholienbearbeitungen und Zusätzen der byzantinischen Zeit für uns nur einen sekundären Werth hat.

Es folgte die Ausgabe von Johannes Birchmann (Basel 1542), der im Auftrag des medicinischen Professors Johannes Chek die Scholien des durch Vermittlung des Bischofs Cuthbert Tonstall nach Cambridge gekommenen cod. Cant. herausgab. Es darf daran erinnert werden, wie er selbst von der Scholienausgabe Trincavelli's gar keine Kenntniss gehabt hat, und, verleitet durch den Titel, welchen die Scholien zu den Werken und Tagen und zum Scutum (*τοῦ αὐτοῦ Τζέξου ἐξήγησις εἰς τὴν τοῦ Ἡσιόδου ἀσπίδα*) in seinem Codex hatten, in dem Glauben lebte, dass die veröffentlichte Scholienmasse zu allen Gedichten Hesiods von Johannes Tzetzes herrühre. Ungerechnet aber den Werth dieser Scholien, den zu erkennen Birchmann ebenso wenig beschieden war, wie Gaisford, war die Ausgabe in mehr als einer Beziehung ein Rückschritt gegen die Trincavelli's. Denn abgesehen davon, dass der Herausgeber überhaupt keine Ahnung davon hatte, dass die Hesiodscholien noch in irgend einer anderen Handschrift sich befinden könnten, enthält die Ausgabe, allerdings wie die Handschrift selbst, eine so unglaubliche Menge von Fehlern und Unsinnig-

keiten, dass man in Zweifel gerathen kann, ob man mehr die enorme Flüchtigkeit des Schreibers des cod. Cant. oder die seltene Kritiklosigkeit des Herausgebers tadeln soll. Hat z. B. ein Herausgeber, der v. 99 drucken lässt *παρὰ μυθήσασθαι, ὅτε καὶ Ζεὺς. ἀπόλεσε γὰρ Πηδῶντος παῖδα* u. s. w. überhaupt noch gedacht? Oder wie hat er v. 16 übersetzt *τὴν δι' αἰδοῦς τοῖς ἀνθρώποις οὔσαν*? Um nicht zu erwähnen die vielen fehlenden Lemmata, Wörter und Sätze, was den Herausgeber nirgends gestört hat, oder die mit Scholienelementen verbundenen Lemmata, wie v. 886 *θετο Μῆτιν λέγεται*. In der Ausgabe Trincavelli's aber hatte schon der sichere Griffel des Demetrius Triclinius dafür gesorgt, dass der über 200 Jahre später erscheinende Text nicht zu incorrect sein konnte. Wenn daher die Baseler Ausgabe ein grosses Ansehen genossen hat und noch geniessen muss, so gilt dies am wenigsten dem Herausgeber, sondern einzig und allein den Scholien, die den ältesten Bestandtheil am treuesten bewahrt haben, während schon Muetzell mit vollem Recht Trincavelli gegen ungerechte Angriffe, die den Standpunkt seiner Zeit verkannten und über Kritiklosigkeit und fehlerhaften Druck klagten, in Schutz genommen hat.

Im Jahr 1603 erschien darauf in Leyden die grosse Hesiodausgabe von Daniel Heinsius, welcher zum ersten Mal in den Scholien nicht allein die beiden vorhandenen Sammlungen zu vereinigen und die einzelnen Scholien dadurch zu verbessern und zu ergänzen suchte, sondern in zweifelhaften Fällen mit selbständiger Kritik vorging. Allerdings hielt sich Heinsius instinktiv an die Baseler Scholien, ebenso wie er instinktiv einzelne bessere Lesarten oder Zusätze aus der venetianischen Sammlung aufnahm, Lemmata hinzusetzte oder berichtigte; wo er aber selbständig vorging, verräth er eine Kritiklosigkeit, die dem vernichtenden Urtheil, das Muetzell über seine Ausgabe gefällt hat, nur zu sehr zu allgemeiner Bestätigung verhelfen muss (v. Valckenaer, ad Amm. 167).

Namentlich tritt diese Schwäche der Kritik hervor, wo Heinsius zwei Scholien der beiden Sammlungen verbindet. Wie war es möglich, aus den beiden Scholien v. 23 ein Scholion herzustellen mit dem Unsinn: *ἦγουν ἐμέ. καὶ Ὅμηρος περὶ αὐτοῦ λέγει, ὡς περὶ ἄλλου*? Wie konnte man ferner so wenig Griechisch verstehen, um v. 53 zu combiniren *ὄρει Μακεδονίας, ἐν ᾗ ἐγεννήθησαν αἱ Μοῦσαι, παρατείνον ἕως*

τῆς Θράκης, nur weil *παρατεῖνον* (bezogen auf ὄρος) in der Baseler Ausgabe stand? Oder wie konnte man nicht erkennen (und Gaisford hat dies auch nicht erkannt), dass das Schol. Ven. 53 ein Excerpt aus dem Schluss des Schol. Cant. 54 sei? Und vollends wie schief sind viele Erklärungen! Die berühmten Worte zu Schol. 34 *ἀλλὰ σὺ, ὦ Ἡσίοδε, πάου* u. s. w. reliquias esse Tzetzis, quae alicunde hic irrepserunt, aut cum his scholiis commistae sunt, quovis pretio contenderim, deren Unsinn erst Muetzell aufgedeckt hat (denn Gaisford ist in den wenigsten Fällen Heinsius entgegengetreten), zeigen eine grenzenlose Naivität; und doch kann das in Rede stehende Scholion kaum von dem oberflächlichsten Leser missverstanden werden. Ebenso wenig ist Heinsius darauf gekommen, das verdorbene Schol. Cant. 99 zu verbessern, obwohl die Verbesserung so nahe lag, sondern sagt statt dessen: *verba ὅτε — παραμυθῆσεται* aliunde manifeste translata sunt, wie überhaupt bei dieser Art Kritik das alicunde irrepere oder transferri eine Hauptrolle spielt, gleich als wenn feindliche Dämonen sich hin und wieder das Vergnügen gemacht hätten, einzelne schlimme Sätze durch die Scholien zu verstreuen. Glücklicher war Heinsius in einigen Kleinigkeiten, wo er das richtige erkannt hat. Demnach wird das Verdienst ihm nicht abgesprochen werden können, dass er die erste sichere Grundlage unseres Scholientextes geliefert hat, auf dem namentlich die Ausgabe Gaisford's basirt.

Mit der Ausgabe von Gaisford's *Poetae Graeci minores* (Oxoniae 1814—1820, Lipsiae 1823) war ein bedeutender Schritt zur höheren Kritik gemacht, aber nicht der bedeutendste. Zuerst nahm Gaisford eine feste Stellung gegenüber den beiden hauptsächlichen Sammlungen ein und versuchte mit Hülfe seiner Kritik zu sondiren und auszumerzen, aber leider befand er sich auf falschem Wege. Der Umstand, dass die venetianischen Scholien in den ältesten Handschriften sich befanden, die Baseler in einer sehr jungen, täuschte ihn, wie andere Kritiker, über den absoluten Werth der Redaction, und dadurch allein brachte er es zu Wege, werthvolle Bemerkungen der englischen Handschrift unter den Text zu setzen, und breitspurigen, werthlosen der andern Sammlung eine besondere Bedeutung zu verleihen. In jedem Fall hat er aber das ganze Material beider Sammlungen sorgfältig benutzt. Auch das

war ein Fortschritt in der Behandlung der Scholien, dass für diese Ausgabe die Pariser Handschriften verglichen worden sind, aber die Bedeutung der wichtigsten Pariser Handschrift, des cod. Par. 2708, die erst Ranke erkannt hat, blieb Gaisford nicht allein verborgen, sondern die durch den Griechen Gregorios Zalykos besorgte Collation dieser Handschrift zeigt in jeder Beziehung so erhebliche Mängel und so auffallende Lücken; dass Gaisford dadurch eine wesentliche Stütze für die Emendation und für neues, unedirtes Material entzogen blieb. Auch die Mittheilungen aus anderen Handschriften, namentlich aus dem codex Schellershemianus (S. oder Schell. in meinem Apparat), welche er Creuzer verdankte, und aus dem cod. Bodlejanus, sowie Verbesserungen und Nachträge von Ruhnkenius konnten der Ausgabe nur zur Zierde gereichen, während die Mittheilung der Noten von Heinsius als überflüssiger Ballast bezeichnet werden muss. Dagegen bleibt es heute unbegreiflich, dass Gaisford von dem überaus wichtigen Aufsatz Morelli's über die Quellen der Ausgabe Trincavelli's, dem auch Muetzell noch mit schulmeisterlichem Misstrauen begegnete, gar keine Notiz genommen hat, so dass er die albernen Zusätze des Triclinius in beiden codd. Ven. arglos den Scholien angereiht hat. Bei grösseren Ansprüchen dürfte man auch das als einen Fehler bezeichnen, dass der Bearbeiter der Scholien und des Diaconus nichts davon gewahr wurde, dass eine Reihe von Scholien der venetianischen Sammlung wörtliche Excerpte aus des letzteren Allegorieen sind, also einer sehr späten Zeit angehören. Was die Emendation des Textes anbetrifft, so hat der Herausgeber allerdings an einigen Stellen erhebliche Verbesserungen gemacht, die, wie ich glaube, bahnbrechend und bleibend sind, aber einerseits stehen diese Stellen zu der grossen Verderbniss unserer Texte in gar keinem Verhältniss, andererseits ist Gaisford so zaghaft und schüchtern dabei verfahren, dass er einige der besten Verbesserungen nicht einmal in den Text aufgenommen, sondern nur in seinen Noten mitgetheilt hat. Das Resultat dieser Kritik muss bleiben, dass Gaisford im Vergleich zu den Mitteln seiner Zeit nichts entsprechendes geliefert hat, und dass vom objectiv kritischen Gesichtspunkt seine Arbeit nur einen untergeordneten Werth hat. —

Nach dieser Auseinandersetzung wird man billiger Weise fragen, welches mein Standpunkt in der neuen Aus-

gabe gewesen sei, und man darf mit Recht in der Vorbemerkung eine Notiz darüber beanspruchen. Meine Kritik ist in erster Linie eine wesentlich innere gewesen, und ich habe auf dem Wege mit meinen schwachen Kräften weiter zu schreiten versucht, den Lehrs mit genialer Meisterschaft für die Homer- und Pindarscholien vorgezeichnet, Schoemann für die Hesiodscholien mit wenigen bleibenden Zügen angedeutet hat. Nach meiner Meinung hätten auch Heinsius und Gaisford der Wissenschaft einen ungleich grösseren Dienst geleistet, wenn sie allein die Baseler Scholien noch einmal correct, aber sorgfältig emendirt herausgegeben hätten, als durch jene unkritischen Gesamtausgaben. Da aber eine solche Combinirung vorhanden war, wäre jede einseitige Ausgabe einer Scholienhandschrift (es müsste denn ein Archetypus neu gefunden werden, was im höchsten Grade unwahrscheinlich ist) ein Rückschritt, zumal da jede der bekannten Handschriften unvollständig ist. Dieses Fundament musste also übernommen werden, wobei namentlich den Baseler Scholien zu ihrem Recht verholfen ist. Aber das Gebäude, das sich darauf erhebt, ist grösser und sicherer, sein Stil klarer und erkennbarer geworden. Nach innen ist im Ganzen und Grossen eine strenge Hand der Emendation angelegt worden, wobei ich mich nicht gescheut habe, Unerträglichkeiten zu entfernen und Erträgliches an ihre Stelle zu setzen, nicht selten unterstützt durch diese oder jene Handschrift; in den meisten Fällen aber war ich auf mein eigenes Urtheil angewiesen. In gleicher Weise erschien mir eine möglichst genaue Detailirung der Quellen und Elemente unserer Scholiensammlung in einer kritischen Ausgabe ein Hauptforderniss zu sein, und ich habe mich deshalb nicht begnügt, den Diaconus und Triclinius aus den Scholien auszuschneiden (die betreffenden Scholien sind eingeklammert und führen entweder Di. oder Tri.), sondern habe mich auch besonders bemüht, die byzantinischen Elemente erkennbar zu machen (im Text eingeklammert unter By.), und die verschiedenen Schattirungen und Abstufungen des allegorisch-physischen Commentars, die stoischen, alexandrinischen und neuplatonischen Fragmente nachzuweisen. Wie wenig ich in diesen Fragen mit glänzenden oder ganz zweifellosen Resultaten an die Oeffentlichkeit treten kann, wird jeder begreiflich finden, der auch nur annähernd dieselbe Zeit den Scholien gewidmet hat, wie ich. Denn wie vielleicht in keinem anderen

Gebiet der Philologie, drängt sich hier bei der traurigen Beschaffenheit der handschriftlichen Ueberlieferung, bei dem gänzlichen Mangel irgend einer besonders alten oder auch nur besonders guten Handschrift, sehr bald die Ueberzeugung auf, dass unser menschliches Wissen Stückwerk sei, und dass unserem Thun und Wollen eine bestimmte Grenze gesteckt sei, jenseits deren für uns die Dunkelheit beginnt. Ich könnte diese Thätigkeit, die hier und dort zerstreuten, bald grösseren, bald kleineren Theile und Steinchen eines ursprünglich einheitlichen Bau's zusammenzufügen und das alte daraus neu entstehen zu lassen, mit um so grösserem Recht eine divinatorische nennen, als jene äusseren Kennzeichen, welche so vorzügliche und so sichere Wegweiser in der Behandlung der Homerscholien gewesen sind, vollständig fehlen, und der Kritiker fast in jedem einzigen Fall auf seine Kenntniss der Originale angewiesen ist, wenn er etwas Altes wiederzuerkennen glaubt. Denn, so interessant es ist, das philologische Treiben und die kritische Beschäftigung zu verfolgen, die man an einem der dunkelsten Dichter des Alterthums ausgeübt hat, so schwierig ist es, in den zahlreichen Umgestaltungen und Bearbeitungen, welche die ältesten Bemerkungen erfahren haben, das Alte unter dem Neuen, das Gute unter dem Schlechten, das Echte unter dem Unechten zu erkennen. Wenn aus diesen Gründen die innere Kritik nicht immer das richtige getroffen haben sollte, so wird man doch dem Versuch, der Wahrheit nahe zu kommen, seine Anerkennung nicht versagen können. —

Aber auch äusserlich habe ich mich mit dem vorhandenen Material nicht begnügt, und eine sorgfältige Collation zum Theil schon verglichener zum Theil unverglichener Handschriften hinzugefügt, ohne dabei mich von dem zeitweise geltenden Grundsatz verführen zu lassen, dass die Güte einer Ausgabe mit der Massenhaftigkeit des verglichenen Materials in einem Zusammenhang stehe. Dadurch sind neu hinzugekommen die Glossen, die ich, dem Beispiele Ranke's und Dindorf's folgend, gleichfalls veröffentlicht habe, ohne sie jedoch gemäss ihrer durchschnittlichen Werthlosigkeit den Scholien einzureihen, wie es Ranke gethan, (was der nachdenkende Beurtheiler nur billigen wird), und die byzantinische Exegese, welche, wenn auch jünger als Diaconus, dennoch kein geringeres Recht zur Veröffentlichung hat und unter den Erklärungen der

Theogonie nothwendiger Weise eine Stelle einnehmen muss. Schon Schoemann op. II, 512 hat dies nach den wenigen Proben, die ihm davon zu Gesicht gekommen waren, mit Recht behauptet: videtur interpretatio esse allegorica, eaque perquam inepta; non pigebit tamen etiam talia cognoscere, siquidem pertinent quodammodo ad litterarum nostrarum historiam: et inepta plurima ab ipsis veteribus fabularum interpretibus, a Zenone, Chrysippo aliisque excogitata esse novimus, unde nonnulla etiam in hos novicios commentarios manare potuerunt, qualia si forte ad auctores relata fuerint, in lucro, si non magno, at tamen aliquo deputabimus. In dem Anhang sind ferner kleinere Bruchstücke abgedruckt worden: Fragmente eines Promethiecommentars zu Opp. 59 — 105 (Par. 2708), eine homerische Allegorie zu Δ 1—4, die den Namen Diaconus führt, und im Anschluss daran eine Abhandlung über dreifache Allegorie unter demselben Namen (Ven. 464 und Vind. 128), Allegorieen des Psellos über Tantalos, Sphinx und ihr Räthsel, und *περὶ τῆς καταλλαγῆς Ἡφαίστου* (Vind. 128), welch' letztere auch mit geringen Abweichungen Eustath. *A* 569 und 591 gelesen wird, wodurch die Urheberschaft des Psellos zweifelhaft erscheint. —

Wie schwierig die Untersuchung über die Beschaffenheit und Verwandtschaft unserer Hesiodhandschriften ist, hat zuerst in überzeugender Weise Ranke dargethan; er hat auch zuerst den Versuch gemacht, das vorhandene Material zu sichten und nach Familien einzutheilen. Aber diese Eintheilung bezieht sich wesentlich auf die Texte, da mehr als einmal die Bemerkung constatirt werden kann, dass die Abschreiber für die Scholien mehrere Exemplare zu benutzen pflegten. Wenn daher eine solche Eintheilung bei Texten, von denen keiner vor dem XIII sec. geschrieben ist, einerseits ihre besonderen Schwierigkeiten, andererseits aber nur eine dürftige Förderung der Sachlage bietet, so ist sie bei den Scholien noch schwerer anzustellen. So hat Ranke zwar mit Recht gesehen, dass sein cod. A (mein Par.) weder zu seiner ersten noch zu seiner zweiten Scholienfamilie zu rechnen sei, weil er in sehr vielen Punkten von beiden abweicht, und deshalb den Schluss gezogen, dass er aus mehreren Handschriften zusammengestellt sei; ich kann ihn aber für die Theogoniescholien von dem cod. Cant. (L bei Ranke), den Ranke mit Bestimmtheit seiner ersten Familie zuweist, trotz der zahlreichen Abweichungen

und Zusätze nicht trennen, und muss beide auf eine ursprüngliche Redaction zurückführen. Ebenso aber gehört auch der cod. Vat. zu dieser Familie. Auch das wird Ranke zugegeben sein, dass die Originalhandschrift des Triclinius für sich allein dasteht, und dies gilt noch mehr in den Scholien zur Theogonie, die, wiewohl auch ihr Kern identisch ist mit dem Kern aller anderen Scholienmassen, eine weit jüngere Bearbeitung zeigt. Das eine aber ist durch meine Prüfung festgestellt, dass die ältesten und wichtigsten Scholienhandschriften — Par. 2708, Vat. 1332, Ven. 464 — unabhängig von einander entstanden sind, ebenso aber der weit jüngere cod. Cant. Die Aufgabe des Kritikers bestand also bei ihnen wesentlich in den Ergänzungen fehlender und Verbesserungen verdorbener Scholien, wobei naturgemäss die aus der letzten Bearbeitung stammende Ven. 464 in den Hintergrund treten musste. Direct entlehnte Abschriften, deren Originale wir kennen, sind Ven. 480, Mon. 91, Cas. 93, Ottobon. 193, wahrscheinlich auch Par. 2772 wenn auch der Mon. an wenigen Stellen eine zweite Quelle benutzt hat. Die Einteilung aller sekundären Handschriften des XV oder gar XVI sec. schien mir von keinem Belang, und Ranke's Versuch, in dieser Beziehung Licht zu schaffen, hat mich noch mehr davon abgeschreckt. Mit der darauf verwendeten Arbeitslast stehen die zu erwartenden Resultate in keinem Verhältniss.

Ebenso habe ich einen vollständigen Apparat für unnütz gehalten, weil jedem, der in diesen Dingen Bescheid weiss, bekannt ist, wie verschieden die Form der Scholien in den einzelnen Handschriften ist, und wie ein vollständiger Apparat an Grösse den eigentlichen Text weit übertreffen würde. Ich habe mich daher bei den Scholien vorzugsweise darauf beschränkt, die Abweichungen von der Ausgabe Gaisford's zu bemerken (die mit G. bezeichnet ist), d. h. zu bemerken, wo ich verbessert, hinzugefügt, gestrichen oder anders geordnet habe; nur kleinere Zusätze sind bisweilen im Text nur durch Klammern [] angedeutet, die an einzelnen Stellen, z. B. Schol. 1, 109, 282, 523 auch von mir für unecht gehaltenes bedeuten. Sogar auffallende Abweichungen in den Scholien sind nur in vereinzelten Fällen, die besonders wichtig erschienen, mitgetheilt; Accentfehler dagegen und Schreibfehler anderer Art haben den Apparat der Scholien nicht belastet. —

Um von der heutigen Gewohnheit nicht abzuweichen, berühre ich kurz das Neue in meinem Scholientext, von dem Einzelheiten schon früher veröffentlicht worden sind (v. Phil. Jahrb. 1874 s. 248, 432, 711—714, 815—829; System d. Kosmogonie s. 112 not. 43 und 121 not. 45). Ohne handschriftliche Unterstützung sind von mir 105 Scholienstellen verbessert, an 47 Stellen sind Verbesserungen anderer in den Text gesetzt, und im ganzen 71 neue Scholien oder selbständige, grössere Scholienzusätze den bisherigen Sammlungen hinzugefügt worden. Auch die Allegorien und die Exegese sind an zahlreichen Stellen durch Conjecturen geheilt worden. —

Unterstützt wurde ich bei meiner Arbeit durch freundliches Entgegenkommen anderer Gelehrten, von Herrn Oberbibliothekar von Roth in Tübingen und Herrn Direktor C. Halm in München durch bereitwilliges Verschaffen von Handschriften, von Herrn Prof. C. Lehrs und Dr. Arthur Ludwig in Königsberg durch gelegentliche werthvolle Notizen, von Herrn Dr. Mau in Rom und Herrn cand. phil. S. Teuffel in Tübingen durch kleinere Collationen, endlich von Herrn cand. phil. Albrecht Gaupp in Tübingen durch die sorgfältige Anfertigung des Index. Ihnen allen spreche ich öffentlich meinen wärmsten Dank aus.

Nicht ohne Absicht aber ist das Buch einem Manne gewidmet, der, abgesehen von den Gaben, Anfänger zu ermuntern und entgegengesetzte Ansichten zu ertragen, sobald sie in dem Gewand reinen, wissenschaftlichen Strebens erscheinen, auch darin jüngeren Gelehrten ein Vorbild sein kann, dass er fast die Dauer einer Menschengeneration an die Durchführung einer wissenschaftlichen Aufgabe gesetzt hat. Ausserdem glaubte ich, dass der hervorragende Kenner und Bearbeiter indogermanischer Mythologie für die in den Scholien zur Theogonie deponirten griechischen Religionsanschauungen und Deutungsversuche, die von der Zeit der ältesten Stoiker bis zum 14. Jahrh. n. Ch. reichen, die würdigste Adresse sein werde.

Tübingen, im Februar 1876.

INHALTS-VERZEICHNISS.

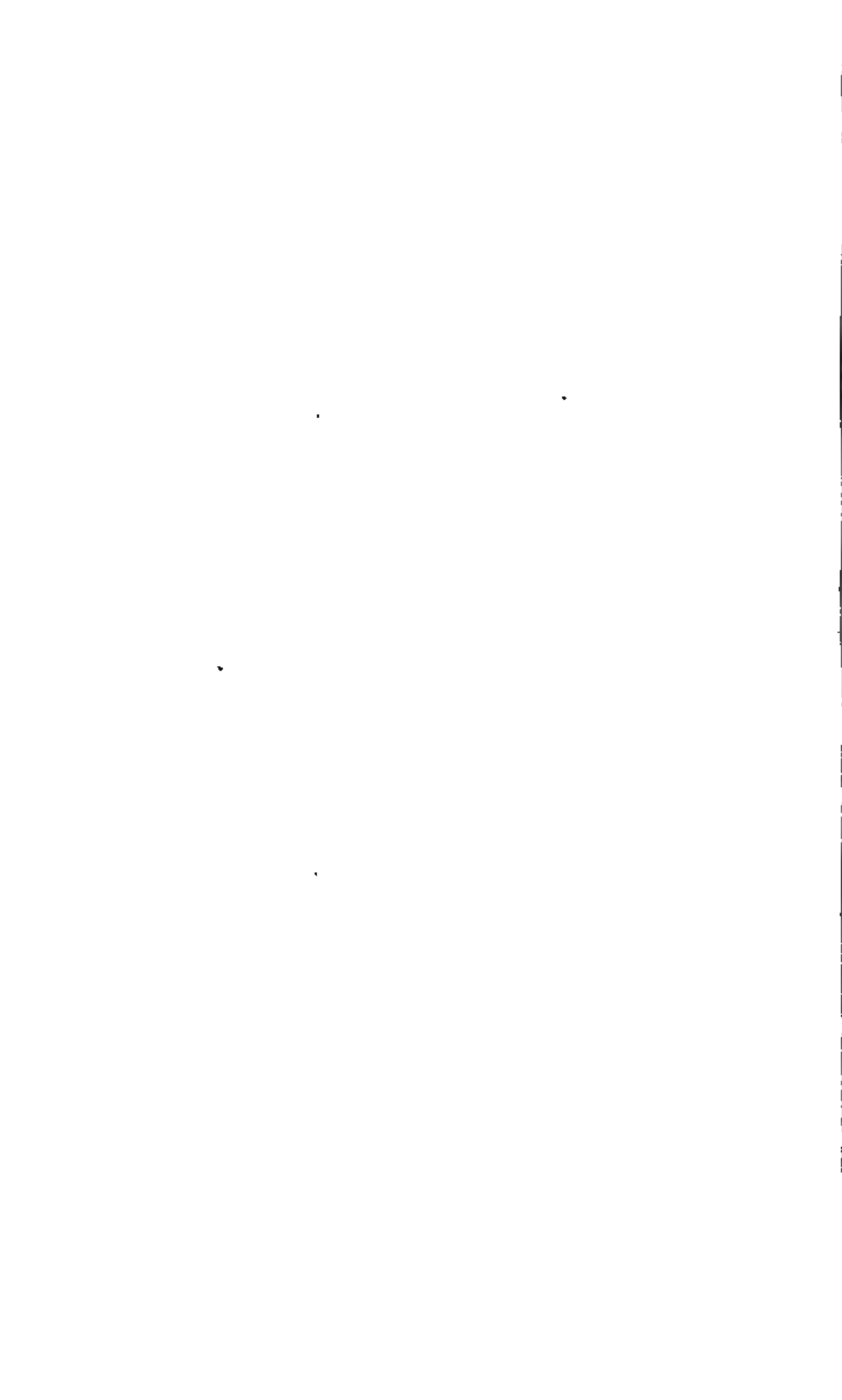
	Seite
Prolegomena	1—179
Erstes Capitel. Handschriftliches	1—29
Vat. und Cas., Par. u. Mon., Vind., Mon. ² , Joh. Diaconus, Ottob., <i>ἐξήγησις</i> , codd. Vat. Pal. Neap. Flor.	
Zweites Capitel. Quellen der Scholien	29—154
§ 1. Bestandtheile der Stoiker	29—96
Stoische Definitionen, Kosmogonie, Tita- nen, Kyklopen, Centimannen, Aphrodite, Hesperiden, Prometheus, Uranos u. Kro- nos, Zeus u. Hera, Iris u. Hermes, Athene, Nereus, Atlas u. Meergötter, Ares, Hebe, Leto, Hekate, Musen, Moiren, Keren u. Horen, Heroen, Titanenkampf u. Typhoeus.	
§ 2. Die alexandrinischen Fragmente	96—120
Allgemeines, Fragmente des Aristonikos, Didymos, Tryphon, Habron.	
§ 3. Bestandtheile der Neuplatoniker	120—131
Prometheus, Titanen, Heroen u. Ungeheuer.	
§ 4. Euemeristische Bestandtheile	131—134
§ 5. Die rhetorisch-stilistische Paraphrase	134—145
§ 6. Die jüngere allegorische Quelle u. Diaconus	145—154
Drittes Capitel. Kritisches	154—179
§ 1. Jüngere Zusätze	154—162
§ 2. Fehler der Ueberlieferung. Unvollständig- keit in den Scholien, Wiederholung und Verrückung von Scholien, Combination mehrerer Deutungen, Schreibfehler und Irrthümer	162—179

	Seite
<i>Γλῶσσαι</i> (codd. B. V. M. M ²)	183—204
<i>Σχόλια παλαιὰ τῶν πάνυ δοκίμων</i>	205—291
<i>Ἰωάννου Διακόνου ἀλληγορίαι</i>	295—365
<i>Ἐξήγησις τῆς Θεογονίας</i>	368—413

Anhang	417—428
Promethiecommentar	417—419
Diaconus homerische Allegorie	420—423
Psellos Allegorieen	424—428

Index der Autoren	429—432

PROLEGOMENA.



Erstes Capitel.

Handschriftliches.

Von den verglichenen Handschriften der Scholien zur Vat. u. Cas. Theogonie ist Cod. Vat. 1332, den Koechly dem XIV sec. zuweist, während er eher in das XIII sec. zu gehören scheint, gewiss der älteste und vielleicht der bedeutendste; von ihm ist der noch nicht verglichene cod. Cas. G. V, 5 (Cas.) eine Abschrift, und auch diesen setzt Fabricius bibl. I, 589 in das XIII sec. Der Zustand des Vat. ist bejammernswerth, indem an zahlreichen Stellen die Blätter oben und unten abgerissen und überklebt sind, wodurch nur die Scholien sehr gelitten haben, und ein grosser Theil von ihnen überhaupt unentwirrbar geworden ist. Freilich sind dies nicht immer die werthvollsten, denn gerade die Bemerkungen von jüngerer Hand, die ich durchschnittlich als byzantinische gekennzeichnet habe, stehen meist an den äussersten Enden der Blätter oben oder unten, und sind am häufigsten der Zerstörung unterlegen, während die alten Scholien an den Seiten sich befinden. Auch die Glossen sind einem feindlichen Geschick anheimgefallen, indem sie oft mit andrer Tinte von Neuem überzogen, oder auch theilweise ausradirt das Lesen erschweren, nicht selten sogar unmöglich machen. Der Codex erhält aber dadurch noch einen ganz besondern Werth, dass er stets am Rande, wenn ein aristarchisches Zeichen bei einem Verse gestanden hatte, das gleiche Zeichen für *σημειον* hat, woraus hervorzugehen scheint, dass der Schreiber der Handschrift ein Hesiodexemplar vor sich hatte, welches die alexandrinischen Zeichen enthielt; beiläufig die einzige, mir bekannte Handschrift dieser Art. Aber dies Zeichen ist weder so regelmässig gesetzt, dass es bei allen aristarchischen

Notizen steht, noch so, dass es nur bei solchen steht; dennoch vermag es das alexandrinische Material zu vermehren. So erhalten wir dadurch die Gewissheit, dass v. 311 *περὶ τοῦ Κερβέρου* eine Bemerkung gewesen, was ich angenommen, ehe mir die Handschrift bekannt war; v. 322 *περὶ τῆς Χιμαίρας*, wie ich gleichfalls behauptet; 326 *περὶ τῆς Σφιγγός*, was ich unter Didymos gebracht hatte; wir ersehen aus v. 383, dass der Scholiast eine aristarchische Bemerkung bei der Styx gefunden, was sehr wahrscheinlich ist (v. Lehrs, *Arist.* 147), aus v. 385, dass eine solche bei *κράτος* und *βία* stand, vermuthlich in der Art wie Schol. 146 über *ἰσχύς* und *βίη*, oder, was wahrscheinlicher ist, wegen des abweichenden Mythos in Aeschylos; aus v. 933, dass die Form *δῶ* für *δῶματα* Anstoss erregt hatte. Auch bei v. 132 und 582 hatte ich bereits früher aristarchische Fragmente angenommen, während die Bemerkung bei v. 180 über die Form *καρχαρόδοντα* zum Fem. *ἄρπην* neu aber zweifellos ist. Dasselbe Zeichen steht bei v. 696, 697, deren Scholien ich den alexandrinischen Fragmenten eingereiht habe. Dagegen steht es wahrscheinlich ohne grammatische Bedeutung bei v. 326 und 684, während dies zweifelhaft erscheint bei v. 417 über die Bedeutungen von *ἔρω*, bei v. 863 über *χόανος*. Vielleicht das wichtigste alexandrinische Fragment dieser Handschrift steht bei v. 573, wo die in allen andern Handschriften herrenlos und unbestimmt mitgetheilte Athetese dem Seleukos zugewiesen wird, indem die Zahl der athetirten Verse auf 12 festgesetzt wird (d. h. 573—584). Von Interesse ist endlich, dass auch hier das nur im Par. C. zu v. 114 enthaltene Scholion fehlt, dagegen am Rand das aristarchische Zeichen bemerkt ist. — Nicht in vielen Fällen werden die überlieferten Scholien durch diese Handschrift verbessert oder erhalten wesentliche Bereicherungen. So steckt vielleicht in den Worten des Schol. 31 *προσδρέψασθαι καὶ λαβεῖν θανμαστόν* eine alexandrinische Notiz, dass die Lesart *δρέψασθαι* neben *ἔδον* unmöglich sei; Schol. 86 sind zwei homerische Beispiele angeführt (*δ*, 693, *β*, 47); Schol. 92 steht eine Bemerkung über *μειλιχία*; Schol. 277 eine von später Hand über die Declination von *ἀγήρωσ*. Ganz lückenhaft ist das werthlose Schol. 317 und besonders das über die Nachkommen der Keto, Schol. 326: *σημαίνει τὴν ἱστορίαν αὐτῆν ἢ Κητῶ ἔτεκε τῷ Φόρκυ*

τὴν Περσηδῶ καὶ τὴν Ἐνωῶ καὶ τὰς Γοργόνας, αἱ εἰσι Σθενώ, Εὐρυάλη καὶ Μέδουσα, ἧς πάραγε Περσεὺς ἀπὸ — εὐνασθεῖς δὲ ὁ Χρυσάωρ τῇ Καλλιρρόῃ γεννᾷ τὸν Γηρουνῆα, ὃν ἐφόν — καὶ ὁ Κέρβερος ὁ πεντηκοντακέφαλος καὶ ἡ ὕδρα ἦν ἐφόνευσεν ὁ Ἡρακλῆς ἅμα τοῖς ὄμοῦ πεφνκόσι — ἦν μετὰ τοῦ Βελλεροφόντου φονεύει ὁ Πήγασος· ἐκ ταύτης τῆς Χιμαίρας — ὁ Οἰδίπους τὸ γὰρ αἶνιγμα τόδε· worauf die Worte des Räthsels folgen (Athen. X 456 B). Von jüngerer Hand sind Schol. 383 und 385 über Styx und ihre Nachkommen, Schol. 563 über die melischen Nymphen, Schol. 417, 749 und 757, während bei v. 425 und 469 in älteren Handschriften aristarchische Bemerkungen über die Tautologieen τὸ πρῶτον — ἐξ ἀρχῆς und τότε ἔπειτα gestanden haben können, gewiss auch Schol. 481, alle gekennzeichnet dadurch, dass sie im cod. Cas. nicht abgeschrieben sind. Dagegen enthält vielleicht Schol. 512 gute Gelehrsamkeit, was bei Schol. 541 nicht der Fall ist; ebenso tragen Schol. 540, 566, 571 ein altes Gepräge, vielleicht auch Schol. 578 und 593, welches letztere in beiden Handschriften zweimal steht, zuerst noch Schol. 463 und dann noch Schol. 587. Von grösserem Interesse ist Schol. 639, welches einerseits die Wahrscheinlichkeit nahe legt, dass hier eine alexandrinische Notiz gestanden hat, andererseits, dass Aristarch nicht ἀρμενα, sondern ἄρματα (die Lesart des Mediceus) gelesen hat. Auch dies verstümmelte Scholion hat von späterer Hand einen Zusatz erhalten. Die Erklärung der Geburt der Athene Schol. 897 scheint neuplatonisch zu sein, die Deutung der Chariten Schol. 909 jüngeren Ursprungs, ebenso die von ζαμένησε im Schol. 928 (doch steht dieses Scholion im cod. Cas.). Von bedeutendem Werth dagegen sind die Schol. 933 und 934; das letztere scheint sogar zu beweisen, dass v. 934 zwei aristarchische Zeichen gehabt hat, das eine wegen der Mutter des Phobos und Deimos, das andre wegen ihres genau ausgesprochenen menschlichen Charakters. Das letzte Schol. 984 ist unvollständig und werthlos.

Weniger gross ist die Ausbeute für die Verbesserung der vorhandenen Scholien. So hat vielleicht Schol. 66 durch den Zusatz und die von mir gewählte Lesart eine Verbesserung erfahren, Schol. 39 und 40 nur einen kleinen Zusatz erhalten, der zweite Theil des Schol. 44 steht unter einem andern Lemma, Schol. 73 mit Par. ἦνεγκεν;

ebenso stimmt die Lesart im Schol. 88 mit Par. u. M. überein, weshalb sie mir die bessere zu sein schien; v. 832 verdient *σεσημείωται* in beiden Mss. den Vorzug vor *σημείωσαι*; v. 985 fehlt wohl mit Recht das unverständliche *ἀλλ'*, und ebenso der von Gaisford mit Unrecht zu v. 1002 gesetzte letzte Theil des Scholions. Von Interesse ist Schol. 880 über *κόνις* und *κολοσυρτός*, welches Triclinius abgeschrieben hat.

Der Beweis, dass der cod. Cas. von dem Vat. abgeschrieben ist, beruht nicht allein auf der wörtlichen Uebereinstimmung der Scholien, welche der Cas. hat, sondern vor allen auf der Gemeinsamkeit der Fehler und Irrthümer, wohin namentlich die schon erwähnte Stellung von Schol. 593 zu rechnen ist und die Verfassung der jüngeren Exegese, von der unten die Rede sein wird.

Par. u. M.

Die Hesiodscholien des cod. Mon. 29 (M.) sind zuerst von Ranke für das Scutum benutzt worden, und in seiner Ausgabe s. 30 finden sich von v. 144 ab die von Hermann ausgezogenen neuen Scholien, s. 298 not. 3 der von Thiersch gesammelte Nachtrag zu v. 1—144. Schon diese Scholien legten den Beweis ab, dass die Münchener Scholien von einem Exemplar herrühren, das Interlinear-glossen und Randbemerkungen hatte, denn der Schwerpunkt ruht auf Glossen und andern Lesarten. Nach Ranke war es Usener Rh. Museum XXII 587 ff., der die Aufmerksamkeit der Hesiodkenner von Neuem auf diese Handschrift lenkte, und eine Fülle interessanter Abweichungen und Zusätze in den Scholien zu den Werken und Tagen verzeichnete, namentlich aber die Beschaffenheit des sogenannten Proklos zeigte und den richtigen Gesichtspunkt für die Herausgeber der Hesiodscholien darlegte. Usener selbst berührte dabei die auf fol. 311 enthaltenen Theogoniescholien nur gelegentlich, indem er einige Varianten und Lesarten excerpirte, im Ganzen aber das Urtheil fällte, „dass sie über das bekannte Material nicht hinausgehen, Kürzungen und Redactionsabweichungen natürlich abgerechnet.“ Dieses Urtheil ist zwar richtig, wenn wir nur vollständige Scholien im Auge haben, der grosse Werth der Handschrift aber liegt zunächst in der Correctheit des Abschreibens, durch welche wir die fehlerhaften Scholien der andern Sammlungen zu verbessern im Stande sind. Die erste Frage, ob die Quelle des cod. M. nachgewiesen werden kann — eine Frage, die

zu erheben Usener nicht einmal für der Mühe werth gehalten hat — findet sehr schnell ihre Erledigung, da der grösste Theil sowohl der Interlinearglossen als auch der Randscholien aus dem Par. 2708 (Par.) ausgeschrieben ist, wobei nur das eine räthselhaft bleibt, dass Gaisford oder der Grieche Zalykos (der die Collation der Pariser Handschrift besorgt hat) so viel übersehen hat. Die Verbesserungen also, welche mit Hülfe der Münchener Handschrift ermöglicht werden, gehen alle auf die Pariser zurück, die nicht, wie Koechly angiebt, aus XV sec. stammt, sondern spätestens aus XIV sec., wahrscheinlich aber aus XIII sec., wie auch die auf der ersten Seite der Handschrift mit alter Tinte und von der Hand des Scholiasten angeführte Jahreszahl 1224 zu beweisen scheint.

Folgende Stellen können durch diese Collation verbessert werden. Trincavelli v. 5 *ἐν δὲ τοῖς Ζηνοδοτείοις γράφει Τερμησοῖο*, wozu Gaisford bemerkt: *forte γράφεται*, Par. u. M. *γράφεται* (ebenso cod. Neap.). Trinc. v. 134 *ἐπεὶ δὲ φύσιν ἔχει πάντα τὰ κοῦφα ἀφιέμενα*, Bas. *πάντα τὰ μέρη*, was Schoemann op. II, 523 verbessert hat: *πάντα τὰ βάρη* nach Etym. M. 523; Par., M. M² haben *πάντα τὰ βάρη*. Bas. v. 313 *σὺν δὲ Ἡρακλεῖ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ κατηστέρισταί*, was Schoemann II, 514 in scharfsinniger Weise zu enträthseln versucht hat; Par. und M. haben *σὺν δὲ Ἡρακλεῖ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ ὅς καὶ κατηστερίσθαι (καταστερεῖσθαι τῇ ὕδρῃ B.) σὺν τῇ ὕδρῃ λέγεται*, was mit Hülfe von Apollodor II, 5, 2 zu der Verbesserung führt *σὺν δὲ Ἰολάῳ (sc. λέγει oder ἐμάχετο) ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ λέρνῃ ἐπεβοήθει, ὅς u. s. w.* Bas. hat wahrscheinlich eine ganze Zeile ausgelassen. Bas. v. 233 hat *τὸ δὲ σημαινόμενον παράκειται, ὅτι οὐκ ἔστι διὰ λόγον*, Par. *ὅτι οὐκ ἔστι δίλογος*, wie Gaisford angiebt, während die Abbrüviatur des Wortes vom Schreiber des cod. M. für *διλογία* gehalten ist; Schoemann II, 530 verbesserte *διλογία*, wie M. hat. Bas. v. 700 *ὡς ὅποτε τῇ γῆ ἐμισεῖτο*, richtig M. *ἐμίγνυτο*, während Par. auch *ἐμισεῖτο* hat. Sehr charakteristisch und für die Entstehung unsrer heutigen Scholien beachtenswerth ist das Ergebniss, welches sich aus Par. und M. für Schol. 465 gewinnen lässt. Dort hat Gaisford mit Bas.: *διὰ τοῦτο κατέπινεν αὐτούς, οὐ μάτην (Par. μάταιον) ἔχων τὸν κατ' αὐτῶν σκοπόν. ἄλλοι γρά-*

φουσι, πατὸς μεγάλου διὰ βουλὰς. ὅπως γὰρ γραπτέον πατὸς, τουτέστι τοῦ οὐρανοῦ· ὁ γὰρ Ζεὺς πῶς εἶχε συμβουλευῆσαι τῷ Κρόνῳ μήπω γεννηθεῖς; ἐν τούτοις ἡ ζωὴ· καὶ διὰ τοῦτο τελευταῖοι. πάντα γὰρ φησι ἦν ἀφανῆ ἄνευ ζωῆς· ἵνα μή τις αὐτῶν ἀφέληται τὴν τιμὴν τῆς βασιλείας αὐτοῦ. Man bemerkt keinen Zusammenhang darin, und wenn auch Muetzell 480 und Schoemann II, 515 und 540 mit grossem Scharfsinn aus diesem Labyrinth sich haben heraushelfen wollen, so ist dies doch nur theilweise gelungen. Muetzell hatte richtig gesehn, dass der eine Satz in diesem Scholion heissen muss ἐν τούτῳ ἡ ζωὴ; Schoemann aber verfehlte das richtige, indem er den Schlusssatz ἵνα μή τις als Nachsatz auf διὰ τοῦτο κατέπινεν αὐτούς bezog, was freilich immer noch einen besseren Sinn giebt, als der Satz οὐ μάτην u. s. w. Die genannten Handschriften beweisen, dass das Scholion in der Bas. aus fünf verschiedenen Scholien zusammengeschmolzen ist, und dass die Reconstruirung, die den Kritikern so viel Mühe verursacht hat, eine sehr einfache ist. Diese Scholien sind:

457 πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν. ἐν τούτῳ (sc. Διί) ἐστὶν ἡ ζωὴ. λέγει δὲ τοῦτο (i. διὰ τ.) τελευταῖον.

459 κατέπινε μέγας Κρόνος. ἅπαντα ἀφανῆ ἦσαν ἄνευ ζωῆς.

461 ἵνα μή τις ἀγανῶν. ἵνα μή τις αὐτῶν ἀφέληται τὴν τιμὴν τῆς βασιλείας.

465 Διὸς μεγάλου διὰ βουλὰς. γρ. (oder ἄλλοι λέγουσι) πατὸς μεγάλου, τουτέστι (oder ἦγουν) τοῦ Οὐρανοῦ. ὁ γὰρ Ζεὺς πῶς εἶχε συμβουλευῆσαι τῷ Κρόνῳ, μήπω γεννηθεῖς; und dadurch ist die Verbesserung, welche Schoemann II, 432 vorgeschlagen, ἐπιβουλευῆσαι für συμβουλευῆσαι überflüssig gemacht.

466 οὐκ ἀλαοσκοπιὴν ἔχεν. ἀμεριμνίαν. οὐ μᾶταιον εἶχε τὸν κατ' αὐτῶν σκοπόν, wie auch Schoemann a. a. O. richtig erkannt hat.

Ebenso wunderbar lautet bei Gaisford Schol. 477 πέμψαν δ' ἐς Λύκτον. ὅτε ἐμελλε γεννᾶν, ὡς πλεοναζόντων τῶν ἐδωδίμων ἐκεῖ. ἐστὶ δὲ τὸ Λύκτον τόπος ἐν Κρήτῃ. Statt dessen haben Par. und M. ἐς Λύκτον. τόπος ἐν Κρήτῃ.

πίονα δῆμον. ὡς πλεοναζόντων τῶν ἐδωδίμων ἐκεῖ.

Schol. 269 μεταχρόνιοι γὰρ ἱαλλοι. ἀντὶ τοῦ ἔτρεχον, ἐπέτοντο καὶ τὸν οὐρανὸν γὰρ χρόνον καλοῦσι.

Dagegen M.

μεταχρόνιοι. μετέωροι, καὶ τὸν οὐρανὸν γὰρ χρόνον καλοῦσι. Ἰαλλον. ἔτρεχον, ἐπέτοντο und Par. μεταχρόνιοι. μετέωροι, χρόνος ὁ οὐρανός (Interlinear-glosse). Ἰαλλον ἀντὶ τοῦ ἔτρεχον, ἐπέτοντο (Rand-scholion).

Schon Usener aa. O. s. 596 hatte bei Gelegenheit der Lesart v. 982 γράφεται Γηροῦνην darauf aufmerksam gemacht, dass in unsern Scholien gerade das Wort, worauf es ankommt (und dies ist in diesem Fall μετέωροι) durch die Nachlässigkeit der Abschreiber ganz weggelassen ist.

Verunstaltet ist ferner Schol. 691 bei Gaisf. Ἰκταρ ἀμά. εὐθέως, ἐκ τοῦ σύνεγγυς ὡς ἀπὸ τοῦ ἰκνοῦμαι, Ἰκταρ u. s. w. Im Par. und M. sind dies zwei ganz verschiedene Scholien:

688 εἶδαρ. εὐθέως, ἐκ τοῦ σύνεγγυς.

691 Ἰκταρ. ταχέως καὶ ἐγγύς. Ἰκταρ ἀπὸ τοῦ ἰκνοῦμαι, ταχέως ἢ ἀντὶ τοῦ ἐγγύς, ἐπειδὴ ὁ ἀφικούμενος ἐγγύς γίνεται.

Durcheinandergeworfen bei Gaisf. ist Schol. 891—893. Denn nach M. gehört zu

891 γαίης φραδμοσύνησιν. εἰκὸς γὰρ ἦν αὐτῇ τῇ μητρὶ ῥεπούση πρὸς τὸν πατέρα στασιάσαι (?)

zu 892 ἵνα μὴ βασιληίδα. ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται d. h. einfach paraphrasirt. Dann kommt erst die ethische Erklärung εἰ γὰρ ἡ σοφία μόνη u. s. w. Denselben Satz hat Bas. im Schol. 886.

Par. dagegen hat zu ἐσκάτθετο v. 890 das Scholion: κατέπιεν. εἰκὸς γὰρ ἦν τῇ μητρὶ ῥεπούσαν στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα und zu φραδμοσύνησιν v. 891 ὁ Οὐρανός φησι καὶ ἡ Γῆ εἶπον αὐτῷ καταπιεῖν αὐτήν, ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται.

Eine ähnliche Zusammenziehung zweier Scholien findet sich bei Gaisf.

v. 607. Χηρωσταί. ἀλλότριοι, ἢ οἱ πόρρωθεν συγγενεῖς. διότι χηρεύοντος τοῦ οἴκου καὶ ἐρήμου ὄντος u. s. w.

Dagegen M.:

607 χηρωσταί. ἀλλότριοι, οἱ πόρρωθεν συγγενεῖς ἢ ἄρπαγες ἀπὸ τοῦ χηρώω τὸ στερίσκω.

606 μοῖρα γένηται (l. δατέονται) διότι χηρεύοντος τοῦ οἴκου καὶ ἐρήμου ὄντος τέκνων αὐτοὶ κληρονομοῦσι. Von Triclinius ohne Zusammenhang im Cod. Ven. mit συγγενεῖς verbunden (Schol. 607), und dann vom Schol. Cant. abgeschrieben. Ebenso falsch im Par.

Was jetzt in der Bas. folgt: γράφεται οὕτως, οὐκ ἴσον ἔχει τοῦ κακοῦ τὸ ἀγαθόν, wozu Schoemann II, 541 die Verbesserung vorgeschlagen καὶ φαίνεται οὕτως οὐκ ἴσον ἔχειν (mit Beziehung auf v. 602) ist weiter nichts als ein Scholion zu

606 ἀντιφερίζει. ἰσάζει (soweit Par.), ἴσον ἔχει τοῦ κακοῦ τὸ ἀγαθόν. —

Die Glosse zu v. 846 πρηστήρων. διαπύρων führt zur Verbesserung der letzten Worte des Schol. 844 im Par. Diese lauten nämlich διαπύρων τῶν φυσικῶν, während gleichzeitig bei πρηστήρων die Interlinearglosse τυφωνικῶν steht. Es bedarf keines Beweises, dass die Worte des Randscholions verschrieben sind für διαπύρων τυφωνικῶν und dieses Erklärung zu πρηστήρων ἀνέμων gewesen ist.

Aus mehreren Glossen entstanden ist Schol. 860 bei Gaisf. αἰδνῆς. ταῖς ἀφανέσιν, ἢ ἄς ἠφάνισεν ἢ φλόξ. — λέγει δὲ τὴν σύσκιον νάπην. Hierfür hat M.:

αἰδνῆς. σκοτειναῖς, ἀφανέσιν.

παιπαλοέσσης. ξηραῖς. Dann folgt συσκίοις νάπαις, wozu das Lemma βήσσησιν ausgelassen ist. (Als Interlinearglosse steht es im Par., aber fälschlich bei παιπαλοέσσης.)

Wieder aus zwei verschiedenen Scholien entstanden ist Schol. 890 bei Gaisf. αἰμυλλίοισι λόγοισιν. ἀπατητικοῖς, διὰ τὸ γεννᾶσθαι ἐκ πολλῆς βουλῆς σοφίαν καὶ βαδύτητα νοῦ. Dagegen M.:

αἰμυλλίοισι. ἀπατητικοῖς.

ἐσκάτθετο νηδύν. διὰ τὸ γεννᾶσθαι u. s. w.

Ebenso Schol. 901 Θέμιν. — αὕτη δ' ἔτεκεν τὰς Ὠρας ἀπὸ τοῦ ὠρεύω τὸ φυλάσσω u. s. w. (ebenso Par.).

Dagegen M.:

ἢ τέκεν Ὠρας (von späterer Hand mit Unrecht ausgestrichen, und statt dessen ὠρεύουσι verbessert). αὗται γὰρ φύλακές εἰσι τῶν ἀνθρωπίνων ἔργων, ὅθεν καὶ οὔρος λέγεται ὁ φύλαξ. αὐτὸς δὲ παρετυμολογεῖ τὰς Ὠρας.

903 ὠρεύουσι. ἀπὸ τοῦ ὠρεύειν, ὃ ἐστὶ φυλάσσειν.

Schol. 573 lautet im Par. ἐπειδὴ μετὰ μηχανῆς γίνεται, ἀθετοῦνται. διότι, φασίν, u. s. w.; M. dagegen hat die sinnlosen Anfangsworte nicht, sondern nur ἀθετοῦνται οἱ στίχοι διότι, φασίν; zu verbessern ist das Scholion nach dem cod. Vat.

Sehr bemerkenswerth ist ferner in beiden Mss. der abweichende Text im Schol. 138, wo αὐτὸν für αὐτός, γενομένους für γεννωμένους, ἠχθηροποίησεν für ἐμίσησεν und er führt zum richtigen Verständniss der Stelle. Denn heute steht in den Scholien: Es ist ungewiss ob Uranos den Kronos gehasst hat, oder Kronos den Uranos, obwohl der hesiodische Text θαλερόν δ' ἠχθηρε τοκῆα keine Undeutlichkeit zulässt. Die Alternative muss vielmehr lauten: Es ist ungewiss, ob Kronos seinen Vater gehasst oder ihn sich zum Feinde gemacht hat, d. h. ob ἐχθαίρειν heisst hassen, oder sich zum Feind machen. Darum ist nöthig zu lesen: ἀμφίβολον, πότερον αὐτὸν ἐμίσησε τὸν Οὐρανόν (für Κρόνον) διὰ τὸ ἀποκτείνειν τοὺς γενομένους, ἢ αὐτὸν αὐτός ὁ Κρόνος ἠχθηροποίησε τὰ γεννητικὰ μόρια διαφθείρων. Eine gleiche Verschreibung von Κρόνος und Οὐρανός steht im M. Schol. 617, wo ὁ πατήρ erklärt ist durch ὁ Κρόνος statt ὁ Οὐρανός.

Wenn aus diesen Proben sich ergibt, dass in der Münchener Handschrift die Scholien weit correcter abgeschrieben sind als in allen uns bekannten Sammlungen, so ist damit nicht der einzige oder ganze Vorzug dieser Sammlung ans Licht gezogen. Freilich von den Lesarten, die den Scholien zu Grunde liegen, ist nur eine bisher unbekannt gewesen, die schon mitgetheilte zu v. 982. γρ. Γηρόνην, die auch im Par. fehlt; aber es ist nicht ohne Interesse zu bemerken, dass die älteren Ausgaben des Textes mehr Lesarten am Rand verzeichnet hatten, als die jüngeren. Der Schreiber der Münchener Scholien verzeichnet folgende:

28 μυθήσασθαι. γρ. γηρύσασθαι (aus Par., ebenso Ven. u. Bas.).

47 λήγουσί τ'. γρ. λήγουσαί τ' (ebenso F bei Koechly am Rande).

465 Λιός γρ. πατός (aus Par.).

703 μέγιστος δοῦπος. γρ. μέγας ὑπὸ δοῦπος (auch in Mss.; vgl. Muetzell 188).

875 ἄησι. γρ. ἄεισι (was mit diesem Accent in unsern Mss. nicht gelesen wird; vgl. Muetzell 496).

Auch neue grössere Scholien finden sich in geringerer Anzahl vor, als in den Scholien zu den Werken und Tagen. Ausser den beiden von Usener mitgetheilten, zu

487 σχέτλιος οὐδ' ἐνόησε. ἔθος ποιητικὸν ἀγνοεῖν τοὺς θεοὺς τὰ μέλλοντα (Par., wo die sinnlosen Worte hinzugefügt sind ὅστις αὐτὸν οὐ μετὰ πολὺν, ἀλλὰ ταχέως) (Par. fügt hinzu σχίσας).

und 927 (Par.), wo die beiden homerischen Verse citirt werden, dürfte man nur noch ein, gleichfalls aus Par. entlehntes grösseres finden: 537 δασσάμενος. μερίσας, πλεόν γὰρ τοῦ θεοῦ οἱ ἄνθρωποι φιλοῦσιν ἑαυτούς. Aber manches ist neu durch den Zusammenhang, in dem es steht, manches durch eine gewisse Vollständigkeit. So ist nach Par. zu Schol. 58 εἰς τὸ αὐτὸ κατέστησαν hinzugefügt ein ἢ ἐκύκλωσαν, was sehr bezeichnend ist; nach Par. zu Schol. 8 ἐπιτεταμένως καὶ εὐτόνως ἐστράφησαν; Schol. 456 steht διὰ τὸ δέχεσθαι τοὺς θανόντας bei dem Lemma νηλεὲς ἦτορ ἔχων (Interlinearglosse zu 456 im Par.), nicht wie bei Gaisf. bei ὑπὸ χθόνα ναίειν; Schol. 500 heisst mit Par. richtig θαῦμα θνητοῖσι. παρόσον ἐκ τῶν τεσσάρων στοιχείων ἐστὶ, während bei Gaisf. der letzte Satz fälschlich im Schol. 493 steht; Schol. 88 steht richtig μετατρέποντες τὰς δίκας αὐτῶν ἐπὶ τὸ βέλτιστον (Par. βέλτιον), nicht ἀδικίας und βέλτιον, was keinen Sinn giebt; Schol. 568 erhält eine andre, aus Par. entlehnte Fortsetzung: ἐπειδὴ ἐξ ἐπιτεχνήσεως προνοοῦμεν, τὸ δὲ πῦρ ἐκ τοῦ προνοητικοῦ, τούτου χάριν οὐκ ἀπεστέρησεν, αὐτὸν δὲ τὸν Προμηθεῖα διὰ τοῦ αὐτοῦ ἐτιμωρήσατο. Bas. δόνει. Von kleineren Scholien erregt Interesse wegen der doppelten Erklärung:

155 σφετέρῳ δ' ἤχθοντο. τῷ ἑαυτῶν πατέρι ἤχθοντο. ἐχολοῦντο ἢ διεβέβληντο (Par.).

177 καὶ ὃ' ἐτανύσθη. ἀντὶ τοῦ ἐφηπλώθη. οὕτω γὰρ ἦν εὐκρινῆς ὁ Οὐρανός. (ἐφηπλώθη, πάλιν διακρίναι θέλων Par.) mit dem nicht leicht verständlichen Zusatz, dass der Himmel noch nicht in guter Ordnung war. Derselbe Satz, nur οὕτω für οὕπω, steht bei Gaisf. bei v. 176 ἦλθε δὲ Νύκτ' ἐπάγων, aber dort ganz ohne Sinn. Par. u. M. haben ihn vielleicht richtig, und er würde dann bedeuten, dass

der Himmel noch nicht in seiner geordneten Lage war (denn sonst hätte er sich nicht über die Erde hinbreiten können), wie es erst durch die Entmannung ermöglicht wurde.

775 *στυγερὴ θεός. μισητή, ὅτι τοὺς ἐπιορκοῦντας εἰς αὐτὴν ἀφανίζει* (wofür mit Par. *βασανίζει*; Trinc. *οἱ γὰρ—ἀφανίζονται*).

Ausserdem bieten aber beide Handschriften einige Trümmer mehr von der ursprünglich vollständigen rhetorischen Paraphrase und zwar ganz besonders in einer bestimmten Partie des Gedichts. Hierzu gehört Schol. 472 *τίσαντο δ' Ἐρινῦς. τιμωρίαν λάβη ταῖς Ἐριννύσι τιμωρούμενος τοῦ πατρός*. Schol. 487 *ἔην ἐγκάτθετο. εἰς τὴν ἰδίαν ἐνέβαλε γαστέρα*, Schol. 529 *οὐκ ἀέκητι Διός. οὐ παρὰ τὸ δέλημα τοῦ Διός. ἔπαυσε τὴν ἑαυτοῦ ὀργὴν τιμῶν τὸν Ἡρακλέα*, Schol. 687 *οὐκ ἴσχευ ἐὼν μένος. τὴν ἰδίαν δύναμιν οὐδαμῶς ἐκράτησεν*, Schol. 704 *τοῦ δ' ὑπόθεν ἐξεριπόντος. τῆς γῆς ἐρριμμένης, τοῦ δ' οὐρανοῦ ἐπικειμένου* (verunstaltet bei Gaisf.), Schol. 710 *κάρτος δ' ἀνεφαίνετο. ἡ ἰσχὺς τῶν ἔργων ἐφαίνετο*, Schol. 716 *ἐσκίασαν. κατεσκέπασαν αὐτοὺς τῷ πλήθει τῶν βελῶν*, Schol. 721 *εἰς Τάρταρον. εἰς τὸν τεταραγμένον ἀέρα καὶ ἄστατον*, Schol. 726 *χάλκεον ἔρκος. σιδηροῦν περίφραγμα ἐπίκειται*. —

Der Beweis, dass der Münchener Scholiast die Pariser Handschrift ausgeschrieben, und zwar bestimmt sie, nicht etwa eine sekundäre, mit der Pariser übereinstimmende oder von ihr abgeschriebene, ist nicht schwer zu führen. Er beruht zunächst auf der meistens wörtlichen Uebereinstimmung der einzelnen Scholien. Aber von grösstem Gewicht sind einzelne Eigenthümlichkeiten der Schreibfehler, welche der Münchener Compositor ahnungslos aus seiner Quelle abgeschrieben hat. Z. B. steht Schol. 5 *κωπίδα* und kurz darauf *κωπίδα* in beiden Mss. (an beiden Stellen cod. Tricl. und Vind. *κωπίδα*), Schol. 198 *σφόδρα λάθρα*, ebenso die irrthümliche Glosse Schol. 617 *πατήρ = ὁ Κρόνος*, Schol. 234 *διὰ τὸ μέροντα ἄκραν εἶναι*, Schol. 901 *παρετυμολογεῖται*, Schol. 971 *ἀπὸ τοῦ ἔιν τὰ σπέρματα* (wofür Gaisf. irrthümlich angiebt *πνεύματα*), besonders aber Schol. 927 die beiden entstellten homerischen Verse. Aber ausser dem schon berührten Umstand, dass der Compositor in seinem Exemplar zum Theil andre Lesarten gehabt hat, als die Pariser Hand-

schrift hat, lässt sich aus einer Reihe von Beispielen nachweisen, dass der Verfasser noch ein zweites Exemplar benutzt hat. So steht im Par. Schol. 606 *διότι χηρεύοντος* ausdrücklich bei *χηρωσταί*, in M. bei *μοῖρα γένηται*, die werthvolle Lesart Schol. 982 *Γηρονόνην* wird im Par. nicht gefunden, der Grund der Athetese Schol. 573 fehlt in M., ebenso hat M. Schol. 700 die richtige Lesart, Par. die falsche. Ganz eigenthümlich ist das Verfahren des Compositors bei den Glossen, indem er erst von v. 400 an bis zum Schluss die Glossen der Pariser Handschrift excerpirt, die dort von Anfang bis zu Ende gleichmässig durchgehn. Aber auch hier liefern einige den Beweis, dass der Compositor nicht allein die Pariser Handschrift benutzt hat; v. Glossen v. 784, 827, 846, 853, 925, 934, 948. —

Endlich sind aus Par. genommen die nach den Allegorieen des Diaconus gedruckten Fragmente des Commentars zur Promethie. —

Vind.

Der cod. Vindob. 128, (Vind.) auf den zuerst Muetzell 295 mit Rücksicht auf P. Lambecius, comment. de Bibl. Caes. Vind. VII, 234 aufmerksam gemacht hat, und darnach Schoemann II, 512 not. 3, ist in mehr als einer Beziehung werthvoll. Denn abgesehn von den Allegorieen des Diaconus ist die erste Scholienmasse, welche er enthält, fol. 95 bis fol. 107, aus derselben Quelle geflossen, wie der cod. Triclinianus, so dass wir noch genauere, als es Morelli gethan, constatiren können, was erst durch Triclinius selbst hinzugekommen ist; und für diesen Umstand sprechen in erster Linie gewisse, beiden Handschriften gemeinsame Fehler, z. B. *καταδεδασμένα* v. 937 u. s. w. Es fehlen daher in dieser Sammlung zunächst sämtliche Zusätze des Triclinius zu v. 209, 325, 383, 400, 409, 416, 429, 457, 474, 482, 494, 504, 507, 578, 585, 617, 674, 685, 695, 761, 772, 776, 780, 807, 813, 880, 916, 918, 950, ausserdem aber eine Reihe von Excerpten aus Diaconus, nämlich bei v. 178, 185, 238, 240, 377, 392, 411, 501, 617, und was das wichtigste ist, jene zwei Worte *ἡ πολύχρονν* v. 785, welche auch in der Bas. fehlen und von mir als Excerpt aus Diaconus beurtheilt worden sind. Dadurch wird nicht nur der untrügliche Beweis geliefert, dass das Exemplar, von welchem die genannten Handschriften herkommen, schon die meisten Excerpte aus Diaconus enthalten hat, son-

dern dass Triclinius selbständig dieses Genre von Scholien durch neue Excerpte vermehrt hat. Ebenso auffallend erscheint, dass mehrere von den Scholien, welche ich wegen ihrer Albernheit der byzantinischen Zeit zugeschrieben habe, namentlich Schol. 209 μέγα — σωφρονίζονται und 916 in der Wiener Handschrift fehlen, wodurch gleichfalls bewiesen ist, dass sie im Archetypus der beiden Handschriften noch nicht gestanden haben. Neues dagegen wird aus dieser Sammlung nicht gewonnen, und die Abweichungen vom cod. Triclinianus beschränken sich wesentlich auf die unvermeidlichen redactionellen Eigenheiten z. B. Schol. 2 μελάνυδρον ἢ τὴν ἀνθρώδην καὶ τοῖς u. s. w., Schol. 5 ἀτέρημα, Schol. 7 ἢ Ὀλμειῶ. καὶ u. s. w. Von grösserer Bedeutung aber ist die in derselben Handschrift fol. 115 bis fol. 121 enthaltene zweite Sammlung, deren Titel lautet: σχόλια παλαιὰ εἰς τὴν Ἡσιόδου θεογονίαν, ἐν οἷς εἰσι καὶ Δημητρίου τοῦ Τρικλινίου μερικά. Da der ganze Codex, wie es scheint, nur mit Ausnahme einer kleinen Stelle, von einer Hand geschrieben ist, so liefern diese Scholien den Beweis, dass die Handschrift nach Triclinius geschrieben ist, d. h. vermuthlich am Ende des XIV oder Anfang des XV sec. Sie liefern aber noch einen zweiten Beweis, dass nämlich die Scholien des Triclinius nicht allein in dem cod. Triclinianus sich befunden haben, durch den sie bekannt geworden, und nicht allein in jener Gestalt von Zusätzen existirt haben, in welcher sie von Triclinius selbst dort niedergeschrieben sind. Denn dass diese Sammlung nicht direct vom cod. Triclinianus abgeschrieben ist, beweist nicht nur die geringe Uebereinstimmung mit den dortigen Scholien, sondern auch der Umstand, dass bei einzelnen Versen ganz andere Scholien stehen, als die bekannten in der Ausgabe Trincavelli's. Beispielsweise steht hier v. 45 die fremdartige Bemerkung πρῶτος θεὸς Ὀφίων ἐγένετο, v. 99, wo der cod. Tricl. keine Erwähnung des Sarpedon enthält, die ausgezeichnete und von allen Handschriften allein verständlich und richtig erhaltene Bemerkung: ἐπιλήθεται, ἦγουν διηγησάμενος καὶ τὴν τῶν θεῶν καρτερίαν, ὅπως διετέθησας ἀποθανόντος Σαρπηδόου, τοῦ υἱοῦ τοῦ Διός, οὐ μικρῶ παραμυθήσεται. εἰ γὰρ καὶ πλάσμα [ἐστίν], ἀλλ' ὡς ἀληθὲς προσβαλλόμενος παραμυθήσεται. Der Schreiber dieser Sammlung hat also für diese Scholien eine andre

Handschrift, als die Quellen der ersten Sammlung fol. 95 und des Triclinianus, daneben aber hat er eine Triclinianische Sammlung, welche an Ausführlichkeit die uns bekannten Zusätze weit übertrifft und durch den ähnlichen Charakter auf das deutlichste beweist, dass Triclinius selbst eine selbständige Paraphrase oder einen Commentar verfasst hatte, von welchem er in dem von ihm geschriebenen Hesiodcodex nur Fragmente mittheilt. Ausser diesen Zusätzen, welche hier ausnahmslos stehen, enthält die Sammlung triclinianische Bemerkungen bei v. 309, 521, 538, 563, 567, 570, 720, 738, 746, 784, 821, 851, 869, 875, 886, 892, welche ich als solche zu kennzeichnen kein Bedenken getragen habe. Interessant ist ferner, dass auch dieser Abschreiber einige grössere Excerpte aus Diaconus bringt, die in den andern Sammlungen fehlen, z. B. bei v. 720, 738, 784, 886, 938 und 975, von denen sich vermuthen lässt, dass sie von Triclinius selbst gestohlen worden sind. Der Schreiber dieser Scholien, der für die erste Sammlung nur eine Handschrift abschreibt, hat also für diese Scholien zwei verschiedene Handschriften benutzt, von denen er jedoch die erste nach kurzer Zeit liegen lässt und schliesslich nur den Triclinius ausschreibt; mit dem letzten Scholion des Triclinius bei v. 982 schliesst auch er ab. — Hinzugekommen ist aus dem Vind. der Anhang, welcher zwei kleine Arbeiten des Johannes Diaconus enthält, eine Allegorie zu Il. IV, 1—4. und einige kleinere, allegorische Mythendeutungen (v. Fabricius bibl. I, 582; Muetzell 296). Beides befindet sich auch im cod. Triclinianus (v. Fabricius a. a. O.). —

M 2.

Diese Untersuchung über die ursprüngliche Beschaffenheit eines Commentars des Triclinius wird wesentlich unterstützt durch die Scholiensammlung im cod. Mon. 283 sec. XV (M 2), die Ranke Scut. 292 ans Licht gezogen hat, nachdem der cod. bereits von Bernhardt zum Dion. Periegetes benutzt worden war (v. praef. XXXII). Er ist die einzige Handschrift, in welcher die Scholien des Triclinius jedesmal mit der Ueberschrift *Τρικλινίου* versehen sind, so dass nicht unmöglich zu sein scheint, dass der Schreiber sie aus dem cod. Triclinianus abgeschrieben hat, in welchem die triclinianischen Zusätze mit einem Kreuz bezeichnet sind: *ἐκλογή ἀπὸ τῶν παλαιῶν σχολίων, ἃ δὲ ἐστὶ σεσημειωμένα διὰ τοῦ σταυροῦ, ἡμέτερά ἐστὶ Δημητρίου τοῦ Τρικλινίου*. Da aber nicht nur mehrere

Scholien unter dem Namen Triclinius vorkommen, die in der venetianischen Handschrift des Triclinius sich nicht verzeichnet finden, wie v. 629 ἐπειδὴ — νέκταρος, 840 τοῦ Διὸς — κεραυνόν, 874 τὰ τυφωνικὰ — ἐκτέμνει, da ferner bei andern die Angabe Τρικλινίου fehlt, obwohl sie in der venetianischen Handschrift gezeichnet sind, wie v. 507 ὁ ὠκύς — ἐνόησεν, 759 ὁ γὰρ — ἥλιον, 813 μετὰ — λοιπά, 880 κολοσυρτὸς — ἔργα, 950 ἠβάσκει — διέρχεσθαι, da endlich eine Reihe auffallender Abweichungen von dem venetianischen Text sich finden, die fast sämtlich auch im cod. Vind. getroffen werden, so ist die Vermuthung nahe gelegt, dass auch diese Handschrift nicht eine Abschrift des cod. Tricl. ist, sondern mit dem Vind. eine gemeinsame Quelle hat, nämlich den Commentar des Triclinius selbst. Denn dass sie auch vom cod. Vind. nicht abgeschrieben sein kann, beweisen vor allem zwei Umstände: das ausführliche, dem Triclinius zugeschriebene Scholion v. 629 fehlt im Vind, ebenso der Zwischensatz im Schol. 507 ἐπειδὴ — ἐνόησεν, und Schol. 325 und 504 fehlen im Mon. Umgekehrt kann die Wiener Handschrift keine Abschrift dieser sein, weil der Schreiber zweifellos dann die Scholien des Triclinius auf irgend eine Weise gezeichnet haben würde. Dass aber Triclinius für seinen Commentar ausser seinen Zuthaten nur Excerpte des Diaconus benutzt hat, wird auch durch diese Handschrift bewiesen, und zwar konnten die einzelnen Stellen von dem Kenner des Diaconus genau unterschieden werden, denn der Münchener Abschreiber, der viele Seiten hindurch den Diaconus zum Zweck der Interlinearerklärung ausschreibt, trennt z. B. ausdrücklich beim Schol. 617 die Partie des Triclinius ἀλλ' — μετεώροις von der ersten, was der Schreiber des Vind. nicht thut; und wenn er Schol. 780 unmittelbar mit der Bemerkung des Triclinius v. 776 verbindet, so kann dies nur als Beweis für seine auch sonst erkennbare Flüchtigkeit gelten. Ebenso wenig hat er beim Schol. 975 das Excerpt aus Diaconus von den folgenden Sätzen des Triclinius getrennt, worin er gleichfalls mit dem Schreiber des Vind. übereinstimmt, wahrscheinlich weil Triclinius, wie zu v. 780, eine Fortsetzung zu einem unvollständigen Satz geschrieben hatte. Auch das geht aus dem cod. Mon. hervor, dass der Commentar ohne Versangabe hintereinander geschrieben war, denn er vereinigt Schol. 400

und 409, Schol. 507 und 521, die der Schreiber des Vind. genau unterscheidet, wenn auch in letzterem Fall ohne besondern Grund. Wenn also einige Irrthümer bei diesem Schreiber vorgekommen sind, so können diese nur so erklärt werden, dass er aus mehreren Sammlungen gleichzeitig abschrieb, und nachträglich, als er die Einzelheiten nicht mehr genau im Kopfe hatte, den Namen des Triclinius hinzusetzte. —

Aber noch aus andern Gründen ist die genannte Handschrift von besonderer Bedeutung. Zunächst enthält sie an mehrern Stellen, auch abgesehn von den Scholien des Triclinius und trotz zahlreicher Schreibfehler, einen offenbar besseren Text, z. B. v. 185 *ἐπισυμβαίνον-
τας*, was auch Schoemann conjicirt hatte, 293 *Ἐχιδναν.
τὴν ῥίζαν* wodurch der Unsinn im Triclinianus geheilt wird, v. 299 *ἐπιτελείσθαι*, was auch Diaconus hat. In den Scholien des Triclinius aber sind namentlich v. 400 *ἀπὸ τοῦ* (mit Vind.) für *ἀπὸ γὰρ*, was Gaisford mit Trincavelli geschrieben, v. 507 *καὶ τὰ* (mit Vind.) für *καὶ τὴν* die allein richtigen Lesarten. Dann bietet das Verzeichniss andrer Lesarten, ausser bekannten v. 49 *γρ. τόσσον*, 97 *γρ. φιλεῦνται*, 174 *γρ. χερσίν*, 369 *γρ. ἄνδρ' ἔν*, 374 *γρ. ὑπευνηθεῖς*, 417 *γρ. ῥέξων*, 648 *γρ. ἐκγενομέσθαι*, auch eine unbekannte v. 173 *γρ. μετὰ φρεσίν*. — Der Hauptvorzug aber des Cod. besteht in der grossen Menge neuer Scholien, von denen besonders diejenigen werthvoll sind, welche mehrere in allen Scholiensammlungen sehr auffallende Lücken im Verzeichniss der Ne-reiden ausfüllen, d. h. zu v. 244—246, 248, 249, 251, 256, 257, 260, 261. Aber auch andre Scholien habe ich für würdig gehalten, der Sammlung eingereiht zu werden, besonders v. 199, 209, 214, 223, 229, 233, 238, 266, 299, 321, 325, 404, 479, 507, 521, 630, 717, 721, 793.

Eine besondere Aufmerksamkeit erregen die Interlinearerklärungen. Ranke hat darauf aufmerksam gemacht, dass die Interlinearglossen zum Scutum in dieser Handschrift aus der Paraphrase des Diaconus Pediasimus geschöpft sind. Die entsprechenden Erklärungen zur Theogonie geben ein reichhaltigeres, aber nicht besseres Material. Ausser zahlreichen Glossen, die theils mit Vat. übereinstimmen, theils selbständig sind, zum grössten Theil aber nicht verschieden sind von den Glossen im Par. und M.,

zerfallen die zusammenhängenden Erklärungen in zwei verschiedene Gruppen, denn die einen sind offenbar bald wörtliche, bald weniger genaue Excerpte aus den Allegorien des Diaconus, die andern bieten von Diaconus abweichende allegorische Deutungen. Zu den ersteren gehören:

- 289 *ἐφόνευσεν, ἀπέλασε τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης ὁ ἥλιος σφοδρότερος λάμπας, ὁ κλέος ὦν τοῦ ἀέρος.* (Gaisf. 563, 2)
- 292 *εἰς Τίρυνθ', εἰς τὴν τειρομένην τῷ ψύχει οἴκησιν. διαβάς. τουτέστι εἰς τὸν καθ' ἡμᾶς ὀρίζοντα γεγονώς.* (564).
- 294 *ὅτι εἰς ἀφανῆ ἡμῖν τόπον ταύτας ἀπελαύνει καὶ πέραν τοῦ καθ' ἡμᾶς ὀρίζοντος.*
- 326 *τὴν Σφίγγα, ἥγουν τὴν ψύξιν τὴν ἐν χειμῶνι ὄλλουσαν τοὺς Καδμείους, τοὺς καταδεδασμένους ὑπ' αὐτῆς.* (567, 25.)
- 327 *παρόσον ἐν ταῖς ἐωθιναῖς καταστάσεσι ἐπικρατεστέρα γίνεται ἡ ψύξις u. s. w. 333, 337, 348, 454.*

Auffallend erscheint übrigens bei den Excerpten des Diaconus, die am Rande sich nicht weniger zahlreich befinden, dass Schol. 258 (561, 15—17) nachdem Diaconus ὅσα — *προσαγορεύει* abgeschrieben ist, einen selbständigen Zusatz erhalten hat: *ἐπεὶ καὶ ταῦτα δευστά ἐστιν. ἐξελθόντες γὰρ τῆς θαλάσσης πανταχοῦ φέρονται. λυθείσης γὰρ τῆς ἀρχῆς αὐτῶν διεξελθεῖν τοῦ σπηλαίου ἀντοβούλως ἕκαστος πρὸς τὸ δοκοῦν αὐτῷ πορεύεται νεμόμενος*, nach den analogen Beispielen gewiss eine Fortsetzung des Triclinius. —

Auch die meisten selbständigen Interlinearerklärungen sind von keiner Bedeutung, weshalb sie meiner Scholiensammlung nicht einverleibt sind. Es sind dies folgende:

- 268 *αἱ τινες τοσαύτην ἔχουσι τὴν ταχύτητα ὥσ[τε] μικρὸν ἀπολείπεσθαι τῆς τῶν ἀνέμων πνοιῆς καὶ τῆς τῶν οἰωνῶν πτήσεως. [διὰ] τοῦτο γὰρ καὶ τὸ ἔπονται εἶπεν.*
- 305 *ὅτι καὶ οἱ σεισμοὶ διηνεκεῖς εἰσι καὶ τὰ δένδρα πάντα τῷ αἰῶνι συμπαρεκτεινόμενα.*
- 306 *τὸ ταραχῶδες πνεῦμα, ὃ λυμαίνεται ἀεὶ τὰ φυτὰ καὶ τὴν [γῆν?].*
- 307 *αἱ τῶν πνευμάτων τούτων καὶ τῶν σεισμῶν [κινή-*

- σεις]· πολλάκις [γὰρ] διαφθείρονται καὶ οἴκοι καὶ
 δένδρα ἢ ἢ ἐκ τῶν καρπῶν τροφή.
 309 ὅτι οἱ ἐν χειμῶνι ὄρθροι δάκνουσι τῇ ἐπιτάσει τῆς
 ψύξεως.
 312 πολυειδεῖς γὰρ οἱ σεισμοί. οἱ μὲν γὰρ ἀπὸ ξηρότητος,
 οἱ δὲ ἐκ πλήθους ὑδάτων γίνονται, ὡς φασι. τοιοῦτοι
 γὰρ οἱ σεισμοί.
 315 διὰ τὸ ἐπικεῖσθαι αὐτῷ καὶ ἐκβιβάξιν δίκην γάλα-
 κτος τὸν συνιστάμενον ἐν αὐτῷ ἰκμάδα.
 316 ἐφόνευσεν ἀναλόγως τῇ τῶν ἀκτίνων αὐτοῦ καύσει.
 317 τοῦτο γὰρ ποιήσας ἴσταται τὸν λαὸν τὸν φιλοῦντα
 τὸν ἀέρα ὡς ζωῆς αἴτιον.
 318 ἐν τῇ βουλῇ τῆς πάντα ἀγούσης καὶ διοικούσης καὶ
 βλεπούσης προνοίας.
 319 διὰ τὸ διάπυρον ἀφανίζει τὸ προστυχόν.
 323 διὰ τὸ ἀρπακτικὸν καὶ διὰ τὸ ὠρίεσθαι (?) καὶ
 ἡγεῖν, διὰ τὸ ἐλικοειδὲς τῶν ποταμῶν, διὰ τὸ ροι-
 ζηδὸν καταρέειν.
 329 ἐν Ἄργει ἐστὶν ἡ Νεμέα βλάβη διὰ τὸ νεκροῦν
 σώματά τε καὶ φυτά.
 331 Τρητὸς ποταμὸς ἐν Ἄργει, ὃν Τρητὸν οὗτος λέγει.
 Ἀπέσας ποταμὸς καὶ οὗτος.
 334 ἐγέννησε τὰ νέφη διὰ τὸ ποικίλον ἢ τὰ δένδρα
 τοῦ σκότους τοῖς ἀποκρύφοις τόποις, καὶ γὰρ παρὰ
 ἀέρων τῆς γῆς τὰ νέφη ἀθροίζονται.
 371 ἡ φορὰ ἢ πάντα διακρίνασα καὶ ἐκάστῳ τὸν ἀρμό-
 ζοντα τόπον διδοῦσα.
 378 τὸ ὄρθρινὸν κατάστημα. ἐκ γὰρ τῆς τῶν ἄστρον
 ἐπιτηρήσεως αἱ τούτων πνεύσεις γινώσκονται.
 384 ὅτι τὸ ἄνωθεν ὕδωρ τῇ κινήσει δυνάμεις τινὰς
 ἀποτελεῖ.
 398 συνισταμένοις τῇ χιόνι καὶ τῇ χαλάξῃ. περὶ τὸν
 ἀέρα γὰρ ταῦτα συνίσταται.
 399 ἐκ γὰρ τῆς τούτου θερμῆς αἱ ἀναθυμιάσεις περὶ
 τὸν ἀέρα ἀνέρχονται, ἐξ ὧν ταῦτα γίνεται δῶρα.
 407 διὰ τὸ ἡσυχίαν παρέχειν πᾶσι. καὶ τοῖς ἐνουρανίοις
 γὰρ σώμασι ἡσυχία τίς ἐστὶ μηδὲν ἐνοχλουμένοις
 ὡς καλυπτομένοις ὑπὸ τοῦ ἡλίου.
 458 ἐκ γὰρ τοῦ ὑπεκκαύματος αἱ βρονταὶ καὶ αἱ στεροπαί.

Möglicher Weise sind in dieser Handschrift auch einige Trümmer alexandrinischer Gelehrsamkeit, wenigstens scheint dies durch das häufige ἐκ παραλλήλου, was an einigen Stellen z. B. v. 146 und 425 (mit cod. Vat.) mit



τῶν ἐπῶν, 594, 32 τοιαῦτα τὰ ἔπη, 596, 23 συνελθούσης τῷ Ταρτάρῳ καὶ τὰ ἐξῆς τῶν ἐπῶν. —

Was die genannte Handschrift anbetrifft, so haben nur wenige Stellen durch sie allein eine Verbesserung erfahren, wo der Triclinianus offenbar etwas fehlerhaftes enthält, d. h. sein Schreiber falsch abgeschrieben hat. An andern hat er die richtige Lesart übereinstimmend mit dem Par., an den meisten weicht er von Trinc. nicht ab, und hier zeigen mehrere auffallende und beiden gemeinsame Fehler, z. B. 546, 28 διαδεχομένας, 566, 13 εὐθές für εὐθύ, dass dieselben schon im Archetypus gewesen sind, wie andre z. B. 586, 14 das in allen Handschriften gelesene πορίσαιτο für ἀπορήσαιτο oder 592, 21 ἄξων διῶν für αἰέν den Beweis liefern, dass sie in beiden Archetypen gewesen sind. Die Abweichungen des cod. Vind., die im Apparat nicht verzeichnet sind, weil sie meist auf Flüchtigkeiten oder Schreibfehlern beruhen, sind folgende: 544, 8 τοιοῦτο, 545, 7 ἐνταῦθα, 12 ἀγερόχως, 20 fehlt τὸν, 29 f. δοκεῖ, 548, 20 τέλεον, 549, 5 ἄπειρον, 550, 24 τηροίας, 551, 1 Πυθαγόριοι, 17 δύο γὰρ καὶ, 27 τέσσαρα, τέταρτον, 553, 30 καὶ θεῶ, 35 συνιῶν, 558, 15 ὃν δὴ, 25 δρέπανα, 559, 15 καὶ τὴν Νέμεσιν, 562, 11 πολλὰ μανθάνουσιν, 564, 5 γὰρ αὐτὸς — ὁ ὀρίζων, 568, 13 τουτέστιν, 32 Τιθύς, 569, 1 διδύμενα, 4 ἀρσενικῶς, 7 θηλύτερον, οἶον, 570, 3 ἐκεῖθεν, 18 Χερωνείας, 571, 8 διέκρινε δὲ ταῦτα νοῦς, 572, 1 χωρητικῆς, 12 καὶ οὕτως, 24 ἀσπάξασθαι τοὺς ἀγαθούς, 26 λέγουσιν, 28 μισαρὸν, 573, 24 ἄγνωστος φύσις, 28 ἄστρον, 574, 13 ἥλιος καὶ, 25 καὶ σελήνη, 575, 13 ἀπόβλητον, 576, 9 δοξάζετε, 577, 4 ἀλλοιωτικῆς, 579, 9 καταβροχθίζονται, 582, 7 γεῶδες, 18 σπινθηρας — ἔχοντας, 583, 6 συμβαῖνον — ἐπιπελάζουσι, 7 ἤγουν, 586, 31 ἀπαθανατήσει, 587, 23 δὲ Διὸς, 588, 3 ἔχεις μαθῶν, 591, 32 μεγαλεπηβολώτατα, 592, 29 δείξωμεν, 594, 9 καθὼς Ἀριστοτέλης, 595, 6 μείζων, 26 εἰ δὲ ζῶη, 596, 6 στυγῶνται, 598, 18 ἐλαμφ. θεῖσα, 599, 10 κατασκευασμένου, 33 ἔτι δὲ τὰς, 603, 20 ταύτας ἐμμένειν, 28 σοφῶς Ἡρακλῆς, 607, 27 ὅς γὰρ, 608, 8 ὑψιλόφθογγον.

a. Ein Bruchstück der Allegorieen findet sich im cod. Ottob. 193 sec. XV (O.), von dem Schoemann II, 512 not. 3 Scholien und eine ἐξήγησις zur Theogonie erwähnt und dabei die Vermuthung ausspricht, dass die letztere identisch sei mit der ἐξήγησις im cod. Cas. Dies

ist ein Irrthum, da die *ἐξήγησις* im Ottob. aus diesen Allegorieen besteht, und zwar in einer werthlosen, wörtlichen Copie des Par.; ausserdem ist sie unvollständig, und reicht nur bis Gaisford 561, 2 (*Πρωτὴ καὶ αἱ*).

Was dagegen die neu veröffentlichte Exegese an-^{Εξήγησις.} betrifft, die in den angeführten Handschriften Vat., Par. (und hiervon ist vielleicht die allegorische Erklärung Par. 2772 fol. 104 eine Abschrift), cod. Cas. und im Vat. 1948 gefunden wird, und zwar im Cas. auf dem Titelblatt irrthümlich unter dem Titel *Εὐσταθίου ἐξήγησις τῆς Ἡσιόδου θεογονίας*, so ist sie ein buntes, meist werthloses Conglomerat, das aus Scholien und Glossen zusammengesetzt ist. Freilich begegnen wir hin und wieder Erklärungen, die in unsern heutigen Scholien unbekannt sind, wodurch der Schluss nahe gelegt wird, dass der Verfasser noch Handschriften benutzt hat, welche uns nicht mehr zu Gebote stehen. Namentlich gilt dies von einigen stoischen und neuplatonischen Erklärungen. Dass übrigens diese zusammenhängende Paraphrase noch bei den Scholiasten der späteren byzantinischen Zeit als feste Scholienmasse betrachtet worden ist, welche sachlich dieselbe Berechtigung hat, wie die alte Composition der Scholien aus dem VI oder VII sec., dafür legen drei Umstände einen deutlichen Beweis ab. Unter den zahlreichen Glossen des Vat. kommt eine Partie vor, welche nur aus dieser Paraphrase geschöpft sein kann. Zweifelhaft zwar, könnte diese Behauptung erscheinen, vergleichen wir Glosse v. 238 *Κητὸ τὸ βάθος*, v. 287 *Χρυσάωρ τὰ κατ' οὐρανὸν πάθη*, v. 291 *βοῦς, τὰς βροντὰς*, v. 293 *Ὄρθον. τὴν διέγερσιν τοῦ χειμῶνος*. (Par. *γεννᾶται ἡ τῶν βροντῶν καὶ τῶν νεφῶν ὀρόθυσις, ἥτοι διέγερσις, ἣν τοῦ Γηρυόου, ἥτοι τοῦ χειμῶνος, κίνα καλεῖ*) mit den entsprechenden Erklärungen der Paraphrase, weil diese Deutungen auch in den Scholien wiederkehren; vollends überzeugen aber müssen Glossen wie v. 297 *Ἐχιδναν. αὐτὰ τὰ δένδρα*, v. 299 *ὄφιν, διὰ τὴν ἔλιξιν τῶν ῥιζῶν*, v. 304 *ἐν Ἀρίμοισι, ἐν ἔαρι*. Denn wenn auch in den gewöhnlichen Scholien sich eine ähnliche Erklärung der Echidna bei v. 298 findet, so treffen wir weder die ausführliche Allegorie von *ὄφιν* noch von *Ἀριμοι* an, wohl aber beide in der Paraphrase zu dieser Stelle. Desgleichen ist aus der Paraphrase entlehnt Glosse v. 306 *Τυφάονα. ἀπὸ τοῦ τύφω τὸ καίω*, welche sonst nicht

τῶν ἐπῶν, 594, 32 τοιαῦτα τὰ ἔπη, 596, 23 συνελθούσης τῷ Ταρτάρῳ καὶ τὰ ἐξῆς τῶν ἐπῶν. —

Was die genannte Handschrift anbetrifft, so haben nur wenige Stellen durch sie allein eine Verbesserung erfahren, wo der Triclinianus offenbar etwas fehlerhaftes enthält, d. h. sein Schreiber falsch abgeschrieben hat. An andern hat er die richtige Lesart übereinstimmend mit dem Par., an den meisten weicht er von Trinc. nicht ab, und hier zeigen mehrere auffallende und beiden gemeinsame Fehler, z. B. 546, 28 διαδεχομένας, 566, 13 εὐθές für εὐθύ, dass dieselben schon im Archetypus gewesen sind, wie andre z. B. 586, 14 das in allen Handschriften gelesene πορίσαιτο für ἀπορήσαιτο oder 592, 21 ἄξων διῶν für αἰέν den Beweis liefern, dass sie in beiden Archetypen gewesen sind. Die Abweichungen des cod. Vind., die im Apparat nicht verzeichnet sind, weil sie meist auf Flüchtigkeiten oder Schreibfehlern beruhen, sind folgende: 544, 8 τοιοῦτο, 545, 7 ἐνταῦθα, 12 ἀγερόχως, 20 fehlt τὸν, 29 f. δοκεῖ, 548, 20 τέλεον, 549, 5 ἄπειρον, 550, 24 τηροίας, 551, 1 Πυθαγόριοι, 17 δύο γὰρ καὶ, 27 τέσσαρα, τέταρτον, 553, 30 καὶ θεῶ, 35 συνιῶν, 558, 15 ὃν δὴ, 25 δρέπανα, 559, 15 καὶ τὴν Νέμεσιν, 562, 11 πολλὰ μανθάνουσιν, 564, 5 γὰρ αὐτὸς — ὁ ὀρίζων, 568, 13 τουτέστιν, 32 Τιθύς, 569, 1 διδούμενα, 4 ἀρσενικῶς, 7 θηλύτερον, οἶον, 570, 3 ἐκεῖθεν, 18 Χερωνείας, 571, 8 διέκρινε δὲ ταῦτα νοῦς, 572, 1 χωρητικῆς, 12 καὶ οὕτως, 24 ἀσπάξασθαι τοὺς ἀγαθούς, 26 λέγουσιν, 28 μισαρόν, 573, 24 ἄγνωστος φύσις, 28 ἄστρον, 574, 13 ἥλιος καὶ, 25 καὶ σελήνη, 575, 13 ἀπόβλητον, 576, 9 δοξάζετε, 577, 4 ἀλλοιωτικῆς, 579, 9 καταβροχθίζονται, 582, 7 γεῶδες, 18 σπινθῆρας — ἔχοντας, 583, 6 συμβαῖνον — ἐπιπελάζουσι, 7 ἦγουν, 586, 31 ἀπαθανατήσει, 587, 23 δὲ Διὸς, 588, 3 ἔχεις μαθῶν, 591, 32 μεγαλεπηβολώτατα, 592, 29 δείξωμεν, 594, 9 καθὼς Ἀριστοτέλης, 595, 6 μείζων, 26 εἰ δὲ ζώῃ, 596, 6 στυγῶνται, 598, 18 ἔλαμφ. θεῖσα, 599, 10 κατασκευασμένου, 33 ἔτι δὲ τὰς, 603, 20 ταύτας ἐμμένειν, 28 σοφῶς Ἡρακλῆς, 607, 27 ὃς γὰρ, 608, 8 ὑψιλόφθογγον.

e. Ein Bruchstück der Allegorien findet sich im cod. Ottob. 193 sec. XV (O.), von dem Schoemann II, 512 not. 3 Scholien und eine ἐξήγησις zur Theogonie erwähnt und dabei die Vermuthung ausspricht, dass die letztere identisch sei mit der ἐξήγησις im cod. Cas. Dies

ist ein Irrthum, da die *ἐξήγησις* im Ottob. aus diesen Allegorieen besteht, und zwar in einer werthlosen, wörtlichen Copie des Par.; ausserdem ist sie unvollständig, und reicht nur bis Gaisford 561, 2 (*Πρωτὸ καὶ αἰ*).

Was dagegen die neu veröffentlichte Exegese an-^{Εξήγησις.} betrifft, die in den angeführten Handschriften Vat., Par. (und hiervon ist vielleicht die allegorische Erklärung Par. 2772 fol. 104 eine Abschrift), cod. Cas. und im Vat. 1948 gefunden wird, und zwar im Cas. auf dem Titelblatt irrthümlich unter dem Titel *Εὐσταθίου ἐξήγησις τῆς Ἡσιόδου θεογονίας*, so ist sie ein buntes, meist werthloses Conglomerat, das aus Scholien und Glossen zusammengesetzt ist. Freilich begegnen wir hin und wieder Erklärungen, die in unsern heutigen Scholien unbekannt sind, wodurch der Schluss nahe gelegt wird, dass der Verfasser noch Handschriften benutzt hat, welche uns nicht mehr zu Gebote stehen. Namentlich gilt dies von einigen stoischen und neuplatonischen Erklärungen. Dass übrigens diese zusammenhängende Paraphrase noch bei den Scholiasten der späteren byzantinischen Zeit als feste Scholienmasse betrachtet worden ist, welche sachlich dieselbe Berechtigung hat, wie die alte Composition der Scholien aus dem VI oder VII sec., dafür legen drei Umstände einen deutlichen Beweis ab. Unter den zahlreichen Glossen des Vat. kommt eine Partie vor, welche nur aus dieser Paraphrase geschöpft sein kann. Zweifelhaft zwar, könnte diese Behauptung erscheinen, vergleichen wir Glosse v. 238 *Κητὸ τὸ βάθος*, v. 287 *Χρυσάωρ τὰ κατ' οὐρανὸν πάθη*, v. 291 *βοῦς, τὰς βροντὰς*, v. 293 *Ὅρθον. τὴν διέγερσιν τοῦ χειμῶνος*. (Par. *γεννᾶται ἡ τῶν βροντῶν καὶ τῶν νεφῶν ὀρόθυσις, ἥτοι διέγερσις, ἣν τοῦ Γηρυόνου, ἥτοι τοῦ χειμῶνος, κίνα καλεῖ*) mit den entsprechenden Erklärungen der Paraphrase, weil diese Deutungen auch in den Scholien wiederkehren; vollends überzeugen aber müssen Glossen wie v. 297 *Ἐχιδναν. αὐτὰ τὰ δένδρα*, v. 299 *ὄφιν, διὰ τὴν ἔλιξιν τῶν ῥιζῶν*, v. 304 *ἐν Ἀρίμοισι, ἐν ἔαρι*. Denn wenn auch in den gewöhnlichen Scholien sich eine ähnliche Erklärung der Echidna bei v. 298 findet, so treffen wir weder die ausführliche Allegorie von ὄφιν noch von Ἀριμοι an, wohl aber beide in der Paraphrase zu dieser Stelle. Desgleichen ist aus der Paraphrase entlehnt Glosse v. 306 *Τυφάονα. ἀπὸ τοῦ τύφω τὸ καίω*, welche sonst nicht

vorkommt, v. 309 Ὀρθον. ἤγουν τὴν ὀρόθυυσιν τῶν κακῶν, v. 311 Κέρβερον. τὴν ἁμαρτίαν (Par. Ὀρθον ἤγουν αὐτὴν τὴν κίνησιν τὴν εἰς τὰ πάθη, ὃν ὁ σοφώτατος Ὀμηρος ὀρόθυυσιν λέγει — καὶ τὸν Κέρβερον, ἥτοι τὴν κάκωσιν), v. 321 λέοντος. διὰ τὸ πρὸς πᾶν κακὸν ἰσχυρόν, v. 334 ὄφιν. τὰς ρίζας (Pau. δεινὸν ὄφιν ὑποκάτω τῆς γῆς, δηλονότι τὰς τῶν δένδρων ρίζας), v. 383 Στύξ — ὕλη, v. 384 ξῆλον. μάχην — νίκη. φιλίαν, v. 389 Στύξ ἢ πρόνοια, v. 392 Τιτῆσι. ἤγουν τῇ ἀταξίᾳ (Par. κατὰ τῶν Τιτάνων πόλεμον, ἤγουν τῆς ἀταξίας), v. 453 Ῥέα ἤγουν ἢ ὕλη (Par. ἢ Ῥέα δέ, φησίν, ἤγουν ἢ ὕλη) u. s. w. Unter diesen Glossen sind einzelne von besonderer Ausführlichkeit z. B. v. 289 φονεύσας γὰρ τὸν Γηρουνηᾶ τοὺς αὐτοῦ βόας ἀπὸ τῆς Ερυθείας ἀφείλετο νήσου, v. 290 ἀλληγορικῶς βοῦς λέγει τὰς βροντὰς διὰ τὸ ἄγαν ἠχητόν, τὴν τοῦ χειμῶνος θεῦσιν u. s. w., andre stehen an falscher Stelle z. B. v. 509 Ἀτλαντα, ἤγουν τὸν ἐκ τούτων ἠχον, eine Erklärung, die in der Paraphrase bei Κλυμένη steht. Ebenso findet in den Glossen derselbe Wechsel von ethischer und physischer Erklärung statt, wie in der Paraphrase. Einmal ist Orthos ἢ διέγερσις τοῦ χειμῶνος, dann wieder ἢ ὀρόθυυσις τῶν κακῶν, Geryones χειμῶν und ζάλη τῶν ἁμαρτιῶν; auch die ethische Erklärung der Here v. 314 ἤγουν ὁ ἔρωσ. ist der Paraphrase entlehnt: ὃν ἐξεθρέψατο ἢ Ἥρα, ἥτοι ὁ ἔρωσ ὁ ἀεὶ μαχόμενος u. s. w., und die des Iolaos ἢ ἀγαθὴ βουλή. Die zweite grössere Entlehnung, die noch viel auffallender ist, enthält der Cas. Zwar hat hier, wie es scheint, eine jüngere Hand die betreffenden Glossen hineingeschrieben, aber in jedem Fall ist die Zeitdifferenz beider unbedeutend. In dieser Handschrift, welche bis v. 456 keine Glossen hat, ist von dort an nur die Paraphrase als Interlinearglosse in den Text gesetzt und zum grössten Theil ganz wörtlich, im übrigen excerptirend. Wenige Beispiele werden dies beweisen:

Gl.	Par.
456 Ζῆνα. τὸν ὑπὲρ γῆν τὸν Δία τε, ἥτοι τὸν ὑπὲρ ἄερα.	τὸν ὑπὲρ γῆν ἄερα.
465 διὰ βουλάς. διὰ φρονήσεως.	Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς, ἤγουν διὰ φρονήσεως.
470 τοὺς αὐτῆς. ἢ γῆ μὲν ὑποδεχομένη, τοῦ δὲ ἄρδοντος.	ὡς τῆς μὲν ὑποδεχομένης τὰ σπέρματα, τοῦ δὲ ἄρδοντος.

- 479 ἐδέξατο Γαῖα. τότε ἔ- τότε. ἔπειψε τὸν Ζῆνα τοῦ-
πειψε τὸν Ζῆνα, ἦγουν τον, ἦγουν τὰ σπέρματα.
τὰ σπέρματα.
- 483 ἄνθρω ἐν ἡλιβάτῳ. ἐν ἦτοι ἐν καταδύσει, ἐν ἣ ἐπι-
καταδίσει δεομένου βάλνοντος ἡλίου δεῖται.
ἡλίου.
- 484 Αἰγαίῳ ἐν ὄρει. διὰ τὸ ἦ διὰ τὸ αἰσσειν καὶ αὔξειν
αἰσσειν καὶ αὔξειν καὶ κ. θ. τ. σπ. ἦ.
θάλλειν τὰ σπέρματα.
- 485 σπαργανίσασα. τὰ περὶ ἦτοι τὰ πρὸς διακόσμησιν
διακόσμησιν ἐπιτιθέμε- ἐπιτιθέμενα χαρισαμένη—
να χαρισαμένη. τὸν ἄν- ἦτοι ἄνθρωπον, ὃν λίθον
θροπον διὰ τὸ ἀνέκδο- εἶπε διὰ τὸ ἀνέκδοτον τού-
τον πρὸς τῷ πόνῳ καὶ του καὶ πρὸς τοὺς πόνους
καρτερικόν. καρτερικόν.
- 489 ἀνίκητος. ὡς μὴ φθειρο- ἀλλ' οὐκ ἦδη ἡ ἀνθρωπεία
μένης τῆς ἀνθρωπίνης φύσις συντέθνηκεν ἅπασα.
φύσεως.
- 493 ἠὔξετο. ταχέως ἠὔξάνον- ταχέως γοῦν ἠὔξάνοντο οἱ
το οἱ καρποί, τελεσθέντων καρποί. τελεσθέντων τῶν
τος τοῦ χρόνου. χρόνων ἡμεσε.
- 495 ὃν γόνον. τινὲς διὰ τὰς μετεμψυχώσεις τινὰς οἱ πα-
μετεμψυχώσεις ὅτι ὃν λαιοὶ ἐδόξαζον—τῶν μετ-
κατέπιε λίθον, ψυχὴν εμψυχώσεων, ὅτι ὃν κατ-
πάλιν ἐξήμεσε ἐπινε λίθον, ἦτοι ψυχὴν
ἀνθρωπείαν πάλιν ἐξήμεσε

u. s. w.

Eine treffende Zusammenziehung aber wird man nicht umhin können in folgender Glosse zu erkennen: 467 'Ρέην. ἦ τὴν γῆν, τὴν ὕλην ἢ τὴν ρεῦσιν. ὅτε ἔμελλε ἡ γῆ γεννᾶν τὸν Ζῆνα, τοὺς πρὸς τὸ ζῆν ἐπιτηδείους καρπούς; bei der Paraphrase zu diesem Verse steht nur ἡ 'Ρέα, ἦτοι ἡ γῆ, ἔμελλε u. s. w., aber die andern Erklärungen sind vorausgegangen, ὕλη bei v. 453, ρεῦσις ist durch Irrthum ausgelassen bei v. 134. Die dritte Entlehnung endlich treffen wir im Pal. 319, denn dort sind die Scholien zu 921 f. αὕτη δ' ἐγέννησε — ἀῆρ δὲ τῷ αἰθέρι συνεφιλιώθη mit dem Schlussvers wörtlich aus unsrer Paraphrase abgeschrieben. Nur sporadisch finden sich einzelne dieser Glossen auch in den Interlinearerklärungen des cod. M2. —

Was das Verhältniss der vier Handschriften anbetrifft, so sind alle in Betreff der Paraphrase auf eine

Quelle zurückzuführen, aber unabhängige Handschriften sind nur Par. und Vat., denn Cas. ist eine Abschrift des Vat., Vat. 1948 des Cas. Unerklärlich bleibt dabei der Umstand, dass Par. von v. 1—24 die gewöhnlichen Scholien enthält statt der fortlaufenden Allegorie. Auch der secundäre Werth des Cas. ist durch wenige Beispiele zu erweisen. Der Cas. hat nicht einen Satz, der im Vat. fehlt, dagegen hat sein schlechter und nachlässiger Schreiber an mehreren Stellen durch Flüchtigkeit entstandene Lücken, bei denen evident ist, dass er den Vat. vor sich gehabt. Hierzu gehören besonders v. 80 *πρὸς ποιήσιν* — *Καλλιόπη* (Irrthum entstanden aus der Wiederholung von *Καλλιόπη*), v. 116 *ὁ ἥλιος* — *καὶ ὁ ἀήρ* (Irrthum entstanden durch *τοῦ ἀέρος*), v. 159 *ἐστοναχίζετο* — *πᾶσι παισί*. Auch der Schreiber des Par. hat zahlreiche Lücken, aber zum Theil sind diese im Text angedeutet, wodurch erhellt, dass er nicht im Stande gewesen war, weiter zu lesen, zum Theil dadurch gekennzeichnet, dass sie eine bewusste Kritik verrathen, wenn er sie wirklich nicht vorgefunden hat. So fehlen v. 24 die thörichten Worte *οὕτως εἶπον πρὸς ἑμαυτόν*, unmittelbar darauf *ἔλαφον ἦ*, v. 190 *περάσαι ἦ*, und *ὅπερ* — *ἀληθές*, v. 409 die sinnlosen *τοῖς κλαίουσιν ἦ* und *οἱ γὰρ πλείοντες* — *τούτων*. Doch trifft den Schreiber auch noch mehr, wie den Abschreiber des Cas., der Vorwurf grossartiger Flüchtigkeit. Denn die Worte v. 56 *ἐμίσγετο* — *μαθήμασιν* sind übersehn wegen des zweimaligen *ἐμίσγετο*, v. 94 *ἐνταῦθα* — *ἐξευρεῖν* wegen des zweimaligen *εὐρεῖν*, v. 194 *ἀναπαύεται* — *τοῦ* dokumentiren vermuthlich eine Zeile, v. 295 *αὕτη* — *Τυφάονα* verrathen das Auslassen eines vollständigen Scholions, v. 371 *οὕτω* — *τὸ σύμπαν* sind wahrscheinlich gleichfalls eine Zeile, ebenso v. 616 *δηλοῖ* — *ἐγίνετο*, wogegen v. 775 *στοιχείων* — *ἀφ' ὧν* wegen des doppelten *συνέστηκεν* übergangen worden sind. Nicht weniger zahlreich sind die Auslassungen von einzelnen Wörtern, namentlich von Artikeln und Präpositionen. Im Ganzen aber ist die Abschrift eine brauchbarere und an vielen Stellen bessere als die des Cas. —

Fragen wir nach dem Ursprung dieser Paraphrase, so weisen ihr eklektischer Charakter und ihre Sprache auf spätere byzantinische Zeiten hin, und wir werden nicht sehr fehlgehn, wenn wir sie dem 11. oder 12. Jh. n. Ch. zuschreiben, jener unfruchtbaren, aber an Alle-

gorieen und Paraphrasen so fruchtbaren schriftstellerischen Periode. Ein Umstand wäre im Stande, ein helles Licht über die Entstehung dieser Arbeit zu verbreiten. Wir finden auffallende Uebereinstimmungen zwischen Diaconus, Triclinius und dem Verfasser dieses Commentars; z. B. die beiden ersteren bei v. 982, der letzte und Diaconus bei v. 287 in der Erklärung des Geryoneus. Wie ist diese Uebereinstimmung zu erklären? Muetzell 302 und 345 wies zuerst nach, dass Triclinius aus Diaconus geschöpft habe, was nach meiner Darstellung nicht mehr zweifelhaft sein kann (v. namentlich v. 776, 950), und da Diaconus ohne Frage älter ist, als unser Paraphrast, so wird der letztere gleichfalls aus jenen Allegorieen seine physischen Erklärungen genommen, daneben freilich auch andre Quellen benutzt haben. Denn gerade er hat die seltsamen Deutungen der Echidna, der Giganten u. s. w. ganz allein, während die Umschreibungen v. 233, 276, 319, 523 den Beweis liefern, dass er auch aus der gewöhnlichen Scholiensammlung abgeschrieben hat, wie Triclinius, dessen Bemerkung über *κόνις* und *κολοσυρτός* v. 880 fast wörtlich in den codd. Vat. und Cas. steht:

Schol. codd.

διαφέρει *κόνις* καὶ *κολοσυρτός*. *κόνις* μὲν ἢ ἐκ φρυγάνων *κολοσυρτός*, *κολοσυρτός* δὲ ὁ φρυγανώδης *κολοσυρτός* ἀπὸ τοῦ *κόλα* *σύρειν*, *τουτέστι* τὰ *ξύλα* καὶ *φρύγανα*, *κόνις* δὲ ἢ *λεπτοτάτη ψάμμος*.

Tricl.

κολοσυρτός γὰρ ὁ τῶν φρυγάνων *συρομένων* *θόρυβος*, ἀπὸ τοῦ τὰ *κόλα* *σύρειν* *τουτέστι* τὰ *φρύγανα*, *κόνις* δὲ ἢ *λεπτοτάτη ψάμμος* u. s. w.

Das Schol. aber stammt aus Etym. Gud. 333. Ebenso steht fest, dass Triclinius in jener angeführten Erklärung des Geryoneus Schol. 139 benutzt hat. Auch Schol. 607 ist mir im höchsten Grade auffallend gewesen, und ich habe längere Zeit den Argwohn gehegt, dass Morelli, der die Worte *διότι* — *ἀλλότρια* dem Triclinius zuschreibt, sich geirrt habe, wenn nicht analoge Beispiele Aehnliches zeigen. Hier ist nämlich die aus andern Handschriften compilirende Thätigkeit des Triclinius noch deutlicher:

Glosse Par.
*κηρωσταί. — ἢ πόρρωθεν
 συγγενεῖς ἢ ἄρπαγες ἀπὸ
 τοῦ κηρώω τὸ στερίσκω.*

Schol. Par. und M.
*πόρρωθεν. διότι κηρεύοντος
 τοῦ οἴκου καὶ ἐρήμου ὄν-
 τος τέκνων αὐτοὶ κληρο-
 νομοῦσι.*

Tricl. (und ebenso Vind.
 und M 2).

*διότι κηρεύοντος τοῦ οἴκου
 καὶ ἐρήμου ὄντος τέκνων
 κληρονόμων τῆς οὐσίας
 τῆς πατρικῆς οἱ πόρρωθεν
 συγγενεῖς, οἱ δημόσιοίτινες
 ἄρπαγες καὶ ἀλλότριοι τοῦ
 γένους, διαμερίζονται τὴν
 τοιαύτην οὐσίαν. κηρωστάς
 δὲ αὐτοὺς εἶπεν ἀπὸ τοῦ
 κηρῶ τὸ στερίσκω, ὡς ἄρ-
 πάζοντας τὰ ἀλλότρια.*

d. h. Par. und Tricl. hatten dabei eine gemeinsame Quelle. So steht die Arbeit unsres Paraphrasten etwa auf derselben Stufe, wie der Commentar des Triclinius, d. h. sie ist eine aus mehreren Quellen zusammengeleimte, und vermuthlich mit vielem eignen Unsinn ausgestaffirte Allegorie, aber eine vollständige, keine fragmentarische. —

Codd.

Was noch andere Scholienhandschriften anbetrifft, so sind in Rom noch folgende zu erwähnen:

Vat. 915 sec. XIV, bei dem jedoch nur die ersten 100 Verse sehr klein geschriebene, kaum lesbare Marginalscholien und Interlinearglossen enthalten, die von den gewöhnlichen abweichen, wie gleich beim ersten Vers die Bemerkung steht, dass *πᾶσα γένεσις τῶν ὄντων* auf dreifache Weise erklärt werden kann, *στοιχειακῶς, ἀλληγορικῶς καὶ κατὰ πραγματείαν.*

Vat. 1948 sec. XVI enthält fol. 48 die Theogonie mit Scholien, die nichts Neues zu enthalten scheinen, fol. 69 die aus dem Cas., wie es scheint, abgeschriebene *ἐξήγησις τῆς Θεογονίας.*

Palat. 319 sec. XV hat fol. 285—332 die Theogonie mit Scholien, die den Baseler zum Theil entsprechen. Nur zum Schluss wird die *ἐξήγησις* ausgeschrieben, und wie diese, endet die Scholiensammlung mit dem Vers *φθάσας τὸ κέντρον, ἔνθα δ' ἀρχὴ καὶ τέλος.* Die Scholien selbst hören bei v. 927 auf.

In Neapel:

Neap. 165 Hesiods Werke mit Interlinearglossen und Scholien von Proklos, Moschopulus, Maximus Planudes, und der praefatio des Proklos zur Theogonie.

Neap. 189 Glossen und Scholien zu Hesiod.

In Florenz:

Laur. XXXI, 24 sec. XVI mit Interlinearglossen und wenigen Randscholien, die, wie es scheint, aus dem cod. Ven. abgeschrieben sind, dessen Vorrede *ιστέον ὅτι — Καλλιόπη* gleichfalls ausgeschrieben ist.

Cod. Abb. Flor. 2823, jetzt 158 sec. XIV enthält die hesiodische Theogonie mit rothen Interlinear- und Randscholien. Beispiele der ersteren sind: n. 1. τῶν ἐν Ἐλικῶνι διατριβουσῶν. ἔστι δὲ ὄρος Βοιωτίας n. 2 ζάθεον. θεῖον, n. 3 μελάνυδρον. Ἴον γὰρ εἶδος ἄνθους n. 4 ἐν γὰρ τῷ Ἐλικῶνι οἴκησις Διὸς Ἐλικωνίου Κρονίωτος n. 5 ποταμὸς τῆς Βοιωτίας, ἀπὸ Ὀλμου παιδὸς Σισύφου, alle übereinstimmend mit dem cod. Tricl. Beispiele der Randscholien: v. 1 ἐπεὶ δὲ οἱ Βοιωτοὶ ἰδιῶται διαβάλλονται ἐβουλήθη εἰπεῖν Ἐλικωνιάδων καὶ δεῖξαι, ὅτι αὐτοὶ ἔχουσι μέρος τι φρονήσεως ἢ ὅτι πάντῃ φοιτῶσιν ἐνθα βούλονται u. s. w. v. 1002 Ὀμηρος δὲ τὴν Θέτιν μόνην ἀπὸ τῶν Νηρηίδων θνητῶ συνέυνασθῆναι φησιν, übereinstimmend mit cod. S.

Zweites Capitel.

Quellen der Scholien.

§ 1. Bestandtheile der Stoiker.

Schoemann II, 529 hat die schon von Krische, ^{Stoische Definitionen.} Forschungen 367 aufgestellte Behauptung wiederholt, dass Zeno keinen eigentlichen Commentar zur hesiodischen Theogonie geschrieben habe, und dieselbe Ansicht zu Cicero de nat. Deor. I, 14, 36 ausgesprochen, wo es heisst: Quum vero Hesiodi Theogoniam interpretatur, tollit omnino usitatas perceptasque cognitiones deorum. In der That, während die ὑπομνήματα Ἡσιόδου des Aristarch nicht bezweifelt werden können (v. Etym. Gud. 71, 41 Ἀργειφόντης παρὰ τὸ ἐναργεῖν τὰς φαντασίας· οὕτως εὗρον ἐν ὑπομνήσει τοῦ Ἡσιόδου und 73, 26 παρὰ τὸ ἐναργεῖς τὰς φαντασίας ποιεῖν, ὡς φησιν Ἀλεξίων καὶ Ἀρίσταρχος), haben wir keine einzige Nachricht aus dem Alterthum, dass Zeno einen ähnlichen selbständigen Commentar verfasst hatte. Und doch er-

giebt sich die Thatsache, dass die Theogonie fast in ihrem ganzen Umfang Gegenstand seiner und der folgenden Stoiker Erklärung gewesen ist, sowohl aus jener Stelle Cicero's (Schoemann II, 506) als auch aus den verhältnissmässig zahlreichen Citaten der Stoiker in den Scholien selbst. Es ist daher wahrscheinlich, dass alle Erklärungen niedergelegt waren in derartigen Schriften, wie *περὶ ὄλου* (Diog. La. VII, 136) und *περὶ φύσεως* (Stobaeus, ec. I, 178), welche von Krische a. a. O. identificirt werden (v. Zeller, Gesch. d. Phil. III, 1, 31); und dass hierbei die Genauigkeit und Detaillirung eine sehr grosse gewesen ist, beweisen Cornutus, de nat. Deor. 88 ed. Osann und Galenus, de plac. Hipp. et Platon. 349 Kuehn; 319 J. Müller (v. Schoemann II, 417). In derselben Weise also wie dort die ersten Verse der Kosmogonie, hier die Geburt der Athene stoisch erklärt werden, haben wir uns die Erklärung der ganzen Theogonie von Seiten Zeno's, Chrysipp's, des Cleanthes und anderer Stoiker zu denken, und zwar nur die eigentliche Kosmogonie in Büchern, wie *περὶ κόσμου* oder *περὶ τῆς οὐσίας τῶν στοιχείων* (Baguet, de Chrysipp. 149), die Theogonie dagegen in den Schriften *περὶ θεῶν* (Cicero a. a. O. II, 15. Diog. VII, 174); *φυσικὰ ὑπομνήματα* u. s. w. (Osann a. a. O. XLI; Wyttenbach, Posidonii reliq. 44). Dabei müssen wir zwei Punkte im Auge behalten. Erstens beobachteten die Stoiker selbst in ihren Erklärungen die grösste Freiheit, indem sie nicht allein untereinander ganz verschiedener Ansicht waren (v. Zeller a. a. O. 303 not. 3), sondern indem sogar ein einziger Philosoph, abgesehen von den mehrfachen Gesichtspunkten und Beziehungen bei der Erklärung, mehrere Deutungen neben einander aufstellte und den Schülern die Wahl überliess. Daraus erklären sich jene zahlreichen Abweichungen und Verschiedenheiten in den Scholien, im Cornutus, im Heraklit und in den andern Sammlungen stoischer Allegorieen. Diese Eigenthümlichkeit tritt so charakteristisch in den Vordergrund, dass es stets gewagt erscheint, nur wegen des Widerspruchs zweier Erklärungen eine für unecht zu halten. Wenn also Schol. Theog. 135 und 459 gesagt wird *Ῥέα κατὰ τὸν Χρύσιππον ἢ ἐξ ὄμβρων χύσις* und Etym. M. 701, 24 *Χρύσιππος δὲ λέγει τὴν γῆν Ῥεαν κεκλήσθαι, ἐπειδὴ ἀπ' αὐτῆς ῥεῖ τὰ ὕδατα*, so ist desswegen, wenn nicht

ein neues Moment hinzukommt, noch kein Grund vorhanden, eine der beiden Stellen für falsch zu halten, wie Osann a. a. O. 240 glaubt; Chrysipp kann, wenn nicht in derselben Schrift, doch in zwei verschiedenen, beide Definitionen gegeben haben. Die zweite Eigenthümlichkeit aber, die uns entgegentritt, ist die gleichzeitige kritische Behandlung des Textes, welche wir weder auf Athetesen beschränken dürfen, die nach der Ansicht Schoemann's II, 529 gelegentlich im Commentar selbst erwähnt wurden, noch auf theologische Schriften oder auf grammatische, wie *περὶ λόγου* und *περὶ λέξεων* zurückführen. Vielmehr kann nur das Resultat sich ergeben, dass in den stoischen Schulen wenn auch keine derartigen philosophischen Commentare, wie bei den Alexandrinern in Anwendung kamen, dennoch Exemplare in Gebrauch gewesen sind, welche die kritischen Bemerkungen am Rande enthielten (v. Schol. Theog. 117). Und dass diese Textkritik sich auch auf die „Werke und Tage“ erstreckte, ist durch Schol. Opp. 291 bewiesen, wo eine von Zeno vorgenommene Umstellung zweier Verse erwähnt wird (Osann a. a. O. XL). — Wir werden demnach zunächst die Frage zu erörtern haben, auf welche Weise jene stoischen Bemerkungen in unsre Scholienmasse gekommen sind, da von hier aus überhaupt die Frage über den Ursprung der Scholien sich entwickeln muss. —

Die Namen Zeno's und Chrysipp's werden nur an wenigen Stellen der Scholien genannt (Schol. 117, 134, 135, 139, 459); und zwar entweder, wo ihre Erklärungen denen anderer entgegengesetzt oder mit einander verglichen werden, oder wenn eine die Behandlung des Textes betreffende Bemerkung mitgetheilt wird; nur in den Scholien zu den „Werken und Tagen“ werden die Stoiker bisweilen im allgemeinen angeführt (v. Schol. 105). Es bedarf keines Beweises, dass an allen diesen Stellen direct aus den stoischen Schriften geschöpft ist. Anders kann es sich aber verhalten bei den zahlreichen Fragmenten der Stoiker, die ohne einen Namen überliefert sind, denn sie können aus secundären Quellen geschöpft sein, wie Etym. M. 540, 24 nicht Zeno als Urheber jener Erklärung über das Verschlingen der Kronoskinder angegeben wird, sondern die secundäre Quelle *Φώτιος πατριάρχης* (cod. Gud. οὕτως ἐγώ. Φ. ό.

π.). Indessen einer solchen Annahme widerspricht die zuerst von Muetzell, de emend. Theog. 341 und dann von Schoemann II, 539 beobachtete Thatsache, dass mit Ausnahme einiger Citate in den Zusätzen des Demetrius Triclinius (Synesios, Symokattes) im Gros der Theogoniescholien kein Autor citirt wird, welcher der nachaugusteischen Zeit angehört, vor allen Dingen nicht die Grammatiker Apollonios Dyskolos und sein Sohn Herodian. Wenn sich nun hieraus mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit der Schluss ziehen lässt, dass der Scholiast, welcher das älteste Material verarbeitet hat, in der Zeit zwischen Augustus und Apollonios gelebt hat, d. h. in dem ersten Jahrhundert n. Ch., so würde schon dieses Factum nur auf eine Benutzung der stoischen Originale schliessen lassen. Zur Gewissheit aber wird die Schlussfolgerung, wenn wir einen Blick auf die secundären Quellen der Stoiker werfen, welche jener Scholiast hätte excerptiren können. Von bedeutenden Schriften dieser Art gehören demselben Jahrhundert an Cornutus und Heraklit (Stoico prorsus modo allegorias Homericas interpretatus bei Osann XXXIX), welche beide aus Originalquellen geschöpft haben (v. Zeller a. a. O. 301 not. 3), jener, indem er eine grosse Menge stoischer Schriften benutzt, dieser, indem er hauptsächlich Zeno's Schriften *προβλημάτων Ὀμηρικῶν πέντε* und *περὶ ποιητικῆς ἀκροάσεως* excerptirt hat, die gleichfalls Diogenes anführt, und beide Autoren sind noch für Tzetzes Koryphäen der physisch-allegorischen Erklärungsweise (v. Exegesis II. 3, f.). Der Scholiast hat nirgends aus einer dieser Quellen etwas entlehnt; und wo an einer Stelle Cornutus wörtlich mit dem Scholiasten übereinstimmt (s. 84—85), da kann gezeigt werden, dass die Sätze im Cornutus unecht und aus den Hesiodscholien abgeschrieben sind. Cornutus selbst excerptirt seine Stoiker nur: v. 217 *διὰ πλειόνων δὲ καὶ ἐξεργαστικώτερον εἴρηται τοῖς πρεσβυτέροις φιλοσόφοις, ἐμοῦ νῦν ἐπιτετημένως ἀντὰ παραδοῦναι σοι βουληθέντος*, ebenso der Scholiast, aber jener bewegt sich noch in einer fortlaufenden, nicht allzu dürftigen Erzählung, dieser giebt einen trockenen Extrakt, Heraklit endlich schreibt novellistisch; aber alle drei haben die gleichen Quellen. Cornutus nennt keine spezielle Quelle, weil er ihrer zu viele gebraucht, obwohl er oft die Ansichten von zweien oder dreien

hintereinander bringt, ebenso wenig Heraklit, der seinen Autorenruhm nicht geschmälert wissen will; nur der Scholiast nennt bisweilen seinen stoischen Gewährsmann, freilich selten im Vergleich zu den zahlreichen Fragmenten, bei denen der Autor nicht angeführt wird: Die einzelnen Erklärungen bei Cornutus und Heraklit sind daher zunächst übereinstimmend; z. B. ἥλιος Ἀπόλλων Heracl. 21 (ed. Schow) und Cornut. 191 (v. Macrob. Saturn. I, 17; Petersen Phaedrus 37); Φοῖβος ἀπὸ τῶν ἀκτίνων λαμπρός Heracl. 23, Φοῖβος μὲν λέγεται διὰ τὸ καθαρὸς εἶναι καὶ λαμπρός Cornut. 195 (v. Etym. M. 796, 54 Hesych. καθαρός, λαμπρός). Die Abweichungen in den Details sind Beweis, dass sie sehr ausführliche Quellen ausschreiben, und jeder in verschiedener Art. Ebenso Heracl. 25: χρυσάορος, ἐπειδήπερ ἐξ ἀνατολῶν χρυσῶ μάλιστα τὸ φέγγος ὄραθ' ἔοικεν διὰ τὰς ἀκτῖνας und Schol. Theog. 282 χρυσάωρ ὁ λαμπρὸς ἀήρ (v. Hesych. χρυσοῆλιος). Okeanos bei Cornut. 25 ὁ ὠκέως νέων κύκλος, Cornut. 93 καθ' ὃν ἀνύεται ἐν τάχει, (dagegen Schol. Theog. 132 ὁ Ὠκεανός, φησὶν, ὁ τὴν ποιότητα παρέχων τῇ γῆ); bei Heracl. 76 παρὰ τὸ ὠκέως νάειν, und aus secundärer Quelle Joh. Diaconus 569, 1 (ed. Gaisford) ὕδωρ καὶ ὠκέως νεόμενον, τουτέστι πορευόμενον (v. Etym. M. 821, 19 παρὰ τὸ ὠκέως ἀνύττειν ὁ ὠκεανὸς νενόμισται· ἢ παρὰ τὸ ὠκέως νάειν, ἢ παρὰ τὸ ὠκὺς καὶ τὸ ἀνύω, ὁ ταχέως φέρων; Etym. Gud. 577, 44 ἢ παρὰ τὸ ὠκέως ναίειν, ὃ ἐστὶ πορεύεσθαι ταχύ). Hades bei Cornut. 25 αἰδης, ἀόρατος, bei Heracl. 82 μέλας, ἀλαμπής. (v. Etym. M. 17, 16 αἰδης γάρ ἐστὶν ἡ σκοτεινὴ οἰκία). Die Befreiung des Zeus durch Thetis und Briareus erklärt Heracl. 88 durch Disposition (ἀπόθεσις) und Kraft (βριαρός), Cornut. 79 ἢ δὲ κατὰ τρόπον διαθεῖσα πάντα Θέτις. — ὡς διὰ πολλῶν χειρῶν διαιρέσεως γινομένης (v. Schol. Theog. 149 Βριάρεων δὲ τὸν ἰσχυρόν, 244 Θέτις ἢ θέσις τῶν ὑδάτων; Etym. M. 213, 12 Βριαρός, ὁ ἰσχυρός. ἐνθεν Βριάρεως, ὁ ἐκατόγχειρος θεός). Darnach Eustath. z. Ilias 123 ff. Hephaistos bedeutet bei Chrysipp τὸ πῦρ, v. Petersen, Phaedrus 17 (ἢ πυρὸς οὐσία bei Tzetzes, Proleg. z. Alleg. 275); ebenso Diac. 604, 5 mit Citirung eines orphischen Fragments (fr. 28 Mullach). Bei Heracl. 9 bedeutet er das irdische Feuer, das bald entflammt, bald ausgelöscht wird, bei Cornut. 99 im Gegensatz zu Ζεὺς καθαρὸν πῦρ

das πῦρ ἐν χρήσει καὶ ἀερομιγές, was auf dasselbe hinauskommt (v. Tzetzes z. Opp. 70 ἀναφερόμενον γὰρ το ἐν χρήσει πῦρ ὡςπερ ὑποχωλεύει καὶ ὑποσκάζει oder z. Opp. 60 Ἥφαιστος τὸ διακονικὸν πῦρ). Die Lahmheit erklärt Heraklit als Unvollkommenheit dieses irdischen Feuers im Gegensatz zum ewigen der Sonne, Cornutus als Schwerfälligheit des Feuers, wenn es die dicke Luft durchbrechen muss. Die Etymologie des Cornutus ἀπὸ τοῦ ἤφθαι ὠνομασμένος findet sich auch bei Tzetzes a. a. O. Ἥφαιστος δὲ λέγεται ἐκ τοῦ ἄπτω (v. Etym. M. 440, 22 γίνεται παρὰ τὸ ἄπτω ἄφω, ἄψανστός τις ὢν· τοῦ γὰρ πυρὸς οὐκ ἔστιν ἄψασθαι, und Etym. Gud. 252). —

In den Hesiodscholien haben sich die stoischen Definitionen auf verschiedenen Wegen erhalten. In den Scholien zu des Dichters „Werken und Tagen“ stammen sie aus dem Commentar des Plutarch, den Proklos benutzt hat, und da wir auch den letzteren nicht vollständig, sondern nur in Excerpten erhalten haben, geschieht es, dass öfters Tzetzes, der den vollständigen Proklos noch gekannt hat, diese Definitionen bringt, während sie in unserm Proklos fehlen. In den Theogoniescholien sind sie direct aus den stoischen Schriften geschöpft; aber daneben existiren noch zwei allegorisch-physische Commentare, ein älterer, den der Compositor der Schol. Cant. benutzt, und ein jüngerer, den der Compositor der Schol. Ven. und Joh. Diaconus ausschreiben, der gleichfalls mit stoischen Definitionen angefüllt ist (v. Schol. 945 ἀμφιγυήεις δὲ ὁ Ἥφαιστος λέγεται ὅτι ὑποσκάζει ἀεὶ ἢ τοῦ πυρὸς φύσις ἀμφοτέρωθεν κλίνουσα und Diac. 603, 14 παρόσον — ἐκ τοῦ διακονικοῦ τοῦδε πυρὸς συμβαίνει γίνεσθαι). Auf diese Weise haben wir in allen den genannten Schriften die Definitionen fast sämtlicher Hauptgötter erhalten, die später genauer betrachtet werden. Auch hierbei verdienen zwei Punkte Erwähnung. Bei der Erklärung der Aphrodite sagt Cornut. 133 διὰ τὸ ἀφρώδη τὰ σπέρματα εἶναι, ἢ ὡς Εὐριπίδης ὑπονοεῖ διὰ τοὺς ἠττημένους αὐτῆς ἄφρονας εἶναι, der Schol. Theog. 196 ἢ παρὰ τὸ ἀφραίνειν, ὡς Εὐριπίδης τὰ μῶρα γὰρ πάντ' ἐστὶν Ἀφροδίτη βροτοῖς d. h. Troades v. 989, dagegen Schol. Ven. τὰ μῶρια γὰρ πάντεσσι γίνεται Ἀφρ. βρ. Die stoische Quelle hatte aber offenbar Troades 989—900 citirt, da erst aus v. 900

die Etymologie sich ergibt ἀφροσύνης ἄρχει θεᾶς. Also die hesiodischen Scholiasten können auch ausführlicher ausschreiben, als Cornutus; und wir dürfen nicht daran zweifeln, dass der älteste und gewissenhafteste beide Verse hingesezt hatte, von denen dann der zweite bei der Nachlässigkeit der Redaction fortgelassen wurde. Jüngere Quellen befeissigten sich dann noch grösserer Kürze: v. Etym. 179, 12 τινὲς δὲ παρὰ τὴν ἀφροσύνην. ἢ γὰρ ἀφροσύνη ἐναντία ἐστὶ τῇ φρονήσει, ἣ γού τῇ Ἀθηνᾶ. — Zweitens finden wir öfter vereinzelt Erklärungen, die nicht zu den gewöhnlichen gehören, und die darauf zurückzuführen sind, dass an dieser Stelle keine der gebräuchlicheren, stoischen Quellen benutzt worden ist, sondern eine seltenere. So hat Tzetzes z. Opp. 56 die Erklärung der Aphrodite ἐκ δὲ τῆς Ἀφροδίτης, ἣ γού τῆς συγκρασεως; Cornut. 110 Πάλλας διὰ τὴν νεότητα, ἀφ' οὗ καὶ πάλληκες καὶ παλλακαὶ προσαγορεύονται (v. Schol. Opp. 76 ἢ παλλομένη καὶ ἐκίνητος, ἢ ἢ — πάλλουσα καὶ κινούσα τὰ ὄπλα — ἢ ἢ Πάλλαντα ἕνα τῶν Γιγάντων ἀνελοῦσα und Etym. M. 649, 52 ἢ παρὰ τὸ ἀναπεπάλθαι ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διός, ἢ ὅτι Πάλλαντα ἕνα τῶν γιγάντων ἀπέκτεινε, ἢ παρὰ τὸ αἰεὶ πάλλειν καὶ κραδαίνειν τὸ δόρυ, — ἢ διὰ τὴν παλλομένην τὴν καρδίαν τοῦ Διονύσου προσκομίσαι τῷ Διί); Cornut. 108 Τριτογένεια ἢ τοῖς κακοῖς ἐγγεννώσα τὸ τρεῖν καὶ τρέμειν (darnach Etym. M. 767, 56 und Eustath. 404, 25) oder Cornut. 10 Τριτὴ γὰρ τὴν κεφαλὴν φασιν οἱ Ἀθηναῖοι (darnach Diac. 599, 13 Τριτογένειαν ὅτι ἀπὸ τῆς τριτοῦς γεννᾶται. Τριτὴ γὰρ ἢ κεφαλὴ κατὰ διάλεκτον; v. Etym. M. 767, 43 und Osann a. a. O. 236); Tzetzes z. Opp. 98 αἰγίοχον δὲ αὐτὴν λέγει διὰ τὸ καταιγίζειν καὶ καταβάλλειν τοὺς δυσκληροῦντας πολλῶ σφοδρότερον τῶν ἐξ οὐρανοῦ καταιγίδων (v. Etym. M. 27, 36 ἢ ἀπὸ τοῦ καταιγίζειν τοῖς ἀνέμοις καὶ πνεύμασι· καλεῖται γὰρ αἰγὰς ὁ ἄνεμος, und Schol. Theog. 484 ἐπεὶ αἶγα ἐθήλασεν, oder ὁ δὲ Ὅμηρος ἀπὸ τοῦ ἰδίου ὄπλου τῆς αἰγίδος, ebenso Etym. M.). —

Wenn die Theogoniescholien nicht mit den gewöhnlichen stoischen Erklärungen übereinstimmen, sondern mit den Allegorien des Johannes Diaconus, so haben sie entweder mit ihm aus einem allegorisch-physischen Commentar geschöpft, oder der Compositor der Scholien hat direct den Diaconus excerptirt. Diess gilt indess nur

vom Compositor der venetianischen Scholien. So heisst z. B. Hebe bei Heracl. 98 ἡ ἐν ἀφροσύναις νεότης, dagegen Schol. Ven. Theog. 922 διότι ἡβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες οἱ ἄνθρωποι, direct entlehnt aus Diac. 600 und 603, 28. —

Auch darauf wird in den Scholien zu achten sein, dass die Stoiker aussergewöhnliche Namen oder körperliche Erscheinungen in eigenthümlicher Weise zu deuten suchten; z. B. erklärt Chrysipp bei Phaedrus 21 das Τριτογένεια διὰ τὸ τὴν φρόνησιν ἐκ τριῶν συνεστηκέναι λόγων, τῶν φυσικῶν καὶ ἠθικῶν καὶ τῶν λογικῶν, oder Heraclit 110 den dreiköpfigen Kerberos τὴν τριμερῆ φιλοσοφίαν αἰνίττεται, τὸ μὲν γὰρ αὐτῆς λογικόν, τὸ δὲ φυσικόν, τὸ δὲ ἠθικόν ὀνομάζεται (v. Zeller a. a. O. 308), oder Diac. 564 τρικέφαλος Γηρουνεὺς διὰ τὸ ἀρρενωπὸν καὶ ἐνεργὸν καὶ τὴν δραστικὴν δύναμιν αὐτοῦ, oder Triclinius im Schol. Theog. 325 die Chimaira τὰ τῆς ῥητορικῆς τρία μέρη τὸ δικανικόν καὶ τὸ πανηγυρικόν καὶ τὸ συμβουλευτικόν. Ebenso wird Ἐκάτη τρίμορφος bei Cornut. 208, und die Dreizahl der Moiren von Chrysipp (Baguet 223) von den Stoikern erklärt. Bemerkenswerth ist die stoische Erklärung des Geryoneus bei Eudokia (Villoison, Anecdota I, 97): Γηρουόνης γέγονε Χρυσάορος παῖς καὶ Καλλιρρόης τῆς Ὠκεανοῦ. ἦν δὲ τρικέφαλος τὸ σῶμα ὁ Γηρουόνης διὰ τὸ εἰδέναι τὰ τε ἐσόμενα, τὰ τε ἐνεστῶτα καὶ τὰ παρεληλυθότα. Ferner auch die eine der Deutungen des Beinamens Τριτογένεια bei Cornut. 108 ἄλλοι δὲ φασὶ διὰ τοῦτο παρίστασθαι τὰ τρία γένη τῶν σκευμάτων τῆς κατὰ φιλοσοφίαν θεωρίας, πανουργοτέραν διόρθωσιν ἢ κατὰ τὴν ἀρχαίαν ὀλοσχέριαν ἔχοντος τούτου, oder Joh. Lydus de mens. 66 Τριτογένειαν δὲ αὐτὴν διὰ τὸ τρεῖς εἶναι τὰς ἐνεργείας τῆς ψυχῆς· οἱ δὲ Ἀθηναῖν τὸν ἀέρα, τριτογένειαν δὲ αὐτὴν διὰ τὸ τρισὶ μεταβολαῖς ἀλλοιοῦσθαι τὸν ἀέρα, εἰς ἕνα δῆλον θέρους τε καὶ χειμῶνα. Sehr charakteristisch ist endlich Joh. Lydus de mens. 4 τρισώματον τὸν Γηρουόνην φασίν, οὐχ ὅτι τοσοῦτοις ἐχρήσατο σώμασιν, ἀλλ' ὅτι τρεῖς νῆσοι ἐν τῷ Ὠκεανῷ κείμεναι συνεμάχουν αὐτῷ.

Die
Kosmogonie.

Nachdem so die wesentlichen Gesichtspunkte für die stoischen Erklärungen gewonnen sind, soll der Versuch gemacht werden, das gesammte stoische Material aus den Scholien zur Theogonie zusammenzutragen, und wo es geht, auf die spezielle Quelle zurückzuführen. Die zeno-

nische und im allgemeinen die stoische Kosmogonie unterschied zuerst zwischen Principien (*ἀρχαί*) und Elementen (*στοιχεῖα*). Jene sind formlos und enthalten die schaffende Kraft (*τὸ ποιοῦν*), die entweder Gott oder Materie enthält, und die leidende Substanz (*ὑλη*); diese sind gesondert, bilden den Ursprung und das Ende aller Dinge und werden genannt Feuer, Wasser, Luft und Erde (Villoison bei Osann 402; Baguet 77; Posidonii reliq. 43). Während also die Principien nichts bestimmtes sind, aber etwas bestimmtes werden können, sind die Elemente etwas ganz bestimmtes mit einer gewissen Form und einer vergänglichen Materie (Tiedemann, System der stoischen Philos. I 62). Von diesen Factoren der stoischen Kosmogonie spielen nur die *στοιχεῖα* in den Scholien eine hervorragende Rolle, denn die grosse Erklärung im Schol. 116 über die *ὑλη* und den *θεὸς δημιουργός* ist zu sehr mit neuplatonischen Elementen vermischt. —

Zeno hatte gelehrt, dass das Wasser, nämlich das hesiodische Chaos, wie er es erklärte (Schol. Apoll. Rh. I, 498 *καὶ Ζήνων δὲ τὸ παρ' Ἡσιόδῳ χάος ὕδωρ εἶναι φησιν, οὗ συνιζάνοντος ἰλὺν γίνεσθαι, ἧς πηγνυμένης ἡ γῆ στερεμνιοῦται. τρίτον δὲ Ἔρωτα γεγονέναι κατ' Ἡσιόδου*), das Urelement sei, aus dem dann einerseits die Erde, andererseits der Liebesgott *Ἔρως*, den er mit dem *πῦρ* identificirte, entstanden sei, (v. Westermann, Mythogr. 328) und zwar die Erde allein in Folge eines im Wasser sich absetzenden niederschlagenden Schlammes. Diese Doctrin war dem Thales entlehnt (Semesios 74 ed. Matthaei), und schon beim Syrer Pherekydes (v. Sturz, Pherekydes 57) glaubte man sie zu finden, wie Schol. Theog. 116 beweist. Ein Anschliessen an die älteren Systeme der griechischen Philosophen ist um so weniger wunderbar, je mehr im allgemeinen sowohl, wie besonders in den etymologischen Erklärungen ein Zurückgehen von Seiten Zeno's auf bereits vorhandene Doctrinen constatirt werden kann. Ich erinnere z. B. an die den Orphikern entlehnte Erklärung *Ἐρμῆς ἐρμηνεύς*, an *ἄνθρωπος*, *ὃς ἀναθρεῖ καὶ λογίζεται* (Schol. Opp. 125), an *δαίμων* = *δαήμων*, an *ἦρως ἀπὸ τῆς ἐράσεως καὶ μίξεως θεῶν*, an *θεοί* = *οἱ θεώμενοι* oder *οἱ θέοντες καὶ τρέχοντες*, Etymologieen, die im platonischen Kratylos stehen. Thales hatte in seiner Erklärung den

Ausdruck gebraucht, die Erde sei eine *ὑποστάθμη* des Wassers, (v. Semesios a. a. O.): eine Grundlage oder ein Bodensatz, und desselben Wortes bediente sich Zeno nach dem Zeugniß des Diog. VII, 137 und des Scholiasten Theog. 117 (v. Osann 290). Freilich gebraucht diesen Ausdruck weder der genannte Scholiast zum Apollonios, noch Schol. Theog. 115 *ἐκ δὲ τοῦ ὕδατος ἐγένοντο τὰ στοιχεῖα γῆ κατὰ συνίξιν, ἀῆρ κατὰ ἀνάδοσιν· τὸ δὲ λεπτομαρὲς τοῦ ἀέρος γέγονε πῦρ, τὰ δὲ ὄρη κατὰ ἐξοστρακισμὸν τῆς γῆς* (v. Diac. 556, 11; Schoemann II, 522 verlangt an allen drei Stellen *κατὰ ἐξόστωσιν*), der gleichfalls aus Zeno schöpft (ein Satz, der später in Cornut. 89 hineingerathen, nicht, wie Osann glaubt, aus ihm entlehnt ist), aber wir müssen einen Unterschied machen zwischen dem physischen Prozess *συνίξις* und der Wirkung dieses Prozesses *ὑποστάθμη*. Dass auch der erstere Terminus speciell von Zeno gebraucht war, beweist Diac. 556 *περὶ τὸ ἀνώμαλον τῆς συνιξήσεως*, und ebenso ist der zenonische Gebrauch des Wortes *ἀνάδοσις*, das auch Schol. Theog. gelesen wird, zweifellos. —

Cornutus selbst berührt an der genannten Stelle die zenonische Ansicht nur kurz: *χάος τὸ πρὸ τῆς διακοσμήσεως γενόμενον ὑγρόν*, um dann ausführlicher eine andere Ansicht die des Chrysipp auseinanderzusetzen (v. Diog. VII, 137 und 142; Baguet 77). Nach dieser bedeutet Chaos das Urfeuer, nach dessen Verlöschen das Wasser entsteht und aus ihm in Folge von Niederschlag die Erde und in Folge von Verdunstung die Luft; nach diesem Process aber tritt wieder periodisch das Urfeuer ein: *ἦν δὲ ποτε, ὧ παῖ, πῦρ τὸ πᾶν καὶ γενήσεται πάλιν ἐν περιόδῳ* (v. Zeller a. a. O. 139). Diese Theorie beruht auf der Lehre von der *ἐκπύρωσις* des Zeno und namentlich des Chrysipp (Stobaeus, ecl. I, 414; Osann 292 und 402; Baguet 83), die von Herakleitos entlehnt war (Paul Schuster in Acta soc. Lips. III, 127). Für den zenonischen Ausdruck *συνίξις* gebrauchte Chrysipp den Terminus *τὸ ὑφιστάμενον μέρος τῆς οὐσίας* oder *κακ τοῦτου γῆς ὑφισταμένης ἀῆρ ἀναθυμιᾶται* (Baguet 164). Bei beiden Definitionen der Stoiker war die Etymologie des Wortes *χάος* dieselbe, nämlich *χέειν* und *χύσις*, wie sie von Cornutus, Plutarch und dem hesiodischen Scholiasten (v. 116) mitgetheilt, später von Hesychius und

Etym. Gud. 562 *παρὰ τὸ χεῖσθαι* aufgenommen ist, die aber beiderseits in ihren Erklärungen der platonischen Deutung den Vorzug gaben *κενὸς τόπος μεταξύ γῆς καὶ οὐρανοῦ* oder *τὸ μέγα καὶ ἀπέραντον χώρημα* (Plato, *Timaeus* 77 ed. Lindau) oder *τὸ σκότος* den Vorzug geben. Der platonischen Erklärung aber lag die Etymologie *χανδάνω, χανδεῖν* zu Grunde (v. Schol. Theog. 116 *οἱ δὲ φασιν ἀπὸ τοῦ χανδεῖν ὃ ἐστὶ χωρεῖν; Hesych. χώρησις; Etym. Gud. παρὰ τὸ χῶ χαίω*).

Eine Schwierigkeit stellt sich der Entwicklung der zenonischen Theorie in den Weg. Wenn nach dem genannten Scholion zum Apollonios Zeno im Hesiod nur drei Urelemente angenommen hatte, *χάος, γῆ, Ἔρως*, und deshalb gezwungen war Theog. v. 119 zu athetiren, in dem Tartaros als viertes Element erscheint (v. mein System 121 not. 45), wie verträgt sich diese Ansicht mit dem zenonischen Fragment im Schol. Theog. 115 *ἐκ δὲ τοῦ ὕδατος ἐγένοντο τὰ στοιχεῖα· γῆ κατὰ συνίξιν, ἀήρ κατὰ ἀνάδοσιν· τὸ δὲ λεπτομερὲς τοῦ ἀέρος γέγονε πῦρ* (Cornut. 84; v. Diog. VII, 136; P. Weygoldt, *Zeno von Cittium*, Jena 1872 s. 28), und wie verhält es sich mit unserer Erklärung, dass der zenonische Liebesgott das Feuer bedeute? Denn jenes Fragment enthält doch scheinbar vier Elemente. Wäre hierbei etwa unter dem hesiodischen Tartaros die Luft verstanden, wie er von anderen Stoikern wirklich gedeutet wurde (v. Schol. Theog. 119 *τὸν ἀέρα τὴν γῆν περιέχοντα*), so wäre der folgende Prozess, bei dem Eros, d. h. das Feuer, aus der Luft entsteht, völlig unverständlich und würde der hesiodischen Darstellung, nach welcher Tartaros (wenn man ihn als viertes Element betrachtet), nur als vom Chaos erzeugt verstanden werden kann, durchaus widersprechen. Deshalb entsteht nach Zeno's Meinung aus dem Wasser (Chaos) zuerst die Erde, dann die Luft, deren dünnster Bestandtheil zu Feuer wird. Der Liebesgott ist also bei ihm nicht allein das Feuer, wie die compilirenden Scholiasten zu v. 120 und zu Apoll. Rhodius angeben (*ἐνιοὶ δὲ τὸ πῦρ· τὸ πυρῶδες γὰρ τῆς ἐπιθυμίας* und *ἵνα τὸ πῦρ παραστήσῃ· πυρῶδέστερον γὰρ πάθος Ἔρως*), sondern er ist Luft und Feuer zugleich, und jene seltsame im Schol. Opp. 158 enthaltene Etymologie von *ἦρως· ἀπὸ τῆς ἔρας ἢ ἀπὸ τοῦ ἀέρος ἢ ἀπὸ τῆς ἐράσεως* wird uns den Be-

weis liefern, dass Zeno den Namen Ἔρως mit ἀήρ zusammengestellt haben kann; denn dass hier Proklos gute Quellen hatte, beweist Etym. Gud. 248 ἦρωες. — Ἀριστόνικος, ὅτι γηγενεῖς ἦσαν οἱ πρῶτην περὶ τὴν ἔραν, οἶον ἔρωες — ἢ ἀπὸ τοῦ ἀέρος, ὡς φησιν Ἡσίοδος ἀέρα ἐσάμενοι ἢ ἀπὸ τῆς ἐράσεως (v. Etym. M. 437, 33). Wenn es möglich war ἦρωες mit ἀήρ oder ἔρωες zusammenzustellen, wie es der Stoiker Posidonius gethan hat, so ergiebt sich dasselbe für ἀήρ und ἔρωες, wenn auch die Lexika unter Ἔρως diese Erklärung nicht bringen (v. Macrob. Saturn. I, 23; Eudokia 219 οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ ἀέρος, ὡς δηλοῦται καὶ ἐν τινι τῶν παρὰ Πορφυρίῳ ἐπιγραμμάτων). Für Zeno also gab es keine Erklärung des Tartaros, folglich ist die in den Scholien enthaltene τὸν ἀέρα ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι chrysippisch (anders Etym. M. 747, 16 ἄλλοι δὲ τὸν σκοτεινότατον τόπον παρὰ τὸ ἐκτεταράχθαι καὶ συγκεχύσθαι τὰ ἐν αὐτῷ πάντα); möglicher Weise auch stoischen Ursprungs ist die in demselben Schol. 119 enthaltene τὰ διήκοντα μέχρι τῶν ἐσχάτων τῆς γῆς (ebenso Etym. Gud. 522). Aus der chrysippischen Erklärung in dem Hesiodscholion ist mit Gale Cornut. 86 καὶ τὰ ἠερόεντα Τάρταρα ἃ δὲ μυχὸν Γῆς ὠνόμασεν ὁ προειρημένος ποιητής, τῷ προειληφέναι αὐτὴν καὶ κρύπτειν zu verbessern περιειληφέναι (Schol. περιέχοντα). —

Auch in andrer Beziehung werden die betreffenden Hesiodscholien durch die Fragmente der Stoiker Beleuchtung und Verständniss erhalten. Wenn Schol. 120 von Ἔρως gesagt wird οὐ γὰρ ἐνταῦθα τὴν μίξιν καὶ τὴν ἐπιθυμίαν λέγει, τὴν λύουσαν τὰ μέλη, ἀλλὰ τὴν ἠδονὴν καὶ τὴν σύγκρασιν τῶν στοιχείων, so bezieht sich dies auf die stoische Theorie, dass alle Elemente sich gegenseitig durchdringen und vermischen (Zeller a. a. O. 137), indem dabei entweder das eine in dem andern ganz aufgeht und seine eigne Qualität verliert, oder in der neuen Vereinigung beide ihre alte Qualität behalten. Jener Prozess wurde σύγχυσις, dieser μίξις genannt (v. Baguet 84), und irrthümlich schreibt der Scholiast diese Aufgabe dem Eros zu, der, wenn er nicht eine der schon erwähnten Erklärungen erfuhr, bei den Stoikern im Allgemeinen definirt wurde ἡ ὁρμὴ ἐπὶ τὸ γεννᾶν (Cornut. 86). —

Werthvoller aber ist der ganze erste Theil des Schol. 119, der nach dem cod. Cant. von Schoemann II, 522

hergestellt ist λέγει δὲ τὸν ἀέρα τὸν τὴν γῆν περιέχοντα καὶ τὸ περὶ αὐτήν. εἶναι δὲ εἶκος τοῦτον ἐξ ἐλάσσονος ὑγροῦ εἰς πλείονα ὄγκον διαχεόμενον καὶ ἀτμιζόμενον τεταράχθαι, μέχρις ἂν λάβῃ τὸν ἥλιον. τότε γὰρ τῷ ἡλίῳ συμπαρεκτείνεται, ὡς περ τῷ πυρακτωθέντι τὸ πῦρ. Den Prozess der Verdampfung der Wolken oder des Nebels hatte Chrysipp ausführlich erörtert in der Schrift περὶ κόσμου (Diog. VII, 152; Stobaeus ecl. I, 444; v. Baguet 172), und wir werden nicht fehlgehn, wenn wir das Scholion für ein chrysippisches Fragment ausgeben: ἀπὸ δὲ τοῦ ὕδατος τὸν ἀέρα ἐξῆφθαι, καθάπερ ἐξατμισθέντα, σφαιρικῶς καὶ περικεχύσθαι· ἐκ δὲ τούτου τὸν αἰθέρα ἀραιότατόν τε καὶ εἰλικρινέστατον (Stob.) und τῆς δὲ γενέσεως αὐτῶν αἴτιον γενέσθαι τὸν ἥλιον ἐξατμίζοντα τὰ νέφη (Diog.). —

Auch die Lehre, dass die Erde Mittelpunkt des Welt-systems sei (Schol. 126 κέντρον ἢ γῆ· αἴτιον δὲ σφαίρας τὸ κέντρον· διὸ γεννᾷ ἢ γῆ τὸν Οὐρανόν; v. Plutarch, de plac. phil. II, 6) und der Himmel die Peripherie, ist den Stoikern eigenthümlich, wie aus Diog. VII, 137—138 hervorgeht; sie war theilweise Thales entlehnt (v. Plutarch, de plac. phil. III, 11). Das ganze Schol. Theog. 127 beschäftigt sich mit dieser Theorie, die nach der vortrefflichen Verbesserung Schoemann's a. a. O. mit weit grösserer Klarheit zu Tage tritt, als in den Notizen des Diogenes (γῆν μέσην ἀπάντων οὔσαν und οὐρανὸς δὲ ἐστὶν ἢ ἐσχάτη περιφέρεια, ἐν ἣ πάν ἴδονται τὸ θεῶν). Das genannte Scholion lautet: τὸ ἀπὸ τῆς γῆς συμβᾶν ἐν αἰτία λέγει. τὴν γῆν καλεῖ τὴν νυγμὴν, ὡς ἂν διαβήτη περιρραγέντος τοῦ οὐρανοῦ. καὶ τὸ πρῶτον παγὲν αἴτιον τοῦ περιρραγέντος. οὐ γὰρ πρῶτον ἢ περιφέρεια καὶ τότε ἢ νυγμή, ἀλλὰ νυγμή καὶ τότε περιφέρεια γίνεται. Und wenn hierbei der Ausdruck νυγμή bezweifelt worden ist, so genügt es auf Hesych. zu verweisen νυγμή. κέντρον, wozu Alberti mit Unrecht bemerkt hat: forte leg. νύγμα. —

Wenn aus dieser Deduction sich ergeben hat, dass wir in den hesiodischen Scholien über den Weltanfang stoische Fragmente in einer Ausführlichkeit besitzen, wie sie selten vorhanden ist, so ergiebt sich doch gleichzeitig, dass manches darin entweder vom Scholiasten oder, was wahrscheinlicher ist, bei der ersten Redaction missverstanden und dann verstümmelt worden ist. Auch hier-

bei werden wir das als Ursache anführen, was für die Beschaffenheit des ganzen cod. Cant. geltend gemacht ist, dass die Hauptfehler entstanden sind durch das Auslassen ganzer Sätze, so dass meist das Excerpt des ältesten Scholiasten für die Gesamtedaction noch einmal excerpirt worden, dann mit andern Scholienbestandtheilen vermischt worden ist, bis es die Gestalt erhielt, in welcher uns es zu lesen beschieden ist. Die Lücke z. B. welche heute bei der Erklärung des zenonischen Eros in den Scholien ist, kann von Anfang an nicht dort gewesen sein, und vielleicht ist dabei die zenonische Etymologie von *Ἔρος* verloren gegangen. — Ist es doch erwiesen, dass selbst Cornutus in einer corrumpirten Gestalt auf uns gekommen ist, dass wir oftmals mit Recht zweifeln dürfen, ob seine Erklärungen wirklich stoischen Ursprungs sind (v. Muetzell 307; Schoemann II, 522).

Die Titanen. Nach Schol. Theog. 134 hatte Zeno die Titanen für elementarische Kräfte erklärt (*στοιχεῖα τοῦ κόσμου*, wohl identisch mit *διαφοραὶ τῶν ὄντων* bei Cornut. 89), welche die Aufgabe hatten, die Ordnung der Elemente im Weltall zu befestigen und aufrecht zu erhalten. In ähnlicher Weise gewiss Kleantes in der Schrift *περὶ γιγάντων* (Diog. VII, 175). Darnach bedeutete *Κρεῖος τὸ βασιλικὸν καὶ ἡγεμονικόν* (Cornut. 92 *καθ' ὃν τὰ μὲν ἄρχει καὶ δυναστεύει τῶν πραγμάτων, τὰ δ' ὑποτέτακται καὶ δυναστεύεται*), er schrieb also den Namen mit *ει* und stellte ihn zusammen mit *κρείσων*. Dagegen leitete Chrysipp den Namen von *κρίνειν* ab, wie aus dem Schol. Cant. 134 *ἀλληγοροῦσι δὲ — Κρεῖον τὴν διάκρισιν*, schrieb ihn also mit *ι* übereinstimmend mit Aristarch (Etym. M. 523, 20 *παρὰ τὸ κεκρίσθαι*; 523, 52 *Κρεῖον δὲ τὴν κρίσιν*, wonach das Schol. Cant. zu verbessern ist; Cramer, Anecd. II, 226 *παρὰ γὰρ τὸ κεκρίσθαι ἔστιν*; Etym. Gud. 346; Eudokia 396 *ἀπὸ τοῦ κεκρίσθαι*; v. Lehrs, Arist. 285). Die chrysippische Erklärung steht auch Schol. Theog. 375 *θέλουσι δὲ αὐτὸν τὴν διάκρισιν τῶν ὄντων καλεῖν*. Der Titane Hyperion bedeutete bei Zeno *τὴν ἄνω κίνησιν, ἀπὸ τοῦ ὑπεράνω ἰέναι* oder, was wohl damit zusammenhängt *τὴν κουφότητα* im Etym. M. 523, 52 (Corn. *καθ' ὃν ὑπεράνω τινὰ ἐτέρων περιπορεύεται*; Etym. M. 779, 3 *ἢ ὁ ὑπεράνω ἡμῶν ἰὼν καὶ περιπολῶν τὸν κόσμον*; Etym. Gud. 542 *ἀπὸ τοῦ περὶ ἡμᾶς ἰέναι*; seltsam ist die Erklärung des cod. Par. B. *ἀπὸ τοῦ ἰέναι τοὺς Τιτᾶνας*);

bei Chrysipp dasselbe. Japetos war im Gegensatz dazu ἡ βαρύτης (Etym. M. 523, 52) ausgeführt im Hesiodscholion: ἐπεὶ δὲ φύσιν ἔχει πάντα τὰ βάρη πίπτειν ἄνωθεν, τὸ τοιοῦτον εἶδος Ἰαπετὸν ἐνάλεσε, d. h. Zeno leitete den Namen von πίπτειν ab, nicht von ἵπτειν, wie Osann 293 vermuthet hat. Die chrysippische Erklärung steht wieder im Schol. Cant. 134 (theilweise auch Schol. 507, ausführlich Schol. 565), καὶ Ἰαπετόν, τὴν κίνησιν αὐτοῦ, παρὰ τὸ ἴεσθαι καὶ πορεύεσθαι. ὁ γὰρ οὐρανὸς ἀεικίνητός ἐστι (darnach Etym. M. 463, 51 ἢ παρὰ τοῖημι, τὸ πέμπω, Etym. Gud. 269 παρὰ τὸ ἴεσθαι καὶ πέτεσθαι, wonach das Schol. Cant. zu verbessern; Tzetzes z. Opp. 56 Ἰαπετός — παρὰ τὸ ἰέναι καὶ ὀρμᾶν καὶ πέτεσθαι πανταχοῦ, und Exeg. II. 137, 27 Ἰαπετοῦ παῖς παρὰ τὸ ἴεσθαι — καὶ πέτεσθαι); und dieselbe steht Schol. Cant. 374 seltsamer Weise bei dem Namen Ἰαπετῶν. Doch vergleichen wir das verbesserte Schol. Cant. 134 Ἰαπετῶν δὲ τὸν οὐρανόν, τὸν ὑπεράνω ἡμῶν ἰόντα καὶ Ἰαπετόν, τὴν κίνησιν αὐτοῦ παρὰ τὸ ἴεσθαι καὶ πέτεσθαι, in welchem Ἰαπετῶν von ὑπέρ und ἰέναι abgeleitet wird, Ἰαπετός von ἴεσθαι und πέτεσθαι, so ergiebt sich daraus, dass Schol. Cant. 374 vermuthlich nach jenem corrumpirten und missverstandenen verbessert worden ist; es muss heissen παρὰ τὸ ἴεσθαι, τὸ πορεύεσθαι (v. Etym. Gud. 272 ἰεμένων. πορευομένων, πεμπομένων. τὸ δὲ ἴημι ἐπὶ τοῦ πέμπω δασύνεται, ἐπὶ δὲ τοῦ πορεύομαι ψιλοῦται und Etym. M. 467, 5). Ganz abweichend und vielleicht gar nicht stoisch, jedenfalls untergeordneter Art, ist die Erklärung des Cornut. 91 Ἰαπετός ὀνομάσθη ὁ λόγος, καθ' ὃν φωνητικὰ τὰ ζῶα ἐγένετο καὶ ὄλος ὁ ψόφος ἀπετελέσθη, ἰαφετός τις ὤν. ἰα γὰρ ἡ φωνή (v. Etym. M. 88, 52 ἰα ἢ ἐκπεμπομένη βοή; Etym. Gud. 269 ἰάχω ἐκ τοῦ ἰαχή, τοῦτο παρὰ τὸ ἰα, ὃ σημαίνει τὴν φωνήν; Zeller a. a. O. 310); freilich ist sie nach Cornutus ὑπὸ τῶν παλαιῶν gebraucht. Es verdient erwähnt zu werden, dass die gewöhnlichste Erklärung der Lexika Ἰαπετός παρὰ τὸ ἵπτειν τὸ βλάπτειν in den Theogoniescholien nicht vorkommt; wohl aber die chrysippische sehr detaillirt bei Proklos z. Opp. 50 τὸν Ἰαπετὸν θεὸν οἰητέον εἶναι νοερόν, αἴτιον πάσης τῆς πτηνῆς τοῦ οὐρανοῦ καὶ ὀξύτατης ταύτης πάσης κινήσεως· διὸ καὶ Ἰαπετὸν κληθῆναι παρὰ τὸ ἴεσθαι καὶ πέτεσθαι ὑπὸ τῶν θεολόγων. Bei Diac. 556, 24 aber schimmern in seiner sekundären

Quelle, welche in der Hauptsache das Richtige verfehlt, die zenonischen Etymologieen durch: *Κρείον δὲ καὶ Ὑπερίονα καὶ Ἰαπετόν τὸ πῦρ ἐκληπτεόν, ὡς ὑπερανεστηκὸς τῶν ἄλλων βασιλικῶς καὶ δραστηκῶς καὶ ὑπεριέμενον ἢ ὑπερφερόμενον*; während er 579, 24 nur sagt *δηλαδὴ ἢ κίνησις τοῦ οὐρανοῦ*, und 580, 11 *Ἰαπετὸς δὲ ἀπὸ τοῦ ἰεσθαι καὶ πέτεσθαι*. —

Was die Erklärung des *Κοῖος* betrifft, so sind nach dem genannten Scholion Zeno und Chrysipp darin einer Ansicht gewesen: *Κοῖον γὰρ λέγει τὴν ποιότητα κατὰ τροπὴν Αἰολικὴν τοῦ π πρὸς τὸ κ* (ebenso Cramer, a. a. O.; Etym. M. 523, 51). Ganz unabhängig davon ist die erste Erklärung in der genannten Stelle des Etym. M. und im Etym. Gud. 332 *παρὰ τὸ κοεῖν, ὃ ἐστὶ νοεῖν καὶ συνιέναι, ὃ ἐστὶ συνετός*, was Gaisford hätte bedenken sollen, ehe er deshalb in dem folgenden Satz des Etym. M. *οἱ Αἰολεῖς τὸ κ ἀντὶ τοῦ π κέχρηται* das π in ν zu verbessern vorschlug. Dieser Satz gehört zur Erklärung *ποιότης*; freilich scheint er an falscher Stelle zu stehn (Schoemann II, 105 und not. 21). Aus einem secundären Commentar stammt Schol. Cant. und Ven. 404 *Φοίβη τὸ καθαρὸν, Κοῖος τὸ ἀρκτικόν*. Da über Okeanos schon gesprochen ist (s. 33), bleibt von den Namen der Titanen nur der des Kronos übrig, der namentlich Schol. 137 ausführlich erklärt wird. Wieder haben wir zwei verschiedene Deutungen hintereinander, deren Urheber nicht schwer zu enträthseln sind. Nach Zeno, dessen Ansicht am ausführlichsten entwickelt Cicero, de nat. Deor. II, 25, und Schol. Apoll. Rh. I, 1098 (v. Creuzer, zu Cic. de nat. deor. 303) bedeutete *Κρόνος ὁ χρόνος* (Petersen, Phaedrus 36), und diese Erklärung finden wir Cornut. 9 *ὁ δὲ Κρόνος, ἥγουν ὁ χρόνος πάντα κατήσθιε πλὴν τοῦ Διός*, Heracl. 140, Etym. M. 540, 15, Joh. Lydus de mens. 96, de portentis 276, Eustath. 154, 20, (Zeller 311 not. 1), und an zahlreichen Stellen des Diaconus z. B. 557, 4; 579, 8. Wenn also im Schol. 137 die eine Ansicht *ἢ Κρόνον τὸν χρόνον* auf Zeno zurückgeht, so scheint zunächst, wie es im Schol. 134 gewesen war, die zweite auf Chrysipp zurückzuführen. Sie lautet: *Κρόνον τὴν ἀπόκρισιν τῶν στοιχείων, ἣν ἀπ' ἀλλήλων ποιησάμενα ἄνευ τάξεως λοιπὸν διένειμαν*, d. h. Kronos bedeutet eine trennende und hemmende Naturordnung. Die Erklärung Chrysipps steht ausserdem Phae-

drus 17: καὶ Κρόνον ἐκκριτικὸν τοῦ ρεύματος ῥόον (so von Petersen ergänzt), Etym. M. 540, 7, Etym. Gud. 586, Eudokia 259: Χρύσιππος φησιν ὅτι καθύγρων ὄντων τῶν ὄλων καὶ ὄμβρων καταφερομένων πολλῶν, τὴν ἐκκρισιν τούτων Κρόνον ἠνομάσθαι (was wörtlich entlehnt Schol. Ven. 459), Cornut. 22 ὅτι ἡ τάξις, ἣν ἔφαμεν ἀπὸ τοῦ κραίνειν Κρόνον εἰρησθαι τὴν γινομένην τέως πολλὴν φύσιν τοῦ περιέχοντος ἐπὶ τὴν γῆν ἔστειλε und Cornut. 11 ἢ διὰ τὸ κατὰ σύγκρασιν καὶ βρασμὸν τῆς ὕλης τὴν εἰς τὰ στοιχεῖα διάκρισιν ἀποτελεῖσθαι, ἢ — διὰ τὸ τηνικαῦτα ὑφίστασθαι τὸν ἀέρα ἠνίκ' ἂν ἐκ πυρὸς ἐκινεῖτο ἢ φύσις, ἐπὶ τὸ κραίνειν καὶ ἀποτελεῖν τὰ ὄντα (ebenso Eudokia 207); und hierdurch ist gleichzeitig der Beweis geliefert, dass Cornut. 20 die beiden Erklärungen des Namens von κραίνω und κρίσις zusammengeworfen sind. Denn Chrysipp kann den Namen nur von κρίνειν abgeleitet haben, wie aus dem einen Satz des Schol. 459 ἄλλοι δέ (nämlich Chrysipp) φασιν αὐτὸν Κρόνον εἰρησθαι, ὅτι πρῶτος θεῶν εἰς κρίσιν ἐπέβαλε. Wenn demnach Erklärung und Etymologie des Namens Κρόνος, wie sie von Zeno und Chrysipp behandelt sind, feststehn, hat es für uns kein Interesse, den andern beiden noch überlieferten Deutungen nachzuspüren. Denn ausser der genannten Etymologie von κραίνω (gebilligt von Schoemann II, 112 und Theog. 193), welche weder in den Lexicis noch in den Scholien erwähnt wird und vermuthlich von einem unbedeutenderen Stoiker herrührt, steht an den genannten übereinstimmenden Stellen noch eine vierte ἀπὸ τοῦ κραῖν καὶ κινῶν ἕκαστα τῶν γενεθλιωμάτων καὶ μῖξαι τὸ θῆλυ τῷ ἄρρενι, welche vielleicht erst sekundärer Natur und aus der chrysippischen Theorie entstanden ist.

Was die Titaniden anbetriift, so haben bei dem Namen Θεία beide Scholiensammlungen dieselben zwei Erklärungen παρὰ τὸ θεωρεῖν τὰ παρόντα ἢ παρὰ τὸ τρέχειν (ebenso Etym. Gud. 257), oder παρὰ τὸ θέειν, ἥτοι πανταχοῦ φέρεσθαι (daher Schol. 371 ἢ κίνησις σφαίρας); ausführlicher Etym. M. 449, 16 παρὰ τὴν θέαν γέγρονε θέεια, καὶ κατὰ συναίρεσιν θεῖα, καὶ γὰρ αὕτη ἐστὶν αἰτία τῆς θέας καὶ τοῦ θεωρεῖν ἡμᾶς (wo ich nichts sehe, das Hermann ap. II, 183 zur Uebersetzung Ambulona verleiten konnte), ohne die zweite Erklärung zu bringen. Ebenso hat Cornut. 94 nur die eine Erklärung

Θεία δέ ἐστιν ἡ τῆς ὄψεως αἰτία, wodurch wir als wahrscheinliches Resultat erlangen, dass dies die Ansicht Zeno's gewesen ist, die andre und weniger verbreitete die Chrysipp's. —

Der Name Phoibe ist nur im cod. Cant. erklärt τὸ καθαρόν τοῦ ἀέρος, διὰ τοῦτο καὶ χρυσοστέφανον. καθαρὸς γὰρ ὁ χρυσός, übereinstimmend mit Cornut. 94 Φοῖβη δὲ ἡ τοῦ καθαρά τινα καὶ λαμπρὰ εἶναι αἰτία; v. Etym. Gud. 555 φοῖβον γὰρ τὸ καθαρόν. Ἡσίοδος δὲ Φοῖβον αὐτὸν καλεῖ μαμμωνυμικῶς ἀπὸ Φοῖβης, und Etym. M. 796, 57. Aus jüngerem Commentar Diac. 556, 29 Φοῖβη μὲν χρυσοστέφανος, ὁ ἀῆρ ὀνομαζόμενος, διὰ τὸ φῶς τοῦ ἡλίου βαίνειν δι' αὐτοῦ καὶ πρὸς ἡμᾶς διαπορθμεύεσθαι καὶ ὡσπερ τινὶ χρυσῷ στεφάνῳ τῷ ἡλιακῷ δίσκῳ καὶ ταῖς ἀκτίσι κατακοσμεῖσθαι. — Tethys ist Schol. 136 erklärt τὴν τροφόν, ἢ τὴν πλευστὴν θάλασσαν, τὴν διὰ κέρδους τρέφουσαν (wobei der letzte Satz nicht stoischen Ursprungs zu sein scheint). Ebenso Etym. Gud. 528 Τηθύς τὸ ὕδωρ παρὰ τὸ τιθύ (l. τιθύ; v. Valckenaer, z. Ammon. 130) τὸ γὰρ ὕδωρ πάντα τρέφει· ἢ ὅτι κύριόν ἐστι τῆς ὑγραῖς οὐσίας, ἀφ' ἧς πάντα τρέφεται, wonach zu verbessern ist Etym. M. 756, 36 Τηθύς, Τηθύος, ἡ γῆ (l. τὸ ὕδωρ) παρὰ τὸ τίθυ (v. Phot. lex. τιθύ. τροφός). τὸ γὰρ ὕδωρ πάντα τρέφει; v. Proklos z. Timaeus 293 E. τὴν δὲ Τηθύν οἱ μὲν τὴν ὑγραὶν αὐτὴν οὐσίαν φασίν. Was die Erklärung ἡ γῆ anlangt, die allein im Hesych. steht Τηθύς, ἡ γῆ (v. auch Θέτις), übrigens vielfach im Alterthum in Gebrauch gewesen ist (v. Schol. Ξ 202; Diac. 556, 33 Τηθύν δὲ τὴν γῆν, πάντων μητέρα καὶ τροφόν οὖσαν; Eudokia 439 ἡ δὲ Τηθύς ἡ ξηρά, τουτέστιν ἡ γῆ; Schoemann II, 31), so ist sie zweifellos von den Stoikern nicht gebraucht worden. Denn Cornutus, der in dem Titanenregister nur Zeno zu excerpieren scheint, hat hier die seltsame Erklärung καθ' ἣν ἐπὶ μιᾶς καταστάσεως χρονίζει, wenn diese nicht, wie Gale vermuthet hat, aus falscher Quelle zugesetzt ist und die eigentliche Erklärung an dieser Stelle fehlt. Wahrscheinlich steht sie aber Cornut. 25 Τηθύς δὲ ἡ τῶν ποιότητων ἐπιμονή (ausgeschrieben von Eudokia a. a. O.), und ist mit der genannten identisch. —

Die Erklärung der Themis ist im cod. Cant. irrtümlich zu Θεία gerathen; l. Θέμιν, τὴν θέσιν τοῦ παν-

dabei mit den Scholien? Schol. Cant. 136 lautet *Ῥεία κατὰ τὸν Χρύσιππον ἢ ἐξ ὄμβρων χύσις. ἐστὶ δὲ ἢ γῆ, Ῥεία ἢ φθαρτικὴ, ὅτι εἰς αὐτὴν ἀναλύμεθα καὶ ὅτι πάντες τῶν ἐν αὐτῇ διαρρέουσι.* Hiermit waren zufrieden Petersen a. a. O. 37 (idem fere continet Schol. Theog. 135), und Osann 240, der als chrysippische Ansicht notirte mit Berufung auf unser Scholion *Ῥεία ἢ ὄμβρων χύσις.* Ich habe oben gesagt, dass zwei verschiedene Definitionen einer Sache bei einem Stoiker an und für sich nicht auffallend sein können. Anders verhält es sich aber in diesem Fall. Die chrysippische Ansicht steht unbestritten da, und nach allen Indicien, die wir für die Behandlung der Titanen beobachtet haben, müssen wir die von Cornutus mitgetheilte für zenonisch halten, nicht wie Osann es thut, für chrysippisch. Gerade dass die beiden Erklärungen sich so nahe stehen und nicht ferner, wird uns ein Beweis sein, dass sie nicht von einem Stoiker herrühren. Wenn sich dies aber so verhält, dann ist im hesiodischen Scholion ein Fehler, und die Worte *κατὰ τὸν Χρύσιππον* stehen an falscher Stelle, wie es so oft in den Scholien vorkommt, d. h. das Scholion muss lauten: *Ῥεία ἢ ἐξ ὄμβρων χύσις ἐστὶ* (zenonisch), *κατὰ δὲ τὸν Χρύσιππον ἢ γῆ.* Natürlich ist *χύσις* an Stelle des echten und stoischen *ῤεῦσις* getreten (v. Etym. Gud. 491 *τὸ γὰρ εὐχερῶς γινόμενον ῤεύσει ὑπόκειται*). Der Schluss des Scholions ist ebenso wenig stoisch, wie die erklärenden Worte beim Namen Tethys *τὴν διὰ κέρδους τρέφουσαν*, sondern wahrscheinlich neuplatonisch, wenn ich auch keine Quelle dafür habe.

Auf diese Weise erhalten wir folgende Definitionen Zeno's und Chrysipp's:

Zeno.	Chrysipp.
<i>Κρεῖτος. ὁ βασιλικὸς καὶ ἡγεμονικὸς.</i>	<i>Κρεῖτος. ἡ διάκρισις (ἢ κρίσις).</i>
<i>Ῥπερίων. ἢ ὑπὲρ τῆς γῆς κίνησις (ἢ κουφότης).</i>	<i>— ὁ ὑπεράνω ἡμῶν ἰὼν καὶ περιπολῶν τὸν κόσμον.</i>
<i>Ἰαπετός. ἢ βαρύτης.</i>	<i>— ἡ κίνησις τοῦ οὐρανοῦ, ἢ τοῦ οὐρανοῦ ὀξεῖα κινήσις.</i>
<i>Ῥκεανός. ὁ ὠκέως νέων κύκλος.</i>	<i>— καθ' ὃν ὠκέως ἀνύττεται? ὁ ποιότητα παρέχων?</i>

Κοῖος. ἡ ποιότης.	
Κρόνος. ὁ χρόνος.	ὁ ἐκκριτικὸς τοῦ φεύματος ῥόος.
Θεία. ἡ τῆς ὄψεως αἰτία.	ἡ κίνησις σφαιράς.
Φοῖβη. τὸ καθαρὸν ἀέρος.	
Τηθύς. ἡ τῶν ποιοτήτων ἐπιμονή.	τὸ ὕδωρ? ἡ ὑγρὰ φύσις? ἡ τροφός.
Θέμις. ἡ θέσις τοῦ παντός.	
Μνημοσύνη. ἡ ἐπιμονὴ τῆς διαπλάσεως τῶν ζώων.	
Ῥέα. ἡ φεύσεως (ὄμβρων) ἡ γῆ. αἰτία.	

Was die schon angegebene Bedeutung der Titanen anbetrifft, so hat Schol. 663 im cod. Par. B. die eigenthümliche Erklärung: *μαρνάμενοι Τιτῆσι μαχόμενοι ταῖς ἀκτίσι τοῦ ἡλίου* (v. Diac. 584, 35), vielleicht entstanden durch Missverstehn einer Stelle, wie Etym. Gud. 257 *Θεία διὰ τῆς εἰ διφθόγγου. σημαίνει δὲ καὶ τὴν ἀκτίνα τοῦ ἡλίου καὶ τῆς σελήνης*. Die Etymologie des Wortes wird in den Scholien selbst verschieden angegeben. Die älteste ist zweifellos die hesiodische von *τιταίνειν* = *τείνειν* (Etym. M. 760, 41 *ἢ παρὰ τὸ τιταίνειν, οἶονεὶ οἱ τείνοντες τὰς χεῖρας εἰς τὸ κόψαι τὰ αἰδοῖα τοῦ πατρὸς Κρόνου ἤγουν τοῦ Οὐρανοῦ*; ebenso Etym. Gud. 530; Eudokia 396; Hesych. *τιταίνων. τείνων*); dann kommt die orphische fr. IX, 43 *οὔνεκα τισάσθην μέγαν οὐρανὸν ἀστερόεντα* (Schol. 209 *τίσιν καὶ τιμωρίαν λαμβάνοντας*; Hesych. *Τιτᾶνες. τιμωροί*; Etym. M. und Gud. *παρὰ τὸ τίνω ὃ σημαίνει τὸ ἀνταποδίδωμι*; ebenso Eudokia). Noch eine Etymologie steckt in den Scholien (denn *τετάσθαι* und *ἐφαπλωθῆναι* scheint identisch mit *τιταίνω*), nämlich Schol. 207 *ἐκ τοῦ σίνεσθαι τὰς ψυχάς, τὸ βλάπτειν* (wie verbessert werden muss; denn Hesych. *ἐσίνετο. ἔβλαψε. σίνεσθαι. βλάπτεσθαι ἢ βλάπτειν*, ebenso Phot. lex., wo Lex. Bach. add. *ῆ, βλάπτειν*; v. Schol. Ω 45); deshalb heissen sie *οἱ ἄδικοι καὶ βλαπτικοί* oder *οἱ μωραίνοντες*. Hieraus entwickelte sich die ethische Bedeutung der Titanen, wie Plutarch de esu carn. 996 C. beweist *τὸ ἐν ἡμῖν ἄλογον καὶ ἄτακτον καὶ βίαιον, οὐ θεῖον ἀλλὰ δαιμονικόν, οἱ παλαιοὶ Τιτᾶνας ὠνόμασαν καὶ τοῦτό ἐστι κολαζομένου καὶ δίκην δίδόντος*, eine Bedeutung, von welcher die Neuplatoniker den meisten Gebrauch gemacht haben, und die auch in verschiedenen

Definitionen erkennbar ist, z. B. Schol. 207 ἢ ἀπὸ τοῦ μέλλειν αὐτοὺς τιμωρίας τίνειν, Etym. Gud., Etym. M. und Eudokia a. a. O. ἢ οἱ οὕτως διαπραττόμενοι, ὥστε δοῦναι τιμωρίαν. Welche Etymologie von den Stoikern gebraucht wurde, ist schwer zu sagen; vielleicht die von τετάσθαι und ἐφαπλωθῆναι in physischer Bedeutung. Die Deutung endlich des Diac. 558, 8 οἱ τινες καὶ Τιτᾶνες λέγονται, παρόσον τιταίνουσιν, ἥγουν κατασκευάζουσι βλάβας τοῖς ἀνθρώποις ist ein Gemisch von zwei Etymologieen; irrthümlich aber bezieht Diaconus den Namen Titanen auf die Hekatoncheiren.

Die Kyklo-
pen.

Wie der Scholiast bei der Erklärung der Titanen gesagt hatte Ζήνων δὲ Τιτηνάς φησιν εἰρησθαι φυσικωτέρως, so sagt er Schol. 139 Ζήνων δὲ πάλιν φυσικωτέρως τὰς ἐγκυκλίους φορὰς εἰρησθαί φησι, ziemlich unverständlich, aber die Erklärung folgt am Schluss des Scholions im cod. Cant., seltsamer Weise durch ἄλλως eingeleitet (darüber v. Lehrs, Pindarscholien 37) ἐν χρόνῳ γὰρ τινι ἐγένοντο ἐγκυκλοι περιφοραὶ τοῦ πυρὸς ἐκ τοῦ ἀέρος, welcher Satz nach εἰρησθαί φησι gehört und ein Beweis ist, dass φορὰς im cod. Ven. in περιφορὰς verwandelt werden muss. Zeno erklärte also die Kyklopen nicht für Kreisbewegungen des Himmels, wie Krische und Weygoldt a. a. O. 33 wollen, sondern für Wettererscheinungen, d. h. für Donner und Blitz, und vertheilte die einzelnen Functionen auf die drei Götter, so dass auf Arges der weisse Blitz kam (ὁ ἀργῆς κεραυνός) oder die schnelle Entzündung (ἡ ὀξεῖα ἔξαψις), worüber er eine ausführliche Theorie aufgestellt hatte, v. Diog. VII, 153 ἀστραπὴν εἶναι ἔξαψιν νεφῶν παρατριβομένων ἢ ῥηγνυμένων ὑπὸ πνεύματος, ὡς Ζήνων ἐν τῷ περὶ ὄλου u. s. w. und mit ihm übereinstimmend Chrysispos bei Stobaeus, ecl. I, 596 (v. Baguet 177; Cic. de divin. II, 19). Auch die Erklärung des Typhon im Schol. 304 Τυφῶν ταραχῶδες πνεῦμα wird dann zenonisch sein, wie Diog. a. a. O. ἢ πνεῦμα καπνῶδες, ἐρρωγότεος νέφους beweist (v. Plutarch, de plac. phil. II, 3; Eudokia 406 ἢ κίνησις τῶν πνευμάτων καὶ ἐκπλήρωσις, ἥτις ὑπερ-εσχέθη καὶ ἐπαύσθη ὑπὸ Διὸς u. s. w.). Die zenonische Theorie ist gegen den Logographen Hellanikos gerichtet, der unter Kyklopen verstand Söhne eines Uranossohnes Kyklops (danach Eudokia 263). Die von Zeno gebrauchte Etymologie beruhte also auf dem Attribut ἐγκύκλιοι,

d. h. in gewissen Zeiträumen wiederkehrende. Uebrigens ist der Schlusssatz im cod. Cant. ἄλλως ὅτε ἐμελλε διαρθρωθῆναι ὁ κόσμος, ἐγένετο τὸ σκότος τὸ διαρθρωτικόν unverständlich und gehört vermuthlich in einen ganz andern Zusammenhang hinein.

Aus einer jüngeren detaillirten Quelle stammt Diac. 557, 23 τὰ κατὰ περιόδους τινὰς καὶ κυκλικῶς ὑφιστάμενα ἐν τοῖς μετεώροις πάθη — παρόσον ἐκπυρηνίζεσθαι συμβαίνει τὰ πνεύματα καὶ ἐξιέναι ἐκεῖθεν καὶ τὰς ἀστράπας ποιεῖν, mit stoischer Grundlage. — Uebrigens scheint Kleantes nach Herakleitos die Kyklopen als wilden Zorn gedeutet zu haben (v. Zeller 312). — Es verdient der Erwähnung, dass ein Theil des Schol. Cant. 139 von Eudokia 263 wörtlich abgeschrieben ist (v. darüber R. Nitsche, Quaestionum Eudoc. capita IV, Altenburgi 1868 s. 16).

Auch Schol. 148 οὔτοι δὲ λέγονται ἐκνέφειοι ἄνεμοι. εἰσὶ δὲ ἀρπακτικοὶ πάντες haben wir eine stoische Erklärung, welche freilich weder mit Cornutus noch mit Heraclit übereinstimmt, vermuthlich aber nur, weil jene die Ansicht Chrysipps, der Scholiast, wie in den meisten Fällen, die Ansicht Zeno's anführt. Bei Cornut. 79 heisst es Θέτις τὸν ἐκατόγχειρα Βριάρεων ἀντέταξε τοῖς θεοῖς, καθ' ἣν ἴσως διανέμονται πανταχόσε αἱ ἐκ τῆς γῆς ἀναθυμιάσεις, ὡς διὰ πολλῶν χειρῶν τῆς εἰς πάντα τοὺς ἀριθμοὺς διαιρέσεως γινομένης (ähnlich Heracl. 88 ἢ βριαρὰ καὶ πολύχειρος δύναμις). Jüngeren Ursprungs und wie gewöhnlich detaillirt oder specialisirt ist die Deutung des Diac. 558, 5 δηλαδή τὰ ὑπὸ τὴν γῆν ἐναποκλειόμενα πνεύματα καὶ αὐτὴν δεινῶς σπαράττοντα καὶ οἶον μαστίζοντα (und 582, 22). Was die Etymologie der einzelnen Namen anlangt, so steht die einfachste stoische Erklärung im Schol. Cant. 148 καὶ Κόττον μὲν φησι τὴν κινητικὴν δύναμιν παρὰ τὸ κοτεῖν, Βριάρεων δὲ τὸν ἰσχυρόν, Γύγην τὴν δύναμιν; sie wird, wie gewöhnlich, zenonisch sein, und soweit der Name Βριάρεως in Betracht kommt, stimmt Heracl. a. a. O. damit überein. Das Wort Γύγης hat Zeno vermuthlich mit γυῖον zusammengestellt (Hermann, op. II, 176; Schoemann, Theog. 106; op. II, 95). Die etymologische Deutung von βριαρόν selbst war zweifach (v. Etym. M. 213, 12 παρὰ τὴν βίαν, βιαρός — ἢ παρὰ τὸ βρίω, ἀφ' οὗ καὶ βρίθω). Ganz abweichend Ion bei Eudokia 91: Ἴων

Die Centi-
manen.

δέ φησιν τὸν Βριάρεων ἐκ τοῦ πελάγους παρακληθέντα ὑπὸ Θέτιδος ἀναχθῆναι φυλάξοντα τὸν Δία, Θαλάσσης ὄντα παῖδα, — sicherlich mit Beziehung auf seinen zweiten Namen Αἰγαίων (ausgeschrieben aus Schol. Apoll. I, 1165; v. Schol. A 404; v. Lennep, Theog. 345). — Die chrysippische Erklärung des Namens Βριάρεως ist bei Cornutus wesentlich anders σκέψαι δ' εἰ παρὰ τὸ αἶρειν τὴν ὥσανεὶ βορὰν τῶν τοῦ κόσμου μερῶν ὠνόμασται Βριάρεως ganz vereinzelt, ebenso die des Namens Αἰγαίων. Αἰγαίων δέ ἐστιν ὁ αἰεὶ τεθηλῶς καὶ γαίων. Dass im Alterthum übrigens die Meinung vertreten war, alle drei Namen beziehen sich nur auf einen einzigen Hekatoncheiren, beweist Eudokia 29 und 91 (v. Schoemann II, 40). Sehr eigenthümlich ist die Deutung des Tzetzes, Alleg. A 238 εἰ μὴ τὸν ἑκατόγχειρον ἥλιον ἐκ θαλάσσης, Τὸν εἰς πολλὰς ὑπάρχοντα λυσιτελῆ τὰς πράξεις. —

Die Erklärung bei Diac. 584, 11 ist weder zenonisch noch chrysippisch. Seine Etymologie von Κόττος ist nicht klar: διὰ τὸ ξηρότερον (Gaisf. für ζωρότερον) εἶναι καὶ ἐξ ἀποκαύσεως συνίστασθαι τὴν τῶν πνευμάτων ἀναθυμίασιν (v. Etym. M. 532, 52 παρὰ τὸ κεῖμαι — ἢ παρὰ τὸ κῶ τὸ κοιμῶμαι; Etym. Gud. 341 εἴρηται δὲ οὕτω παρὰ τὸ ἐγκεῖσθαι — κότος δὲ ἢ πολυχρόνιος μνησικακία, ἀπὸ τοῦ οἰκεῖσθαι) vielleicht entstanden durch Missverständniss einer Stelle, wie Etym. M. 532, 53 (V.) ὅτι ὁ μὲν θυμὸς ὀξεῖαν ἔχει τὴν τοῦ πάθους κίνησιν, λεγόμενος, φασίν, οὕτως διὰ τὸ ἐξ ἀναθυμιάσεως χυμῶν γίνεσθαι. Γύγην δέ, fährt Diaconus fort, διὰ τὸ ἐκ γῆς τὰ πολλὰ ἀναδίδοσθαι (v. Etym. M. 242, 26 παρὰ τὸ γαῖα γίνεται γύη; Etym. Gud. 130 Γύης. — ἢ ὅτι αἰεὶ περὶ τὴν γῆν; v. Curt. Etym. 167). Βριάρεων δέ, διὰ τὸ ὑψηλὸν καὶ λεπτὸν καὶ δύσριγον ἐνίων πνευμάτων, οἷα τὰ βόρεια· δοκεῖ γὰρ ἢ λέξις αὐτὸ τοῦτο δηλοῦν ἀπὸ τοῦ ἐκ τοῦ βορείου πόλου ἰέσθαι. οὐ γάρ ἐστι κυρίως βριάειν τὸ ἰσχυροποιεῖν, ὡς τινες οἴονται ἢ βριάων ὁ ἰσχυρός d. h. er polemisiert gegen die Stoiker. Andre Deutungen Etym. M. 242, 35 γίνεται δὲ παρὰ τὸ γῶ, τὸ χωρῶ, Etym. Gud. παρὰ τὸ γῶ, τὸ λαμβάνω (v. Lennep, Theog. 201), Κόττος von κόω tumeo, turgeo (Lennep nach G. Hermann) von κόπτω, κόσσω (Schoemann II, 95). —

Die Scholien enthalten aber noch eine allegorisch-physische Erklärung der Hekatoncheiren ganz abweichenden

den Inhalts. Darnach bedeuten dieselben die drei Jahreszeiten, Kottos den Sommer wegen der strengen Hitze (ὄργη τοῦ καύματος), Briareus den Frühling (παρὰ τὸ βρύειν τὰ φυτά; v. Etym. M. 334, 13 und Etym. Gud. 183 ἀπὸ τοῦ ἔσω βρύειν, ὃ ἐστὶν αὔξασθαι, wonach das αὔξάνειν des Scholion zu verbessern ist; anders Apoll. lex. hom.) und Gyges den Winter ohne Etymologie. Diese Deutung gehört offenbar nicht dem jüngeren Commentar an, welchen der Schol. Ven. und Diaconus benutzen, sondern dem älteren, der zum grossen Theil noch stoische Elemente enthielt; deshalb steht sie nur im cod. Cant. Es ist schwer zu sagen, woher der Scholiast dieselbe genommen hat. Dass aber schon vor dem VII sec. solche Erklärungen gegeben waren, beweist Joh. Lydus de mens. 58 οἱ δὲ μυθικοὶ Βριάρεω τὸν χειμῶνα καλοῦσι, πολύχειρά τινα διὰ τὸ πολυσχιδῶς τὸ ὑγρὸν ἐκχεῖσθαι κατ' αὐτόν· καὶ νῦν μὲν μάχεται ὁ Βριάρεως τῷ Δίῳ, οἶονεὶ τῷ ἡλίῳ, von Creuzer Symbolik II, 429 begierig aufgegriffen, wobei Γύγης zum Wassermann gemacht wurde (v. Westermann, Mythogr. 328 ὁ Ζεὺς γὰρ σημαίνει — καὶ αὐτὸν τὸν ἥλιον).

Aphrodite war nach der Meinung der Stoiker deshalb aus dem Meer entstieg, weil alle Erzeugung der Bewegung und der Feuchtigkeit bedarf, d. h. ihr Name wurde gedeutet durch ἀφρός und δύειν (Cornut. 132; v. Etym. Gud. 97 ἢ διὰ τὸ ἐκ θαλάττης αὐτῆς τὴν γενεσὶν εἶναι; Etym. M. 179, 4 παρὰ τὸ δύειν ἐκ τοῦ ἀφροῦ [ἤγουν ἀνέρχεσθαι] τοῦ θαλασσίου; Eudokia 13 διὸ καὶ Ἀφροδίτη καλεῖται ὡς ἐκ τοῦ ἀφροῦ καὶ τῆς καταδύσεως γενομένη und 165 ἐνθεν καὶ Ἀφροδίτη ὠνομάσθη ἐκ τοῦ ἀφροῦ), oder von dem Schaum des männlichen Samens: Cornut. 133 ἢ συνάγουσα τὸ ἄρρεν καὶ τὸ θῆλυ δύναμις, τάχα διὰ τὸ ἀφρώδη τὰ σπέρματα τῶν ζώων εἶναι ταύτην ἐσχηκυῖα τὴν ὠνομασίαν; Etym. Gud. ἢ παρὰ τὸ ἀφρὸν τῆς συνουσίας; Etym. M. τινὲς δὲ παρὰ τὸν ἀφρὸν τοῦ σπέρματος τοῦ ἀνδρός· ἔφορος γὰρ ἐστὶν τῆς συνουσίας. In diesem Zusammenhang bedeutet sie demgemäss συνουσία: v. Etym. Gud. ἢ τοῦ ἀνδρός πρὸς γυναῖκα συνουσία; Apion im Etym. Gud. 603, 48 Ἀφροδίτην τὴν δαίμονα καὶ τὴν συνουσίαν; Apollon. lexic. Hom. ἐπὶ δὲ τῆς πρὸς ἄνδρας συνουσίας; im Allgemeinen Creuzer, Symbolik II, 617. Andererseits aber bedeutete sie ἐπιθυμία oder ἡδονή: Tzetzes Exeg. II. 55

und Proleg. z. Alleg. v. 244; und mit Modification ἡ ἀκολασία bei Heracl. 174 (v. Zeller 305 und 309). Dass diese Allegorie mit der feuchten Beschaffenheit des Samens auf Zeno zurückgeführt werden muss, scheint Varro de l. l. IV, 10 zu beweisen. Nach der Erklärung στοιχειακῶς aber bedeutete sie entweder σύγκρασις τῶν στοιχείων (v. Tzetzes, exeg. II. 46) oder ἡ στοιχειακὴ εὐκρασία (Westermann a. a. O.). Demgemäss besitzen wir hierüber im Schol. 191 ein ziemlich ausführliches zenonisches Fragment τὴν ζέσιν τοῦ αἵματος, τὸν ἀφρισμὸν τῆς μίξεως, τὴν ἀφροειδῆ σποράν. Ferner: τουτέστιν ἐν τῷ ἀφρῷ τῆς μίξεως. ἐκ γὰρ τῆς θαλάσσης ἡ Ἀφροδίτη διὰ τὸ ὑγρὸν. ἡ γὰρ ἐπιθυμία ἀπὸ τῆς ὑγρότητος γίνεται. ὄθεν καὶ ὑγροὺς καλοῦμεν τοὺς ἀσελγεῖς ἀνθρώπους, und Schol. 196 ἢ παρὰ τὸ ἀφρόν. Ebenso Mosch. z. Opp. 1 (Gaisf. 37, 12) καὶ Ἀφροδίτην τὴν συνουσίαν, καὶ τὴν ἐπιστατοῦσαν ταύτῃ θεόν, und Tzetzes z. Opp. 65 (Gaisf. 88, 29) κοσμηθῆναι ἐπιθυμία καὶ ὠραιότητι. —

Daneben gab es noch eine zweite stoische Erklärung, welche schon früher von Aristoteles und Euripides gebraucht war παρὰ τὸ ἀφραίνειν: Cornut. 134 διὰ τὸ τοὺς ἠττημένους αὐτῆς ἄφρονας εἶναι; Heracl. 97 τὴν ἐν τοῖς ἐρωτικοῖς πάθεσιν ἀφροσύνην und 101 ἔτροσεν Ἀφροδίτην, τὴν ἀφροσύνην; Etym. M. 179, 12 τινὲς δὲ παρὰ τὴν ἀφροσύνην, ebenso Etym. Gud. Auch diese Etymologie findet sich Schol. 196. —

Wenn wir bei diesen Deutungen der Göttin wenigstens mit Wahrscheinlichkeit die zenonische und chrysippische Ansicht unterscheiden können, so ist diese Trennung mit völliger Gewissheit vorzunehmen bei der Erklärung ihrer Beinamen. Denn wir besitzen darüber das vortreffliche Fragment bei Joh. Lydus de mens. 88 Εὐριπίδης δὲ Ἀφροδίτην αὐτὴν ἀξιοῖ ὀνομασθῆναι ἐκ τοῦ ἄφρονας τοὺς ἐρῶντας ἀποτελεῖν. ὁ δὲ Χρύσιππος οὐ Διώνην ἀλλὰ Διδόνην αὐτὴν ὀνομάζεσθαι ἀξιοῖ παρὰ τὸ ἐπιδιδόναι τὰς τῆς γενέσεως ἡδονάς, Κύπριν δὲ ὀνομασθῆναι παρὰ τὸ κύειν παρέχειν καὶ Κυθηρίην ὁμοίως παρὰ τὸ μὴ μόνον ἀνθρώποις ἀλλὰ καὶ θηρίοις τὸ κύειν ἐπιδιδόναι. Also Chrysipp leitete beide Namen von κύειν ab (v. Baguet 237), womit übereinstimmt die eine Erklärung des Namens Κυθήρεια im Cornutus: διὰ τὰς ἐκ τῶν μίξεων γινομένας κνήσεις und im Schol. 192 ἢ παρὰ τὸ κύειν (ἐν θισί, wofür vermuthlich nach Lydus ver-

bessert werden muss καὶ θηρία), wobei freilich die letzten Worte παραθαλασσία — πόλις unmöglich werden; Etym. Gud. 354 Κύπρις, ἢ Ἀφροδίτη ἢ τὸ κύειν παρέχουσα, Etym. M. 546, 31 ἀπὸ τοῦ κύω, κνόπορις, ἢ τὸ κύειν πορίσκουσα, τουτέστι παρέχουσα. Auch Eudokia 14 erklärt den Namen Κυθήρεια — ἢ ἀπὸ τοῦ κύειν τὸν ἔρωτα (wenn nicht vielmehr, wie Schol. 196 nach Etym. M. 543, 45 verbessert werden muss ἀπὸ τοῦ χέειν) ἢ διὰ τὰς ἐκ τῶν μίξεων γινομένας κνήσεις, und ebenso Κύπρις ὅτι τὸ κύειν παρέχει. Es verdient bemerkt zu werden, dass beide Etym. die chrysippische Ableitung des Namens Κυθήρεια nicht haben. —

Die zweite gangbare Erklärung war nach Cornutus ἢ διὰ τὸ κεύθεσθαι τὰ πολλὰ τὰς τῶν Ἀφροδισίων ἐπιθυμίας, dagegen nach Eudokia und Schol. 196 ἀπὸ τοῦ κεύθειν τοὺς ἐραστὰς. Vergleichen wir aber Etym. Gud. 351 ἢ κεύθουσα τοὺς ἔρωτας und namentlich Etym. M. 543, 40 παρὰ κεύθειν τὸν ἔρωτα ἢ κευθόμενον ἔχουσα ἐν ἑαυτῇ τὸν ἔρωτα, ἢ κεύθουσα τοὺς ἔρωτας, so verdient also Cornutus den Vorzug. Was aber Schol. 192 anbetrifft παρὰ τὸ κεύθειν καὶ κρύπτειν τὸ αἰσχρόν, das Gaisford aus ed. Trinc. in den Text gesetzt, so zeigt Schol. Cant. zu der Stell παρὰ — τὸ αἰσχρόν, ἦγουν τὸν ἔρωτα, dass τὸ αἰσχρόν zwar richtig sein wird, aber die Erklärung ἦγουν τὸν ἔρωτα nothwendig ist; denn auch Etym. M. 543, 43 ἢ παρὰ τὸ κεύθειν καὶ κρύπτειν τὸ αἰσχρόν, κρυφαίαν οὖσαν τὴν μίξιν setzt sie hinzu, freilich Etym. Gud. Κύθηρα ἀπὸ τοῦ κεύθειν καὶ κρύπτειν τὸ αἰσχρόν nicht. Ebenso fehlt im cod. Cant. der kindische Zusatz ἐν θισί. Unter diesen Umständen darf es mit Recht zweifelhaft erscheinen, ob die Erklärung Schol. 196 Κυθήρεια δὲ ἀπὸ τοῦ κεύθειν τοὺς ἐραστὰς καὶ λάθρα (cod. Par. B. und M. σφόδρα λάθρα) παραγίνεσθαι richtig sein kann oder nicht vielmehr auf einem Missverständniss beruht, da die Erklärung ἢ κεύθουσα τοὺς ἔρωτας in beiden Etym., und παρὰ τὸ κεύθειν τοὺς ἔρωτας für ἐραστὰς ein ἔρωτας vermuthen lässt, was ich in den Text gesetzt habe. Sicherlich ist es ein ähnlicher Fehler, wenn Eudokia sagt ἢ ἀπὸ κεύθειν τὰς ἀρετὰς καὶ λάθρα παραγίνεσθαι, was auch erst aus unserm Scholion geschöpft und dann wiederum verschrieben ist. —

Wir haben ein Recht diese Erklärung für zenonisch

zu halten, da wir die Beobachtung gemacht haben, dass die Scholiasten überwiegend zenonische oder chrysippische Definitionen bringen. Freilich hat der jüngere Compositor in ed. Trinc. (denn cod. Cant. schliesst mit *λάθρα γίνεσθαι*) noch eine dritte Erklärung, welche, wie es wahrscheinlich ist, direct den Etym. entlehnt ist. Denn sowohl Etym. M. als auch Etym. Gud. haben die Definition *ἢ ἀπὸ χέειν τὸν ἔρωτα* (Etym. Gud. und Orion Theb. 79, 22 *τοὺς ἔρωτας* ist zu verbessern), und diese steht in der ed. Trinc. —

Noch eine Stelle verlangt in diesem Zusammenhang eine Erörterung. Cornut. 135 sagt, nachdem er die beiden Etymologien von *Κυθήρεια* gegeben, *διὰ τὰς κνήσεις — ἢ διὰ τὸ κεύθεσθαι: ἐκ τούτου δ' ἤδη καὶ ἰερά τῆς Ἀφροδίτης ἢ τῶν Κυθήρων νῆσος εἶναι δοκεῖ. τάχα δὲ καὶ ἡ Κύπρος, συνάδουσά πως κατὰ τοῦνομα τῇ κρύψει* (ebenso *Eudokia*). Dass dies nicht richtig sein kann, bemerkte schon Gale mit Rücksicht auf Etym. M. 546, 30 und verlangte *τῇ κνήσει* für *τῇ κρύψει*. Mir scheint aber das Richtige zu sein *τῇ κρύψει καὶ τῇ κνήσει*, nämlich *Kythere* wegen *κεύθειν*, *Kypros* wegen *κύνειν*. Und so erklärt Diac. 558, 34 den Namen *Κύπρος, παρόσον γουιμῶτατός ἐστι καὶ τοῦ κύνειν ποριστικός* nach der stoischen Definition. Es verdient bemerkt zu werden, dass die Stoiker ausdrücklich auch die Namen der genannten Inseln mit jener Wirksamkeit der Liebesgöttin in Verbindung brachten, wogegen die Lexikographen die Zusammenstellung von *Κυθήρη* und *Κυθήρεια* entweder nur dem Hesiod zuschreiben (v. Etym. M. *ὁ δὲ Ἡσίοδος ἀπὸ τῆς Κυθήρων πόλεως*, Hesych. *καθ' Ὅμηρον μὲν οὐχ ὅτι προσέκυρσε Κυθήροις*; Orion Theb. 79, 25 *Ἡσίοδος δὲ ἀπὸ Κυθήρων, ὅτι u. s. w.*; Suidas [Bekk.] 632 *οὐχ ὅτι προσέκυρσε Κυθήροις, ὡς Ἡσίοδος φησι*) oder die Ableitung ausdrücklich der stoischen Etymologie entgegenstellen (v. Etym. Gud. 351 *ἢ ἀπὸ τοῦ τόπου, διότι προσέκυρσε Κυθήρας* [l. οἰς]). —

Seltsam ist die Allegorie des Sophisten Cincius bei Joh. Lyd. de mens. 90 *τὴν Ἀφροδίτην ἐξ ἀφροῦ τεχθῆναι, οἶονεὶ ἐκ τοῦ χιονείδους ἀέρος καὶ τῆς ψυχρᾶς οὐσίας τὸ ἔαρ ἀποτεχθῆναι*.

Die Hesperiden.

Gerade Schol. 215 ist ein deutlicher Beweis, wie ausführlich die stoische Paraphrase oder Erklärung gewesen sein muss, nicht aber dass der Scholiast etwas

anders gelesen hat als wir, da der letzte Satz ὅ ἐστι τὸ τρυγῆσαι τὸν Ἡρακλέα τὰ μῆλα, ohne Zusammenhang aus einem grösseren Commentar excerptirt, Beweis ist, wie viel ausgefallen sein muss (Schoemann II, 402). Wörtlich den Scholiasten in Verbindung mit Schol. Apoll. IV, 1399 ausgeschrieben hat Eudokia 159. Nach dieser stoischen Erklärung bedeuten die Hesperiden die Abendstunden, die goldnen Aepfel, welche sie hüten, die Gestirne, und Herakles die Sonne, bei deren Ankunft die Gestirne nicht mehr scheinen (denn für ἐμφαίνονται hat Schoemann mit Recht οὐκ ἔτι φαίνονται verbessert); v. Eustath. z. Odyssee 1572 ἅπερ εἰς ἀστέρας ἀλληγοροῦνται, ὅτε ὁ Ἡρακλῆς εἰς ἥλιον μεταλαμβάνεται. Dieselbe Erklärung hat Diac. 559, 36 τουτέστι τὰς ὥρας τῆς νυκτός, αἷς τισι τὰ ἄστρα τὰ καλὰ δηλαδή, τὰ χρύσεια μῆλα, διὰ φροντίδος εἰσίν, wenn er auch den Commentar nur soweit ausgeschrieben, als es für den hesiodischen Text nothwendig ist. Dies ist aber für uns ein Beweis, dass die Erklärung der Hesperiden nicht aus den stoischen Schriften entlehnt war, aus denen die übrigen stoischen Fragmente stammen, sondern aus einem allegorisch-physischen Commentar, der allerdings an falsche Definitionen sich anlehnte, aber sonst selbständig war. Unten wird er ausführlicher besprochen werden. —

Ob daher die Erklärung des Herakles, wie sie in diesem Scholion und weiter Schol. 313 bei Gelegenheit der Hydra, Schol. 527 bei der Prometheussage und Schol. 982 beim Geryoneus zu Tage tritt, er bedeute τὸν ἥλιον, zenonisch oder chrysippisch sei, ist nicht mit Sicherheit zu sagen, um so weniger, als nach Cornut. 137 die Hauptklärung über ihn wesentlich anders gewesen sein muss: ὁ ἐν τοῖς ὅλοις λόγος (wörtlich ausgeschrieben von Eudokia 217); und dies wird bestätigt durch Heracl. 108 Ἡρακλέα δὲ νομιστέον οὐκ ἀπὸ σωματικῆς δυνάμεως ἀναχθέντα τοσοῦτον ἰσχύσαι τοῖσδε χρόνοις. ἀλλ' ἀνὴρ ἔμφρων καὶ σοφίας οὐρανίου μύστης, ὡσπερὶ — ἐφώτισε τὴν φιλοσοφίαν, καθάπερ ὁμολογοῦσι καὶ Στωικῶν οἱ δοκιμώτατοι. (v. s. 111; vielleicht auch Schol. 316 ὁ φρόνιμος καὶ ὁ στερεὸς νοῦς). Aehnlich Suidas: διὰ γὰρ τοῦ ῥοπάλου τῆς καρτερικῆς ψυχῆς καὶ τῆς δορᾶς τοῦ θρασυτάτου καὶ σώφρονος λογισμοῦ ἐνίκησε τὸν ἰὸν τῆς φαύλης ἐπιθυμίας, φιλοσοφήσας ἄχρι θανάτου; und Schol. Apoll. I, 865 παρὰ τοῖς φυσικοῖς ὁ Ἡρακλῆς

σύνεσις καὶ ἀλκὴ λαμβάνεται (v. auch Zeller 311 f.). — Jedenfalls war die Erklärung ὁ ἥλιος nicht ungewöhnlich, wie Joh. Lydus de mens. 93 beweist.

Von der orphischen Bedeutung (ἀγήρατος χρόνος) des Herakles, von der Damascius (ed. Kopp) 381 und Joh. Lydus de mens. 92 berichten, handelt ausführlicher Creuzer, Symbolik III, 311 ff. — Dass bei den erstgenannten Definitionen die Erklärung war ἡρώων κλέος, scheint mehr als wahrscheinlich, wenn auch die Lexika davon nichts wissen (v. Cornut. a. a. O. ὠνόμασται δὲ τάχα ἀπὸ τοῦ διατείνειν εἰς τοὺς ἥρωας). — In jedem Fall aber ist der stoische Ursprung der Erklärung des Herakles = ἥλιος (und damit des ganzen Hesperidenmythus) nicht schwer zu beweisen. Erstens steht sie Schol. 313 in dem Mythos der Hydra in Verbindung mit Here, die ἀήρ genannt wird, d. h. eine stoische Erklärung führt, wie auch ihr Beiwort λευκώλενος. Demzufolge hat er dort die stoische Erklärung seines Namens ὁ τοῦ ἀέρος ὦν κλέος und ebenso Diac. 563, 33 (v. Etym. Gud. 247, 56 τινὲς, ὅτι διὰ τὴν Ἥραν κλέος ἔσχευ, οἱ δὲ τὸν ἀέρα, οἶονεὶ ἀέριον κλέος ἔσχηκώς τουτέστι μέγα καὶ περιβόητον; Etym. M. 435, 20 ἢ ἀπὸ τοῦ Ἥρα, ὃ σημαίνει τὴν δαίμονα, καὶ τοῦ κλέος; Eustath. 989, 44 ἥρα γὰρ ἀνθρώποισι φέρων κλέος — ἢ τοιαύτη τῆς Ἥρας κλησις). Zweitens ist diese Bedeutung nicht so selten, dass sie auf irgend eine obscure Quelle zurückgeführt werden kann. Wir finden sie Macrob. Saturn. I, 20 τὸν ἐν πᾶσι καὶ διὰ πάντων ἥλιον, wo Gale mit Unrecht λόγον verlangt, und namentlich Joh. Lydus de mens. 92—94 Ἡρακλῆς δὲ ὁ χρόνος παρὰ τῷ Νικομάχῳ εἴρηται, ἀλλὰ μὴν καὶ ἥλιος, λέγοντι οὕτως· Ἡρακλῆς μὲν οὖν ὁ τὴν περὶ τὸν ἀέρα κλάσιν τῆ τῶν ὠρῶν περιτροπῇ ποιούμενος, τουτέστιν ἥλιος u. s. w. bis Lydus schliesst οὕτως μὲν οἱ φιλόσοφοι. Freilich ist in dieser Darstellung Here nicht die Luft, sondern ἡ σφαῖρα: ὁ ἥλιος κελεύσει τοῦ μεγάλου θεοῦ (ἀντιβαινούσης τῆς Ἥρας οἶονεὶ τῆς σφαίρας) ἀντίρροπος αὐτῇ τὸν δωδεκάζωδιον διαφεύγει οὐρανόν. Und so benutzt Diaconus gerade diese Erklärung des Herakles, sowohl bei der Hydrasage 565, 25, als auch später 603, 7, wobei hervorzuheben, dass Schol. Cant. 943 τὸ ἐαρινὸν κατάστημα γεννᾷ σφοδρότερον ἥλιον aus einer andern Quelle geschöpft hat, da Diaconus für Ἀλκμήνη die Erklärung hat

ὁ ἄλκιμος νοῦς. Nur bei der Prometheussage scheint die Deutung des Herakles auf den ältesten stoischen Definitionen zu beruhen, 581, 18.

Es ist begreiflich, dass in dem Mythos von den Hesperiden auch ihr Attribut *λιγύφωνοι* (Theog. 215 und 518) allegorisch erklärt zu werden pflegte. Freilich sind uns die Deutungen in sehr unbestimmter und unvollkommener Gestalt erhalten. Denn Schol. Cant. 275 kann nicht richtig sein, aber aus den Anfangsworten geht hervor, dass man ihren Gesang auf den musikalischen Ausdruck der Bewegung der Gestirne bezog, wenn auch nicht auf Sphärenmusik, wie Schoemann II, 544 und Theog. 131 not. 4 geglaubt hat. Aber auch die genauere Darstellung dieser Hesperidenmusik bei Diac. 580, 34 enthält einen offenbaren Fehler. Denn der Allegorist, der eben die Hesperiden als Abendstunden und die goldnen Aepfel als Gestirne gedeutet hatte, sollte nicht fortfahren: *Ἑσπερίδας δὲ λιγυφώνους λέγει, τὰ ἄστρα. Ἑσπερίδας μὲν, ὡς ἐν ἑσπέρα φαινόμενα καὶ οἶον γεννώμενα· λιγυφώνους δὲ διὰ τὸ ἑναρμόνιον* u. s. w. Was aber beweist dies? Dass zwei Erklärungen der Hesperiden in zwei verschiedenen Quellen vorhanden waren, welche beide Diaconus nach seiner Gewohnheit ausschreibt. Nach der zweiten bedeuteten die Hesperiden die Sterne selbst, und sie steckt im Schol. Cant. 275. Da wir die erste Erklärung für stoisch zu halten berechtigt waren, werden wir die andre jedenfalls für jünger, vielleicht für nicht stoisch halten müssen. Die Lexika wissen natürlich von dieser Erklärung nichts: v. Suidas *λιγύφωνος. ἡδύφωνος*.

Dass die Stoiker sich sehr genau mit der Prome-^{Prometheus.} theusfabel beschäftigt haben, geht aus Cornut. 96 (wörtlich ausgeschrieben von Eudokia 347) mit Sicherheit hervor. Sie erkannten im Prometheus die Vorsicht oder Weisheit, welche, als sie bemerkt hatte, dass das Feuer vom Himmel komme (Heracl. 93), dasselbe zum menschlichen Gebrauch herunterholte, weil es nothwendig zu sein schien. Deshalb deuteten sie diesen weisen und bedenkenden Sinn als den Erfinder der menschlichen Künste. Diese Vorsicht aber erzeugte ausserdem viele andere Dinge und ganz besonders das Menschengeschlecht von Erde. Aus Cicero de legg. I, 8, 24 scheint hervorzugehn, dass schon Zeno diese ausgedehnte Erklärung

des Prometheus gegeben hatte, während Cornutus eine ältere Erklärung, wonach Prometheus τὴν ἐν τῇ τῶν ὄλων ψυχῇ κυρίαν bedeute, von der jüngeren ausdrücklich unterscheidet (v. Villosion 516). Diese allegorische Erklärung ging aber noch weiter. Denn der Adler, welcher am Tage die Leber des Prometheus zerfleischte, bedeutete die täglichen Sorgen, welche am Innern der Menschen zehren, und, wie wir ergänzen können, in der Nacht schlummern. Wie hierbei die Etymologie des Namens sich von selbst ergab (ἡ προμήθεια = ἡ πρόνοια), so war auch die Deutung des jüngeren Bruders Epimetheus, des thörichten und zu spät nachdenkenden, eine sehr natürliche; deshalb wurde er als der erste Ehegatte ausgegeben, da das weibliche Element mehr zum späten Denken als zur Vorüberlegung geschaffen zu sein schien. Aus dieser Erklärung stammt Etym. Gud. 481 προμήθεια ἢ πρόνοια; Etym. M. 689, 37 Προμηθεύς. ὁ προορῶν τὰ μήδεα, τὰ βουλευόμενα; Hesych. προμήθεια, πρόνοια, ἐπιμέλεια; Suidas προμηθεῖσθαι. βουλευέσθαι, προνοεῖσθαι; Joh. Lydus de mens. 96 ἄλλοι Προμηθέως φασὶν εἶναι νίον, οἶονεὶ τῆς προνοίας. In den hesiodischen Scholien zu dieser Stelle ist die stoische Erklärung durchkreuzt und verunstaltet durch die neuplatonische, die gerade im cod. Cant. sehr überwiegt; dennoch ist sie leicht zu construiren. Zunächst hat Schol. Cant. 511 die reine stoische Erklärung der Namen Προμηθεά, τὴν πρόνοιαν. Ἐπιμηθεά τὴν μετὰ τὸ πρᾶξι ἐνθύμησιν, τὸ ἀπρονόητον· οἶον· ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνω. Dass dieser Satz fast wörtlich aus der stoischen Quelle entlehnt war, scheint Cornut. 98 τῷ γὰρ ὄντι ῥεχθὲν, παθῶν δέ τε νήπιος ἔγνω zu beweisen. Ausführlicher aus dem jüngeren Commentar steht dieselbe Erklärung Schol. 565 διττοῦ γὰρ ὄντος τοῦ ἡμετέρου νοῦ, ἡ μὲν πρὸ τῶν ἔργων βουλή καὶ τὸ προβουλευτικόν — λέγεται Προμηθεύς· τὸ δὲ μετὰ τὸ κακῶς ἀποβῆναι — ὄνομα Ἐπιμηθεύς ἐκληρώσατο; ebenso Diac. 580, 14 Προμηθεά δὲ τὸν πρακτικὸν νοῦν τὸν προμηθευόμενον — Ἐπιμηθεά δὲ λέγει τὴν ὑστεροβουλίαν — ὅστις καὶ τὴν γυναῖκα ὑποδέχεται τὴν δίυγρον ταύτην καὶ θηλυτέραν διαγωγὴν καὶ ἀμαρτητικὴν ζωὴν τὴν ἐκ τῶν φαινομένων ἀγαθῶν καὶ τὸν κόσμον ἐπίκτητον ἔχουσαν und der letzte Satz verglichen mit Cornut. 98 διὰ τοῦτο γὰρ τῇ πρώτῃ — γυναικὶ συνοικῆσαι τοῦτον ἔφασαν — beweist, dass die

Quelle des Diaconus aus den stoischen Schriften entlehnt war. Vergleiche Tzetzes z. Opp. 49 ὁ Προμηθεὺς νῦν, ἤγουν ἢ ἡμετέρα προμήθεια, z. Opp. 47 ὁ Προμηθεὺς, ἤγουν ἢ προβουλή καὶ ἢ πρόγνωσις ἡμῶν. Noch ausführlicher ist die Erklärung des Geyers im Schol. 523, wo cod. Cant. entweder das stoische Fragment hat oder den älteren Commentar ausschreibt, cod. Ven., cod. Par. B. und Diaconus 580, 30 eine jüngere ausführlichere Quelle benutzen, welcher die ältere zu Grunde liegt. In der jüngeren Quelle stand an dieser Stelle zur Bezeichnung der Quelle κατὰ τινὰς τῶν παλαιῶν, und dies schreibt Diaconus ab, denn er selbst benutzt sie nicht, wie cod. Cant. zeigt: ἐν τῷ ἥπατι γὰρ τὰς φρένας εἶναι λέγουσι. τὸν δὲ ἀετὸν τὰς βιωτικὰς μερίμνας καὶ ἐφημερινὰς, αἱ τινες συνέχουσι τὸν ἄνθρωπον καὶ ἀναλίσκουσι τὰς φρένας ἐφ' ἡμέραν, ὥσπερ καὶ ὁ ἀετὸς τὸ ἥπαρ. So weit ging die Erklärung der Stoiker. Die ausführliche Quelle dehnte den Vergleich weiter aus auf die Befreiung von den Sorgen des Lebens in den Stunden der Nacht. —

Besondere Beachtung verdient wegen der Einfachheit und Echtheit der Erklärung Tzetzes, Exeg. II. 137, 16 Προμηθεὺς ἐστὶν ἢ ἡμετέρα προμήθεια — ἀετὸς αἱ τοῦ βίου φροντίδες, αἱ τὸ ἡμῶν ἥπαρ κατατρύχουσαι — Ἡρακλῆς δὲ ὁ ἥλιός τε καὶ ὁ χρόνος ὁ τῆς ζωῆς ὅς — τοξεύει — ἤγουν τὰς ἡμῶν ἀποπαύει φροντίδας. —

Es ist natürlich, dass die Stoiker auch der Entmannung des Uranos, einem so bedeutenden Akt der Götterlehre, eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben. Wir besitzen die zenonische Erklärung dieser That im Schol. Ven. 459, wenn es auch nur, was sehr wahrscheinlich ist, aus Etym. M. 540, 12 oder Gud. 586 abgeschrieben ist: ἢ δὲ ἐκτομὴ αὐτοῦ οὕτως ἀναλύεται, ὅτι τοῦ Οὐρανοῦ καὶ τῆς Γῆς μίξεως γενομένης ἐξωγονεῖτο πολλά. εἶτα τοῦ χρόνου ἕκαστα διακρίναντος καὶ τὰ γεννηθέντα ἐκ τῆς πρὸς ἀλληλα μίξεως ζωογονοῦντος ἐκτεμῆσθαι τὸν Οὐρανὸν εἴρηται. Diese zenonische Deutung, welche bei einem andern Schriftsteller ausführlicher gefunden wird, ist schwer zu entziffern, wenn auch als Hauptgedanke sich ergiebt, dass die Zeit der ungeheuren und gefährlichen Fruchtbarkeit des Himmels ein Ziel setzte oder mit den Erzeugnissen eine Auswahl

Uranos und
Kronos.

eintrat. Jene ausführliche Stelle aber ist Macrob. Saturn. I, 8 ex quo intelligi volunt, quum chaos esset, tempus non fuisse, siquidem tempus est certa dimensio, quae ex caeli conversione colligitur. tempus coepit inde: ab ipso natus putatur Κρόνος, qui, ut diximus, Χρόνος est. Quumque semina rerum omnium post caelum gignendarum de caelo fluerent, et elementa universa, quae mundo plenitudinem facerent, ex illis seminibus fundarentur: ubi mundus omnibus suis partibus membrisque perfectus est: certo jam tempore finis factus est procedendi de caelo semina ad elementorum conceptionem. Osann a. a. O. 247 hätte diese Erklärung nicht zu den neuplatonischen rechnen sollen; denn sie unterscheidet sich von der zenonischen nicht einmal in der Erklärung der Geburten des Himmels. Denn Zeno kann bei seiner Ansicht von Kyklopen und Titanen nicht an Früchte und Thiere gedacht haben, wie die Scholiasten und Diaconus, sondern an die Saamen der Elemente, die durch Uranos in solcher Menge auf die Erde herabgekommen sind, bis sie durch Kronos ein Ziel gesetzt erhielten. Eine Spur dieser Deutung steht als zweite Erklärung im Schol. Cant. 156 καὶ πάλιν ἐπικρατοῦντος τοῦ σκοτίου (?) ἐκρύπτοντο καὶ συνεχέοντο πάντα, καὶ τὸ φῶς οὐκ ἐφαίνετο. — Auf dieser zenonischen Grundlage aber beruht Diac. 558, 19: λέγεται δὲ πολλῶν καὶ ἄλλων τῆς γῆς τε καὶ τοῦ οὐρανοῦ ὄντων παίδων, μόνος ὁ Κρόνος τὴν κατ' αὐτοῦ βουλήν μελετῆσαι καὶ ἄρπην ἐν χειρὶ κατασχεῖν, παρόσον ὁ χρόνος μετακυλινδούμενος τῶν ἐξ οὐρανοῦ τε καὶ γῆς ἀναδιδομένων καρπῶν καὶ τῆς γονιμότητος ἀφανιστικός ἐστίν ἢ θεριστικός (excerpiert vom Schol. Ven. 178). Im Zusammenhang mit dieser Erklärung, aber wahrscheinlich aus dem Commentar, stammt Schol. Cant. 156 ἦγουν ἐφαίνετο δένδρα καὶ ζῶα καὶ ἄλλα τινὰ καὶ πάλιν ἐκρύπτοντο· ἐπεὶ οὐκ ἀεὶ ἐπιπολάζει ταῦτα τῆς γῆς, ἀλλ' ἐν καιρῷ γίνεταί καὶ κινεῖται (nach der Verbesserung Schoemann's II, 541); Schol. 182 (nach cod. Par. B.), wo das ἐξοπίσω erklärt wird ἢ μετὰ τὸ κόψαι ἔρριψεν, ἢ ἐξοπίσω διὰ τὸ εἰς τοῦπίσω ῥίπτειν τοὺς θερίζοντας; Schol. Cant. 178 τὸ δὲ δεξιτερῆ σχῆμα θερίζοντος ἔδειξε; Schol. Cant. 174 διὰ τὸ λεληθότως τὸν χρόνον παριέναι, εἴρηκε τὸ κρύψασα; und 176 τὸ ἀποτελεσμα τοῦ Οὐρανοῦ πάλιν διακρίναι θέλει. οὕτω γὰρ ἦν εὐκρινῆς ὁ Οὐρανός mit Beziehung auf das χρόνου διακρίναντος; endlich Diac.

558, 26 *πάλιν δὲ ἔρριψε φέρεσθαι ἔξοπίσω, παρόσον τοὺς σπόρους ἐκ τῶν θεισθέντων ποιούσι.*

Auch bei dieser Erklärung in den Scholien sind wie öfters drei verschiedene Quellen genau zu unterscheiden. Erstens die stoische Urquelle, die durch Photius in die Lexica und von dort in den cod. Ven. gekommen ist; zweitens der darauf beruhende, ältere Commentar, die Quelle des cod. Cant.; drittens der jüngere, ausführliche Commentar, den Diaconus benutzt hat, aus dem seinerseits wieder der Compositor der Schol. Ven. abgeschrieben hat. —

Die gewöhnliche stoische Erklärung der Entmannung — vielleicht die chrysippische, jedenfalls nicht die zenonische, wie Zeller 311 not. 1 vermuthet — war aber von der zenonischen wesentlich verschieden, und sie war auch nicht jene Cornut. 22 (ausgeschrieben von Eudokia 259) enthaltene, in welcher *Κρόνος* genannt wird *ἡ τῆς τῶν ὅλων γενέσεως τάξις* mit Beziehung auf das Etymon *κρίνειν*, obwohl, wie schon bemerkt, jene Stelle im Cornutus eine Vermengung zweier Definitionen enthält; sondern sie steht Cicero de nat. deor. II, 24 *physica ratio non inelegans inclusa est in impiis fabulas; caelestem enim altissimam aethereamque naturam, id est, igneum, quae per sese omnia gigneret, vacare voluerunt ea parte corporis, quae conjunctione alterius egeret ad procreandum.* Und diese Erklärung, dass die Entmannung zunächst mit Beziehung auf die höhere und absolut feurige Natur des Uranos vor sich gegangen ist, steht mit geringer Modification im Schol. O 21: *καὶ Ἡσίδοσ Οὐρανὸν μὲν λέγει τὴν ἐκπύρωσιν, Κρόνον δὲ τὸν ἄνωθεν κρουνηδὸν ἐπιφερόμενον ὄμβρον, Πέαν δὲ τὴν ἐπιρροεομένην ὕδασι, ἐκτομὴν δὲ Οὐρανοῦ τὴν τοῦ πυρώδους ἐξ ὑγρῶν σβέσειν* mit Vermischung chrysippischer und zenonischer Definitionen.

Die zenonische Ansicht über das Verschlingen der Kinder hat uns Cicero de nat. deor. II, 25 gleichfalls aufbewahrt: *ex se enim natos comesse fingitur solitus, quia consumit aetas temporum spatia annisque praeteritis insaturabiliter expletur. vinctus est autem a Iove, ne immoderatos cursus haberet atque ut eum siderum vinculis alligaret* (Petersen, Phaedr. 36; Orph. Hymn. XIII, 3). Sie ist gleichfalls durch den Patriarchen Photius in Etym. M. 540 und von dort in Schol. Ven. 459 gekommen: *καταπίνειν δὲ λέγεται τὰ*

τέκνα, ὅτι ὅσα διὰ χρόνον γίνεται, τῷ χρόνῳ πάλιν συνδιαφθείρεται, und wird Cornut. 20 gelesen: ἐπειδὴ ὅσα ἂν γίνηται κατὰ τὸν εἰρημένον τῆς κινήσεως λόγον, πάλιν κατὰ τὸν αὐτὸν ἐν περιόδῳ ἀφανίζεται. καὶ ὁ χρόνος δὲ τοιοῦτόν ἐστι. δαπανᾶται γὰρ ὑπ' αὐτοῦ τὰ γινόμενα ἐξ αὐτοῦ (ausgeschrieben von Eudokia 258). Auch Diac. 579, 8 bringt die zenonische Erklärung: ἐστι δὲ καὶ οὕτως εἰπεῖν· Κρόνον μὲν, τὸν χρόνον, ὑφ' οὗ πάντα καταβροχθίζεται τὰ ἐκ τῆς ἐκείνου ὀσφύος γινόμενα· τοιοῦτος γὰρ ὁ χρόνος, δαπανητικὸς τῆς οὐσίας τῶν αἰσθητῶν. Endlich Joh. Lydus de mens. 1 ὀρθῶς ἄρα οἱ μυθικοὶ τὸν Κρόνον τοὺς ἑαυτοῦ παῖδας ἀφανίζοντα ποιοῦσιν, ἀνιπτόμενοι δὴ πον, τὸν χρόνον πατέρα τε ἅμα καὶ ὄλεθρον τῶν ὑπ' αὐτοῦ φρομένων γίνεσθαι; Triclinius z. Theog. 494; Eustath. 154, 24. Die chrysippischen Deutungen mussten gemäss seiner Erklärung des Kronos verschieden ausfallen. Während Zeno die Entmannung als einen Akt der Zeit erklärt hatte, welche der Fruchtbarkeit des Himmels Einhalt gebietet und dadurch den unentwickelten Elementen zur Entwicklung verhilft, muss Chrysipp dieselbe als eine Ueberführung der Schöpfungskraft des Uranos in den ewigen Weltstrom aufgefasst haben, der seinerseits dann als das erzeugende Element auftritt. In gleicher Weise muss er die Bändigung des Kronos als ein Aufhalten und Hemmen dieses ewigen Weltstroms dargestellt haben. Diese Deutung steht Diac. 579, 11: ἐμελλε καὶ αὐτὸς τῷ συνεχεῖ τῆς οἰκείας φύσεως ρεύματι παραρρεῖν καὶ παραπόλλυσθαι· ἀλλ' ἢ ἐκ διαδοχῆς τῶν ὄντων ζωῆ, ἣτις δὴ Ζεὺς παρὰ τοῦ μύθου προσαγορεύεται, τὴν τούτου ῥοήν ἀνέχει καὶ οἶον δεσμεῖ, ὥστε μὴ παραπόλλυσθαι. —

Der Stein, welchen Rhea dem Kronos zum Verschlingen gab, erfuhr gleichfalls eine besondere allegorische Deutung. Nach Cornut. 21 bedeutet dieser Stein die Erde selbst, das Verschlingen aber wird zurückgeführt auf die Stellung der Erde im Mittelpunkt des Weltalls. Auch Schol. 485 und Exegesis 492 wird dieser Stein die Erde genannt, aber seine Lage nicht auf die genannte Art erklärt, sondern durch das frühere Verborgensein der Erde in den Nebeln und Dünsten (v. Schoemann II, 520). Die stoische Erklärung dieses Steins, wie Osann a. a. O. 245 mit Recht bemerkt, beruhte auf ihrer Lehre von der Entstehung des Himmels und der

427, oder ὁ καθαρὸς ἀήρ (Westermann a. a. O. 328). Diese findet sich Schol. 479 ἐκ γὰρ τοῦ αἰθέρος αὔξουσιν αἱ σποραί; Triclinius z. 457 τὸν αἰθέρα λέγει διὰ τὸ εἰς μέγιστον τείνεσθαι μῆκος; Diac. 583 τῷ Διὶ τουτέστι τῷ αἰθέρι, 577 νῦν οὖν Ζῆνα τὸν αἰθέρα οἰητέον, 578 ὅτι δὲ Ζῆνα τὸν αἰθέρα νῦν ἀκουστέον, 601 ἐρίζει ἢ Ἥρα, παρόσον ὁ ἀήρ τῷ αἰθέρι, v. Eudokia 194 ἀλλὰ καὶ ὁ κατὰ ἀναγωγὴν ἀήρ καὶ αἰθήρ. Die Etymologie dabei war vermuthlich ζέω; v. Etym. M. 409, 4 ἢ παρὰ τὴν ζέσιν· θερμότητος γὰρ ὁ ἀήρ; Gud. 230 λέγεται δὲ αὐτὸν τὸν αἰθέρα εἶναι Δία, ὅτι ἔμπυρός ἐστι καὶ ζέει; Heracl. 80 ἢ παρὰ τὴν ἔμπυρον ζέσιν οὕτως ὠνομασμένος. Dem entsprechend war die schon von Zeno angegebene Bedeutung der Hera = ἀήρ Phaedrus 20; Heracl. 52; Villoison 511; oder ὁ λεπτομερὴς ἀήρ (Westermann a. a. O.) oder τὸ λεπτότερον κατάστημα αἰθέρος (Tzetzes, Proleg. Alleg. v. 272); d. h. sie war der Theil des Zeus, welcher sich in Luft verwandelt hatte. Dieselbe Erklärung steht im Schol. Ven. 328, einem Excerpt aus Diac. 567, 35 ἦγουν ὁ ἀήρ ὁ κυδρορρόας, ἦτοι ὁ δοξαζόμενος διὰ τῆς βροχῆς. Διὸς δὲ παράκοιτις ὅτι τοῦ αἰθέρος κάτωθεν ὁ ἀήρ, im Schol. Ven. 927 παρόσον ἐξαναφθεῖς ὁ ἀήρ ἰσοφαρίζει καὶ ἕμοιοῦνται τῷ αἰθέρι, einem Excerpt aus Diac. 601, 10, endlich im Schol. Ven. 922 διότι ἠβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες — οἱ ἄνθρωποι, einem Excerpt aus Diac. 600, 33 (v. Eustath. 978, 27). Mit Recht hat Schoemann II, 526 darauf aufmerksam gemacht, dass das Adjectiv κυδρορρόας bei Diaconus etymologisch gedeutet worden ist durch κῦδος und ρέω, indem die Luft κῦδος erhält durch die ῥοαὶ τῶν ὑδάτων, und dass seine Quelle Theog. 328 nicht κυδνή las, sondern κυδρή. —

Da ferner nach der Meinung der Stoiker Same und Aether aus Feuer bestanden, so nannten sie ihr höchstes Wesen auch schlechthin Urfeuer = πῦρ (Villoison a. a. O. 434): v. Cornut. 99 ὁ μὲν γὰρ αἰθήρ καὶ τὸ διαυγὲς καὶ καθαρὸν πῦρ Ζεὺς ἐστι. Diese Erklärung findet sich Schol. Ven. 501 τοῦ πυρὸς ἦτοι τοῦ αἰθέρος τὸν ἄνω τόπον λαχόντος, πάντα τὰ ἄλλα στοιχεῖα ζωογονεῖσθαι καὶ συνίστασθαι ἤρξατο, ausgeschrieben aus Diac. 578, 26 καὶ εἴληχεν ἕκαστον τὸν ἴδιον τόπον, καὶ ὁ Ζεὺς, τουτέστι τὸ ζωογόνον πῦρ, τὸν ἄνω τόπον εἴληχεν. —

Zeno hatte ferner das höchste Wesen, welches den

Bau des Weltalls geleitet hat, λόγος genannt (Tertullian, Apol. c. 21, 19; Villoison a. a. O. 441). Darnach Schol. Ven. 899 ἤγουν ὁ λόγος τὴν κακὴν βουλὴν περιλαβὼν ἔνδον τῆς ἑαυτοῦ κοιτίας περιέκλεισεν, und ausführlicher Diac. 598, 29 ὁ δ' ὑπὸ τοῦ Διὸς κωλυθεὶς γεννηθῆναι ἐκ τῆς Μήτιδος πατρὸς ὑπέρβιον ἦτορ ἔχων πάντως ἡ κακοβουλία ἐστὶ καὶ ἡ ἐξ αὐτῆς φαῦλη πράξις. τάχα γὰρ ἐκ τῆς βουλῆς μήπω τῷ λόγῳ συνελθούσης καὶ τῇ ὀρθότητι τῆς διανοίας ἀποτίκτεται τὰ φαῦλα βουλευμάτα u. s. w. Der Scholiast Ven. und Diac. haben hier beide den jüngeren physischen Commentar benutzt, und sind beide von einander unabhängig. Der Schol. Cant. kennt diese Quelle gar nicht, da sie jünger ist, als er. —

Bei der stoischen Erklärung ψυχικῶς wurde das höchste göttliche Wesen auch ὁ νοῦς genannt oder πνεῦμα νοερόν (Villoison 447 und 484; Westermann a. a. O.). Diese Deutung steht Schol. 565 τῷ μὲν πρώτῳ νοὶ τῷ Διὶ ἀπεκλήρωσε u. s. w.; 892 (theilweise nach cod. Par. B.) ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται. εἰ γὰρ ἡ σοφία μόνη ἐκ τοῦ Διὸς, τουτέστιν ἐξ ἀνθρωπίνου νοῦ, ἐπικρατεστέρα εὐρίσκετο; 916 ὅτι ὁ νοῦς συγγινόμενος καὶ ἐνούμενος τῷ μνημονετικῷ γεννᾷ τὰς Μούσας, was folgt ist Unsinn; Tzetzes z. Opp. 2 (Gaisf. 36, 5) τινὰ δὲ τῶν θεϊκῶν ὀνομάτων καὶ πλεοναχῶς λαμβάνονται, ὥσπερ τὸ Ζεὺς. σημαίνει γὰρ τινα βασιλέα, πραγματικῶς ψυχικῶς δὲ τὸν νοῦν, ὃς καὶ τὰς γνώσεις Μούσας γεννᾷ· στοιχειακῶς δὲ πᾶν τὸ οὐράνιον σῶμα καὶ τὰ μέρη αὐτοῦ· τὸν ἀέρα καὶ τὸ νεφελῶδες κατάστημα καὶ ὄμβριον, τὸν ἥλιον, τὸν ἀστέρα τὸν πλανήτην καὶ τὴν εἰμαρμένην κατὰ τοὺς Στωικούς; Diac. 546, 21 διότι αἱ γνώσεις καὶ ἐπιστημονικαὶ θεωρίαι, ἐλισσομένης τῆς ψυχῆς πρὸς ἑαυτὴν καὶ τῷ πατρὶ τῷ νοὶ συγκιρνωμένης ἢ ἐνούμενης, ὥσπερ ἐκ τινος κρήνης πηγάζουσι; 581, 17 τάχα διὰ τὸ ἡμέτερον νοῦν συνόντα ποτὲ τῷ πρώτῳ νοί u. s. w. —

Schon in jenem Scholion des Tzetzes war die stoische Definition Ζεὺς = εἰμαρμένη angeführt (Diog. VII, 149; Baguet a. a. O. 95; Villoison 476). Diese wird nur in den Scholien zu den Werken und Tagen gefunden, und zwar bringt sie Tzetzes z. Opp. 42 und 47 an verschiedenen Stellen ὁ γὰρ Ζεὺς, ἤγουν ἡ εἰμαρμένη (Tzetzes, Alleg. A 211 ποῦ τοῦ Διὸς μοι ἡ τιμή; ἦτοι τῆς εἰμαρμένης). Endlich haben die Stoiker auch Zeus

den Inbegriff alles Lebens genannt, wie Cornut. 7 sagt *πρώτως καὶ διὰ παντός ζῶσα καὶ αἰτία οὐσα τοῖς ζῶσι τοῦ ζῆν*. Ebenso Diac. 579, 12 *ἀλλ' ἢ ἐκ διαδοχῆς τῶν ὄντων ζωῆ, ἣτις δὴ Ζεὺς παρὰ τοῦ μύθου προσαγορεύεται* und 564, 21 *Ζῆν γὰρ ὁ αἰθέρ, ἀπὸ τοῦ ζωῆς εἶναι αἷτιος*. —

Was die Etymologie des Wortes anbetrifft, so kann die genannte von *ζέσις, ζέω*, (Etym. M. 409, 4; Heracl. 80), welche zum Theil die Bedeutung *αἰθέρ* veranlasste, nicht ausgereicht haben. Die gewöhnlichste wird die Chrysipps (Baguet 210) gewesen sein bei Stobaeus, ecl. I, 48 *Ζεὺς μὲν οὖν φαίνεται ὀνομάσθαι ἀπὸ τοῦ πᾶσιν δεδωκέναι τὸ ζῆν*. *Δία δὲ αὐτὸν λέγουσιν, ὅτι πάντων ἐστὶν αἷτιος καὶ δι' αὐτὸν τὰ πάντα* (von Plato Kratylus 396 A entlehnt; v. Etym. Gud. 230, 26 *ὅθεν ὁ Πλάτων Ζεὺς εἶναι φησι, δι' οὗ ζῶμεν*). Ebenso Diog. VII, 147 *Δία μὲν γὰρ φασὶ δι' ὃν τὰ πάντα, Ζῆνα δὲ καλοῦσι παρ' ὅσον τοῦ ζῆν αἷτιός ἐστιν ἢ διὰ τοῦ ζῆν κενώρηκεν*; Cornut. 8 *ὅτι δι' αὐτὸν γίννεται καὶ σώζεται τὰ πάντα* (ausgeschrieben von Etym. M. 408, 52); Phaedrus 16 *διὸ καὶ Ζῆνα καλεῖσθαι Δία, δοτῆρα βίου*; Etym. M. ἢ *ἀπὸ τοῦ ζῆν καὶ τοῦ ἄω τὸ γὰρ ζωοποιόν ἐστὶ πνεῦμα*. Darnach Diac. 577, 28 *νῦν οὖν Ζῆνα τὸν αἰθέρα οἰητέον, τουτέστι τὸ πῦρ στοιχειωτικὸν τοῦ παντός· τοῦτο γὰρ ζωῆς αἷτιον καὶ δι' αὐτοῦ ζῶμεν κινούμενοί τε καὶ ὑποθερμαινόμενοι* mit Verbindung zweier Erklärungen. Ganz vereinzelt war die Erklärung des Krates bei Joh. Lydus de mens. 95 *Κράτης δὲ ἀπὸ τοῦ διαίνειν (τουτέστι πιαίνειν τὴν γῆν) βούλεται ὀνομασθῆναι τὸν Δία*.

Die allegorisch-physische Erklärung der Hera war *ψυχὴ* (Westermann a. a. O.) oder *ἀνδρεία*, denn in den Scholien zu Tzetzes Alleg. 376 (ed. Boissonade) muss für *ψυχὴ ἢ ἀνδρεία* gelesen werden ἢ *ἀνδρεία*, wie Tzetzes Exeg. 55, 7 beweist *ψυχὴ ἢ ἀνδρεία, ὅπερ ἐστὶν μέρος ψυχῆς*. Sie findet sich nicht in den Scholien zur Theogonie, wohl aber bei Tzetzes z. Opp. 2 (Gaisf. 36, 3) *τὸ Ἥρα σημαίνει γυναῖκα βασιλῖδα, αἰθέρα καὶ ἀνδρείαν*, und Proleg. Alleg. v. 242 *τὴν Ἥραν τὴν ἀνδρείαν*. v. Eudokia 206 *Ἥρα εἰς βασιλείαν, ἀνδρείαν καὶ αἰθέρα μεταλαμβάνεται*. Es ist nicht zu erkennen, welche Etymologie des Wortes hierbei in Anwendung kam, da weder *ἄηρ*, noch *ἔρα*, noch *αἶρειν* oder *αἶρεσθαι* passt. —

Ganz versteckt sind in den Scholien die Erklärungen dieser Götter. Schol. 266 steht *Ἴρις δὲ ὁ προφορικὸς λόγος*, und Schol. Ven. fügt hinzu *ἀπὸ τοῦ εἶρω τὸ λέγω*, wahrscheinlich nach Etym. M. 475, 38 *παρὰ τὸ εἶρειν καὶ λέγειν τὰ μέλλοντα* (v. Etym. Gud. 282 ἢ ἀπὸ τοῦ εἶρειν ὃ σημαίνει τὸ λέγειν καὶ προλέγειν). Dass diese Erklärung stoischen Ursprungs ist, beweist Cornut. 66 *καὶ γὰρ τὴν Ἴριν ποδήνεμον διὰ τοῦτο καὶ ἀελλόποδα καλοῦσιν ἄγγελον, ἀπὸ ὀνόματος παρεισάγοντες* (ausgeschrieben von Eudokia 154; v. Eustath. 555, 33), und Heracl. 96 *Ἴριν, ἄγγελον τοῦ Διός, τὸν εἶροντα λόγον ὑφίσταται*. Die stoische Erklärung steht in jenem Scholion mitten in einer physischen, nach welcher Elektra den Glanz bedeutet (*ἢ λαμπηδών*), Iris den Regenbogen (*τὸ τόξον*), und diese physische ist nicht aus dem jüngsten Commentar entnommen, sondern dem älteren, da sie der Schol. Cant. hat. Wir würden aber diese Erklärung schon deshalb für stoisch halten müssen, weil bereits Xenophanes fr. 13 (*ἦν τ' Ἴριν καλέουσι, νέφος καὶ τοῦτο πέφυκε, Πορφύρεον καὶ φοινίκιον καὶ χλωρὸν ιδέσθαι*) diese physische Deutung klar ausgesprochen (v. mein System 73 not. 29) hatte, und bei der oft betonten Neigung der Stoiker, sich an Vorgänger anzuschliessen, nicht anzunehmen ist, dass sie dieselbe unberücksichtigt gelassen haben sollten. — Wir haben vollends Gewissheit darüber durch Diog. VII, 152 *Ἴριν δ' εἶναι ἀνὰς ἀφ' ὑγρῶν νεφῶν ἀνακεκλασμένης ἢ, ὡς Ποσειδώνιος φησιν ἐν τῇ μετεωρολογικῇ, ἔμφασιν ἡλίου τμήματος ἢ σελήνης ἐν νέφει δεδροσισμένῳ, κοίλῳ καὶ συνεχεῖ πρὸς φαντασίαν, ὡς ἐν κατόπτρῳ φανταζομένην κατὰ κύκλου περιφέρειαν* (v. Suidas s. *Ἴρις*). Der Scholiast sagt: *ἀπὸ τῆς λαμπηδόνης γίνεται τὸ τόξον· οὐ γὰρ ἔχει ἰδίαν ὑπόθεσιν, ἀλλ' ἔμφασίς τις ἐστὶ. τοῦ γὰρ νέφους μικρὰς φανίδας ἔχοντος καὶ ἔξεναντίας κειμένου τοῦ ἡλίου, ἀνακλᾶται ἢ ἡμετέρα ὄψις πρὸς τὸν ἡλίον, καὶ δοκεῖ τε κύκλου τμήμα ἐν τῷ νέφει εἶναι. πολλάκις δὲ ἐν ταύτῳ δύο φαίνονται ἰριδες*. Selten scheint der Beweis so untrüglich zu sein, dass der Scholiast eine stoische Quelle ausschreibt, und zwar hier den Poseidonios, nicht den Chrysipp. — Aus den stoischen Schriften ist die Erklärung in die Lexika gekommen: v. Etym. Gud. *Ἴρις τὸ τόξον — καὶ τὸ τόξον τὸ ἐν τῷ ἀέρι γινόμενον*; Etym. M. *σημαίνει καὶ τὴν νεφε-*

λάθη ζώνην, τὸ τόξον τὸ ἐν τῷ οὐρανῷ φαινόμενον. Ebenso Diac. 562, 20 ἦτε Ἴρις, τὸ πολύχρον τοῦτο καὶ περιφερὲς τόξον, τὸ ἐν τοῖς μετεώροις ὑφιστάμενον, und 594, 20 χρυσέην δὲ προχοήν καὶ πολυώνυμον ὕδωρ ἀκουστέον, τὸ χρυσίζον τῆς Ἰριδος μέρος καὶ τὸ πολύχρον αὐτῆς, ὅπερ ἐξ ὕδατος ἔχει τὴν σύστασιν ψεκάζοντος. —

Entsprechend der ersten Deutung der Iris war die stoische Erklärung des Hermes. Cornut. 62 sagt Ἑρμῆς ὁ λόγος, ὃν ἀπέστειλαν πρὸς ἡμᾶς ἐξ οὐρανοῦ οἱ θεοί (ausgeschrieben von Eudokia 152), Heracl. 96 ὡςπερ Ἑρμῆν τὸν ἐρμηνεύοντα (sc. λόγον). δύο γὰρ ἄγγελοι θεῶν οὐδενὸς ἄλλου πλὴν ἐπώνυμοι τῆς κατὰ τὸν λόγον ἐρμηνείας (v. Eustath. 10), eine etymologische Erklärung, welche gleichfalls den Orphikern entlehnt war (v. Diac. 604, 8; bei Mullach fr. XXVIII Ἑρμῆς δ' ἐρμηνεύς, τῶν πάντων ἄγγελός ἐστιν) und eine sehr allgemeine Verbreitung erfahren hatte (Villoison a. a. O. 443; Etym. Gud. 208, 61), und die nur später vereinfacht wurde durch die Ableitung von ἐρῶ, τὸ λέγω (Etym. M. 376, 20). Bei dieser Erklärung des Hermes musste natürlich seine Mutter Maja zur Personification des Suchens und Forschens werden, v. Cornut. 67 ἐκ δὲ Μαίας ἔφασαν γεγενῆσθαι τῷ Διὶ τὸν Ἑρμῆν, ἀποδηλοῦντες πάλιν διὰ τούτου θεωρίας καὶ ζητήσεως εἶναι γέννημα τὸν λόγον; und so heisst es fast wörtlich Schol. Cant. 938 Μαῖα ἡ θυγάτηρ τοῦ Ἀτλαντος ἡ μετὰ καρτερίας ζήτησις τὸν λόγον ἀπογεννᾷ. ὁ λόγος γὰρ δημοσιεύει τὰ θεῖα, etwas verändert Suidas s. Ἑρμῆς· τοῦτον υἱὸν Διὸς λέγουσι καὶ Μαίας, οἷον τοῦ νοῦ καὶ τῆς φρονήσεως· ἐκ νοῦ γὰρ καὶ φρονήσεως ὁ λόγος γεννᾶται, und Joh. Lydus de mens. 102 εἰσὶ δὲ οἱ φασὶ Διὸς καὶ Μαίας τὸν Ἑρμῆν εἶναι ἀλληγορικῶς υἱὸν, νοῦν μὲν εἶναι τὸν Δία, Μαῖαν δὲ τὴν φρόνησιν, παῖδα δὲ ἐξ ἀμφοῖν Ἑρμῆν λόγων αἰνιττόμενοι. Die Etymologie des Namens Μαῖα war dabei von μαιεύειν oder μαιούσθαι, wie Cornut. 68 zeigt, genauer Diac. 602, 10 ἡ γὰρ ἐν ἡμῖν λεκτικὴ δύναμις τὰ ἀπὸ τοῦ νοῦ προεξαλλόμενα δεχομένη νοήματα, μαιεύει καὶ οἷον διαρθροί, ὄνομα ἐπ' ὀνόματι συντεθεῖσα, καὶ τὸν προφορικὸν οὕτως ἀπογεννᾷ λόγου u. s. w. später vereinfacht, wie Etym. M. 589, 44 zeigt καὶ τὴν τοῦ Ἑρμοῦ (ὃ ἐστὶ τὴν τοῦ λόγου) μητέρα Μαῖαν λέγει, παρὰ τὴν ζήτησιν καὶ εὑρεσιν τῶν μαθημάτων· καὶ μαίω τὸ ζητῶ. —

Mehr Gelegenheit gaben die Scholien „zu den Werken und Tagen“, um eine Erklärung des Namens Hermes zu bringen. Zunächst müssen wir constatiren, dass auch die Neuplatoniker von diesen ethischen Deutungen der Stoiker nicht wesentlich abgewichen sind, wie Proklos z. Opp. 77 beweist *ῥητέον οὖν ὡς τὸ μὲν ἐνδιάθετον ἐκεῖνος, τὸ δὲ προφορικὸν ὁ Ἑρμῆς ἐντίθησιν* (mit Identificirung der stoischen Definition der Iris), und Opp. 79 *τὸν δὲ Ἑρμῆν αὐτὴν δοῦναι τὴν δύναμιν τὴν λογοειδῆ λόγων γὰρ δεσπότης οὗτος ὁ θεός*; namentlich aber Joh. Lydus de mens. 100 *περὶ δὲ [τῆς Μαίας] ὁ Πρόκλος φησὶν οὕτως· ἡ Μαία ἐστὶν ἡ τὰ ἐν ἀφανεῖ κεκρυμμένα εἰς τὸ ἐμφανὲς προάγουσα παραπλησίως ταῖς τῆδε μαίαις, Ἑρμῆς δὲ ἐκείνης παῖς ὁ λόγος ἦκων διὰ πάντων, ὃς τὴν ἐν τῷ ἀφανεῖ τῶν ὄντων περιοχὴν ἐνδιαστάσει καὶ προνοίᾳ λόγων ἀϊδίως πρῶτως ἐξέφηεν, εἰρμὸν καὶ συνέχειαν καὶ ἀλληλουχίαν ποιήσας ὡς ἐκφαντικὸν τῶν παρ' ἡμῖν τῆς ψυχῆς ἀδήλων παθημάτων*. Deshalb sind diese Definitionen Tzetzes und Moschopulos ganz geläufig, z. B. Schol. Opp. 83 *ὁ προφορικὸς καὶ διδασκαλικὸς καὶ ἐφερημενεντικὸς λόγος Ἑρμῆς* oder Schol. Opp. 60 (Gaisf. 85, 28) *Ἑρμῆς γὰρ ὁ αὐτός ἐστι τῷ λόγῳ*. v. Tzetzes z. Proleg. Alleg. v. 316 *Ἑρμῆ, λόγῳ προφορικῷ*, Exegesis 43, 6 *Ἑρμῆ κελεύσαντος, τουτέστι τῷ προφορικῷ λόγῳ*, und Westermann, a. a. O. 328 *Ἑρμῆς ὁ προφορικὸς λόγος*. — Zeller nennt den Gott das offenbarende Wort. —

Die stoische Hauptquelle über die Athene war die Schrift des Diogenes Babylonios *περὶ Ἀθηνᾶς* (Osann a. a. O. XL; Petersen, Phaedrus 20). Und dieser Philosoph scheint namentlich gegen die zenonischen Definitionen der Hera und Athene polemisiert zu haben, wie es theilweise schon sein Lehrer Chrysipp gethan hatte, der wenigstens die Athene gegen Zeno's Lehre *ψυχικῶς* zu erklären versucht hatte. In diesem Zusammenhang nahm also Chrysipp an, dass in der Brust des Menschen, nicht im Kopf das denkende Element sei, das als Sprache schliesslich durch die Vermittlung des Kopfes in die Aussenwelt eintrete, und durch diesen seelischen Vorgang allegorisierte er die Geburt der Athene (Galenus, de Plac. Hippocr. et Plat. 349 Kuehn; Baguet 197; Phaedrus 21). Seine Definition war daher *Ἀθηνᾶ ἡ φρόνησις*, seine Etymologie aber seltsamer Weise *καὶ*

Athene.

Ἀθηνᾶν μὲν οἶον Ἀθήλην ἂν εἰρησθαι, detaillirt von Tzetzes z. Opp. 76 ἢ ἄθηλά τις οὔσα ἢ μὴ θηλάζουσα καὶ νηπιόφρων, ἀλλὰ γενναιοτάτη καὶ ἐνδρανῆς καὶ τροπῆ τοῦ λάμβδα εἰς ν Δωρικῶς Ἀθηνᾶ ὡς τὸ ἦνθον ἀντὶ τοῦ ἦλθον. Ebenso Cornut. 105 τῶν δὲ διὰ τὸ καίπερ θήλειαν οὔσαν ἦκιστα θηλότητος καὶ ἐκλύσεως μετέχειν τὴν Ἀθηνᾶν, Etym. M. 24, 26 γέγονε ὄνομα ῥηματικὸν θήνη ἢ θηλάζουσα· καὶ μετὰ τοῦ στερητικοῦ α Ἀθήνη· mit der Begründung ἀμήτωρ γὰρ ἢ θεὸς παραδίδοται (ebenso Etym. Gud. 12). In den stoischen und sekundären Quellen schwanken zunächst die Erklärungen in der Beziehung, dass Athene φρόνησις, oder σύνεσις, oder ψυχὴ oder γνῶσις genannt wird; v. Heracl. 67 u. 68; Eudokia 3; Cornut. 103; Joh. Lydus de mens. 66 und 84; Tzetzes Proleg. All. 243; Schol. Ven. 888 γλανκόφθαλμον διὰ τὸ ὄξυδερκές. τοιαύτη γὰρ ἢ γνῶσις; Schol. Mon. 890 κατέπεινε διὰ τὸ γενέσθαι ἐκ πολλῆς βουλῆς σοφίαν καὶ βαδύτητα νοῦ; Schol. Ven. 892 εἰ γὰρ ἢ σοφίη μόνη ἐκ τοῦ Διός, τουτέστιν ἐξ ἀνθρωπίνου νοῦ; Diac. 598, 22 εὐλόγως δὲ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὁ Ζεὺς λέγεται τὴν Ἀθηνᾶν γεννηῆσαι, διότι ἢ φρόνησις ἐξ ἐμπειρίας ἐστίν; 599, 6 ἢ Ἀθηνᾶ ἀποτίκτεται, τουτέστιν ἢ εὐβουλία καὶ ἢ φρόνησις. —

Ganz besonders aber darf die angeführte Etymologie des Namens wiewohl sie Chrysipp zum Urheber hat, nicht als die gewöhnliche der Stoiker betrachtet werden. Denn nicht nur Cornutus giebt als gewöhnlichste Erklärung τῶν μὲν ἀπὸ ἀθρεῖν πάντα, auch Heracl. a. a. O. sagt allein ἀθρηναῖ τις οὔσα, καὶ πάντα τοῖς λεπτοτάτοις ὄμμασι τῶν λογισμῶν διαθροῦσα, und Etym. M. 24, 43 hat sie an erster Stelle οἶονεἰ ἀθρηναῖ τις οὔσα, παρὰ τὸ τὸν νοῦν ἀθρεῖν (v. Etym. Gud. ἢ διὰ τὸ ἀθρεῖν, διανοητικὴ γὰρ ἢ θεός; Eustath. 83). Auch diese Erklärung giebt Tzetzes an der angeführten Stelle der Hesiodscholien Ἀθηνᾶ δὲ ἢ φρόνησις παρὰ τὸ τὰ πάντα ἀθρεῖν. καὶ βλέπειν καὶ περὶ πάντων νοεῖν. Noch andere Etymologieen führt Zeller 307 not. 6 an. —

Wenn schon jene chrysippische Etymologie bei den Stoikern nicht die gewöhnlichste gewesen ist, so kann auch seine Deutung nicht auf allgemeine Annahme Anspruch machen. Es steht fest, dass die Stoiker vor Chrysipp Athene als Luft deuteten (Petersen a. a. O. 42), und dass diese Erklärung noch später als die gewöhn-

liche angesehen wurde, scheint Diog. VII, 147 Ἀθηνᾶν δὲ κατὰ τὴν εἰς αἰθέρα διάτασιν und Eustath. 124, 13 zu beweisen. In welcher Weise Zeno, der Urheber dieser Erklärung, das Wort dabei etymologisch erklärte, ist schwer zu sagen, vermuthlich in einer ähnlichen Weise, wie die zuletzt genannte, da auch der Aether mit der ethischen Bedeutung in Zusammenhang gebracht wurde, wie Cornutus zeigt: τάχα δ' ἐπεὶ τοῦ μὲν ἀνθρώπου πρὸ ἀνώτατον μέρος τοῦ σώματος ἡ κεφαλή ἐστι, τοῦ δὲ κόσμου ὁ αἰθήρ, ὅπου τὸ ἡγεμονικὸν αὐτοῦ ἐστὶ καὶ ἡ τῆς φρονήσεως αἰτία. Da nun aber nach der zenonischen Ansicht auch Hera die Luft bedeutete, wie aus Diog. a. a. O. und namentlich aus Phaedrus 20 hervorgeht τὸ δ' εἰς τὴν γῆν Δίμητρα, τὸ δ' εἰς τὸν αἶρα Ἥραν καθάπερ καὶ τὸν Ζήνωνα λέγειν, so muss er die Wirksamkeit oder Substanz beider genau unterschieden haben. Einen solchen Unterschied zeigt Westermann 328: στοιχειακῶς δὲ Ἥρα νοεῖται ὁ λεπτομερῆς αἶρ, ἡγουν ὁ αἰθήρ, Ἀθηνᾶ ὁ πρόσγειος καὶ παχύτερος αἶρ, ὁ ἀπὸ σελήνης μέχρι γῆς διικνούμενος, worauf Chrysipp und Poseidonios in ihren Erklärungen des Mondes Bezug genommen hatten; v. Diog. VII, 145 γεωδεστέραν δὲ τὴν σελήνην — ἀερομιγῆ τυγχάνουσαν καὶ πρόσγειον οὔσαν; Baguet 177; Villoison 525. —

Die detaillirte physische Erklärung der Athene findet sich in den Hesiodscholien bei Tzetzes z. Opp. 2 (Gaisf. 36, 4) τὸν παχυμερῆ αἶρα (v. Proleg. Alleg. v. 271 ἡ Ἀθηνᾶ ὁ πρόσγειος αἶρ καὶ ὑδατώδης; Tzetzes, Exeg. II. 55 οἶον Ἥρα — ὁ λεπτομερῆς καὶ πυρώδης τυγχάνων αἶρ — τὸ Ἀθηνᾶ πάλιν ὁμοίως ἐπὶ τῶν στοιχειακῶν ὁ πρότειος (l. πρόσγειος) καὶ παχυμερῆς νοεῖται αἶρ).

Was die einzelnen Attribute der Athene anbetrifft, so ist die ethische Erklärung von γλαυκῶπις in den Scholien bereits erwähnt worden; sie stammt aus der Quelle des Cornut. 106 διὰ ταύτην οὖν τὴν αἰτίαν (weil die wichtigsten Erwägungen die kriegerischen sind) καὶ τὸ ἔπανδρον καὶ γοργωπὸν αὐτῇ ἀνατιθέασι πολὺ ἔχειν τοιοῦτόν τι ἐμφαινούσης καὶ τῆς γλαυκότητος αὐτῆς. Detaillirt Diac. 599, 20 διὰ τὸ λαμπρὸν καὶ περίβλεπτον τῆς ἀρετῆς τοιοῦτους γὰρ τοὺς αὐτὴν ἔχοντας ποιεῖ. Die physische steht aber Joh. Lydus de mens. 66. γλαυκῶπιν δὲ διὰ τὴν τοῦ αἵρος ὄψιν ἔγγλαυκον εἶναι, und Eustath. 124, 14 παρθένον δὲ διατελεῖν διὰ τὸ ἀγνὸν

τοῦ τοιούτου ἀέρος, γλανκῶπιν δὲ καλεῖσθαι διὰ τὸ τοῦ στοιχείου ἔγγλανκον καὶ φωσφόρον διὰ τὸ διαυγές. Ebenso waren oben die stoischen Definitionen von Τριτογένεια berührt worden. Die Theog. 925 übrig bleibenden sind ἐγρεκύδοιμος, ἀγέστρατος, ἀτρυτώνη und zu diesen geben theils die Scholien selbst, theils Diaconus Erklärungen. Das erste Attribut erklärt der Schol. Mon. durch θορυβοποιόν, der Schol. Cant. durch τουτέστι, τὸν θόρυβον ἐγείρουσαν (darnach Etym. M. 312, 17 ἢ ἐγείρουσα κυδοιμὸν τοῖς ἐναντίοις u. Etym. Gud. 158); das zweite derselbe Scholiast durch ἄγουσαν στρατόν, Diaconus durch ἀγέστρατος καὶ ἀγελεία λέγεται, διὰ τὸ ἄγειν λαοὺς καὶ διεξάγειν στρατόπεδα· τῇ γὰρ φρονήσει καὶ στρατόπεδα διιδύνεται καὶ οἰκομουῦνται οἰκίαι καὶ εἰνομουῦνται πόλεις ταῖς νομοθεσίαις (v. Apollonios, lex. hom. ἀγελεία, λείους ἄγουσα· οἱ δὲ λάφυρα, ἐνιοὶ δέ, ἄγουσα τοὺς ἐπὶ πόλεμον ὄχλους, Etym. M. 7, 38 ἀγελείη· ἢ Ἀθηναῖα, ἢ ἄγουσα λείαν ἀπὸ τοῦ πολέμου, ὃ ἐστὶν ἢ λαφυραγωγός. ἢ ὅτι ἠγείται λαῶν, kürzer Hesychius). Die Erklärung von ἀτρυτώνη, die in den Scholien ausgefallen ist (nur cod. Mon. hat nach Par. B die Glosse ἀδάμας), und deshalb auch im Diaconus fehlt, lautet bei Cornut. 107 ὡσανεὶ οὐ τρυομένη ὑπ' οὐδενὸς πόνου, ἢ ὡσὰν ἀτρύτου τοῦ αἰθέρος ὄντος (v. Apollon. lex. hom. ἀτρυτώνη· ἀκοπίατος, μὴ τρυομένη· παρθένος γὰρ ἢ θεός; Hesych. ἀκαταπόνητος, ἀκοπίατος, ἀτρωτος ἐν μάχῃ ἢ Ἀθηναῖα; dagegen Etym. Gud. und M. 167, 18 εἴρηται παρὰ τὴν τρυτάνην, ἣτις ἐστὶ ζυγός, ἀντὶ τοῦ ἄξενκτος· παρθένος γὰρ ἢ θεός). —

Die umfassendste Erklärung von Τριτογένεια steht bei Photius lex. unter τριτογενής (ausgeschrieben von Suidas): ἢ Ἀθηναῖα· ἦτοι ὅτι ἐκ τῆς νηδύος καὶ τῆς μήτρας καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διὸς ἐξῆλθεν, ἢ ὅτι παρὰ τῷ Τρίτωνι τῷ ποταμῷ Λιβύης ἐγεννήθη, ἢ τρίτη φθίνοντος ὡς καὶ Ἀθηναῖοι ἄγουσιν, ἢ ὅτι τρίτη μετ' Ἀρτεμιν καὶ Ἀπόλλωνα ἐγεννήθη, ἢ ἐπεὶ τρίτῳ τὴν κεφαλὴν Ἀθαμᾶνες (?) λέγουσιν, ἢ ἐπεὶ παρὰ Τρίτωνι ἐγένετο, ἢ τοῦ τρεῖν καὶ εὐλαβεῖσθαι αἰτία, ἢ γεννητική, ὅτι ἀπελούσατο ἐν τῷ Τρίτωνι τῷ Λιβύης ποταμῷ. Ebenso ausführlich Tzetzes z. Lycophron 519. —

Nereus,
Atlas und die
Meergötter.

Die stoischen Fragmente, welche bei Beginn der Theogonie in den Scholien so massenhaft auftreten, verlieren sich nach der Mitte mehr und mehr, indem der jüngere

physische Commentar gleichzeitig überhand nimmt. Zunächst aber nehmen sie den Charakter trockener Definitionen statt längerer Erklärungen an. Die stoische Erklärung des Nereus steht Cornut. 132 ὁ δὲ Νηρεὺς ἢ θάλασσά ἐστι, τοῦτον ὀνομασμένος τὸν τρόπον ἀπὸ τοῦ νεῖσθαι δι' αὐτῆς (ausgeschrieben von Eudokia 305); darnach Etym. M. 604, 40 ὁ θαλάσσιος δαίμων. ἀπὸ τῆς νήξεως καὶ τοῦ ῥαδίως νεῖν, οἶονεὶ ὁ νηχόμενος θεός (ebenso Tzetzes z. Lycophron 164). Die Etymologie war demnach ῥαδίως und νεῖν oder νεῖσθαι in der Bedeutung „schwimmen.“ Wenn daher Schol. 233 sagt Νηρέα τὴν ῥεῦσιν καὶ τὸ κατωφερὲς τῆς ὕλης, so scheint es nicht, dass er den Namen des Meer-gottes wirklich von ῥέω abgeleitet hat, wie Lennep, Theog. 228 geglaubt hat, sondern er hat ῥέω in der Bedeutung νέομαι genommen, d. h. ein vorgefundenes νέομαι durch ῥέω ausgedrückt. Eine ähnliche Verwechslung zweier verwandter Verba haben wir constatirt bei der stoischen Erklärung von Πέα = ἢ ὄμβρων χύσις, wo gleichfalls die Etymologie nicht χέω, sondern allein ῥέω sein konnte. Sie ist ferner ersichtlich Diac. 561, 27 διὰ τὸ νέεσθαι ῥεῖα, τουτέστι πορεύεσθαι, wo seine Quelle das stoische νεῖσθαι falsch verstanden hat, und Diac. 568, 35 Ὁκεανὸς δ' ἂν εἴη τὸ ἐπεισρέον τῇ θαλάσση ὕδωρ, καὶ ὠκέως νεόμενον, τουτέστι πορευόμενον, wo gleichfalls das stoische νάω oder νέεσθαι falsch verstanden ist. In unseren Scholien steht also τὴν ῥεῦσιν für τὴν νήξιν. Die zweite damit verbundene Erklärung des Nereus scheint nicht stoisch zu sein. Die Erklärung seines Beiwortes der „Meergreis“ ist bei Cornutus physisch gehalten, weil der Schaum der Meereswellen grau ist, den Haaren des Alters gleich; der Scholiast sagt, weil er geehrt und wahrheitsliebend ist, oder (mit unverständlichem Sinn) ἢ διὰ τὸ τὸν γέροντα ἄκρον (cod. Mon. nach Par. B. ἄκραν) εἶναι, wobei vielleicht die Erklärung des Cornutus zu suppliren ist. Kindisch ist die Erklärung des Diac. 560, 15, weil die über das Meer segelnden wahrheitsliebend und geehrt sind. —

Da die übrigen Meergötter aus dem Geschlecht des Pontos nur untergeordneter Natur sind, so haben sie nur eine untergeordnete Erklärung erfahren. Sie kamen aber vermuthlich alle in den stoischen Definitionen vor, wie aus der grossen Lücke im Cornut. 176 geschlossen werden kann, und zwar in Verbindung mit Atlas, der

in gewissem Sinne auch ein Meeresgott war. Was den Letzteren anbetrifft, so scheinen zwei verschiedene Erklärungen vorhanden gewesen zu sein. Die eine steht Cornut. 144, ausgeschrieben von Eudokia 16, wonach Atlas Himmel und Erde trägt und die Kräfte der Elemente zusammenhält, damit sie nicht verwirrt werden. Diese Erklärung hat uns genau aufbewahrt Proklos z. Opp. 381 ὁ μὲν Ἄτλας λέγεται παῖς Ἰαπετοῦ, τὸν οὐρανὸν ἀνέχων καὶ τὰς κίονας, αἱ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν, αὐτὸς κατὰ μίαν συνοχὴν ἰδρύσας, δυνάμεις εἰληχῶς διοριστικὰς οὐρανοῦ καὶ γῆς, δι' ἃς ὁ μὲν ἐξηγούμενος τῆς γῆς περὶ αὐτὴν δινεῖται τὸν ἀεὶ χρόνον· ἢ δὲ ἐν μέσῳ σταθερῶς κειμένη, πάντα λοχεύει μητρικῶς, ὅσα γεννᾷ ὁ οὐρανὸς πατρικῶς. ταύτας γὰρ τὰς δυνάμεις, τὰς ἀμφοτέρων ἀκλινῶς τὸν διορισμὸν τηρούσας, κίονας ἐκάλεσεν „αἱ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν.“ Die etymologische Erklärung des Namens war in diesem Fall α und τλήναι, wie aus Cornutus ἀταλαιπώρως ἀποδιδόντα hervorgeht (v. Etym. M. 164, 28 τοῦ α κατ' ἐπίτασιν· ἐν' ἣ ὁ μὴ τλῶν καὶ ἀνάγκη φέρων, ἀλλ' ἐκουσίως φέρων καὶ οὐ κατὰ κόλασιν, Hesych. ἀτολμος, ἀπαθής). — Im Zusammenhang mit dieser Erklärung deuteten die Stoiker sein Epitheton ὀλοόφρων (α, 52): ὀλοόφρονα δ' αὐτὸν εἰρήσθαι, διὰ τὸ περὶ τῶν ὅλων φροντίζειν καὶ προνοεῖσθαι τῆς πάντων αὐτοῦ τῶν μερῶν σωτηρίας (Cornut. a. a. O.), genauer Eustath. 1389, 55 ὀλοόφρονα τὸν τοιοῦτον Ἄτλαντα νοοῦσιν, ὡς τὰ ὑπὲρ ὅλων φρουοῦντα, ἧγουν τῶν ὅλων φροντιστικόν. διὸ καὶ ὁ Κλεάνθης, ὡς φασιν, ἐδάσυνε τὸ ο τῆς ἀρχούσης (Apoll. lex. hom. δύναται καὶ ὀλοόφρων λέγεσθαι, ὁ ὑγιεῖς τὰς φρένας ἔχων). —

Die zweite Erklärung des Atlas steht Schol. Eurip. Hipp. 742 τινὲς δὲ Ἄτλαντα εἰρήκασιν αὐτὸν τὸν ἄξονα τοῦ οὐρανοῦ, δι' οὗ ἢ τοῦ παντὸς κίνησις γίνεται, mit derselben Etymologie, wie Etym. Gud. 90, 37 beweist ὄνομα θεοῦ καὶ ὁ ἄξων, παρὰ τὸ μὴ κοπιᾶν καὶ εἰς τὸ τλήσομαι. Diese findet sich zuerst Schol. 509 ἐπ' ἄξονί τινι λέγουσι στρέφεσθαι τὸν πόλον, und vermischt mit ethischer Erklärung Schol. 517 αὐθις τὴν τοῦ ἄξονος ἐνενόησε στάσιν πρὸ τῶν ἄστρον καὶ τῶν ἐτέρων τοῦ οὐρανοῦ θαυμάτων; ausführlicher Diac. 579, 29 καὶ γὰρ ἢ διάμετρος τοῦ παντός, ἦτοι ὁ ἄξων, περὶ ἣν ὁ οὐρανὸς στρέφεται καὶ οἱ πόλοι, αἴτιος μὲν τῆς οὐρανόου

in seiner Grösse, Ausdehnung und Tiefe zu bewundern pflegen. Verschieden hiervon ist die aus dem älteren physischen Commentar geschöpfte erste Erklärung desselben Scholion's τὴν ἀπὸ τῶν πελάγων γινομένην ἀναθυμίασιν, καὶ τὸ πλῆθος τῶν ὑδάτων λέγει παρὰ τὸ θαῦμα παρέχειν. Φόρκυνα δὲ τὴν περιφορὰν τῶν ὑδάτων καλεῖ ἐνταῦθα. Astraios aber ist von Cornutus genannt mit Bezug auf Theog. 382 (v. Schoemann, Theog. 100 not. 1): „Uebrigens bedeutet er nicht sowohl schon die Sternenschaar selbst, als das Element, aus welchem die Sterne hervorgehn, die Luftmaterie, die sich in ihnen zusammenballt und durch die von Pallas und Perses repräsentirten Kräfte getrieben ihren Umlauf macht.“ —

Weit deutlicher erscheint Poseidon und sein Gemahl bei den Stoikern. Die gewöhnlichste Erklärung des Poseidon war τὸ ὕδωρ (Cornut. 12, ausgeschrieben von Eudokia 341); oder ἡ ὑγρὰ φύσις (Heracl. 177) oder auch ἡ θάλασσα (Westermann 328; Phaedrus 20), d. h. er war derjenige Theil des Zeus, welcher zu Wasser geworden war. Und dies scheint die Ansicht Chrysipps gewesen zu sein τὸν ἀέρα διὰ τῆς γῆς καὶ θαλάσσης Ποσειδῶ (Phaedrus 18), oder, *quique aer per maria manaret, eum esse Neptunum* (Cicero, de nat. deor. I, 15). Desshalb war Poseidon der Sohn der Rhea (τῆς φεύσεως) und des Kronos (διὰ τὴν ἐπιφερομένην τῇ γῆ φύσιν). Die etymologische Deutung dabei war ἀπὸ τῆς πόσεως οὕτω κληθεῖσα (sc. δύναμις), detaillirt in den Lexicis. Diese Erklärung des Poseidon ist an beiden Stellen der Scholien (v. 453 und 930) ausgefallen, sie steht aber Diac. 577, 8 καὶ ὁ Ποσειδῶν, τουτέστι τὸ ὕδωρ und 577, 21 Ποσειδῶνα, τουτέστι τὴν ὑγρὰν φύσιν καὶ ὑδαράν. Ebenso ist seine Erklärung des Namens Ἐννοσίγαιος, ἀπὸ τοῦ ἐνοῦν τὴν γῆν, τουτέστι κινεῖν stoisch (v. Etym. M. 344, 44 ἐκ τοῦ ἐνοσις, ὃ σημαίνει τὴν κίνησιν, καὶ ἐν συνθέσει μετὰ τοῦ γαῖα, ὃ σείων καὶ κινῶν τὴν γῆν). —

Auch Amphitrite wurde mit dem Meer identificirt, wie aus Cornut. 127, Etym. M. 94, 44 und Westermann a. a. O. hervorgeht: καὶ Τρίτων καὶ Ἀμφιτρίτη καὶ Τηθύς καὶ ἕτερα ἢ θάλασσα. Ebenso Diac. 601, 16 Ἀμφιτρίτη δὲ λέγεται ἢ θάλασσα, καὶ ἀπλῶς ἢ τῶν ὑδάτων ὑπόστασις und der ihn excerpierende Schol. Ven. 930 Ἀμφιτρίτη ἢ τῶν ὑδάτων φύσις. Nur die etymologische

muthete Petersen, Phaedrus 36) γὰρ εἶναι τὸν Ἄρην φησίν, ἀρχὰς διδούς τοῖς τὸ μαχητικὸν ἐν ἡμῖν καὶ διάφορον καὶ θυμοειδὲς Ἄρην κεκληῖσθαι νομίζουσιν, oder, wie Phaedrus 17 sagt καὶ τὸν Ἄρη κῦρος τοῦ πολέμου τε εἶναι καὶ τῆς τάξεως καὶ ἀντιτάξεως. Die chrysippische Erklärung hat auch Cornut. 119 an erster Stelle ὁ δ' Ἄρης τὴν ὀνομασίαν ἔσχεν ἀπὸ τοῦ αἶρειν καὶ ἀναιρεῖν. Darnach Clemens coh. ad gent. 56 ὁ πολέμιος Ἄρης ἀπὸ τῆς ἄρσεως καὶ ἀναιρέσεως κεκλημένος, Etym. Gud. 76 παρὰ τὸ τὴν ἄρσιν καὶ ἀναιρέσιν; Etym. M. hat statt dessen die Etymologie αἶρειν. Die zweite stoische Erklärung im Cornut. ist ἢ ἀπὸ τοῦ ἀρή, ἢ ἐστὶ βλάβη, ebenso Heracl. 103 πλὴν ὁ πόλεμος παρὰ τὴν ἀρὴν ὀνομασμένος, ἢ ἔστι βλάβη; v. Orion Theb. 19, 5 Ἄρης παρὰ τὴν ἀράν, τὴν βλάβην τὴν ἀπὸ τοῦ πολέμου; Etym. M. παρὰ τὴν ἀράν τὴν γινομένην βλάβην; Eudokia 12 ἔσχε δὲ τὴν ὀνομασίαν ἀπὸ τοῦ αἶρειν καὶ ἀναιρεῖν ἢ ἀπὸ τῆς ἀρᾶς, ἢ ἐστὶ βλάβη. Die dritte gebräuchliche Erklärung der Stoiker war γίνεται οὖν ἀπὸ τοῦ ἄρσαι, ὃ ἐστὶν ἀρμόσαι. Von diesen Erklärungen finden wir in den Scholien und im Diaconus gar nichts, sondern statt ihrer eine physische Bedeutung und Erklärung im Schol. Ven. 922, welche entlehnt ist aus Diac. 600, 34 διότι δι' ἀέρα καὶ εὐκρατον τόπον ἐρίζουσι καὶ μάχονται ἐνιοι. Die Erklärung würde vielleicht mystisch sein, wenn wir nicht ihre Spuren weiter zu verfolgen vermöchten. Zunächst hat Westermann a. a. O. die ethische Bedeutung des Ares Ἄρης ὁ διάπυρος θυμὸς καὶ ἀλόγιστος καὶ φονικός und die physische Ἄρης τὰ ἐν τῷ ἀέρι διατρέχοντα πυρώδη σέλα, indem, wie es scheint, an beiden Stellen der Name mit ἀήρ in Zusammenhang gebracht wird. Ausführlicher aber sind die Angaben des Joh. Lydus de mens. 18 τὴν δὲ τρίτην ἡμέραν ἀνέθεντο Πυρόεντι (Ἄρης δ' ἂν εἴη οὗτος παρ' Ἑλλησι) τουτέστι τῷ ἀερίῳ καὶ γονίμῳ πυρί, ὅπερ ἐξάπτει τὴν τοῦ παντὸς αἰσθητοῦ φύσιν καὶ ἀργεῖν οὐκ ἔᾶ, ξηραῖνον ἅμα καὶ ροιζηδὸν θερμαῖνον. Ἦρας δὲ παῖδά φασὶ τὸν Ἄρεα, τουτέστιν ἐκ τοῦ ἀερώδους τὸ διείδες καὶ λεπτομερὲς πῦρ ὅθεν οἱ μυθικοὶ ζευγνύουσι τὴν Ἀφροδίτην ποτὲ μὲν Ἥφαιστῷ, τῷ χθονίῳ πυρί, ποτὲ δὲ Ἄρει τῷ ἀερίῳ, διὰ γὰρ τούτων τὸ πᾶν αἰσθητὸν ζωογονεῖται. Hieraus ergiebt sich klar, dass Ares etymologisch auch von ἀήρ abgeleitet wurde. Ebenso a. a. O.

len, sondern er hat zum Schluss, mit Ausnahme einiger alexandrinischer Bemerkungen, auffallend schlechte Scholien. Dies mag jene Thatsache zur Genüge erklären. Freilich dürfen wir nicht glauben, dass der älteste Scholiast des ersten Jahrhunderts diese stoischen Erklärungen bald gebracht bald fortgelassen hat; er wird ein ziemlich consequentes und gleichmässiges Verfahren beobachtet haben, und alles Lückenhafte und Unvollständige wird allein der Redaction zum Vorwurf zu machen sein.

Hebe.

Die stoische Erklärung der Hebe steht Heracl. 98 Ἥβη τίς ἄν εἴη, πλὴν ἢ διηνεκῶς ἐν ταῖς ἀφροσύναις νεότης, etwas anders Eudokia 205 ἀλληγορικῶς δὲ ἢ Ἥβη Διὸς καὶ Ἥρας λέγεται, διὰ τὸ ἀκάματον καὶ ἀεινεάζον τῶν στοιχείων, εἰς ἅπερ ἀλληγορεῖται Ἥρα καὶ Ζεὺς (daher Hesych., Etym. M. und Gud. ἢ νεότης). Die Erklärung im Diac. 600, 31 τὴν δὲ Ἥραν ποιεῖται παράκοιτιν ὁ Ζεὺς καὶ αὕτη γεννᾷ τὴν Ἥβην, διότι ἠβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες οἱ ἄνθρωποι καὶ ἐκπνέοντες, welche der Schol. Ven. 922 ausgeschrieben hat, stammt nicht aus einer stoischen Quelle, sondern aus dem jüngeren physischen Commentar, welcher auf seine Weise die stoischen Erklärungen erweitert und verwendet. — Anders ist die Erklärung bei Joh. Lydus de mens. 93.

Leto.

Die stoische Erklärung der Mutter des herrlichsten Götterpaars steht Cornut. 10 Λητὼ γὰρ τὴν νύκτα ὀνομάζουσι κατὰ μετάθεσιν τοῦ δασέος θ εἰς τὸ ψιλὸν αὐτοῦ τ, λήθη τις οὔσα· ἐν γὰρ τῇ νυκτὶ καθευδόμενοι λανθάνονται πάνθ' οἱ ἄνθρωποι d. h. Leto bedeutet die Nacht, da sie Vergessenheit mit sich führt, oder die Vergessenheit selbst, wie Eudokia 277 sagt: λέγεται δὲ Λητὼ παρὰ τὸ λήθω τὸ λανθάνω· ἐπιληστικὴ γὰρ κακῶν ἢ θεός, ὡς Ἕλληνες μυθολογοῦσιν. ἀλληγορεῖται δὲ οὐ μόνον εἰς λήθην ἀλλὰ καὶ εἰς νύκτα, τὴν τῷ ἀέρι Διὶ προσήκουσαν, ὅτι μὴ φωτὶ καταλάμπεται, und a. a. O. 7 υἱὸν λέγεται Λητοῦς, τουτέστι νυκτός. δοκεῖ γὰρ ἐξ αὐτῆς, οἷον μητρός, ὁ ἥλιος γεννᾶσθαι. — ὑπνοῦντες γὰρ νυκτός πάντων λανθανόμεθα. Nach der stoischen Erklärung Joh. Lydus de mens. 13 ὅθεν οἱ μυθικοὶ ἀπὸ Λητοῦς τεχθῆναι Ἄρτεμιν ποιοῦσι καὶ Ἀπόλλωνα καὶ πρώτην Ἄρτεμιν (οἶονεὶ ἀερότεμιν σελήνην) μεθ' ἣν τὸν ἥλιον· εἴη δὲ ἄν Λητὼ ἢ νύξ, καὶ γὰρ λήθη κατ' αὐτὴν καὶ ὕπνος ἐπιγίνεται. Die dabei gebrauchte Etymologie von λήθω, λανθάνω ist mit der entsprechenden Erklä-

rung in Etym. Gud. 369, 22 und Etym. M. 564, 17 übergegangen. Gleichzeitig erfahren wir aus den letztgenannten Stellen, dass Aristarch das Wort von $\lambda\omega\tau\acute{o}\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$ ableitete $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\delta\eta\ \delta\ \acute{\alpha}\nu\ \tau\iota\varsigma\ \theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\ \pi\alpha\rho\ \acute{\alpha}\nu\tau\eta\varsigma\ \lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota$. — Dass jene stoische Erklärung nicht allgemein verbreitet gewesen ist, beweist cod. Par. 2630 zu $\Lambda\acute{\iota}\beta\alpha\nu\omicron\varsigma$ im Etym. M. $\chi\rho\upsilon\sigma\iota\pi\pi\omicron\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\ \pi\alpha\rho\grave{\alpha}\ \tau\eta\nu\ \lambda\epsilon\iota\acute{o}\tau\eta\tau\alpha\ \tau\omega\nu\ \eta\theta\omega\nu$. 'Hsiodos $\acute{\epsilon}\pi\ \acute{\alpha}\nu\tau\eta\varsigma\ \text{Ἡπιον ἀνθρώποισι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσι}$, was Gaisford mit Recht zur Erklärung von $\Lambda\eta\tau\acute{\omega}$ gezogen hat mit Bezug auf Theog. 407.

Beschränkter, als jene erste Erklärung, wenn auch nicht mit ihr identisch, lautet die Deutung bei Heracl. 175: $\lambda\acute{o}\gamma\omega\ \delta\acute{\epsilon}\ \pi\alpha\nu\tau\acute{\iota}\ \mu\acute{\alpha}\chi\epsilon\tau\alpha\ \Lambda\eta\tau\acute{\omega}$, οἶονεὶ ληθῶ τις οὔσα καθ' ἑνὸς στοιχείου μετάθεσιν· τὸ γὰρ ἀμνημονούμενον οὐκ ἔτι ἀγγελθῆναι δύναται. Die gewöhnliche Deutung findet sich auch im Anastasius bei Osann a. a. O. 235: $\acute{\omicron}\theta\epsilon\nu\ \omicron\acute{\iota}\ \mu\upsilon\theta\iota\kappa\omicron\iota\ \pi\rho\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\nu\ \acute{\upsilon}\pi\acute{o}\ \Lambda\eta\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \tau\epsilon\chi\theta\eta\nu\alpha\iota\ \text{Ἀρτεμίν φασιν, εἶτα Ἀπόλλωνα· τουτέστι ὑπὸ νυκτός. αὕτη δ' ἂν εἴη Ἀητώ· καὶ γὰρ λήθη κατ' αὐτὴν καὶ νύξ γίνεται.}$ —

In den Scholien findet sich die gewöhnlichere d. h. die nicht chrysippische Erklärung bei v. 404 $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\kappa\epsilon\ \delta\acute{\epsilon}\ \nu\acute{\upsilon}\kappa\tau\alpha$, ὅτι ἐκ τοῦ ὄρωμένου ἀέρος (sc. Φοίβη) καὶ ἡ νύξ τέκεται καὶ τὰ ἄστρα (sc. Ἀστερίη), ferner bei 406 $\Lambda\eta\tau\acute{\omega}$ λέγεται ἡ λήθη καὶ ἡ νύξ· $\tau\epsilon\rho\pi\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\iota\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \omicron\upsilon\kappa\ \acute{\epsilon}\nu\nu\omicron\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\ \tau\eta\nu\ \tau\omicron\upsilon\ \beta\acute{\iota}\omicron\upsilon\ \pi\acute{\alpha}\rho\omicron\delta\omicron\nu$ bereits mit jüngerer Motivirung. Ebenso Schol. 918 $\eta\ \lambda\eta\theta\eta\ \mu\eta\tau\eta\rho\ \text{Ἀπόλλωνος, ὅτι ὁ μουσικὸς ἐπιλανθάνεται τῶν τοῦ βίου κακῶν. — ἢ ὅτι πρὸς λήθην τῶν τοῦ βίου κακῶν ἐπενόησαν οἱ ἄνθρωποι τὰ ὄργανα,}$ vermuthlich aus dem älteren allegorischen Commentar geschöpft, den auch Diac. 573, 19 benutzt $\eta\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \tau\omega\nu\ \eta\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\rho\omega\nu\ \kappa\alpha\kappa\iota\omega\nu\ \acute{\epsilon}\pi\iota\lambda\eta\sigma\mu\omicron\varsigma\acute{\upsilon}\nu\eta\ \acute{\alpha}\pi\acute{o}\ \tau\eta\varsigma\ \acute{\epsilon}\lambda\iota\kappa\rho\iota\nu\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\epsilon}\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu\eta\varsigma\ \phi\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\omega\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\omicron\upsilon\ \pi\rho\omicron\acute{\epsilon}\rho\chi\epsilon\tau\alpha\iota$, und 600, 25 $\beta\omicron\upsilon\lambda\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\iota\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \omicron\acute{\iota}\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\iota\ \acute{\epsilon}\pi\iota\lambda\alpha\nu\theta\acute{\alpha}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \tau\omega\nu\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \tau\omicron\nu\ \beta\acute{\iota}\omicron\nu\ \acute{\alpha}\nu\iota\omega\nu\ \acute{\epsilon}\phi\epsilon\upsilon\theta\rho\nu\ \tau\eta\nu\ \mu\omicron\upsilon\sigma\iota\kappa\acute{\eta}\nu\ \text{u. s. w.}$ Dieser Commentar benutzte nur die eine stoische Erklärung, welche Heraclit hat, dass Leto die Vergessenheit bedeutet. —

Am genauesten ist die Erklärung von Tzetzes, Exeg. II. 71 $\Lambda\eta\tau\acute{\omega}$ — $\psi\upsilon\chi\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}$ — $\eta\ \lambda\acute{\alpha}\theta\eta\sigma\iota\varsigma$ — $\sigma\tau\omicron\iota\chi\epsilon\iota\alpha\kappa\acute{\omega}\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau\acute{o}\ \acute{\epsilon}\rho\epsilon\beta\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\ \tau\acute{o}\ \acute{\alpha}\rho\chi\epsilon\gamma\acute{o}\nu\iota\omicron\nu\ \Lambda\eta\tau\acute{\omega}\ \nu\omicron\eta\tau\acute{\epsilon}\omicron\nu$, ὡς λήθην καὶ ἄγνοιαν περιποιῶν ταῖς ἡμετέραις ψυχαῖς. Die stoische steht auch ausführlich bei Eustath. 989, 52 καὶ ὡς ἡ $\Lambda\eta\tau\acute{\omega}$ οὐ μόνον εἰς $\Lambda\acute{\eta}\theta\eta\nu$ ἀλληγορεῖται, ἀλλὰ καὶ εἰς $\nu\acute{\upsilon}\kappa\tau\alpha$ τὴν τῷ ἀέρι $\Delta\iota\acute{\iota}$ προσήκουσαν, ὅτι μὴ φωτὶ

καταλάμπεται, οὐκ ἂν εἶη τις τῶν περὶ λόγους ἀγνοῶν (aus Eudokia 277): διὸ καὶ ἐρικυδῆς αὕτη ὡς καὶ τῷ Διὶ τιμία καθ' Ὅμηρον ἀξομένῳ μὴ Λητοῖ νυκτὶ ἀποθύμια ἔρδοι.

Hekate.

Die Stoiker identificirten die Göttin Artemis d. h. den Mond mit der Hekate, wie Cornut. 208 zeigt οὐχ ἑτέρα δὲ οὐσα αὐτῆς ἢ Ἐκάτη τρίμορφος εἰσῆκται, διὰ τὸ τρία σχήματα γενικώτατα ἀποτελεῖν τὴν σελήνην. Ebenso Joh. Lydus de mens. 34 δι' οὓς καὶ τριοδίτιν τὴν Ἐκάτην (οἶονεὶ τὴν σελήνην) οἱ ποιηταὶ καλοῦσι τρισὶν ἑορταῖς τὸν μῆνα διέλαβε, mit einer von Cornutus abweichenden Begründung, und a. a. O. 40 τρίμορφος μὲν γὰρ ἢ τῆς Ἐκάτης (ἦτοι τῆς σελήνης) δύναιμις· ὁ γὰρ Ἀπόλλων ἐν ἡλίῳ, τοῦτο Ἐκάτη ἐν σελήνῃ. v. Suidas: οἱ μὲν τὴν Ἄρτεμιν, οἱ δὲ τὴν Σελήνην, ἐν φάσμασιν ἐκτόποις φαινομένην τοῖς καταρωμένοις. (ausgeschrieben von Eudokia 143). Auch Etym. Gud. 176, 9 und M. 319, 41 haben die Erklärung Ἐκάτην τὴν Ἄρτεμιν. Die stoische Etymologie dabei war identisch mit der von Ἐκατος, v. Cornut. 192 καλοῦνται δὲ ὁ μὲν ἥλιος Ἐκατος διὰ τοῦτο, ἢ δὲ Ἐκάτη τῷ ἕκαθεν δεῦρο ἀφιέναι καὶ ἀποστέλλειν τὸ φῶς· ὥστε παρακειμένως καὶ ἑκατηβόλους αὐτοὺς προσηγορεύεασιν (v. Creuzer, Symbolik II, 124), ἔνιοι δὲ τὸν Ἐκατον καὶ τὴν Ἐκάτην ἄλλως ἐτυμολογοῦσιν, ὡς τῶν τεθεικότων αὐτοῖς τὰ ὀνόματα ταῦτα ἑκάς αὐτοὺς εἶναι εὐχομένων, καὶ τὴν ἐξ αὐτῶν βλάβην μὴ προσπελάζειν αὐτοῖς. Die erste Erklärung erscheint Etym. M. 320, 9 Ἐκάτοιο. Ἀπόλλωνος, τοῦ μακρόθεν βάλλοντος, τοῦ τοξικοῦ, die zweite Etym. M. 319, 41 Ἐκάτην τὴν Ἄρτεμιν, ἢ ἕκαθεν τῶν ἀποθνησκόντων und Etym. Gud. 176, 9. —

Genau übereinstimmend ist diese erste Etymologie mit Diac. 574, 8 ἦν τινα δὴ σελήνην Ἐκάτην προσαγορεύει, τάχα δὴ διὰ τὸ μακρόθεν ἡμῶν εἶναι, κάκειθεν τὰς ἑαυτῆς ἐνεργείας ἡμῖν ἐκπέμπειν, excerpt vom Schol. Ven. 411. Dagegen steht in demselben Scholion noch eine zweite Erklärung διὰ τὸ ἐκάστου προνοεῖσθαι, welche zweifellos jüngeren Ursprungs ist, identisch mit Etym. M. 319, 40 ἢ εἰς ἕκαστα παραλαμβάνομένη καὶ πανταχοῦ βοηθοῦσα.

Endlich steht die stoische Erklärung der Hekate auch bei der Deutung des Geryoneus im Schol. 287 ἢ τὴν σελήνην· ἢ αὐτὴ δὲ ἐστὶ τῇ Ἐκάτῃ· τρίμορφος δὲ ἐστὶν ἢ θεός.

Die Musen.

Die Grundlage für die stoische Auffassung der Musen gab die platonische Etymologie im Kratylos 279 ἀπὸ τοῦ μῶσθαι καὶ τῆς ζητήσεώς τε καὶ φιλοσοφίας.

Ebenso stimmt die Erklärung der Neunzahl bei Tzetzes (Gaisf. 25, 8) mit Diaconus und den Stoikern überein: *έννέα εἰσὶν αἱ Μοῦσαι ὅτι τετράγωνος καὶ στερεὸς ὁ έννέα ἐστὶν ἀριθμὸς.* —

Sehr eigenthümlich ist die Etymologie beim Schol. Ven. Theog. 1 *Μοῦσαι δὲ ἐκλήθησαν ὡς ὁμοῦ ἀεὶ οὔσαι*, welche Albertrand, de Musis 46 aufgenommen hat zur Verwunderung Osann's 265; sie scheint wesentlich jünger zu sein und eine sehr geringe Verbreitung gefunden zu haben. V. im allgemeinen Cicero, de nat. deor. III, 21 (ed. Creuzer 591). —

Moiren, Ke-
ren u. Horen.

Nach Eusebius, Praeparat. Evang. VI, 8, 263 C (Bagnet 223) hatte Chrysipp in seiner Schrift *περὶ εἰμαρμένης* die Moiren in folgender Weise erklärt, nachdem er den Namen *εἰμαρμένη* mit *εἰρομένη* zusammengestellt hatte: *ἀλλὰ καὶ τὰς Μοίρας ὠνομάσθαι ἀπὸ τοῦ μεμερίσθαι καὶ κατανευεμῆσθαι τινα ἡμῶν ἐκάστῳ· οὕτω δὲ καὶ τὸ χρεῶν εἰρησθαι τὸ ἐπιβάλλον καὶ καθῆκον καθ' εἰμαρμένην. τὸν δὲ ἀριθμὸν τῶν Μοιρῶν τοὺς τρεῖς ὑποβάλλει χρόνους, ἐν οἷς κικλεῖται τὰ πάντα καὶ δι' ὧν ἐπιτελεῖται· καὶ Λάχεσιν μὲν κεκλησθαι παρὰ τὸ λαγχάνειν ἐκάστῳ τὸ πεπρωμένον· Ἄτροπον δὲ κατὰ τὸ ἄτρεπτον καὶ ἀμετάβατον τοῦ μερισμοῦ· Κλωθὰ δὲ παρὰ τὸ συγκεκλωσθαι καὶ συνείρεσθαι τὰ πάντα, καὶ μίαν αὐτῶν τεταγμένην τινὰ εἶναι.* Dieselbe Erklärung des Chrysipp steht Stobaeus, ecl. I, 180. Wesentlich übereinstimmend mit Chrysipp ist das, was Cornut. 38 (ausgeschrieben von Eudokia 292) sagt, weshalb Osann, Beiträge I, 222 mit Recht geschlossen hat, dass wenigstens mit dem ἢ ὡς οἱ πρεσβύτεροι nur Chrysipp gemeint sein kann. Besonders stimmt die Erklärung der Moiren *κατὰ τὸ τρισσὸν τῶν χρόνων* mit jenem chrysippischen Fragment überein, wie die Etymologie der einzelnen Namen; nur *εἰμαρμένη* ist hier abgeleitet von *μέμαρται καὶ συνείληπται πάντα ἐν τάξει καὶ στοίχῳ μὴ ἔχοντι πέρας γινόμενα*, mit der chrysippischen Bedeutung freilich, die noch besser Plutarch, *περὶ εἰμαρμένης* 570 hervortritt *εἰμαρμένη προσαγορεύεται ὡς ἂν εἰρομένη τις*. Ausserdem identificirten die Stoiker Zeus selbst mit der *εἰμαρμένη*, wie namentlich Diog. VII, 135, Cornut. a. a. O. und zahlreiche, von Osann a. a. O. 262 zusammengestellte Citate beweisen, und worüber schon oben gesprochen ist. Diese stoische Etymologie der Moiren und ihre Functionen

αίτιαν καὶ ἐκ Θέμιδος ὁ Ζεὺς λέγεται γεννηῆσαι τὰς Ὠρέας, ὑφ' ὧν τὰ ἀγαθὰ πάντα καθ' ἡμᾶς ὠρεύεται καὶ φυλάττεται (ausgeschrieben von Eudokia 439) und Cornut. 30 καὶ τῶν Ὠρῶν, τῶν κατὰ τὰς τοὺς περιέχοντος μεταβολὰς σωτηρίους τῶν ἐπὶ γῆς γινομένων καὶ τῶν ἄλλων ὠνομασμένων ἀπὸ τῆς φυλακῆς. Dieselbe Etymologie steht Etym. M. 823, 13, Gud. 580 u. s. w. —

Das stoische Scholion, das diese Erklärung enthält, steht bei v. 901 αὐταὶ γὰρ φύλακές εἰσι τῶν ἀνθρωπίνων ἔργων, ὅθεν καὶ οὐρος λέγεται ὁ φύλαξ. αὐτὸς δὲ παρετυμολογεῖ τὰς Ὠρέας (nämlich v. 903 ὠρεύουσιν. ἀπὸ τοῦ ὠρεύειν, ὃ ἐστὶ φυλάσσειν ἢ φροντίζειν nach cod. Par. B.). Ebenso Diac. 599, 25 aus der jüngeren Quelle ἐπιγίνονται εὐνομίας καὶ δικαιοσύνης καὶ εἰρήνης ταῖς πόλεσι, τηροῦντες τὰ ἔργα τῶν ἀνθρώπων. v. Hesych. ὠρεύειν und Ruhnken, ep. crit. I, 100.

Heroen.

Wenn beim Hesperidenmythus der Nachweis geführt worden ist, dass die Erklärung des Herakles als Sonne stoischen Ursprungs ist, so scheint es keiner weiteren Beweise zu bedürfen, dass eine gleiche Erklärung ähnlicher Heroen auch auf die Stoiker zurückgeführt werden muss. Bei der Deutung des Perseus wird noch ein Moment zu Hülfe kommen. Eudokia 336 giebt die physische Allegorie der Perseussage sehr ausführlich, und wir wissen, dass sie bei den Deutungen zuerst meist die stoische wählt, dann, wo es solche giebt, die pragmatische. An dieser Stelle wird Perseus mit der Athene verbunden, wie beim Hydramythus Herakles mit Hera, und wie dort die stoische Erklärung der Hera auf den Herakles einen Schluss gestattete, so hier auf Perseus. Athene ist nämlich hier gedeutet τὸν ἀέρα καὶ τὴν ἀναθυμίασιν τὴν κινουῦσαν τὸν οὐρανόν· ἐξ ἀναθυμιάσεων γὰρ κινεῖται, jene stoische Erklärung, die von Zeno ausgegangen war: Perseus aber καὶ γὰρ αὐτὸν εἶναι τὸν ἡλιόν φασι καὶ τὴν ὀξυκίνητον τοῦ οὐρανοῦ κίνησιν, und gleichzeitig folgende Etymologie damit verbunden: Περσεὺς δὲ λέγεται παρὰ τὸ περισσῶς σεύεσθαι καὶ ὄρμᾶν τοῦτον. Der Gorgonenmythus aber wird auf einen einfachen physischen Akt zurückgeführt ἢ ἀερώδης ἀναθυμίασις πέμπει ἐπὶ τὰς Γοργόνας, ἥτοι τὴν θάλασσαν καὶ τὸ σύστημα τῶν ὑγρῶν Γοργόνη λεγομένη διὰ τὴν ταύτης κατάπληξιν· γοργὸν γὰρ τὸ καταπληκτικόν· πέμπει δὲ τοῦτον ἀνελεῖν τὴν Μέδουσαν, τὴν λεπτομερεστέραν

οὐσίαν, ὡς ἐξισουμένην αὐτῇ· καὶ γὰρ ἡ πᾶσα θάλασσα ἀερώδης ἐστὶ· τὸ γὰρ λεπτότερον αὐτῆς εἰς ἀέρα μεταβάλλει. ὁ γοῦν Περσεύς, ὁ ἥλιος οὕτω καλούμενος, κινούμενος τῇ οὐρανίᾳ φορᾷ, τὴν μὲν Σθενῶ καὶ τὴν Εὐρουάλειαν, ἧτοι τὸ δυνατὸν καὶ κατὰ μήκη(?) πέλαγος τῆς θαλάσσης ἐκτεταμένον οὐκ ἀναιρεῖ. — τὴν δὲ Μέδουσαν μόνην ὡς θνητὴν ἀναιρεῖ, πλήττων τῷ ξίφει, βασιλικώτατον καὶ λεπτὸν τῇ ὀξείᾳ κινήσει μεταποιεῖ καὶ ἀνιμάται. — Dieselbe Erklärung des Perseus steht Joh. Lydus de mens. 66, aber dort bedeutet die Gorgo den Tag, welchen die Sonne in Nebel versinkend abschneidet (wahrscheinlich aus Missverständniss der Quelle v. Eudokia a. a. O. ὄθεν ἡλίου δύνοντος εἰς τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον, ἐνθεν τοὺς πηγᾶσους ἀτμοὺς ἀνασπᾷ, καὶ ἡμέραν ἐργάζεται). — Die genannte Stelle der Eudokia stimmt wörtlich überein mit Tzetzes z. Lycophr. 17 (ed. G. Müller 296 ff.), der vermuthlich die Eudokia ausgeschrieben hat (Müller not. 82). Im weiteren Verlauf beider Erklärungen wird Chrysaor bezogen auf die leichtere Luft: τὸ δὲ λεπτομερέστερον εἰς τὸ αἰθερωδέστερον καὶ ἔτι εἰς τὸ πυρῶδες μεταβάλλεσθαι mit nahe liegender Etymologie, Pegasos auf die schwerere: τὸ βαρύτερον ἀναφερόμενον πάλιν κάτω πηγάζειν καὶ χέεσθαι, ὃ καὶ Πήγασον ὠνομάκασιν διὰ τὸ κατωφερές. —

Vergleichen wir diese Allegorie mit Schol. 276 im cod. Cant., dessen Redaction, wie nachgewiesen werden soll, etwa dem 6. Jahrhundert angehört. τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγός φησι, Μέδουσαν δὲ τὴν λεπτοτάτην οὐσίαν. Περσεῖα δὲ τὸν ἥλιον καλεῖ παρὰ τὸ περισσῶς σεύειν, τουτέστιν ὄρμᾶν· καὶ φησιν, ὅτι ὁ ἥλιος κινούμενος τῇ οὐρανίᾳ φορᾷ, τὴν μὲν Σθενῶ καὶ τὴν Εὐρουάλειαν, ἧγουν τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγος τῆς θαλάσσης οὐκ ἀναιρεῖ, ἧγουν οὐκ ἀνιμάται· τὴν δὲ Μέδουσαν, ὡς θνητὴν ἀναιρεῖ· ἧγουν τὸ βασιλικώτατον καὶ λεπτὸν τῇ κινήσει τῇ ἑαυτοῦ ἀνιμάται. ὄρμᾶ δὲ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὁ Πήγασος· ἀνιμωμένου γὰρ τοῦ ἡλίου καὶ τοῦ ἀέρος, τὸ κεφαλαιῶδες καὶ ἀτμῶδες συμβαίνει τὸ βαρύτερον ἀναφερόμενον καταπηγάζειν καὶ χέεσθαι. — Der cod. Cant. hat entweder die wirkliche stoische Quelle benutzt, welche der alte Scholiast des ersten Jahrhunderts excerpirt, oder den älteren physischen Commentar. Welche Quelle hat er hier vor und woraus hat Eudokia geschöpft? Beantworten wir zuerst die zweite Frage, so

scheint zunächst wahrscheinlich, dass Eudokia das hesiodische Scholion ausgeschrieben, respective erweitert hat, denn es stimmen mehrere Sätze und viele Ausdrücke derart überein, dass nur an eine directe Entlehnung gedacht werden kann; und sie ist um so weniger auffallend, als wir schon einmal eine derartige directe Entlehnung ihrerseits aus den Scholien festzustellen im Stande waren; ein drittes Beispiel ist die Geschichte der Quelle Hippokrene im Schol. 2 und Eudokia 337. Schwieriger ist die erste Frage. Würde nämlich Diaconus mit dem Scholiasten übereinstimmen und nur in seiner Art die Erweiterung und Detaillirung derselben Erklärung bringen, so wäre das Verhältniss, wie gewöhnlich, dass Schol. Cant. den älteren Commentar benutzt hat, Diaconus (und mit ihm Schol. Ven.) den jüngeren, da der letztere aus dem ersten entstanden ist. Statt dessen hat Diac. 563 eine völlig abweichende Deutung, wonach die Gorgonen die Seefahrten bedeuten sollen, die je nach der Jahreszeit einen verschiedenen Charakter haben. Nur Perseus hat dieselbe Erklärung erfahren und Pegasos dieselbe Etymologie; er bedeutet etwas abweichend ἡ ἀπὸ τῶν πηγῶν σέουσα καὶ ὀρμῶσα ἀναθυμίασις, und 564, 19 παρόσον ἐν τῷ καλουμένῳ αἰθέρι αἱ τῶν νεφῶν συστάσεις ἀνέρχονται. Eine Mischung beider Erklärungen hat Schol. Ven. 276 d. h. es ist ihm unklar, ob die Gorgonen die Fahrten der einzelnen Jahreszeiten bedeuten oder den verschiedenen Charakter des Meers. — Wenn wir nun behaupten dürfen, dass der älteste Scholiast eine solche Stelle excerptirt hatte aus einer Schrift, wie Chrysipps φυσικὰ ζητήματα, oder Poseidonios φυσικὸς λόγος, oder desselben Autor's περὶ μετεώρων, so ist der Schluss des Scholions oder der stoischen Quelle fortgefallen, und Eudokia kannte ihn noch. Denn die im Schol. Cant. 282 folgende Erklärung des Chrysaor stimmt mit Eudokia nicht mehr überein, die von Blitz und Regen nichts weiss. Aber nicht genug, derselbe Schol. Cant. giebt unmittelbar darauf eine dritte Erklärung, nach welcher Chrysaor bedeutet ὁ λαμπρὸς ἀήρ, Pegasos etwas unbestimmtes διὰ τὰς πηγὰς, τὰς γινομένας, λυομένης τῆς χιόνοϛ, Perseus ἡ διαπεραίωσις τοῦ χρόνου τῶν ἀρχομένων πλεῖν. Ein treues Bild von dem Zustand und der Redaction der Hesiodscholien. Es bleibt übrig zu erwähnen, dass am Schluss des Schol. Cant. 276 mitten hinein-

geworfen ist in die physische Allegorie eine ethische (dies ist die vierte Erklärung) *Μέδουσα ὁ πρὸς καιρὸν φόβος καὶ ἡ φρονις*. — In diesem Fall also steht der jüngere Commentar, den Diaconus und zum Theil auch Schol. Ven. benutzt haben, in sehr geringem Zusammenhang mit der stoischen Urquelle. —

Wenn demnach bei den Stoikern Herakles und Perseus für die Sonne erklärt worden sind (denn das Etymon Etym. M. 665, 45 von *πέφθω* wird nur vereinzelt gewesen sein; das gewöhnliche entweder das erwähnte stoische, oder *περᾶν, πείρειν*: Schoemann II, 232 not. 24), und die Gorgonen hinlänglich beleuchtet erscheinen (obwohl sie mit den Mondphasen der neueren Mythologen nichts zu thun haben), so dürfte auch die Erklärung des Geryoneus, des Enkels der Medusa, von Interesse sein, zumal das stoische Fragment über seine Familie beim Schol. Cant. abbricht mit der Erklärung des Pegasos, bei Eudokia mit Chrysaor (und ebenso bei Tzetzes a. a. O.). Die Kritiklosigkeit der Eudokia geht so weit, dass sie den Pegasos unmittelbar darauf, nachdem sie ihn auf die angeführte Weise physisch erklärt, ohne Bedenken ein Pferd nennt. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn sie auch vom Geryoneus (s. 97) keine physische Erklärung bringt, obwohl er zweifellos eine solche erfahren hat, wie Pegasos und Chrysaor. Allerdings hat Eudokia eine Allegorie, aber diese ist aus Schol. 287 abgeschrieben und ethischer Natur. Nur auf Umwegen werden wir die stoische Erklärung herauschälen können. — Da in diesem Gorgonenmythus die Gorgonen selbst das Meer in seiner Verschiedenartigkeit bedeuteten, die Kinder der Medusa die Nebel und Dünste in ihrer Mannigfaltigkeit, so wird das Geschlecht des Chrysaor sich bezogen haben auf Producte und Substanzen, welche die Nebelbildung zu erzeugen pflegt. Wenn daher die jüngere physische Quelle des Diaconus und des Schol. Ven. die Erklärung hatte, Geryoneus bedeute die Winterzeit, wenn wir ferner auch aus derselben Erklärung im cod. Mon. die Lücke im cod. Cant. in demselben Sinne ergänzen dürfen, dass also wenigstens der ältere Commentar die stoische Erklärung gehabt hat, wenn endlich Diac. 564, 21 *ὁ δὲ χειμῶν Γηρυόνης προσαγορεύεται ἀπὸ τοῦ γαρύνης εἶναι τις καὶ θορυβάδης· γάρυα γὰρ τὸ φωνῶ* eine Etymologie bringt, welche wir für alt und gut zu halten

berechtigt sind (v. Etym. M. 231, 10 *παρὰ τὸ γηρύω, ὃ ἐστὶ φθέγγομαι*; Schol. Ven. 293 — aber zu 287 gehörig — *ἢ γηρυόνη ὁ χειμῶν ἀπὸ τοῦ γαρύω τὸ φωνῶ· διὰ τὰς τότε τῶν ἀνέμων καὶ ὄμβρων ταραχάς*; v. Schoemann II, 201 und Theog. 160), so dürfen wir mit Recht diese Erklärung im Zusammenhang mit jenen genannten für stoisch halten. Freilich begegnen wir auch hier einer zweiten Erklärung im Schol. Cant. 289 *τὸ θερμὸν τοῦ ἀέρος* (sc. Herakles), *ἐπειδὴ τότε τὰ ζῶα ταῦτα* (sc. die Rinder des Geryoneus) *προέρχεται* (nach Schoemann a. a. O. not. 82). —

Allem Anschein nach war schon die stoische Erklärung der Geryoneusfabel sehr detaillirt, wenn auch vielleicht fern von der Ausschmückung des Diaconus und des Demetrius Triclinius zu Theog. 982, d. h. sie beruhte auf den Sätzen Diac. 564, 26 *αἱ βόες δὲ τοῦ Γηρυόνου ἐν Ἐρυθείῃ περιρρύτω λέγονται νέμεσθαι, παρόσον αἱ βρονταὶ καὶ αἱ βοαὶ τῶν νεφῶν αὐξοῦνται τε καὶ θάλλουσιν ἐκ τῶν ἀναδιδομένων καὶ θεουσῶν ἀναθυμιάσεων ἐξ ὑγροτέρων τόπων, 13 πορευθεὶς ὁ ἥλιος ζωογονεῖ καὶ ἀναθάλλειν ποιεῖ* und 14 *τρικέφαλος δὲ ὁ Γηρυόνης λέγεται, παρόσον ὁ χειμῶν τὴν πλείονα ἰσχὺν τῶν ἄλλων μερῶν τοῦ χρόνου ἀπηνέγκατο καὶ τὴν ἐξοχήν*. Die Erklärung des *τρικέφαλος* im Scholion 287 und Eudokia 97 *διὰ τὸ εἰδέναι τὰ τε ἐσόμενα, τὰ τε ἐνεστῶτα καὶ τὰ παρεληλυθότα* ist neuplatonisch, bei Joh. Lydus de mens. 4 pragmatisch. —

Auch die stoische Erklärung des Hirten Eurytion und des Hundes Orthos ist aus Schol. Cant. 293 zu entwickeln. Denn dieses, verdorben und verstümmelt, wie gewöhnlich, lautet: *Ὀρθον τε. ἢ δὲ ὄρθος ἐκλήθη ἐκ τοῦ ὄρμᾶν· ὡς Ὅμηρος Πρὶν ᾠρῆσαι περὶ ναῦσι ποδώκεα Πηλείωνα. ἄλλως. παρὰ τὸ ἀνορμᾶν ἀπὸ τῶν ἐκεῖ τὸν ἥλιον, Ὀρθον αὐτὸν ὠνόμασαν, ἦγον τὸν ὄρθην ποιούμενον τὴν ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων. Εὐρυτίωνα δὲ λέγει τὴν ὄρμην καὶ κίνησιν. ἄλλως. Ὀρθον τὴν ὄρμην καὶ ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων, ἢ τὴν εὐμαρῆ φύσιν τῶν ὑδάτων*. Hieraus geht mit Sicherheit hervor, dass der Name des Hundes abgeleitet war von *ὄρμᾶν*, d. h. er bedeutete *ὄρμη καὶ κίνησις τῶν ὑδάτων*, der Name *Εὐρυτίων* von *εὐ* und *ρέω*, d. h. er bedeutete *τὴν εὐμαρῆ φύσιν τῶν ὑδάτων*. Schoemann II, 203 hat bereits darauf aufmerksam gemacht, dass sowohl in den Scholien, wie in der Aus-

ebenso wie die Götter, die Schol. Ven. 681 allein *στοιχεῖα* genannt werden), wie die Stoiker sie erklärten, so dürfen wir beide Erklärungen, die aus dem jüngeren Commentar stammen, für Erweiterungen der stoischen Lehre halten. Leider ist die Verfassung des cod. Cant. an dieser Stellè derart, dass die physische Erklärung des Titanenkampfs, welche wir beim ältesten Scholiasten voraussetzen müssen, vollständig fortgefallen ist; ausser der neuplatonischen Erklärung des Kampfes haben wir nur Glossen in den mehr als 100 Versen. Freilich kann der stoische Commentar nicht so detaillirt gewesen sein, wie Diaconus sagt *ὡς φυσιολογεῖ ἐνταῦθα περὶ τῆς τοῦ χειμῶνος συστάσεως ὁ ποιητῆς καὶ τὴν τῶν στοιχείων πρὸς ἄλληλα μάχην καὶ τῶν ἐν ἡμῖν ποιότητων ὑποσημαίνει διὰ τούτων*, sondern etwa wie beim Scholiasten *ἡ μάχη τῶν θεῶν καὶ τῶν Τιτάνων, τουτέστι τῶν στοιχείων, ἤγουν τῶν ἐν τοῖς μετεώροις συνισταμένων παθῶν.* —

Noch bedauernswerther vielleicht ist, dass wir bei keinem Schriftsteller eine genaue Angabe über die physische Bedeutung des Titanenkampfs, wie sie etwa die Stoiker gegeben haben, vorfinden, wenn nicht die wenigen Worte Cicero's *de nat. Deor. II, 28* zu beweisen scheinen, dass die Stoiker einerseits den Kampf der Götter in der Ilias (und darüber besitzen wir die ausführliche Deutung des Heraklit), andererseits die Titanen- und Gigantenschlacht nur als Kampf der elementarischen Kräfte aufzufassen pflegten. Selbst Eudokia 396, aus der wir öfters sogar Cornutus vervollständigen können, hat hier nicht einmal die stoische Definition, sondern sagt *Τιτᾶνες οἱ καταχθόνιοι δαίμονες* (ebenso *Etym. M. 760, 39*).

Nicht weniger bedauernswerth ist, dass auch die physische Deutung des Typhoeus, im Zusammenhang behandelt, in den Scholien vollständig fehlt, wiewohl wir auch hier im Stande sind, sie zu construiren. Denn zunächst giebt Eudokia 406 zweifellos, wie gewöhnlich, eine stoische Erklärung: *ἀλληγορικῶς δὲ καὶ στοιχειακῶς Τυφῶν ἐστὶν ὁ τύφος· ἢ Τυφῶν ἐστὶ στοιχειακῶς — ἢ κίνησις τῶν πνευμάτων καὶ ἐκπύρωσις, ἣτις ἐπεσχέθη καὶ ἐπαύθη ὑπὸ Διός, ἥτοι τοῦ εὐκράτου ἀέρος καὶ οὐρανοῦ.* (Bis hierher ausgeschrieben von Tzetzes z. Lycophron 177). *καὶ ἄλλως πάλιν ἢ ἀλληγορία, Δία μὲν*

ist dies die zenonische Erklärung des Typhon, die auch in den Lexicis, wenn auch in abweichender Fassung, bekannt ist. Eudokia aber hat diese Erklärung nicht, dagegen ist die zweite zenonische ἡ πνεῦμα καπνῶδες identisch mit der ihrigen und der des Diaconus. Sie scheint also, ebenso wie Diaconus, sich des Unterschieds beider Gestalten nicht bewusst zu sein, und der letztere bringt offenbar unter Typhoeus, was zu Typhon gehört.

§. 2. Die alexandrinischen Fragmente.

Es könnte den Anschein haben, als ob der Compositor der Hesiodscholien im Cantabrigiensis, der das vorzügliche Material der Alexandriner uns am vollständigsten aufbewahrt hat, die in den Scholien angeführten Originalquellen wie Aristonikos und Didymos direct benutzt hätte. Dies muss schon aus dem Grunde als unmöglich angesehen werden, weil der älteste Scholiast, der das stoische und alexandrinische Material excerptirt hat, im ersten Jahrh. nach Ch. gelebt hat. Ausserdem aber hat der Compositor dieser ältesten Scholien vermuthlich im sechsten oder siebenten Jh. gelebt, in einer Zeit, in welcher wir weder die Werke eines Aristonikos noch die verlorenen Gedichte Hesiods als noch vorhanden voraussetzen dürfen. Dazu kommt ferner, dass der cod. Par. B. den besten Aufschluss giebt, in welcher Weise die Zusammenstellung der Scholien vor sich gegangen ist. Denn wie dort sowohl die alexandrinischen Fragmente wie die physischen Erklärungen in den Scholien zum Theil fehlen, obwohl sie von einem guten Exemplar herrühren, so werden andere Exemplare diese wieder gehabt haben ohne die Glossen des Pariser Msc. Man muss also für die Composition der Scholien die Vergleichung und Zusammentragung mehrerer Mss., von denen jede etwas anderes vorzugsweise besass, voraussetzen. Der Compositor selbst citirt keine Quelle und keinen Autor, sagt nicht einmal was er anerkennt oder nicht, wie es doch Diaconus öfters thut. Wenn daher die Alexandriner von ihm genannt werden, so rühren diese Citate nicht von ihm her, sondern vom alten Scholiasten. Ob nun in der Polemik, welche oft gegen sie gerichtet ist, der stoische Standpunkt des ältesten Scholiasten zu Grunde liege oder der eines andern Gelehrten,

die Stellen, an denen Apollonios und Aristophanes allein citirt werden, z. B. v. 68 die Athetese des Aristophanes, v. 26 die Erklärung des Apollonios, aus den kritischen Bemerkungen Aristarchs allein durch Vermittlung des Aristonikos in die hesiodischen Scholien gekommen sein; wie andererseits alle Scholien mit τὸ σημείον ὅτι (öfters verunstaltet zu τὸ σημαινόμενον), oder mit ὅτι allein (bezeichnend sind die Verderbungen ὁ δὲ im Schol. 148, οὕτω im Schol. 304 für ὅτι), oder mit ἀθετοῦνται ὅτι, oder selbst solche, in denen ὅτι fehlt, aber der Vergleich mit der homerischen Kritik Aristarchs aristarchischen Ursprung erkennen lässt (Schoemann II, 532), auf eine Quelle zurückzuführen sind.

Versuchen wir diesen Charakter der aristarchischen Kritik zu schildern, so finden wir zuerst dieselben kurzen, technischen Ausdrücke, welche Aristonikos bei den Homerzeichen gebraucht, z. B. v. 62 und 918 ὑπερβατόν ἐστι, wo eine verkehrte Wortstellung ist; v. 3 und 746 μάχεται: ein Ausdruck oder eine Schilderung steht im Widerspruch mit einer andern; v. 710 παρέλκει τὸ ἔμμεναι: es schleppt nach, wofür Schoemann ἐμμενές in den Text gesetzt; v. 233 οὐκ ἔστιν διλογία bei den Eigenschaften des Nereus ἀψευδής und νημερτής; v. 146 ἐκ παραλλήλου λέγει τοὺς ἰσοδυνάμους, namentlich in den Odysseezeichen sehr gewöhnlich; v. 361 πληθυντικῶς ἀντὶ ἐνικοῦ bei Gelegenheit der θεᾶς τέκνα; v. 138 Ἀρίσταρχος ἐπιλαμβάνεται an dem Gebrauch eines Wortes; v. 16, 83, 713 und 728 dass ein Wort κυρίως diese Bedeutung habe, ἐκ μεταφορᾶς (oder μεταφορικῶς) jene. Zweitens ist auch die Fixirung der Bedeutung und namentlich die Verschiedenheit der homerischen und der späteren oft mit denselben Worten wiedergegeben, wie in den Homerscholien, z. B. v. 10 und 40 die Bedeutung von ὄσσα, v. 91 die von ἀγών, v. 880 von κόνις und κολοσυρτός, v. 330 von ἐλεφαίρεσθαι, das bei Homer 'betrügen', bei Hesiod 'schädigen, verletzen' heisst, v. 934 von φόβος. Und damit kommen wir drittens auf einen andern Hauptpunkt, der schon Schoemann Veranlassung gab, das aristarchische Material zu erweitern, die Beobachtung über homerische und hesiodische Mythen, wo sie übereinstimmen und wo sie von einander abweichen, Beobachtungen, die auch sonst bei Aristonikos überaus zahlreich sind. v. 17 zielt die Bemerkung über

einer Quelle stammen, und dass nur Aristarch der Kritiker sein kann, von dem sie ausgegangen sind, wird dies endlich durch die beiden grösseren Athetesen, welche in den Scholien vorkommen, noch wahrscheinlicher gemacht. Die erste von ihnen steht bei v. 573 und ist in dieser Form nur im cod. Par. und Mon. erhalten, aber dort ganz, hier theilweise verstümmelt; denn einerseits ist die Zahl der athetirten Verse dort nicht angegeben, die ich aus dem *διότι* verbessert, nämlich *δ', ὅτι*, also nicht, wie Schoemann geglaubt hat, v. 573—577, sondern 574—577; andererseits ist der Grund der Athetese falsch angegeben: denn Aristarch kann die Verse nicht athetirt haben, weil es für eine Göttin unschicklich sei ein Weib zu schmücken, sondern weil der Name *Παλλὰς Ἀθήνη* in ungeschickter Weise v. 573 und 577 wiederkehrt, mit jener bekannten Häufung des Kopfschmucks, welche nach Schoemanns sorgfältigen Nachforschungen (Anm. z. v. 577) sogar sachkundigen Damen als unmöglich erschienen ist. Die zweite grössere Athetese steht bei v. 943 und wird von mir weiter unten ausführlich besprochen werden. Ebenso ist die einzige Bemerkung, welche den Namen des Aristonikos führt (v. 178) von Aristarch gegen seine Vorgänger gerichtet, welche bei Hesiod *λοχέοιο* statt *λοχεοῖο* geschrieben hatten (Lehrs Ar. 6. Schoemann II, 540). Für die verhältnissmässig geringe Zahl aber dieser aristarchischen Bemerkungen wird auch der Umstand von Einfluss gewesen sein, dass Aristarch schon bei Gelegenheit der Homerkritik so oft auf Hesiod Rücksicht genommen hatte (Ariston. *Ξ* 119, 124. *Θ* 439. *Π* 748. *Ω* 527, 624 u. s. w.).

Die Fragmente des Aristonikos.

3. *ἀπαλοῖσι*. [*ὅτι*] *μάχεται τὸ ἀπαλοῖσι καὶ τὸ ἐπερῶσαντο. τὸ γὰρ σύντονον τῷ ἡρεμαίῳ ἀντίκειται.* v. Friedländer Ariston. 142 und 350. Schoemann II, 533. Dagegen Einwand des Scholiasten [*οὐκ*] *ἀνοίκειον δὲ παρθένοις Μούσαις τὸ ἐπίθετον.*

10 und 40 *ᾠσσαν*. [*ὅτι*] *ᾠσσαν τὴν θείαν φωνὴν καὶ τὴν θείαν κληδόνα Ὅμηρος λέγει, Ἡσίοδος δὲ πᾶσαν φωνὴν ᾠσσαν καλεῖ.* v. Etym. M. 635, 50; Muetzell 380; Lehrs a. a. O. 88; Ariston. *α* 282; Carnuth Ariston. ad Od. 12 und 24. ders. de fontibus Etym. Magni 22.

144 *Κύκλωπες δ' ὄνομ' ἦσαν.* [ὅτι] οὐ τοὺς παρ' Ὀμήρῳ *Κύκλωπας* λέγει.

146 *ἰσχύς ἠδὲ βίη.* [ὅτι] ἐκ παραλλήλου τοὺς ἰσοδυνάμους λέγει. v. Schoemann II, 530. Carnuth a. a. O. 44, 52, 91, 114. Proklos z. Opp. 635.

148 οὐκ ὀνομαστοί. [ὅτι] Ὀμηρος ἓνα μόνον καλεῖ *ἐκατόγχειρα*, Ἡσίοδος δὲ τρεῖς (Mss. ὁ δὲ Ὀμηρος τὸ ὄμηρον καλεῖ *ἐκατόγχειρα* δι' αὐτὸ τοῦτο).

178 ὁ δ' ἐκ *λοχεοῖο*. Ἀριστόνικος *λοχεοῖό* φησιν ὡς *θυρεοῖο*. *λοχεός* γὰρ λέγει. βεβίασται δὲ τὸ *λοχέοιο* παρὰ τὸ ἔθος. v. Lehrs a. a. O. 6. Schoemann II, 540.

223 *τίκτε δὲ καὶ Νέμεσιν.* [ὅτι] Ὀμηρος τὸ μὲν *πρᾶγμα* οἶδε, τὴν δὲ θεὸν οὐ.

233 *ἄψευδῆ καὶ νημερτῆ.* τὸ δὲ σημεῖον παράκειται, ὅτι οὐκ ἔστι *διλογία*, ἀλλ' ἐπεὶ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται, ἤγουν ἐκουσίως διὰ τινὰ ὠφέλειαν ἢ ἀκουσίως διὰ τὸ ἐπιλανθάνεσθαι. v. Ariston. H 295. I 537.

250 *εὐειδῆς Γαλάτεια.* [ὅτι] τοῦτο τὸ *ἐπίθετον* ἀφορμὴν παρέσχε τοῖς νεωτέροις διασκευάσαι τὸν τοῦ *Κύκλωπος* ἐπὶ τὴν *Γαλάτειαν* ἔρωτα. v. Muetzell 343. Schoemann II, 533. Schol. E 880.

253 *σὺν Κυματολήγῃ.* ἐὰν κατὰ (für γὰρ) ὄνομα ἀκούσωμεν, ὡς φησιν Ἀρίσταρχος, ἔσονται μία καὶ πεντήκοντα *Νηρηίδες* κατειλεγμένα. Anderes schlug Götting zu v. 253 vor. Daneben werden zwei Verbesserungsvorschläge mitgetheilt, deren einen ich System not. 27 Aristarch zugeschrieben habe, was mir jetzt Zweifel erregt.

273 *Ἐννώ τε κροκόπεπλον.* [ὅτι] Ὀμηρος *Ἐννώ* *πολεμικόν* τινὰ θεὸν λέγει, Ἡσίοδος δὲ μίαν τῶν *Φορκίδων*. v. Lehrs a. a. O. 179.

304 *ἄνεμον ἐλικώπιδα.* [ὅτι] ἄνεμον ἐὰν μετὰ τοῦ ο *γράφης* ἄνομον ἀκουσώμεθα, ἐπεὶ τῇ τοῦ *Διὸς ἀρχῇ* ἐπέθετο, ἐὰν δὲ διὰ τοῦ ε, ἐπειδὴ αἱ *πνοαὶ τυφῶνες* λέγονται.

311 *Κέρβερον ὠμηστῆν.* [ὅτι] οὗτος μὲν τὸν *Κέρβερον* *πεντηκοντακέφαλον* λέγει, [Ὀμηρος δὲ οὐ]. Ariston. © 368. Vielleicht aber bemerkte Aristarch, dass der Dichter den Kerberos hier funfzigköpfig geschildert hat, v. 771 dagegen einköpfig. Was im Scholion den angeführten Worten vorausgeht ὁ μὲν *Πίνδαρος* *ἐκατοντακέφαλόν* φησιν εἶναι τὸν *Τυφῶέα* bezieht sich, wie schon

mann will, drei. Der Inhalt des Scholion ist vielmehr folgender: Der Dichter nennt hier den Euros Argestes, wie sonst auch der Zephyros genannt wird (Apoll. Arg. II, 961), bei Homer aber der Notos. Akusilaos sagt, dass hier Argestes Beiwort des Zephyros sei; aber auch Aristarchos hält den Hesiodischen Argestes für einen Ostwind. Das heisst: τὸν ὄξυν καὶ ταχύν καὶ καθαρὸν Εὐρον Ἀργέστην εἶπεν. Εἶρον δὲ λέγει ὡς Ζέφυρον. Ὅμηρος δὲ εἶπεν Ἀργέστην τὸν λευκὸν Νότον. πνεῖ δὲ Ἀργέστης, ὁ καὶ Εὐρος καλούμενος, ἀπὸ ἀνατολῆς, ὁ δὲ Ζέφυρος ἀπὸ δύσεως, ὁ δὲ Βορᾶς ἀπὸ τῆς ἄρκτου, καὶ ὁ Νότος ἀπὸ μεσημβρίας. Ἀκουσίλαος δὲ τρεῖς ἀνέμους εἶναί φησι κατὰ Ἡσίοδον, Βορᾶν, Ζέφυρον καὶ Νότον· τοῦ γὰρ Ζεφύρου ἐπίθετον τὸ Ἀργέστην φησί· ζητητέον γὰρ ὅτι χωρὶς συνδέσμου Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπε. τοῦτον τὸν Ἀργέστην καὶ Ἀρίσταρχος Ἀπηλιώτην φησί. Oder, wenn man will, den Satz ζητητέον mit δέ am Schluss als Einwand eines zweiten Scholiasten gegen Aristarch; denn der erste hält die Ansicht Aristarchs für richtig. Aus diesen Gründen halte ich den Vorschlag von F. Rühl in Phil. Jahrb. 1870 s. 20 für nicht genügend, der den Sinn zu erfassen glaubt durch die einfache, schon von Schoemann vorgeschlagene Umstellung von Ζέφυρον und Ἀργέστην im ersten Satze des Scholion's.

425 τὸ πρῶτον ἐξ ἀρχῆς. τὸ σημεῖον, ὅτι τὸ πρῶτον καὶ ἐξ ἀρχῆς οὐχ ἅμα ταυτό ἐστι? Nur cod. Vat.

440 οἱ γλαύκην δυσπέμφελον. [ὅτι] ἀρκεσθεῖς τοῖς δυσὶν ἐπιθέτοις, τῷ γλαύκην καὶ τῷ δυσπέμφελον οὐκ εἶπε τὸ κύριον. v. Ariston. Π 34, 748. Φ 511. Schoemann II, 223.

465 Διὸς μεγάλου. [ὅτι] ἄλλοι γράφουσι πατρὸς μεγάλου διὰ βουλάς.

484 Αἰγαίω ἐν ὄρει. τὸ σημεῖον, ὅτι καὶ οὗτος αἰγίλογον ἤκουσεν τὸν Δία [ἀπὸ τοῦ Αἰγαίου ὄρους, οἱ δὲ] ἐπεὶ αἶγα ἐδήλασεν, ὁ δὲ Ὅμηρος ἀπὸ τοῦ ἰδίου ὄπλου, τῆς αἰγίδος, αἰγίλογον αὐτὸν ἐκάλεσεν. v. Friedländer 192. Schoemann II, 531 sucht dagegen die hesiodische Etymologie ohne die nothwendige Verbesserung zu entwickeln.

573 ἀθετοῦνται στίχοι δ', ὅτι (für διότι) φησὶν (für φασὶν) ἀπρεπὲς θεᾶν οὖσαν τὴν Ἀθηνᾶν κοσμεῖν γυναῖκα? v. Ariston. Ω 130 s. Didymos.

832 [ὅτι] ἄγαυρος προπαροξύνεται. τὰ γὰρ εἰς ρος ὀνόματα τῆ ἀν διφθόγγῳ παραληγόμενα ἔχοντα κατ' ἰδίαν θηλυκὰ ὀξύνονται, οἷον ἀφανρός, ἀμανρός. τὸ δὲ ἄγαυρος βαρύνεται, πλεονασμῶ τοῦ α ἐκ δισυλλάβου τοῦ γαύρου γιννόμενον. τὰ δὲ μὴ ἔχοντα θηλυκὰ προπαροξύνεσθαι θέλει, οἷον Ἐπίδανρος, ὄνομα πόλεως, Ἄγραυλος, Κένταυρος. σεσημειῶται τὸ θησαυρός ὀξυνόμενον. Bemerkenswerth ist dagegen die jüngere, von Orion Etym. 14 erhaltene Accentuation Herodians ἄγαυρός; v. Muetzell 342. Herodian I, 201 und II, 167 (Lentz).

875 ἄησι. [ὅτι] γράφεται ἄεισι.

840 κόνιός τε καὶ. ὅτι διαφέρει κόνις κολοσυρτοῦ. Vgl. Etym. Gud. 333.

927 Ἦρη δ' Ἠφαιστον. τὸ σημεῖον, ὅτι πρῶτος οὗτος τὸν Ἠφαιστον ἐκ μόνης Ἦρας εἶπε (εἰσάγει Mon.), ὁ δὲ Ὀμηρος ἐκ Διὸς καὶ Ἦρας. v. Muetzell 337. Lehrs Ar. 185. Ariston. Ξ 338.

934 ῥινοτόρῳ Κυθήρεια. [ὅτι] ὑγιῶς ἐκδέδοται τὸ παρ' Ὀμήρῳ ἀμφιβόλως νοούμενον. v. Ariston. Ν 299. Schoemann II, 533. Aber Schol. Vat. ὡς φάτο καὶ ῥ' ἵππους κέλετο Δεῖμόν τε Φόβον τε ζευγνύμεν· οἱ μὲν γὰρ ἵππους ἤκουσαν, οἱ δὲ υἱοὺς αὐτούς.

934 Φόβον καὶ Δεῖμον. [ὅτι] φόβος ἐστὶν ἡ φυγή, δειμὸς δὲ οὐχ ἡ φυγή —? nur cod. Par. B. v. Lehrs Ar. 75. Ariston. Μ 144.

943 Dies Scholion enthält ausser einer aus Io. Diaconus 603 geschöpften Notiz folgende Erklärung scheinbar alexandrinischer Kritik: σημειωτέον, ὅτι δύο συλλαβῶν ἀποκοπαί εἰσιν. ἀθετοῦνται ἐφεξῆς στίχοι ἐννέα· τοὺς γὰρ ἐξ ἀμφοτέρων θεῶν γενεαλογεῖν αὐτῶ πρόκειται. Diese seltsame Athetese hat eine Menge gelehrter Philologen beschäftigt. Da unsere heutigen Exemplare gar nicht neun zusammenhängende Verse an der Stelle haben, so ist zuerst von Muetzell 502 die Vermuthung ausgesprochen worden, dass der Kritiker, von welchem jene Athetese herrührt, ein vollständigeres Exemplar besessen habe und in unserem Text eine Lücke sei. Nach ihm hat Göttling die Athetese auf v. 938 bezogen, wegen der ἀποκοπαί (Ζηνὶ δ' ἄρ'), war aber gezwungen aus ἐννέα ein ἑπτὰ zu machen, so dass v. 938—944 jene unechte Stelle wäre. Den Irrthum Göttlings widerlegte schon Lennep Theog. 377, der das Scholion auf v. 933 bezog (wegen δῶ), ohne dagegen den zweiten Theil des

nach der Meinung des Kritikers hierher, da der Mythos keine Kinder von ihnen kannte. Daraus folgt aber, dass jener Grammatiker das *γενεαλογεῖν* in allgemeiner Bedeutung nahm und dies ganze Register *γενεαλογία* nannte: denn wenn er überhaupt *γενεαλογεῖν* im eigentlichen Sinne in diesem Theile der Theogonie verlangt hätte, so würde er auch v. 945—955 haben athetiren müssen, weil keine Kinder darin genannt waren. Die Consequenz der Schoemannschen Interpretation, dass die Athetese erfolgt sei, weil der Dichter an dieser Stelle Genealogien von Göttern und Göttinnen anführen wollte, ist diese, dass derselbe Kritiker auch v. 945—955 streichen musste. Die Verse 943—944 entsprechen dieser Absicht des Dichters nicht, weil Alkmene keine Göttin ist, die Verse 945—955 ebenso wenig, weil keine Kinder angeführt sind. 2) Das *ἀθετοῦνται ἐφεξῆς* ist ein Beweis, dass mehr als zwei Verse athetirt waren, da der Scholiensammler sonst wohl gesagt hätte *ταῦτα δύο ἐπη* (zu v. 114) oder *ἀθετοῦνται δύο στίχοι* (zu v. 117 *ἀθετεῖ τοὺς στίχους*, sc. δύο). 3) Wenn der Grammatiker das *ἐξ ἀμφοτέρων θεῶν* betonte, so konnte weder Semele, noch Alkmene, noch Ariadne hierher gehören: denn wenn auch die erstere später als Göttin verehrt wurde (Preller, gr. Myth. I, 546 Anm.) und Alkmene in Theben einen Cult besass (Schoemann II, 55), so gebären sie ihre Söhne als sterbliche Weiber und nicht als Göttinnen, konnten also, auch abgesehen von dem localen Charakter ihres Cultes, der Amphitrite, Aphrodite, Maia nicht gleichgestellt werden. Die Athetese gehört also auch schon zu 940. Gesetzt, sie hätte dort gestanden, so würde, wenn wir das legitime Paar Hephaistos und Aglaia 945—946 als hierher gehörig betrachten, der neunte Vers mit 950 zu Ende sein. Dann wäre mit Paley 951 *Ἥβην δ' Ἡρακλέης* zu lesen und vor dem *ἐφεξῆς* des Scholion ein *οὐκ* einzuschieben, was der erste, der die athetirten Verse sah und zählte, niederschrieb, der zweite ausliess. Wir können aber noch weiter gehen. 4) Auch Harmonia, v. 937, welche mit Kadmos vermählt wird, gehört trotz ihrer Verehrung in Theben (Plut. Pelop. 19) nicht hierher, schon weil an dieser Stelle keine Nachkommen erwähnt werden. 937—955 sind neunzehn Verse. Ich glaube, dass der alte Kritiker, welcher in diesem Theile der Theogonie nach den Kindern des Zeus und der Hera

ihre Erledigung finden mit der Bestimmung des in den Scholien öfters genannten Zenodotos. Wolf, proleg. CC hat die Behauptung aufgestellt, die Citate Zenodots in den Homerischen Scholien beziehen sich alle auf den Ephesier, wobei aber Düntzer (de Zenodoti st. Hom. 24) mit Recht Wolfs Identificirung des Mallotes oder Crateteus mit dem jüngern Alexandrinus zurückgewiesen hat. Wenn jene Annahme Wolfs als sicher gelten darf, so ist es noch wahrscheinlicher, dass auch in den Hesiodscholien mit *Ζηνόδοτος* nur der Ephesier gemeint sein kann. Zwar wird er nicht wie in den Homerscholien meistens vor Aristophanes und Aristarch genannt (worauf Wolf gleichfalls aufmerksam gemacht hat), aber an der einen Stelle neben Krates (v. 5), an der andern neben Platon (v. 116), und da wir aus Didymos wissen, dass Krates nur im Zusammenhang mit den ältesten Alexandrinern angeführt wird (vgl. M. Schmidt, Didymi fr. 134, 137, 178 u. s. w.), so haben wir Grund genug nur den Ephesier darin zu erkennen, wie es Götting, praef. LXVI mit vollem Recht behauptet, Schoemann II, 535 ohne stichhaltigen Grund geleugnet hat (und darnach Welcker, Theogonie 18). Schon vorher aber hatte Muetzell 281 seine Bedenken ausgesprochen, ob jene Erklärung, das Chaos bedeute *τὸν κεχρυσμένον ἀέρα*, auf den Ephesier zurückzuführen sei, von dessen hesiodischen Commentaren uns nichts überliefert ist, während er v. 5 die Lesart *Τεραησοῖο* ohne kritische Zweifel auf eine Textesrecension desselben Gelehrten zurückführte. Obwohl wir nun keine directe Nachricht haben, dass der ältere Zenodot eine Ausgabe oder einen Commentar des Hesiod verfasst habe (wenn auch seine genaue Kenntniss des Hesiod aus Ariston. Γ 748 hervorgeht), so hat doch Muetzell selbst mit Recht gesagt: „negligere saltem theogoniam non licuit ei qui Homeri carmina erat castigaturus,“ und allerdings muss dies Jedem begreiflich erscheinen, selbst trotz der Notiz des Suidas, dass der genannte jüngere Zenodotos, der den Beinamen führte *ὁ ἐν ἄστει*, Commentare zur Theogonie geschrieben habe. Drei Gründe bestimmen mich nur den Ephesier in den Hesiodscholien anzuerkennen. Wir sehen zuerst an beiden Stellen kurzweg den Namen ohne Zusatz, wie ihn die Quelle des Scholiasten bereits hatte; es wäre aber wunderbar, wenn im Gegensatz zu der von Wolf con-

keit bietet, wie die Hesiodausgabe des Ephesiers Zenodot. Ebenso aber hatte er die beiden andern Gedichte Hesiods herausgegeben, wie Scholion Opp. 96 und 549, Scutum beweisen (Göttling, praef. LXVIII).

Wenn diese Punkte als erledigt betrachtet werden können, so ist die genauere Bestimmung der Quelle des Scholiasten nicht schwer. Sie kann nur in einer jener Schriften bestanden haben, aus denen die Scholiasten des ersten und zweiten Jahrh. nach Chr. ihren alexandrinischen Commentar zu schöpfen gewohnt waren. Wir haben die eine Quelle zusammenzustellen versucht, welche allein die Erklärung der Aristarchischen Zeichen gehabt haben kann; wir werden als die zweite nur Didymos erkennen dürfen, den der Scholiast gleichfalls nur einmal neben Krates und Aristophanes nennt (v. 126). dessen Name aber vielleicht an mehreren Stellen verderben ist und wiederhergestellt werden muss. Ich supplire ihn daher für den Namen *Ἡσιόδου* Schol. 142, wo er nothwendig hingehört: *ὡς φησι Δίδυμος*. Dass auch der Name *Ἡσιόδου* wie *Ἀριστάρχου* oft zu Verderbungen Veranlassung gegeben, hat schon Ruhnken praef. zu Hesychios VIII bemerkt; freilich citirt er nur Heliodor dafür, wie für Aristarch Archilochos, für Herodot Herodian. Aber es sind auch nicht so nahe liegende Vertauschungen möglich, wie das einstimmige *ἐξ Εὐβοίας* für *ἐκ Βοιωτίας* (Schol. 54 vgl. Hermes VIII, 464) beweist. Veranlassung zu diesen Irrthümern gab gewiss die Sitte die Namen der bekanntesten Grammatiker nur abgekürzt mit einem oder zwei Buchstaben wiederzugeben, wenigstens mit Auslassung mehrerer Silben (vgl. Nauck, Aristoph. 60 Anm. 83. Valckenaer zu Schol. Φ 29). Aus jener Stelle in den Hesiodscholien ergiebt sich, dass der Commentar, welchen der Scholiast benutzt hat, sehr ausführlich gewesen ist, da er ausser des Commentators eigener Ansicht die Erklärungen älterer Grammatiker, namentlich die des Krates, welcher sowohl selbst wie auch die ganze pergamenische Schule der Theogonie eine besondere Sorgfalt gewidmet hatte, ziemlich genau enthielt und viel historisches Material zusammengetragen hatte. Dieselbe Rücksichtnahme auf Krates finden wir aber in der Schrift des Didymos *περὶ τῆς Ἀριστάρχου Ἰλιάδος διορθώσεως*, nur dass dort seine

ὑπόμνημα εἰς Ἡσίοδον geschrieben hat (Muetzell 290. Schmidt 299), welches sich wenigstens auf die Theogonie bezog (denn dass er einen Commentar zu den Opp. geschrieben, scheint mir aus Proklos zu v. 300 noch nicht hervorzugehen, es müssten denn andere Belege beigebracht werden, wie neuerdings von Usener in Rhein. Mus. XXII, 590 Schol. Opp. 41 bei Gaisford 64, 16), in allen seinen Commentaren eine sehr genaue Kenntniss des Hesiod beweist, die bei der enormen Fruchtbarkeit des Schriftstellers die Annahme eines gelehrten Commentars von selbst erschliesst. Man beachte in diesem Zusammenhang seine Bemerkungen zu α 85 über die Lage des hesiodischen Ogylia, das freilich in der Theogonie nicht vorkam, zu δ 231 über den Hesiodischen *Παιήων*, zu ο 74 über den gnomischen Charakter des Verses, der eher hesiodisch als homerisch zu sein scheine. Wenn er aber solche Kenntnisse in den untergeordneten Gedichten Hesiods verräth, wie viel genauer muss er die Theogonie gekannt haben, die zur Erklärung Homers ein so nothwendiges Supplement lieferte!

Lassen wir aber alle diese Gründe bei Seite, so dürfen wir uns doch die Frage vorlegen, woraus der alte Scholiast die alexandrinischen Notizen, die eine genaue und ausführliche Erklärung der Theogonie enthalten, geschöpft haben könnte. Alles vor Aristarch war nur durch seine und seiner Schüler Vermittlung oder Polemik erhalten; ein Commentar des Apollonios konnte weder Aristarch noch Seleukos enthalten, ein Commentar des Seleukos seinerseits nicht Didymos. Andererseits aber spricht gegen die selbständige Benutzung des Seleukos neben Didymos die Analogie in der homerischen Erklärung und der, wenn auch scharfsinnige, doch nur subjektive Charakter der Erklärung des Seleukos, die an keiner Stelle bedeutende Gelehrsamkeit zeigt und von der wir annehmen können, dass schon Didymos immer das Bedeutsamste davon excerptirt hatte. Auch auf diesem Wege kommen wir immer auf Didymos zurück, und auf Didymos allein.

Auch die Analogie in der Benutzung der Stoiker, von denen der Scholiast vermuthlich nur zwei Hauptschriften excerptirt hat, wird darauf führen dürfen, dass er ebenso viel alexandrinische Quellen benutzt hat, die

eine hauptsächlich für die Kritik des Textes, die andere für die Exegese.

Die Fragmente des Didymos.

5 Περμησοῖο. οὗτοι μὲν (für οἱ μὲν) ποταμοὶ τῆς Βοιωτίας εἰσὶ Περμησός, ὃν καλοῦσιν οἱ ἐγγώριοι διὰ τὸ πρῶτον φανῆναι, [ἢ] Πάρμησος (für -ον), ὡς φησὶ Κράτης ἐν τοῖς Βοιωτικοῖς, ἐμβάλλει (δὲ) εἰς τὴν Κωπαῖδα λίμνην. τὰς δὲ πηγὰς ἔχει ἐν τῇ Θεσπιακῇ χώρᾳ. ἐν δὲ τοῖς Ζηνοδοτείοις γράφεται Τερμησοῖο, κακῶς. ὁ γὰρ Τερμησός ὄρος ἐστὶ καὶ οὐ ποταμός. καὶ ὁ Ὀλμειὸς ποταμός ἐστὶν ἐν Ἐλικῶνι τῆς Βοιωτίας κατὰ τὸ ἄκρον αὐτοῦ, ἀπὸ Ὀλμειοῦ τοῦ Σισύφου [οὕτως ὠνομασμένος] τριακόσια δὲ πον στάδια ἀπέχει Θηβῶν.

53 γουνοῖσιν Ἐλευθῆρος. ὁ δὲ Ἐλευθῆρ βασιλεὺς ἦν τῆς χώρας, υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος, καὶ ὄνομα πόλεώς ἐστὶ τῆς Βοιωτίας, ὅπου, φησὶν, ἢ Μνημοσύνη τιμᾶται. καὶ τοῦτο δὲ δόξαν προσάπτων τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι λέγει, ὅτι ἐγεννήθησαν μὲν ἐν Πιερῖᾳ, ἀλλ' ἢ μήτηρ αὐτῶν ἐκ Βοιωτίας ἦν.

114 ταῦτα δύο ἔπη ὁ Σέλευκος ἀθετεῖ. Dann Aristonikos.

116 χάος δὲ λέγει τὸν κεχυμένον ἀέρα, καὶ γὰρ Ζηνοδότος οὕτως φησὶ. Βακχυλίδης δὲ χάος τὸν ἀέρα ὠνόμασε λέγων περὶ τοῦ αἰετοῦ· νομᾶται ἐν ἀτρυγέτῳ χάει. Nur cod. S: Ruhnken, ep. crit. I, 91. v. Bergk, fr. 47.

117 γαῖ' εὐρύστερον. ὡς θεὰν αὐτὴν ἀναπλάττει, εὐρύστερον λέγων. Μνασέας ὁ Παταρεὺς ἐν τῇ τῶν Δελφικῶν χρησμῶν συναγωγῇ εὐρυστέρου ἱερὸν λέγει ἀναστῆναι. So Ruhnken a. a. O. (cod. ἀναστῆσαι) mit Rücksicht auf Paus. VII, 25 Γῆς δὲ ἱερὸν ἐστὶν ὁ Γαῖος ἐπὶ κλησιν εὐρυστέρου. Ueber die Schrift des Mnaseas v. Mehler, Mnaseae fr. 12. Ob die Verbesserung Ruhnkens das Richtige trifft, darf als zweifelhaft gelten, da sowohl der erste Satz ὡς θεὰν αὐτὴν ἀναπλάττει als auch besonders der im letzten aufgestellte Gegensatz εὐρύστερον δὲ πλατύν in dem eigentlichen Fragmente des Mnaseas die Bedeutung „breitbrustig“ verlangt. Vielleicht möchte ein εὐρύστερον ἰέρειαν mehr am Platze sein nach Theokrit 18, 36. u. Orph. lith. 642. Uebrigens wird Mnaseas von Didymos auch zu Pindar, Ol. 2, 70 citirt: v. Schmidt 239.

126 ἀλλ' ὁ Κράτης ἀπορεῖ λέγων· εἰ γὰρ ἴσον, πῶς δύναται καλύπτειν; λέγει οὖν ἴσον ὅμοιον τῷ σχήματι,

σφαιροειδῆ, τῷ μεγέθει δὲ ἀπειροπλάσιον. Δίδυμος δὲ τὸ ἴσον ἑαυτῇ κατὰ τὸν τῆς γεννήσεως λόγον [ἦγουν ὅτι καὶ αὐτὸς ὡσπερ αὐτὴ ἐγεννήθη]. ὡς γὰρ ἴσος τὴν φύσιν Ἀμφιτρούων γενναιότερον αὐτοῦ παῖδα γεννᾷ, οὕτως ἐπηυξήθη οὐρανὸς ἀστερόεις. So verbesserte Nauck Aristoph. 60 mehr geistreich als wahrscheinlich. Gaisford dagegen wollte: οὕτω καὶ Ἀριστοφάνης ἐν τῷ δευτέρῳ (Βοιωτικῶν) λέγει· Ἀμφιτρούων γενναιότερον αὐτοῦ παῖδα γεννᾷ, ἦγουν ὅτε ἐπηυξήθη mit Rücksicht auf Steph. Byz. Χαιρώνεια· Ἀριστοφάνης ἐν Βοιωτικῶν δευτέρῳ. Schoemann II, 537 οὕτως καὶ Ἀριστοφάνης φησὶν Ἡσίοδον ἐν τῷ β' καταλόγῳ λέγειν· Ἀμφιτρούων δ' αὐτοῦ γενναιότερόν (ποτε) παῖδα γεννᾷ, indem er mit Recht die Worte ὅτε ἐπηυξήθη οὐρανὸς auf die Erklärung der folgenden Verse bezieht. Ganz verkehrt war die Verbesserung Göttlings praef. LXVII mit dem Sinne 'quemadmodum igitur fortiozem et grandiozem filium Herculem Amphitruo progenuit, ita Terra Caelum', während Schmidt Did. 300 sich Nauck anschliesst. Die Verbesserung Schoemanns weicht am wenigsten von der Ueberlieferung ab und ist die wahrscheinlichste, nur darf man dabei nicht an einen Commentar des Aristophanes denken, sondern an eine Parallelstelle aus Hesiod, die er in seiner Ausgabe verzeichnet hatte und die Didymos in seinem Commentar citirt. Die stoische Erklärung des Krates von der Kugelgestalt der Erde, welche Zeno entnommen war (C. Wachsmuth, de Cratete Mallota 27), ist an dieser Stelle eben so unrichtig, wie vermuthlich die meisten Erklärungen, welche Krates gegeben hatte; vielleicht aber führt sie darauf, dass Krates nicht ἴσον ἑαυτῇ in seiner Ausgabe las, sondern ἴσον ἀπάντη (v. Muetzell 406).

138 v. Aristonikos.

139 Ἑλλάνικος δὲ τοὺς Κύκλωπας ὀνομάζεσθαι ἀπὸ Κύκλωπος, υἱοῦ Οὐρανοῦ. Κυκλώπων γὰρ γένη τρία· Κύκλωπες οἱ τὴν Μυκλήνην τειχίσαντες, οἱ περὶ τὸν Πολύφημον, καὶ αὐτοὶ οἱ θεοί. v. Aristonikos zu v. 144. Eudokia 263.

142 Κράτης ἀντὶ τούτου ἄλλον στίχον παρατίθεται· 'οἱ δ' ἐξ ἀθανάτων θνητοὶ τράφεν ἀυδήεντες'. πῶς γὰρ τοὺς αὐτοὺς θεοὺς ἐναλιγκίους λέγει καὶ ἐν τῷ τῶν Λευκιπιδῶν καταλόγῳ ὑπὸ Ἀπόλλωνος ἀναιρεῖσθαι ποιεῖ; ἢ (erster Einwand des Didymos) ὅτι οὐ πάντας τοὺς ἐκ

573 ζῶσε δὲ καὶ κόσμησε. ἐπειδὴ μετὰ μηχανῆς γίνεται, ἀθετεῖ ἐνταῦθα ὁ Σέλευκος δώδεκα στίχους· ἀπρεπὲς γὰρ θεῶν οὖσαν τὴν Ἀθηνᾶν κοσμεῖν γυναῖκα. Cod. Vat. Cas.

767 θεοῦ χθονίου. τὸ δὲ χθονίου (ἢ ὑποχθονίου zu verbessern nach cod. S.) ἢ στυγεροῦ, ὡς Ἀνακρέων—. v. Bergk fr. 65.

872 μαψαῦραι. κεναὶ καὶ μάταιαι πνοαί, οἶον Καϊκίας, Θρακίας. Ἀριστοτέλης δὲ φησι δώδεκα ἀνέμους [εἶναι]. v. Ar. meteor. II, 6.

914 ἠρπάσθαι δὲ τὴν Περσεφόνην φασὶν οἱ μὲν ἐκ Σικελίας, Βακχυλίδης δὲ ἐκ Κρήτης, Ὀρφεὺς δὲ ἐκ τῶν περὶ τὸν Ὠκεανὸν τόπων, Φανόδημος δὲ ἀπὸ τῆς Ἀττικῆς, Δημάδης δὲ ἐν νάπαις (? cod. M. Δημέας δὲ ἐν νάπαις). v. Muetzell a. a. O.

905 Ἡμαθίωνα ἄνακτα. ἀφ' οὗ ἡ Μακεδονία Ἡμαθίη. φησὶ δὲ Φερεκύδης ὑπὸ Ἡρακλέους ἀναιρεθῆναι τὸν Ἡμαθίωνα, (ἀλλ') ἀπιόντος ἐπὶ τὰ χρύσεια μῆλα. v. Lehrs Ar. 167 καὶ Ἡμαθία τὸ πρότερον ἡ Μακεδονία ἐκαλεῖτο.

Schwieriger ist die Frage zu beantworten, ob wir Fragmente der aristarchischen Schrift *ὑπομνήματα Ἡσιόδου* in unsern Scholien haben. Dass Aristarch solche verfasst habe, unterliegt keinem Zweifel, wenn auch Götting praef. LXVII keine der in Betracht kommenden Stellen (Etym. Gud. 71, 41; 78, 26 Schol. Opp. 84) erwähnt und diese ganze Schrift mit Stillschweigen übergegangen hat. Neuerdings hat Hermann Waeschke in einer oberflächlichen Dissertation de Aristarchi studiis Hesiodis (Commentationes philologicae, Lipsiae 1874 s. 151 ff.), nachdem er den überflüssigen und abenteuerlichen Versuch gemacht hat Orion Etym. 96, 27, wo Lehrs schon überzeugend und treffend verbessert hatte, auf seine Art wiederherzustellen (*Ἀρίσταρχος ἐν τοῖς σημείοις Ἡσιόδου scil. ὑπ' Ἀριστονίκου γεγραμμένοις*), eine Reihe der alexandrinischen Fragmente in den Scholien speciell auf dieses Werk zurückzuführen sich bemüht, und zwar Schol. 79, 138, 253, 379, welche oben unter den Fragmenten des Aristonikos mitgetheilt sind. Prüfen wir das erste Scholion, bei welchem es auch nicht zweifelhaft sein kann, dass Aristarch die Diple gesetzt hatte, um die nothwendige Bedeutung von *προφερεστάτη* anzudeuten, nämlich „die geehrteste“ *πρεσβυτάτη*, was Waeschke selbst

mann II, 362 und 516 f. übereinstimme. Ebenso ist es mir nicht zweifelhaft, dass die aristarchische Erklärung falsch ist (v. mein System 112 not. 43). — Wenn ich demgemäss auch die Thatsache nicht leugnen kann, dass ein aristarchischer Commentar zum Hesiod, also gewiss auch zur Theogonie existirt hat, so bin ich nicht in der Lage, in unsern Scholien eine Spur davon erkannt zu haben. —

Die einzige alexandrinische Notiz, die weder aus Didymos noch aus Aristonikos geschöpft sein kann, ist Schol. 389 über *Ῥκεανίνη*. τὰ τοιαῦτα ὀνόματα ὁ μὲν Ἄβρων φησὶ πατρωνυμικά, Ῥκεανίνη, Ἀδρηστίνη, Αἰητίνη. Τρύφων δὲ παρώνυμα, ἐπεὶ οὐκ ἔχει ἄρρενα παρακείμενα πατρωνυμῶς. v. Eust. II. 776, 5. Von diesen lebte der ältere, Tryphon, zur Zeit des Augustus (Muetzell 341. Naber Photii lex. 75), und es ist nicht unwahrscheinlich, dass der älteste Scholiast sein Zeitgenosse gewesen ist und zu ihm oder zu seinem Schüler in irgend einem Verhältniss gestanden hat.

Wie in den Homerscholien bemerkt man an mehreren Stellen, dass der alte Scholiast zu einem Verse sowohl bei Aristonikos als auch bei Didymos eine Bemerkung fand und dann beide zusammenzog; an solchen Stellen fehlt die Beziehung auf ein Zeichen stets, und es wird nur die Ansicht Aristarchs wiedergegeben. Dies gilt namentlich von Schol. 114, wo zuerst die grössere Athetese des Seleukos erwähnt wird, dann die kleinere Aristarchs, von Schol. 253, wo mit der Bemerkung Aristarchs die beiden Verbesserungsvorschläge mitgetheilt sind, und von Schol. 379, wo gegen Aristarch die Erklärung des Akusilaos angeführt wird. An keiner der Stellen (vielleicht Schol. 379 ausgenommen) stellt sich der Scholiast selbst auf die Seite einer Partei oder giebt Aristarch ohne Weiteres den Vorzug.

§. 3. Bestandtheile der Neuplatoniker.

Prometheus.

Wie wir oben bemerkt hatten, war die stoische Erklärung des Japetos *κίνησις τοῦ οὐρανοῦ*, die neuplatonische, seltsamer Weise auch von Tzetzes überlieferte *κίνησις τοῦ νοῦ* oder wie Proklos zu Opp. 50 sagt, *θεὸς νοερός, αἴτιος πάσης κινήσεως*, mit Verschmelzung der stoischen Definition, und daher heisst Prometheus bei Tzetzes z. Opp. 54 *λογισμοῦ καὶ κινήσεως παῖς*.

Schol. 134 ἡ Ἰαπετὸν λέγει τὴν τοῦ λογισμοῦ κίνησιν). — Herakles bedeutete in dieser neuplatonischen Erklärung nicht die Sonne, sondern der durch Wissenschaften gereifte Sinn, Hera dagegen den irdischen Körper (ὁ ἀπὸ τῶν μαθημάτων ἐπισυναγόμενος ἡμῖν νοῦς, ὁ κλειζων ἐκ τότε τὴν Ἥραν, τουτέστι τὸ γήϊον σῶμα bei Diac. 582, 19); v. Proklos z. Timaeus 345 C. —

Bei dieser Gelegenheit scheint es zweckmässig, einen gerade in dieser Partie der Scholien auffallenden Umstand näher zu prüfen. Von den neuplatonischen Scholien, welche den Commentar zur Promethie enthalten, steht keines in einer andern Handschrift, als im Cant. Das grösste neuplatonische Scholion aber zu v. 565 fehlt, wie schon Schoemann II, 524 bemerkt hat, in der erwähnten Handschrift. Dass dieses ganze Scholion ebenso wenig aus dem Commentar zu den Werken und Tagen entlehnt ist, wie Schol. 563, obwohl beides Muetzell 347 angenommen hat, ergiebt der heutige Zustand dieses Commentars. Andererseits steht ebenso fest, dass dieses Scholion unmöglich zur Theogonie gehört haben kann, ein Moment, das Schoemann bei seiner Deduction übersehen hat. Da in den heutigen Proklosscholien zu den Werken und Tagen nach der schon erwähnten Auseinandersetzung Usener's im Rh. Museum nur ein Excerpt aus Proklos vorhanden ist, so scheint mehr als wahrscheinlich, dass wir in dem ganzen Scholion Theog. 565 den echten Proklos haben. Die Art des Excerptirens ergiebt sich aus Schol. Opp. 60 (Gaisf. 84, 12) verglichen mit Gaisf. 521, 15 τούτου χάριν ὀργισθεῖσα ἡ πρόνοια, ἐκ τεσσάρων στοιχείων συνέστησε σῶμα. καὶ ὁ μὲν ποιητὴς τὰ τρία κατέλεξεν, aus Schol. Opp. 62 (Gaisf. 87, 6 f.) mit Gaisf. 521, 25 τὸ δὲ ἀθανάτοις ὁμοιοῦσθαι διὰ τὸ παράμονον, obwohl in der Theogonie selbst von einem „den Göttern ähnlich sein“ gar nicht die Rede gewesen ist. Was aber Gaisf. 520, 22 bedeutet διὸ καὶ ὁ ποιητὴς οὗτος ἐν τοῖς ὀπισθεν τὴν χείρονά φησιν Ἔριν ὑπ' ἀνάγκης τιμᾶσθαι, das haben die mühsamen Untersuchungen Muetzell's und Schoemann's weniger deutlich gemacht, als die Beobachtung über byzantinischen Sprachgebrauch von Lehrs, Pindarscholien 81 und 101. Darnach kann es nicht zweifelhaft sein, dass mit der byzantinischen Redaction der Scholien unter andern auch dies ὀπισθεν in der Bedeutung „vorher“ sich einge-

mann II, 362 und 516 f. übereinstimme. Ebenso ist es mir nicht zweifelhaft, dass die aristarchische Erklärung falsch ist (v. mein System 112 not. 43). — Wenn ich demgemäss auch die Thatsache nicht leugnen kann, dass ein aristarchischer Commentar zum Hesiod, also gewiss auch zur Theogonie existirt hat, so bin ich nicht in der Lage, in unsern Scholien eine Spur davon erkannt zu haben. —

Die einzige alexandrinische Notiz, die weder aus Didymos noch aus Aristonikos geschöpft sein kann, ist Schol. 389 über *Ῥκεανίνη*. τὰ τοιαῦτα ὀνόματα ὁ μὲν Ἄβρων φησὶ πατρωνυμικά, Ῥκεανίνη, Ἀδρηστίνη, Αἰητίνη. Τρύφων δὲ παρώνυμα, ἐπεὶ οὐκ ἔχει ἄρρενα παρακείμενα πατρωνυμικῶς. v. Eust. II. 776, 5. Von diesen lebte der ältere, Tryphon, zur Zeit des Augustus (Muetzell 341. Naber Photii lex. 75), und es ist nicht unwahrscheinlich, dass der älteste Scholiast sein Zeitgenosse gewesen ist und zu ihm oder zu seinem Schüler in irgend einem Verhältniss gestanden hat.

Wie in den Homerscholien bemerkt man an mehreren Stellen, dass der alte Scholiast zu einem Verse sowohl bei Aristonikos als auch bei Didymos eine Bemerkung fand und dann beide zusammenzog; an solchen Stellen fehlt die Beziehung auf ein Zeichen stets, und es wird nur die Ansicht Aristarchs wiedergegeben. Dies gilt namentlich von Schol. 114, wo zuerst die grössere Athetese des Seleukos erwähnt wird, dann die kleinere Aristarchs, von Schol. 253, wo mit der Bemerkung Aristarchs die beiden Verbesserungsvorschläge mitgetheilt sind, und von Schol. 379, wo gegen Aristarch die Erklärung des Akusilaos angeführt wird. An keiner der Stellen (vielleicht Schol. 379 ausgenommen) stellt sich der Scholiast selbst auf die Seite einer Partei oder giebt Aristarch ohne Weiteres den Vorzug.

§. 8. Bestandtheile der Neuplatoniker.

Prometheus.

Wie wir oben bemerkt hatten, war die stoische Erklärung des Japetos *κίνησις τοῦ οὐρανοῦ*, die neuplatonische, seltsamer Weise auch von Tzetzes überlieferte *κίνησις τοῦ νοῦ* oder wie Proklos zu Opp. 50 sagt, *θεὸς νοερός, αἴτιος πάσης κινήσεως*, mit Verschmelzung der stoischen Definition, und daher heisst Prometheus bei Tzetzes z. Opp. 54 *λογισμοῦ καὶ κινήσεως παῖς*.

Diac. 580 bringt auch die neuplatonische Erklärung, zum Theil aus der genannten Stelle des Proklos entlehnt: *ταχυτάτη γάρ ἐστὶν ἡ τοῦ νοῦ φορά* — *Ἰαπετὸς δὲ ἀπὸ τοῦ ἰεσθαι καὶ πέτεσθαι*, und Schol. 507 *καὶ ἡμεῖς τὸ νοερὸν ἐκ τῆς ἄνωθεν κινήσεως ἔχομεν*. Die neuplatonische Erklärung der Prometheusessage ist nur in den Scholien zu den Opp. zweimal erhalten, zuerst mit den Worten des Proklos zu v. 50 und 51, dann in der Polemik des Tzetzes z. Opp. 47. Tzetzes sagt ganz kurz: *ἡ δὲ παρ' ἐτέρων τινῶν ἀλληγορομένη ἐνταῦθα ψυχικῶς ἀλληγορία ὡς τὸ πῦρ ἡ νοερὰ ζωὴ ἐστὶ, καὶ νάρθηξ τὸ σῶμα, περιττή, καὶ οὐδὲ μέχρι παντὸς συνάδουσα διεξίκοιτο*. Er hat Recht damit; diese Erklärung, das Feuer sei *ἡ νοερὰ καὶ τεχνικὴ ζωὴ* und *νάρθηξ* der menschliche Körper, und der Diebstahl bedeute die *μετάθεσις* der Seele *ἀπὸ τοῦ νοητοῦ καὶ ἀφανοῦς εἰς τὸ αἰσθητὸν καὶ ἀλλότριον* ist sehr schlecht, aber sie ist zum Theil wörtlich ausgeschrieben vom Schol. Theog. 565: *δεύτερον δὲ ὁ Ζεὺς ὀργισθεὶς, παρακατέσχε τὴν ἄπνον καὶ νοερὰν ζωὴν, ὃ καὶ πῦρ ἔφη· ἡ δὲ κλοπὴ τοῦ Διὸς δηλοῖ μετάθεσιν ἀπὸ τοῦ νοητοῦ καὶ ἀφανοῦς εἰς τὸ αἰσθητὸν καὶ ἀλλότριον*. Auch der folgende Satz *πᾶσα γὰρ ἡ κλοπὴ* steht wörtlich im Proklos. Dann fährt der Scholiast fort: *νάρθηξ δὲ ἐστὶ τὸ σῶμα*. Es ist jedoch wahrscheinlicher, dass der Scholiast zur Theogonie einen ausführlicheren Commentar ausgeschrieben hat, als der ist, den wir unter dem Namen des Proklos besitzen, denn die Scholien 511—522 sind gleichfalls theilweise neuplatonisch, und nach ihnen wurde auch die Fesselung des Prometheus gedeutet als Fesselung der Seele oder des Geistes in dem Körper (Schol. 521). Wir besitzen die Bestätigung der ersteren neuplatonischen Erklärung bei Diac. 580, 33 *κίονα δὲ τὸ σῶμα νοητέον, ἐν ᾧ κατακέρνεται ἔμπεσεῖν ἡ ψυχὴ*, und 581, 27 *Πλατωνικῶν δὲ παῖδες τὴν δόξαν ταύτην σφετερισάμενοι θρυλλοῦσιν ἄνω καὶ κάτω ὡς διὰ τινὰ ἁμαρτίαν εἰς τὸ σῶμα κατακέρνεται ἔμπεσεῖν ἡ ψυχὴ*. Auch Schol. Ven. 527 *ὅταν γὰρ αἱ τῆς ἀρετῆς ἀκτῖνες ἐπὶ τὸν νοῦν ἐπιλάμψωσι, τότε ἀπαλλάσσεται μερίμνης καὶ φροντίδος βιωτικῆς* wird zu der neuplatonischen Erklärung zu rechnen sein, wie möglicher Weise im Schol. 523 die Worte *τὴν κίνησιν τοῦ λογισμοῦ* von ihrer eigentlichen Stelle (v. 507) gerückt sind und eine Erklärung des Japetos enthalten (v. *M*²

Schol. 134 ἡ Ἰαπετὸν λέγει τὴν τοῦ λογισμοῦ κίνησιν). — Herakles bedeutete in dieser neuplatonischen Erklärung nicht die Sonne, sondern der durch Wissenschaften gereifte Sinn, Hera dagegen den irdischen Körper (ὁ ἀπὸ τῶν μαθημάτων ἐπισυναγόμενος ἡμῖν νοῦς, ὁ κλειζὼν ἐκ τότε τὴν Ἥραν, τουτέστι τὸ γήϊον σῶμα bei Diac. 582, 19); v. Proklos z. Timaeus 345 C. —

Bei dieser Gelegenheit scheint es zweckmässig, einen gerade in dieser Partie der Scholien auffallenden Umstand näher zu prüfen. Von den neuplatonischen Scholien, welche den Commentar zur Promethie enthalten, steht keines in einer andern Handschrift, als im Cant. Das grösste neuplatonische Scholion aber zu v. 565 fehlt, wie schon Schoemann II, 524 bemerkt hat, in der erwähnten Handschrift. Dass dieses ganze Scholion ebenso wenig aus dem Commentar zu den Werken und Tagen entlehnt ist, wie Schol. 563, obwohl beides Muetzell 347 angenommen hat, ergiebt der heutige Zustand dieses Commentars. Andererseits steht ebenso fest, dass dieses Scholion unmöglich zur Theogonie gehört haben kann, ein Moment, das Schoemann bei seiner Deduction übersehen hat. Da in den heutigen Proklosscholien zu den Werken und Tagen nach der schon erwähnten Auseinandersetzung Usener's im Rh. Museum nur ein Excerpt aus Proklos vorhanden ist, so scheint mehr als wahrscheinlich, dass wir in dem ganzen Scholion Theog. 565 den echten Proklos haben. Die Art des Excerptirens ergiebt sich aus Schol. Opp. 60 (Gaisf. 84, 12) verglichen mit Gaisf. 521, 15 τούτου χάριν ὀργισθεῖσα ἡ πρόνοια, ἐκ τεσσάρων στοιχείων συνέστησε σῶμα. καὶ ὁ μὲν ποιητὴς τὰ τρία κατέλεξεν, aus Schol. Opp. 62 (Gaisf. 87, 6 f.) mit Gaisf. 521, 25 τὸ δὲ ἀθανάτοις ὁμοιοῦσθαι διὰ τὸ παράμουνον, obwohl in der Theogonie selbst von einem „den Göttern ähnlich sein“ gar nicht die Rede gewesen ist. Was aber Gaisf. 520, 22 bedeutet διὸ καὶ ὁ ποιητὴς οὗτος ἐν τοῖς ὀπισθεν τὴν χείρονά φησιν Ἔριν ὑπ' ἀνάγκης τιμᾶσθαι, das haben die mühsamen Untersuchungen Muetzell's und Schoemann's weniger deutlich gemacht, als die Beobachtung über byzantinischen Sprachgebrauch von Lehrs, Pindarscholien 81 und 101. Dar-nach kann es nicht zweifelhaft sein, dass mit der byzantinischen Redaction der Scholien unter andern auch dies ὀπισθεν in der Bedeutung „vorher“ sich einge-

εἰώθασιν, ὡς τὸ μὲν νοερὸν αὐτοῦ τῇ ἀπλανεῖ τέτακται ἀνάλογον, τοῦ λόγου τὸ μὲν θεωρητικὸν τῷ Κρόνῳ, τὸ δὲ πολιτικὸν τῷ Διὶ u. s. w. Ebenso Eustath. 154, 20 ἐτι δὲ ὁ τοῦ Διὸς πατήρ, Κρόνος, εἰς νοῦν, οὐ τὸν ἀπλῶς, ἀλλὰ τὸν καθαρὸν ἀλληγορούμενος. — (v. Zeller, Philos. III, 2, 725). Darnach bedeutete die Fesselung des Kronos τὴν ἔνωσιν τῆς ὅλης δημιουργίας πρὸς τὴν νοερὰν τοῦ Κρόνου καὶ πατρικὴν ὑπεροχὴν δηλοῦσιν (Proklos z. Rep. 371). Diese gekünstelte Erklärung, welche das rosige Leben des goldnen Zeitalters zu deuten sucht, beruht, wie schon von Andern bemerkt ist, auf dem offenen Scherz, den Sokrates mit der Etymologie dieses Namens treibt im platonischen Kratylos 396 B κόρον γὰρ σημαίνει οὐ παῖδα, ἀλλὰ τὸ καθαρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκήρατον τοῦ νοῦ, indem er den Namen des Gottes vom Besen herleitet. Deshalb ist diese Deutung vermuthlich selbst bei den Neuplatonikern nicht die allgemeine gewesen. Denn Tzetzes z. Opp. 111 richtet sich gegen eine andere allegorische, nach welcher Kronos bedeutete τὸ σκοτεινὸν τοῦ ἀέρος ἔρεβος, um mit Hülfe derselben Etymologie (Hesych. κορός· μέλας) die ethische Deutung abzugeben ὁ Κρόνος καὶ ἡ ἄγνοια ἢ θολοῦσα τὸν νοῦν—. Κρόνος γὰρ ἡ ἄγνοια νῦν παρὰ τὸ κορὸν καὶ μέλανα καὶ σκοτεινὸν τὸν νοῦν ἀπεργάζεσθαι; ebenso sagt er zu Opp. 18 ἡ θολοῦσα καὶ σκοτίζουσα τὸν νοῦν (v. Westermann a. a. O. ἡ ἀνοησία καὶ τοῦ νοῦ συνθόλωσις). Was die erstere, die physisch-allegorische Bedeutung anbetrifft, welche bei Westermann, Mythogr. 328 ausgedrückt ist durch Κρόνος ὁ ζοφώδης ἀήρ καὶ τὸ κάτω ἡμισφαίριον, und welche vermuthlich im Schol. Cant. 209 verborgen ist ἤγουν πάλιν ἐπικρατῆσαι μέλλει τὸ σκότος ἐκεῖνο ἀρχαιότατον, so ist sie vielleicht nicht neuplatonisch, aber wahrscheinlich durch die neuplatonische Erklärung entstanden, da der stoische Ursprung nicht nachgewiesen werden kann. Dass die Erklärung nicht neuplatonisch ist, dafür möchte der Umstand sprechen, dass Tzetzes, der consequente Gegner neuplatonischer Definitionen, sie doch gebraucht Proleg. z. Alleg. 284 τοῦ πρωτογόνου ζοφεροῦ, χάους εἰς γῆν φαγέντος, Ὁ Κρόνον λέγουσι σοφοὶ Διὶ ταρταρωθέντα, Ἀέρος φανέντος λαμπροῦ, τὸ σκότος γὰρ ἐκρύβη. —

Die ethische Erklärung des Proklos hat Diaconus an mehreren Stellen, namentlich 585, 32 Κρόνον γὰρ

die Neuplatoniker oft die stoischen Etymologien annehmen, ohne deshalb ihrer Erklärung zu folgen. —

Die Neuplatoniker haben dem Titanenkampf selbst eine grössere Aufmerksamkeit zugewendet, als die Stoiker, wenigstens dürfen wir aus den ziemlich häufigen Notizen darüber einen solchen Schluss ziehen. Da ihre Titanen mit den elementarischen Kräften der Stoiker nichts zu thun hatten, sondern, wie Kronos selbst Urheber einer vernünftigen Lebensordnung oder der reinsten Verstand war, so ihrerseits das trennende (*διακριτικόν*) Element der Weltordnung waren, so wird auch ihr Kampf gegen die Götter als Kampf einseitiger Kräfte gegen den ersten Verstand aufgefasst. In diesem Sinne heisst Kronos *ὄθεν δὴ καὶ ἡγεμῶν εἶναι λέγεται τοῦ Τιτανικοῦ γένους καὶ διακρίσεως παντοίας ἕξαρχος* (Proklos z. Kratylos 60 Boiss.) oder *ἐπειδὴ γὰρ τῆς Τιτανικῆς ἡγεῖται διακοσμήσεως παρὰ τὸ διαιρετικὸν καὶ τῶν νοερῶν τὸ ἀκρότατον, ἐν οἷς ἐτερότης ἐξέλαμψε* (Proklos bei Joh. Lydus de off. 278), und die Titanen *καὶ ὅλως τῆς Τιτανικῆς γενεᾶς ἡγούμενος, ἀφ' ἧς ἡ διαίρεσις τῶν ὄντων* (Anonym. b. Damascius de princ. 63 not. 13 Kopp). Dieselbe Erklärung des Titanenkampfes steht Proklos z. Timaeus 69 *ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ διάκρισις τῶν ὄντων καὶ γινομένων ἀκόλουθός ἐστι τοῖς προειρημένοις. μετὰ γὰρ θεοῦ καὶ θεᾶς καὶ τὴν ἄρρητον ἐκείνοις ιδιότητα τῶν δύο τούτων γενῶν ἢ τοῦ ὄντος καὶ τῆς γενέσεως χώραν ἔχει διάκρισις* (v. Damascius a. a. O. 168 und 264, Proklos 345 C.). Uebrigens scheinen alle Stellen zu beweisen, dass den Neuplatonikern die Bedeutung des Titanenkampfes d. h. die Bedeutung für ihr System nicht viel klarer gewesen ist, als Creuzer zu Cicero de nat. deor. II, 28 not. 10 und zu Plotinus, de pulcr. praep. XLIII: „Hinc τὸ Τιτανικὸν πλῆθος usurpatur pro materiali colluvie, unde revocari vitam volunt philosophi (Plutarchus de carn. esu pag. 996 C. Cf. infra ad Proclum cap. 7 init.). In ejusdem fabulae mentione Iulianus (Orat. VII p. 222 Spanh.) suos auditores admonet, ut ne vitam ipsi suam diffluere in multas partes diffluxamque ac dissipatam perire patiantur (*φρεῖσαν δὲ διεσπᾶσθαι καὶ διασπασθεῖσαν οἴχεσθαι*).“ — v. Proklos a. a. O. 190 E.

Um so schwerer scheint der Nachweis geführt werden zu können, dass diese *τιτανικὴ διάκρισις* in den

Scholien und in den Allegorien erwähnt wird. Zuerst führt die Analogie bei der Prometheussage, wo der Cant. allein die neuplatonische Erklärung hatte, darauf, dass wenn derselbe cod. an dieser Stelle weder die stoische, noch eine physisch-allegorische Erklärung hat, er wieder neuplatonische Elemente bringen wird. Freilich ist auch hier wieder der bedauerliche Umstand zu constatiren, dass wir gerade die in Frage stehenden Scholien in einer sehr üblen Verfassung erhalten haben. Denn Schol. Cant. 629 τῶν θεῶν πρὸς τοὺς Τιτᾶνας, τὴν μεριστὴν φύσιν τὸ μὴ εἰς ταῦτόν συνιέναι τὴν νοεράν καὶ σωματικὴν φύσιν, selbst ergänzt durch Schol. Cant. 640 τὸ αἶδιον τοῖς οὐρανίοις δέδοται σώμασι (nämlich Nektar und Ambrosia). καὶ οὕτω νικῶσι τοὺς ἄλλους Τιτᾶνας, τὴν μεριστὴν φύσιν giebt keine ausreichende Erklärung, wenn auch das eine hervortritt, dass die Titanen die σωματικὴ φύσις bedeuten, die Götter die νοερά φύσις; und aus diesem Grunde müssen nach Schol. Cant. 638 die Hekatoncheiren zu Hülfe genommen, damit der Sieg gewonnen wird σωμάτων πρὸς σωμάτων, ἀλλ' οὐκ ἄσωμάτων πρὸς σωμάτων· τοῦτο γὰρ οὐ νίκη. Die neuplatonische Erklärung schliesst mit Schol. Cant. 663 λαβὼν ὁ θεὸς, φησὶ Πλάτων, τόδε τὸ πᾶν πλημμελῶς καὶ ἀτάκτως κινούμενον, εἰς τάξιν αὐτὸ ἤγαγε, καὶ τοῦτο ἡ μάχη τῶν στοιχείων. ταῦτα γὰρ Τιτῆνες ἡ πλημμέλεια καὶ ἡ ἀταξία. Das letzte Scholion, in welchem Plato Timaeus 30 A citirt wird, verhilft uns zum Auffinden der Quelle. Betrachten wir nämlich den ausführlichen Commentar des Proklos zur genannten platonischen Stelle (116 B ff.), so können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, dass die genannten Scholien zunächst auf Excerpten aus Proklos beruhen, dann aber, wie oft, eine Reihe selbst absolut kindischer (z. B. Schol. 629 die Deutung der 10 Kriegsjahre) Zusätze erhalten haben. Folgende Sätze aber scheinen es gewesen zu sein, die den Scholien zu Grunde liegen. ἀπὸ ταύτης τῆς κοσμητικῆς ἀρχόμενος ὁ Πλάτων εἶναι μὲν πάντα καὶ πάντως εἰκότως ὑποτίθεται πᾶν τὸ σωματικόν, πλημμελῶς δὲ καὶ ἀτάκτως κινούμενον, ὅσον γὰρ ἐφ' ἑαυτῷ τοιοῦτον ὄν κίνησιν, οὕτω γεγονὸς ἔννου ὅσον ἐφ' ἑαυτῷ καὶ ἐψυχωμένον ὑπὸ τῆς νοερᾶς ψυχῆς (116 D). — εἰ οὖν καὶ σώματα παράγει τὰ πρῶτα, δῆλον δὴ, ὅτι μέρος ἐστὶ τῆς δημιουργίας (116 E). — καὶ γὰρ τὴν οὐσίαν αὐτὴν ὑπέστησε πρῶτον

καὶ τὸ ταῦτὸ καὶ τὸ ἕτερον, ἐξ ὧν ἐστὶν ὡς στοιχείων (116 F.) — ὁ δὲ παρῶν λόγος αἰθιόν μὲν εἶναι φησὶν (117 A.) — ταῦτα μὲν οὖν περὶ τῶν λέξεων εἰρήσθω παρ' ἡμῶν· ἄξιον δὲ μὴ ἐκεῖνο παραλιπεῖν, ὅτι μιμεῖται τοὺς θεολόγους πρὸ τῆς κοσμοποιίας τὸ πλημμελὲς καὶ ἄτακτον ὑφιστάς. ὡς γὰρ ἐκεῖνοι πολέμους τε καὶ στάσεις εἰσάγουσι τῶν Τιτάνων πρὸς τοὺς Ὀλυμπίους, οὕτω δὴ καὶ ὁ Πλάτων δύο ταῦτα προῦποτίθεται, τό τε ἄκοσμον καὶ τὸ κοσμοποιόν, ἵνα θάτερον κοσμηθῆ καὶ μετάσχη τῆς τάξεως. (119 A). — Vergleiche auch 56 D: ὡσπερ καὶ δαίμονές τινες ἡρώων τινῶν ὑφείνται, καὶ ψυχὰ μερικὰ τῆς τοῦ νοητοῦ μοίρας οὔσαι δουλεύουσιν εἰμαρμένη πολλὰκις. τοιαύτη γὰρ καὶ παρὰ τοῖς θεοῖς ἡ Τιτανικὴ τάξις —; und Proklos z. Rep. 371. Unverständlich bleibt in den Scholien namentlich die Zusammenstellung der θευστὰ σώματα im Gegensatz zu σώμα γὰρ ὁ οὐρανὸς ὧν καὶ διὰ τοῦτο μεριστόν, ἄφθαρτον δὲ διαμένον, und οὐ γὰρ ἡ νίκη τῶν θείων πρὸς ὁμογενῆ τὰ θευστὰ γίνεται, ἀλλ' ἀνόμοια τὰ μαχόμενα· δεῖ δὲ νικᾶσθαι ὑπὸ ὁμοφύλου τὰ ἠττώμενα, ἵνα καὶ ὄντως ἡ νίκη (v. 638).

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Commentar des Diaconus, d. h. seine Quelle, auch diese Excerpte der neuplatonischen Erklärung gehabt hat, wie sie auch dem Verfasser der Exegese bekannt gewesen ist (v. 383). Ebenso wahrscheinlich ist, dass schon diese Quelle die eigenthümliche Deutung der Hekatoncheiren gehabt hat: Κόττον μὲν ὁ λόγος καλεῖ διὰ τὸ ἐγκοτεῖσθαι τῷ πατρὶ καὶ πλάσσει θεῷ καὶ ἀπ' αὐτοῦ ἀπεστράφθαι διὰ τὴν παράβασιν (christliche Tendenz). Γύγην δὲ διὰ τὸ γήνην εἶναι καὶ φθαρτὴν κατὰ τὸ σῶμα· Βριάρεων δὲ διὰ τὸ ὑψηλὸν καὶ μετέωρον τῆς ψυχῆς καὶ τὸ ἀθάνατον. Ganz christlich ist die Schilderung der Titanen als teuflische Schaaren. —

Heroen und Ungeheuer.

Strabo VIII, 6 berichtet von Argolis: δέικνυται δὲ καὶ Ἀμυμώνη τις κρήνη κατὰ Λέρνην· ἡ δὲ Λέρνη λίμνη τῆς Ἀργείας ἐστὶ καὶ τῆς Μυκηναίας, ἐν ἣ τὴν ὕδραν ἱστοροῦσι· διὰ δὲ τοὺς γινομένους καθαρμούς ἐν αὐτῇ παροιμία τις ἐξέπεσε Λέρνη κακῶν. Ebenso Zenobius 386, Photius lex.: οἱ μὲν διὰ τὴν ὕδραν· οἱ δὲ διὰ τὸ τοὺς Ἀργείους τὰ καθάρματα ἐκεῖ ἀποφέρειν (ausgeschrieben von Suidas, der aber hinzufügt οἱ δὲ Λέρνη κακῶν); v. Hesychius. Es ist schwer zu entscheiden,

ob die neuplatonische Erklärung der ὕδρα, welche im Schol. 313 enthalten ist, aus jener Lokalsitte oder aus dem argivischen Sprüchwort entstanden ist. Ja, es ist nicht einmal mit völliger Gewissheit zu behaupten, dass diese Erklärung, wonach die lernäische Hydra das Laster bedeutet, wirklich neuplatonischen Ursprungs ist. Denn trotz der ziemlich zahlreichen Beispiele neuplatonischer Mythenerklärung, wie sie namentlich im Commentar zur Republik sich finden (v. Zeller a. a. O. 743 not. 6), dürfte keine mit der genannten wesentliche Berührungspunkte haben. Weder in diesem Commentar noch in dem zum Timaeus kommt die Erklärung vor, Herakles bedeute die ἀρετή. Allerdings kann eine Erklärung neuplatonisch sein, ohne desswegen proklisch zu sein; und selbst Proklos unterscheidet bekanntlich mehrere Götter Zeus (v. z. Timaeus 297 C ὅτι πολλαὶ μὲν εἰσι τάξεις καὶ παρὰ Πλάτωνι τοῦ Διός. Zeller a. a. O. 725 not. 6), und so darf es nicht Wunder nehmen, wenn er auch mehrere Arten des Herakles unterscheidet. Eine Definition scheint sicherer den neuplatonischen Ursprung dieses Hydramythos zu verrathen. Während nämlich die Hydra selbst nach Schol. Cant. 319 ἡ καθόλου κακία bedeutet, soll Chimaira (nach des Scholiasten Ansicht, ihre Tochter), wie in demselben Scholion steht, ἡ μερικὴ κακία sein. Gerade eine solche Theilung, und gerade dieser Terminus waren, wie die oben citirten Stellen beweisen, speziell neuplatonisch. Noch detaillirter wird die Erklärung der Sphinx im Schol. Cant. 327, die τὴν κρυψίνου καὶ μερικὴν κεκρυμμένην κακίαν bedeutet. — Die im Schol. 316 angegebene Bedeutung des Herakles und Jolaos scheint dagegen aus stoischen Quellen hinzugekommen zu sein, und die beigebrachte Etymologie des zweiten Namens τῷ εὐφραίνοντι τοὺς λαούς bestätigt nur diese Annahme, ebenso wie die Detaillirung des Schwertes τῷ ἑαυτοῦ τμητικῷ ξίφει, ἧγουν τῇ φρονήσει eher auf stoischen als auf neuplatonischen Ursprung weist (beim Verfasser der Exegese ist ἰότης und βουλή Erklärung von Jolaos). — Ausführlicher behandelt ist die ethische Deutung der Chimaira bei Eustath. 634, 53 δεῖ δὲ εἰδέναι, ὅτι τὴν Χίμαιραν οἱ μὲν ἀλληγοροῦσιν ἠθικῶς εἰς κακόν τι ψυχικὸν πολυσύνθετον, οἷον εἰς λιχνείαν, εἰς ἐπιθυμίαν ἀκρατῆ, εἰς ἀναίδειαν, εἰς θυμὸν ἐμπύριον καὶ εἰς τοιαῦτά τινα. —

Noch grösseres Material steht uns beim Mythos vom Bellerophon zu Gebote. Erstens ist Schol. Cant. 325 etwas deutlicher Πήγασον καλεῖ τὸν συγκεκριμένον θυμόν, ὃς ἔχει συγκεκριμένον τὸ ἄλογον μέρος τῷ λογικῷ. Βελλεροφόντην δὲ τὸν ἀναιροῦντα τὰ θανάσιμα, παρὰ τὸ ἐν τῇ ἔρα βάλλειν, τὸν βάλλοντα εἰς τὴν γῆν. ἄλλως. Βέλλερα τὰ κακὰ λέγει. Βελλεροφόντης οὖν ὁ προνοούμενος παύειν τὰ κακὰ. Das ganze Scholion ist wörtlich ausgeschrieben von Eudokia 89, theilweise von Etym. M. 194, 51 Βέλλερα γὰρ τὰ κακὰ ἔστιν οὖν ὁ προνοούμενος παύειν τὰ κακὰ, und vom Verfasser der Exegese v. 319 βέλλερα γὰρ τὰ κακὰ λέγονται παρὰ τοῖς Ἰταλοῖς. Zweitens haben wir die Darstellung des Eustathius a. a. O. im Zusammenhang mit der ethischen Erklärung der Chimaira εἰ δὲ κατὰ ἠθικὴν ἀλληγορίαν εἰς κακόν τι ποικίλον ἐκλάβηται τις τὴν Χίμαιραν, τηνικαῦτα νοεῖται Βελλεροφόντης ἠθικῶς ὁ σπουδαῖος ἀνὴρ ὁ τὴν τοιαύτην Χίμαιραν κτείνων καὶ ὡς εἰπεῖν παθοκτόνος καὶ ὡς ἂν τις ἐρεῖ Βελλεροφόντης, ἦτοι φονεὺς κακίας· ἔλλερα γὰρ φασὶ κατὰ διάλεκτον τὰ κακὰ (v. Hesych. ἔλλερα. ἐχθρά, πολέμια, ἄδικα, Etym. M. 331, 31 ἔλλερα. τὰ βλαβερά und Gaisf. not.; Exegese ὁ τῶν κάτω καταφρονῶν ἄνθρωπος δηλαδὴ καὶ οἶον ὑπερηδῶν). Worauf bezieht sich also das ἄλλως im Schol. Cant.? Nicht auf die ethische Bedeutung des Mythos, welche dieselbe bleibt, sondern allein auf die Erklärung des Namens (entweder βάλλειν-ἔρα-φονεύειν oder βέλλερα φονεύειν). Drittens sind wir besser als sonst in der Lage die physische Allegorie construiren zu können, obwohl nur Schol. Ven. 325 die darauf bezüglichen Worte hat Βελλεροφόντης ὁ ἥλιος, ὁ τὰ βέλη τὰ ῥέοντα φονεύων (excerpiert aus Diac. 566, 22). Aber Eustathius a. a. O. sagt ὅτι δὲ καὶ φυσικὴ τις ὑπεστὶν ἀλληγορία τοῦ Βελλεροφόντου ἀναγομένου εἰς ἥλιον, ἔστιν ἐξ ἄλλων γινῶναι. Und weiter ὡσπερ καὶ ὅτε εἰς ἥλιον ὁ Βελλεροφόντης ληφθήσεται, πάντως κατὰ ὁμοίαν ἐπιβολὴν φυσικόν τι πάθος ἀέριον ἔσται ἢ Χίμαιρα, οὗπερ ὁ ἥλιος περιγενήσεται. Detaillirter steht die physische Erklärung schon bei Diac. 566 f., wobei Chimaira definirt wird als τὰς ἐν ἀέρι ὑγρὰς ἀναθυμιάσεις καὶ τὰ οἶον βέλη τὰ μέλλοντα ῥεῖν καὶ ἀυξάνειν τοὺς ἐν χειμῶνι ποταμοὺς ἀφαιροῦσα (567, 7). Natürlich kann Pegasus nicht mehr die ursprüngliche physische Bedeutung haben,

die er als Sohn der Medusa hatte, Nebel und Dunst, sondern er bedeutet jetzt entweder die Sonne: Diac. 566, 25 λέγοιτο δ' ἂν Πήγασος νῦν ὁ ἥλιος αὐτός, ὃν καὶ Βελλεροφόντης εἶπομεν und 35 Πήγασος μὲν οὖν ἀπὸ τοῦ σεύειν τοῦ Ὠκεανοῦ, τουτέστιν ὄρμᾶν, λαμπρὸν λελουμένος ἐν ἔαρι, wenn nicht vielmehr die Etymologie von περισσῶς σεύειν, die im Schol. 276 und in der Paraphrase von Perseus angegeben ist, hier irrthümlich auf Pegasos übertragen worden ist, oder die Frost bewirkende Kälte: 567, 7 ἡ παγετοῦσα ψύξις τὰς ἐν ἀέρι ὑγρὰς ἀναθυμιάσεις καὶ τὸ οἶον βέλη τὰ μέλλοντα ρέειν καὶ ἀυξάνειν τοὺς ἐν χειμῶνι ποταμοὺς ἀφαιροῦσα. —

Da wir nach den analogen Beispielen des Herakles und Perseus Veranlassung haben, diese physische Erklärung des Chimairamythus in der einfachen Gestalt, wie sie Eustathius uns überliefert hat, für stoisch zu halten, so dürfen wir mit Recht die in den Scholien überlieferte ethische Deutung als neuplatonische betrachten. Nur die Etymologie des Pegasos, der jenen gemischten Sinn bezeichnen soll, dürfte hier unüberwindliche Schwierigkeiten verursachen. —

§ 4. Euemeristische Bestandtheile.

Im Gegensatz zu den zahlreichen Fragmenten der Stoiker und der ganzen Anzahl alexandrinischer Bemerkungen und Erklärungen in den hesiodischen Scholien finden wir nur geringe Spuren einer pragmatischen Erklärung. Denn, wie gezeigt werden wird, gehören durchaus nicht alle historischen Explicationen der euemeristischen Richtung an; nur wo eine solche im Gegensatz zu einer gebräuchlichen Erklärung steht oder ausdrücklich durch den euemerisirenden Terminus eingeführt wird, werden wir euemeristische Elemente constatiren dürfen. Schon Lehrs, Pindarscholien 92 hat die Bemerkung gemacht, dass in den Pindarscholien des Triclinius sich euemerisirende Elemente befinden, welche nach meiner Ansicht aus älteren Erklärungen ebenso geflossen sind, wie die stoischen Deutungen, die wir bisweilen in den Hesiodscholien des Triclinius finden; denn dieser dürftige Geist hat nichts eigenes. Ich möchte auch geradezu das von Lehrs angeführte Scholion zu Soph. Elektra 6 über λυκοκτόνος (Ἀπόλλων

ἀλληγορεῖται εἰς ἥλιον, οὗ τῆ παρουσία τὸ λευκὸς ἀφανίζεται) auf stoische Quellen zurückführen, wenn auch einerseits die Lexica nichts davon wissen, andererseits gerade Cornut. 200 die Erklärung der Eigenschaft als Heerdengott dafür hat (und Eudokia 10, die ihn ausschreibt). Aber Cornutus hat viele Deutungen nicht, die wir für stoische halten müssen. In jedem Fall dürfen nach Durchforschung sämtlicher Scholien mehr euemeristische oder euemerisirende Fragmente herauskommen, als Mullach II, 237 giebt oder Sieroka, de Euhemero Regim. 1869. Denn da wir nach Diodor III, 59 und Sextus Emp. adv. Mathem. 311 wenigstens für die Behandlung der Heroen das Princip des Euhemeros kennen, so kann in dieser Beziehung das Material erheblich erweitert werden, namentlich auch durch einzelne Erklärungen der Eudokia, wenn sie auch für die pragmatische Deutung meistens den Palaiphatos *περὶ ἀπίστων* benutzt hat (Westermann a. a. O. praef. XIII und XIX). Aber auch Palaiphatos wird man der euemerisirenden Richtung zugesellen müssen. —

Das erste deutliche Fragment dieser Art steht Schol. Cant. 327 und ist eingeführt durch den Terminus *πραγματικῶς*. Darnach bedeutete Sphinx eine Räuberin, welche viele Gefährten bei ihrem Handwerk hatte; ebenso kurz behandelt, wie Eudokia 312, wo nicht gerade Palaiphatos als Quelle genannt wird, aber doch als ähnlicher Deuter *ὡς καὶ Παλαιφάτω δοκεῖ*. Ausführlich abgeschrieben aber aus Palaiphatos 276 ist Eudokia 380, wo hinzukommt, dass die Amazone Sphinx das Weib des Kadmos gewesen ist. Wir erkennen in den Ueberlieferungen zwei Darstellungen, eine ältere, einfachere ἢ δὲ σφιγξ ἦν γυνὴ ληστρίς (Schol. Cant. u. Eud. 312) eine jüngere und weit detaillirtere, die des Palaiphatos. —

Wesentlich anders verhält sich die Sache bei Schol. Ven. 527. Schon der Umstand, dass hier Schol. Cant. eine pragmatische Erklärung nicht hat, ist Beweis jüngeren Ursprungs. Die hier gegebene Erklärung des Prometheus, dass er König irgend eines Landes gewesen sei, *Αἰετός* aber ein Strom, der dieses Land überfluthet, bis Herakles den Fluss durch Canäle abgelenkt, wird vom Schol. Apoll. Rh. II, 1248 auf Agroitas *ἐν τῆ γ' τῶν Αἰβυκῶν* zurückgeführt. Das ganze eben genannte Scholion aber hat Eudokia 346 abgeschrieben, daher

wir die Wahl haben, entweder die eine oder andre Stelle als Quelle des Compositor's zu betrachten. Dass dieser aber wirklich nur die erste secundäre Quelle benutzt hat, scheint einerseits aus der wörtlichen Uebereinstimmung des ersten Satzes ἦπαρ δὲ παρὰ πολλοῖς ἡ εὐκαρπος γῆ (während Eudokia das im Schol. Apoll. fehlende, aber so nothwendige ὡσπερ καὶ οὐθαρ hinzufügt) hervorzugehn, andererseits auch aus dem Schreibfehler εὐκρατος für εὐκαρπος, der veranlasst wurde, durch die späteren allegorischen Deutungen von Κρήτη = ἡ εὐκρατος χώρα. Diesen Fehler erkannte schon Muetzell 346. Ausserdem aber muss noch μετοχέτευσεν verbessert werden in ἐξωχέτευσεν nach demselben Scholion Apoll. Rh. —

Was ferner die pragmatische Erklärung des Tzetzes anbetrifft z. Opp. 56 (Gaisf. 81, 4) οἶδα καὶ πραγματικῶς Προμηθεῖα λεγόμενον ἄνθρωπον ἐξ ἀγροικίας τοὺς ἀνθρώπους μεταρρυθμίσαντα, ὃν διὰ τοῦτο πλάσαι τοὺς ἀνθρώπους μυθεύονται, so stammt diese aus derselben Quelle, wie Eudokia 347 ex. (die das genannte Schol. Apoll. Rh. abschreibt), d. h. aus Theophrast: Θεόφραστος δὲ τὸν Προμηθεῖα φησὶ σοφὸν γινόμενον μεταδοῦναι πρῶτον τοῖς ἀνθρώποις φιλοσοφίας, ὅθεν καὶ διαδοθῆναι τὸν μῦθον, ὡς ἄρα πρὸς μεταδοίη. Sowohl Eudokia aber als auch Tzetzes werden diese Quelle nicht benutzt haben, sondern eine sekundäre (v. Suidas ὃς εὔρεε πρῶτος τὴν γραμματικὴν φιλοσοφίαν· περὶ οὗ λέγουσιν, ὅτι ἀνθρώπους ἐπλασε, καθότινας ιδιώτας ὄντας ἐποίησεν ἐπιγινώσκειν σοφίαν); wahrscheinlich hat aber Tzetzes, wie im Commentar zu Lykophron, die Eudokia excerptirt. —

Vielleicht darf auch das von Ruhnken, ep. I, 91 gebrachte Fragment des Patareer Mnaseas (zu v. 117), der dem Euemerios nur ergeben war (Mehler a. a. O. 18), für euemeristisch gelten, wenn meine oben angeführte Verbesserung richtig ist. —

Ganz unsicher ist die Deutung von Schol. Cant. 404 ἡ Κοῖτος ὁ ποιητής· Φοίβη δὲ ἡ καθαρότης τῆς ποιήσεως. Ich vermuthe nämlich, dass mit Rücksicht auf Schol. 134 und 136 gelesen werden muss ἡ ποιότης· Φοίβη δὲ ἡ καθαρότης τοῦ ἀέρος. —

Nicht unwahrscheinlich ist ferner, dass Schol. Cant. 957, das, wie gewöhnlich, eine Menge von Verderbungen enthält und namentlich zum Schluss ganz unverständ-

lich wird, eine pragmatische Erklärung der Kirke verbirgt, die auf den Worten ἡ διάκρισις τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν φαρμάκων beruht. Vielleicht war die ursprüngliche Erklärung ähnlich der des Ptolemaios bei Westermann 191, wonach Kirke eine Giftmischerin (φαρμακίς) bedeuten soll.

§ 5. Die rhetorisch-stilistische Paraphrase.

Wie wir gesehen haben, hatten namentlich die Stoiker zum Haupttheil der Theogonie, d. h. zur Kosmogonie, eine ziemlich zusammenhängende allegorische Paraphrase in ihren Schriften hinterlassen, deren Trümmer in den stoischen Schulen als Erklärungen an den Rand der Theogonie verzeichnet wurden. Diese stoischen Erklärungen treten gegen den Schluss unsrer Scholiensammlung in den Hintergrund, und selbstverständlich tritt die rhetorisch-stilistische Paraphrase in dem Theil der Scholien zurück, wo die stoischen Fragmente im Vordergrund stehen; dennoch ist sie auch dort nicht selten sichtbar als integrierender Factor der Exegese. —

Die stilistische Paraphrase war nur eine prosaische, meist von Rhetoren ausgehende Uebersetzung (Lehrs, Pindarscholien 50); mit ihr verbunden finden wir eine historisch-mythische und geographische Erklärung. In dieser Art geht die ganze Paraphrase des Bearbeiters zum Scutum fort. Man vergleiche z. B. die Erklärungen der Sphinx, Schol. Theog. 326, Schol. Scut. 32 und Paraphrase:

Theog.	Scut.	Paraphr.
<p>Φῖκα τὴν Σφιγγα ταχέως δὲ κατέλαβε λέγει. αὕτη δὲ ἐστὶ τὸ Τυφαόνιον ὄρος βετο ὄρος, τὸ κλη- δυγάτηρ Χιμαίρας τῆς Βοιωτίας διὰ τὸ Τυφῶνι ἐπικεῖ- τοῦ Τυφῶνος, ὃν αὐτῆς δὲ ἐκλήθη σθαι. ἐκεῖθεν δὲ ἐκαυσεν ὁ Ζεὺς καὶ τὸ Φίκιον, ἐνθα πάλιν ἐπέβη τὸ ἐκεῖθεν πάλιν ἐπο- κατώκει. Λύκος δὲ ἄκρον τοῦ Φικίου. ρεύθη πρὸς τὸ ἀκρό- εν τῷ περὶ Θη- βαίων αὐτὴν ὑπὸ Βοιωτίας. ὠνομά- θεν Φίκιον ἀπὸ τῆς Διονύσου πεμφθῆ- σθαι δὲ ἐκ τῆς Σφιγγός (οἱ γὰρ ναί φησι. Φῖκα δὲ Σφιγγός, ἣν Φῖκα Βοιωτοὶ τὴν Σφιγγα αὐτὴν οἱ Βοιωτοὶ ἐκάλουσαν οἱ Βοιω- Φῖκα ἔλεγον).</p>	<p>ταχέως δὲ κατέλαβε βετο ὄρος, τὸ κλη- δυγάτηρ Χιμαίρας τῆς Βοιωτίας διὰ τὸ Τυφῶνι ἐπικεῖ- τοῦ Τυφῶνος, ὃν αὐτῆς δὲ ἐκλήθη σθαι. ἐκεῖθεν δὲ ἐκαυσεν ὁ Ζεὺς καὶ τὸ Φίκιον, ἐνθα πάλιν ἐπέβη τὸ ἐκεῖθεν πάλιν ἐπο- κατώκει. Λύκος δὲ ἄκρον τοῦ Φικίου. ρεύθη πρὸς τὸ ἀκρό- εν τῷ περὶ Θη- βαίων αὐτὴν ὑπὸ Βοιωτίας. ὠνομά- θεν Φίκιον ἀπὸ τῆς Διονύσου πεμφθῆ- σθαι δὲ ἐκ τῆς Σφιγγός (οἱ γὰρ ναί φησι. Φῖκα δὲ Σφιγγός, ἣν Φῖκα Βοιωτοὶ τὴν Σφιγγα αὐτὴν οἱ Βοιωτοὶ ἐκάλουσαν οἱ Βοιω- Φῖκα ἔλεγον).</p>	<p>ταχέως δὲ κατελά- βει. αὕτη δὲ ἐστὶ τὸ Τυφαόνιον ὄρος, τὸ κληδυγάτηρ Χιμαίρας τῆς Βοιωτίας διὰ τὸ Τυφῶνι ἐπικεῖτοῦ Τυφῶνος, ὃν αὐτῆς δὲ ἐκλήθη σθαι. ἐκεῖ- θεν δὲ ἐκαυσεν ὁ Ζεὺς καὶ τὸ Φίκιον, ἐνθα πάλιν ἐπέβη τὸ ἐκεῖ- θεν πάλιν ἐποκατώκει. Λύκος δὲ ἄκρον τοῦ Φικίου. ρεύθη πρὸς τὸ ἀκρόεν τῷ περὶ Θη- βαίων αὐτὴν ὑπὸ Βοιω- τίας. ὠνομάθεν Φίκιον ἀπὸ τῆς Διονύσου πεμ- φθῆσθαι δὲ ἐκ τῆς Σφιγγός (οἱ γὰρ ναί φησι. Φῖκα δὲ Σφιγγός, ἣν Φῖκα Βοιωτοὶ τὴν Σφιγγα αὐτὴν οἱ Βοιω- τοὶ ἐκάλουσαν οἱ Βοιω- τοὶ Φῖκα ἔλεγον).</p>

und man wird bemerken, dass auch die beiden ersten Erklärungen aus einer Paraphrase stammen, vielleicht aus derselben (v. Lehrs, Pindarsch. 68). Ueber den nemeischen Löwen haben wir v. 327 zwei historische Fragmente. Das erste folgt beim Schol. Cant. u. Ven. nach einer physischen Erklärung des Löwen (ἡ ψύξις); es lautet im Cant. τὸ δὲ Νεμεαῖον ἔργον Πελοποννήσου ἢ Ἄργους, ἐνθα ἦν ὁ λέων. πρῶτον δὲ ἔργον τοῦ Ἡρακλέους ἐκλήθη. τοῦτο ἀπὸ τοῦ νεμηθῆναι περὶ τοὺς τόπους τοῦ Ἄργους (übereinstimmend mit der neu edirten Exegese), im Ven. ἐν Ἄργει δὲ ἐστὶν ὄρος ἢ Νεμέα, ἐνθα ἦν ὁ λέων, εἰς ὃν πρῶτον ἄθλον Ἡρακλῆς ἐποίησατο, φονεύσας αὐτὸν ὡς νεμόμενον καὶ ἀφανίζοντα τοὺς ἐν Ἄργει τόπους (etwas anders cod. Mon.). Das zweite steht bei v. 329 ἐν τοῖς γονιμωτάτοις τόποις κατώκισε τῆς Νεμέης, ὃ ἐστὶν ὄνομα σπηλαίου ἢ μᾶλλον τοῦ ὄρους. Noch charakteristischer ist v. 392 die Paraphrase der hesiodischen Wörter: εἶπε δ' ὅς ἄν. ὅτι τὸν μαχόμενον μετ' ἐμοῦ τοῖς Τιτᾶσι ἔχειν τὴν ἑαυτοῦ τιμὴν. εἶπε δὲ ὅτι καὶ τὸν μὴ ἔχοντα ἐξ ἀρχῆς τιμὴν παρευθὺς τιμήσειν. In der Kosmogonie treten noch folgende historische Paraphrasen hervor, v. 304 ἔρυτο ἀντὶ τοῦ ἐφυλάσσετο ἢ ᾧκει ἐν Ἀρίμοις. Ἄριμα δὲ ὄρη Κιλικίας ἢ Λυδίας, ὅπου ἢ τοῦ Τυφῶνος κοίτη. καὶ Ὅμηρος· εἰν Ἀρίμοις, ὅθι φασὶ Τυφῶεος ἔμμεναι εὐνάς; v. 211 ist das ganze Scholion eine Paraphrase über die Kinder der Nacht, 203 über das Wirken der Aphrodite, v. 187 ein kleines Fragment über die melischen Nymphen ἐκ τούτων ἦν τὸ πρῶτον γένος τῶν ἀνθρώπων. Μελίας δὲ διὰ τὸ ἅμα τοῖς δένδροισι γενέσθαι, ἢ διὰ τὸ ἐν ὄρεσι δενδροφόροις ἀναστρέφεσθαι (ἢ ἀπὸ τῶν μελιῶν δένδρων ὧν κἀκεῖνοί φασιν Tzetzes z. Opp. 144); v. 185 über Erinyen und Giganten, zum Schluss: Γιγάντων δὲ ὀνόματα ταῦτα· Ἀλκονεύς, Ἐγκέλαδος, Πορφυρίων, Μίμας, Ὀβριμος, Φροῦτος (ὧν ἐξ ἐμοῦ μάνθανε καὶ τὰ ὀνόματα Tzetzes a. a. O); v. 148 οὐκ ὀνομαστοί. ἦγουν οὓς οὐ δύναται τις ὀνομάσαι, ἀντὶ τοῦ δεινοί (οὔτι φατειῶν φοβερῶν, ἀρρήτων, μὴ δυναμένων λεχθῆναι διὰ τὸ ἐκπληκτικόν, (Tzetzes z. Scut. 144). Spärlicher erscheint diese Paraphrase in der eigentlichen Theogonie v. 522 ἦγουν διὰ μέσου κίονος; v. 614 ἀκάκητα· ὁ μηδένα κακῶν ἢ ὁ κακωθῆναι μὴ δυνάμενος. Ἀκακήσιον δὲ ὄρος Ἀρκαδίας, ἐνθα ἐτιμᾶτο ὁ Προμηθεύς; v. 792,

v. 886, v. 975 bis ἐπορίσαντο, v. 1013. Ferner Schol. Ven. 692 εἰλυφόωντες ἄπτοντες, συστρέφοντες, τὸ πῦρ πανταχοῦ περιάγοντες, Schol. Cant. und Ven. 655 οὐκ ἀσύνετα, οὐκ ἄγνωστα ἡμῖν, ἀλλὰ γνωστά, οὐκ ἀδίδακτα, οὐκ ἀφανῆ, ἀλλ' εἰδόσι λαλεῖς, Schol. Ven. 698 τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἔκοπτε, ἐτύφλου (cod. Mon. τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡμαύρου), Schol. Cant. und Ven. 700 ἐφαινετο τοῖς ὀρώσι τῇ ὄρῃ ἐκείνῃ u. s. w. ὡς ὅποτε τῇ γῆ ἐμίσγετο ὁ οὐρανός. Schol. Cant. 706 οἱ δ' ἄνεμοι σεισμοὺς καὶ κόνιν ἐποίουν, ἤχοῦντες συνετάρασσον. Man vergleiche die Verse 698—706 und die erhaltene rhetorische Paraphrase τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἔκοπτε, ἐτύφλου — καῦμα κάτεχεν χάος, καὶ ἔδοξε τοῖς ὀρώσι τῇ ὄρῃ ἐκείνῃ καὶ τοῖς ἀκούουσιν, ὡς ὅποτε τῇ γῆ ἐμίσγετο ὁ οὐρανός· τοῖος δοῦπος ὀρώρει τῆς γῆς ἐρριμμένης, τοῦ δ' οὐρανοῦ ἐπικειμένου (Schol. Cant. 704), und man wird sich des Eindrucks nicht erwehren können, dass hier aus einer ausführlichen Paraphrase geschöpft worden, von welcher der eine Compositor dies, der andre jenes willkürlich excerpirte. Dieselbe Paraphrase ist, wie oben erwähnt worden, noch vollständiger und ausführlicher in Par. u. M. enthalten; und zwar treten in derselben Partie, in welcher der cod. M. jene Interlinearglossen so zahlreich hat, dass fast jedes Wort glossirt erscheint, in den andern Sammlungen die Trümmer dieser Paraphrase, mit vereinzelt Glossen vermischt in den Vordergrund. —

Am häufigsten aber ist in unsrer Scholiensammlung diese Paraphrase im Prooimion sichtbar, gewiss weil hier am wenigsten Gelegenheit geboten war, stoische und andre allegorisch-physische Deutungen anzubringen. Auch hier erhält die Paraphrase oft jüngere, erklärende Zusätze historischer Natur, welche wir der Bearbeitung späterer Compilatoren zuschreiben müssen.

v. 1 ἀρχόμεθ' αἰεῖδεν	ἀπὸ τῶν Μουσῶν ἀρχὴν ποιούμεθα τοῦ λέγειν
2 Ἐλικῶνος ἔχουσιν	αἱ τινες Μοῦσαι περὶ Ἐλικῶνα καὶ περὶ βωμῶν ὀρχεῦνται
8 ἐπερρώσαντο	ἐπιτεταμένως καὶ εὐτόνως ἐστράφησαν καὶ ὀρχήσαντο ἢ ἐφωρμήθησαν (cod. Mon.)

- θεῶν ὑμνοῦσι καὶ δοξάζουσι
 τῇ φωνῇ, οὓς ἐξ ἀρχῆς ἔτε-
 κεν ἢ Γῆ καὶ ὁ Οὐρανὸς καὶ
 τοὺς ἐκ τούτων γινομένους,
 καὶ τὸν Δία ἐκ δευτέρου
 ὑμνοῦσι καὶ ἀρχόμενοι καὶ
 λήγουσαι ὡς θεόν, ὡς ἀπ'
 αὐτοῦ ἀρχουσαι
 καὶ εἰς αὐτὸν λήγουσαι διὰ
 τὴν νίκην.
 φησὶν οὖν, ὅτι ὁ Ἴμερος
 καὶ οἱ Χάριτες συνοικοῦσι
 ταῖς Μούσαις, ὧν ἄνευ τὰ
 τῶν Μουσῶν δῶρα ἀγλευκῆ
 τέ ἐστι καὶ μηδεμίαν ἔχοντα
 χάριν
 πορευομένων αὐτῶν πρὸς
 τὸν ἑαυτῶν πατέρα
 τουτέστιν ἐκάστῳ τῶν θεῶν
 καλῶς τὴν ἀρμόξουσαν πα-
 ρέσχε τιμὴν ἔχειν.
 ἀντὶ τοῦ εὐμενῶς θεάσον-
 ται καὶ ὄν τινα, φησί, βασι-
 λέα ἴδωσι καλοῖς ὀφθαλμοῖς
 διὰ τοῦτο γὰρ οἱ βασιλεῖς
 ἐχέφρονές εἰσι καὶ καλοῦν-
 ται ὅτι τοῖς ὄχλοις βλαπτο-
 μένοις δι' ἀγνωσίαν τοῦ
 δικαίου μετατρέποντες τὰς
 ἀδικίας αὐτῶν ἐπὶ τὸ βέλ-
 τιον τελοῦσι τὰ
 ἔργα οὐκ ἐξουσιαστικῶς,
 ἀλλὰ παραινετικῶς
 οἶδα μὲν γὰρ, φησί, ὅτι
 ὑπὸ μὲν τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ
 τῶν Μουσῶν οἱ ἀοιδοὶ καὶ
 οἱ κιθαρισταὶ φιλοῦνται, ὑπὸ
 δὲ τοῦ Διὸς οἱ βασιλεῖς, ἀλλ'
 ἐκεῖνος, φησί, ὀλβιώτατος
 βασιλέων
 ὄν τινα μετὰ τοῦ Διὸς
 καὶ αἱ Μοῦσαι φιλοῦσιν
 ἀντὶ τοῦ αἵψα παρέτρε-
- v. 47 δεύτερον αὐτε Ζῆνα
 49 ὅσον φέρτατος
 64 παρ δ' αὐτῆς Χάριτες
 71 νισσομένων
 73 εὖ δὲ ἕκαστα
 82 γεινόμενόν τ' ἐσίδωσι
 88 τοῦνεκα γὰρ
 90 παραιφάμενον
 93 ἐκ γὰρ Μουσάων
 96 ὁ δ' ὄλβιος
 100 ταχέως δὲ παρέτραπε

112 ὡς τ' ἄφενος δάσ-
σαντο

ψεν τὴν λύπην τὰ δῶρα
τῶν θεῶν, ἤγουν ἡ Μουσική.
καὶ ὅπως, φησί, διεμερί-
σαντο καὶ ἔσχεν ἕκαστος
τῶν θεῶν τὴν ἑαυτοῦ τιμὴν.

Die kleineren und unbedeutenderen Stellen der Paraphrase sind hierbei übergangen, z. B. 58 περὶ δ' ἔτραπον ὦραι — εἰς τὸ κατέστησαν ἢ ἐκύκλωσαν ἢ περιῆλθεν ὁ καιρός (Par. M.), 60, 108 u. s. w. Es ist bezeichnend, dass auch im Prooimion daneben die Glossen in hervorragender Weise in die Scholien aufgenommen sind, oft Glosse nach Glosse, wie v. 3 ἰοιδέα — ἀνθρώδη, μελάνυδρον, v. 4 τέρενα — ἀπαλά, v. 12 πεδίλοις — ὑποδήμασιν, v. 16 αἰδοίην — αἰδοῦς ἀξίαν, v. 26 ἄγραυλοι — οἱ ἐν ἀγρῷ ἀνλιζόμενοι, v. 29 ἀρτιέπειαι — ἀρτίοις ἔπεσι χρώμενοι, n. 39 ὁμηρεῦσαι — ὁμοῦ εἶρουσαι u. s. w. Wir ziehen daraus wieder den Schluss, dass die Compositoren der Scholien das ungeheure Material, welches sie vorfanden, je nach dem Charakter der einzelnen Partien und nach dem schon vorhandenen Scholienstoff unterbrachten, woraus jenes Ueberwiegen des einen oder des andern Elements entstanden ist. —

Ferner muss aus diesen Scholien das zusammengestellt werden, was ohne Bedenken auf byzantinische Gelehrsamkeit zurückgeführt werden kann. Muetzell hatte an der bereits citirten Stelle gesagt: Etenim Tzetiani ingenii, quo vix ullum et plenius innotuit et ad deprehendendum est facilius, ne levissima quidem vestigia dignoscere licet. Dies ist gewiss richtig, aber eine genauere Prüfung der Scholien lässt die Mitwirkung wenigstens eines Geistesverwandten des Tzetzes zweifellos erscheinen. In erster Linie kommt hier die alberne, den Byzantinern so eigenthümliche Erklärung in Betracht. Man vergleiche z. B. Schol. Scutum 35 ἐννύχιος (Zeus beschief Alkmene bei Nacht), ἵνα μὴ ἐλεγχθῆ μοιχευθεῖσα mit Schol. Theog. Cant. u. Ven. 57 νόσφιν ἀπ' ἀθανάτων (beschief er Mnemosyne), ἵνα μὴ νομισθῆ μοιχεία, und dann bei diesem Scholion die absurde Frage, warum Zeus neun Nächte gebraucht, um die Musenmutter zu schwängern, Herakles in einer Nacht 50 Mädchen geschwängert habe. Schol. Cant. und Ven. 60 steht zur Erklärung des ὁμόφρων die kindische Er-

zählung von Amphion und Zethos; Schol. Cant. 71 ἡ γὰρ συνθήκη τοῦ λόγου ἡδονὴν ποιεῖ (zur Erklärung von ἐρατός); Schol. Cant. und Ven. 99 der Sänger kann trösten z. B. wenn er erzählt, wie Zeus seinen Sohn Sarpedon verloren hat; Schol. Cant. 188 οὐ γὰρ θέλει ἀλογίστως ἡμᾶς προσιέναι τοῖς ἀφροδισίοις, ἀλλὰ μετὰ λόγον (zur Erklärung von μήδεα); Schol. Cant. und Ven. 201 die alberne Bemerkung über den Unterschied von Ἔρως und Ἴμερος, der an einem Buche klar gelegt wird; Schol. Ven. 209 μέγα γὰρ ἔστιν ἔργον τὸ τοὺς πονηροὺς κολάζειν· τοῦτο γὰρ ὀρῶντες οἱ λοιποὶ σωφρονίζονται; Schol. Ven. 273 die Erklärung von εὐπεπλος und κροκόπεπλος; Schol. Cant. 527 ὅταν ἀποθάνῃ τις, τότε ἀπαλλάσσεται μερίμνης καὶ φροντίδος, vielleicht durch Missverständniss des vorhandenen Ven. entstanden (übrigens sehr ähnlich Tzetzes Exeg. II. 137, 21); das ganze Schol. Cant. 535 Erklärung von Μηκῶνη: λέγει δὲ περὶ μήκους ζωῆς τε καὶ θεῶν, und des früheren Namens der Stadt (Muetzell 349), der θνητοί und des κρίνεσθαι, worauf Muetzell nicht geachtet hatte; Schol. Cant. 629 δέκα δὲ ἔτη — Ἕλληνες ἐμάχοντο; Schol. Ven. 916 die Schilderung der Musen, die Goldes werth sind (v. Muetzell 347), wenn die überlieferte Lesart richtig ist. Endlich wird auch die Deutung im Schol. Cant. 23 αἱ Μοῦσαι ἀκροτάτῳ Ἐλικῶνι ὡς θεαί, αὐτὸς ὑποκάτω τοῦ ὄρους ὡς βροτός auf einen ähnlichen Geist zurückgehn, vielleicht denselben, der im folgenden Schol. Cant. die Worte hinzufügte οὐ λείπει, ἀλλ' ἔστι. —

Ich glaube, dies sind untrügliche Spuren der kindischen Erklärungsweise unwissender byzantinischer Gelehrten; aber sie tritt nicht mit der abgeschmackten Eitelkeit und dem Vordrängen der Persönlichkeit auf, wie im Commentar des Tzetzes zu den Werken und Tagen. Dass aber nicht alle Bemerkungen einem Compiler allein zugeschrieben werden dürfen, wird durch den einen Umstand bewiesen, dass der Cant. eine Reihe solcher Scholien ganz allein hat. Ausserdem gehen einzelne Erklärungen auf apologetische, christliche Schriften zurück, z. B. Schol. 57 auf Arnobius adv. gentes IV, 26 (Muetzell 285). Wenn wir demgemäss folgern, dass derartige Scholien, sobald sie allein in der venetianischen Sammlung stehen, oder wenn sie in beiden stehen, meistens auf einen byzantinischen Gelehrten, sei es den Com-

positor selbst oder einen Geistesverwandten zurückgehen, so ist zweifellos der Urheber der Scholien, die im Cant. allein stehen, ein anderer, vielleicht der Abschreiber selbst oder ein früherer Schreiber, von dem möglicher Weise auch der christliche Zusatz im Schol. 68 herrührt. Anders verhält es sich mit der wirklichen Paraphrase, die fast immer in beiden Sammlungen zu Tage tritt, wenn auch in der jüngeren öfters in einer erweiterten, veränderten Gestalt; in den seltensten Fällen fehlt eine paraphrasirte Stelle in der venetianischen Sammlung ganz z. B. Schol. 34—35, in den meisten stimmen entweder beide überein, z. B. Schol. 93, 108, 112, oder sie haben nachweisbar denselben Ursprung, z. B. Schol. 53, 64, 99, 100. —

Es ist schwer zu unterscheiden, ob wirklich in beiden Sammlungen eine bekannte und im Mittelalter gebräuchliche Paraphrase diesen Scholien zu Grunde liegt, aber die Uebereinstimmung in beiden spricht eher dafür als dagegen. Da uns nur von einer solchen berichtet wird, die Suidas erwähnt, die *μετάφρασις εἰς τὴν Ἡσιόδου θεογονίαν* des Demosthenes Thrax (Muetzell 290; Lehrs, Pindarscholien 51), so ist es nicht unwahrscheinlich, dass ihre Trümmer in den Scholien vorliegen, und dass Muetzell's Klageruf „et hujus tamen libri ne tenuissima quidem hodie indagare licet vestigia“ nicht berechtigt ist. Die Arbeit scheint dann zu jenen Paraphrasen gehört zu haben, „in denen fortgehende Paraphrase des betreffenden Dichters mit commentirender Erklärung durchflochten ist.“ (Lehrs a. a. O. 67). —

Wenn ich gezeigt zu haben glaube, dass diese Bearbeitung in den Scholien zur Theogonie nicht so herausgeschält werden kann, wie Tzetzes und Proklos in den Scholien zu den Werken und Tagen, weil die streichende und aus gewaltigem Stoff excerpierende Hand des Compositors nur hin und wieder gerade sie benutzt hat, so kann ich diesen Abschnitt nicht schliessen, ohne noch ein treffendes Beispiel dieser byzantinischen Thätigkeit anzuführen. Es ist bekannt, wie geringschätzig Tzetzes von der Kritik der Alexandriner und namentlich von der Aristarch's dachte, ohne sie zu verstehen, und es genügt, einige Stellen anzuführen, wie Gaisf. 157 ἀκούσατε δὲ ὦ Πρόκλε καὶ Ἀρίσταρχε, κἄν περ ἡμεῖς τοῦτο οὐ διορθώσαμεν, 201 τοὺς δὲ τοῦ Πρόκλου

Ζήνωνας καὶ Ἀριστάρχους παρατέον, ὡς περιττούς, 239 οἱ περὶ Πρόκλον καὶ Ἀρίσταρχον ἢ Πλούταρχον ἀδιανόητον τοῦτό φασιν εἶναι καὶ περισσόν. ἐγὼ δὲ φημι λίαν καλλίστως ἔχειν αὐτό. Die alexandrinischen Fragmente fand Tzetzes vor im Proklos, der sie aus dem Commentar des Plutarch geschöpft hatte. Für die Theogonie gab es keinen so einheitlichen, umfassenden Commentar, mit dem die alexandrinischen Bemerkungen vereinigt werden konnten, sondern dieselben hatten sich aus den ältesten Exemplaren als Randglossen erhalten, und waren so verstümmelt, missverstanden, mehr und mehr verkürzt, von einem Exemplar ins andre übergegangen. So wurden sie von dem Byzantiner oder dem Compositor vorgefunden, mit in den Commentar verarbeitet, bisweilen nur um sie zu widerlegen. Ich trage kein Bedenken, die thörichte Bemerkung gegen Aristarch's Erklärung der Dione, Schol. 17, die wörtlich übereinstimmend in beiden Sammlungen steht (daher sie der Schreiber des cod. Cant. abgeschrieben haben wird) *οὐ τὴν τῆς Ἀφροδίτης μητέρα, ἀλλὰ μίαν τῶν Ὀκεανίδων τοτέστι τῶν Τιτανίδων* einem Byzantiner zuzuschreiben, der den Umstand unberücksichtigt lässt, dass hier bei der Aufzählung grosser Götter keine unbedeutende Okeanide Platz finden konnte. Noch drastischer aber ist der nur in der venetianischen Sammlung stehende Zusatz zu Schol. 79 *ὃ καὶ κρεῖττον*, über den schon oben gesprochen ist; dagegen geht der Zusatz im Schol. Cant. 26 *οὐ λείπει δέ, ἀλλ' ἔστι* auf den Schreiber dieses Codex; und nach der vortrefflichen Verbesserung Schoemann's II, 538 ist der grosse Unsinn in dem Zusatz unsres Correctors durch das Fehlen zweier Worte in der alexandrinischen Bemerkung entstanden, ein eklatanter Beweis für die oberflächliche Arbeit der Scholiasten. Noch andre Bemerkungen gegen die Alexandriner gehen vielleicht auf byzantinischen Ursprung zurück (z. B. gegen Mnaseas v. 117, gegen die Deutung von *θαλερός* v. 138 u. s. w.), wenn nicht der Umstand, dass auch in den stoischen Schulen gegen die Alexandriner polemisiert wurde, und dass wir niemals die eignen Worte controlliren können, sondern die Compilation eines Compositors in unsern Scholien haben, die Unterscheidung dieser polemischen Erklärungen sehr erschweren würde. —

Jetzt werden wir noch eine Möglichkeit in Er-

Glossen, Scholien. Würde durch einen Zufall eine derartige Paraphrase noch aufgefunden werden, wie E. Miller *Mélanges X* eine solche zu Oppian's *Halieutika* auf dem Berge Athos gefunden hat, so würde die Arbeit eine leichte werden, die Trümmer derselben in unsern Scholien zusammenzustellen. Die einzigen uns vollständig erhaltenen sind allegorischer Natur. —

Noch ein Umstand dürfte für die Entstehung der Glossen aus Paraphrasen sprechen. Lehrs, *Pind.* 21 hat in den Pindarscholien auf das byzantinische, auch dem Triclinius eigenthümliche *καί* für *ἀντὶ τοῦ*, *ἤγουν*, *τούτέστι* u. s. w. aufmerksam gemacht, das in Paraphrasen seinen Platz hatte und das paraphrasirende Wort mit dem paraphrasirten zu verbinden pflegte. Von den Hesiodhandschriften ist es besonders der durch seine Glossen vor den andern sich auszeichnende *cod. Vat. 1332*, der dies eigenthümliche *καί* trägt. Ich habe nur einige Stellen flüchtig bemerkt: v. 69 *ἰαχε. καὶ ἤχει καὶ ἐβόα*, 145 *ἔεις. καὶ εἶς*, 174 *εἶσε. καὶ ἐκάθισε*, 215 *μῆλα. καὶ τοὺς ἀστέρας*, 238 *Κητώ. καὶ τὸ βάθος*, 283 *χῶ. καὶ ὁ ἥλιος — μῆλων. καὶ τῶν ἀστέρων*, 326 *Καδμείοισι. καὶ τῶν ἀνθρώπων*, 383 *Πάλλαντι. καὶ τῇ κινήσει αὐτῶν*, 392 *εἶο. καὶ ἐαντοῦ*, 394 *τὸ πάρος γε. καὶ ἔμπροσθεν*, 401 *εἰοῦ. καὶ ἐαντοῦ — μεταναιέτας. καὶ συνοίκους*, 405 *ἔπειτα. καὶ μετὰ ταῦτα*, 421 *ἀπηύρα. καὶ ἀπέλαβεν*, 447 *βριάει. καὶ αὖξει*, 466 *τῶ. καὶ διό — ἀλασκοπιῖν. καὶ σκοπὸν μάταιον*, 479 *οἱ. καὶ ἐξ αὐτῆς*, 529 *ἀέκητι. καὶ χωρὶς καὶ ἀκουσίως*, 549 *ἔλευ. καὶ ἐλοῦ*, 776 *Στύξ. καὶ ἡ φθορά*. Es scheint zweifellos, dass die stellenweise ganze Sätze umfassenden Glossen dieser Handschrift, die sich gerade durchweg durch einen jüngeren Charakter auszeichnen, aus einer byzantinischen Paraphrase entnommen sind, wie andererseits gezeigt worden ist, dass eine ganze Partie Glossen in der Mitte des Gedichts nur aus der *ἐξήγησις* geschöpft sein kann. Daher, wo nachweisbar jene Paraphrase excerpirt worden ist, stimmen die paraphrasirenden Partikeln genau mit dem Original überein, z. B. v. 314 *Ἥρη, ἤγουν ὁ ἔρως*, v. 392 *Τιτῆσι, ἤγουν τῇ ἀταξία*, v. 453 *Ρεῖα, ἤγουν ἡ ὕλη*, wobei für den Paraphrasten die Bemerkung nicht werthlos erscheint, dass er *ἤγουν* und *ἤτοι* in gleicher Bedeutung und gleicher Weise gebraucht wie *δηλονότι* und *δηλαδή*; auch *λέγω δέ* findet sich in derselben Bedeutung, wie ich glaube, nur



940 Einzelne Zeilen bei Muetzell; Καδμείη — χαρμονάς.	—	603, 25.
943 ὁ ἄλκιμος — ἄερος.	—	603, 9.
945 παρόσον — γίνεσθαι.	—	603, 14—15.
947 διὰ — ἀτοπήμασιν.	—	603, 18—23.
957 Περσηίς — εἶναι.	—	605, 1.
960 διὰ — ἄλλων.	—	605, 14—20.

Zu diesen venetianischen Excerpten aus Diakonus können noch folgende nachgetragen werden:

Schol. 1. ἰστέον, ὅτι ὁ τῆς Θεογο- νίας λόγος φυσικὴν τῶν ὄν- των ὑπογράφει.	Diac. 554, 11. ἢ μᾶλλον εἰπεῖν, τοῦ παν- τὸς φυσιογονίαν, ἰτέον.
139. παῖδας δέ φησιν αὐτοὺς τοῦ Οὐρανοῦ, ἐπειδὴ πάντα ταῦτα τὰ πάθη περὶ τὸν οὐρανὸν εἶσι. Trinc. u. M.	558, 1. ἢ διὰ τὸ κατὰ περιόδους τινὰς καὶ κυκλικῶς τὰ τοι- αῦτα πάθη γίνεσθαι.
287. Γηρυόνης γὰρ — ταραχάς.	564, 22.
299. διὰ τὸ — φαρμακεύειν.	565, 3, v. Schoemann II, 526. διὰ δὲ τὸ — φαρμακεύειν.
411. Ἐκάτην τὴν Σελήνην λέ- γει διὰ τὸ ἐκὰς καὶ μακρὰν εἶναι ἡμῶν.	574, 8. ἦν τινα δὴ σελήνην Ἐκά- την προσαγορεύει, τάχα δὴ διὰ τὸ μακρόθεν ἡμῶν εἶναι.
780. ὀλιγάκις — ἢ Ἴρις ἀνα- στρέφεται — συστάσεως.	594, 15. ὀλιγάκις ἢ Ἴρις ἀναστρέ- φεται — συστάσεως.
785. ἢ πολύχρουν. Nur Trinc.	594, 21. καὶ τὸ πολύχρουν αὐτῆς.
818. παρόσον ἢ τῶν κυμάτων κίνησις — αὐτῆ.	596, 19. παρόσον ἢ τῶν κυμάτων κίνησις — συνερχομένων.
930. Ἀμφιτρίτη — διὰ τὸ ἀμφὶ τοῖς στοιχείοις τρίτην λαχεῖν τάξιν.	601, 16. Ἀμφιτρίτη — διὰ τὸ ἀ. τ. στ. τ. λ. τάξιν.
931. διὰ τὸ τοὺς — βοᾶν.	601, 14. διὰ τὸ — βοᾶν.

schöpft habe, den Diaconus 570, 18 den *καλαιὸς ἐξηγητῆς τοῦ παρόντος βιβλίου* nennt. Ausserdem citirt aber Diaconus alte Quellen 577, 27 *κατὰ τοὺς παλαιοὺς* und 580, 26 *κατὰ τινὰς τῶν παλαιῶν*. Gerade aus diesen Citaten aber geht hervor, dass die alten Quellen ihm zwar zur Hand sind und gelegentlich benutzt werden, dass er aber im Ganzen einen jüngeren und ausführlichen Commentar anschreibt. Darnach kann für uns das Verhältniss der allegorisch-physischen Quellen nicht mehr zweifelhaft sein. Der alte Commentar war nicht eine selbständige stoische Schrift (denn allein das *ἐξ ὀστρακισμοῦ* v. 115 und die Deutungen des Zeus würden darauf führen) sondern, was wahrscheinlicher ist, ein eignes, aus stoischen Quellen d. h. Scholien entstandener und zusammengeschriebener Commentar von auffallender Kürze (man vergleiche *Φόρκυς ἢ ἐπιφορὰ τῶν ὑδάτων, Ἀρπυίας τὰς ἐξ ἀναδόσεως γινόμενας, Πέρση ἢ ἕστρων περὶ αἰῶσις* u. s. w.) und nur er ist von dem Compositor der Scholien im Cant. benutzt worden. Nur die Kosmogonie d. h. der stoische Lieblingsstoff war mit ziemlicher Ausführlichkeit behandelt (v. Schol. 127). Dieser alte Commentar aber ist ausgeschrieben, ergänzt, erweitert worden, und aus ihm entstand der jüngere Commentar, die Hauptquelle des Diaconus und des Schol. Ven. an den Stellen, an denen er nicht die Excerpte aus Diaconus selbst hat. Also es benutzen nicht die beiden Compositoren dieselbe physische Quelle, wie Schoemann geglaubt hat, sondern der Schol. Cant. eine ältere und kürzere, der Schol. Ven. eine jüngere und ausführlichere. Diaconus aber benutzt beide Commentare, freilich den älteren nur stellenweise, und daher kommt seine meist nur auf wenige Worte sich erstreckende Uebereinstimmung mit dem Schol. Cant. Einige Beispiele werden dies klar machen. Der alte Commentar hatte bei Schol. 523: *τὴν κίνησιν τοῦ λό-*
γίου ἤπειτα γὰρ τὰς φρένας εἶναι λέγουσι. τὸν
κοιτικὸν μερίμνας καὶ ἐφημερινάς, αἱ τινες
τὸν ἄνθρωπον καὶ ἀναλύουσι τὰς φρένας
u. s. w. So Schol. Cant. Der jüngere führte die
 er aus: *νύκτωρ δὲ ἀνακτάται τις τὰς φρένας*
ἐφ' ἡμέραν ὥσπερ διὰ τῆς τῶν φροντίδων ἀπαλλαγῆς
u. s. w. So Schol. Ven., Diac. 580, 24 und der Paraphrast. Oder der alte Commentar hatte bei Schol. 971:
Ἀρμύνην u. s. w. *ὡς νήπιε πλοῦτε*, und als Erklärung von

nen wir folgenden Weg einschlagen. Ich habe schon oben Schol. 785 als Beispiel angeführt, dass einem alten und guten Scholion nur zwei Worte angefügt werden konnten, die irgend ein Abschreiber z. B. in den Allegorieen des Diaconus fand, und die dann als Scholienbestandtheil der jüngeren Sammlung aufgenommen wurden. Muetzell hatte schon vorher, freilich in überstürzter Weise, im cod. Cant. mehrere auffallend jüngere und mit der ganzen Sammlung contrastirende Scholien bezeichnet, welche auf diese Weise sogar in die älteste Sammlung hineingekommen sind. Ist aber überhaupt das Verfahren der Abschreiber constatirt, einzelne Sätze aus andern Commentaren einem Codex zuzuschreiben, dann sind auch die Bestandtheile des Byzantiners im cod. Cant. möglich, denn dann müssen wir eine abgeschlossene Scholienmasse bis zu einer gewissen Zeit (etwa 10. Jahrh.) und vereinzelte Zusätze aus jüngeren Commentaren unterscheiden, die mit abgeschrieben und später abgedruckt wurden; denn eine ältere Scholienhandschrift, d. h. eine aus der Zeit vor Tzetzes giebt es nicht. Wenn dennoch von der jüngeren physischen Quelle und von Diaconus keine Excerpte in den cod. Cant. gekommen sind, so ist dies entweder ein Beweis, dass beide jünger als der Byzantiner sind, was nicht möglich ist, da er sie kennt, oder, dass sie erst so spät eine allgemeinere Benutzung von Seiten der Hesiodeer erfuhren, dass sie den bereits als geschlossene Sammlung existirenden Bestandtheil des cod. Cant. nicht mehr afficiren, wohl aber noch von dem jüngeren Compositor des Schol. Ven. benutzt werden konnten. —

Wenn also das Gros der Scholien im cod. Cant. älter ist, als der byzantinische Gelehrte oder der Compositor der venetianischen Scholien, als Diaconus, als die jüngere physische Quelle und das Etym. M., d. h. älter als das 11. und 10. Jahrh., wenn es ferner im wesentlichen besteht aus stoischen und alexandrinischen Fragmenten, aus einem älteren physischen Commentar, den Trümmern von alexandrinischen Glossen und einer rhetorischen Paraphrase, endlich aus sehr wenigen Ueberresten eines neuplatonischen, von Proklos verfassten Commentars, so ist die Zeit dieser ältesten Scholienredaction zur Theogonie nicht schwer zu bestimmen. Denn da nach der vortrefflichen Untersuchung Muetzell's



graphie im Hesiod selbständige Erkundigungen einge-
zogen (v. 566, 15). Im Gegensatz zu seinem Geistes-
verwandten Johannes Tzetzes, der die Neuplatoniker stets
verachtet, wirft er ihnen zwar Geschwätzigkeit vor (581,
27), hat aber einen ziemlich ausführlichen neuplatonischen
Commentar benutzt, und er wirft ihn bei Seite, wo er
statt seiner eine christliche Erklärung hinsetzen kann.
So ist bei der Prometheussage der neuplatonische Cha-
rakter bereits bezeichnet worden, wonach Herakles der
Sinn ist, welcher herbeiführt *εὐκρινῆ καὶ θεῖαν ἐκείνην
ῥαστώνην καὶ νοερὰν διαγωγὴν* (581, 19) oder *ὁ ἀπὸ
τῶν μαθημάτων ἐπισυναγόμενος ἡμῖν νοῦς* (582, 19),
eine Deutung, die in unsern Scholien fehlt. Beim Ti-
tanenkampf giebt Diaconus zuerst aus seiner physischen
Quelle eine sehr ausführliche Erklärung *ὡς φυσιολογεῖ
ἐνταῦθα περὶ τῆς τοῦ χειμῶνος συστάσεως* (582, 32),
wobei Ambrosia und Nektar *τὴν συστατικὴν οἶον τροφήν
τῶν πνευμάτων* (583, 25), die Hekatoncheiren *τὰ Ty-
φωνικὰ πνεύματα*, und dieselbe Erklärung aus derselben
Quelle hat Schol. Ven. 629, da Ven. 617 aus Diaconus
selbst geschöpft ist. Dann geht aber Diaconus zur neu-
platonischen Erklärung über, die er sofort mit christ-
lichen Deutungen ablöst. Aus dem Wirrwarr seiner end-
losen Declamationen ist der neuplatonische Kern schwer
herauszufinden; wir besitzen ihn aber im Schol. Cant.
629, 638, 640, kürzer zugleich und verständlicher.

Noch deutlicher ist im Diaconus zu unterscheiden,
wo er die beiden physischen Commentare neben ein-
ander gebraucht, ohne dass dabei von neuplatonischen
Einflüssen die geringste Spur sich vorfindet. So ist be-
zeichnend für seine Art des Arbeitens und Sammelns
das Verzeichniss der Nereiden, bei dem er theilweise
zwei verschiedene Erklärungen verwendet, ähnlich wie
der Verfasser der Exegese die Verse 295—319 doppelt
erklärt, zuerst ethisch, dann physisch.

561, 3.

561, 20.

*Πρωτό, πρῶθεν τε τὰς τότε πρώτως ἐπεμβαίνειν
νῆας*

*Εὐκράτη, εὐκρατοῦσθαι ὑπο- εὐ κατορθοῦσθαι καὶ σώ-
πνεόντων ἀνέμων ξεσθαι*

*Ἀμφιρότη, ἀμφοτέρωθεν τη- ἀμφοτέρωθεν τρέοντας, του-
ρεῖσθαι τέστιν φοβουμένους*

oder andern grösseren Gemeinschaften. In den seltensten Fällen sollten sie eine eigne, objective wissenschaftliche Leistung vorstellen. —

Drittes Capitel.

Kritisches.

§ 1. Jüngere Zusätze.

Wir haben bis jetzt aus der Scholienmasse als jüngste Zuthaten ausgeschieden die Excerpte aus Diaconus, die Zusätze des Triclinius und die von Byzantinern stammenden und mit der Paraphrase vereinigten Thorheiten in beiden Sammlungen, z. B. Schol. 60, 99 u. s. w. Versuchen wir das Material dieser Art zu erweitern, freilich ohne, wie Muetzell 347 ff. es gethan hat, jeden Schreibfehler für den Beweis einer jüngeren Herkunft zu halten. So ist es durchaus zweifelhaft, ob Schol. 614 *Ἀκακήσιον δὲ ὄρος Ἀρκαδίας, ἐνθα ἐτιμᾶτο ὁ Προμηθεύς* mit Rücksicht auf Pausan. VIII, 36, der nur von einem Heiligthum des Hermes dort berichtet, eine so grobe Unwissenheit verräth, wie Muetzell a. a. O. glaubt. Haben wir doch erörtert, dass auch Schol. 142 mit den Verbesserungen Schoemann's sehr gut und sehr richtig ist, obwohl es Muetzell gleichfalls für Unsinn erklärt hat. Man darf nur annehmen, dass der Name *Προμηθεύς* irrthümlich hereingekommen ist, was doch wahrlich um so eher möglich war, als er im Text den Vers 614 schloss, das alte Scholion aber am Rande gestanden hat, wobei *Ἐρμῆς* entweder abgekürzt oder unleserlich geworden oder am äussersten Rand ausgerissen war. Freilich wird man erwidern, beide Codd. Cant. und Ven. haben *ὁ Προμηθεύς*. Aber ebenso haben Schol. 54 alle Codd. *ἐξ Εὐβοίας* für *ἐκ Βοιωτίας* und Schol. 138 *Κρόνον* für *Ὀυρανόν*, daher stammen diese Fehler aus den ältesten Scholien, d. h. aus dem Exemplar, aus dem die Scholien bei der ältesten Redaction geschöpft wurden. Ausserdem aber tritt in Schol. 614 jene Art von Verkürzung und Zusammenziehung zu Tage, auf die Schoemann zuerst bei Gelegenheit von Schol. 215 *ὃ ἐστὶ τὸ τρυγῆσαι τὸν Ἡρακλέα τὰ μῆλα* aufmerksam gemacht hat, d. h. das

Scholion hat gelautet: ἀνάκητα δὲ καὶ ὁ Ἐρμῆς καλεῖται. ἀκακήσιον γὰρ ὄρος Ἀρκαδίας, ἐνθα ἐτιμᾶτο ὁ Ἐρμῆς. —

Noch weniger trifft Muetzell's Bemerkung über Schol. 2 zu, wo allerdings alle Codd. ἐν τῷ Ἄργει haben. Aber da Hesychius sagt: ἐν τῷ Ἐλικῶνι, ἧτις ὠνομάσθη ἀπὸ τοῦ Πηγᾶσου ἵππου, ὃς διψήσας ἐκρούσε τὴν γῆν τῆ ὀπλῆ, ἣ δὲ τὴν πηγὴν ἀνῆκεν. Ἡσίοδος ἐν τῇ Θεογονίᾳ, wozu schon Alberti bemerkt glossa, itaque non expositio inde desumta (während Muetzell 371 genauer auseinandersetzt, dass Glosse und das Scholion dazu von Hesychius aus unsrer Stelle genommen waren), so ist einleuchtend, dass Hesychius unmöglich ἐν τῷ Ἄργει gelesen haben kann. Was hat also dagestanden? Dasselbe, was einige Zeilen vorher steht ἐν γὰρ τῷ ὄρει, und ein Schreibfehler ist in alle Codd. übergegangen. —

Auch Muetzell's folgendes Citat Schol. 192 ist einer Widerlegung fähig und bedürftig. Dort heisst es Κύθηρά ἐστι πόλις Κύπρου μικρά. Diese Notiz soll erstens der Annahme des ganzen Alterthums widersprechen, welches den Namen Κυθήρεια von der Insel Kythere ableitete (Muetzell 421), nicht von einer Stadt in Kypros, zweitens aus dem Geographus Ravennas V, 20, s. 393 (ed. Pinder) geschöpft sein, der dem 7. Jahrh. n. Ch. angehört (Pinder, praef. V). Wenn die Ansicht Muetzell's richtig wäre, dann könnte allerdings jenes Scholion, da es auch im cod. Cant. sich findet, mit einiger Wahrscheinlichkeit der ersten Redaction nicht zugewiesen werden. Aber, frage ich, ist denn das Scholion thöricht? Vor allen Dingen; ist die mitgetheilte Thatsache wahr oder unwahr? Und da muss jeder gemäss den guten Quellen, welche der genannte Geograph benutzt (v. IV, 10 s. 198), zugestehn, dass sie wahr ist; denn Etym. Gud. 352, 16, Moschop. περὶ σχεδῶν 3 und Etym. M. 543, 43 Ἡσίοδος ἀπὸ τῆς Κυθήρων πόλεως (v. Schol. 164 ἀπὸ τοῦ ἄταις θάλλειν und Etym. M. 162, 33) kommen nicht in Betracht, da sie aus den hesiodischen Scholien geschöpft sein können. Und wenn wir nach dem Grund fragen, warum der Scholiast oder Grammatiker die gewöhnliche Erklärung verwarf und eine andre wählte, so ist dieser leicht zu erkennen. Die Reihenfolge der Namen erschien dem Erklärer im höchsten Grade auffallend, da, wenn der Dichter die geographische Verbreitung dieses Aphroditecultes bezeichnen wollte, zuerst Kypros und

dann Kythere hätte angeführt werden müssen (v. Schoemann, Theog. 120 not. 3; mein System 39). Deshalb deutete er raffinirt, dass nicht die Insel Kythere damit gemeint sei, sondern eine Stadt von Kypros. Seine Erklärung ist aus zwei Gründen falsch. Erstens hiess die Stadt zweifellos, wie die der gleichnamigen Insel, nicht τὰ Κύθηρα sondern ἡ Κύθηρα (v. Ruhnken, ep. crit. I, 61). Zweitens hätte der Dichter v. 193 niemals sagen können ἐνθεν — περίρροντον ἔμετο Κύπρον, wenn er unter Kythere eine Stadt dieser Insel verstanden hätte. Insofern sagt Pinder mit Recht: Schol. Theog. 192 perperam. Weil aber die Erklärung falsch ist, deshalb ist sie noch nicht thörichter Zusatz jüngerer Hand; im Gegentheil, sie kann sehr wohl alexandrinisch, wenn auch nicht aristarchisch sein, worauf auch die Notiz des Etym. M., das für diese Dinge auch ausser den Scholien selbst die vorzüglichsten Quellen benutzt, ohne Schwierigkeit führt. —

Irrthümlich war es ferner von Muetzell, wenn er Schol. Cant. 54 für eine spätere Zuthat erklärte. Dasselbe lautet: Κρόνος τέκε τυτθὸν ἐπ' ἰσφοσιότης κορυφῆς· λείπει τὸ οὔσαν τὴν Πιερίαν δηλονότι ταύτας Μούσας τῷ ἰδίῳ πατρὶ μίγξαι τῷ Διὶ ἢ Μνημοσύνη ἐγέννησεν, ἢ τοῦ λιπαρωτάτου τέκνου τοῦ Ἐλευθῆρος ἄρχουσα. σὺν αἷς καὶ τὴν κήθην, τὴν τῶν πολυλύκων μεριμνῶν ἀνάπαυσιν. ὁ δὲ Ἐλευθῆρ βασιλεὺς ἦν τῆς χώρας καὶ ὄρος ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἥρωος υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰδοῦσης τῆς Ποσειδῶνος. Ἐλευθῆρ, ὄνομα πόλεως τῆς Βοιωτίας. ἐκ τούτου δόξαν προσάπτει τῇ ἑαυτοῦ χώρα, ὅτι ἐγεννήθη μὲν ἐν Πιερίᾳ, ἀλλ' ἢ μήτηρ τῶν τῆς Εὐβοίας ἦν Μνημοσύνη ὄνομα γυναικός· ὅπου φησὶν ἢ Μνημοσύνη τιμᾶται. οὕτως λέγει ὅτι ἐκεῖ Διόνυσος τῆς μανίας ἐπάσαστο καὶ ἠλευθερώθη. Zunächst hat Schoemann, Theog. v. 53 not. richtig erkannt, dass die ersten Worte sich auf v. 62 beziehen, der in einigen alten Exemplaren nach v. 53 gestanden haben muss (v. Schol. Cant. 54), während Aristarch, wie sich aus Schol. 62 ergibt, ihn an jener Stelle las. Er hat durch die Verbesserung λείπει τὸ οὔση, τῇ Πιερίᾳ δηλονότι den ersten Satz vollständig geheilt. Was aber den andern Theil des Commentars anbetrifft, so sind zwei verschiedene Erklärungen von Ἐλευθῆρ durcheinander geworfen. Die erstere bezeichnet Ἐλευθῆρ als den

Namen eines Königs und einer Stadt, die zweite, wie es scheint als Einwand gegen die andre, als den Namen eines Berges ταύτας τὰς Μούσας τῷ ἰδίῳ πατρὶ μίγναι, τῷ Διὶ, ἢ Μνημοσύνη ἐγέννησεν ἢ τοῦ λιπαρωτάτου τόπου τῇ Ἐλευθῆρος ἄρχουσα. ὁ δὲ Ἐλευθῆρ βασιλεὺς ἦν τῆς κώφας, υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰδούσης τῆς Πασσαδῶνος (v. Apollod. III, 10, 2), καὶ ὄνομα πόλεως ἐστὶ τῆς Βοιωτίας ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἥρωος, ὅπου, φησὶν, ἢ Μνημοσύνη τιμᾶται. καὶ τοῦτο δὲ δόξαν προσάπτει (Trinc. M.) τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι (d. h. und diesen Umstand, dass Eleuther die Vaterstadt der Mnemosyne, boeotisch ist, zu seinem Ruhme benutzend) λέγει, ὅτι ἐγεννήθησαν μὲν ἐν Πιερίᾳ, ἀλλ' ἢ μήτηρ αὐτῶν ἐκ Βοιωτίας ἦν. Vollständig zerrissen ist die zweite Erklärung: Ἐλευθῆρ ὄρος τῆς Βοιωτίας οὕτω δὲ λέγεται, ὅτι ἐκεῖ Διόνυσος τῆς μανίας ἐπαύσατο καὶ ἠλευθερώθη. — Mitten hineingerathen ist die Erklärung von λησμοσύνην (v. 55). τὴν λήθην, τὴν τῶν πολυλύπων μεριμνῶν ἀνάπαυσιν, von Μνημοσύνη, ὄνομα γυναικός, und was Schol. 55 folgt δεῖ γὰρ τὸν συγγραφεὴ εἶχειν νοῦν καὶ μνήμην ist nicht eine Erklärung zu λησμοσύνη, wie Schol. Cant. und darnach Gaisford angeben, sondern zu Μνημοσύνη. Was aber Schol. Ven. 53 hat: δείκνυσιν ὅτι Βοιωτία μὲν ἦν ἢ Μνημοσύνη, ἐμίγη δὲ τῷ Διὶ ἐν Πιερίᾳ ist ein Excerpt aus dem ganzen Schol. Cant. —

Ebensowenig ist zu erkennen, warum Schol. Cant. 661 jüngere Zuthat sein soll. Es enthält nur eine Reihe von Glossen, die aus verschiedenen Codd. zusammengetragen sind (z. B. M. ἀτυνεῖ. συνεχεῖ) und paraphrasirend ist aus v. 662 hinzugefügt εὐσόμεθα τὸ ὑμῶν κρᾶτος. In welchen Worten der Beweis jüngerer Herkunft liegt, ist nicht ersichtlich; nur lese man καὶ ἀμετατρέπτῳ νοῖ. —

Was Schol. Cant. 139 anbetrifft, so ist gerade dieses für uns werthvoll wegen der Fragmente aus Hellanikos (v. mein System 26), und Zeno, man sollte daher nur wegen des Namens Ἀστερόπης keinen Argwohn schöpfen. Prüfen wir nämlich den Satz καὶ τὰ ὀνόματα αὐτῶν Βρόντην καὶ Ἀστερόπην Ἄργην δέ, ἐπεὶ φασὶν ἄργητα κεραυνίου, so vermissen wir nach Ἀστερόπην Zeno's Begründung, warum zwei Kyklopen so genannt seien, da doch diese Begründung beim Namen Ἄργης hinzugefügt wird. Die Deductionen Muetzell's 223 ff.

und Lennep's, Theog. v. 140 not. haben dargelegt, dass ein *Ἀστερόπην* hier sowohl wie in den Handschriften nur fehlerhaft sein könne; wir fügen hinzu, dass im cod. M. der das ganze Scholion Cant. in zwei Theilen wörtlich enthält (zu v. 139 und 146) gelesen wird *Βρόντην τε καὶ Στερόπην*. Wenn wir schon desswegen Grund genug haben, die Lesart im cod. Cant. nur auf einen Schreibfehler zurückzuführen, der dann in die späteren Texte selbst hineingerieth (v. Lennep a. a. O.; Koechly z. d. Stelle, dagegen *Στερόπην* gekannt von Eustath. z. Od. 1622, 50), so giebt es noch eine zweite Erklärung, die jedoch nur den Anspruch auf Möglichkeit hat. Das zenonische Fragment hat vielleicht gelautet *Βρόντην καὶ Στερόπην οἶον ἀστεροπήν, Ἄργην δὲ* u. s. w. Beim Ausschreiben hat dann die Aehnlichkeit der Schluss sylben Veranlassung gegeben, die beiden Worte *Στερόπην οἶον* auszulassen. —

Auch die ungewöhnliche Form *Ἐαλώ* für *Ἀελλώ* im Schol. Cant. 267 werden wir berechtigt sein auf einen Schreibfehler zurückzuführen, ohne aus ihr den Beweis für eine jüngere Hand zu entnehmen. —

Grössere Aufmerksamkeit verdient Schol. Cant. 338, in welchem mehrere Flussnamen von der gewöhnlichen Ueberlieferung abweichen, zuerst *Σπειὸς Θράκης*. Man braucht aber nur die Worte des cod. Cant. genau zu beachten, und man wird den Schreibfehler verbessern. Es heisst *Ἐπτάπορος καὶ Γρήνικος καὶ Αἴσηπος καὶ Σιμοῦς Τροίας. Σπειὸς Θράκης. τινὲς δὲ τὸν Γρήνικον καὶ Σιμοῦντα καὶ Πηνειὸν Θεσσαλίας φασί*: Also von den vorhergenannten Flüssen werden einige auch andern Ländern zugewiesen, darunter *Πηνειὸς* Thessalien. Ist die Correctur *Πηνειὸς* für *Σπειὸς* so schwer, wenn wir uns, wie es oft nöthig ist, die erste Sylbe in der Abbrüviatur denken? Ausserdem hat cod. M. *Γρήνικος, Αἴσηπος, θεῖος* (auch verschrieben für *Σιμόεις*), (*καὶ*) *οἱ τρεῖς οὗτοι τῆς Τροίας. Πηνειὸς Θράκης*. Was den zweiten von Muetzell notirten Fehler anbelangt *Μένανδρος, ποταμὸς Λυδίας ἢ Ἰκαρίας*, so bedarf es keiner Erörterung, dass hier ein Schreibfehler für *Καρίας* zu Grunde liegt. Mit demselben Recht aber hätte Muetzell gerade in diesem Scholion noch anführen können *Ἴστρος ποταμὸς Σκιθίας* (für *Σκυθίας*; ebenso Schol. 304 im cod. M. *Ἄρυμα* für *Ἄριμα*) und in der schon citirten Stelle *Γηρήνικον* (für

Γρήνικον). Dass endlich auch Ἄρδεισκος im cod. Cant. für Ἄρδησκος nur Schreibfehler ist, beweist der consequente Gebrauch in den codd., den Diphthong εἰ nur durch ein Zeichen auszudrücken, das mit η sehr leicht verwechselt werden konnte und oft verwechselt worden ist (v. Vollgraff, *Studia palaeographica*, Lugduni-Batav. 1870 s. 29); z. B. steht Schol. 146 in cod. M. *τρία γὰρ ἦδη* (l. εἶδη) *Κυκλώπων*, Schol. 138 ἦ (l. εἰ) *μὴ ὡς μαλερόν*. Ausserdem aber ist es begreiflich, dass bei einem Scholion, das so viele Namen enthielt, von denen die meisten den Scholiasten unbekannt waren (denn das beweist der Unsinn im cod. Cant., dass Simois und Granikos nach Thessalien verlegt werden) viele Irrthümer entstehen mussten, wie sie in sämtlichen Codd., in dieser oder jener Gestalt zu Tage treten. —

Wenn also in den genannten Fällen Muetzell zu viel gesehen und zu viel geschlossen hat, ist desshalb doch seine Ansicht, dass auch der cod. Cant. durch jüngere Zuthaten entstellt ist, wie schon oben zugegeben ist, eine richtige. Dass diess zunächst von Schol. 68 gilt (Gaisford 470 not. f.), welches aus jüngerer, christlicher Feder geflossen, bedarf keines Commentar's. Ausserdem aber beweist die Stellung dieses Scholion's, im cod. Cant. nach Schol. 80, während schon an richtiger Stelle die Bemerkung des Aristophanes gestanden hatte, dass es vielleicht mit Ausnahme der Worte *αἶ τότ' ἴσαν. ἐπορεύοντο* gar nicht in die Theogonie gehört, sondern nur aus Irrthum hierher gesetzt sein kann, was noch durch das unverständliche Lemma *ὁ νοῦς* bestätigt wird. Darauf aber hat Muetzell gar nicht geachtet. Dass übrigens auch andere Handschriften durch dergleichen ungehörige christliche Zuthaten entstellt worden sind, beweist Schol. Ven. 913 *τοῦτο — ζωογονεῖται*, besonders der cod. Vat. 1332. Schwieriger ist die Frage bei Schol. 209 (das zweite ἄλλως). Die ersten Worte *παρὰ τὸ τετάσθαι καὶ ἐξαπλωθῆναι* sind richtig und gut; denn die Etymologie von *τείνω* steht Hesych. und Etym. M. 760, 44; die von *ἐξαπλωθῆναι* hat zur Voraussetzung *τανύω* (Etym. M. 760, 46), das im Schol. Mon. 177 glossirt erscheint *ἐτανύσθη ἀντὶ τοῦ ἐφηπλώθη* (v. Hesych. *τανύσας. ἀπλώσας*). Darnach ist hier nur zu verbessern *ἐφαπλωθῆναι*. Der folgende Theil des Scholion ist orphisch und bezieht sich auf die bekannte Etymo-

logie *οὐνεκα τισάσθην μέγαν Οὐρανὸν ἀστερόεντα* (fr. VIII, 43 Mullach). Nach der Ansicht des Scholiasten ist also die hesiodische Ableitung des Namens *τιταίνου-τας μέγα ἔργον* mit der orphischen identisch, d. h. er verwechselt die eigentlichen Thaten mit den Worten, denn im orphischen Fragment wird der Name von *τίτω* abgeleitet, im Hesiod von *τιταίνω*, aber in beiden ist die gleiche Handlung, dass Kronos seine Geschwister am Uranos rächt. Dem orphischen Fragment ist die neuplatonische Erklärung des *Κρόνος* angereicht *τὸ σκότος τὸ ἀρχαιότατον*, worüber ich oben gesprochen. Die Worte *τοὺς Ζωδιακούς — ἀστέρας* sind von jüngerer Hand ohne Zusammenhang zugesetzt und scheinen byzantinisch zu sein (v. Tzetzes z. Opp. 18 *ἢ ἐν τοῖς ὑψηλοῖς ζυγοῖς καὶ καθέδραις τοῦ Ζωδιακοῦ κύκλου καὶ τοῦ αἰθέρος ἰδρυμένη; Eudokia θ τῆς πορείας, ἣν ποιεῖται διὰ τοῦ Ζωδιακοῦ κύκλου*). —

Eine ähnliche Verschmelzung verschiedener Elemente, denen aber eine neuplatonische Erklärung zu Grunde liegt, scheint Schol. Cant. 95 zu sein. Denn die Erklärung der Musen *συμφωνία τῶν ἀστέρων* kann vielleicht aus einem Commentar des Proklos zu des Dichters „Werken und Tagen“ geschöpft sein, von dem Tzetzes (Gaisf. 30, 12) den Satz citirt *καὶ σφαίρας ἐννεά, ἐν αἷς αἱ Μοῦσαι κατὰ τὸν Πρόκλον βαδίζουσιν οὐ δεδοκνῖαι τὸν ὄλισθον*. Auch hier ist das Original im Proklos selbst für uns verloren gegangen, wie an andern Stellen (Usener, Rh. Museum XXII, 588 ff.). Die Erklärung Apollo's *συνδρομή τοῦ ἡλίου* hat nichts Auffälliges. Wie aber Hermes hier hineingerathen ist, lehrt vielleicht Etym. M. 589, 44 *καὶ τὴν τοῦ Ἑρμοῦ (ὃ ἐστὶ τὴν τοῦ λόγου) μητέρα Ματᾶν λέγει παρὰ τὴν ζήτησιν καὶ εὐρεσιν τῶν μαθημάτων*, ein Satz, der unter *Μοῦσα* steht. Das Scholion führt aber noch auf einen zweiten Punkt. In irgend einer Quelle des Alterthums war der Hesperidenmythus mit der Musensage verschmolzen; und dies scheint Pherekydes gemeint zu haben, wenn er Zeus und Themis zu Eltern der Hesperiden machte (Schol. Eurip. Hippol. 742; für einen Irrthum des Scholiasten erklärt von Heyne z. Apollod. II, 5, 11 und Schoemann, Theog. 130 not. 8). Diese Vereinigung beruhte vielleicht nur auf dem Beiwort der Hesperiden *λιγύφωνοι*. In jedem Fall betrifft das merkwürdige Schol. Cant. 275,

welches von der Sphärenharmonie in Gadeira handelt, jene Vereinigung, und ebenso Diac. 380, 35 *λιγυφώνους δὲ διὰ τὸ ἐναρμόνιον τινα ἦχον τῶν οὐρανίων σωμάτων γίνεσθαι καὶ πρὸς ἄλληλα σύμφωνον κατὰ λόγους μουσικῶν καὶ τὴν καλλίστην τῶν μελωδιῶν*. Was aber die Schlussworte des genannten Scholion's anlangt, so möchte ich nicht mit Schoemann II, 544 für den Namen Aristoteles *Ἀριστόξενος* lesen, da gerade die entsprechende Stelle Diac. 581, 10 den Namen des Aristoteles gleichfalls hat. Man darf nur die gewöhnlichste Verderbniss beim Schol. Cant. annehmen, dass ein ganzer Satz ausgefallen ist, wie ja Schoemann selbst einen solchen Ausfall nach *κινοῦνται* annimmt, etwa des Inhalts: eine solche Sphärenmusik giebt es aber nicht, wie Ar. sagt, in der gewöhnlichen Form des Einwands gegen eine vorhandene Erklärung. —

Dagegen bin ich geneigt, Schol. Cant. 124, auf das Muetzell keine Rücksicht genommen hat, einer jüngeren byzantinischen Feder zuzuschreiben. Denn nach einer Reihe werthvoller stoischer Fragmente über die Kosmogonie folgt der alberne Satz *ἐν γὰρ τῇ νυκτὶ ὁρῶμεν τὸν ἀέρα κεκοσμημένον ἀστράσι καὶ σελήνῃ· καὶ πάλιν ἐὰν μὴ παραχωρήσῃ ἡ νύξ, οὐ φαίνεται ἡ ἡμέρα*, der unmöglich von der ältesten Redaction aufgenommen sein kann. Er fehlt übrigens im Vat. und Par. B.

Von den jüngeren Zusätzen in Schol. 17, 26 und 79 ist bereits oben die Rede gewesen.

Nicht minder Bedenken erregend ist Muetzell's Ansicht über die jüngeren Zusätze im cod. Ven. Zwar hat er scheinbar richtig gesehen, dass Schol. 916 *τὰς — τιμιωτέρας* jüngeren Ursprungs ist, wenn er gleich nicht hinzugefügt hat, dass die Worte in unserer Ueberlieferung Unsinn enthalten. Auch hier hat Muetzell nicht daran gedacht, ob nicht die zweifelhafte Stelle durch Verbesserung eines oder mehrerer Wörter geheilt werden könne. Ich kann mich z. B. in diesem Fall des Gedankens nicht erwehren, dass dieser ganze Zusatz zunächst seinen Ursprung hat in Glossen, welche *χρυσάμπυκες* etwa in der Art des Par. erklärten *χρυσέας ἔχουσαι περικεφαλαίας*, und erst als dies Missverständniss hineingekommen war, der thörichte und mit keiner Deutung harmonirende Schluss hinzutrat; doch lohnt es nicht der Mühe, mit Verbesserungen hervorzutreten. —

Dagegen werden wir nicht umhin können, den zweiten Theil des Schol. 273 *φρίσσει* — *μέλαιναν* für junge Zuthat zu halten, obwohl der einzige Grund, der Muetzell bestimmt zu haben scheint, dass diese Worte in Bas. fehlen, nicht stichhaltig ist. Allerdings wird die Deutung erst dadurch plausibel, dass dieser Scholiast im Gegensatz zum ersteren *Πεφριδῶ* für *Πεφρηδῶ* gelesen hat. — Aber im Schol. 563 *μελίοισι* — *δένδροις* (nicht die Zuthat des Vat.) sehe ich um so weniger eine Veranlassung, jüngere Zuthat anzunehmen, als dieses Scholion in den meisten Handschriften sich vorfindet, was Muetzell allerdings nicht gewusst hat. Freilich würde die Frage aufgeworfen werden können, ob die zweite Erklärung nicht fehlerhaft ist, denn die ausführlichste Deutung der melischen Nymphen in den Schol. Opp. 144 hat dieselbe nicht, und desshalb erregt sie Zweifel. Vielleicht ist auch hier das einzige Wort *ἐρρίπτοντο* falsch. —

Ebenso ist das Vorwort zu den Scholien *ἰστέον* — *Καλλιόπη* entschieden jüngeren Ursprungs, auch abgesehen davon, dass es, mit Ausnahme der venetianischen Handschriften, in allen andern zu fehlen scheint. Der erste Satz wurde bereits als Excerpt aus Diaconus nachgewiesen; dem andern scheint der Anfang der byzantinischen Paraphrase zu Grunde zu liegen, verwässert freilich und entstellt, aber noch erkennbar. —

§ 2. Fehler der Ueberlieferung.

• Unvollständigkeit in den Scholien.

Da über einzelne Verbesserungen schon gesprochen werden musste, so genügt es, die übrig bleibenden anzuführen.

Schol. 99 Gaisf. *ἀντὰρ ἀοιδός. ὡς δυνατοῦ ὄντος τοῦ ἀοιδοῦ παραμυθήσασθαι, ὅτι καὶ Ζεὺς ἀπώλεσε τὸν παῖδα Σαρπηδόνα. εἰ γὰρ καὶ πλάσμα ἐστίν, ἀλλ' ὡς ἀληθὲς λαμβάνων παραμυθήσεται.* Dass dies keinen Sinn giebt, bedarf keiner Erörterung. Dagegen heisst dies Scholion im Cant., nachdem Schol. 98 *δυσκατάπαντον γὰρ τὸ νέον πάθος* (wofür nur Trinc. *πένθος*) in beiden Ausgaben übereingestimmt hat *ὡς δυνατοῦ ὄντος τοῦ ἀοιδοῦ παραμυθήσασθαι, ὅτι καὶ Ζεὺς ἀπόλεσε γὰρ πηδῶντος παῖδα φάσκων καὶ τὰ ἐξῆς· εἰ γὰρ καὶ πλάσμα ἐστίν, ἀλλ' ὡς ἀληθὲς ἐκλαμβάνεται, οὐχ ὡς ἔλαχε παραμυθήσεται.* Und Mon. *ὅτι καὶ Ζεὺς ἀπώλεσε τὸν Σαρ-*

πηδόνα τὸν παῖδα — εἰ γὰρ καὶ πλάσμα πλὴν ὡς ἀληθῶς λαμβάνων παραμυθήσεται. Man gewinnt sofort aus dem corruptirten Scholion in Cant. die Handhabe für die Verbesserung, ohne dass man nöthig hätte, mit Heinsius anzunehmen, dass die Sarpedon betreffenden Worte zu einem andern Scholion gehören. Nämlich ὡς δυνατοῦ ὄντος τοῦ ἀοιδοῦ παραμυθήσασθαι, ὅτι καὶ Ζεὺς ἀπώλεσε Σαρπήδοντα τὸν παῖδα, φάσκοντος καὶ ἄλλα ἐξῆς· εἰ γὰρ καὶ πλάσμα ἐστίν, ἀλλ' ὡς ἀληθὲς ἐκλαμβάνεται, καὶ ἔλαχε τοῦ παραμυθήσασθαι. Indem der Sänger durch Erzählen von alten Geschichten, z. B. „wie auch Zeus seinen Sohn verloren hat, ein schwer geprüftes Herz zu trösten vermag. Denn wenn dies auch Märchen sind, so wird es als Wahrheit aufgenommen, und es gelingt ihm zu trösten.“ — Mit demselben Sinn steht auch das Scholion in cod. Vind. —

Mehrere Verderbungen sind dadurch entstanden, dass ^{Glossen in den Scholien.} Glossen oder vereinzelte Erklärungen, welche zum Scholion selbst gegeben und hinübergeschrieben waren, in den Text der Scholien hineingerathen sind. So ist in das gute und zusammenhängende Schol. Cant. und Ven. 64 die Glosse hineingerathen ἴμερος δὲ ἡ ἐπιθυμία. Schol. 115 lautet εἰδέναί δὲ δεῖ, ὡς ἐντεῦθεν (Cant. ἐνταῦθα) ὁ Ἡσίοδος ἄρχεται τῆς Θεογονίας τοῦ προοιμίου καὶ τοῦ τῶν Μουσῶν ἐγκωμίου καὶ τῆς ἀνακεφαλαιώσεως παυσάμενος. καὶ ἄλλων δέ τινων περὶ Θεογονίας γραψάντων, καὶ ἴσως ἀληθέστερον Ἡσίοδος κατὰ τινὰς παλαιότερους ἔγραψεν. Bei dem Verse 115 giebt dieser Satz keinen Sinn, denn weder die Theogonie noch das Prooimion kann nach der Ansicht irgend eines Kritikers mit v. 115 begonnen haben. Der Satz gehört vielmehr zu v. 116 und lautete ursprünglich: εἰδέναί δὲ δεῖ, ὡς ἐντεῦθεν ὁ Ἡσίοδος ἄρχεται τῆς Θεογονίας (v. Themist. Or. XXX, 1; Muetzell 366) ὡς καὶ ἄλλοι τινὲς περὶ τῆς Θεογονίας ἔγραψαν, d. h. es giebt die Ansicht derer wieder, welche glaubten, dass Hesiod die Theogonie mit v. 116 begonnen habe. Ein anderer, der das Scholion nicht verstand, schrieb darüber τοῦ προοιμίου καὶ τοῦ τῶν Μουσῶν ἐγκωμίου καὶ τῆς ἀνακεφαλαιώσεως παυσάμενος; diese Worte geriethen in den Text und bewirkten, dass das Scholion zu v. 115 hinaufrückte. —

Der Schluss des Schol. 154 lautet im Cant. ἐσημαινε καὶ ἄλλην τινά. ἐπεὶ εἶχεν εἰπεῖν σφετέρων μόνων

ἄλλων. οὗτοι μᾶλλον δεινοὶ τῶν ἐξ ἄλλων γεννηθέντων παῖδες δεινότατοι, οἱ ἐκ Γῆς καὶ Οὐρανοῦ γενόμενοι. Die ersten Worte sind von Schoemann II, 524 richtig verbessert worden ἐπισημαίνει καὶ ἄλλον τινά, ἐπεὶ εἶχεν εἰπεῖν σφετέρῳ μόνον. ἄλλως. Der Schlusssatz aber enthielt offenbar zuerst nur folgende Erklärung: οὗτοι μᾶλλον δεινοὶ τῶν ἄλλων γεννηθέντων παίδων, d. h. die Hekatoncheiren waren schrecklicher als die andern Kinder. Zwei Glossen sind in den Text gerathen und haben den Sinn gestört, δεινότατοι für μᾶλλον δεινοὶ und οἱ ἐκ Γῆς καὶ Οὐρανοῦ γενόμενοι für γεννηθέντων. —

Schol. 180 heisst: ἢ ἀπὸ τοῦ μέξεά τινα εἶναι τὰ μέσου ὄντα τῶν μηρῶν, ἢ ἀπὸ τοῦ μήδω τὸ βουλευόμαι. Dagegen steht im Mon. nur μήδεα. τὰ αἷτια τῆς γονῆς, etwa übereinstimmend mit Etym. M. 583, 83 μήδεα· ἐπὶ τῶν αἰδοίων παρὰ τὸ μέδειν καὶ ἄρχειν τῆς γενέσεως, und mit dem ersten Theil im Cant. ἐκ τοῦ τῆς γονῆς ἄρχειν· τὰ γὰρ πλείονος γονῆς αἷτια ἀπέτεμε. Darnach scheint das ursprüngliche Scholion nur zwei Erklärungen von μήδεα gehabt zu haben ἢ ἀπὸ τοῦ τῆς γονῆς ἄρχειν ἢ ἀπὸ τοῦ μέδω τὸ βουλευόμαι. Bei μήδεα aber stand die Glosse μέξεα, und diese ist erklärt worden durch ἀπὸ τοῦ μέσου εἶναι τῶν μηρῶν, übereinstimmend mit Etym. M. 575, 10 μέξεα. τὰ αἰδοῖα, ὅτι μέσα εἰσὶ τῆς οὐραῆς, μέσσεα ὄντα. Dagegen gehört der Satz τὰ γὰρ — ἀπέτεμε gar nicht zu diesem Scholion, sondern gewiss zu Schol. 178. —

Schol. 203 heisst bei Trinc. und Gaisf. πρῶτον γὰρ κινεῖται ὁμιλία μεταξὺ παρθένων, εἶτα γέλως καὶ μειδιάματα, ἔπειτα ἔξαπατῶνται, μετὰ δὲ τοῦτο ἐπακολουθεῖ τέρψις καὶ φιλία καὶ προσηγία. Die Worte ἔπειτα ἔξαπατῶνται, welche von einem Scholiasten hinüber geschrieben sind, der die Reihenfolge der hesiodischen Substantiva festhalten wollte (μειδήματα τ' ἔξαπάτας τε), stören den Zusammenhang der ganzen Stelle, in welcher das Wirken der Aphrodite angegeben wird; sie fehlen im Cant. —

Schol. 207 ist weitaus das schwierigste dieser Art, da weder in der Bas. die Worte ἐκ τοῦ σίνεσθαι τὴν ψυχὴν τοῦ μέλλοντος βλάπτεσθαι richtig sein können, noch die in der Trinc. ἢ ἀπὸ τοῦ τιταίνειν τὴν ψυχὴν ἑαυτῶν, ὃ ἐστὶ βλάπτειν. Ich habe bei Gelegenheit der stoischen Definitionen auseinandergesetzt, dass die drei

Etymologieen des Wortes gewesen sind *τιταίνειν* = *τείνειν*, *τίνεσθαι*, *σίνεσθαι* = *βλάπτειν*. Daraus folgt, dass in der Bas. für *βλάπτεσθαι* verbessert werden muss *βλάπτειν*, und dass in der Trinc. überhaupt *τιταίνειν* ganz falsch steht, weil dies Verbum unmöglich die Bedeutung *βλάπτειν* haben kann. —

Im Schol. 511 stehen bei Gaisf. mitten unter der ursprünglichen Erklärung der Japetidennamen die Glossen von *αιολόμητιν* (*τὸν ποικίλον τὰς φρένας ἄνθρωπον*), von *ἀμαρτίνοον* (*τὸν κακόβουλον* oder *τὸν σφαλέντα τὴν γνῶσιν*). Also *Μενοίτιον λέγει τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες* (nach M.), *Προμηθεά τὴν πρόνοιαν* (so Bas.), *Ἐπιμηθεά τὴν μετὰ τὸ πρᾶξαι ἐνθύμησιν*. —

Schol. 732 giebt einen interessanten Beweis, wie die Abschreiber der Scholien gearbeitet haben. Offenbar hatte hier ein älteres Exemplar einen Satz stehen, ähnlich etwa *Diac. 590, 10 εὐλόγως δὲ ὁ Ποσειδῶν ἐπιτίθησι θύρας τοῖς Τιτᾶσι χαλκείας, τῆς γὰρ ὑγρᾶς καὶ ψυχρᾶς ἀναθυμιάσεως ἐπιπολαζούσης ἐν τῷ ὑπὲρ ἡμᾶς ἀέρι, αἱ ξηραὶ ἀναθυμιάσεις κενώλυνται ἀνιέναι διὰ τοῦ τοιούτου ἀέρος*. Im Text oder im Scholion war *Ποσειδῶν* glossirt durch *ὁ Ἐννοσίγαιος*, und dies wieder erklärt durch *ὁ τὴν γῆν συνέχων*. Der Compositor der Schol. Cant. begnügte sich damit zwei Glossen hinzuschreiben: *διότι ὁ αὐτὸς Ἐννοσίγαιος, ὁ τὴν γῆν συνέχων*, indem er nur den Namen Poseidon erklärte, der Compositor der Schol. Ven. schrieb nur den zweiten Theil der Erklärung des Diaconus ab *τῆς γὰρ — ἀνιέναι*, da er die Erklärung des Poseidon für überflüssig hielt. Natürlich hat jetzt das *διότι* in der Bas. keinen Sinn, und ebenso sinnlos ist das von Gaisford geschriebene *ἄλλως*.

Schol. 859 hat durch Undeutlichkeit gelitten, indem Glossen mit *ἦ* in den Scholientext eingefügt sind. Der Schwerpunkt der Erklärung betrifft *τοῖο ἄνακτος*, das entweder auf Typhoeus oder auf Zeus bezogen werden kann. In dem ersten Theil des Scholions bis *ἦ φλόξ* ist die Glosse hineingerathen *ἠφάνισεν* für *ἀπέσσυτο*. Ausserdem aber bewirkte ein flüchtiges Abschreiben, dass die nothwendigen Worte *ἦ ἠ φλόξ* ganz ausgelassen wurden, und statt ihrer *ἠ φλόξ* an das Ende gerieth. Das verbesserte Scholion muss lauten: *ἦ κεραυνωθέντος τοῦ ἄνακτος, τουτέστι τοῦ Τυφωέως, ἀνεχώρησεν ἠ φλόξ,*

ἢ ἡ φλόξ τοῦ ἄνακτος, τουτέστι τοῦ Διός, ἀπέσσυτο, κεραυνωθέντος αὐτοῦ (sc. τοῦ Τυφώως) ἐπὶ τὰ ὄρη. Meine Vermuthung fand ich bestätigt durch die Lesart des Cod. Vat. —

Wieder-
holung und
Verrückung
von Scho-
lien.

Auch auf diesen Punkt hat Schoemann zuerst aufmerksam gemacht, indem er an mehreren Stellen Zusammengehörigkeit der Scholien nachwies, die in den Ausgaben zu verschiedenen Versen gedruckt waren. Ebenso erschienen in der Ausgabe von Gaisford mehrere Sätze ohne einen Grund zweimal abgedruckt, wo eine geschicktere Redaction einen solchen Fehler leicht vermieden haben würde. Diese Fälle sind folgende: Schol. 116 παρὰ τὸ χεῖσθαι χάος ἐγένετο und 477, 2, Schol. 119 ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι und 479, 4, Schol. 120 ἔνιοι δὲ πῦρ und 479, 21, Schol. 211 ταῦτα ἔθος — νυκτί und 492, 2 καὶ Μοίρας — θάνατον und 492, 12, Schol. 233 γέροντα — εἶναι und 494, 7, Schol. 266 ὁρῶντες — λόγῳ und 497, 24, wo der Zusammenhang dadurch gestört ist, Schol. 276 ἐν μαλακῷ — ἡσυχία und 499, 22, Schol. 313 steht ὕδραν — λέγει zweimal, Schol. 479 ἡ εὐμάρεια — θεῶν und Schol. 453 (dort in der Bas., hier Trinc.), Schol. 544 ἐπειδὴ — δεῖται und 518, 28, Schol. 720 ἐκεῖ — οὔτοι und Schol. 734, Schol. 886 ὁ — ὑπῆρχεν und 982. Erstaunen aber muss es erregen, wie es geschehen konnte, dass grössere Theile einzelner Scholien überhaupt von ihrem richtigen Platz gerückt werden konnten. So gehört Schol. 123 τινὲς δὲ — ὠνόμασαν zu Schol. 116, und Schoemann II, 542 hat in überzeugender Weise gezeigt, dass Schol. 160 διὰ τὸ πολλοὺς — μαχῶν in einen ganz andern Zusammenhang gehört und eine Erklärung zu πολίος und zur Entstehung der Eri-nyen und Giganten enthält. Unmittelbar darauf schliesst Schol. 166 mit den Worten ἔλαβον — κρυπτόμενον, die nach der Verbesserung Schoemann's sich auf eine Erklärung des Kronos in Schol. 174 beziehen; Schol. 180 τὰ γὰρ — ἀπέτεμε gehört zu v. 178, Schol. 187 ἀπὸ τοῦ — νήσοις zu v. 189, Schol. 188 ὁρθῶς — φησί zu v. 200, Schol. Cant. und Ven. 375 ἢ τῶν ἄστρον — δύσιν ist keine Erklärung zu Kreios, sondern zu Perses v. 377 (wo die Worte zum zweiten Mal, aber richtig stehen); Schol. 463 (Cant. Vat. Cas.) Ἀκακῆσιον — Προμηθεύς zu v. 614, wie schon Gaisford gesehen; Schol. Cant. 515 ὁ γὰρ — κολάζει gehört zu v. 511, wo

Gaisford dasselbe Scholion aus Trinc. aufgenommen hat, Schol. 617 gehören die in Bas. stehenden Worte *ἀλλ' ὅτε — τῶν θεῶν* zu v. 639, wo sie wieder abgedruckt sind, Schol. 618 steht bei Lemma *δῆσε — δεσμῶ* eine Erklärung des Japetos *ἡ περίστροφος — στρέφεται*, und damit hat Gaisford verbunden Schol. Bas. 628 *διὰ — οὐρανός*, während beide Theile des Scholion's an falscher Stelle stehen und zu v. 507 gehören. Das ganze Schol. 726 (Trinc. Par.) gehört zu v. 736, Schol. 859 hat den aus Trinc. aufgenommenen Satzsatz *αἱ γὰρ ἐκ — ἀέρος* mit *ἄλλως* eingeleitet, derselbe war kurz vorher aus Bas. schon einmal mitgetheilt, Schol. 891 bei Gaisford gehört zu v. 886, wo es schon einmal gelesen wird. Schol. 902 *ὅτε* (l. *ὅτι*) — *οἰκουμένην* ist eine Erklärung des Namens Eurynome, nicht Eirene, und gehört zu v. 907, wo es in der Bas. fehlt, bei Gaisford wiederholt ist, dessgleichen sind die folgenden Worte im Schol. 902 eine Erklärung des Namens Thalia, nicht des *τεθαλυῖαν* v. 902 (also *διὰ τοῦτο ἡ τελευταία Θαλίη*); auch sie wiederholen sich im Schol. 907, nur dass dort *Θαλίη* für *θάλλει*, *ὅτι* für *ὃ* verbessert werden muss. Schol. 927 steht bei Gaisford schon bei v. 926, Schol. 934 *ἐπειδὴ — κεχρήμεθα* gehört zu v. 930. Unerträglich ist bei Gaisford ferner die Composition des ganzen Schol. 276, dessen Schluss *ἡ ἀναδιδομένη — ἐστὶ* schon einmal in demselben Scholion vorgekommen war. Im höchsten Grade auffallend ist ferner der Umstand, dass wie in den genannten codd. bei v. 463 das schon erwähnte zu v. 614 gehörige Scholion steht, so im Vat. und Cas. ausserdem noch ein zu v. 593 gehöriges über *κόροιο*, das gleichfalls an der richtigen Stelle wiederholt wird. Für jene Fälle, in denen die Scholien nur wenige Verse auseinandergerückt sind, giebt es eine leichte Erklärung: sie standen ohne Zeichen und ohne Lemma einer Zugehörigkeit am Rande und die thörichten Abschreiber stellten sie an falsche Stellen. Für diese Fälle fehlt jede nur annähernd wahrscheinliche Erklärung. —

Eine ganz eigenthümliche Verwirrung ist im Schol. 311 mit den Worten *ὁ μὲν Πίνδαρος ἑκατογκέφαλόν φησιν εἶναι τὸν Τυφῶέα, οὗτος δὲ πεντηκοντακέφαλον* vorgegangen. Die zweite von Hesiod angeführte Thatsache ist falsch; denn er schildert den Typhoeus durchaus nicht fünfzigköpfig, man müsste denn mit Gerhard

annehmen, dass v. 311 ursprünglich vielleicht nach v. 306 gestanden hat, was geringe Wahrscheinlichkeit bietet. Was ist also geschehen? Zwei Scholien, von denen das erste zu Typhaon d. h. zu v. 306 gehört, das zweite zu Kerberos v. 311, den Hesiod im Gegensatz zu Homer fünfzigköpfig sich vorstellt, sind vom Scholiasten irrthümlich vereinigt, vermuthlich, weil in beiden kein Subject näher bezeichnet war, sondern aus dem hesiodischen Text sich ergab. Der Gegensatz zur Bemerkung über Hesiod macht die Hinzufügung der Worte Ὅμηρος δὲ οὖ zur Nothwendigkeit. —

Charakteristisch für diese Art Verderbung ist auch Schol. 313 im Par., das im Apparat mitgetheilt ist. Mitten unter den Erklärungen der Hydra stehen dort die völlig unverständlichen Worte οὐ φητὸν κατ' ἀξίαν, ἢ οὐ φονεύσιμον. φάσαι γὰρ τὸ φονεῦσαι. Es bedarf keiner Erörterung, dass dieses Scholion zu οὐ φατειόν in v. 310 gehört, und aus Irrthum hier hineingerathen ist. —

Schol. 509 schliesst bei Gaisford nach Trinc. ἐν ἡμῖν δὲ τὸ θυμῶδες Ἄτλας, δυνατὸν ὄν; im Par. stehen die Worte τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες, δυνατὸν ὄν als Erklärung zu Προμηθεΐα, endlich hat M. die Glosse Μενόιτιον τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες. Da eine Erklärung des Menoitios in allen Scholiensammlungen fehlt, so scheint M. allein das richtige zu haben, und deshalb habe ich seine Erklärung mit dem grösseren Schol. 511 vereinigt. Die Erklärung des Atlas v. 509 verlangt dann καρτερικὸν τοῦ νοῦ (für αὐτοῦ) und sie steht im Gegensatz zur physischen ἄξων. — Ebenso zweifellos erscheint es, dass Schol. 738 bei Gaisford nach Bas. in dem ersten Theil nur eine Wiederholung des Schol. 732 enthält, bei dem schon Schoemann Theog. v. 732 not. mit Recht gesehen, dass der Scholiast vermuthlich τῶν für τοῖς gelesen hat. Der zweite Theil ist eine Erklärung zu πάντων πηγαί; nur muss das unverständliche ἐκ τοῦ fortgelassen werden. — Bei Trinc. folgt auf Schol. 813 ein längeres Scholion mit dem Lemma πῆμα μέγα θνητοῖσι, welches durch seinen Inhalt den Beweis liefert, dass es zu v. 874 gehört, wo es im Vind. und M². richtig steht. Denn die Worte enthalten eine Erklärung der typhonischen Winde. Ich habe es daher nicht mit Gaisford unter den Text gesetzt, sondern an Ort und Stelle eingereiht. —

Schol. Cant. 868, welches Gaisford aufgenommen,

ist eine Erklärung der Winde, welche aus Schol. 379 entlehnt ist, wo sie hingehört. —

Eine ganz eigenthümliche Wiederholung findet sich im Schol. Cant. 253, durch welche zugleich der schlagende Beweis geliefert wird, dass zu der alten Redaction, welche dieser Sammlung zu Grunde liegt, Elemente aus der jüngeren Scholiensammlung hinzugekommen sind. Dort geht nämlich der alte mit alexandrinischer Gelehrsamkeit angefüllte Theil des Scholion's bis *παρωνόμασται*. Der folgende Theil, der sich auch bei Trinc. findet, stammt aus der jüngeren Redaction, und seine ersten Worte *αὐτὸ — γίνεται* sind ein andrer Ausdruck für die Worte *τῇ — καταπαύσει* in der alten Sammlung.

An mehreren Stellen enthält ein Scholion mehrere ausführliche Erklärungen, deren einzelne Theile in den Sammlungen durcheinander geworfen sind, so dass der Zusammenhang nicht mehr erkennbar ist. Combination
mehrerer
Deutungen.

Schol. 266 enthält zwei Erklärungen der Iris, eine allegorische-ethische und eine allegorisch-physische. Die zweite beginnend mit *ἀπὸ τῆς λαμπηδόνοσ* muss durch *ἄλλωσ* eingeleitet werden.

Schol. 273 bei Gaisford: *Πεφρηδῶ. τὴν ἐναλίαν τομήν (ἐνναλίαν ποτμήν Bas.), τὸν πλοῦν. ἐπεὶ οὖν ἐν τῷ πλεῖν ἐνὶ καὶ σωθῆναι καὶ ναυαγῆσαι, τὴν μὲν Πεφρηδῶ εἶπεν εὐπεπλον, τὴν δὲ Ἐννώ κροκόπεπλον, ὡσ ἐπὶ κακῷ. φρίσσει γάρ τις ἀρχόμενος τοῦ πλοῦ διὰ τοὺς ἐπιγενομένους κινδύνους, ἀλλὰ λαμπροφορεῖ ταῖσ ἐλπίσι θελγόμενος, μάχης δὲ γενομένησ αὐτῷ μετὰ τῆσ θαλάσσησ καὶ ναυαγήσασ οὐκέτι λαμπροφορεῖ, ἀλλὰ στολὴν ἀμφιέννυται μέλαιναν.* Zuerst hat Schoemann II, 519 gesehen, dass zwei verschiedene Erklärungen diesem Scholion zu Grunde liegen, von denen die zweite bei *φρίσσει* beginnt; indessen seine Aenderung *τὴν ἐναλίαν πομπήν* genügt nicht, obwohl es richtig ist, dass an das Etymon *φρέω, φορέω* dabei gedacht ist, da *τὸν πλοῦν* ohne Sinn hinterher hinkt. Offenbar enthalten die ersten Worte die Deutung beider Namen, und die Lesart der Bas. zeigt, was ausgefallen ist, so dass der erste Satz gelautet hat: *τὴν ἐναλίαν πομπήν καὶ τὸν ἐννάλιον (Ἐννώ) πλοῦν* „die glückliche und die unglückliche Fahrt.“ Dieselbe Deutung liegt dem folgenden Satze zu Grunde, in welchem auch *εὐπεπλος* und *προκόπεπλος* darauf bezogen werden. Dann aber hat das Scholion eine Lücke; ein

Satz ist ausgefallen, etwa des Inhalts: ἄλλως· Περφρηδῶ (oder Περφριδῶ) παρὰ τὸ φρίσσειν, denn die Erklärung von Ἐννώ ist in diesem zweiten Theile mit dem ersten übereinstimmend (μάχης δὲ γενομένης αὐτῷ μετὰ τῆς θαλάσσης). Demnach stimmen beide Scholien überein in der Erklärung von εὐπεπλος und κροκόπεπλος und von Ἐννώ, sie weichen ab bei dem Etymon von Περφρηδῶ. Dass der Name Ἐννώ aber in einem dritten Scholion mit „rufen, schreien“ (für Ἐναῦω: Schoemann, Theog. 154 Anm. 3) erklärt war; beweist Diaconus 562 φρίσσειν ἡμᾶς ποιοῦντα καὶ κραυγάζειν.

Schol. 276 enthält mehrere Erklärungen der Gorgonen. Im Schol. Trinc. διὰ — ἡσυχία ist der Name Σθεινώ erklärt durch die vielen und grossen Gefahren der Seefahrt, Εὐρύαλη durch die Schrecken der endlosen Meeresfläche, Μέδουσα durch die aufsteigende Gewalt des Wassers. Kürzer, aber zweifellos auf derselben Auffassung beruhend ist die Deutung in der Bas.: τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγός φησι (Σθεινώ und Εὐρύαλη), Μέδουσαν δὲ τὴν λεπτοτάτην οὐσίαν. Dies Scholion ist aber auch sonst bemerkenswerth. Nachdem es nämlich die physische Erklärung der Gorgonen gebracht, hat es noch eine Zusammenstellung, wobei ausser jener physischen eine ethische, gleichfalls durch ἄλλως zu verbindende Deutung angeführt wird Μέδουσα ὁ πρὸς καιρὸν φόβος καὶ ἡ φροντίς, und durch diese Zusammenstellung sind in dem einen Scholion unerträgliche Wiederholungen erzeugt. Was die Erklärungen des Perseus anbetrifft, so hat Bas. nur zwei, Trinc. drei ὁ ἥλιος, ὁ λαμπρὸς ἀἴθρ ὁ τὴν διαπεραίωσιν ἐργαζόμενος, ἡ διαπεραίωσις τοῦ χρόνου τῶν ἀρχομένων πλεῖν. Die zweite Erklärung steht in der Bas. bei Pegasos.

Schol. 293 bei Gaisford: Ὅρθον. τὴν εὐμαρῆ φύσιν τῶν ὑδάτων. ὁ δὲ Ὅρθος ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ ὄρμαῖν, ὡς Ὅμηρος·

πρὶν ὄρθαι παρὰ ναῦφι ποδώκεα Πηλείωνα.
ἄλλως. παρὰ τὸ ἀνορμαῖν ἀπὸ τῶν ἐκεῖ τὸν ἥλιον Ὅρθον αὐτὸν ὠνόμασαν, ἤγουν τὸν ὄρθῆν ποιοῦμενον τὴν ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων. Εὐρυτίωνα δὲ λέγει τὴν ὄρμην καὶ κίνησιν. τὸν Εὐρυτιωνά φησιν Ἑλλάνικος γεγενῆσθαι ἀπὸ Ἄρεος καὶ Ἐρυθείας· λέγει δὲ τὴν ῥίζαν καὶ τὴν ἀνάδοσιν τῶν φυτῶν. καὶ γὰρ ἐξ ὑγραῖς δυνάμεως φύει, καὶ ὅτι κάτω μὲν ἔχει τὴν ῥίζαν, ἄνω δὲ τοῦ ἀνθους

τὸ κάλλος, ἢ τὴν κατὰ γῆς τῶν ὑδάτων κυκλοτερῆ φεῦ-
 σιν. ἄλλως. Ὅρθον τὴν ὀρμὴν καὶ ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων
 ἢ τὴν εὐμαρῆ φύσιν τῶν ὑδάτων. Zunächst ist einleuch-
 tend, dass die Worte τὴν εὐμαρῆ — ὑδάτων zweimal
 aufgenommen sind, zuerst aus Trinc., nachher aus Bas.
 Dann ist nach der fehlerhaften Bas. die Erklärung τὴν
 ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων gleichfalls überflüssiger Weise wie-
 derholt. Ferner steht fest, dass bei Gaisford die erste
 Erklärung τὴν — ὑδάτων mit Unrecht zu Ὅρθος gesetzt
 ist, während in der Bas. die unmittelbar an das Lemma
 anschliessenden Worte ἢ δὲ Ὅρθος — den Beweis lie-
 fern, dass ein Satz ausgefallen ist und zwar die Deutung
 von Eurytion. Die aufmerksame Prüfung ergiebt nun
 mit Sicherheit, dass der Name *Εὐρυτίων* etymologisch
 erklärt wurde durch εὐ und φύσις, d. h. dass die erste
 Erklärung bei Gaisford zu diesem Namen gehört, Ὅρθος
 dagegen entweder durch ὀρμᾶν oder durch ὀρθός, indem
 zwei verschiedene physische Deutungen bei der ersten
 Etymologie in Anwendung kamen, entweder vom Früh-
 roth oder vom Nebel. Daraus folgt, dass umgekehrt die
 bei Gaisford nach Bas. unter Eurytion stehende Erklä-
 rung *Εὐρυτίωνα* — κίνησιν zu Orthos gehört und an
 die Worte ὁ δὲ Ὅρθος — anschliessen muss. Ferner
 muss für ἦγονν gelesen werden ἦ, da zwei verschiedene
 Erklärungen angeführt werden, oder genauer ἦ παρά.
 Endlich fehlt vor λέγει δέ das Object *Ἐχιδνα*, das M²
 treu bewahrt hat, denn aus den Glossen ergiebt sich,
 dass dieser Satz nur eine Erklärung zu *Ἐχιδνα* enthal-
 ten kann. —

Schol. 313 bei Gaisford: τοὺς ὑετοὺς διὰ τὸ αὐτοὺς
 εἶναι ἀπὸ τῶν ἀναθυμιάσεων. ὕδραν τὴν κακίαν λέγει.
 καὶ ὅτι ὁ Ἡρακλῆς αὐτὴν ἀνεῖλεν, ἦγονν ἢ ἀρετὴ ἢ δυ-
 ναμένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσει, κἂν πολυμήχανος ἦ, πολυ-
 κέφαλος γὰρ ἢ ὕδρα. ἢ τὴν καταφορὰν τοῦ ἀέρος ὑδάτων,
 ἦν Ἡρακλῆς ἀναιρεῖ· ἦγονν ὁ ἥλιος ὁ τοῦ ἀέρος ὦν κλέος·
 τὴν ὕδραν δὲ Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης
 δὲ πεντηκοντακέφαλον. Λερναίην. Λέρνη λίμνη ἐν Ἄργει
 δίκην ἔρνου λίην ἀύξομένη. λευκώλενος δὲ Ἡρη, ὅτι ἐν
 τῷ ἀέρι συνίσταται καὶ τρέφεται τὰ ὕδατα. σὺν δὲ Ἡρα-
 κλεῖ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ κατηστέρισται. ὕδρην
 καὶ λέγει, ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε. ἄλλως. ὕδρην τὴν
 κακίαν φησὶ διὰ τὸ ὑδαλέην καὶ διακεχυμένην εἶναι παν-
 ταχοῦ. Λερναίην δὲ ταύτην καλεῖ διὰ τὸ λίαν ἀραιοῦσθαι

καὶ αὐξέσθαι τὴν φανερὰν κακίαν. ἄπλητον δὲ ἀπλήρωτον, ἀμέτρητον. κοτέουσα δὲ ἦγουν τῇ θερμότητι ὁ ἀῆρ ὀργιζόμενος.

In diesem verwirrten Scholion, welches an zwei Stellen Unsinn enthält, in dem Satze mit σὺν δὲ Ἡρακλεῖ und zuletzt im λίαν ἀραιούσθαι, sind fortlaufende längere Exegesen dreier Commentatoren enthalten, nicht zweier, wie Schoemann II 518 will. Der erste erklärt die Hydra als Regen und Ueberschwemmung, der zweite als das Laster, der dritte erklärt den Mythos historisch. Die ersten beiden erklären dieselben Hauptpunkte: ὕδρα, Ἡρακλῆς, Λέρνη. Des letzten Deutung ist fragmentarisch erhalten: sie beginnt mit der Erklärung des Namens ὕδρα und endet damit, dass Iolaos dem Herakles zu Hilfe kommen musste (Apollodor II, 5, 2). Demnach lautete die erste Erklärung: τοὺς ὑετοὺς διὰ τὸ αὐτοὺς εἶναι ἀπὸ τῶν ἀναθυμιᾶσεων (soweit Diaconus), ἢ τὴν καταφορὰν τῶν τοῦ ἀέρος ὑδάτων, ἢν Ἡρακλῆς ἀναιρεῖ, ἦγουν ὁ ἥλιος ὁ τοῦ ἀέρος ὦν κλέος. Λέρνη λίμνη ἐν Ἄργει δίκην ἔρνου λίαν αὐξομένη. [λευκώλενος δὲ Ἡρη, ὅτι ἐν τῷ ἀέρι συνίσταται καὶ τρέφεται τὰ ὕδατα. Diac.] κοτέουσα δέ, ἦγουν τῇ θερμότητι ὁ ἀῆρ ὀργιζόμενος. Die gewöhnliche physische Deutung, welche Johannes Diaconus 565, aus dem der Scholiast geschöpft hat, zum Theil mit denselben Worten benutzt hat. — ἄλλως. ὕδρην τὴν κακίαν φησὶ διὰ τὸ ὑδαλέην καὶ διακεχυμένην εἶναι πανταχοῦ. καὶ ὅτι ὁ Ἡρακλῆς αὐτὴν ἀνεῖλεν, ἦγουν ἢ ἀρετὴ ἢ δυναμένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσαι, κἄν πολυμήχανος ἢ πολυκέφαλος γὰρ ἢ ὕδρα. Λερναίην δὲ ταύτην καλεῖ διὰ τὸ λίαν ἐρνοῦσθαι (für ἀραιούσθαι) καὶ αὐξέσθαι τὴν φανερὰν κακίαν. Die ethische Erklärung der Neuplatoniker. — ἄλλως. ὕδρην λέγει, ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε... τὴν ὕδραν δὲ Ἄλκαϊος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σίμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον... ἄπλητον δὲ ἀπλήρωτον, ἀμέτρητον... σὺν δὲ Ἰολάῳ (v. 317 sc. λέγει), ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λερναίᾳ ὕδρᾳ ἐπεβοήθει, ὃς ἔπειτα κατηστέρισταί. Schoemann a. a. O. 514 wollte dafür: σὺν δὲ Ἡρακλεῖ ὁ Ἰόλαος ἐμάχετο... ἔπειτα δὲ καὶ ὁ καρκίνος σὺν τῇ Λερναίᾳ ὕδρᾳ κατηστέρισταί. Der letzte Erklärer deutete die wunderbare Thatsache, dass Herakles eine Unterstützung gebraucht habe, die bekanntlich auch Eurystheus übel nahm (οὐ γὰρ μόνος ἀλλὰ καὶ μετὰ Ἰολάου τῆς ὕδρας περιεγέμετο. Apollodor).

Auch die Lesarten im Par. und M. stimmen mit dieser Verbesserung überein, nur dass sie den Schluss ausführlicher haben: ὅς καὶ κατηστερίσθαι σὺν τῇ ὕδρᾳ λέγεται.

Schol. 957 bei Gaisford mit Bas. παρὰ τὸ κινεῖν τὸν λογισμόν, ἢ διάκρισις τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν φαρμάκων ἢ τὴν διαπεραίωσιν τοῦ ἡλίου τὰς ἀπογεννήσεις τῶν βοτανῶν. In diesem wirren Scholion enthält der erste Theil eine Erklärung von Iapetos (v. Cap. 2 § 3 Prometheus), der zweite, wie schon oben vermuthet, eine euemeristische Deutung, der dritte die gewöhnliche physische des Aietes, der letzte eine Interlinearglosse zu Κίρκην. Das verbesserte Scholion wird also lauten: Κίρκην τὰς ἀπογεννήσεις τῶν βοτανῶν, Αἰήτην τὴν διαπεραίωσιν τοῦ ἡλίου. ἄλλως. Κίρκη ἢ διάκρισις (?) τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν φαρμάκων.

Schol. Cant. 34 πρῶτον τὸ καὶ ὕστερον, ebenso abgedruckt von Heinsius und Gaisford; es muss nach den hesiodischen Worten lauten πρῶτόν τε! Schreibfehler und Irrthümer.

Schol. Cant. 64 ἦτε γὰρ χάρις muss geändert werden in ἦγουν ἢ χάρις, wie auch die Stelle im Schol. Ven. lautet; ferner fehlt nach δῶρα das Prädicat, welches ich hinzugefügt, nach δυνατὸς aber λέγειν, das gleichfalls im Schol. Ven. gelesen wird.

Schol. Cant. 138 τὸ χλωρὸν ποιόν ist zu verbessern in τὸ χλωροποιόν. Ein gleicher Fehler Stobaeus, ecl. phys. 2. v. Cornutus, ed. Osann 409.

Schol. Cant. 234 ἢ διὰ τὸ γέροντα ἄκρως εἶναι, dagegen Par. und M. ἄκραν εἶναι. Es muss heissen ἀπλῶς εἶναι, „weil Nereus an und für sich ein Greis ist“, und schon im ältesten Exemplar war der Fehler vorhanden. Auch die Fortsetzung dieses Scholion's ἐπεὶ γὰρ συμβαίνει κατὰ περίστασιν τινα καὶ ὧν ἐν νοῦ ἔχομεν λανθάνειν θέλων δηλῶσαι, τὸν δὲ μὴ ἄκοντά ποτε αὐτὸν ἐπιλανθάνεσθαι, τοῦτό φησι ist an und für sich Unsinn, dann aber kann sie unmöglich eine Erklärung zu den Worten πρεσβύτατον παῖδα enthalten. Eine nahe liegende Vermuthung ist, für καὶ zu schreiben ὅτι (ein Fehler, der durch undeutliche Abbreviatur entstanden sein kann), und anzunehmen, dass die Construction des ganzen Satzes nach dem Fortfallen des ὅτι umgemodelt worden ist, so dass auch λανθάνομεν und θέλοντες nothwendig würde. Der Schlusssatz aber bleibt unverstän-

dig, selbst wenn das Scholion, wie es den Anschein hat, zu v. 235 οὐδὲ θεμιστέων λήθεται gehört.

Schol. Cant. 364 τανύσφυροι Ὠκεανῖναι ἀντὶ τοῦ μακρόσφυροι. ἐκ δὲ τῆς εὐσφύρου, ἢ εὐμήκης ἀπὸ μέρους. Die letzten Worte enthalten offenbar eine Erklärung zu τανύσφυρος, zu welcher εὐσφυρος einen Gegensatz bilden soll: ἀντὶ τοῦ μακρόσφυροι, ἤγουν εὐμήκεις ἀπὸ μέρους· ἄλλο δὲ τὸ εὐσφυρος.

Schol. Cant. 370 οὗτοι δὲ ἴσασιν, οἱ ἐκάστῳ (ἐκαστοι Gaisford) πλησίον οἰκοῦσιν ἢ οἰκοῦντες. Die Verbesserung G.'s ist ungeschickt, denn die Ueberlieferung ἐκάστῳ (sc. ποταμῶ) ist fehlerfrei. Aber der Schluss ist verdorben, denn οἰκοῦσιν kann nur glossirte Erklärung zu ναιετάουσιν sein: πλησίον ναιετάουσιν, ἤγουν οἰκοῦσιν. Das Participium οἰκοῦντες erklärt sich aus Schol. im cod. M² οἱ ἐκάστῳ πλησίον οἰκοῦντες. —

Schol. Cant. 404 und 527 sind bei Gelegenheit der euemeristischen Fragmente angeführt worden.

Schol. Cant. 407 ἥπιον ἀνθρώποισι. ἐπεὶ οἶονεὶ τέρονται οἱ θεοὶ μὴ ἐννοοῦντων ἡμῶν τὴν τοῦ βίου πάροδον ἢ τὴν τούτων πάροδον. Die Worte μὴ — πάροδον sind nur eine Wiederholung von Schol. 406 τερόμενοι — πάροδον; der Anfang aber lässt vermischen erstens eine Erklärung zu ἥπιον ἀνθρώποισι, und zweitens den Gegenstand des τέρεσθαι, so dass ursprünglich etwa dagestanden haben wird ἐπεὶ οἶονεὶ τέρονται οἱ ἄνθρωποι καὶ οἱ θεοὶ τῆς λήθης, ἤγουν τῆς νυκτός.

Schol. Cant. 602. Nach der ersten Erklärung des ἀγαθόν, ἤγουν τοῦ πυρός ἢ τοῦ μὴ γάμου (l. γαμεῖν) steht in den nächsten Sätzen Folgendes: Der, welcher nicht heirathet, hat ein Uebel, nämlich im Alter nicht gepflegt zu werden, oder es ist gut nicht zu heirathen, aber schlecht, keine Pflege und keine Erben zu haben. Beide Sätze sagen dasselbe aus, wir erwarten aber nach des Dichters Worten einen andern Gedankenzusammenhang. Entweder es ist gut, nicht zu heirathen, aber das Uebel dabei ist der Mangel an Pflege und Erben, oder es ist gut zu heirathen, aber das Schlechte gleicht sich auch dabei mit dem Guten aus: ἢ τοῦτό φησιν, ὅτι (für οὔτε) [ὁ] μὴ γήμας ἕτερον ἔχει κακόν, τὸ μὴ ἔχειν γηροβοσκούς καὶ κληρονόμους (für τὸ μὴ γηροβοσκεῖσθαι) ἢ ὅτι (für οὕτως) ἀγαθόν τὸ γαμεῖν, ἀλλὰ κακόν τῷ ἐσθλῷ ἀντιφερίζει (für τὸ μὴ ἔχειν u. s. w.).

Schol. Cant. 610 ἀπὸ γενικῆς γενεᾶς giebt keinen Sinn; es muss verbessert werden γενέθλης ἀντὶ γενεᾶς.

Schol. Cant. 663 ἡ μάχη τῶν στοιχείων, ταῦτα γὰρ Τιτῆνες ἢ πλημμέλεια καὶ ἡ ἀταξία. Es muss heissen στοιχείων ἐστὶ, Τιτῆνες γὰρ ἢ u. s. w.

Schol. Cant. 680 πεδόθεν δὲ σεισμὸς γέγνε τῇ μεγάλῃ βοῇ τῶν ποδῶν αὐτῶν. ὡς ἄρ' ἐπ' ἀλλήλοισιν ἐπέφερουν τὰ στουόεντα βέλη. Die Erklärung giebt keinen Sinn, und der Zusammenhang zwischen dem ersten und zweiten Satz fehlt vollständig. Es fehlt ferner zu σεισμὸς das nothwendige οὐρανοῦ (v. 679); endlich scheint der zweite Satz nur eine paraphrasirende Anführung von v. 684 zu sein, wie er auch im cod. Vat. losgelöst bei v. 684 steht. Darnach müsste das Scholion lauten: πεδόθεν δὲ σεισμὸς γέγνε οὐρανοῦ τῇ μεγάλῃ βοῇ καὶ τοῖς ποσὶν αὐτῶν καὶ τοῖς βέλεσιν.

Schol. Cant. sind die letzten Worte νῦν δὲ ἐκλίθη (Bas. ἐκλήθη) ἡ μάχη Lemma zu einem fehlenden Scholion, etwa, wie die Glossen zu beweisen scheinen ἐκλίθη, ἤγουν ἐκινήθη, v. Schol. 126.

Schol. Ven. 720 ἐκεῖ — οὗτοι (= Schol. Cant. 734 ἐκεῖ — τούτους) gehört der erste Satz ἐκεῖ — ἀνθρώπων zu v. 720, der Schluss ist eine Erklärung zu v. 734.

Schol. Cant. 727 κατὰ τρεῖς τάξεις εἰς τὸ αὐτὸ περὶ τὸ ἄκρον καὶ ἀνώτατον μέρος τοῦ Ταρτάρου πρὸς τῷ ἄδῃ, περὶ ὅν, φησί, κέχεται πολλὴ νύξ. τὸ γὰρ τριστοιχεῖ πολυστοιχεῖ. In diesem Scholion gehören die ersten und letzten Worte einer Erklärung von τριστοιχεῖ an, ebenso wie im folgenden Schol. Cant. das in die Mitte hineingerathene τριπλῆ (l. τριπλῆ), die Worte ἄκρον — Ταρτάρου dagegen erklären δειρῆ, die Worte πρὸς τῷ ἄδῃ und εἰς τὸ αὐτὸ dagegen gehören gar nicht in diesen Zusammenhang und scheinen irgend wo als Glosse gestanden und irrthümlich hier hineingerathen zu sein: κατὰ τρεῖς τάξεις ἢ πολυστοιχεῖ ἢ τριπλῆ. δειρῆ δὲ τὸ ἄκρον καὶ ἀνώτατον τοῦ Ταρτάρου, περὶ ὅν, φησί, κέχεται πολλὴ νύξ. Im folgenden Scholion aber muss für ὡς ἄν gelesen werden ἢ ἐκεῖ.

Schol. Cant. 759 ἐκ τῶν παρεπομένων δὲ τοῖς ἀνθρώποις κοινῶς πλάττει. Gaisf.: Dedi κοινῶς pro vulg. κοιμών, ohne eine Erklärung hinzuzufügen. In keinem Fall geben die Worte einen Sinn. Da das Wort ἀνθρώποισι v. 763 gelesen wird, so scheint es wahrscheinlich,

dass der Scholiast etwas gesagt hat, was auf die v. 763 folgenden Verse Bezug hat, und da v. 764—766 die die Schilderung des Todes enthalten ist, so ist möglicher Weise statt des überlieferten *κοιμών* ein *κῶμα* oder *κοίμησιν* zu verbessern. *ἐν τοῖς παρεπομένοις ἀνθρώποισι κῶμα πλάττει.*

Schol. Cant. 767 *ἐν τοῖς οἰκήμασι νυκτός, τὸ δὲ χθονίου ἢ τοῦ στυγεροῦ.* Dagegen cod. S. *ὑπὸ χθονίου ἢ στυγεροῦ*; endlich Bergk Anacr. fr. 65 *τὸ δὲ χθονίου, ἦτοι στυγεροῦ.* Der cod. S. führt zur richtigen Lesart, die Bas., wie gewöhnlich, flüchtig abgeschrieben: *τὸ δὲ χθονίου ἢ ὑποχθονίου ἢ στυγεροῦ* d. h. *χθόνιος* heisst entweder unterirdisch oder schrecklich. Daher die Glosse im Par. B. *καταχθονίου.* Welche Bedeutung aber *χθόνιος* im folgenden Fragment des Anakreon gehabt, ist schwer zu sagen, da die beiden Ueberlieferungen, Bas. *χθόνιον δ' ἑμαυτὸν ἤρην* und S. *χθόνιον δ' ἑμαυτὸν ἦγον* keinen rechten Sinn geben. Das natürliche scheint aber, dass auch in diesem Fragment *χθόνιος* die Bedeutung *στυγερός* haben muss, weil es zu ihr als Beispiel angeführt wird. S. lässt *τὸ δὲ χθονίου* aus, weil er verbindet *ἐν οἰκήμασι νυκτός* mit dem Lemma *ἐνθα, ὑποχθονίου ἢ στυγεροῦ* mit *θεοῦ.*

Schol. Cant. 780 *Θαύμαντος. ὄνομα ἀντὶ ἐπιρρήματος. τὸ δὲ παῦρα ἀντὶ ὀλιγάκις. Θαύμαντος δὲ διὰ τὸ θαῦμα ἐμποιεῖν.* Es muss gelesen werden *Θαύμαντος διὰ τὸ θαῦμα ἐμποιεῖν. τὸ δὲ παῦρα ἀντὶ ὀλιγάκις, ὄνομα ἀντὶ ἐπιρρήματος.*

Schol. Cant. 792 *ἢ δὲ μί' ἐκ πέτρης. ὡς ὄχετόν κεκρυμμένον διαβαίνει πρὸς τὰς πέτρας. ὅθεν καὶ φαίνεται.* Dies giebt offenbar keinen Sinn, besser ist die Lesart in der Trinc. *ἐν ὄχετῳ κεκρυμμένος*, noch besser Gaisford's *δι' ὄχετοῦ κεκρυμμένου* (cod. Vat. hat *ὡς ὄχετός κεκρυμμένος διαβαίνει καὶ ἀναβαίνει πρὸς τὰς πέτρας*). Aber Par. B. und Mon. zeigen, wie flüchtig die Baseler Scholien abgeschrieben sind. Zunächst gehört dies Scholion nicht zu dem Verse, bei welchem es im cod. Cant. steht, sondern zu v. 787. Vergleichen wir, was hier der Cant. hat. *πολλόν θ' ὑπὸ χθονός. πολὺ δὲ ὑπὸ τὴν γῆν διὰ τοῦ Ὠκεανοῦ, λαθραίως παρέρχεται τὸ ὕδωρ τῆς Στυγός καὶ οὗτος* (ebenso Gaisford). Trinc. dagegen und cod. Mon. haben weder *πολὺ δὲ* noch *καὶ οὗτος*, und es scheint kaum des Beweises zu bedürfen, dass die Schluss-

worte καὶ οὗτος absoluter Unsinn sind. Was aber πολὺ δέ anbetrifft, so ist gerade dies Scholion charakteristisch wegen seiner Entstehungsart. Die Worte διὰ τοῦ Ὀκεανοῦ nämlich geben in unserm Satz keinen Sinn, weil sie an falscher Stelle stehen; offenbar dienen sie als Erklärung zu πολὺ (warum die Wassermasse gross ist). So ist das ganze Scholion aus folgenden Glossen und Erklärungen entstanden:

πολλὸν δέ	πολὺ δὲ διὰ τοῦ Ὀκεανοῦ
ὑπὸ χθονός	ὑπὸ τὴν γῆν
φέει	παρέρχεται
διὰ νύκτα μέλαιναν	λαθραίως
Ὀκεανοῖο κέρας	τὸ ὕδωρ τῆς Στυγός

Es muss also verbessert werden πολὺ δὲ διὰ τοῦ Ὀκεανοῦ ὑπὸ τὴν γῆν λαθραίως u. s. w. Hieran fügt also cod. Mon. (der übrigens im ersten Satz λαθραίως ausgelassen) Folgendes: ὡς εἰς ὄχετόν κεκρυμμένον διαβαίνει (Par. hat den Schreibfehler διαβάλλει) καὶ ἀναβαίνει πρὸς τὰς πέτρας, ὅθεν καὶ φαίνεται. Wir erkennen, dass die Worte eine zweite Erklärung zu dem eben genannten Vers enthalten; sie müssen also durch ἄλλως von dem ersten Scholion getrennt werden. Sind sie aber richtig? Ich glaube ja, wenn man nur nach der Andeutung bei Trinc. verbessern wollte ἐν ὄχετῳ κεκρυμμένῳ. πρὸς τὰς πέτρας aber bezieht sich auf v. 786 ὅ τ' ἐκ πέτρης καταλείβεται ἠλιβάτοιο. Was aber jetzt in den codd. und edd. folgt ἔστι δὲ — μίαν gehört zu v. 789.

Schol. Cant. 863 χόανοιο. χωνευτήρος. χόαν τὸ χωρητικὸν τοῦ πνεύματος, τὰς φύσας λέγει. Es ist klar, dass χωνευτήρος keine Erklärung zu χόανον sein kann, sondern zu τέχνη ὑπ' αἰζηῶν (v. 863), und dass χόαν mit Gaisford in χόανον verbessert werden muss.

Schol. Cant. 886. Λέγεται, ὅτι ἡ Μῆτις τοιαύτην ἔχει δύναμιν, ὥστε μεταβάλλειν εἰς ὅποιον ἂν ἐβούλετο. πλανήσας οὖν ὁ Ζεὺς αὐτὴν καὶ πικρὰν ποιήσας κατέπιεν· ἔγκυον δὲ αὐτὴν κατέπιεν. Hierzu sind verschiedene Verbesserungsvorschläge gemacht z. B. καὶ ἐπικρατήσας συνῆλθεν für καὶ πικρὰν ποιήσας κατέπιεν, oder πλανήσασαν οὖν ὁ Ζεὺς αὐτὴν καὶ πικρὰν παύσας κατέλαβεν oder πιάσας für ποιήσας (v. Gaisford not.). Mit Rücksicht aber auf die Verse Chrysipp's bei Galenus, de

plac. Hippocr. et Plat. V, 349 Kuehn. (v. Schoemann II, 417)

κούρη νόσφ' Ἡφης παρελέξατο καλλιπαρήφ
ἔξαπατῶν Μητιν, καίπερ πολύιδριν ἐοῦσαν·

συμμάρφας δ' ὄγε χερσὶν ἐὼν ἐγκάτθετο νηδύν

ist nur wenig zu verbessern: *πλανήσας* entspricht dem *ἔξαπατῶν*, *συμμάρφας* führt auf *μικρὰν ποιήσας* (was Paley vorgeschlagen hat), die Schlussworte *δὲ αὐτὴν κατέπιεν* sind unnütz und von zweiter Hand hinzugefügt, der ganze Schluss des Scholions aber *ὁ δὲ Οὐρανὸς — ὑπῆρχεν* gehört, wie cod. Mon. gezeigt hat, zu v. 892. Uebrigens ist nicht nöthig nach Barocc. 109 *μεταβάλλειν* in *μεταβάλλεσθαι* zu verbessern, da auch Apollod. I, 3, 6 das Activum steht.

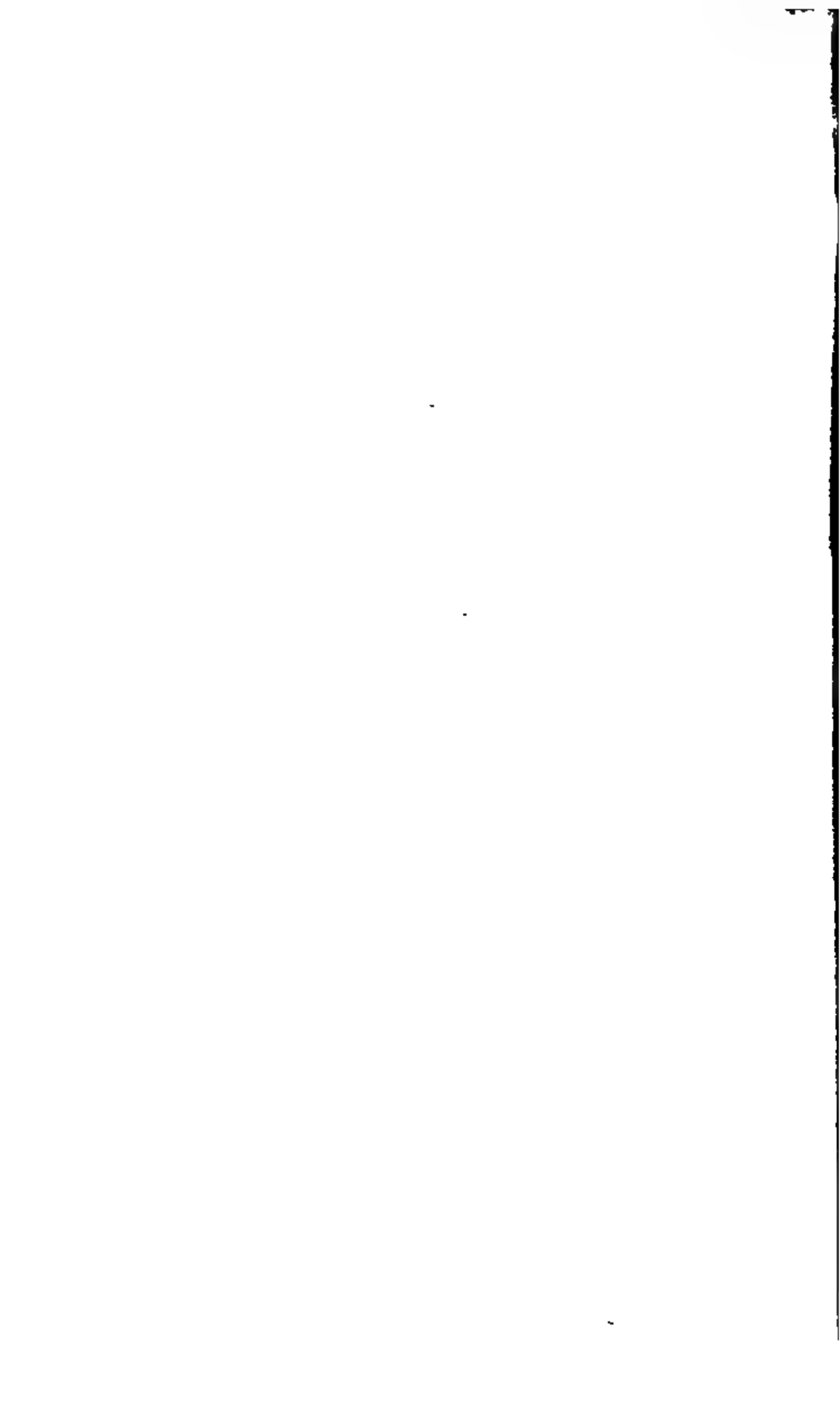
Schol. 892 ist in allen codd. verdorben, aber vollständig unentwirrbar im Cant. *εἰκὸς ἦν αὐτῇ τῇ μητρὶ ῥέπουσαν στασιάσαι πρὸς τὴν μητέρα*. Aber auch Gaisford's Lesart *εἰκὸς ἦν αὐτῇ πρὸς τὴν μητέρα ῥέπουσαν στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα* ist unmöglich. Vielleicht würde sich aus Etym. M. 35, 27 (Va) *εἰκὸς γὰρ ἦν * * τῇ μητρὶ ῥέπουσαν στασιάσαι. οὕτως Ὀρίων* das Scholion haben herstellen lassen, wenn nicht die bezeichnete Lücke an der Stelle wäre. Der verhältnissmässig am wenigsten durch Fehler entstellte cod. Mon. hat hier *εἰκὸς γὰρ ἦν αὐτῇ τῇ μητρὶ ῥεπούση πρὸς τὸν πατέρα στασιάσαι* und zwar bei v. 891 mit dem Lemma *γαίης φραδμοσύνησιν*; ebenso, nur *ῥέπουσα* cod. Vat. und Par. Abgesehn von dem Schreibfehler im Cant. stehen die Worte *στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα* in allen Handschriften fest. Die Weissagung bezog sich also auf einen Aufruhr gegen den Vater Zeus, der natürlich nur von dem v. 897 bezeichneten, gefürchteten Sohn der Metis ausgehn konnte. Was sollen nun die ersten Worte? Sie können nur den Sinn haben, dass der Sohn, welcher sich zur Mutter hinneigte (*ῥέπειν πρὸς τὴν ἡδονήν* bei Isokr. 15, 4) gegen den Vater sich empören musste. Dann muss es *ῥέποντα πρὸς τὴν μητέρα* heissen, wie Trinc. hat, der im Anschluss an Schol. 891 *ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται* keine nähere Bezeichnung des Thäters nöthig hat, wie wir durch *τὸν υἱὸν* oder *αὐτὸν* beanspruchen müssen. Allerdings dürfen wir bei dieser Erklärung kein zu grosses Gewicht auf die Motivirung legen, denn offenbar denkt der Scholiast ungenau, und will etwa ausdrücken, dass

der Sohn für das Leid, das seiner Mutter angethan war, Rache nehmen musste, ohne das Moment zu berücksichtigen, dass, wenn es zur Geburt eines Sohnes gekommen wäre, nach der hesiodischen Darstellung das Verschlingen der Metis nicht hätte vorausgehen können.

Von kleineren Fehlern der Ausgabe Gaisford's, von denen fast alle aus dem Cant. herrühren, sind nothwendiger Weise folgende verbessert worden: 253 κατειλεγμένοι für κατηλεγμένοι, 316 σὺν f. ἐν, 325 τὸν βάλλοντα f. τὰ βάλλοντα, 397 ὑπὸ τούτῳ f. ἐπὶ τοῦτο, 459 καθύγρων f. ὅτι καθύγρων, 481 τὸν Δία διὰ f. τὸν Δία, 515 ἐπειδὴ f. ἐπεὶ δὴ, 602 γαμῆν f. γάμου, 651 ὅτι f. ὅτε, 661 δυνατῶ καὶ ἀμετατρέπτῳ f. δυνατῶ ἀμετατρέπτῳ, 732 μερῶν, καὶ γὰρ ἐντὸς f. μερῶν ἐντὸς, 734 σὺν τοῖς f. ἐν τοῖς, 744 καὶ τῆς νυκτὸς f. ἐκ τ. ν., 792 ὥστε ἔχειν f. ὡς ἔ., 886 εἶχε (Trinc.) f. ἔχει, 929 ἢ παρ' ἐκάστου f. ἦγουν π. ἔ., 1013 ἐκεῖ f. ἐκεῖσε. Meine Verbesserungen sind im Apparat mit F. bezeichnet worden. —

Endlich seien noch einige von mir benutzte Verbesserungen Anderer erwähnt, abgesehen von denen Schoemann's II, 510 ff., die ich fast sämmtlich anzunehmen alle Veranlassung hatte. Die eine betrifft das ζαθέων v. 253, welches E. Scheer, Rh. Museum XXXIII, 685 ff. überzeugend in ζαχρηῶν verändert hat, die andere Schol. 300, welches ebenso überzeugend F. Rühl, Phil. Jahrbücher 1870 s. 20 verbessert hat. Von Muetzell dagegen, der in den Scholien keinen so klaren Blick besass, habe ich nur drei Verbesserungen aufgenommen, zu Schol. 240, 527 und 594 (v. Muetzell 14, 348, 235), von Heinsius zwei zu Schol. 66 und 950 (v. Hesiodi Carm. notae 122 und 124). —

ΓΛΩΣΣΑΙ.



B = Parisinus 2708, V = Vaticanus 1332, M = Monacensis 29,
M² = Monacensis 283.

- 2 ἔχουσιν. οἰκοῦσιν B.
μέγα τε ζάθεόν τε. μεγάλως θεῖον καὶ θαυμαστόν B
ἄγαν θεῖον M².
- 3 ἀπαλοῖσιν. λεπτήσ, εὐκινήτοις B ποσὶ παρθενικοῖς M².
ιοειδής. μέλας V.
- 4 ἐρισθενέος. μεγαλοδυνάμου M².
- 5 χροά. σῶμα VM².
- 7 ἀκροτάτω. κατὰ τὸ ἄκρον τοῦ Ἑλικῶνος M².
ἐνεποιήσαντο. συνεστήσαντο M².
- 8 ἡμερόεντας. ἐπιθυμητούς BM².
ἐπερρώσαντο. ἐδραιώθησαν V.
- 9 ἔνθεν. ἐκ τοῦ ὄρους BM².
ἀπορνούμεναι. κινούμεναι BM² ὁρμώμεναι V.
κεκαλυμμένα. ἐσκεπασμένα λαθρεία B ἀόρατοι V
ἀορασία M².
- 10 ἰεῖσαι. πέμπουσαι BM².
- 11 ὑμνεῦσαι. δωρικὴ ἢ αἰολικὴ V.
πότνια. σεβασμίαν M².
- 12 χρυσέοισι. τιμίοις B.
ἐμβεβαυῖαν. ἐμβεβηκυῖαν V ἐπιβαίνουσαν M².
- 14 ἰοχέαιραν. πολεμικὴν, τοξικὴν V τὴν ἐν βέλεσι καὶ
τόξοις χαίρουσαν M².
- 15 γαιήοχον. τὸν τὴν γῆν περιέχοντα V ἔχοντα M².
ἐννοσίγαιον. κινούμεντα τὴν γῆν VM².
- 19 ἀγκυλομήτην. ποικίλον τὴν βουλήν M².
- 20 λαμπράν. τὴν παμφαῆ M².
- 21 ἱερὸν. θαυμαστόν B.
- 22 ἀοιδὴν. μελωδίαν V τὴν ποιήσιν M².
- 23 ποιμαίνοντα. βόσκοντα M².
- 24 δέ με. τὸν Ἡσίοδον B.
- 26 ἐλέγγεα. ἐπονείδιστοι BV ὄνειδη M².
οἶον. μόνον V γαστέρες οἶον. τῆς τροφῆς μόνου φρον-
τίζοντες M².

- 27 ἐτύμοισιν. ἀληθέσιν BVM².
 28 εὐτ'. ἠνίκα B.
 31 θηητόν. θαυμαστόν VM².
 32 κλείομι. δοξάζοιμι, ἐπαινοῖμι B ἀκούων μανθάνω M².
 33 ἐκέλονθ'. παρεκαλοῦντο B προσέταττον M².
 36 Διὶ πατρί. ἀντὶ Διὸς πατρός BM².
 37 τέρπουσι. εὐφραίνουσι M².
 38 εἰρεῦσαι. λέγουσαι BM².
 40 ἐριγδούποιο. ἄγαν ἠχήμεντος V ἠχοῦντος M².
 41 θεῶν. ἀντὶ θεῶν, δωρικῆ. V τῶν Μουσῶν M².
 λειριόεσσα. ἠδεῖα καὶ ἀνθηρὰ καὶ θαυμαστή B ἀνθηρᾶ
 V ἀνθ. κ. ἠδ. M².
 42 σκιδναμένη. διαχενομένη V μεριζομένη, διερχομένη
 τὸν ἀέρα M².
 νιφόεντος Ὀλύμπου. τοῦ λευκοῦ, λαμπροῦ ὄρους ἢ
 Ὀλύμπου M².
 43 ἄμβροτον. θείην, ἀθάνατον V θείαν BM².
 44 ἀοιδῆ. μολπῆ, ποιήσει, φωνῆ V ἐν ᾧδῆ M².
 46 ἑάων. τῶν ἀγαθῶν BVM².
 47 δεύτερον. ἐκ δευτέρου B.
 49 ὄσσον. παρόσον B ὀπόσον, αἰολικόν V.
 φέρτατος. κρείττων M².
 κράτει. τῆ ἰσχύι M².
 50 αὐτις. ἰωνικὸν αὐτις M².
 ἀνθρώπων. δικαίων B.
 γιγάντων. διὰ τὴν γῆν B.
 55 ἄμπαυμα. ἀνάπαυμα V ἀνάπαυσιν BM².
 μερμηράων. φροντίδων VM².
 λησμοσύνην. λήθην BVM².
 57 λέχος. κοίτην V.
 νόσφιν. κεχωρισμένως M².
 59 ἤματα. ἡμέραι VM² ἐτελέσθη. διῆλθε M².
 60 ἀοιδῆ. ποιήσεις V ᾧδῆ M².
 61 μέμβλεται. διὰ φροντίδος ἐστί VM².
 62 νιφόεντος Ὀλύμπου. τοῦ χιόνα δεχομένου Ὀλύμπου,
 ἠγουν οὐρανοῦ M².
 63 λιπαροί τε. λαμπροί, τρυφηλοί B λαμπ. M².
 65 ἐν θαλίης. ἐν χοροῖς V εὐωχίαις M².
 ἐρατήν. ἐπιθυμητήν VM².
 διὰ στόμα. διὰ τοῦ στόματος V.
 68 ἴσαν. ἐπορεύοντο V ἐπορεύθησαν M².
 ὀπί. φωνῆ VM².
 69 ἴαχε. καὶ ἤχει καὶ ἐβόα V ἤχησε M².

- μέλαινα. σκοτεινή B.
- 71 νισσομένων. πορευομένων BVM².
- 72 έχων. δεσπόζων B.
αίθαλόεντα. πυρώδη, καυστικόν B καυστ. M².
- 74 επέφραδε. διώρισε B έφράσατο και έταξε V έβου-
λεύσατο και επέθηκε M².
- 79 προφερεστάτη. τιμιωτάτη VM².
- 80 όπηθει. ακολουθει VM².
- 84 μείλιχα. γλυκέα V ήμερα, γλυκέα ή πραέα M².
λαοί. άφωνοι M².
- 87 αίψα. ευθέως B ταχέως M².
- 89 άγορηφι. δημηγορία BM².
- 90 όηιδίως. ευμενώς B ευκόλως M².
παραιφάμεναι. παραινέσαντες BM².
- 91 μειλιχίη. πραεία BM².
- 92 άγρομένοισιν. άθροιζομένοις B συναθρο. M² αίδοι
μειλιχίη. τη φιλανθρωπία M².
- 95 εασιν. υπάρχουνσιν M².
- 97 φιλώνται. αγαπώσι B φιλοῦσι M².
- 98 νεοκηδέι. νεολύπω B νεωστι λυπηθέντι M².
- 99 άζηται. θλίβεται B ξηραίνεται VM².
άκαχημένος. λυπούμενος VM² τεθλιμμένος B.
αοιδός. ό ποιητής ή άπλώς ό σοφός M².
- 100 κλειτα. δόξα, ιστορία V δόξαν, τους επί καρτερίας
θρυλλουμένους παλαιούς άνδρας M².
- 102 δυσφρονέων. θλίψεων V κακων φροντίδων B δυσ-
φροσύνης, της λύπης δηλαδή M².
κηδέων. λυπων VM².
- 107 δυοφερής. σκοτεινής VM².
- 109 θυών. όρμώμενος V τῷ σώματι φερόμενος και όρ-
μώμενος B κύματι όρμῶν M².
- 112 άφενος. πλοῦτον V.
δάσαντο. έμέρισαν V.
- 113 πολύπτυχον. πολυμερη V δια τους εν αυτῷ γραφο-
μένους κύκλους M².
- 119 ήερόεντα. σκοτεινά VM².
ευρυοδείης. τας πλατείας όδους έχούσης BM².
- 120 έρως. αιδήρ V ή προς άλληλα στοιχεία συνάφεια
υπαρχων M².
- 128 έδος ασφαλές. στήριγμα M².
- 129 έναύλους. κατασκηνησεις V διαίτας M².
- 130 νυμφέων. των κρηνων V των Νηρείδων M².
- 131 άτρύγετον. άπύθμαντον V.

- πέλαγος. τὸ πολὺ τῆς γῆς ὄν Β.
- 132 ἐφιμέρου. ἐπιθυμητῆς VM² ἐπιθ. καὶ ὀρεκτῆς φιλίας Β.
- 133 βαθυδίνην. τὸν βαθὺν κατὰ τὸ φεῦμα M².
- 137 ὀπλότατος. νεώτατος ἢ καὶ ἰσχυρώτατος V νεωτ. Β
νεώτερος M².
- 138 ἤχθηρε. ἐμίσησε V.
- 143 μῶνος. εἰς V.
- 150 αἰσσοῦντο. ἐκρέμαντο, ἐκίνητο Β ὄρων, ἤγουν
ἐφύοντο M².
- 159 στοναχίζετο. ἐστέναζε, ἐλυπεῖτο M².
- 165 τισαίμεθα. τιμωροίμεθα V τιμωρησαίμεθα M² λώ-
βην. ὕβριν M².
- 166 μῆσατο. ἐβουλεύσατο BM².
ἀκηδέα. ἀπρεπῆ VM².
- 168 ἀγκυλομήτης. δεινός, οὐλόμενος V ὁ ποικίλος τὴν
βουλήν M².
- 171 ἀλεγίζω. φροντίζω M².
- 174 εἶσε. καὶ ἐκάθισε V ἐπεμψεν M².
- 175 ἐπεθήκατο. ἐδίδαξε, ἐνετείλατο Β συνεβουλεύσατο V
ἐδίδ. M².
ἄρπην. δρέπανον VM².
- 176 ἐπάγων. φέρων M².
- 177 ἱμείρων φιλότητος. ἐπιθυμῶν φιλότητος M².
- 178 ὠρέξατο. ἐκράτησεν VM² πάντη. διόλως M².
- 181 ἐσσυμένως. ὀρνούμενος V σπουδαίως BM².
ἤμησε. ἐθέρισε V ἐθέρισε, ἀπέτεμε M².
- 182 ἐτώσια. ματαίως V μάταια M².
- 183 ῥαθάμιγγες. σταλαγμοί V σταγόνες, κόκκοι BM².
ἀπέσσυθεν. ὠρμήθησαν V ἀπέσταξαν Β ἀπεστ.
ἔπεσον M².
- 184 περιπλομένων. ἐρχομένων V διερχομένων τῶν και-
ρῶν M².
- 185 Ἐρινῦς τε κρατεράς. τὰς φθοράς ἰσχυράς M².
- 186 δόλιχ'. μακρά VM².
ἔγχεα. δόρατα VM² λαμπομένους. διὰ τὸ στίλβον
τῶν ὀπλων M².
- 188 ἀκάμαντι. σιθηρῶ VM² ἀποτμήξας. ἀποτεμῶν M².
- 189 πολυκλύστῳ. πολυταράχῳ M².
- 191 ὠρνοῦντο. διετείρετο V ἤγουν τῶν αἰδοίων ἐγίνετο M².
- 193 ἐπλητ'. ἐπλησίασε VM² περίρροντον. τὴν κυκλοτέρως
ῥεομένην ὕδασι M².
- 194 ῥαδινοῖσιν. λεπτοῖς V ἀπαλοῖσιν Β λεπτοῖς, τρυ-
φεροῖς M².

- 198 προσέκυρσε. προσήγγισε B προσεπέλασε M².
 199 πολυκλύστῳ. τῇ ὑπὸ πολλῶν περικλυζομένη ὑδά-
 των M².
 201 ἔσπετο. ἠκολούθησε VM².
 202 γεννηθείση κατ' ἀρχάν, ἤγουν ταχθείση εἰς τὸ γέ-
 νος τῶν θεῶν, ἐλθούση M².
 203 λέλογχεν. ἔλαχε V ἐκληρώσατο M².
 205 ὄαρους. ὀμιλίας V συζυγίας M².
 206 μειλιχίην. τὴν ἐκ τῆς ἐνώσεως γλυκυτάτην M².
 208 νεικείων. φιλονεικῶν, ἤγουν ὀργιζόμενος M².
 209 τιταίνοντας. μωραίνοντας V τιμωρίαν λαμβάνον-
 τας M².
 214 ἐρεβεννή. σκοτεινή VM².
 215 μῆλα. καὶ τοὺς ἀστέρας V.
 κλυτοῦ. ἐρικύδους V ἐνδόξου M².
 217 νηλεοποίνους. τιμωρητικούς V.
 220 ἐφέπουσαι. ἐπιτηροῦσαι καὶ τιμωροῦσαι M².
 222 ὄπιν. ἀντίδοσιν B τὴν ἐκ τιμωρίας ἐπιστροφὴν M²
 τὴν ἐξ ἐπιστροφῆς γινομένην ἀπόδοσιν M².
 223 Νέμεσιν. φθόνον V.
 225 Ἔρις. μάχη V.
 227 δακρυόεντα. θρηνώδη B δακρυῶν πρόξενα M².
 228 Ἰσμίνας. μάχας V πολέμους M².
 229 Ἀμφιλογίας. ἀντιλογίας V ἀντ. τε ἀμφισβητήσεις B.
 Νείκεα. κακολογίαι, ὄνειδη BM².
 230 Δυσνομίην. παράβασιν νόμων B παρανομίαν M².
 συνήθεας. τὰς φίλας VM².
 232 πημαίνει. βλάπτει VM².
 ἐπίορκον. ψευδῆ V.
 235 νημερτής. ἀληθής, πραύς. V ἀλ. M².
 θεμιστέων. δικαιοσύνης V.
 236 δήνεα. βουλευματα B. v. Hesych. ἀληθῆ βουλευ-
 ματα M².
 237 Θαύμαντα. τὸ ἐν τῇ θαλάσῃ θάμβος M².
 238 Κητώ. καὶ τὸ βάθος V τὸ πλάτος καὶ τὸ βάθος B.
 239 ἀδάμαντος. στερεοῦ, σιδηροῦ BM² Εὐρυβίην. τὸ
 πλάτος καὶ τὴν ἰσχὺν τῆς θαλάσσης M².
 240 μεγήρατα. ἐρατά, ἐπιθυμητά V.
 242 τελήεντος. αὐξητικοῦ. τελειοποιοῦ V.
 246 Ἀγανή. λαμπρά, θαυμαστή V.
 249 Πρωτομέδεια. βασιλεύουσα V.
 253 ζαθέων. ἄγαν θεῶντων M².
 254 εὐσφύρω. εὐστραγάλω V κρηύνει. παύει M².

- 263 ἀμύμονος. ἀψόγου V ἄψογος διὰ τὸ πολλὰ εἰδέναι M².
 264 ἀμύμονα. ἄμωμα V εἰδυίας. γινωσκούσας M².
 265 βαθυρρεΐται. τοῦ βαθὺν ροῦν ἔχοντος M².
 268 οἰωνοῖς. ὄρνεσι V.
 269 μεταχρόνια. ὕστεραι VM².
 270 Γραία. ἀβρά V.
 273 Ἐνυώ. ἢ τὴν μάχην V.
 275 ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός. εἰς τὰ τελευταῖα μέρη τῆς δύσεως B.
 ἵνα. ὄπου. BV.
 278 παρελέξατο. παρεκοιμήθη M².
 287 χρυσάωρ. τὰ κατ' οὐρανὸν πάθη V ἀστραπαὶ καὶ βρονταί, ἢ τὰ ὕδατα ἀπὸ μέρους M².
 289 ἐξενάριξε. ἐφόνευσε V.
 291 βοῦς. τὰς βροντάς V.
 292 πόρον ὠκεανοῖο. τὸν ἄξονα, ἦτοι τὸν ὀρίζοντα V.
 293 Ὄρθον. τὴν διέγερσιν τοῦ χειμῶνος V.
 294 πέρην ὠκεανοῖο. διελθὼν τὸν ὀρίζοντα V.
 295 ἢ δ' ἔτεκ'. ἢ ἡ Μέδουσα ἢ μᾶλλον ἢ Καλλιρρόη V.
 πέλωρον. τὰ δένδρα V. εἰκόσ. ὁμοιούμενον, ὅμοιον M².
 297 σπῆι. σπηλαίῳ VM².
 Ἐχιδναν. αὐτὰ τὰ δένδρα V.
 298 νύμφην. τὸ ἐκ τῆς γῆς ἄνωθεν V.
 ἐλικώπιδα. διὰ τὸ πάντων τοὺς ὀφθαλμοὺς περὶ τὰ ἄνθη καὶ τοὺς καρποὺς εἶναι V.
 299 ὄφιν. διὰ τὴν ἔλιξιν τῶν ριζῶν V.
 300 κεύθεσι. τοῖς κευθμῶσι V.
 302 τηλοῦ. μακρὸν VM².
 303 δάσαντο. ἐμέρισαν V. ἐμ. ἔταξαν M².
 κλυτά. ἐξάκουστα V ἐνδοξα M².
 304 ἔρυτο. ἐφυλάχθη VM².
 ἐν Ἀρίμοισιν. ἐν ἔαρι V ἐν τόπῳ καταδένδρῳ τῆς Κιλικίας M².
 305 ἀθάνατος. διὰ τὸ ἐπὶ πολὺ μόνιμον V.
 306 Τυφάονα. ὃς λέγεται Τυφῶν καὶ Τυφῶς V.
 ἀπὸ τοῦ τύφῳ τὸ καίω V.
 308 ὑποκυσαμένη. συλλαβοῦσα V ἔγκυος γινομένη M².
 309 Ὄρθον. ἦγουν τὴν ὀρόθυνσιν τῶν κακῶν V.
 Γηρουνῆι. τῇ ζάλῃ τῶν ἀμαρτιῶν V.
 310 φατειόν. λεκτόν V.
 311 Κέρβερον. τὴν ἀμαρτίαν V.
 314 Ἥρη. ἦγουν ὁ ἔρως V.
 315 ἄπλητον. πολλήν, ἄπληστον V.

- κοτέουσα. ὀργιζομένη V.
 βίη Ἡρακλειή. ἀρετῇ V.
 316 Διὸς υἱός. ἤγουν ἢ φρόνησις V.
 νηλεί. ἀπηνεῖ V.
 Ἰολάω. ἀγαθῇ βουλῇ V.
 319 ἀμαιμάκετον. ἀκαταπόνητον V.
 320 ποδώκεα. ταχέα V.
 321 χαροποιό. διὰ τὸ πρὸς πᾶν κακὸν ἰσχυρόν V.
 322 ὄφις. διὰ τὸ ἐρπυστικόν V.
 324 αἰδομένοιο. ἀναπτομένου V μένος. ὄρμην M².
 325 Πήγασος. ὁ νοῦς ὑπεράνω τῆς κακίας φερόμενος V
 · ὁ ἥλιος M².
 326 Φίξ' ὀλοήν. ἤγουν τὴν ἀρπαγὴν καὶ τὸν ὄλεθρον
 τῶν ἀνθρώπων V.
 327 Ὄρθω. τῇ τοῦ κακοῦ ὄρμῃ V.
 ὑποδμηθεῖσα. εὐνασθεῖσα ἢ συνελθοῦσα V.
 Νεμειαῖον. κατανέμοντα καὶ ἐσθίοντα V.
 328 κυδρή. αἰνετή, ἐνδοξος.
 329 πῆμα. βλάβην.
 330 ἐλεφαίρετο. ἐφθειρε V ἐβλαπτε, ἐπλάνησε B.
 331 κοιρανέων. βασιλεύων V.
 τρητοῖο. κατατετραμμένου V.
 Ἀπέσαντος. Ἀπέσας ἐστὶ ποταμός. ἔμεινε τοῦτο
 ἀναλληγόρητον V ὄρος τῆς Νεμέας B.
 333 Φόρκι. τῇ ποιότητι τοῦ ὕδατος V.
 334 ὄφιν. τὰς ῥίξας V.
 337 Τηθύς. ἤγουν θάλασσα V.
 347 κουρίζουσι. τρέφουσι VM².
 361 προφερεστάτη. ἐξοχωτάτη M².
 ἀπασῶν. ἀπασῶν συνιζήσεων M².
 363 πρεσβύταται. ἐντιμώταται M².
 364 τανύσφυροι. μακρόποδες διὰ τὸ μακρὰν ἐκτείνειν
 τὸ ρέον ἐξ αὐτῶν ὕδαρ M².
 367 καναχηδά. ἠχητικῶς VM².
 378 ἠώς. τὸ πρωῖνον κατάστημα V τὸ ὄρθρ. κατ. M².
 383 Στύξ. ὕλη, ἤγουν ὁ τρυγίας, ἢ ὑποστάθμη V τὸ
 ὕδαρ M².
 384 Ζῆλον. μάχην V.
 Νίκην. φιλίαν V.
 μεγάροισι. οἰκήμασι V ἐν τῇ οἰκουμένη γῆ M².
 388 ἐδριόωνται. συγκάθηνται V ἰδρύνονται M².
 389 Στύξ. ἢ πρόνοια V τὸ ὕδαρ M².
 399 ἀστεροπήκτης. ὁ τοὺς ἀστέρας ἔχων V.

- 392 Τιτῆσι. ἤγουν τῇ ἀταξία V ἤγουν τοῖς πνεύμασι
τοῖς ὑποχθονίοις M².
- 393 ἀπορραΐσειν. φθείρειν V φθείραι M².
- 395 ἄτιμος. ὅτε πάντα ἦν ἀδιάκριτα M².
- 397 Στύξ. ἡ εὐταξία, ἡ τάξις V.
- 398 μήδεα. βουλάς BV.
- 401 μεταναιέτας. καὶ συνοίκους VM².
- 402 ὑπέστη. ὑπέσχετο BM ὑπεσχέθη VM² v. Hesych.
- 404 Φοίβου. ἡ τοῦ ἡλίου λαμπρότης V.
Κοίου. τῆς ὑποχωρήσεως αὐτοῦ V.
- 405 κυσαμένη. συλλαβοῦσα M².
- 408 ἀγανώτατον. τὴν λαμπράν V.
- 409 εὐώνυμον. τὴν ἀγαθώνυμον V.
- 410 κεκλήσθαι ἄκοιτιν. ὀνομάζεσθαι σύνοικον M².
- 412 πόρεν. παρέσχεν V ἔδωκεν M² ἀγλαὰ. λαμπρά M².
- 414 ἔμμορε. ἔτυχε V ἐπέτυχε M².
- 416 νῦν. ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς χρόνοις M².
ἐπιχθονίων. γηίνων M².
- 417 ἔρδων. θυσιάζων V θύων M².
ἐλάσκηται. ἐξευμενίζη VM².
- 418 κικλήσκει. ἐπικαλεῖται VM².
- 419 πρόφρων. μετὰ προθυμίας V προθύμως M².
- 420 ὀπάξει. παρέχει V δίδωσι M².
- 423 ἀπηύρα. καὶ ἀπέλαβε V ἔλαβεν M².
- 425 δασμός. μερισμός V δασμός M².
- 426 ἦσσον. ἔλαττον BVM².
- 429 ὀνίνησιν. ὠφελεῖ VM².
- 430 μεταπρέπει. ἐμπρέπειν ποιεῖ BM² μεταβάλλει V.
- 431 φθισήνορα. φθείροντα τοὺς ἄνδρας VM².
θωρήσσονται. καθοπλίζονται V.
- 434 δίκη. δικαστικῶ M².
βασιλεῦσι. ἄρχουσι M².
καθίζει. συνεδριάζει M².
- 435 ἀεθλεύουσιν. ἀγωνιζόντων VM².
- 437 κάρτει. ἰσχύι VM².
- 439 παρεστάμεν. πλησίον ἐστάναι V παρεστάναι M².
- 440 γλανκὴν. τὴν θάλασσαν V.
δυσπέμφελον. τραχεῖαν διὰ τὸ δυσκόλως πέμπεσθαι
τὰς νῆας V.
- 442 ὀηιδίως. εὐκόλως M².
ἄγρην. θήραν M².
- 444 ληίδα. τὰ ποιμνία V.

- 445 αἰπόλια. τὰς ἀθροίσεις λέγει τῶν αἰγῶν V βουκο-
λίας. μερισμοὶ βοῶν M².
- 447 βριάει. καὶ αὔξει VM².
- 453 Ῥέα. ἤγουν ἢ ὕλη V ἢ ῥεῦσις τοῦ παντός M².
- 454 Ἴστίην. τὴν στερεάν V τὴν ἰσταμένην καὶ ἀκίνητον
γῆν M².
Ἦρην. ἀέρα VM².
- 455 Ἄϊδην. τὸν ζοφερὸν ἀέρα V.
- 456 ἐρίκτυπον. μεγαλόηχον V τὸν κινουῖντα τὴν γῆν M².
- 458 πελεμίζεται. κινεῖται BM².
- 460 ἀγανῶν. τῶν θαυμαστῶν Οὐρανιῶνων BM² ἐνδό-
ξων VM².
- 464 δαμῆναι. ἐκπεσεῖν τῆς ἀρχῆς BMM².
- 466 ἀλαοσκοπιήν. καὶ σκοπὸν μάταιον ἐκ τοῦ λάω τὸ
βλέπω καὶ τοῦ α στερητικοῦ V ἀμερημνίαν BM
τύφλωσιν M².
δοκεύων. ἐπιτηρῶν BV σκοπῶν, ἐπιτηρῶν M².
- 467 ἄλαστον. ἄξιον στεναγμοῦ, ἀνεπίληπτον διὰ τὸ μέ-
γεθος BM v. Schol. Ω 105. Hesych. διηνεκές M².
- 469 τοκῆας. γονεῖς BM².
λιτάνευε. παρεκάλει BM v. Hesych. ἐκέτευσε M².
- 471 συμφράσσασθαι. συμβουλεύσαι V.
μῆτιν συμφράσσασθαι. βουλὴν συμβουλεύσασθαι
BM M².
λελάθοιτο. λάθη BM λάθοι M².
- 472 τίσαιτο. ἀνταποδώσει V τιμωρήσειε M².
- 474 οἱ δὲ. ὁ Οὐρανὸς καὶ ἡ Γῆ BMM².
θυγατρὶ φίλῃ. τῇ Ῥέα BM.
κλύον. ἤκουον, ἐπείθοντο V ἤκ. καὶ κατεπείσθησαν M².
- 475 πέπρωτο. ἐπέκειτο M².
- 476 καρτεροθύμῳ. στερηκαρδίῳ M².
- 478 ὀπλότατον. ἰσχυρώτατον M².
- 480 τραφέμεν τ' ἀτιταλλόμεναί τε. τρέφειν καὶ αὔξειν V.
- 483 ἠλιβάτῳ. ὑψηλῷ VM².
- 484 πεπνκασμένῳ. πεπνκνωμένῳ V κεκοσμημένῳ, δασυ-
τάτῳ ἐν δένδροις καὶ ἄλλοις φυτοῖς M².
ὕληντι. ὑλώδει V.
- 485 ἐγγυάλιξεν. παρέσχεν BVM².
- 487 ἐλών. λαβών VM².
ἐὴν γαστέρα. τὴν ἴδιον γαστέρα VM².
- 488 σχέτλιος. ἄθλιος BM².
- 489 ἀκηδής. ἀβλαβής BMM² ἄλυπος V.
- 490 λείπετο. ἐναπελείφθη BMM² κατελείφθη V.

- 493 ἐπιπλομένων. ἐρχομένων V κυλινδομένων B διελθόντων M².
- 494 ἐννεσίησι. παραινέσεσι BM M² βουλαῖς V. πολυφραδεέσι. φρονιματάταις BM φρονίμοις V ποικίλαις M² δολωθεῖς. ἀπατηθεῖς M².
- 495 ἀνέηκε. ἐξήμεσε B εἰς τοῦπίσω ἀνέπεμψεν VM². ὄν γόνου. τὸν λίθον BM τὸν ἴδιον υἱόν M².
- 497 πύματον. τὸν ἔσχατον V ὕστερον M².
- 498 εὐρυοδείης. πλατείας BM².
- 499 ἠγαθέη. λαμπρᾶ B ἄγαν θεία M². γνάλοις. τόποις B κοίλου τόπου V ἐν τοῖς κοίλοις M².
- 500 σῆμα. σημεῖον BVM². ἔμεν. ὑπάρχειν V εἶναι M². ἐξοπίσω. εἰς τὸ μέλλον VM².
- 502 ἀσιφροσύνησι. κακοφροσύναις BM M² Οὐρανίδας. τὰ ἄλλα στοιχεῖα M². δῆσε. ἐδέσμωσε V.
- 503 ἀπεμνήσαντο. ἀπεμνημόνευσαν BMV ἐμνημόνευσαν M².
- 504 αἰθαλόεντα. καυστικόν M².
- 506 πίσυνος. θαρρῶν V.
- 507 καλλίσφυρον. εὐμορφον B.
- 508 ὁμόν. κοινὸν B ὁμοιον V ὁμοιον ἑαυτῷ M². λέχος. κοίτην B.
- 510 ὑπερκύδαντα. ἐνδοξον BM M² ὑπερήφανον, ἀλαζόνα V.
- 511 αἰολόμητιν. πολύκλοπον. τὰς φρένας B πανοῦργον V τὸν ποικιλόβουλον νοῦν M².
- 512 ἀλφηστῆσιν. ἐφευρέταις τὰς τέχνας V φρονίμοις M².
- 513 πλαστήν. πεπλασμένην BM ἣν ὁ νοῦς ἀνεπλάσετο M². ὑπέδεκτο. ὑπεδέξατο V ἐδέξατο M².
- 515 εἰς Ἔρεβος. εἰς σκότος M².
- 516 ἀτασθαλίας. μωρίας BM μ. ἀλαζονείας M². ἠνορέης. ἀλαζονείας BM ἀνδρείας M². ὑπερόπλου. ὑπερηφάνου BM v. Hesych. ἰσχυρᾶς V μεγάλης ἰσχύος M².
- 517 ἔχει. βαστάζει BM M² κρατεῖ V. κρατερῆς. ἰσχυρᾶς BM². ἀνάγκης βίας B.
- 518 πείρασι. τέλεσι BM M². πρόπαρ. ἔμπροσθεν BMV M². Ἐσπερίδων. Ὠκεανίδων V τῶν ἄστρον M².

- 519 ἔστηώς. ἰστάμενος VM².
κεφαλῆ. βορείῳ πόλῳ V.
χείρεσσι. νοτίῳ πόλῳ V χερσίν M².
- 520 ἐδάσσατο. ἐμοίρασεν BM ἐμέρισεν M².
- 521 ἀλυκτοπέδησι. δεσμοῖς ἀφύκτοις BMM².
- 522 ἀργαλέοισι. χαλεποῖσι B ἤγουν φροντίσι λυπηραῖς M².
- 523 ὤρσε. ἐπεμψε BM² ἐνέβη V.
- 524 ἀπάντη. πανταχόθεν BM².
τὸ δ' ἀέξετο. διὰ τὸ ἀποβεβληκέναι τὸν ἄνθρωπον
κατὰ τὸν ὕπνον πᾶν φρονεῖν V ηὔξανε M².
- 525 πρόπαν ἡμαρ. ὅλην τὴν ἡμέραν V.
ἔδοι. ἤσθιε V.
τανυσίπτερος. ὁ μεγάλας πτέρυγας ἔχων BM².
- 527 ἀλαλκεν. ἀπεσόβησεν BVM².
Ἡρακλέης. ἦτοι ὁ θάνατος V φρόνιμος λογισμὸς M².
- 528 δυσφροσυνάων. τῶν θλίψεων V τῶν λυπῶν M².
- 531 Πουλυβότειραν. πολυθρέμμουνα BM πολλοὺς τρέ-
φουσαν M².
πάροιθεν. ἔμπροσθεν V τὸ πρότερον M².
- 532 ἀζόμενος. σέβων BMM² σεβόμενος V v. Hesych.
ἀζόμενοι. σεβόμενοι.
ἀριδείκετον. ἐπιφανῆ BM ἄγαν ἐνδοξον M².
- 533 χωόμενος. ὀργιζόμενος BMM².
ἐρίζετο. ἐμάχετο V ἐφιλονεῖκει M².
- 536 πρόφρονι. ἐθελουσίῳ V προθύμῳ M².
- 537 δασσάμενος. μερίσας BM².
ἐξαπαφίσκων. ἀπατῶν BMM².
- 538 δημῶ. τῶ λίπει VM².
- 539 ῥινῶ. δέρματι BMVM² γαστριβοεΐη. τῇ κοιλίᾳ τοῦ
βοός M².
- 541 εὐθετίσας. κατασκευάσας BM καλῶς διεθέτησε V
κ. διαθείς M².
ἀργέτι. λευκῶ VM².
ἀργέτι δημῶ. τῶ λαμπρῶ λίπει BM.
- 543 ἀριδείκετε. ἐπιφανέστατε, διάδηλε βασιλέων BM ἐπ.,
ἐνδοξότατε τῶν θεῶν M².
- 544 ὦ πέπον. ὦ φίλε V χαυνότατε M².
ἑτεροζήλως. κακῶς BM φθονερῶς M².
- 545 κερτομέων. λοιδορῶν BM² εἰρωνευόμενος V.
ἄφθιτα. ἀθάνατα BM².
μήδεα εἰδώς. βουλευμάτα γινώσκων M².
- 547 ἦκ'. ἡσύχως BMVM².
ἐπιμειδήσας. γελάσας BM μειδήσας M².

- λήθητο. ἐπελάθητο M².
 549 ὅπποτέρην. ὁποίαν BM².
 ἀνώγει. κελεύει BM².
 551 ὄσσετο. περιεβλέπετο B ὑπέβλεπε V ἔβλεπε M².
 552 τελέεσθαι. πληροῦσθαι B τελεσθῆναι M².
 553 ἄλειφαρ. λίπος BV ἀνείλετο λευκὸν ἄλειφαρ. ἔλα-
 βεν ἀπὸ τῶν ὀστέων τὸ λίπος M².
 554 χῶσατο. ὠργίσθη BVM².
 557 καίουσι. θύουσι BVM².
 θυηέντων. πολυθύτων B τεθυμιασμένων V τῶν
 τὰς θυσίας δεχομένων M².
 558 ὀχθήσας. βαρυνθεὶς BM².
 563 μελίοισι. ἀνθρώποις B τοῖς φροντιστικοῖς ἀνθρώ-
 ποῖς V τοῖς ἐκ Μελίας γεννηθεῖσιν ἀνθρώποις M².
 566 τηλέσκοπον. τὴν μακρόθεν φαινομένην BMM² μα-
 κρόθεν βλεπομένην V v. Hesych. τηλεφανής.
 567 δάκεν. ἐλύπησεν BVM² νειόδι. εἰς βάθος κατὰ τὴν
 ψυχὴν BM².
 568 ἐχόλωσε. ἐξώργισε BMM².
 570 ἀντίκα. εὐθύς M².
 τεῦξε. κατεσκεύασε M².
 571 περικλυτός. ἐνδοξος BM².
 ἀμφιγυήεις. χωλός B ὁ ἀμφοτέρωθεν σκάζων M².
 573 ζῶσε. ἤγουν ἐκόσμησε V συνέσφιγξε M².
 κόσμησε. ἐκαλλώπισε M².
 574 ἀργυφῆ. λευκῆ BVM².
 κατὰ κρῆθεν. ἐπάνω τῆς κεφαλῆς, κατὰ τῆς κεφαλῆς
 BMM².
 καλύπτρον. σκέπην BM σκέπασμα M².
 575 κατέσχεθε. ἐπέβαλε BM ἐπέθηκεν M².
 ιδέσθαι. θεάσασθαι BM².
 δαιδαλήν. ποικίλην VM².
 576 νεοθηλέας. ἀνθηρούς BM νεοβλάστας V.
 577 ἱμερτούς. ἐπιθυμητούς BMM² v. Hesych.
 καρῆατι. τῇ κεφαλῇ BMM².
 580 ἀσκήσας. κατασκευάσας BMM² ἐπιτηδεύσας V.
 χαριζόμενος. φιλοτιμούμενος B χάριν ποιῶν M².
 581 δαίδαλα. ποικίλα BM².
 582 κνώδαλα. θηρία BMM².
 ἤπειρος. ἡ γῆ BM².
 583 ἀπελάμπετο. ἐξεπέμπετο M².
 584 εἰκότα. ὅμοια B.

- φωνήεσιν. φωνητικοῖς BMV ζῶσι καὶ φωνοῦσι M².
 586 ἐξάγαγε. ἐφάνερωσεν BM.
 ἔσαν. ὑπῆρχον V ἦσαν M².
 587 κόσμῳ ἀγαλλομένην. καλλωπιζομένην M².
 ὀβριμοπάτρης. τῆς ἐχούσης ἰσχυρὸν πατέρα BM
 v. Hesych. θυγατρὸς τῆς ἰσχύος πατρός M².
 589 αἰπύν. χαλεπὸν BM μέγαν, δεινόν M².
 ἀμήχανον. ὑπέρλογον M².
 591 ὀλώιον. φθαρτικόν BMM².
 593 οὐλομένης. ὀλεθρίας BMM².
 οὐ ξύμφοροι. ἀβάστακτοι BM οὐ καρτερικαὶ πρὸς
 τῷ πόνῳ V οὐ συνόντα πενία M².
 κόροιο. τρυφῆς BMM².
 594 σμήνεσσι. τοῖς κιβωτίοις BM σίμβλοις M².
 κατηρεφέας. συνεστεγασμένας V ἐκ τοῦ περιεχομένου,
 τὸ περιεχόμενον ἐστεγασμένον ἄνωθεν M².
 595 κηφήνας. ἀργούς BM ἀργὰς μελίσσας M².
 ξυνήονας. συμπράκτορας V κοινωνάς BM ἐπιμόχθων,
 λυπηρῶν κοινωνούς M².
 596 ἐς ἥλιον καταδύντα. ἐς δυσμὰς ἡλίου BM μέχρις
 ἡλίου καταδυσμὰς V μ. ἢ. δύσεως M².
 597 ἡμάτια. δι' ὅλης τῆς ἡμέρας BM πανημέρια M².
 σπεύδουσι. μοχθοῦσι M².
 τιθεῖσι. ποιοῦσι BM συντιθέασι, ἐργάζονται M².
 599 σφετέρην. οἰκίαν B ἰδίαν M².
 ἀμῶνται. θερίζουσι BMV βάλλουσι M².
 601 ξυνήονα. συνεργαστήν V κοινωνούς M².
 602 ἀργαλέων. λυπηρῶν V ἐπιμόχθων, λυπ. M².
 πόρεν. παρέσχεν M².
 603 μέρμερα. κακά BM φροντιστικά V τὰς περὶ γυναι-
 κῶν φροντίδας M².
 604 ὀλοόν. ὀλέθριον BM².
 605 χήτει. στερήσει BMV ἐστερήθη υἱοῦ γηροτρόφου M².
 607 κηρωσταί. συγγενεῖς B ἀλλότριοι V ἄρπαγες, ἤγουν
 οἱ δημόσιοι M².
 608 πραπίδεσιν. φρονήσεσι BM βουλαῖς M².
 609 ἀντιφερίζει. ἀντιμάχεται V ἐναντιοῦται, μάχεται M².
 610 ἀταρτηροῖο. βλαπτικῆς V βλαβεραῖς M².
 γενέθλης. γενεᾶς V.
 611 ἀλίαστον. ἄπαιστον BMM² ἀδιάφικτον V.
 612 ἀνήκεστον. ἀθεράπεντον BMM².
 κλέψαι. παραλογίσασθαι M².
 613 παρελθεῖν. ὑπεκδραμεῖν, νικῆσαι V.

- 614 ἀκάκητα. ἀκάκης BM² ὁ μήτινα λυπῶν ἢ ὁ μὴ
δυνάμενος κακωθῆναι V χωρὶς κακοῦ M².
- 615 ὑπεξήλυξε. ἐξέφυγε M².
- 616 πολύιδριν. πολύπειρον BM πολυειδῆ, πολλὰ ἐπι-
στάμενον M².
ἐρύκει. κρατεῖ BM καταβάλλει, δαμάζει M².
- 617 ὠδύσσατο. ὠργίσθη BMM².
- 619 ἠνορέην. ἀνδρίαν B ἀγώμενος. θαυμάζων M².
- 622 ἐσχατιῆ. ἄκρα B ἐν τῷ τέλει ὑποκάτω τῆς γῆς M².
- 623 δηθά. συχνῶς BM².
ἀχνύμενοι. λυπούμενοι BMM².
- 626 φραδμοσύνησιν. βουλαῖς B γνώμαις, βου. M².
- 627 διηνεκέως. ἀληθῶς BMM².
κατέλεξε. διηγήσατο M².
- 628 εὐχος. καύχημα BVM².
ἀρέσθαι. λαβεῖν BMM².
- 629 δηρόν. κατὰ πολὺ BM πολὺν χρόνον M².
- 631 ὑσμίνας. μάχας BMM².
- 636 πλείους. ὅλους B πλεῖον δέκα χρόνων M πεπληρω-
μένους χρόνους M².
- 637 λύσις. παῦσις BM.
- 639 ἄρμενα. ἀρμόδια BMM².
- 640 ἔδουσι. τρώγουσι BM ἐσθίουσι M².
- 641 ἀέξετο. ἠὔξετο BM².
ἀγήνωρ. ἀλαζῶν ἢ ἡ ἀνδρεία ψυχή BM ὄρμη
ἰσχυρά M².
- 642 ἐπάσαντο. ἐγέυσαντο BM ἔφαγον V ἔλαβον, ἐγ. M².
ἐρατεινήν. ἐπιθυμητήν BMM².
- 644 κέκλυτέ μεν. ἀκούσατέ μου. BMM².
- 648 Τιτῆνες. αἱ ἀναθυμιάσεις V.
οἱ θεοί. τὰ οὐράνια σώματα V.
- 649 ἀάπτους. ἀπροσπελάστους, ἰσχυράς, πολεμικάς BM
v. Hesych. ἀπροσπ. M².
- 650 φαίνετε. δείξατε BM ἐπιδείκνυσθε M².
- 651 φιλότητος. ἀγάπης BMM².
ἐνηέος. προσηνοῦς, πραείας BMM².
- 652 δυσηλεγέος. δυσφροντίστου MV ἀβοηθήτου M².
- 653 ἠερόεντος. ὀμιχλώδους BM σκοτεινοῦ M².
δαιμόνιέ. εὐδαιμονέστατε, θεῖε M².
- 655 πιφάσκειαι. λέγεις BMM².
- 656 πραπίδες. φρονήσεις BM αἱ βουλαί M².
ἴδμεν. γινώσκομεν BM².
πέρι. περισσῶς BM².

- 657 ἀλκτῆρ. βοηθός BMVM² v. Hesych.
 ἀρῆς. βλάβης BMM².
 κρυεροῖο. χαλεπῆς BMM².
- 658 ἡερόεντος. σκοτεινοῦ B.
- 659 ἄψορρον. εἰς τοῦπίσω BMM².
 ἐξαῦτις. πάλιν B.
 ἀμειλίκτων. ἀγρίων BM².
- 660 ἀνάελπτα. ἀνέλπιστα BMM².
- 661 ἀτενεῖ. συνεχεῖ B τεταμένω M².
 ἐπίφρονι. φρονίμω, συνετῇ BM φρον. M².
- 663 μαρνάμενοι Τιτῆσι. μαχόμενοι ταῖς ἀκτῖσι τοῦ
 ἡλίου BM.
- 664 ἐπήνησαν. ὑπεδέξαντο M².
 δωτηῆρες ἐάων. πάροχοι τῶν ἀγαθῶν BM.
- 665 ἐλιλαίετο. ἐπεθύμει BMM².
- 666 πάροιθε. πρότερον BM².
 ἀμέγαρτον. πολλήν, ἀζήλωτον, μεγάλην BM μεγ. M².
- 669 Ἐρέβουσφιν. ἀπὸ τοῦ Ἐρέβους BM ἐν τῷ σκοτεῖ
 ὄντας M².
- 674 κατέσταθεν. ἐστάθησαν BM κατεστάθησαν, ἠνώθη-
 σαν M².
 δαῖ. μάχη B.
- 676 ἐκαρτύναντο. ἰσχυροποιούν BM.
- 677 ἔφαινον. ἐδείκνυσαν B ἐδείκνυον M².
- 678 περιάχε. ἐβόα BM περιήχει M².
 ἀπείρων. μέγας BMM².
- 679 ἐσμαράγησεν. ἤχησεν BMM².
 εὐρύς. πλατύς BM μέγας M².
- 680 πεδόθεν. ἀπὸ τοῦ ἐδάφους BMM².
 ἐτινάσσετο. ἐκινεῖτο BMM².
 μακρός. μέγας BM².
- 681 ῥιπῆ. κινήσει B ὀρμῆ καὶ κ. M².
 ἔνοσις. κίνησις BMM².
 ἵκανε. ἦλθε BM κατελάμβανε V.
- 682 Τάρταρον. ἄδην B τὸν ὑπὸ γῆν τόπον σκοτεινόν M².
 αἰπεῖα. χαλεπὴ BM ὑψηλὴ M².
 ἰωή. βοή, ἦχος BM ἦχος, φωνή M².
- 683 ἀσπέτου ἰωχοῖο. ἀπαύστου ταραχῆς BM πολλῆς
 τ. M².
 ἰωχοῖο. διώξεως M².
 βολάων κρατεράων. βλήσεων ἰσχυρῶν BM.
- 684 στονόεντα. θανατηφόρα B θαν. στεναγμὸν ποι-
 οῦντα M².

- ἴεσαν. ἔπεμπον ΒΜ ἐπ. ἔρριπτον Μ².
 685 ἴκετ'. ἀνήρχετο Μ².
 686 κεκλομένων. βοώντων ΒΜ κινουμένων Μ².
 ξύνισαν. ξυνήρχοντο ΒΜ συνέπεσον εἰς ἀλλή-
 λους Μ².
 688 πλήντο. ἔγεμον ΒΜ ἐπληροῦτο Μ².
 689 ἄμυδις. ὁμοῦ ΒΜΜ² ἅμα καὶ εὐθέως V.
 690 ἀστράπτων. λάμπων Μ².
 ἔστειχε συνωχιδόν. ἐπορεύετο συνεχῶς ΒΜΜ².
 693 ταρφέες. πυκνοί Β πεπυκνωμένοι Μ².
 φερέσβιος. ἰ τὰ ζῶα φέρουσα Β ἢ τὴν ζωὴν δι-
 δοῦσα Μ².
 ἐσμαράγιζε. ἤχει ΒΜ ἤχησε Μ².
 694 λάκε. ἤχει ΒΜ περιήχησε V.
 ἄσπετος. πολλή ΒΜ².
 695 ἔξεε. ἤγουν ἔβραξε V ἀνέβραξε Μ².
 696 ἀτρύγετος. πολὺς ΒΜ βαθύς Μ².
 ἄμφεπε. ἐκύκλου, περιεῖχε ΒΜ περιεκυκλοῦτο Μ².
 αὐτμή. πνοή Β ἀτμός τοῦ πυρός Μ².
 697 ἠέρα διαν. τὴν ἐνδοξον αέρα V.
 ἴκανεν. ἔφθανεν ΒΜ κατελάμβανεν Μ².
 698 ὅσσε δ' ἄμερδε. τοὺς ὀφθαλμοὺς ἠμαύρου Β τ. ο.
 ἠ., ἐτύφλου Μ².
 699 μαρμαίρουσα. λάμπουσα Μ².
 700 καῦμα. καῦσις ΒΜΜ².
 701 ὅσσαν. φωνήν ΒΜ².
 703 πίλνατο. συνήρχοντο ΒΜ συνέπιπτον V ἐμάχοντο Μ².
 δοῦπος. κτύπος ΒΜ².
 ὀρώρει. ἠγείρετο Β ὑπεκινήθη, διεγέρθη Μ².
 704 ἐρειπομένης. βαλλομένης ΒΜ².
 ἐριπόντος. βάλλοντος ΒΜ² ὑπόθεν. ἄνωθεν Μ².
 705 ἔριδι ξυνιόντων. συνελθόντων καὶ μαχεσαμένων Μ².
 706 ἔνοσιν. κίνησιν ΒΜ κ. ἤγουν σεισμόν Μ².
 ἐσφαράγιζον. ἐκίνουν ΒΜΜ².
 707 αἰθαλόεντα. ταχύν Β καυστικόν Μ².
 708 ἐνοπήν. βοήν ΒΜΜ².
 709 ὀρώρει. ἠγείρετο ΒΜ ἠγέρθη Μ².
 710 σμερδαλέης. καταπληκτικῆς ΒΜΜ².
 711 ἐκλίνθη. ἐκινήθη ΒΜ ἐκλίνη νεύσασα πρὸς τὸ ἐν
 μέρος Μ².
 ἐπέχοντες. ἀνθιστάμενοι, ὀνειδίζοντες ΒΜ κωλύον-
 τες, ἀνθ. Μ².

- 712 ἐμμενέως. ἀδιαλείπτως, διηνεκῶς ΒΜ ἀδ. προθύ-
μως Μ².
Κόττος τε Βριάρεώς τε. ἦτοι τὰ ἐν χειμῶνι πνεύ-
ματα Μ².
- 714 ἄατος. ἀκόρεστος, ἀκαταπόνητος ΒΜ ἀκόρ. Μ².
- 716 ἐπασσυντέρας. πυκνάς ΒΜ ἄλλην ἐπ' ἄλλην, πυκ. Μ².
- 719 ὑπερθύμους. ἰσχυρούς, ὑπερηφάνους ΒΜ μεγαλο-
ψύχους Μ².
- 725 ἴκοι. φθάσειε Β ἔλθοι Μ².
- 727 δειρήν. τράχηλον Β τριστοιχεί. τριπλῶς, τριχῶς Μ².
- 730 κεκρύφαται. κρύπτονται ΒΜΜ².
- 731 εὐρώεντι. σκωληκῶδει ΒΜΜ².
- 732 ἔξιτον. ἐκβατέον Β ἦγουν ἐξέλευσις ἐκεῖθεν Μ².
- 738 πηγᾶί. ἀρχαί ΒΜ².
πείρατα. τέλη ΒΜΜ².
- 739 ἀργαλέα. χαλεπά Β παρόσον ἀφανῆ εἰσιν ἡμῖν Μ².
στυγέουσι. μισοῦσι Β ἄτινα μισοῦσιν οἱ σοφοὶ ὡς
δυσκατάληπτα Μ².
- 740 τελεσφόρον. τέλειον ΒΜΜ².
- 741 οὐδας. τέλος ΒΜΜ² τὸ ἔδαφος V.
ἐντοσθε. ἔνδον ΒΜ ἦγουν εἰσέλθοι τὰς πύλας Μ².
- 744 ἐρεμνῆς. σκοτεινῆς ΒΜΜ².
- 745 κυανέησιν. μελάταις ΒΜΜ².
- 746 τῶν. τῶν οἰκημάτων ΒΜΜ².
- 747 ἔστηώς. ἰστάμενος ΒΜ ἔστώς Μ².
- 748 ἀστεμφέως. διηνεκῶς ΒΜΜ².
λοῦσαι. πορευόμεναι Β ἀμφίς. ἀμφοτέρωθεν Μ².
- 749 προσέειπον. προβλέπουσι Β.
- 850 ἔσω. εἰς τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον ΒΜΜ².
θύραζε. ἔξω Β.
- 755 πολυδερκές. πολύφωτον ΒΜΜ².
- 760 φαέθων. λάμπων Β.
ἐπιδέρεται. βλέπει Β ἐπιβλέπει Μ².
- 761 εἰσανιών. ἀναβάς Β ἀνελθών Μ².
- 765 νηλεές. ἄγριον Β.
- 767 χθονίου. καταχθονίου ΒΜ².
ἠχήμεντες. φοβεροὶ Β διὰ τὰς γινομένας βροντὰς
τῶν νεκρῶν χάριν Μ².
- 768 ἰφθίμου. ἀνδρείου Β ἰσχυροῦ Μ².
ἐπαινῆς. φωνηέσεως ΒΜ ἐπαινετῆς Μ².
- 772 δοκεύων. ἐπιτηρῶν ΒΜ².
- 773 ἐσθίει. δάκνει ΒΜ².
λέοντα. ἐλθόντα Β ἦγουν ἐξελθόντα Μ².

- 774 *στυγερή. μισητή* BM².
 776 *Στύξ. καὶ ἡ φθορά* V.
 777 *νόσφι. χωρίς* BM².
 778 *κατηρεφέα. ἐσκεπασμένα* B *κεκαλυμμένα* M².
 781 *πωλείται. ἀναστρέφεται* BM².
 782 *ἔρις. μάχη* B.
 ὄρηται. διεγεφθείη BM.
 784 *ἐνεῖκαι. ἐπεμψε* B *ἐνεγκεῖν* M.
 785 *τηλόθεν. μακρόθεν* B *ἄνωθεν* M².
 προχόω. ἀγγεῖω BM.
 786 *καταλείβεται. στάζει* B *κατέρχεται* M².
 789 *κέρας. ἄκρον* B *κατὰ τὸ ἄκρον* M².
 δίνης. συστροφαῖς M².
 791 *εἰλιγμένος. κυλινδόμενος, εἰλούμενος* BM *συνεστραμμένος* M².
 795 *τετελεσμένον. τέλειον* B.
 797 *ἄναυδος. ἄφωνος* BMM².
 801 *ἀπομείρεται. ἀπολείπει* BM *χωρίζεται* V *ἀποχωρίζεται* M².
 εἰνάετες. ἐννέα χρόνους B *ἐννέα ἔτη* M².
 802 *βουλήν. συνέδρια* BMM².
 δαῖτας. εὐωχίας BMM².
 804 *εἴρεας. ὀμιλίας* BM *δημηγορίας ἢ ἐνώσεις* M².
 805 *ὄρκον. σημεῖον* V.
 806 *ὠγύγιον. ἀρχαῖον* BMM² v. Hesych.
 ἴησι. πορεύεται BMM².
 καταστυφέλου. καταξήρου BM v. Hesych. *κατ. σκληροῦ* M².
 812 *ἀστεμφής. ἀκίνητος* BM v. Hesych. *ἀκ. βέβαιος* M².
 815 *ἐρισμαράγοιο. ἐρικτύπου* B *βαρυκτύπου* M².
 819 *Κυμοπόλειαν. τὴν ἀναστρεφομένην ἐν ὕδασι* V *τὴν τῶν κυμάτων κίνησιν* M².
 821 *ὀπλότατον. ἀλαξονικώτατον* B *ἰσχυρότατον* M².
 823 *ἔργματα. στηρίγματα* BMM².
 826 *λελιχμότες. λικμάζοντες* BM v. Hesych. *λαχόντες* M².
 827 *ἀμάρυσσε. ἔλαμπε, λαμπάδας ἀπέπεμπε* M.
 828 *πῦρ καίετο. λαμπ. ἀπ.* B *ἔλαμπε* M².
 830 *ὄφ' ἰεῖσαι. φωνὴν πέμπουσαι* BM².
 ἀθέσφατον. πολλήν B *ἀσαφῆ, ἄγνωστον* M².
 832 *ἐριβρούχεω. μεγαλοβρούχου* BM *μεγαλοφώνου* M².
 ἀγαύρου. ἀνθάδους BM v. Hesych. *ἄγαν γαυριῶντος* M².
 835 *φοῖζος. ἦχος* B *φοῖζεσχ'.* *φοιζηδὸν ἦχει* M².

- 840 σμερδαλέον. φοβερόν ΒΜ².
 κονάβησε. ἤχησε ΒΜΜ² v. Hesych.
- 843 ὀρνυμένοιο. κινουμένου ΒΜΜ².
- 844 καῦμα. φλόξ Β φ. πύρωσις Μ².
 ιοειδέα. μέλανα Β ιοειδέα πόντον. μέλαν ὕδωρ Μ².
- 845 πελώρου. θηρίου Β τούτου μεγάλου Μ².
- 846 προστήρων. τυφωνικῶν Β διαπύρων Μ καυστικῶν,
 ἦτοι τῶν τυφωνικῶν Μ².
- 848 θῦε. ὄρμα ΒΜΜ².
- 849 ῥιπῆ. ὄρμῆ ΒΜ κινήσει Μ².
 ὀρώρει. ἐκινεῖτο ΒΜΜ².
- 850 καταφθιμένοισιν. νεκροῖς ΒΜ καταφθαρεῖσιν Μ².
- 852 ἀσβέστου κελάδοιο. πολλοῦ ἤχου ΒΜ.
 δηιοτήτος. μάχης ΒΜΜ².
- 853 κόρθυνεν. ὤπλισεν ΒΜ² ὠπλιζεν Μ.
 εἴλετο. ἔλαβε ΒΜ.
- 855 πλῆξεν. ἐβρόντησεν ΒΜ².
 ἐπάλμενος. πηδήσας ΒΜ v. Hesych. κινήθεις Μ².
- 856 ἔπρεσε. ἔκαιε, ἀπὸ τοῦ πρέω, πρέθω καὶ πρήθω
 ΒΜ ἔκαυσε Μ².
- 857 ἱμάσσας. μαστίξας ΒΜ v. Hesych. δάμασε. κατέ-
 καυσεν, ἦγουν τῶ κεραυνῶ μαστίξας Μ².
- 858 ἦριπε. ἔπεσε ΒΜ².
 γνιωθεῖς. χλωθεῖς Β καταβληθεῖς, δαμασθεῖς τὰ
 μέλη Μ².
- 862 ἀὔτμῆ θεσπεσίη. τῆ τοῦ πυρὸς ἀτμῆ Μ².
 ἐτήκετο. ἀνέλυε ΒΜ ἐδαμάζετο Μ².
- 863 αἰζηῶν. νέων ΒΜ v. Hesych. αἰζηοί. νεανίσκοι.
 νέων τεχνημάτων (l. τεχνημόνων) Μ².
 εὐτρήτου χοάνοιο. εὐδαμάστου χώρου Μ².
- 865 κηλέω. καυστικῶ VM².
- 868 ἀκαχών. λυπούμενος ΒΜΜ².
- 869 ἀέντων. πνεόντων ΒΜΜ².
- 871 ὄνειαρ. ὄφελος Μ².
- 874 θύουσιν. ταρασσομένοις ΒΜ ὄρμῶσιν Μ².
- 876 ἀλκή. βοήθεια ΒΜΜ².
- 877 ἀνδράσιν. τοῖς ναύταις Μ².
- 879 χαμαιγενέων. χαμαὶ οἰκούντων ΒΜ γεννηθέντων Μ².
- 880 πιμπλεῦσαι. κορεννῦσαι V πληροῦσαι Μ².
- 882 κρίναντο. ἐχωρίσθησαν Μ².
- 883 ᾠτρυνον. ἐβίαζον οἱ θεοί Β παρώξυνον Μ².
- 884 φραδμοσύνησιν. βουλαῖς ΒΜ².
- 890 ἐσκάτθετο. ἐνέβαλε Β.

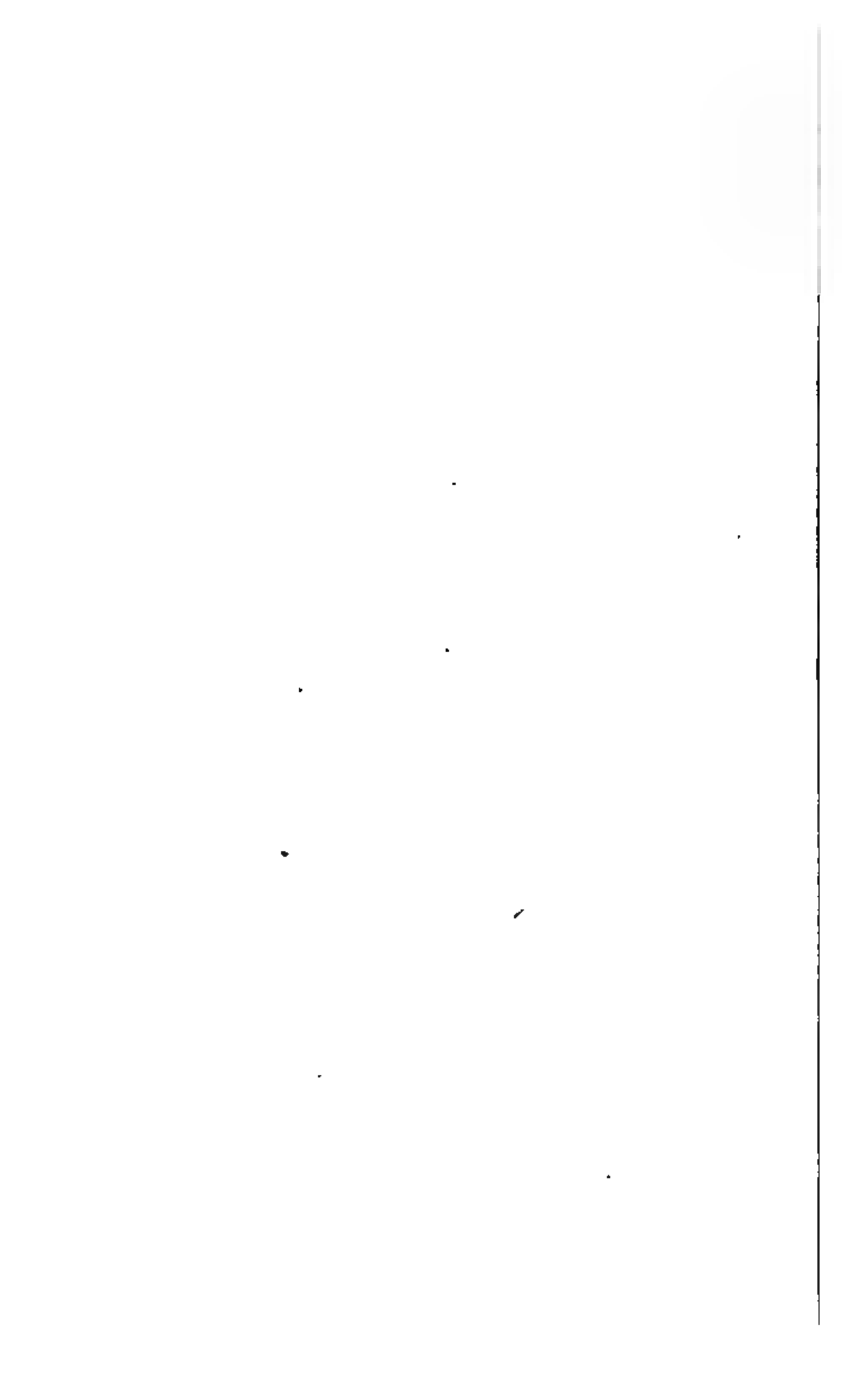
- νηδύν. γαστέρα B.
 894 εἴμαρτο. ἀπέκειτο BMM².
 897 παῖδα. τὴν κακοβουλίαν φησί M².
 898 ὑπέρβιον. ἰσχυρόν B ἰσχυρότατον M².
 901 λιπαρήν. θαλεράν B.
 Θέμιν. τὴν δικαιοσύνην V τὴν εὐθεσίαν M².
 Ὠρας. ἦτοι τὰς πολιτικάς V.
 903 ὠρεύουσι. βλέπουσι, ὠραιῖζουσι V φυλάττουσι M².
 908 πολυήρατον. ἐπιθυμητόν BM.
 910 βλεφάρων. ὀμμάτων B.
 εἴβετο. στάζει, ἀπορρεῖ BM.
 δερκομέναισι. βλεπούσαις BM².
 911 δερκιόωνται. βλέπουσι BM.
 912 πολυφόρβης. πάντα τρεφούσης B.
 913 Περσεφόνην. δι' ἣν περισσοὶ γίνονται φόνοι V τὰ
 σπέρματα M².
 Ἴδωνεύς. ὁ Ἴιδης B.
 915 ἐράσσατο. ἠράσθη BM².
 καλλικόμοιο. εὐμόρφου B εὐειδοῦς M².
 916 χρυσάμπυκες. χρυσέας ἔχουσαι περικεφαλαίας VM²
 κόσμος κεφαλῆς B.
 918 ἰοχέαιραν. πολεμικήν BM.
 919 ἱμερόεντα. ἐπιθυμητόν BM.
 περί. περισσότερον B περισσοτέρως M².
 921 λοισθοτάτην. ἐσχάτην BMM² v. Hesych. λοίσθθ.
 ἐσχάτη, τελευταία.
 925 ἐγρεκύδοιμον. θορυβοποιόν BM θόρυβον ἐγείρου-
 σαν ἐν πολέμῳ M².
 ἀτρυτώνην. ἀδάμαντα B ἀτρυτώνη ἀδάμας M. ἀτρ.
 ἀκαταπόνητον V ἀδάμαστον M².
 926 πότνιαν. σεβαστήν BM σεβασμίαν M².
 928 ζαμένησε. ἐμαχέσθη BM ὠργίσθη M².
 ἦρισεν. ἐφιλονείκησεν BM ἐμαχέσατο M².
 929 κεκασμένον. κεκαλλωπισμένον M².
 930 ἐρικτύπου. μεγαλοκτύπου B μεγάλως ἠχοῦντος M².
 931 εὐρυβίης. μεγαλοδύναμος BM.
 932 ἔχων. καὶ κατοικῶν V.
 933 ναίει. οἰκεῖ BM².
 χρύσεια δῶ. χρυσᾶ οἰκήματα BM θώματα κατὰ ἀπο-
 κοπήν M².
 934 ρινοτόρῳ. τῷ φοροῦντι βύρσαν B βύρσας M τῷ
 τὰς ῥίνας τείροντι M².

- 935 κλονέουσι. ταράττουσι BM v. Hesych. ταρ. φθει-
ρουσι M².
- 936 κρυόεντι. χαλεπῶ B.
πολιπόρθω. πορδοῦντι τὰς πόλεις BMM².
- 937 ὑπέρθυμος. ἀνδρείος BM.
- 938 Ἀτλαντίς. ἡ τοῦ Ἀτλαντος θυγάτηρ B.
- 940 Καδμείη. ἡ τοῦ Κάδμου θυγάτηρ BM.
- 941 πολυγηθέα. πολυχαρῆ BM v. Hesych.
- 946 ὀπλοτάτην. ἰσχυροτάτην B ἀνδρικοτάτην M².
- 947 χρυσοκόμης. ὠραῖος BM².
- 948 κούρην. θυγατέρα B.
κούρην Μίνως. τὴν Ἀριάδνην M (τὴν Ἀριάδνην
v. 949 B).
- 949 ἀθάνατον. διὰ τὸ ἀκάματον τοῦ χρόνου M².
- 951 τελέσας. πληρώσας BM.
στονόεντας. φοβερούς B χαλεπούς M².
- 952 παῖδα. θυγατέρα BM².
- 953 αἰδοίην. αἰδέσιμον B αἰδοῦς ἀξίαν M².
νιφόεντι. χιονῶδει BM v. Hesych. λαμπρῶ. M².
- 954 ὄλβιος. εὐτυχής BM².
ἀνύσας. τελειώσας B πληρώσας M².
- 956 ἀκάμαντι. ταχυτάτῳ BM ταχ. τῶ ἰσχυρῶ M².
- 959 τελήεντος. τελειοποιῶ V πληρεστάτου M².
- 965 ἀείσατε. εἶπατε BM².
ἠδυέπειαι. γλυκυφράδειαι BM γλυκοφραδεῖς M².
- 971 νειῶ. νεώματι BM².
τριπόλῳ. τρισκάφῳ B τρὶς ἀροθέντι M².
- 972 ἐσθλόν. ἀγαθόν, τὸν Πλούτον B καλόν καὶ δί-
καιον M².
εἶς'. πορεύεται B πέμπει M².
- 974 ἀφνειόν. πλούσιον BM².
- 978 ἐϋστεφάνῳ. κυκλοτερεῖ B.
- 984 χαλκοκορυστήν. σιδηρᾶν περικεφαλαίαν ἔχοντα BMM².
- 986 φιτύσατο. ἐγέννησε BMM² v. Hesych.
- 989 ἀταλά. ἀπαλά BM².
- 990 ἀνερειψαμένη. ἀναρπάξασα BMM² v. Hesych.
- 991 νεηπόλον. νεοκόρον VM².
- 995 ὑπερήνωρ. ἀλαζών B ὑπέρφρων M².
- 996 ἀτάσθαλος. κακός B.
ὄβριμοεργός. χαλεπὰ ἔργα ποιῶν BMM².
- 997 Ἴωλκόν. ὄνομα πόλεως τοῦ Ἄργους? V.
ἀφίκετο. ἦλθε M².
μογήσας. μοχθήσας M².

- 998 νηός. τῆς Ἀργοῦς M².
 ἑλικώπιδα. εὐειδῆ τοὺς ὀφθαλμούς M².
1000 ποιμένι. ἄρχοντι M².
1002 ἐξετελείτο. ἐπληρώθη M².
1003 ἀλίιοιο. θαλασσίον M².
1007 θυμολέοντα. λεοντόψυχον, τολμηρόν M².
1010 πολυπτύχου. πολυδένδρου, ὕλην γάρ φασι τὸν
 σύνδενδρον τόπον M².
-

ΣΧΟΛΙΑ.





ΕΙΣ ΤΗΝ
ΗΣΙΟΔΟΥ ΘΕΟΓΟΝΙΑΝ

ΣΧΟΛΙΑ ΠΑΛΑΙΑ ΤΩΝ ΠΑΝΤ ΔΟΚΙΜΩΝ.¹⁾

[Ἴστέον ὅτι ὁ τῆς Θεογονίας λόγος φυσικὴν διήγησιν τῶν 460 ὄντων ὑπαγορεύει. ἀπὸ Μουσῶν δὲ τὴν ἀρχὴν ποιεῖται τοῦ λέγειν, ὅτι αὐταὶ προΐστανται τοῦ λόγου. Μοῦσαι δὲ ἐκλήθησαν ὡς ὁμοῦ ἀεὶ οὔσαι· μίαν γὰρ ἀρμονίαν ἐντείνάμεναι, συνάδουσι καὶ συγχορεύουσιν ἀλλήλαις, μηδέποτε ἀπ' ἀλλήλων χωριζόμεναι. εἰ γὰρ καὶ ἰδίου κληρὸν ἐκάστη εἴληχεν, ἢ μὲν ἀστρονομίας, ἢ δὲ καλλιπείας, ἢ δὲ ᾠδῶν, καὶ ἑτέρα ἑτέρων, ἀλλ' ἐν ἐκάστη πάσας ἐστὶν εὐρεῖν. ἐν γὰρ ἀστρονομίᾳ καὶ γεωμετρίᾳ εὔροι τις ἂν, καὶ κάλλος ἐπῶν καὶ ἱστορίαν καὶ τῶν λοιπῶν ἕκαστον. εἰσὶ δὲ ἐννέα τὸν ἀριθμὸν, καὶ ὀνομάζονται οὕτως· Κλειώ, Θάλεια, Εὐτέρπη, Τερψιχόρη, Ἐρατώ, Μελπομένη, Πολυμνία, Οὐρανία καὶ Καλλιόπη.]

1. Μουσάων Ἐλικωνιάδων. ἀπὸ τῶν Μουσῶν ἀρχὴν ποιούμεθα τοῦ λέγειν, διότι αὐταὶ ἡμῶν τοῦ λόγου 461 ἄρχουσιν. Ἐλικωνιάδας δέ, ὡς Βοιωτός, εἶπεν αὐτάς. Ἐλικῶν γὰρ ὄρος τῆς Βοιωτίας. ἐπεὶ οὖν οἱ Βοιωτοὶ ἔσθ' ὅτε ὡς ἰδιῶται διεβάλλοντο, ἐβουλήθη εἰπεῖν Ἡσίοδος Ἐλικωνιάδων, καὶ δεῖξαι, ὅτι καὶ αὐτοὶ ἔχουσι μέρος

1. παλαιὰ — δοκίμων Μ. τινὰ μερικὰ, παλαιὰ Trinc. G. ἐξήγησις εἰς τὴν τοῦ Ἡσιόδου Θεογονίαν. ὁ τῆς Θεογονίας λόγος φυσικ-

κὴν διήγησιν τῶν ὄντων ὑπαγορεύει Bas. — ὄντων ὑπαγορεύει Trinc. Vind. M². ὑπογράφει G.

τι τῆς φρονήσεως, καὶ ὅτι πάντη φοιτῶσιν αἱ Μοῦσαι, ἐνθα βούλονται.

· 2. αἶθ' Ἐλικῶνος. αἶ τινες Μοῦσαι, δηλαδὴ ὁ λόγος καὶ ἡ σοφία, Ἐλικῶνος ἔχουσιν ὄρος, ἀντὶ τοῦ, αὐτὸν τὸν Ἐλικῶνα οἰκοῦσι περιφραστικῶς, δηλονότι τὴν κεφαλὴν περιπολεύουσι καὶ εἰς τὸν νοῦν τὸν καθαρὸν καὶ ἄρρυτον ἐπιπολοῦσι· καὶ τε περὶ Ἐλικῶνα καὶ περὶ βωμὸν ὀρχεῦνται· ἐν τῷ αὐτῷ γὰρ ὄρει καὶ κρήνη ἦν καὶ βωμός. ἡ δὲ ἵππου κρήνη οὕτως λέγεται ἀναδοθῆναι¹⁾ ἐκ τῆς ὀπλῆς τοῦ Πηγάσου. ἐν γὰρ τῷ ὄρει²⁾ διψήσαντος τοῦ Βελλεροφόντου, ὁ Πήγασος τῷ ποδὶ τὴν γῆν πατάξας ἐξέβαλεν ὕδωρ καὶ ἐκλήθη ἵππου κρήνη. ἄλλοι δὲ Πηγασίαν ἐκ τοῦ ὄρους. ἰοειδέα δὲ ἀνθώδη, μελάνυδρον, ἴον γὰρ εἶδος ἄνθους· ἢ τὴν ἰοῖς περιπεφραγμένην, ἀνθώδη. ἢ διαυγῆ καὶ καθαρὰν. δεῖ γὰρ
462 τοὺς περὶ λόγους ἡσχολημένους διαυγῆ καὶ καθαρὸν ἔχειν τὸν λογισμὸν, καὶ οὐ μόνον τὸν λογισμὸν, ἀλλὰ καὶ τὸ σῶμα. Καὶ διὰ τοῦτο φησι·

καὶ τε λοεσσάμεναι χροῖα καλόν, πόσσ' ἀπαλοῖσιν ὀρχεῦνται.

ὅτι μάχεται τὸ ἀπαλοῖσι, καὶ τὸ ἐπερρώσαντο· τὸ γὰρ σύντονον τῷ ἠρεμαίῳ ἀντίκειται· ἢ ὅτι πόδας μὲν εἶχον ἀπαλούς, ἐρρωμένως δὲ καὶ συντόνως ὠρχοῦντο, ἢ ἐπισταμένως ἐχόρευον. οὐκ³⁾ ἀνοίκειον δὲ παρθένους Μούσαις τὸ ἐπίθετον.

4. ἐρισθενέος. μέλλων αὐτοῦ λέγειν τὴν δύναμιν, εἶπεν ἐνταῦθα τὸ ἐρισθενέος, ἦγουν αὐτὸν τὸν Δία. ἐν Ἐλικῶνι δὲ ἦν ὁ βωμός, ὡς εἴρηται, τοῦ Διὸς τοῦ Ἐλικωνίου.

5. τέρενα χροῖα. τέρενα τὰ ἀπαλά, κατὰ κοινωνίαν τοῦ τ πρὸς τὸ θ, οἶον θέρενα. τὰ γὰρ ἀπαλά εὐθέρμαντα καὶ ἀτέρενα.

Περμησσοῖο. οὗτοι μὲν⁴⁾ ποταμοὶ τῆς Βοιωτίας εἰσὶ

1. ἀναδοθῆναι Par. Trinc. ἀναδοθεῖσα Bas. G.

2. ὄρει F. Ἄργει codd. G.

3. οὐκ Schoemann, f. codd. G.

4. οὗτοι μὲν F. οἱ μὲν — οὗτοι εἰσι Trinc. G.

Περμησός, ὃν καλοῦσιν οἱ ἐγγάριοι διὰ τὸ πρῶτον φανῆ-
 ναι, ἢ¹⁾ Πάρμησος, ὡς φησι Κράτης ἐν τοῖς Βοιωτικοῖς,
 ἐμβάλλει εἰς τὴν Κωπαῖδα λίμνην, τὰς δὲ πηγὰς ἔχει ἐν 463
 τῇ Θεσπιακῇ χώρᾳ.²⁾ ἐν δὲ ταῖς Ζηνοδοτείοις γράφεται³⁾
 Τερμησοῖο, κακῶς· ὁ γὰρ Τερμησὸς ὄρος ἐστὶ καὶ οὐ
 ποταμός. καὶ ὁ Ὀλμειὸς ποταμός ἐστὶν ἐν Ἐλικῶνι τῆς
 Βοιωτίας κατὰ τὸ ἄκρον αὐτοῦ, ἀπὸ Ὀλμειοῦ τοῦ Σισύ-
 φου οὕτως ὠνομασμένος⁴⁾. τριακόσια δὲ πού στάδια ἀπέ-
 χει Θηβῶν.

8. ἐπερρώσαντο. ἐπιτεταμένως καὶ ἐρρωμένως καὶ
 εὐτόνως ἐστράφησαν καὶ⁵⁾ ἐχόρευσαν ἢ ἐφωρμήθησαν. ση-
 μαίνει δὲ καὶ τὸ ἰσχυροποιήσαντο.

9. ἐνθεν ἀπορνούμεναι κεκαλυμμένα. διὰ τὸ
 ἀπορνούμεναι εἶπε κεκαλυμμένα, οἶονεὶ μεθερμηνεύων τὸ
 ἀπορνούμεναι.

10. ὄσσαν λείσαι. ὄσσαν ἄδουσαι πορεύονται δι'
 ὄλης τῆς νυκτός. ὅτι ὄσσαν τὴν θείαν φωνὴν καὶ τὴν
 θείαν κληδὸνα Ὅμηρος λέγει, ὡς·

ἢ ὄσσαν ἀκούσαις. Ἐκ Διός,
 Ἡσίοδος δὲ πᾶσαν φωνὴν ὄσσαν καλεῖ.⁶⁾
 ἐστὶ δὲ Ὅσσα καὶ ὄρος Θεσσαλίας.

12. χρυσέοισι πεδίλοις. τοῖς ὑποδήμασιν, ἦτοι
 διὰ τὸ πρὸς τῷ πέδῳ εἶναι, ἢ παρὰ τὸ τοῖς ποσὶν εἰ-
 λείσθαι τὰ πρὸς τοὺς πόδας εἰλούμενα. συνέζευξε δὲ τού-
 τοις καὶ τὴν οἰκειότητα· ὅτι μὲν γὰρ τις θεωρητικός ἐστὶ
 τοῦ ἐν τοῖς ὄρατοῖς ἐμφαινομένου κάλλους, φυσικός τις ἢ
 φυσιολόγος προσαγορεύεται· ἐπειδὴν δὲ ταῦτά τις ὑπερβᾶς
 αὐτῷ παραστῆ τῷ θεῷ, μετὰ τὸ γινῶναι, τίνα τρόπον τὰ
 πάντα ἐστὶ καλὰ λίαν, ἀπὸ τοῦ ἐν τούτοις κάλλους ἐπὶ
 τὸ ὄντως καλὸν ἀναδράμη, τότε ἐπὶ τὰ τῆς φυσιολογίας

1. ἢ Πάρμησος F. Πάρμησον
Trinc. G.

2. γράφει Τερμησοῖο. τὰς —
 χώρᾳ Trinc. G; χώρᾳ, καὶ ἀπ'
 αὐτῆς δεῖ εἰς τὴν Κωπαῖδα λί-
 μνην G.

3. γράφεται M. γράφει Trinc.

Hesiodische Scholien.

4. οὕτως ὠνομασμένος F. παι-
 δός Trinc.

5. ἐστράφησαν καὶ Par. MM²
 f. G.

6. ὄσσαν τὴν θείαν φωνὴν καὶ
 τὴν θείαν κληδὸνα, ὡς Bas. G.

ἀνώτερα προκόψας, τὰ καλούμενα μετὰ τὰ φυσικά, ἐποπτικὸς γίνεσθαι δύναται.

16. καὶ Θέμιν αἰδοίην. αἰδοῦς ἀξίαν, τιμίαν. ἢ ὡς μαλερὸν πῦρ τὸ μαραντικόν, οὕτω καὶ αἰδοίην τὴν δι' αἰδοῦς τοῖς νομίμοις ἀνθρώποις οὔσαν ἀξίαν¹).

464 ἑλικοβλέφαρόν τ' Ἀφροδίτην. καλὴν ἀπὸ μέρους, τὴν ἑλικοειδῆ καὶ στρογγύλα καὶ περιφερῆ καὶ ἀνακεκλασμένα τὰ βλέφαρα ἔχουσαν.

ἑλικοβλέφαρον. ὅτι ἐκ μεταφορᾶς τῶν τῆς ἀμπέλου ἐλίκων.

17. Ἦβην τε χρυσοστέφανον. τὴν εὐμορφον, ἀπο τῆς στεφάνης τοῦ γυναικείου κόσμου, τοῦ ἐκ χρυσοῦ καὶ λίθων κατεσκευασμένου.

Διώνην. οὐ τὴν τῆς Ἀφροδίτης μητέρα, ἀλλὰ μίαν τῶν Ὠκεανίδων, τουτέστι τῶν Τιτανίδων. σημείωσαι δέ, ὅτι δύο Ἀφροδίται, ὧν τὴν μίαν συνέξευξε Θέμιδι ἀρχαιοτάτην οὔσαν.

22. αἶ νύ ποθ' Ἡσίοδον. ἦγουν ἐμέ. καὶ Ὅμηρος ἢ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθὴ ἴξεται νῆας Ἀχαιῶν. περὶ αὐτοῦ δὲ λέγει²), ὡς περὶ ἄλλου ἀρχαίου δὲ τὸ ἦθος.

23. Ἐλικῶνος ὑπο ζαθέοιο. [αἱ Μοῦσαι ἀρκοτάτῳ Ἐλικῶνι ὡς θεαί, αὐτὸς ὑποκάτῳ τοῦ ὄρους ὡς βρατός. By.]

465 26. ἄγραυλοι. οἱ ἐν ἀγρῶ ἀυλιζόμενοι.

γαστέρες οἶον. οἶονεὶ ἀντὶ τοῦ περὶ τὴν γαστέρα μόνην ἀσχολούμενοι καὶ μόνα τὰ τῆς γαστροῦ φρονοῦντες. ὅτι Ἀπολλώνιος μὲν ὁ Ῥόδιος λείπειν τινὰ μετὰ³) τὸν πρῶτον στίχον φησὶν·

[οὐ λείπει δέ, ἀλλ' ἔστι,

ποιμένες ἄγραυλοι, κάκ' ἐλέγχεα, γαστέρες οἶον. By.]

28. Ἴδμεν δ' εὖτ' ἐθέλωμεν. πολλή τις ἐστὶ περὶ ἡμᾶς ἀρετὴ· καὶ οὐχ ὡς φασὶ τινες, πάντα φαμέν τὰ

1. οὔσαν ἀξίαν Trinc. Par. M. οὔσαν Bas. G. οὔσαν τιμίαν M².

2. λέγει, ὡς περὶ ἄλλου Bas. λέγων ὡς περὶ ἄλλου λέγει Trinc.

G. περὶ δὲ αὐτοῦ λέγεται, ὡς περὶ ἄλλου λέγει M².

3. τινὰ μετὰ Schoemann, f. G.

ψευδῆ. το γὰρ δέ ἀντὶ τοῦ καὶ ἐστίν· ἤγουν, καὶ ἀληθῆ-
 ἴσμεν λέγειν ἡμεῖς. τοῦτο δὲ προκατασκευάζειν φασὶ τὸν
 ποιητὴν, ἵνα ὡς τῶν Μουσῶν ἀκροώμενοι παραδέξαιντο
 τὴν μέλλουσαν τῶν θεῶν γένεσιν, τῶν Μουσῶν διδάξου-
 σῶν ἡμᾶς, ἀλλ' οὐχ Ἑσιόδου ψιλῶς.

ἀληθέα. μηδὲν διαψευδόμεναι καὶ¹⁾ πλανῶσαι. ὅτι
 γράφεται γηρύσασθαι ἀντὶ τοῦ εἶπειν, ἔνθεν γῆρυς, ἢ
 ὁμιλία. Ὅμηρος·

οὐδ' ἴα γῆρυς.

ἐκ δὲ τούτου γίνεται γήρυξ, καὶ τροπῇ τοῦ γ εἰς κ κή-
 ρυξ, ὃ λέγων ἐν τῷ ἀπαγγέλλειν τὰς ἀγγελίας.

29. ἀρτιέπειαι. αἱ ἀπηρτισμένα καὶ τέλεια καὶ ὑγιῆ
 λέγουσαι ἢ ἀρτίοις ἔπεσι χρώμεναι.

30. καὶ μοι σκῆπτρον. ἤγουν ἐπεὶ πολύδαφνος
 ὁ Ἑλικῶν, τὰς Μούσας ἐκ τῆς παρακειμένης ὕλης ἔφησεν
 δοῦναι αὐτῷ κλάδον. ἔπρεπε δὲ ἐπὶ Ἀπόλλωνος τοῦτο·
 ὃ γὰρ θεὸς Μουσαγέτης·

ἐκ γὰρ Μουσάων, καὶ ἐκηβόλου Ἀπόλλωνος
 ἄνδρες ἀοιδοὶ ἔασιν.

ἢ παρόσον ἢ δάφνη ἐνεργεῖ πρὸς τοὺς ἐνθουσιασμούς. 466
 Σοφοκλῆς·

δάφνην φαγὼν ὀδόντι πρῖε τὸ στόμα.

καὶ Λυκόφρων·

δαφνηφάγων φοίβαζεν ἐκ λαιμῶν ὄπα.

καὶ τὰ ποιήματα δὲ μετὰ θεοῦ ἐμπνεύσεως εἴρηται. ἢ
 ἐπεὶ ἡ δάφνη ἀειθαλής ἐστίν, αἰεὶ θάλλουσι καὶ οἱ λόγοι.

31. δρέψασθαι. ὅτι δρέψασθαι καὶ λαβεῖν θαυμα-
 στόν?²⁾

32. τά τ' ἐσσόμενα. παρὰ τῶν Μουσῶν, φησὶν,
 ἀκούων μανθάνω τά τε ἐσσόμενα, καὶ τὰ ὄντα, καὶ προ-
 γεγονότα. τοῦτο δὲ εἶπεν,³⁾ ἵνα δείξῃ, ὅτι ὅμοιόν τί ἐστίν
 ἢ ποίησις τῇ μαντείᾳ· τὸ δὲ κυριώτερον κεῖται ἐπὶ μάν-
 τεως, οὐκ ἐπὶ ποιητοῦ, τὰ ἐσσόμενα μὲν δυναμένου λέγειν
 τοῦ ποιητοῦ.

1. διαπλανῶσαι Bas. G.

2. Schol. 31. Vat. Cas. f. G.

3. τοῦτο δὲ εἶπεν Trinc. f. G.

τοῦτο δὲ F. δὲ f. codd.

34. σφᾶς δ' αὐτάς. αὐτὰς δὲ ὑμνεῖν πρῶτόν τε¹⁾ καὶ ὕστερον, ὡσανεὶ αἰεὶ. ἀλλὰ σύ, ὦ Ἡσίοδε, παύου τῶν ἀρχαίων ῥημάτων, παῦσαι κομψοποιῶν, παῦσαι μύθους ληρωδῶν ἀλλοκότους. τὸ δὲ τύνη πρὸς ἑαυτόν φησι κατὰ ἀρχαϊσμόν· ἀντὶ τοῦ σύ, ὦ Ἡσίοδε, Δωρικῶς.

35. ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα. ὥσπερ ἄκαιρος ἐφάνη αὐτῷ ἢ ὀμιλία, ἣν ἤρξατο λέγειν, ὅτι αἱ Μοῦσαι ἔδωκάν μοι, καὶ τᾶλλα. καὶ φησί· τί μοι ταῦτα τὰ ῥήματα, ὡς περὶ δρυῖν, ἢ περὶ πέτρην, τί μοι χρεία ἐστὶν ἀρχαιολογεῖν; ἢ γὰρ ποιήσεις μυθολογία ἐστὶν εἰκυῖα ἀληθεία. εἰς τί τοῦτο καιροῦ ἐπείγοντος ἀρχαιολογῶ, καθάπερ οἱ ἐν δρυσὶ καὶ πέτραις κατατιθέμενοι τέκνα, καὶ²⁾ λέγοντες αὐτοὺς ἐκ δρυὸς γεγεννησθαι ἢ πέτρης;

ἄλλως. παροιμία ὅταν τις καιροῦ τινος αὐτὸν κατεπ-
467 εἰγοντος περὶ ἄλλων λέγειν, ὁ δὲ ταῦτα ἀφείς ἄλλοις χρῆται. καὶ οὗτος οὖν ἀφείς περὶ τῶν προκειμένων αὐτῷ λέγειν, ἦτοι τῆς τῶν θεῶν γενέσεως, ὅπως αὐτῷ αἱ Μοῦσαι δάφνης ἔδωκαν κλάδον, λέγει.

39. φωνῇ ὀμηρεῦσαι. ὁμοῦ εἴρουσαι, ἢ τῇ φωνῇ συμφωνοῦσαι, ὁμοῦ τῇ φωνῇ λέγουσαι. τὸ δὲ εἴρεῦσαι, ἀπὸ τοῦ εἴρειν³⁾, ὃ ἐστὶ λέγουσαι, ὑμνοῦσαι.

40. γελᾶ δέ τε δῶματα πατρός. ἀπὸ ἀνθρώπων τινῶν ἡδυτάτων χαίρουσιν οἱ οἴκοι Διός. ἢ τὸ γελᾶ ἀντὶ τοῦ διαχεῖται τῆς φωνῆς σκιδναμένης, ἡχεῖ καὶ γελᾶ τὰ δῶματα. τὸ δὲ θεᾶν, ἀντὶ τοῦ θεῶν, Δωρικῶς· οἱ γὰρ Δωριεῖς οὕτω λέγουσιν⁴⁾.

44. θεῶν γένος αἰδοῖον πρῶτον κλείουσιν ἀοιδῇ. τὸ τίμιον γένος τῶν θεῶν ὑμνοῦσι καὶ δοξάζουσι τῇ φωνῇ.

45. ἐξ ἀρχῆς, οὓς Γαῖα. οὓς ἐξ ἀρχῆς⁵⁾ ἔτεκεν ἢ Γῆ καὶ ὁ Οὐρανός, καὶ τοὺς ἐκ τούτων γινομένους. λέγει δὲ τοὺς Τιτᾶνας. ἄλλως. πρῶτος θεὸς Ὀφίων ἐγένετο.

1. πρῶτόν τε F. πρῶτον τὸ Bas. G.

2. καὶ F. ἢ Bas. G.

3. ἀπὸ τοῦ εἴρειν Vat. Cas. f. G.

4. οἱ — λέγουσιν Vat. Cas. f. G.

Δωρικῶς· πᾶσαν γὰρ τὴν φωνὴν ὁ Ἡσίοδος ὅσσαν καλεῖ Bas. G.

5. Schol. 45 nach φωνῇ Schol.

44 Bas. G. πρῶτος — ἐγένετο Vind. M² f. G.

47. δεύτερον αὐτε Ζῆνα. ἀρχόμενος τοῦ δευτέρου προοιμίου τὸν Δία ἐκ δευτέρου ὑμνοῦσι καὶ ἀρχόμεναι καὶ λήγουσαι ὡς θεόν, ὡς ἀπ' αὐτοῦ ἄρχουσαι, καὶ εἰς αὐτὸν λήγουσαι διὰ τὴν νίκην.

48. λήγουσί τ' αἰοιδῆς. ὅτι γράφεται λήγουσαι τ' ¹⁾).

53. τὰς ἐν Πιερίῃ²⁾). Πιερία ὄρος Μακεδονίας, ἐν ᾧ ἐγεννήθησαν αἱ Μοῦσαι, παρατείνον ἕως τῆς Θράκης.

54. γουνοῖσιν Ἐλευθῆρος. ὁ δὲ Ἐλευθῆρ βασιλεὺς ἦν τῆς χώρας, υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος, καὶ ὄνομα πόλεώς ἐστι τῆς Βοιωτίας ὅπου, φησὶν, ἡ Μνημοσύνη τιμᾶται. καὶ τοῦτο δὲ δόξαν προσάπτων τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι λέγει, ὅτι ἐγεννήθησαν μὲν ἐν Πιερίᾳ, ἀλλ' ἡ μήτηρ αὐτῶν ἐκ Βοιωτίας ἦν³⁾). ἄλλως ἔστι δὲ καὶ ὄρος, ὡς φασιν, ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἥρωος. 468 οὕτω δὲ λέγεται, ὅτι ἐκεῖ ὁ Διόνυσος τῆς μανίας ἐπάυσατο καὶ ἠλευθερώθη.

Μνημοσύνην. δεῖ γὰρ τὸν συγγραφέα ἔχειν νοῦν καὶ μνήμην, ἵνα γεννᾷ λόγον· καὶ ὅτι ἐν ταῖς ἀναγνώσεσι χρῆσθαι δεῖ προσοχῇ τὸν συγγραφέα.

57. ἐννέα γὰρ οἱ νύκτας. [ἀπορήσειεν ἂν τις, πῶς Ἡρακλῆς μὲν ἐν μιᾷ νυκτὶ πεντήκοντα διεκόρησε κόρας καὶ κύειν πεποίηκεν, ὥστε τεκεῖν πεντήκοντα καὶ ἔν τέκνα, τῆς πρώτης δίδυμα

1. Schol. 48 M. f. G.

2. δείκνυσιν, ὅτι Βοιωτία μὲν ἦν ἡ Μνημοσύνη, ἐμίγη δὲ τῷ Διὶ ἐν — Πιερίᾳ, ὄρει — παρατείνοντι Trinc. G. ἕως τῆς θαλάσσης Trinc.

3. ὁ δὲ — Βοιωτίας ἦν F. ἦτοι τοῖς γονιμοτάτοις τόποις τοῦ Ἐλευθῆρος. ὁ δὲ Ἐλευθῆρ ὄνομα πόλεως ἐστι τῆς Βοιωτίας, ἀπὸ τινος βασιλέως αὐτῆς τῆς πόλεως οὕτως ὠνομασμένου, υἱοῦ Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος. Trinc. G. καὶ — ἦν nach ἠλευθερώθη. G. τούτου δὲ δόξαν — Εὐβοίας ἦν G. ὅπου — τιμᾶται Bas. f. G. λείπει τὸ οὖσαν τὴν Πιερίαν δηλονότι. ταύτας Μούσας τῷ ἰδίῳ πατρὶ μιγεῖσα τῷ Διὶ ἡ Μνημοσύνη ἐγέννησεν ἢ τοῦ λι-

παρωτάτου τόπου τοῦ Ἐλευθῆρος ἄρχουσα. σὺν αἷς καὶ τὴν λήθην, τὴν τῶν πολυλύπων μεριμνῶν ἀνάπανσιν. ὁ δὲ Ἐλευθῆρ βασιλεὺς ἦν τῆς χώρας καὶ ὄρος ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἥρωος· υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος. Ἐλευθῆρ ὄνομα πόλεως τῆς Βοιωτίας. ἐκ τούτου δόξαν προσάπτει τῇ ἑαυτοῦ χώρᾳ, ὅτι ἐγεννήθη μὲν ἐν Πιερίᾳ, ἀλλ' ἡ μήτηρ αὐτῶν τῆς Εὐβοίας ἦν Μνημοσύνη ὄνομα γυναικός. ὅπου φησὶν ἡ Μνημοσύνη τιμᾶται. οὕτως λέγει, ὅτι ἐκεῖ Διόνυσος τῆς μανίας ἐπάυσατο καὶ ἠλευθερώθη. Bas. Ἐλευθῆρ τόπος κατὰ τὴν Ἀττικὴν M².

τεκούσης, Ζεὺς δὲ ἐννέα νυκτῶν χρεῖαν ἔσχε Μνημοσύνη συγγενέσθαι πρὸς σύλληψιν τῶν Μουσῶν; φαμέν τοίνυν, ὅτι εἰδὼς ὡς ὁ πρὸς τὰς Μούσας ἔρως βραδέως ἀνύεται, ὁ δὲ πρὸς ἡδονὴν ταχέως· ἐντελεῖ δὲ ἐχρήσατο ἀριθμῶ· οὐδὲν γὰρ ἔλλιπες παρὰ ταῖς Μούσαις. By.] [νόσφι δὲ εἰπὼν ἐπήγαγε τὸ ἱερόν, ἵνα μὴ νομισθῇ μοιχεία. By.]

58. ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἐνιαυτός. ὑποδιαίρεσιν ἐνταῦθα τοῦ χρόνου πεποίηκε, καὶ ἄρχεται ἀκολουθῶς ἀπὸ τοῦ γένους, λέγω δὴ τοῦ ἐνιαυτοῦ· εἶτα εἰς τὸ καθέ-
469 καστον καὶ τὸ εἶδος. ἀπὸ γὰρ τῶν ὥρῶν αἱ ἡμέραι συνίστανται, ἀπὸ δὲ ἡμερῶν οἱ μῆνες, ἀπὸ δὲ μηνῶν οἱ ἐνιαυτοί.

περὶ δ' ἔτραπον ὦρα. ἀντὶ τοῦ ἀπὸ τροπῶν εἰς τροπὰς λούσαι εἰς τὸ αὐτὸ κατέστησαν ἢ ἐκύκλωσαν, ἢ περιῆλθεν ὁ καιρός¹).

60. ὁμόφρονας. ὅμοια ἑαυταῖς φρονούσας, ἢ τὸ αὐτὸ φρονούσας καὶ μὴ ἐναντιουμένας ἀλλήλαις. ἄλλως. [οὐχ ὡσπερ Ἀμφίων καὶ Ζῆθος ἀδελφοὶ μὲν ἦσαν, ἑτερόζηλοι δὲ γεγόνασι ταῖς προαιρέσεσιν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν τῶν ἐπιτηδευμάτων ἔσχον προαίρεσιν· ἢ ὅτι δείκνυσι τὰς λογικὰς ἐπιστήμας ἀλλήλαις ἐπιποινοῦσας. By.] τὸ δὲ κοῦρας Δωρικῶς συνέστειλεν.

61. μέμβλεται. μέλει, ἐν φροντίδι ἐστί. τὸ δὲ ἀκηδέα, ἤγουν ἄλυπον, οὕτως λεκτέον. δεῖ γὰρ τὸν περὶ λόγους ἀσχολούμενον ἀφρόντιστον καὶ ἄλυπον εἶναι.

62. τυτθὸν ἀπ' ἀκροτάτης. ὅτι ὑπέρβατόν ἐστι, τὰς ἐν Πιερίῃ τέκε τυτθὸν ἀπὸ τοῦ Ὀλύμπου. ἐγγὺς γὰρ ἢ Πιερία τοῦ Ὀλύμπου. λείπει τὸ οὔση, τῇ Πιερίᾳ δηλονότι²).

64. παρ' αὐτῆς Χάριτες. ἀντὶ τοῦ περὶ τὰς Μούσας πάρεισιν. ἄλλως. φασίν, ὅτι ἐστὶν ἐν Ἐλικῶνι καὶ Χαρίτων ἱερόν καὶ Ἰμέρου καὶ Μουσῶν. κατὰ λόγον δὲ Ἰμερος καὶ Χάριτες συνοικοῦσι ταῖς Μούσαις; ἤγουν ἢ Χάρις καὶ ἢ ἐπιθυμία, ὧν ἄνευ οὐδὲν τὰ τῶν Μουσῶν δῶρά ἐστιν· ἢ ὅτι ὁ χρηστὸς ποιητῆς οὐ μόνον ἐστὶ πο-

1. ἢ ἐκύκλωσαν ἢ περιῆλθεν ὁ καιρός Par. M. ἤγουν π. ὁ κ. Trinc. G.

2. λείπει — δηλονότι Schoemann, f. G. λείπει τὸ οὔσαν τὴν Πιερίαν δ. Bas. v. 53.

λυμαθῆς καὶ δυνατὸς λέγειν ἀλλὰ καὶ ἐπίχαρις καὶ στω-
μύλος, ὡς¹⁾ Εὐριπίδης·

καὶ μὴ παυσαίμην τὰς Χάριτας
ταῖς Μούσαις συγκαταμιγνύς.

470

τὸ δὲ ἐν θαλίῃς, ἐν τῇ εὐωχίᾳ γὰρ πάντα ἐστὶ τὰ μου-
σικά. ὅσσαν εἶπεν, ὡσανεὶ δύναμις κληθόνος ἔχουσαν
τὴν λέξιν, εἶγε περὶ τῶν μελλόντων διαγορεύουσι.

66. νόμους καὶ ἡθεα κεδνά. νόμους δὲ λέγει,
ὑβριν τε καὶ ἀνομίαν ἐφέποντας²⁾, τὰς πολιτείας, τὰς δια-
τριβὰς, τὰς νεμήσεις³⁾, τὰ δαιτήματα. καὶ ἡθεα κεδνά.
ἡθεα δὲ τὰ ἔργα. τῶν νόμων γὰρ οἱ μὲν εἰσι φυσικοί,
οἱ δὲ τῶν θεῶν, οἱ δὲ τῶν ἀνθρώπων. εἰ δὲ νόμους
ὡς σοφοῦς ἀναγνώσεις, τὴν αὐτῶν ἔξεις διάνοιαν.

68. αἰ τὸτ' ἴσαν πρὸς Ὀλυμπον. ὅτι ἐπεσημή-
νατο ταῦτα ὁ Ἀριστοφάνης. νῦν περὶ τῆς ἀνόδου αὐτῶν
φησι τῆς εἰς τὸν Ὀλυμπον· πρότερον γὰρ ἦν ὁ λόγος
αὐτῷ περὶ τῆς ἐν τόπῳ αὐτῶν χορείας.

71. ὑμνεύσαις, ἐρατός. [ἢ γὰρ συνθήκη τοῦ λόγου
ἡδονὴν ποιεῖ καὶ δαίαννυσι τὸν ποιήσαντα αὐτὸν τίμιον, καὶ πανταχοῦ
διαβεβοημένον, πλὴν εἰ σῶφρων καὶ συνετὸς εἶη. By.]

νισσομένων πατέρ' εἰς ὄν. πορευομένων αὐτῶν
πρὸς τὸν ἑαυτῶν πατέρα. ἔδει δὲ εἰπεῖν, σφῶν πορευο-
μένων αὐτῶν πρὸς τὸν ἴδιον πατέρα, ὅς ἐν οὐρανῷ βα-
σιλεύει.

73. εὖ δὲ ἕκαστα ἀθανάτοις διέταξεν. τὰ τῶν 471
θεῶν⁴⁾, τουτέστιν ἐκάστῳ τῶν θεῶν καλῶς τὴν ἀρμοζου-
σαν παρέσχε τιμὴν ἔχειν. τὸ δὲ διέταξεν μετὰ τάξεως
διεμέρισεν, ἡγουν τὰ ἄτακτα εἰς τάξιν ἡνεγκεν⁵⁾, ἐκάστῳ

1. κατὰ λόγον — ὡς Bas. ἦτε
γὰρ χάρις — δῶρα· ἢ — δυνατός,
ἢ Bas. Ἰμέρον καὶ Μουσῶν. καὶ
Εὐριπίδης —. φησὶν οὖν ὅτι ὁ
Ἰμερος καὶ αἱ Χάριτες συνοικοῦσι
ταῖς Μούσαις, ὧν ἄνευ τὰ τῶν
Μουσῶν δῶρα ἀγλευκῆ τέ ἐστι καὶ
μηδεμίαν ἔχοντα χάριν· ἢ ὅτι ὁ
ἀγαθὸς ποιητὴς οὐ μόνον πολυ-
μαθῆς καὶ δυνατὸς λέγειν, ἀλλὰ
καὶ ἐπίχαρις καὶ ἡδύς. G.

2. ὑβριν — ἐφέποντας Vat. Cas.
f. G.

3. νεμήσεις Heinsius, νεμέσεις
codd. G. σοφοῦς ἀναγνώσεις Vat.
Cas. σοφὸς ἀγαπήσεις Bas. G.

4. τὰ τῶν θεῶν Par. M. M² f.
G. δηλονότι ἐκάστῳ M².

5. ἡνεγκεν Vat. Bas. Par. M².
ἡγαγεν M. Trinc. G. ἡνεγκεν ἐκάστῳ
μεταδοῦς τῆς ἀρμοζούσης αὐτῷ
τιμῆς Vind. νεμέσεις codd. G.

μεταδούς τῆσ οἰκείας ἀρχῆσ. τιμὰσ δὲ λέγει τὰσ πολι-
τείας, τὰσ διατριβάσ, τὰσ νεμήσεισ, τὰ διαιτήματα. ἦθθα
δὲ τὰ ἔργα.

75. ταῦτ' ἄρα Μοῦσαι ἄειδον. ἀπὸ διηγηματι-
κοῦ μετέβη εἰς πρόσωπον μιμητικῶσ, ὡσ καὶ Ὅμηροσ·

ὡσ ὁ γέρον ὠτρυνε πάλαι πολέμων εὖ εἰδώσ.
οὔτω δὴ καὶ Ἡσίοδοσ·

ταῦτ' ἄρα Μοῦσαι ἄειδον.

76. ἐννέα θυγατέρες. εἰσὶ δὲ τὰ τῶν Μουσῶν
εὐρήματα ταῦτα. Κλειῶ ῥητορικὴν, Εὐτέρπη ἀνλητικὴν,
Θάλεια κωμωδίαν, Μελπομένη τραγωδίαν, Τερψιχόρη κ-
θαρωδίαν, Ἐρατὼ ποίησιν, Πολύμνεια γεωμετρίαν, Οὐρανία
ἀστρονομίαν, Καλλιόπη ἔπη, ἣν καὶ προφερεστάτην εἶπε
πασῶν, ὅτι πάσῃσ ἐπιστήμησ ὁ λόγοσ ἀνώτεροσ, ἢ διὰ τὸ
τὴν ποιητικὴν ἀνωτέραν εἶναι.

79. ἢ δὲ προφερεστάτη¹). Ἀρίσταρχοσ τὸ προφε-
ρεστάτη ἀντὶ τοῦ πρεσβυτάτη ἤκουσεν. ὥσπερ ἄδηλον πό-
τερον τῆ τιμῆ, ἢ τῷ χρόνῳ προφερεστάτη· οἱ δὲ ἐντιμο-
τάτη²).

80. ἄμ' αἰδοίοισιν. ὅτι οὐ πᾶσιν ὀπηθεῖ, ἀλλὰ
τοῖσ αἰδοῦσ καὶ ἐντροπῆσ ἀξίοισ. τοῦτο δὲ οὐκ ἤρτηται
ἐκ τῆσ προτέρασ διανοίας, ἀλλ' ἀπ' ἄλλῃσ ἀρχῆσ.

82. γεινόμενον τ' ἐσίδωσι. ἀντὶ τοῦ εὐμενώσ
θεάσονται, καὶ ὄν τινα, φησί, βασιλέα ἴδωσι καλοῖσ ὀφθαλ-
μοῖσ. ἐντεῦθεν καὶ Καλλίμαχοσ ἔφη·

Μοῦσαι γὰρ ὄσοισ ἴδον ὄμματι παῖδασ

μὴ λοξῶ, πολιοῦσ οὐκ ἀπέθεντο φίλουσ.

472 83. ἐέρση. ὅτι ἡ δρόσοσ κυρίωσ, νῦν δὲ μεταφορι-
κῶσ τὸ μέλι. γλυκερὴν δὲ τὸ γλυκὺ καὶ ἀπαλὸν τῶν λόγων.

86. ἰθείησι δίκησιν. οἶον Ὀδυσσεά τινὰ εἰσήγαγεν
Ὅμηροσ·

κεῖνοσ δ' οὔποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώργει

καὶ — πατήρ δ' ὡσ ἦπινοσ ἦεν

ταῦτα δὲ πάντα διὰ τὸ ἐπιφερόμενον εἶπεν³).

1. Nach εἶναι Schol. 76 Bas. G.

2. ἢ δὲ ἐντιμοτάτη κρείττων M².

3. Schol. 86 Vat. Cas. f. G.

88. τοῦνεκα γὰρ βασιλῆες ἐχέφρονες. διὰ τοῦτο γὰρ οἱ βασιλεῖς ἐχέφρονές εἰσι καὶ καλοῦνται, ὅτι τοῖς ὄχλοις βλαπτομένοις δι' ἀγνωσίαν τοῦ δικαίου, μετατρέποντες τὰς δίκας¹⁾ αὐτῶν ἐπὶ τὸ βέλτιστον τελοῦσι τὰ ἔργα, οὐκ ἐξουσιαστικῶς, ἀλλὰ παραινετικῶς ἤγουν, οὐ κολάσει, ἀλλὰ μειλιχίους λόγους. τοῦτο γὰρ τὸ μαλακοῖσι παραιφάμενοι ἐπέεσσιν.

ἄλλως. μετὰ πειθοῦς νέμουσι τὴν δικαιοσύνην. μετατρέπουσι γὰρ τὰ ἔργα, τὸν ἀδικούμενον περισώζοντες καὶ τὸν ἀδικοῦντα ἀνακόπτοντες, οὐ κολάσει, ἀλλὰ μειλιχίους ἐπέεσσι.

89. μετὰτροπα. ἀντὶ τοῦ μεταβλήσιμα εἰς τὸ βέλτιον.

91. ἐρχόμενον δ' ἀνὰ ἄστν. οὐκ ἀνάγκη, ἀλλὰ φίλτρῳ τοῦ βασιλέως, ὄντος ἠπίου καὶ δικαίου πρὸς τοὺς κρινομένους, μὴ ἀκαζόνος πρὸς τοὺς προσιόντας. ἀνὰ ἄστν. ὅτι γράφεται ἀν' ἀγῶνα, ἀντὶ τοῦ ἀνὰ τὸ ἄθροισμα καὶ τὴν ἄγυριν²⁾. λέγεται δὲ τριχῶς, αὐτὸ τὸ χωρίον, καὶ ὁ ἐν αὐτῷ ὄχλος, καὶ τὸ ξυναμφοτέρον, ὥσπερ καὶ πόλις. ἐτυμολογεῖται δὲ διὰ τὸ μὴ γωνίαν ἔχειν, ἀλλ' εἶναι περιφερῆ. οἱ δὲ ἐκ τοῦ ἀθροίσματος ἄγυριν λέγουσι, ὡς Ὅμηρος³⁾.

ὡς οἱ γ' ἐν νηῶν ἀγύρει,
ἀντὶ τοῦ ἐν ἀγῶνι. τὸ δὲ

θεὸν ὡς ἰλάσκονται,
ἀντὶ τοῦ ὡς θεὸν αὐτὸν τιμῶσι διὰ τὴν προσήνειαν αὐτοῦ τὴν τιμίαν.

92. αἰδοῖ μειλιχίῃ. ἢ μειλιχία ἐπίθετόν ἐστι τῆς αὐδῆς⁴⁾.

93. οἰά τε Μουσάων. τὸ τοιοῦτον εἶδος ἀνθυπο- 473
φορὰ καλεῖται, ἀνθυποφέρει γὰρ ἑαυτῷ ὁ Ἡσίοδος, ἐκ γάρ τοι Μουσάων τοιοῦτος βασιλεύς ἐστιν, ἐπειδὴ τοὺς βασι-

1. δίκας — τὸν ἀδικούμενον
Vat. Cas. Par. M. M². ἀδικίας —
τὸν ἀδικούμενον Trinc. ἀδικίας
— τοὺς ἀδικουμένους Bas. G. βέλ-
τιστον M. βέλτιον G.

2. καὶ τὴν ἄγυριν F. f. G.

3. ὡς Ὅμηρος Vat. Cas. f. G.

4. Schol. 92 Vat. Cas. f. G.

λείς εἶπε φιλεῖσθαι ὑπὸ τῶν Μουσῶν, φιλοῦνται δὲ καὶ ὑπὸ τοῦ Διὸς εἶπεν. οἶδα μὲν γάρ, φησί, ὅτι ὑπὸ μὲν τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ τῶν Μουσῶν οἱ ἀοιδοὶ καὶ οἱ κιθαρισταὶ φιλοῦνται, ὑπὸ δὲ τοῦ Διὸς οἱ βασιλεῖς, ἀλλ' ἐκεῖνος, φησί, ὀλβιώτατος βασιλέων, ὃν τινα μετὰ τοῦ Διὸς καὶ αἱ Μοῦσαι φιλοῦσιν. ἄλλως. ἀναλαμβάνει διὰ τὸν ἀνακόπτοντα λόγον· ἐκ γὰρ Μουσάων οὐχ ὑπάρχει τὸ βασιλείον γένος, ἀλλ' ἐκ Διός· μόνον δὲ τὸ εὐγλωττον αἱ Μοῦσαι παρέχουσιν.

95. ἄνδρες ἀοιδοί. ἐνταῦθα μαθηματικῶς διδάσκει καὶ λέγει, ὅτι ἐκ τῆς συμφωνίας τῶν ἀστέρων, καὶ τῆς ἀγαθῆς συνδρομῆς τοῦ ἡλίου γίνονται οἱ ἄνδρες σοφοὶ καὶ μουσικοί, ὡσπερ καὶ ἐκ τοῦ Ἑρμοῦ, ἐκ δὲ τοῦ Διὸς βασιλεῖς.

98. εἰ γὰρ τις καὶ πένθος ἔχων. ἐνταῦθα δείκνυσι τὴν δύναμιν τῆς μουσικῆς διὰ τὸ εἶπεῖν νεοκηδέϊ θυμῷ· δυσκατάπαυστον γὰρ τὸ νέον πένθος.

99. αὐτὰρ ἀοιδός. [ὡς δυνατοῦ ὄντος τοῦ ἀοιδοῦ παραμυθῆσθαι, ὅτι¹⁾ καὶ Ζεὺς ἀπώλεσε τὸν παῖδα Σαρπηδόνα φάσκοντος καὶ ἄλλα ἐξῆς²⁾. εἰ γὰρ καὶ πλάσμα ἐστίν, ἀλλ' ὡς ἀληθὲς ἐκλαμβάνεται καὶ ἔτυχε τοῦ παραμυθῆσθαι³⁾. By.]

474 ἄζηται κραδιήν. ἀναξηραίνει γὰρ ἢ λύπη, ὅθεν καὶ ἄϋπνον τίθησι.

100. κλεῖα προτέρων. δόξας τοῦ κλέους ἠξιωμένης. ταχέως δὲ παρέτραπε, ἀντὶ τοῦ αἶψα παρέτρεψεν τὴν λύπην τὰ δῶρα τῶν θεῶν, ἤγουν ἢ μουσική.

102. οὐδέ τι κηδέων. τῶν θλίψεων. ὁ γὰρ λόγος δύναται καταστέλλειν τὰς θλίψεις. ἄλλως. τῶν λόγων

1. ὅτι F. ὅτε Bas. G.

2. φάσκοντος — ἐξῆς F. f. G
φάσκων — ἐξῆς Vat. Cas. Bas.

3. ἐκλαμβάνεται καὶ ἔτυχε τοῦ παραμυθῆσθαι F. λαμβάνων παρ. Trinc. G. Schol. 99 ὁ ποιητής, φησί, δυνατός ἐστι παραμυθῆσθαι τοὺς λυπούμενους τοὺς ἐπὶ καρτερίᾳ θρυλλομένους παλαιούς ἄνδρας, ὅπως πρὸς τὰς

λόπας διετέθησαν, καὶ θανμάζων αὐτῶν τὴν καρτερίαν καὶ πρὸς συμφορὰς γενναιότητα Trinc. G. ἐπιλήθεται, ἤγουν διηγησάμενος καὶ τὴν τῶν θεῶν καρτερίαν, ὅπως διετέθησαν ἀποθανόντος Σαρπηδότος τοῦ υἱοῦ τοῦ Διὸς, οὐ μὲν κρῶς παραμυθῆσεται· εἰ γὰρ πλάσμα [ἐστίν] ἀλλ' ὡς ἀληθὲς προσβαλλόμενος παραμυθῆσεται Vind.

καὶ τῶν Μουσῶν ἢ συνθήκη παρέτροφε τὸ λυπούμενον τῆς λύπης.

108. εἶπατε δ' ὡς τὰ πρῶτα. ἐρωτᾷ τὰς Μούσας, πῶς ἀκριβῶς γράψει τὰ τῆς θεογονίας, διὰ τοῦτο τῷ εἶπατε κέχρηται.¹⁾

109. καὶ ποταμοὶ καὶ πόντος ἀπαίριτος. [καὶ γαῖα] τῇ καταπλήξει ἐπαπορεῖ τὸν ἀκροατὴν?²⁾

112. ὡς τ' ἄφενος δάσσαντο. ἄφενός ἐστι κυρίως 475 μὲν ὁ ἀπὸ ἐνιαυτοῦ πλοῦτος. νῦν δὲ ἄφενος τὸν οὐρανὸν λέγει καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν. καὶ ὅπως, φησί, διεμερίσαντο, καὶ ἔσχεν ἕκαστος τῶν θεῶν τὴν ἑαυτοῦ τιμὴν.

114. ταῦτα δύο ἔπη ὁ Σέλευκος ἀθετεῖ. οἱ δὲ περὶ Ἀρίσταρχον τὸ ἐξ ἀρχῆς μόνον ψέγουσιν³⁾.

115. ἐξ ἀρχῆς καὶ εἶπαθ' ὃ τι τρία πρῶτον ἐγένοντο. Χάος, Γῆ, Ἔρως οὐράνιος, ὃς καὶ θεός· ὁ γὰρ ἐξ Ἀφροδίτης νεώτερός ἐστι. ἐκ δὲ τοῦ ὕδατος ἐγένοντο τὰ στοιχεῖα· γῆ κατὰ συνίξησιν, ἀῆρ κατὰ ἀνάδοσιν, τὸ δὲ λεπτομερὲς τοῦ ἀέρος γέγονε πῦρ, ἡ δὲ θάλασσα κατὰ ἐκμύξησιν, τὰ δὲ ὄρη κατὰ ἐξοστρακισμὸν τῆς γῆς.

116. ἦτοι μὲν⁴⁾ πρῶτιστα Χάος. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς ἐνταῦθεν ὁ Ἡσίοδος ἄρχεται τῆς Θεογονίας, τοῦ προοιμίου καὶ τοῦ τῶν Μουσῶν ἐγκωμίου καὶ τῆς ἀνακεφαλαιώσεως παυσάμενος· ὡς καὶ ἄλλοι τινὲς περὶ τῆς θεογονίας ἔγραψαν⁵⁾.

1. Nach κέχρηται: τὸ καὶ τὸ Trinc. G. f. Vat. Cas. τῆς θεογονίας μαθῶν. εἶπατε, διὰ τοῦτο τῇ εἰπας μετοχῇ κέχρηται Vat. Cas. Bas. γράψειε τὰ τῆς θεογονίας διὰ τοῦτο τῷ εἶπατε κέχρηται. τὸ καὶ τὸ ποταμοὶ καὶ γαῖα τῇ καταπλήξει ἐπαπορεῖ τὸν ἀκροατὴν. Par. M. M². G. τὸ δὲ καὶ ποταμοὶ καὶ γαῖα ἐπαπορεῖ τὸν ἀκροατὴν M.

2. Schol. 109 Bas. ἐπαπηλεῖ Bas.

3. ψέγουσιν Schoemann. λέγουσιν. Par. E. (Par. 2833). G.

4. Nach τῆς γῆς Schol. 116 Bas. G.

5. ὡς καὶ ἄλλοι — ἔγραψαν F. καὶ ἄλλων δὲ τινων περὶ Θεογονίας γραψάντων καὶ ἴσως ἀληθέστερον τοῦ Ἡσιόδου οὗτος ἐκείνων προεκρίθη, τῇ ἀρχαιότητι τὸ αἰδέσιμον ἔχων Trinc. G. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς ὁ Ἡσίοδος ἐνταῦθα ἄρχεται τῆς θεογονίας τοῦ προοιμίου, καὶ τοῦ τῶν Μουσῶν ἐγκωμίου, τῆς ἀνακεφαλαιώσεως παυσάμενος, ὡς καὶ ἄλλων τινῶν περὶ θεογονίας γραψάντων· καὶ ἴσως ἀληθέστερον Ἡσίοδος κατὰ τινὰς παλαιότερους ἔγραψεν. Bas.

ἦτοι μὲν πρῶτιστα. ἐντεῦθεν ἄρχεται ὁ τῶν Μουσῶν λόγος, ἥγουν ἀλληγορικῶς ἢ γνῶσις τοῦ ποιητοῦ. ἢ τέχνη καὶ ὁ κόσμος τοῖς αὐτοῖς ὑποπέπτωκε πράγμασι, καὶ ἔχει τεχνίτην μὲν τὸν θεόν, ὑπὸ δὲ τῆς τέχνης τότε πεποιήται. ἔστι δὲ τὰ προὔφρονα τοῦ παντός, ὕλη καὶ ἀρχὴ καὶ στοιχεῖα. καὶ οἱ μὲν συνωνυμίαν ἔφασκον ἔχειν
 476 τὰ προειρημένα, καὶ ἐν ἑτερον· οἱ δὲ διαφέρειν λέγοντες τὴν μὲν ἀρχὴν γένει εἰκέναι φασίν, εἶδος δὲ τὴν ὕλην οὐσιωδῶς λαμβάνουσιν. ἔνιοι δὲ καὶ τὴν ὕλην διαφέρειν καὶ τὴν μὲν ἐννοίαν τῆς ὕλης ἀνήκουσαν πρὸς τὸν τεχνίτην, τὴν δὲ τῆς οὐσίας προσγυνομένην, οἷον τῷ ἀνδριαντοποιῷ ὕλη μὲν ἔστιν ὁ χαλκός, οὐσία δὲ ἡ διατύπωσις τοῦ χαλκοῦ, καθ' ὃ δηλονότι εἶδος ὁρμώμενος ὁ τεχνίτης τὸν ἀνδριάντα ποιεῖ. καὶ τὴν ὕλην οὖν τοῦ κόσμου ἀσημάτιστον οὔσαν, εἰς εἶδος καὶ σχῆμα διετύπωσε ὁ τεχνίτης καὶ δημιουργὸς θεός, οὐκ ἐξ ἄλλου τὴν ἐννοίαν λαβών, ὥσπερ ὁ ἀνδριαντοποιὸς τὸ τοῦ ἀνθρώπου εἶδος ὁρῶν πλάττει, ἀλλὰ καὶ τὴν ὕλην αὐτὸς τῇ ἀπείρῳ παρήγαγε δυνάμει, καὶ τὸ εἶδος τῇ ὕλη ἐπέθηκε τῷ περιόντι τῆς σοφίας. καὶ Φερεκύδης δὲ ὁ Σύρος καὶ Θαλῆς ὁ Μιλήσιος ἀρχὴν τῶν ὄλων τὸ ὕδωρ φασίν εἶναι, τὸ φητὸν τὸ τοῦ Ἡσιόδου ἀναλαμβάνοντες.

Χάος¹⁾ Πλάτων πανδεχῆ φύσιν λέγει. δεῖ γὰρ
 477 τόπον ὑποστήσασθαι, ὃς δέχεται τοὺς εἰς αὐτὸν γεννωμένους. οἱ δὲ εἰρησθαί φασι χάος παρὰ τὸ χεισθαι, ὃ ἔστι χέεσθαι· οἱ δὲ φασιν ἀπὸ τοῦ χαδεῖν, ὃ ἔστι χωρεῖν.

Ἥρη δ' οὐκ ἔχαδε χόλον.

ἢ οὖν εἰς τὰ στοιχεῖα διάκρισις καὶ διαχώρησις, χάος. οἱ δὲ τὸ ὕδωρ λέγουσιν, ἐκ τοῦ οὐρανίου ὕδατος ἀναδιδόμενον, ὥσπερ ἀῆρ σκοτεινός²⁾, ἄλλοι δὲ τὸν ἀέρα, ἥγουν τὸν κεχυμένον ἐν τῷ μεταξὺ γῆς καὶ οὐρανοῦ. ἄλλως. Χάος λέγει τὸν κεχυμένον ἀέρα, καὶ γὰρ Ζηνό-

1. παρὰ τὸ χεισθαι χάος γένητο
 Bas. G.

2. ἐκ — σκοτεινός F. nach Schol.

123 Par. f. G. ὕδατος ἀναμυγνόμενον M.

δοτος οὕτως φησί. Βακχυλίδης δὲ χάος τὸν ἀέρα ὠνόμασε, λέγων περὶ τοῦ ἀετοῦ·

Νωμᾶται δ' ἐν ἀτρουγέτῳ χάει.

117. Γατ' εὐρύστερνος. τὴν γῆν οὐκ ἐκ τοῦ χάους λέγει· οὐ γὰρ εἶπεν ἐκ τοῦ χάους γῆ, ἀλλ' αὐτὰρ ἔπειτα γαῖα. Ζήνων δὲ ὁ Στωϊκὸς ἐκ¹⁾ τοῦ ὑγροῦ τὴν ὑποστάθμην γῆν γεγεννησθαι φησιν, τρίτον δὲ Ἔρωτα γεγονέναι, ὅθεν ὁ ἐπαγόμενος ἀθετεῖται στίχος²⁾. ἄλλως. ὡς θεὰν αὐτὴν ἀναπλάττει εὐρύστερνον λέγων. Μνασέας ὁ Παταρεὺς ἐν τῇ τῶν Δελφικῶν χρησμῶν συναγωγῇ εὐρυστέρνου ἱερὸν λέγει³⁾. ἀναστῆσαι. εὐρύστερνον δὲ πλατεῖαν, πλατύπεδον.

πάντων ἕδος. ὁ Πλάτων ἐν τῷ Φαίδωνι τὴν γῆν εἶναί φησιν ἀπάντων ἕδος καὶ ἕδρασμα. ἀθανάτων δὲ 478 εἶπεν, ἵνα δείξῃ, ὅτι τῶν ἀρχαίων εὐσεβῶν ὄντων, συνανεστρέφοντο αὐτοῖς οἱ θεοί. ἄλλως. διὰ τοῦτο καὶ Πλάτων αἴτιον τοῦ κόσμου τὴν γῆν φησιν ἐν τῷ Φαίδωνι⁴⁾.

119. Τάρταρά τ' ἠερόεντα. τὰ διήκοντα μέχρι τῶν ἐσχάτων τῆς γῆς. ἠερόεντα δὲ σκοτεινά⁵⁾. λέγει δὲ τὸν ἀέρα τὸν τὴν γῆν περιέχοντα καὶ τὸ περὶ αὐτὴν. εἶναι 479 δὲ εἰκὸς τοῦτον ἐξ ἐλάσσονος ὑγροῦ εἰς πλείονα ὄγκον διαχεόμενον καὶ ἀτμιζόμενον τεταράχθαι, μέχρι ἂν λάβῃ τὸν ἥλιον. τότε γὰρ τῷ ἡλίῳ συμπαρεκτείνεται, ὥσπερ τῷ πυρακτωθέντι σιδήρῳ τὸ πῦρ⁶⁾. ἄλλως. Τάρταρα τὸν

1. ἐκ Bas, Schoemann. καὶ Trinc. G.

2. τρίτον — στίχος. F. f. G. Nach γεγεννησθαι φησι: ὅθεν ἐπαγόμενος ἀθετεῖ τοὺς στίχους. ἰστέον δέ, ὅτι τὴν ἔννοιαν λέγει τῆς ὕλης πρὸς τὸν τεχνίτην· τὴν δὲ τῆς οὐσίας πρὸς τὸ γεγονός. ὡς γὰρ ἐπὶ εἶδος ὁρμώμενος ὁ τεχνίτης, τὸν ἀνδριάντα ποιεῖ· οὕτω καὶ ὁ κόσμος, ὕλη τις ἄποιος, ἀσχημάτιστος, ἣν ὁ θεὸς ἔλαβεν ὥσπερ ἀνδριαντοποιός. Bas.

3. εὐρυστέρνου ἱερὸν λέγει Ruhnken. εὐρυστέρνας ἱερὸν φησιν G.

4. Φαίδωνι, ὅθεν ὁ ἐπαγόμενος ἀθετεῖται στίχος Trinc. G.

5. ἠερόεντα δὲ σκοτεινά vor ἄλλως Bas. G.

6. περιέχοντα — τὸ πῦρ Schoemann. περιέχοντα, ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι· ἐξ ἐλάσσονος γὰρ ὑγροῦ εἰς πλείονα ὄγκον διαχεόμενος, τῇ τοῦ ἡλίου θερμῇ ἐξατμιζόμενος ταράττεται, ὥσπερ καὶ ἐν τῷ πυρακτωθέντι σιδήρῳ γίνεται. Τάρταρα δὲ εἶπεν ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι. Trinc. G. Τάρταρα δὲ εἶπεν ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι. ἠερόεντα δὲ σκοτεινά. Bas. G.

ἀέρα, ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι. ἐπειδὴ, ὡς φασιν, ἕως ὧδε εἶπε τὰ δ̄ στοιχεῖα· ἐν πρώτῳ (?) γὰρ τάρταρα τὰ ὑπόγεια μέρη λέγει, τὰ θιγγηλά, ἀπὸ τοῦ τρόμον ἐμποιεῖν.

120. ἡδ' Ἔρος. Αἰολικὸν Ἔρος¹). ἐπειδὴ λυμαίνεται τῷ ζωογονικῷ τὸ πῦρ, διὰ τοῦτο Ἔρωτα αὐτὸν ἀνέπλασε. προσφόρως δέ, ὅτι μετὰ λαμπάδων γράφεται, ἢ ὅτι ἐκ θερμότητος γίνεται. ἄλλως. τὰ τρία στοιχεῖα εἰπὼν τὸ δ̄ λέγει, τὸ πῦρ, ὅπερ δαιμονίως ἔρωτά φησι· συναρμόζειν γὰρ καὶ συνάγειν καὶ ἐνοῦν πέφυκεν. ἔστι δὲ τὸ λείπον εἰς τὸ ἕτερον πᾶν, ὅπερ ἀρμονίας εἶδος ἢ Ἔρωτος. καὶ οἱ πλάσται γὰρ ἄνευ πυρὸς οὐ γράφουσιν Ἔρωτας.

121. λυσιμελῆς δὲ ὁ λύων τὰς φροντίδας· οὐ γὰρ ἐνταῦθα τὴν μίξιν καὶ τὴν ἐπιθυμίαν λέγει, τὴν λύουσαν τὰ μέλη, ἀλλὰ τὴν ἡδονὴν καὶ τὴν σύγκρασιν τῶν στοιχείων. τὸ γὰρ διάστημα τοῦ ἀέρος εὐκρατον ὃν λύει τὰς φροντίδας. Ἔρωτα δὲ λέγει τὸ πῦρ, ὅπερ ἠύκράτωσε τὰ πάντα. ἄλλως²). ὡσπερ γὰρ ὁ Ἔρος τὸ πυρῶδες τῆς ἐπιθυμίας³), ἐνοῖ τὰ διεστῶτα, οὕτω καὶ ὁ ἥλιος ἠύκράτωσε τὰ πάντα. Ὅμηρος δὲ τοῦτο Ἡφαιστον καλεῖ.

480 123. ἐκ Χάεος. ὀρθῶς πάνυ. ὁ γὰρ ἀῆρ πρὸ ἡλίου ἀνατολῆς καὶ ἄστρον σκοτεινός. Ἐρεβος δὲ τὸ σκότος· ἔπεται γὰρ τῇ νυκτὶ τὸ σκοτεινόν, ὡς' μηδέποτε τῶν διαφωτιζόντων τὸ σκότος ἄστρον γεγονότων⁴). ἢ ἐν ἔστιν ἐξ ἀμφοτέρων δηλούμενον ἢ νύξ. διαιρεῖ δὲ αὐτὴν εἰς δύο σώματα.

124. Νυκτὸς δ' αὐτ' Αἰθήρ τε. ἐν γὰρ τῇ νυκτὶ ὀρθῶμεν τὸν ἀέρα κεκοσμημένον ἀστράσι καὶ σελήνῃ· καὶ πάλιν ἐὰν μὴ παραχωρήσῃ ἡ νύξ, οὐ φαίνεται ἡ ἡμέρα.

126. Γαῖα δέ τοι πρῶτον μέν. κέντρον ἢ γῆ· αἴτιον δὲ σφαίρας τὸ κέντρον· διὸ γενναῖ ἢ γῆ τὸν οὐρανόν. ἀλλ' ὁ Κράτης ἀπορεῖ, λέγων, εἰ γὰρ ἴσον, πῶς δύναται καλύπτειν; λέγει οὖν ἴσον ὁμοιον τῷ σχήματι,

1. Ἔρος. ἐνιοὶ δὲ πῦρ, τὸ πυρῶδες γὰρ τῆς ἐπιθυμίας. ἢ οὕτως Bas. G.

2. ἄλλως f. G.

3. τὸ — ἐπιθυμίας F.

4. γεγονότων. ἄλλως. τινὲς δὲ τὸ ὕδωρ, ὃ ἐκ τῆς γῆς ἀναδίδεται ὡσπερ ἀῆρ σκοτεινός, χάος ὠνόμασαν. Trinc. G. ἢ ἐνεστιν M.

σφαιροειδῆ, τῷ μεγέθει δὲ ἀπειροπλάσιον. Δίδυμος δὲ τὸ ἴσον ἑαυτῇ κατὰ τὸν τῆς γεννήσεως λόγον, ἤγουν ὅτι καὶ αὐτὸς ὥσπερ αὐτὴ ἐγεννήθη. οὕτω¹⁾ καὶ Ἀριστοφάνης φησὶν Ἡσίοδου ἐν τῷ δευτέρῳ καταλόγῳ λέγειν· Ἀμφιτρύων δ' αὐτοῦ γενναιότερόν ποτε παῖδα γεννᾷ.

127. Οὐρανὸν ἀστερόενθ', ἵνα μιν. τὸ ἀπὸ τῆς 481
γῆς συμβὰν ἐν αἰτία λέγει. τὴν γῆν καλεῖ τὴν νυγμὴν, ὡς ἂν διαβήτη περιρραγέντος τοῦ οὐρανοῦ. καὶ τὸ πρῶτον παγὲν αἷτιον τοῦ περιρραγέντος. οὐ γὰρ πρῶτον ἡ περιφέρεια καὶ τότε ἡ νυγμὴ, ἀλλὰ νυγμὴ καὶ τότε περιφέρεια γίνεται. ἴσον δ' εἰς ὁμοίωσιν τῆς περιφερείας ὁμοίας καὶ σφαιροειδοῦς²⁾).

129. ἐναύλους. ἐναυλιστήρια, ἐνδιαιτητήρια, ἐγκοιμήσεις, ἥτοι κοιλοτάτας ἔχοντα φάραγγας.

132. Πόντον, ἄτερ φιλότητος. ὅτι καὶ οὗτος τὸν Ὠκεανὸν τῆς θαλάσσης διαστέλλει. ὁ Ὠκεανός, φησὶν, ὁ τὴν ποιότητα παρέχων τῇ γῇ. γέγονεν οὖν πρῶτον τὰ ὄρη καὶ ἡ θάλασσα, μήπω βροχῆς, ἢ δρόσου, 482 ἢ ἄλλης τινὸς ποιότητος οὐρανίας ἐπὶ τὴν γῆν γενομένης· μετὰ ταῦτα δὲ τῷ οὐρανῷ εὐνηθεῖσα ἡ γῆ ἤρξατο καὶ βρέχεσθαι καὶ καρποφορεῖν.

134. Κοῖόν τε Κρεῖόν τε. ὁ Ζήνων φησὶ τοὺς Τιτῶνας διὰ παντὸς εἰρῆσθαι τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου. Κοῖον γὰρ λέγει τὴν ποιότητα, κατὰ τροπὴν Αἰολικὴν τοῦ π̄ πρὸς τὸ κ, Κρεῖον δὲ τὸ βασιλικὸν καὶ ἡγεμονικόν, Ὑπερίονα δὲ τὴν ἄνω κίνησιν, ἀπὸ τοῦ ὑπεράνω ἰέναι. ἐπεὶ γὰρ φύσιν ἔχει πάντα τὰ βάρη ἀφιέμενα πίπτειν ἄνωθεν, τὸ τοιοῦτον εἶδος Ἰαπετὸν ἐκάλεσεν³⁾). ἀλληγοροῦσι

1. οὕτω — γεννᾷ Schoemann. καὶ Ἀριστοφάνης, Ἀμφιτρύων γενναιότερον αὐτοῦ παῖδα γεννᾷ. ὅτε ἐπηυξήθη οὐρανὸς ἀστερόεις. Bas. G.

2. τὸ ἀπὸ — καὶ σφαιροειδοῦς Schoemann. τὴν γῆν ὥσπερ κέντρος ὑπέθετο, ἐξ ἧς ὡς ἐν διαβήτη περιήχθη οὐρανός. καὶ τὸ

πρῶτον παγὲν τοῦτο αἷτιον τοῦ περιρραγέντος· οὐ γὰρ πρῶτον ἡ περιφέρεια καὶ τότε ἡ νυγμὴ, ἀλλὰ πρῶτον ἡ νυγμὴ ὑποτίθεται, εἶτα περιάγεται ὁ κυκλος· ἴσα δ' ἂν εἶη ἀμφοτέρω κατὰ τὸ περιφέρεις. Trinc. G.

3. ἐπεὶ γὰρ — ἐκάλεσεν Schoemann. ἐπεὶ δὲ φύσιν ἔχει πάντα

δὲ ἄλλως τὸν μὲν Κοῖον εἶναι τὴν ποιότητα καὶ Κρεῖον τὴν κρίσιν. Ὑπερίονα δὲ τὸν οὐρανόν, τὸν ὑπεράνω ἡμῶν ἴοντα, καὶ Ἰαπετόν, τὴν κίνησιν αὐτοῦ, παρὰ τὸ ἔσθαι καὶ πέτεσθαι. ὁ γὰρ οὐρανὸς ἀεικίνητός ἐστι¹). ἄλλως Ἰαπετόν λέγει τὸν τοῦ λογισμοῦ κίνησιν, παρὰ τὸ πάντα ἀνερευνᾶν καὶ ζητεῖν περὶ πάντων.

135. Θεῖαν τὴν θεωροῦσαν τὰ πάντα δύναμιν, παρὰ τὸ θεᾶσθαι· ἢ παρὰ τὸ θέειν, ἢτοι πανταχοῦ φέρεσθαι. Ῥεῖαν. Ῥεῖα ἢ ἐξ ὄμβρων χύσις ἐστὶ, κατὰ δὲ τὸν Χρῦσιππον ἢ γῆ²). Ῥεῖα ἢ φθαρτικὴ, ὅτι εἰς αὐτὴν ἀναλυόμεθα, καὶ ὅτι πάντες τῶν ἐν αὐτῇ διαρρέουσι. Θέμιν γὰρ τὴν θέσιν τοῦ παντός τὴν ἀμετάθετον, Μνημοσύνην δὲ τὴν ἐπιμονὴν τῆς διαπλάσεως³) τῶν ζώων.

136. Φοίβην. τὸ καθαρὸν τοῦ ἀέρος, διὰ τοῦτο καὶ χρυσοστέφανον· καθαρὸς γὰρ ὁ χρυσός.

Τηθύν τ' ἐρατεινήν. τὴν τροφὸν ἢ τὴν πλευστὴν θάλασσαν, τὴν διὰ κέρδος τρέφουσαν.

137. τοὺς δὲ μέθ' ὀπλότατος. Κρόνον τὴν ἀποκρίσιν τῶν στοιχείων, ἣν ἀπ' ἀλλήλων ποιησάμενα ἄνευ τάξεως λοιπὸν διέμειναν. ἢ Κρόνον τὸν χρόνον, ὅτι τὰ μὲν κρύπτει ὁ χρόνος, τὰ δὲ φαίνει. ἢ ὅτι λεληθότως παρέρχεται.

138. θαλερόν δ' ἤχθηρε τοκῆα. ἀμφίβολον, πότερον αὐτὸν⁴) ἐμίσησε τὸν Οὐρανόν⁵), διὰ τὸ ἀποκτείνειν τοὺς γενομένους⁶), ἢ αὐτὸν αὐτὸς ὁ Κρόνος ἤχθηροποίησε⁷), τὰ γεννητικὰ μόρια διαφθείρων. Ἀρίσταρχος ἐπιλαμβάνεται⁸), ὡς οὐ καλῶς τοῦ πρεσβυτέρου οὐρανοῦ θαλεροῦ

τὰ κοῦφα ἀφιέμενα πίπτειν ἄνω, τὸ τοιοῦτον μέρος Ἰαπετόν ἐκάλεσε. Trinc. G. βάρη Par. M. M². Ἰαπετόν λέγει — πάντων M².

1. ἀλληγοροῦσι — εἰσι Bas.

2. Ῥεῖα — ἢ γῆ F. Ῥεῖα κατὰ τὸν Χρῦσιππον ἢ ἐξ ὄμβρων χύσις. ἐστὶ δὲ ἢ γῆ. Trinc. G.

3. τὴν ἐπιμονὴν τῆς διαπλάσεως Bas. τὴν ἐπίμονον διάπλασιν Trinc. G. M².

4. αὐτὸν Par. M. αὐτὸς Bas. G.

5. Οὐρανόν F. Κρόνον codd. G.

6. γενομένους Par. M. γεννωμένους Bas. G.

7. ἤχθηροποίησε Par. M. ἐμίσησεν G. ἤχθηρε ἀμφίβολον, πότερον αὐτὸς ἐμίσησε τὸν χρόνον διὰ — γενομένους ἢ αὐτὸς αὐτὸν ἤχθηρε, ἐπειδὴ ἀίδια τὰ οὐράνια καὶ οὐ χρόνω φθαρά. Cas.

8. ἐπιλαμβάνεται Par. M. ἐπιλαμβάνει Bas. G.

εἰρημένον. εἰ μὴ ὡς μαλερόν πυρ τὸ μαραντικὸν λέγει, καὶ χλωρόν δέος τὸ χλωροποιόν¹⁾, οὕτως θαλερὸς οὐρανός, ὁ θαλεροποιὸς τῷ βίῳ· διὰ γὰρ τῆς ὀμβρήσεως θάλλειν πάντα καὶ αὔξασθαι ποιεῖ. ὅλα γὰρ αὔξεται ἐξ οὐρανοῦ. Μένανδρος·

ἐρᾷ μὲν ὄμβρων γαῖα.

139. γείνατο δ' αὖ Κύκλωπας. τὰς ἐγκυκλίους 484
δυνάμεις. Ἑλλάνικος δὲ τοὺς Κύκλωπας φησιν²⁾ ὀνομάζεσθαι ἀπὸ Κύκλωπος, υἱοῦ τοῦ Οὐρανοῦ· Κυκλώπων γὰρ γένη τρία· Κύκλωπες οἱ τὴν Μυκῆνην τειχίσαντες, καὶ οἱ περὶ τὸν Πολύφημον, καὶ αὐτοὶ οἱ θεοί. Ζήνων δὲ πάλιν φυσικωτέρως τὰς ἐγκυκλίους περιφορὰς³⁾ εἰρησθαί φησιν· ἐν χρόνῳ γὰρ τινι ἐγένοντο ἐγκύκλιοι περιφοραὶ τοῦ πυρὸς ἐκ τοῦ ἀέρος⁴⁾· διὸ καὶ τὰ ὀνόματα τούτων ἐξέθετο Βρόντην τε καὶ Στερόπην· Ἄργην δέ, ἐπειδὴ φασὶ τὸν ἀργῆτα κεραυνόν· [παῖδας δὲ φησιν αὐτοὺς τοῦ Οὐρανοῦ, ἐπειδὴ πάντα ταῦτα τὰ πάθη περὶ τὸν οὐρανὸν εἰσι. Di.] καὶ Ἄριστοφάνης δὲ ὁ κωμικὸς ἤψατο τοῦ φυσικοῦ, παίζων τὸν Σωκράτην·

ὅταν ἐμπλησθῶσ' ὕδατος πολλοῦ κἀναγκασθῶσι φέρεσθαι, κατακρημνόμενοι πλήρεις ὄμβρου δι' ἀνάγκην, εἶτα βαρεῖαι εἰς ἀλλήλας ἐμπίπτουσαι ρήγνυνται καὶ παταγοῦσιν.

Ἄργην δὲ ὀβριμόθυμον λέγει τὴν ὀξεῖαν ἔξαψιν. ἄλλως. ἕτε ἐμελλε διαρθρωθῆναι ὁ κόσμος, ἐγένετο τὸ σκίτος τὸ διαρθρωτικόν.

142. οἱ δ' ἦτοι. Κράτης ἀντὶ τούτου ἄλλον στίχον παρατίθεται·

οἱ δ' ἐξ ἀθανάτων θνητοὶ τράφεν αὐδήεντες.

πῶς γὰρ τοὺς αὐτοὺς θεοὺς ἐναλιγκίους λέγει καὶ ἐν τῷ τῶν Δευκιπιδῶν καταλόγῳ ὑπὸ Ἀπόλλωνος ἀνηρῆσθαι⁵⁾ 485 ποιεῖ; ἢ ὅτι οὐ πάντας τοὺς ἐκ τῶν θεῶν γεγονότας ἀθανάτους εἶναι συμβαίνει, ὡς φησὶ Δίδυμος⁶⁾. ἐν γὰρ τοῖς

1. χλωροποιόν F. χλωρόν ποιόν Bas. G.

2. ὀνομάζεσθαι — θεοί Bas. f. G.

3. περιφορὰς F. φορὰς codd. G.

4. ἐν χρόνῳ — τοῦ ἀέρος nach ἔξαψιν Bas. G.

5. ἀνηρῆσθαι Par. M. ἀναιρεῖσθαι Bas. G.

6. Δίδυμος F. Ἡσίοδος codd. G.

ἔξῃς Γηρυόνην θνητὸν ὄντα Χρυσάορος εἶναι λέγει παῖδα· ὁ δὲ Χρυσάωρ Μεδούσης ἦν καὶ Ποσειδῶνος¹⁾. πῶς δὲ καὶ αὐτὴ ἢ Μέδουσα ἀναιρεῖται ὑπὸ Περσέως, ὑφ' Ἡρακλέους δὲ²⁾ ὁ Ὕρθρος κύων, ἀπ' ἀθανάτων γεννηθέντες; ἢ ὅτι κατὰ κάλλος καὶ μέγεθος θεοῖς ἐναλίγκιοι ἦσαν.

143. μούνος δ' ὀφθαλμός. τὴν ἀστραπὴν φησι τὴν ἐκ τῶν ἐναπειλημμένων τοῖς νέφεσι πνευμάτων γινόμενην.

144. Κύκλωπες δ' ὄνομ' ἦσαν ἐπώνυμον. ὅτι οὐ τοὺς παρ' Ὀμήρῳ Κύκλωπας λέγει.

145. κυκλοτερῆς ὀφθαλμός ἔεις. ἀντὶ τοῦ εἰς, ἐστὶ δὲ διαίρεσις τῆς περισπωμένης· εἰς γὰρ ὀξεῖαν καὶ βαρεῖαν διαιρεῖται.

146. ἰσχύς τ' ἠδὲ βίη. ὅτι ἐκ παραλλήλου τοῖς ἰσοδυνάμοις³⁾ λέγει. καὶ ἐπὶ τοῖς ἔργοις αὐτῶν, φησὶν, ἦσαν μηχαναὶ πολλαὶ καὶ ἐπίνοιαι· ἢ ὅτι οὗτοι τεχνῖται εἰσιν ἐν τοῖς θεοῖς.

148. οὐκ ὀνομαστοί. ἤγουν, οὓς οὐ δύναται τις ὀνομάσαι, ἀντὶ τοῦ θεινοί. ἐπιφέρει γοῦν αὐτῶν τὰ ὀνόματα. καὶ Κόττον μὲν φησι τὴν κινητικὴν δύναμιν, παρὰ τὸ κοτεῖν. Βριάρεων δὲ τὸν ἰσχυρόν· Γύγην τὴν δύναμιν. οὗτοι δὲ λέγονται ἐκ νέφει ἀνεμοί· εἰσὶ δὲ ἀρπακτικοὶ πάντες. διὰ τοῦτο καὶ ἑκατόγχειρες μυθικῶς, διὰ τὸ ὀρμητικὸν τῆς μάχης. Κόττος, Βριάρεως καὶ Γύγης οἱ τρεῖς καιροὶ εἰσιν· Κόττος ἢ ὀργὴ τοῦ καύματος, ἤγουν ὁ θερινός· Βριάρεως τὸ ἔαρ, παρὰ τὸ βρύειν καὶ αὔξασθαι⁴⁾ τὰ φυτά· Γύγης δὲ ὁ χειμερινὸς καιρός. οὓς καὶ ἑκατόγχειρας καλεῖ διὰ τὸ πολλὰς ἐνεργείας ἔχειν. ὅτι⁵⁾ Ὀμηρος ἓνα μόνον καλεῖ ἑκατόγχειρα, Ἡσίοδος δὲ τρεῖς.

151. ἄπλαστοι. ἀπροσπέλαστοι, διὰ φόβον θεινοί, οὗτοι δὲ λέγονται διὰ τὴν πολυπλήθειαν τῶν πολεμούντων

1. καὶ Ποσειδῶνος — ὑπὸ Περσέως Schoemann f. G.

2. δὲ F. καὶ Bas. G. Ἡρακλέους καὶ Κέρβερος κύων Bas.

3. τοὺς ἰσοδυνάμοις Bas. M².

Schoemann. τὰς δυνάμεις αὐτῶν Trinc. G.

4. αὔξασθαι F. αὔξάνειν Bas. G.

5. ὅτι Ὀμηρος — τρεῖς F. ὁ δὲ Ὀμηρος τὸ ὀμηρον καλεῖ ἑκατόγχειρα δι' αὐτὸ τοῦτο Bas. G.

εἶναι ἀρπακτικοὶ πάνυ. διὰ τοῦτο καὶ ἑκατόγχειρες διὰ τὸ ὄρμητικόν, τὸ πρὸς τὴν μάχην, καὶ δραστικὸν καὶ ἀρπακτικόν.

154. ὅσσοι γὰρ γαίης. ἴσοι γὰρ δεινότατοι τῶν παίδων τοῦ Οὐρανοῦ καὶ τῆς Γῆς ἦσαν, ἐμισοῦντο ὑπὸ¹⁾ τοῦ πατρὸς. ἐπισημαίνει δὲ ὅτι καὶ ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν ἐμισοῦντο, διὰ τὸ εἰπεῖν σφετέρῳ δέ. ὁ γὰρ δέ σύνδεσμος ἐπισημαίνει καὶ ἄλλον τινά, ἐπεὶ εἶχεν εἰπεῖν σφετέρῳ μόνον. ἄλλως. οὗτοι μᾶλλον δεινοὶ τῶν ἄλλων γεννηθέντων παίδων ἦσαν.

155. σφετέρῳ δ' ἤχθοντο. τῷ ἑαυτῶν πατρὶ ἤχθοντο, ἐχολοῦντο ἢ διεβέβληντο²⁾).

157. πάντας ἀποκρύπτασκε³⁾. ἤγουν ἐφαίνετο δένδρα καὶ ζῶα, καὶ ἄλλα τινὰ καὶ πάλιν ἐκρύπτετο. ἐπεὶ οὐκ αἰεὶ ἐπιπολάζει ταῦτα τῆς γῆς, ἀλλ' ἐν καιρῷ γίννεται καὶ κινεῖται. ἄλλως. καὶ πάλιν ἐπικρατοῦντος τοῦ σκότους ἐκρύπτοντο καὶ συνεχέοντο πάντα καὶ τὸ φῶς οὐκ ἐφαίνετο.

160. στεινομένη. Σέλευκος ἀχνυμένη γράφει. οἱ γὰρ ἐστενοχωρεῖτό φησιν, ἀλλὰ διὰ τοὺς κρυφθέντας παῖδας αὐτῆς ὑπὸ τοῦ οὐρανοῦ ἐλυπεῖτο. ἄλλως. στεινομένη, στενοχωρουμένη, ὡς τὸ
στεινόμενος νεκύεσσι⁴⁾).

ἄλλως. τὸ ὄλον τοῦτό ἐστι. τὰ πνεύματα ἐκ τῆς στενο- 487
χωρίας ἀναπέμπεται, τῆς γῆς στενοχωρουμένης. τὸ δὲ ἄλλο προσωποποιῖα.

161. πολιοῦ ἀδάμαντος. λευκοῦ. ἢ, διὰ τοὺς πολ-

1. τοῦ πατρὸς — μόνον Schoemann. τῶν προτέρων παίδων, τουτέστιν ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν, οἱ καὶ τῷ σφετέρῳ τοκῆι ἤχθοντο. τοῦτο δὲ ἐδήλωσε διὰ τοῦ εἰπεῖν σφετέρῳ δέ· ὁ γὰρ δέ σύνδεσμος καὶ ἄλλον τινὰ ἐσήμηνεν, ἐπεὶ εἶχεν εἰπεῖν σφετ. μ. Trinc. G. ἄλλως — ἦσαν Bas. πολλὰς γὰρ γυναῖκας εἶχεν ὁ Οὐρανός M².

2. Schol. 155 Par. M. M² f. G.

3. ἤγουν ἐφαίνετο — κινεῖται Schoemann. Schol. 156 ἐξ ἀρχῆς. ἤγουν — τινά. καὶ πάλιν ἐπικρατοῦντος — ἐφαίνετο G. ἄλλως — ἐφαίνετο F. ἄλλως G.

4. νεκύεσσι διὰ τὸ τοὺς πολλοὺς καρπούς εἶναι αἰτίους τῶν μαχῶν Bas. G. ὁ Σέλευκός φησιν ἀχνυμένη ἢ λυπουμένη M².

λοὺς καρποὺς τοὺς αἰτίους τῶν μαχῶν. δρέπανον νῦν λέγει τὸν καιρὸν τοῦ ἀμητοῦ.

164. παῖδες ἐμοὶ καὶ πατὴρ ἀτασθάλου. προσδιασύρει¹⁾ τὸ ὄνομα ἀτασθάλου, ἤγουν πονηροῦ, ἀπὸ τοῦ ἄταις θάλλειν. ἡ ἀτασθάλου εἶπεν, πλέον αὐτοὺς κινουῖσα πρὸς ὀργήν. οὐ γὰρ ἐπὶ πατέρα δίκαιον εἶχον ἐπιβαλεῖν χειρας.

166. ἀεικέα. ἀνόμοια, τουτέστι κακά²⁾).

171. πατέρος γε δυσωνύμου. δυσώνυμον τοῦτον λέγει, διὰ τὸ ἀφανίζειν τὰ αὐτοῦ τέκνα.

174. εἶσε δέ μιν. διὰ τὸ λεληθότως τὸν χρόνον παριέναι εἶρηκε τὸ κρύψασα. ἔλαθεν δὲ ὑπουργήσας, δηλονότι τὸ τέλος ἀποτελῶν κρυπτόμενος³⁾).

175. καρχαρόδοντα. τραχεῖς ὀδόντας ἔχουσαν⁴⁾. ἄρρεν ἀντὶ θηλυκοῦ.

176. ἦλθε δὲ νύκτ' ἐπάγων. τὸ ἀποτέλεσμα τοῦ Οὐρανοῦ πάλιν διακρίναι θέλων. οὐπω γὰρ ἦν εὐκρινῆς ὁ Οὐρανός⁵⁾).

177. καὶ ρ' ἐτανύσθη. ἀντὶ τοῦ ἐφηπλώθη.

178. ὁ δ' ἐκ λοχεοῖο. Ἀριστόνικος λοχεοῖό φησιν, ὡς θυρεοῖο· λοχεὸς γὰρ λέγει. βεβίασται δὲ τὸ λοχέοιο παρὰ τὸ ἔθος. τὸ δὲ δεξιτερῆ στήμη θερίζοντος ἔδειξε. τὰ γὰρ πλείονος γονῆς αἷτια ἀπέτεμε⁶⁾. [ὅτι ὁ χρόνος τῶν ἐξ οὐρανοῦ καὶ γῆς ἀναδιδομένων σπερμάτων τὰς γονιμότητας ἀφανίζει ἢ θερίζει, ἐπεὶ καὶ οἱ ταῦτα θερίζοντες ἄνθρωποι δρεπάναις ταῦτα ἀποτέμνουσι, πάλιν δὲ ῥίπτουσι ταῦτα ἐξοπίσω, ὅτι τοὺς σπόρους ἐκ τῶν θερισθέντων καταβάλλουσι. Di.]

180. φίλου δ' ἀπὸ μήδεα. μήδεα λέγει ἢ ἀπὸ⁷⁾ τοῦ τῆς γονῆς ἄρχειν, ἢ ἀπὸ τοῦ μέδω τὸ βουλευόμαι.

1. προσδιασύρει Bas. M². προσδιαστέλλει Trinc. G.

2. κακά. ἔλαβον δὲ ὑπουργῆσαι, δηλονότι τὸ τέλος ἀποτελεῖν κρυπτόμενον Bas. G.

3. ἔλαθεν — κρυπτόμενος Schoemann.

4. Schol. 175 Par. M. ἀραιοὺς

ὀδ. ἔχ. M². ἄρρεν — θηλυκοῦ Par. Vat.

5. Schol. 176 θέλει. οὕτω γὰρ ἦν εὐκρινῆς ὁ οὐρανός Bas. G. Schol. 177 Par. M. f. G.

6. τὰ γὰρ — ἀπέτεμε F. Schol. 180 τῆς γονῆς ἄρχειν. τὰ — ἀπέτεμε Bas. G.

7. ἢ ἀπὸ F. f. G.

οἱ ἄνθρωποι γὰρ οἱ βουλευτικοὶ καὶ πάντες ἀπὸ τούτων γίνονται. ἄλλως. μήδεα τὰ μέζα, ἀπὸ τοῦ μέσον εἶναι τῶν μηρῶν.¹⁾

182. ἐξοπίσω. τὸ ἐξοπίσω καὶ μετὰ ταῦτα. ἢ μετὰ τὸ κόψαι ἔρριψεν, ἢ ἐξοπίσω διὰ τὸ εἰς τοῦπίσω ρίπτειν τοὺς θερίζοντας.²⁾

184. πάσας δέξατο. διὰ τὴν διασπορὰν³⁾ τοῦ σίτου. ἐσπείρετο γὰρ ἢ γῆ, ἐκ διαδοχῆς τῆς Ἑλλάδος.⁴⁾

185. γείνατ' Ἐρινῦς τε. [τὰς Ἐρινῦς λέγει καὶ τοὺς Γίγαντας καὶ τὰς Νύμφας ἐντεῦθεν ἑγεννηθῆναι διὰ τοὺς ἐπισυμβαίνοντας⁵⁾ μόχθους, καὶ αἱματηροὺς ἰδρωτάς, καὶ πολέμους, περὶ πόλεως καὶ χωρῶν εὐκράτων καὶ γονίμων. Di.] Ἐρινῦς αἰ μετερχόμεναι τὸ συγγενικὸν αἷμα. ἐγέννησε γοῦν τὰς Ἐρινῦς ἐκ τοῦ αἵματος καὶ τοὺς Γίγαντας. Γίγαντες δὲ οἱ γηγενεῖς οἱ ἀσεβεῖς· πάντες μὲν γὰρ γηγενεῖς, ἀλλ' οἱ Γίγαντες ἀσεβεῖς· ἀνθρώπους γὰρ τοὺς δικαίους καλεῖ. ἄλλως. Ἐρινῦς ἀπὸ τῆς ἕρας, Γίγαντες δὲ ἀπὸ τῆς γῆς ὠνομάσθησαν. ἄλλως. μεγάλους Γίγαντας τοὺς ἀνδρείους ἄνδρας λέγει. Γιγάντων δὲ ὀνόματα ταῦτα· Ἀλκονοεύς, Ἐγκέλαδος, Πορφυρίων, Μίμας, Ὀβριμος, Φροῦτος.

187. Νύμφας. ἐκ τούτων ἦν τὸ πρῶτον γένος τῶν ἀνθρώπων· Μελίας δὲ διὰ τὸ ἅμα τοῖς δένδροισι γενέσθαι, ἢ διὰ τὸ ἐν ὄρεσι δενδροφόροις ἀναστρέφεσθαι· ἢ τὴν 489 γένεσιν τῶν ἀλόγων ζώων· μελίας γὰρ ἀπὸ τοῦ μῆλα τὰ πρόβατα.⁶⁾

188. μήδεά θ' ὡς. [μήδεα, τὰ αἰδοῖα. οὐ γὰρ θέλει ἀλογίστως ἡμᾶς προσιέναι τοῖς ἀφροδισίοις, ἀλλὰ μετὰ λόγου. By.]

1. ἢ ἀπὸ — τῶν μηρῶν F. μήδεα. ἢ ἀπὸ τοῦ μέζα τινα εἶναι τὰ μέσον ὄντα τῶν μηρῶν, ἢ ἀπὸ τοῦ μήδω τὸ βουλευομαι. οἱ ἄνθρωποι γὰρ οἱ βουλευτικοὶ καὶ πάντες ἀπὸ τούτων γίνονται Bas. G.

2. τὸ ἐξοπίσω — θερίζοντας F. διὰ τὸ ἐξοπίσω ρίπτειν τοὺς θερίζοντας. νοεῖται δὲ τὸ ἐξοπίσω καὶ μετὰ ταῦτα, ὡς ἂν μετὰ τὸ κόψαι ἔρριψε Bas. G.

3. τὴν διασπορὰν Schoemann τὸ ἀδέσποτον Bas. G.

4. ἐσπείρετο γὰρ — Ἑλλάδος F. ἐκ διαδοχῆς γὰρ ἐσπείρετο ἢ γῆ τ. Ἑλ. Bas. G.

5. ἐπισυμβαίνοντας M² Schoemann ἐπιβαίνοντας Trinc. G.

6. ἢ τὴν γένεσιν — τὰ πρόβατα nach νήσοις G. μῆλα τὰ ἄλογα Trinc. G. πρόβατα Schoemann ἀναστρέφεσθαι. ἀπὸ τοῦ — νήσοις G. Schol. 189 ἀπὸ τοῦ — νήσοις F.

189. κάββαλ' ἐπ' ἠπείροιο. ἀπὸ τοῦ ἠπείρου, φησί, βάλλειν ταῦτα καὶ ἐν θαλάσῃ, ὅτι οὐ μόνον ἐν γῆ καταβάλλεται τὰ σπέρματα, ἀλλὰ καὶ ἐν ταῖς ἐν θαλάσῃ νήσοις.

191. ἀφρός ἀπ' ἀθανάτου. τὴν ζέσιν τοῦ αἵματος, τὸν ἀφρισμὸν τῆς μίξεως, τὴν ἀφροειδῆ σποράν.

τῷ δ' ἐνὶ κούρη. τουτέστιν ἐν τῷ ἀφρῷ τῆς μίξεως. ἐκ γὰρ τῆς θαλάσσης ἡ Ἀφροδίτη διὰ τὸ ὑγρόν. ἡ γὰρ ἐπιθυμία ἀπὸ τῆς ὑγρότητος γίνεται, ὅθεν καὶ ὑγροὺς καλοῦμεν τοὺς ἀσελγεῖς ἀνθρώπους.¹⁾ τὸ αὐτὸ δὲ τὴν Ἀφροδίτην καὶ τὴν Δήμητρα καλοῦσι· μετὰ τὴν μίξιν γὰρ καὶ ἡ γῆ βοτάνας ἀνέδωκε, μίξιν δὲ λέγει τοῦ ὄμβρου πρὸς τὴν γῆν.

192. Κυθήροισι ζαθέοισι. Κύθηρά ἐστι πόλις Κύπρου μικρά· εἴρηται δὲ οὕτω παρὰ τὸ κεύθειν καὶ κρύπτειν τὸ αἰσχρόν, ἤγουν τὸν ἔρωτα²⁾ ἢ παρὰ τὸ κύειν τὰ θηρία³⁾.

194. ἐκ δ' ἔβη αἰδοίη. ἤγουν τιμία, ἢ ἀπὸ τῶν αἰδοίων.

196. ἀφρογένειάν τε. τὴν Ἀφροδίτην. ἢ παρὰ τὸν ἀφρόν, ἢ παρὰ τὸ ἀφραίνειν. ὡς Εὐριπίδης·

τὰ μῶρα γὰρ πάντ' ἐστὶν Ἀφροδίτη βροτοῖς.

Κυθήρεια δὲ ἀπὸ τοῦ κεύθειν τοὺς ἔρωτας⁴⁾, καὶ σφόδρα⁵⁾ λάθρα παραγίνεσθαι, ἢ ἀπὸ τοῦ χέειν τὸν ἔρωτα.

199. Κυπρογένειαν δ'. ἐναλλαγὴ τῆς συντάξεως καλεῖται.⁶⁾

200. ἠδὲ φιλομηδέα. ὀρθῶς οὖν τὴν τῶν Ἀφροδισίων προεστῶσαν φιλομηδέα φησί.

490 201. τῇ δ' Ἔρος ὠμάρτησε. [τοὺς παρεπομένους⁷⁾ θεοὺς ὠνόμασεν, Ἔρωτα καὶ Ἴμερον διαφόρως, ἵνα μὴ ξενισθῆς. Ἔρος μὲν γὰρ τὸ δι' ὀράσεως ἐρᾶν· Ἴμερος δὲ, τὸ μετὰ τὴν ὄρασιν ἐπιθυμεῖν·

1. ἀσελγεῖς ἀνθρώπους. τὸ αὐτὸ — γῆν Par. M. Schol. 195 τὸ αὐτὸ — γῆν Bas. G.

2. τὸ αἰσχρόν, ἤγουν τὸν ἔρωτα Bas. ἤγουν — ἔρωτα f. G.

3. τὰ θηρία F. ἐν θισί. παραθαλασσία γὰρ ἡ πόλις codd. G.

4. σφόδρα Par. M. f. G.

5. ἔρωτας F. ἐραστάς codd. G.

6. Schol. 199 M² Schol. 200 ὀρθῶς — φησί nach λόγου Schol. 188 Bas. G.

7. τοὺς παρεπομένους θεοὺς F. τὰ παρεπόμενα θεοὺς Par. MM² τὰ ἐπόμενα ταύτῃ θεοὺς G. τὰ

οἶον, εἶδες βιβλίον καλὸν περὶ τὴν ἀμφίαισιν καὶ τὸ γράμμα καὶ τὰ ἐξῆς, καὶ ἰδὼν ἠγάσθης κτήσασθαι αὐτό· ἰδοῦ ἕως·¹⁾ Ἴμερος δὲ ἐὰν μετὰ τὸ κτήσασθαι ἐπιθυμήσῃς καὶ μαθεῖν αὐτὸ, καὶ ποιῆσαι τὰ γεγραμμένα. οὕτω δὴ καὶ ἐπὶ παντὸς πράγματος. By.]

203.- ταύτην δ' ἐξ ἀρχῆς τιμὴν ἔχει. ὅτε ἐγεννήθη καὶ συνηριθμήθη τοῖς θεοῖς. λοιπὸν παρθένους τ' ὀάρους καὶ ἐξῆς. πρῶτον γὰρ κινεῖται ὀμιλία μεταξὺ παρθένων, εἶτα γέλωσ καὶ μειδιάματα²⁾, μετὰ δὲ τοῦτο ἐπακολουθεῖ τέρψις καὶ φιλία καὶ προσηγία. ἄλλως. τιμὴν ἔχει τὸ ἔπεσθαι αὐτῇ τὸν Ἔρωτα καὶ τὸν Ἴμερον, ταύτην ἐξ ἀρχῆς τιμὴν ἔχει. παρθένους δέ, ἵν' ἦ τὰς ἐπὶ τῆς παρθενίας ὀμιλίας.

207. τοὺς δὲ πατῆρ. μετὰ τὸ εἰπεῖν περὶ Ἀφροδίτης ἦλθεν ἐπὶ τοὺς Τιτᾶνας. Τιτᾶνες δὲ οἱ ἄδικοι καὶ βλαπτικοὶ ἐκ τοῦ σίνεσθαι τὴν ψυχὴν τοῦ μέλλοντος βλάπτειν³⁾ ὑπὲρ τῆς ὕβρεως παρὰ τοῦ Διός,⁴⁾ ἢ ἀπὸ τοῦ μέλλειν αὐτοὺς τιμωρίας τίνειν, ὅς θελήσεται τιμωρίαν ἀπαιτῆσαι τὸν πατέρα.

209. τιταίνοντας. παρεκτείνοντας⁵⁾ τῇ ὕβρει καὶ 491
τίσεως ἄξια ποιοῦντας,⁶⁾ τιμωροῦντας τῇ μητρὶ. ἄλλως. τίσιν καὶ τιμωρίαν λαμβάνοντας, ὑπὲρ ὧν ἠδίκηει ὁ Οὐρανός. ἢ τιμωρίαν παρέχοντας, παρόσον καὶ Τιτᾶνες ὀνομάζονται οἱ μωραίνοντες. ἄλλως. παρὰ τὸ τετάσθαι καὶ ἐφαπλωθῆναι.⁷⁾ ἢ ὅτι (ὡς λέγει οὗτος ἀπὸ τῆς δόξης τοῦ Ὀρφέως λαβὼν τοῦτο) πάλιν τιμωρῆσαι μέλλει ὁ

παρεπόμενα θεῶ ὀνόμασε, καὶ ἴμερος ἀδιαφόρως Bas.

1. μαθεῖν Par. ἐκμαθεῖν Bas. G.

2. μειδιάματα F. ἔπειτα ἔξαπατῶνται Trinc. G.

3. βλάπτειν F βλάπτεσθαι codd. G.

4. ὑπὲρ — τοῦ Διός, Schoemann ὑπὲρ τῆς τοῦ πατρὸς ὕβρεως, ἔνεκα τοῦ Οὐρανοῦ, παρὰ τοῦ Διός τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ G ὅς θελήσεται τιμωρίαν ἀπαιτῆσαι τὸν πατέρα nach Διός Schoemann, unter Schol. 209 Bas. G. ὑπὲρ τῆς τοῦ πατρὸς ὑπὸ τοῦ Διός, ἀπὸ τοῦ τιταίνειν τὴν ψυχὴν μέλλοντος βλάπτεσθαι κ. τ. λ. Par.

5. θελήσεται — τὸν πατέρα παρεκτείνοντα Bas. G. παρεκτείνοντας Schoemann.

6. ποιοῦντας Schoemann ποιοῦντα Bas. G. τίσιν καὶ τιμωρίαν λαμβάνειν, ὑπὲρ ὧν ἠδίκηει ὁ οὐρανός· ἢ τιμωρίαν παρέχοντες ἢ θελήσαντας τιμωρίαν ἀποτίσαι τὸν πατέρα παρεκτείνοντα τῇ ὕβρει καὶ τίσεως ἄξια ποιοῦντα· τίσιν τούτου τοῦ ἔργου· ἔμελλε γὰρ αὐτὸς ὁ Ζεὺς τιμωρῆσασθαι τὸν Κρόνον, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς ἠμαρτεν εἰς τὸν πατέρα Par.

7. ἐφαπλωθῆναι F ἔξαπλωθῆναι codd. G.

Κρόνος τοὺς θεοὺς, καὶ λαβεῖν τὴν βασιλείαν αὐτοῦ, ἤγουν πάλιν ἐπικρατῆσαι μέλλει τὸ σκότος ἐκεῖνο τὸ ἀρχαιότατον.¹⁾ ἄλλως. Τιτὰν διὰ τοῦ ι γράφεται. παρὰ τὸ τίνω, ὃ σημαίνει τὸ ἀποδίδωμι γέγονε Τιτὰν καὶ Τιτᾶνες, ἢ οὕτως διαπράττονται, ὡς δοῦναι τιμωρίαν, ἢ παρὰ τιταίνω γέγονε Τιτάν, οἷον οἱ τιταίνοντες καὶ κόπτοντες τὰ αἰδοῖα τοῦ πατρὸς.

μέγα φέξαι. [μέγα γὰρ ἔστιν ἔργον τὸ τοὺς πονηροὺς κολάζειν· τοῦτο γὰρ ὁρῶντες οἱ λοιποὶ σωφρονίζονται. By.]

210. τοῖο δ' ἔπειτα. τούτου γὰρ τοῦ ἔργου ἐμέλλεν αὐτὸς ὁ Ζεὺς τιμωρῆσαι τὸν Κρόνον, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς ἤμαρτεν εἰς τὸν ἴδιον πατέρα.

211. Νύξ δ' ἔτεκε. εἰκότως ἐκ Νυκτὸς εἶπε γεγενῆσθαι· ἀγνοίας γὰρ δι' τὰ τοιαῦτα παθήματα. ἔθος οὖν καὶ τῷ ποιητῇ ἐπὶ τῶν τεθνηκότων λέγειν· στυγερὴ νύξ ἐκάλυψεν. Ὀνειρῶν δὲ φύλον τὸ πλῆθος αὐτῶν ἐμφαίνει· ὧν τινες μὲν θορυβώδεις, τινὲς δὲ ἀπατεῶνες· ἢ δὲ ἀκριβῶς οὐδενὶ συγκαθευδήσασα τέτοκε Κῆρα μέλαιναν. καὶ Μοίρας λέγει τὰς ἐπιμεριζούσας, Κῆρας δὲ τὰς ἐπικυρούσας, ὡς εἵμαρται,²⁾ τὸν θάνατον, ἢ τὰς γινομένας τιμωροὺς τῶν κακῶν ἔργων· ἐξ ἀφανοῦς γὰρ καὶ αὐταὶ ἐπέρχονται τοῖς ἀνθρώποις. τρεῖς δὲ φασιν εἶναι τὰς Μοίρας, τὴν μὲν Κλωθῶ, ὡς ἐπικλώθουσαν ἐνὶ ἐκάστῳ τῶν ὑπὸ γένεσιν τὸ εἵμαρμένον, τὴν δὲ Λάχεσιν ἀπὸ τοῦ λαγχάνειν, ὡς ἐπικληροῦσαν τῷ μὲν ἀγαθόν, τῷ δὲ ἐναντίον, τὴν δὲ Ἄτροπον, ὡς ποιοῦσαν τὸ ἀποκληρωθὲν ἀμετάτρεπτον.³⁾ ἄλλως. τὰ γὰρ ἐξ ἀμιξίας γεννηθέντα φόβον ἐμποιεῖ.

492 212. οὗ τινι κοιμηθεῖσα. οὐδενὶ συνευνηθεῖσα, φησὶν, ἢ Νύξ τέτοκε τὸν Ὕπνον καὶ τοὺς Ὀνειρούς· ταῦτα⁴⁾ γὰρ ἔθος ἔπεσθαι τῇ Νυκτί.

1. ἀρχαιότατον. τοὺς Ζωδιακοὺς κύκλους, τοὺς ἔχοντας τοὺς ἀστέρους Bas. G. Τιτάν — πατρὸς M² f. G. κολάζεσθαι Vind.

2. Κῆρας δὲ τὰς ἐπικυρούσας, ὡς εἵμαρται Schoemann. Κῆρας — ἐπικυρούσας Vind. ἐπιμερι-

ζούσας καὶ ἐπικυρούσας, ὡς εἴρηται codd. G.

3. ἀμετάτρεπτον τέκε δ' ὕπνον. ταῦτα ἔθος ἔπεσθαι τῇ νυκτί Bas. G.

4. ταῦτα F. τοῦτο Trinc. G. Schol. 214 M² f. G.

214. Μῶμον καὶ Ὀιξίν. ἐξ ἀφανοῦς γὰρ ὁ μῶμος [γίγνεται]. ταλαιπωρίαν γὰρ καὶ λύπην ἢ νύξ τοῖς ἀνθρώποις διὰ τὸ σκότον δίδωσι.

215. Ἐσπερίδας. τὰς ἐσπερινὰς ὥρας λέγει. μῆλα δὲ χρυσᾶ τὰ ἄστρα. αὐτοῖς δὲ μέλει, ἐπειδὴ ἐν αὐτοῖς ταῦτα ὀρῶμεν. Ἡρακλέα δὲ τὸν ἥλιον. λέγει δὲ τοῦτο, ὅτι παρερχομένου τοῦ ἡλίου οὐκ ἔτι φαίνονται¹⁾ τὰ ἄστρα, ὃ ἔστι τὸ τρυγῆσαι τὸν Ἡρακλέα τὰ μῆλα. ἄλλως. διὰ τὸ λαμπρὸν διὰ φροντίδος εἰσίν. ἐν νυκτὶ γὰρ τῶν δένδρων ὁ καρπός, ὡς φησιν, αὔξει.

216. φέροντά τε δένδρεα. καρπὸν δὲ διὰ τὸ συνυπάρχειν τοὺς καρποὺς τῇ δυνάμει ἐν τοῖς ἀρδεύουσιν ὕδασι. ἐν ᾧ καὶ ὁ Ζεὺς τὸ ἐπὶ Ἀλεξάνδρου μῆλον ἔλαβε.²⁾

217. νηλεοποιίνους. ἀνηλεεῖς ἐν τῷ τιμωρεῖσθαι, καὶ τὰς γινομένας τιμωρίας τῶν κακῶν ἔργων.

220. αἴτ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε. ἵνα δείξῃ τῇ ὑπερβολῇ τὸ ἔλαττον, ὅτι εἰ καὶ θεοὶ ἀμαρτάνοντες τιμωροῦνται, πολλῷ μᾶλλον οἱ ἄνθρωποι. ὅσα δὲ λαμβάνεται ἐπ' ἀνθρώπων, ταῦτα καὶ ἐπὶ θεῶν.

222. κακὴν ὄπιν. τὴν ἐξ ἐπιστροφῆς γινομένην ἀπόδοσιν.

223. τίκτε δὲ καὶ Νέμεσιν. ὅτι Ὅμηρος τὸ μὲν πρᾶγμα οἶδε, τὴν δὲ θεὸν οὔ. Ἀσκληπιάδης δὲ ἐν ταῖς Τραγωδομένοις φησὶν εἰς κύκνον μεταβληθέντα τὸν Δία Νεμέσει μιγῆναι. Νέμεσιν δὲ λέγει τὴν μέμψιν, ὡς ἐὰν ὑβρίσης πένητα, μέμψις αὕτη· ἐὰν δὲ ἀδικήσης, δίκη ἐνταῦθα ἐπακολουθεῖ. ἄλλως. ἐξ ἀφανοῦς γὰρ [γίγνεται] καὶ αὕτη.³⁾

224. Ἀπάτην. ὥσπερ γὰρ ἐπιλανθανόμενοι τῆς τιμω- 498
ρίας ἀμαρτάνομεν, διὰ τοῦτο νυκτὸς ἀπάτη.⁴⁾ νυκτὶ τὰ

1. οὐκ ἔτι φαίνονται Schoemann τοῦ ἡλίου ἐμφαίνονται G. διὰ τὸ — αὔξει M² f. G.

2. Schol. 217 Μοίρας λέγει τὰς ἐπιμεριζούσας, Κῆρας δὲ τὰς ἐπιψηφιζόμενας τὸν θάνατον Bas. G.

3. ἐξ — αὕτη M² f. G.

4. διὰ τοῦτο νυκτὸς ἀπάτη. νυκτὶ τὰ — εἴκασται. λεληθότως γὰρ εἰσέρχεται Schoemann διὰ τοῦτο νυκτὸς ἀπάτη τὰ ἐν σκοτίᾳ γινόμενα εἴκασται. λεληθότως γὰρ

ἐν σκοτίᾳ γινόμενα εἴκασται, λεληθότως γὰρ εἰσέρχεται. ὁ γὰρ ἀπατῶν τὴν ἀλήθειαν ἀποκρύπτει.

μετὰ τὴν δ' Ἀπάτην τέκε. οὐ τὴν ἐν τῷ βίῳ ἀπάτην λέγει, ἀλλὰ τὴν τῆς Ἀφροδίτης. ἡ γὰρ Φιλότης παρακειμένη ταῦτα ὑποβάλλει.

225. Γῆρας τ' οὐλόμενον. ὅτι οἱ γηρῶντες παραπλήσιοι εἰσι τῷ θανάτῳ.

226. αὐτὰρ Ἔρις. μίαν ἐνταῦθα Ἔριν λέγει· ἐξ αὐτῆς δὲ Πόνον καὶ Δήθην καὶ Λιμὸν καὶ τᾶλλα τὰ ἐκ ταύτης ἀποτελούμενά φησι γεγενῆσθαι. ἐκ γὰρ τῆς φιλονεικίας πόνοι καὶ μάχαι καὶ πᾶν κακὸν γίνεται.

227. Δήθην τε. πολλάκις γὰρ ἔριδος πρὸς τινα γινομένης ἐπιλανθανόμεθα καὶ τῶν προσηκόντων.

229. Ψεύδεα. οὐ γὰρ ἀληθῆ πάντα λέγουσι. τοιαύτη γὰρ ἡ φιλονεικία ἀμφίλεκτος.¹⁾

230. Δυσνομίην, Ἄτην τε. ἔπεται ἡ βλάβη τῇ δυσνομίᾳ. συνήθεας. τουτέστι συντριβούσας ἀλλήλαις· ὁ γὰρ τοῖς νόμοις μὴ προσέχων ἐν ἄτῃ διατρίβει.

233. Νηρέα τε. τὴν ρεῦσιν καὶ τὸ κατωφερὲς τῆς ὕλης λέγει. ἀψευδῆ δὲ καὶ ἀληθῆ, ὡς παλαιᾶς οὔσης τῆς ὕλης, καὶ ὅτι αἰσχρὸν τοῖς παλαιοῖς ψεύδεσθαι. ἀψευδῆ, ὅτι ψεύδει οὐ πείθεται, ἀληθῆ δέ, ὅτι ψεῦδος οὐ λέγει. τὸ δὲ σημεῖον παράκειται, ὅτι οὐκ ἔστι διλογία, ἀλλ' ἐπεὶ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται, ἤγουν ἐκουσίως διὰ τινα ὠφέλειαν, ἢ ἀκουσίως διὰ τὸ ἐπιλανθάνεσθαι. ἄλλως. τὸν μὲν ἀψευδέα φασὶν τὸν μὴ ψευδόμενον, τὸν δὲ ἀληθέα τὸν μὴ ἐπιλανθανόμενον τῶν ἀληθῶν. ὁ γὰρ
494 ἐπιλανθανόμενος ἄκων ψεύδεται.²⁾ ἄλλως.³⁾ Νηρέα τὴν

ἐπείσεται τὰ ἐν σκότει γινόμενα Trinc. G. ἀπάτην Par.

1. Schol. 229 M² f. G.

2. ἀψευδῆ — ψεύδεται F. ἄλλως. ἀψευδῆ, ὅτι ψεύδει οὐ πείθεται· ἀληθῆ δέ, ὅτι ψεῦδος οὐ λέγει. τὸ δὲ σημαίνον παρὰκειται, ὅτι οὐκ ἔστι διὰ λόγον, ἀλλ' ἐπεὶ καὶ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται, ἤγουν ἐκουσίως διὰ

τινα ὠφέλειαν, ἢ διὰ τὸ ἐπιλανθάνεσθαι. ἀκουσίως δὲ τὸν μὴ ἐκουσίως ψευδόμενον. μάτην γὰρ ἀψευδῆ εἶπεν. ἄλλως. τὸν μὲν ἀψευδέα μὴ ψευδόμενον, τὸν δὲ ἀληθέα μὴ ἐπιλανθανόμενον. ὁ γὰρ ἐπιλανθανόμενος ἄκων ψεύδεται Bas. ἀληθῆ δὲ ἢ ὡς μὴ ἐπιλανθανόμενον τῶν ἀληθῶν ἢ ὡς μὴ πειθόμενον ψεύδει ἢ ὡς μὴ

νήξιν, ἤγουν τὴν πλεῦσιν ἐκ τοῦ νήχῳ το πλέω. ἄλλως. ἀρχαία γὰρ ἢ χύσις τοῦ ὕδατος καὶ πρώτη τῶν λοιπῶν στοιχείων, ὡς εἴρηται.

234. πρεσβύτατον παίδων. ἢ διὰ τὸ ἐντιμον καὶ ἀληθὲς ἢ διὰ τὸ γέροντα ἀπλῶς¹⁾ εἶναι.

235. οὐδὲ θεμιστέων λήθεται. ἐπεὶ συμβαίνει κατὰ περιστάσιν τινα, ὅτι ὧν ἐν νοῖ ἔχομεν λανθάνομεν θέλοντες δηλῶσαι.

237. αὐτίς δ' αὖ Θαύμαντα. τὴν ἀπὸ τῶν πελάγων γινομένην ἀναθυμίασιν καὶ τὸ πλῆθος τῶν ὑδάτων λέγει, παρὰ τὸ θαῦμα παρέχειν. Φόρκυνα δὲ τὴν περιφορὰν τῶν ὑδάτων καλεῖ ἐνταῦθα. ἔχει γὰρ ὄψιν μόνην καλὴν τῶν ὑδάτων τῆς θαλάσσης ἢ φύσις. Γαίη δὲ μισγόμενος διὰ τὸ εἶσω τῆς γῆς ὑπείσδύεσθαι. ἢ Φόρκυνα τὸ βίαιον τοῦ πόντου, Θαύμαντα δὲ τὸ θαυμάσιον.²⁾

238. καὶ Κητώ. [ἐν πόντῳ γὰρ τὰ κῆτη διάγειν εἰώθεσαν ἰσχυρότατά τε ὄντα καὶ εὐμεγέθη καὶ ἀδάμαντος ἰσχὺν ἔχοντα. Di.] καλλιπάρηον. ἐστὶ γὰρ καὶ τούτοις κάλλος ἐπικείμενον.

240. Νηρῆος δ' ἐγένοντο. [ὅσα κατὰ ναυτιλίαν ἔργα ἐπαινετὰ καὶ ἀξιόχρεα συμβαίνει,³⁾ ταῦτα ὁ λόγος τέμνα τοῦ Νηρέως προσαγορεύει, ἐπεὶ καὶ ταῦτα ρευστὰ ἐστὶ. Di.].

λέγοντα ψεῦδος. διπλῶς δὲ τοῦτο εἶπεν, ὅτι οἱ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται· ἢ ἐκουσίως διὰ τινα ὠφέλειαν, ἢ ἀκουσίως διὰ τὸ ἐπιλαθῆσθαι. μάντιν γὰρ ἀψευδῆ φασὶ τὸν μὴ ψευδόμενον, ἀλλὰ τὸν ἀληθῆ λέγοντα· ἀψευδῆς γὰρ ἐστὶν ὁ μὴ ψευδόμενος, ἀληθῆς δὲ ὁ μὴ ἐπιλανθανόμενος· ὁ γὰρ ἐπιλανθανόμενος ἄκων ψεύδεται. γέροντα δὲ λέγει καλεῖσθαι αὐτὸν ἢ διὰ τὸ ἐντιμον καὶ ἀληθὲς ἢ διὰ τὸ τὸν γέροντα ἄκρον εἶναι Trinc. G. ὁ μὴ ἐπιλανθανόμενος τῶν ἀληθῶν, ἢ ὅτι ψεύδει οὐ πείθεται, ἢ ὅτι οὐ ψεῦδος λέγει· τὸ δὲ σημεῖον παράκειται ὅτι οὐκ ἐστὶ δίλογος ἀλλ' ἐπεὶ οἱ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται, ἢτοι ἐκουσίως διὰ τινα ὠφέλειαν, ἢ διὰ τὸ ἐπιλανθάνεσθαι, ἀκου-

σίως, τὸ μὲν ἀψευδέα μὴ ψευδόμενον, τὸν δὲ ἀληθέα μὴ ἐπιλανθάνομενον· ὁ γὰρ ἐπιλανθάνομενος ἄκων ψεύδεται. γέροντα δὲ λέγει καλεῖσθαι αὐτόν, ἢ διὰ κ. τ. λ. Par.

3. Νηρέα — πλέω Vat. f. G. ἀρχαία — εἴρηται M² f. G.

1. ἀπλῶς F. ἄκρως Bas. G. ἄκρην Par. M. ἄκρως εἶναι. ἐπεὶ γὰρ συμβ. κ. περ. τινα καὶ ὧν ἐν νοῖ ἔχομεν λανθάνειν θέλων δηλῶσαι, τὸν δὲ μὴ ἄκοντά ποτε αὐτὸν ἐπιλανθάνεσθαι, τοῦτό φησι. Bas. G.

2. θαυμάσιον F θαυμάζειν Bas. G. Schol. 238 ἐστὶ — ἐπικείμενον M² f. G.

3. συμβαίνει Schoemann σημαίνει Trinc. G.

μεγέθηρα τέκνα θεάων. μεγάλα, ἐπέραστα, ἢ ὑπερ-
 ήφανα τέκνα διὰ τὸ κάλλος, καὶ θαυμαστά· μεγήριτα
 495 τέκνα θεάων. μεγάλως ἐρίζοντα περὶ κάλλους, ἢ πρὸς
 ἃ οὐδεὶς δύναται ἐρίσαι, ἀλλ' αὐτὰ μετ' ἀλλήλων. ἐρίζει.¹⁾
 ἢ τίμια, ἤγουν ἐνδοξα. Δωρίδος δέ, διότι δεδώρηται
 καὶ ἐν γαλήνῃ πλεῖν καὶ κερδαίνειν.

242. τελήεντος. ἢ²⁾ ἐπισήμου (καὶ ἡμεῖς γὰρ τοὺς
 ἐπισήμους ἐντελεῖς καλοῦμεν), ἢ τοῦ. τὰ πάντα τελεσφο-
 ροῦντος· πάντων γὰρ ἡ τροφή ἐκ τοῦ Ὠκεανοῦ.

243. Πρωτὸ τ' Εὐκράτη τε. τὰ ὀνόματα τῶν Νη-
 ρηίδων, ὡς πρὸς τὰ θαλάσσια εἶδη καὶ σχήματα λέγεται.
 Πρωτὸ γὰρ παρὰ τὸ πρῶτως ἐπιβαίνειν τῆς θαλάσσης,
 ἢ παρὰ τὸ πρωτεύειν· πρωτεύει γὰρ, ὡς φασί, τὸ ὕδωρ
 πάσης ὕλης, ἢ διὰ τὸ βασιλικὸν τῆς γαλήνης. Εὐκράτη.
 διὰ τὸ εὐκατόρθωτον ἢ διὰ τὸ εὐκράτους διδόναι τοὺς
 ἀέρας. Σαώ. διὰ τὴν σωτηρίαν τῶν πλεόντων. Ἀμφι-
 τρίτη. διὰ τὸ ἀμφίβολον τοῦ φόβου ἢ διὰ τὸν παντα-
 χόθεν φόβον ἢ διὰ τὸ πανταχόθεν, ἄνωθεν τε καὶ κάτω-
 θεν, τρίτον εἶναι στοιχεῖον. Εὐδώρη. ἢ καλλίδωρος.

244. Θέτις τ'. ἢ θέσις τῶν ὑδάτων,³⁾ διὰ τὸ γα-
 ληνιῶσαν γαλήνη. ἢ στόρεσις καὶ ἡσυχία τῶν ὑδάτων.
 Γλαύκη. διὰ τὴν ὄψιν τῶν ὑδάτων.

245. Κυμοθόη. διὰ τὸ ταχὺ τῶν κυμάτων ἢ τῶν
 πλεόντων. Σπειώ. ἢ ἐπακολουθία, ἐνὸς γὰρ ἐλθόντος
 ἐπακολουθοῦσι καὶ ἕτερα. Θόη. ἢ ταχυτάτη. Θαλίη.
 ἢ θάλλειν δυναμένη. ἐρόεσσα. ἐπιθυμητή.

246. Πασιθέη.⁴⁾ ἢ ὑπὸ πάντων θαυμαζομένη, θαυ-
 μάξουσι γὰρ πάντες τοὺς σωθέντας ἐκ ναυαγίας, ἢ εἰς
 ἣν πάντες θέουσι. Ἐρατώ. ἣς πάντες ἐρῶσι διὰ τὰ κέρδη
 ἀγαθὰ. Εὐνείκη. ἢ πρὸς τὸ πλουτεῦσαι φιλονεικία.

1. πρὸς — ἐρίζει Muetzell πρὸς
 οὓς δύναται ἐρίσαι, ἀλλ' αὐτοὶ
 μετ' ἀλλήλων ἐρίζειν Bas. ἐρίσαι
 τις, ἢ G.

2. ἤγουν ἐπισήμου Par. ἐπισή-
 μου Bas. G.

3. δι' — θαλάσση M² f. G. διὰ

τὸ γαληνιῶσαν Par. M f. G. Schol.
 245 ἐνὸς — ἕτερα M² f. G.

4. Schol. 246 θαυμάξουσι —
 φιλονεικία, Schol. 248, 249 Νησαίη
 — πόλεις, 251 ἢ ἡ ταχέως —
 ἐργάζεσθαι M² f. G. Δωρίς —
 ἀνθρώποις Par. M. Trinc. Δωτώ

247. *Μελίτη*. διὰ τὸ ἠδύ·¹⁾ ἠδὺ γὰρ τοῖς πᾶσι τὸ πλεῖν. *Εὐλιμένη*. διὰ τὴν ἠδονὴν τοῦ λιμένος τοῖς ἐκ ξάλης ἐρχομένοις. *Ἀγαύη*. ἡ λαμπρότης τῶν ὑδάτων.

248. *Δωτώ*. ἡ διδοῦσα τὴν ὑποστροφὴν.

496

Πρωτομέδεια. διὰ τὸ πρωτεύειν τῶν ἄλλων στοιχείων καὶ βασιλεύειν αὐτῶν ὡς ἐξ αὐτοῦ γεγεννημένην, ὡς εἴρηται, τὸ βασιλικὸν τῶν πρωτίστων τὴν βουλήν, διὰ τὴν σχολὴν καὶ γαλήνην.

249. *Νησαίη τε καὶ Ἀκταίη*. ἡ δυναμένη φέρειν τοὺς πλέοντας καὶ εἰς νήσους καὶ εἰς ἄκτας καὶ λιμένας καὶ πόλεις.

250. *Δωρίς*. διὰ τὴν γενομένην δωρεὰν τοῖς ἀνθρώποις.

Πανόπη. ἡ πᾶσιν ὀρωμένη. εὐειδῆς *Γαλάτεια*. ἡ εὐειδῆς γαλήνη, ἡ λευκότης τῶν κυμάτων, ὅτε μετρίαις αὔραις περιπνέεται θάλασσα, καὶ ἡ ὄψις αὐτῶν ἡ χαρίεσσα. ὅτι τοῦτο τὸ ἐπίθεται ἀφορμὴν παρέσχε τοῖς νεωτέροις διασκευάσαι τὸν τοῦ *Κύκλωπος* ἐπὶ τὴν *Γαλάτειαν* ἔρωτα.²⁾

251. *Ἰπποθόη*. ἡ ταχύτης. ἐρόεσσα. ἐπιθυμητική. *Ἰππονόη*. ἡ ἐκ τῆς ταχύτητος τοῦ νοῦ, ἢ ἡ ταχέως νέουσα καὶ πλέουσα. βοδόπηγος διὰ τὸ καλὰ ἐργάζεσθαι.

252. *Κυμοδόκη*. τὸ πρᾶϊντικὸν καὶ δεκτικὸν τῶν κυμάτων ἢ παρὰ τὸ δοκεῖν τὰ κύματα ἢ διὰ τὴν ἐπιτήρησιν αὐτῶν. ἡεροειδέι. ἀερώδει καὶ μέλανι.

253. *ζαχρηῶν*.³⁾ ἄγαν πνεόντων. σὺν *Κυματολήγῃ*. τῇ τῶν κυμάτων λήξει, τουτέστι καταπαύσει. ἐὰν κατὰ⁴⁾ ὄνομα ἀκούσωμεν, ὡς φησιν *Ἀρίσταρχος*, ἔσονται μία καὶ πεντήκοντα *Νηρηίδες* κατειλεγμένοι. οἱ δὲ ἐπὶ τοῦ

Schol. 248 *Δωτώ* διὰ ἀνθρώποις
Bas. G.

1. διὰ τὸ ἠδύ M τὸ ἠδύ Par.
διὰ τὴν τοῦ κέρδους ἠδύτητα
Trinc. G.

2. διασκευάσαι — ἔρωτα Par.
M Bas. τὸν *Κύκλωπος* καὶ *Γαλα-*

τείας κατασκευάσαι ἔρωτα Trinc.
G.

3. *ζαχρηῶν* Scheer. *ζαθέων*
codd. G.

4. κατὰ ὄνομα F. ἐὰν γὰρ ὄνομα
Bas. G.

Προνόη¹⁾)

Νημερτής τε ἢ πατρός ἔχει νόον —
το τε περισσόν φασι κείσθαι· ἵνα κατὰ τοῦ Προνόη ἀκού-
σῃται ἐπιθετικῶς. ἢ γὰρ προνοουμένη πάντων ἀληθής
ἔστι· καὶ ὁ πατήρ αὐτῆς Νηρεὺς ἀληθῆς παρωνόμασται,
497 ἄλλως. ἔξαναστροφὴ τὸ σχῆμα, ὅτι ἢ Κυματολήγη σὺν
τῇ Ἀμφιτρίτῃ παύουσι τοὺς ἀνέμους, ἀλλὰ τὰ πνεύματα
λήξαντα καὶ τῶν κυμάτων κατάπαυσιν ποιεῖ.

255. εὐστέφανός θ' Ἀλιμήδη. ἢ σκῆψις τῶν
πλεόντων ἢ τὴν ἀλμυρότητα λέγει, καὶ τὸ μήδεσθαι, του-
τέστι βασιλεύειν.

256. Γλαυκονόμη.²⁾ διὰ τὸ μεταβάλλεσθαι εἰς γλαυ-
κότητα τὴν ὑπὸ τοῦ φόβου τῶν πλεόντων ὠχροτάτην.
Ποντοπόρεια. φίλον γὰρ πᾶσιν ἢ ἔξω τοῦ πόντου πορεία.

257. Λειαγόρη. τὸ ἀκώλυτον τῆς ὀμιλίας, ἢ τὸ
λεῖον τῆς ὀμιλίας, ἐν γὰρ τῇ θαλάσῃ ἀεὶ ὀμιλοῦσιν, ἢ ἢ
ἀγαθὴ ὀμιλία, ἐν γὰρ τῇ θαλάσῃ σὺν ὕβρεσι καὶ μώμοις
ὀμιλοῦσιν. Ἀλομέδεια. ἢ τῶν ἀλλοτριῶν ἐν πλῶ μνίμη
πραγμάτων, ἢ ἢ τοῦ ναυτικοῦ λαοῦ ἀρχή· ἐκεῖ γὰρ οὐκ
οἶδασιν ἄρχοντα.

258. Αὐτονόη. ὁ αὐτόματος νοῦς. Λυσιάνασσα.
παρὰ τὸ λυσιτελεῖν. ἄλλως. [ὅσα γὰρ ναυτιλίας ἔργα ἐπαινετὰ
καὶ ἀξιόχρεα συμβαίνει, ταῦτα ὁ λόγος τέκνα τοῦ Νηρέως προσαγο-
ρεῦει Di.] ἐπεὶ καὶ ταῦτα θευστά ἐστιν. ἐξελθόντες γὰρ τῆς θαλάσ-
σης πανταχοῦ φέρονται· λυθείσης γὰρ τῆς ἀρχῆς αὐτῶν διεξελθεῖν τοῦ
σπηλαίου αὐτοβούλως ἕκαστος πρὸς τὸ δοκοῦν αὐτῷ πορεύεται νεμό-
μενος Tri.]

259. Εὐάρνη. οἱ γὰρ νουνεχεῖς σωθέντες ἐκ τῶν
δυσχερῶν τῆς θαλάσσης ἄρνησίν τινα, ὡς εἰπεῖν, ποιού-
σιν τοῦ μὴ αὐθις εἰσελθεῖν ἐν αὐτῇ. ἐπέραστον γὰρ καὶ
ἀμώμητον τὸ μένειν ἐν γῆ.

1. Προνοή — τοῦ Προνόη F. Πατρονόη Bas. G. ἄλλως. αὐτὸ τὸ
λήγειν τὰ κύματα· ἔδειξεν δὲ ὅτι
λήγοντα τὰ κύματα κάθηται ὡς
ἐν τινι κάτω μέρει. πανομένων
οὖν τῶν ἀνέμων ἢ κατάπαυσις

γίνεται αὐτοῖς. ἔξαναστροφὴ δὲ
κ. τ. λ. Bas. Trinc. G.

2. Schol. 256, 257 ἢ τὸ λεῖον
— ὀμιλοῦσι, ἢ — ἄρχοντα, Schol.
258 ὅσα — νεμόμενος, 260 Πα-
μάθη — ψάμμω, ἢ — ἱππεύειν,
261, 264 M² f. G.

260. Ψαμάθη. διὰ τὸ ψάμμον. χαρίεσσα. χαρίεν γὰρ τὸ διαφανὲν ψάμμω.

Μενίππη. ἡ παραμονὴ τῆς ὀξύτητος τοῦ πλοῦ, ἢ ἔνδοξον τὸ μένειν ἐν γῆ καὶ ἱππεύειν.

261. Νησώ τ' Εὐπόμπη τε Θεμιστώ τε. ἡ γὰρ νημερτῆς καὶ ἀληθῆς Θέμις καὶ δικαιοσύνη προνοουμένη τοῦ κέρδους ἐκάστῳ καλῶς πρὸς τὰς νήσους πέμπει τοὺς πλέοντας, ὡς ἂν κερδάναντές τι οἴκαδε ἐπανέλθωσι.

264. κοῦραι πεντήκοντα. ἀπὸ γὰρ τῆς πενταδικῆς αἰσθήσεως συνάγεται ὁ πρακτικὸς νοῦς.

265. Θαύμας. Πόντου παῖς· λέγει δὲ τὸ τοῦ πελάγους θαῦμα.

266. ἡγάγετ' Ἡλέκτρον. Ἡλέκτρα δὲ ἡ λαμπηδῶν. διὰ τοῦτο καὶ¹⁾ γυνὴ Θαύμαντος, ὅτι τὸ ὀρώμενον θαυμάζεται. τέκεν Ἴριν. Ἴριν δὲ τίκει, ἐπεὶ καὶ ἡ Ἴρις θαύματός ἐστιν ἄξια. ὀρῶντες γὰρ αὐτὴν θαυμάζομεν καὶ περιφέρομεν λόγῳ. Ἴρις δὲ ὁ προφορικὸς λόγος ἀπὸ τοῦ εἶρω, τὸ λέγω.²⁾ ἄλλως.³⁾ ἀπὸ τῆς λαμπηδόνης γίνεται τὸ τόξον· οὐ γὰρ ἔχει ἰδίαν ὑπόθεσιν, ἀλλ' ἔμφασίς τις ἐστὶ. τοῦ γὰρ νέφους μικρὰς θανίδας ἔχοντος, καὶ ἐξεναντίας κειμένου τοῦ ἡλίου, ἀνακλᾶται ἡ ἡμετέρα 498 ὄψις πρὸς τὸν ἡλίον, καὶ δοκεῖ τι κύκλου τμήμα ἐν τῷ νέφει εἶναι. πολλάκις δὲ ἐν ταυτῷ δύο φαίνονται ἱριδες. ἄλλως. ὁπότεν εἰς ὕδωρ μεταβάλλῃ τὸ νέφος, ἐξ ἐναντίας ἔχει τὸν ἡλίον, ἢ δ' ὀρῶσα ὄψις τυγχάνει μεταξὺ τοῦ ἡλίου καὶ τοῦ νέφους. ὄντος δὲ τοῦ νέφους κοίλου τε καὶ περιφεροῦς, τότε καὶ ἡ ὄψις ἀνακλωμένη [τυγχάνει] μετὰ τοῦ φωτός καὶ τῶν ἐν τῷ νέφει γινομένων ἤδη ψεκάδων ἐπὶ τὸν ἡλίον, καὶ δι' αὐτῶν δὴ τούτων ὡς παρ' ἐνόπτρων τὴν ἡλιακὴν ἰρῶσα χροιάν τὴν Ἴριν φαντάζεται. ὅταν το ἐκκρινόμενον πνεῦμα ἐκ τῶν νεφῶν τὴν ἐπευθεῖαν φορὰν κωλυθῇ, τὰ τοιαῦτα συμβαίνει.⁴⁾

1. καὶ F. f. G.

2. λέγω ὀρῶντες γὰρ καὶ θαυμάζοντες προφερόμεθα λόγους Bas. G.

3. ἄλλως F. f. Bas. G.

4. ὁπότεν — συμβαίνει M² f. G. ἡ ἐλισσομένη — πίπτουσα M² f. G. μετέωροι — καλοῦσι Par. M. ἀντὶ τοῦ — ἐπέτοντο Par. M. ἀντὶ τοῦ ἔτρεχον, ἐπέτοντο, καὶ

267. ἠνκόμους θ' Ἄρπυιας. τὰ ὀνόματα τῶν Ἄρπυιῶν Ἀελλῶ καὶ Ὠκυπέτη, ἡ ἐλισσομένη πνοὴ καὶ ἡ ταχέως πίπτουσα. Ἄρπυιας τὰς ἀρπακτικὰς πνοάς, τὰς ἐκ τῆς τῶν ὑδάτων ἀναδόσεως γινομένας· ὄθεν καὶ τὴν προσηγορίαν ἔσχον. Δωρικῶς δὲ συνέστειλε τὸ $\bar{\alpha}\varsigma$. τὰς γὰρ εἰς $\bar{\alpha}\varsigma$ ληγούσας αἰτιατικὰς πάσας Δωριεῖς συστέλλουσι.

269. μεταχρόνιοι. μετέωροι, καὶ τὸν οὐρανὸν γὰρ χρόνον καλοῦσι.

Ἰαλλον. ἀντὶ τοῦ ἔτρεχον, ἐπέτοντο.

270. Φόρκυι. Φόρκυς ἡ ἐπιφορὰ τῶν ὑδάτων. Κητῶ δὲ τὸ βάθος. Γραίας δὲ τὸν ἀφρόν. ἄμεινον δὲ γράφειν καλλιπάρηος, ἵν' ἡ ἐπὶ τῆς Κητοῦς τὸ ἐπίθεται, ὡς Σέλευκος· ἄλλως τε καὶ ἐν τοῖς ἐπάνω τὴν Κητῶ καλλιπάρηον εἶπεν. ἐκ γενετῆς δὲ πολιάς, διότι ἅμα τῷ γίνεσθαι λευκαί εἰσιν· ἡ ἐντίμους λέγει.

273. Πεφρηδῶ τ' εὔπεπλον Ἐνυῶ τε. τὴν ἐναλίαν πομπὴν καὶ τὸν ἐνυάλιον πλοῦν.¹⁾ ἐπεὶ οὖν ἐν τῷ πλεῖν ἐνὶ καὶ σωθῆναι, καὶ ναυαγῆσαι, τὴν μὲν Πεφρηδῶ εἶπεν εὔπεπλον, τὴν δὲ Ἐνυῶ προκόπεπλον, ὡς ἐπὶ κακῷ. ἄλλως. [Πεφρηδῶ.²⁾ φρίσσει γὰρ τις ἀρχόμενος τοῦ πλοῦ διὰ τοὺς ἐπιγενομένους κινδύνους, ἀλλὰ λαμπροφορεῖ ταῖς ἐλπίσι θελγόμενος, μάχης δὲ γενομένης αὐτῷ μετὰ τῆς θαλάσσης καὶ ναυαγῆσας, οὐκέτι λαμπροφορεῖ, ἀλλὰ στολὴν ἀμφιέννυται μέλαιναν By.] ὅτι Ὅμηρος Ἐνυῶ πολεμικόν τινα θεὸν λέγει, Ἡσίοδος δὲ μίαν τῶν Φορκίδων.³⁾ Γοργοῦς δὲ εἶπεν ἀπὸ εὐθείας τῆς Γοργῶ· λέγει δὲ τὸν φόβον τῆς ἀπηνουῦς καὶ ἀπλεύστου θαλάσσης, τουτέστι τον ἀφανῆ πλοῦν.

499 275. ἵν' Ἐσπερίδες λιγύφωνοι. διὰ τοῦτο ταύτας καλεῖ, διότι κατὰ μουσικὴν ἀρμονίαν οἱ ἀστέρες κινοῦνται περὶ τὰ Γάδειρα, ὡς Ἀριστοτέλης φησί.

τὸν οὐρανὸν γὰρ χρόνον καλοῦσι.
Trinc. G.

1. τὴν ἐναλίαν — πλοῦν F. τὴν ἐναλίαν τομήν, τὸν πλοῦν Trinc. G τὴν ἐναλίαν ποτμήν, τὸν πλοῦν Bas.

2. ἄλλως. Πεφρηδῶ. F. f. G.

3. ὅτι Φορκίδων F. καὶ ὁ μὲν Ἡσίοδος Ἐνυῶ μίαν τῶν Φορκίδων λέγει, Ὅμηρος δὲ πολεμικόν τινα θεὸν Bas. G.

276. Σθεινώ τ' Εὐρυάλη τε. διὰ τὸ δύνασθαι πολλοῖς καὶ δεινοῖς περιβάλλειν κακοῖς τοὺς ἐκεῖ παραγενομένους. Εὐρυάλην δὲ τὸν ἐκ τοῦ πλάτους τῆς θαλάσσης φόβον, Μέδουσαν δὲ τὴν ἀναδιδομένην ἄνω δύναμιν τῶν ὑδάτων. παρελέξατο δὲ καὶ συνεγένετο τῇ μιᾷ αὐτῶν ὁ κυανοχαίτης ἐν μαλακῷ λειμῶνι, τῷ τοῦ ἔαρος δηλονότι καιρῷ διὰ τὴν ἡσυχίαν· ὅτε γὰρ τὰ ἄνθη, τότε καὶ ἡσυχία. ἄλλως.¹⁾ τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγός φησι, Μέδουσαν δὲ τὴν λεπτοτάτην οὐσίαν. Περσέα δὲ τὸν ἥλιον καλεῖ, τὸν πρὸς ἑαυτὸν ἔλκοντα τὴν ἰκμάδα, ὡς ἀποτέμνοντα αὐτήν,²⁾ παρὰ τὸ περισσῶς σεύειν, τουτέστιν ὀρμᾶν· καὶ φησιν, ὅτι ὁ ἥλιος κινούμενος τῇ οὐρανίᾳ φορᾷ τὴν μὲν Σθεινῶ καὶ τὴν Εὐρυάλειαν, ἤγουν τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγος τῆς θαλάσσης οὐκ ἀναιρεῖ, ἤγουν οὐκ ἀνιμᾶται· τὴν δὲ Μέδουσαν, ὡς θνητὴν ἀναιρεῖ· ἤγουν τὸ βασιλικώτατον καὶ λεπτὸν τῇ κινήσει τῇ ἑαυτοῦ ἀνιμᾶται. ὀρμᾶ δὲ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὁ Πήγασος. ἀνιμωμένου γὰρ τοῦ ἡλίου καὶ τοῦ ἀέρος, τὸ κεφαλαιῶδες καὶ ἀτμῶδες συμβαίνει τὸ βαρύτερον ἀναφερόμενον καταπηγάζειν καὶ χέεσθαι. ἄλλως.³⁾ Μέδουσα ὁ πρὸς καιρὸν φόβος, καὶ ἡ φροντίς.

277. καὶ ἀγήρω. [μονόκλιτος γὰρ ἐστίν· ἡ εὐθειᾶ ἡ ἀγήρως ἡ γενικὴ τῆς ἀγήρω, ἡ δοτικὴ τῇ ἀγήρω, ὡ ἀγήρως, τὰ ἀγήρω ταῖν ἀγήρω, ὡ ἀγήρω, αἱ ἀγήρω, τῶν ἀγήρων, ταῖς ἀγήρως, τὰς ἀγήρως, ὡ ἀγήρω.⁴⁾ By.]

282. περὶ πηγᾶς. διὰ τὰς πηγὰς λέγουσι τῆς χιόνος λυομένης καὶ Πήγασος ἵππος. τοῦ γὰρ ὕδατος ἀναχθέντος, τίκονται ἀστραπαὶ καὶ ὄμβροι, ὃ ἐστὶ Χρυσάωρ καὶ Πήγασος. Χρυσάωρ ὁ λαμπρὸς ἀήρ. [Πήγασος διὰ τὰς πηγὰς λέγει, τὰς γινομένας λυομένης τῆς χιόνος.] Περσεὺς δὲ ἡ διαπεραίωσις τοῦ χρόνου τῶν ἀρχομένων πλεῖν.

284. χῶ μὲν ἀποπτάμενος. ὁ Πήγασος οὐχ ἅμα 500

1. ἄλλως F. f. G.

2. ὡς — αὐτήν F. καὶ ἡ φροντίς· ἡ ἡ ἀναδιδομένη ἄνω κίνησις τῶν κυμάτων. Περσεὺς δὲ ὁ ἥλιος, ὁ πρὸς ἑαυτὸν ἔλκων τὴν ἰκμάδα, ὡς

ἀποτέμων αὐτήν. ἐν μαλακῷ δὲ λειμῶνι, ὅτε γὰρ τὰ ἄνθη τότε ἡ ἡσυχία ἐστὶ Bas. G.

3. ἄλλως F. f. G.

4. Schol. 277 Vat. f. G.

τῷ γεννηθῆναι ἀνέβη εἰς τὸν οὐρανόν, ἀλλὰ μετὰ χρόνον· ἢ γὰρ ἀνάβασις τῶν ὑδάτων καὶ νέφη¹⁾ συγκροτεῖ.

286. βροντήν τε. λέγουσι δὲ αὐτὸν βαστάζειν τὰς βροντὰς καὶ τὰς ἀστραπάς· ἐκ γὰρ τῶν ὑδάτων εἰσὶ ταῦτα.

287. Γηρυονῆα. οἱ μὲν Γηρυόνην τὸν χειμερινὸν ὠνόμασαν καιρόν, οἱ δὲ τὸν χρόνον. [Γηρυόνης γὰρ ὁ χειμῶν ἀπὸ τοῦ γαρύω τὸ φωνῶ, διὰ τὰς τότε τῶν ἀνέμων καὶ ὄμβρων ταραχάς.²⁾ Di]. θέλουσι γὰρ τὰς τρεῖς κεφαλὰς εἶναι διὰ τὰ ἐσόμενα, τὰ ἐνεστῶτα καὶ τὰ παρεληλυθότα. ἢ τὴν σελήνην· ἢ αὐτὴ δὲ ἐστὶ τῇ Ἑκάτῃ· τρίμορφος δὲ ἐστὶν ἢ θεός. ἐστὶ δὲ ὁ Γηρυονεὺς ἐκ Καλλιρρόης τῆς Ὠκεανοῦ καὶ Χρυσάορος. Στησίχορος δὲ καὶ ἕξ χεῖρας ἔχειν φησὶ καὶ ἕξ πόδας, καὶ ὑπόπτερον εἶναι.

289. τὸν μὲν ἄρ' ἐξενάριξε. τὸ θερμὸν τοῦ ἀέρος, ἐπειδὴ τότε τὰ ζῶα ταῦτα προέρχεται.³⁾

290. εἰν Ἐρυθείῃ. ἕνομα νήσου περὶ τὸν Ὠκεανόν, ἐνθα ᾤκει ὁ Γηρυονεὺς καὶ οἱ τούτου βόες.

292. Τίρυνθ' εἰς ἱερήν. πόλις Ἄργους, ἣν ἐτείχισαν Κύκλωπες· διὰ τοῦτο λέγει αὐτὴν ἱεράν.⁴⁾ ἣν δὲ ὁ Γηρυονεὺς Τιρύνθιος.

293. Εὐρυτίωνα.⁵⁾ τὴν εὐμαρῆ φύσιν τῶν ὑδάτων. ὁ δὲ Ὀρθος ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ ὄρμαϊν· ὡς Ὀμηρος·

πρὶν ᾤρθαι παρὰ ναῦφι ποδώκεα Πηλείωνα.

Ὀρθον δὲ λέγει τὴν ὄρμην καὶ κίνησιν τῶν ὑδάτων.⁶⁾

ἄλλως. παρὰ τὸ ἀνορμαῖν ἀπὸ τῶν ἐκεῖ τὸν ἥλιον. Ὀρθον αὐτὸν ὠνόμασεν, ἢ παρὰ⁷⁾ τὸν ὄρθην ποιούμενον τὴν ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων. τὸν Εὐρυτίωνα φησὶν Ἑλλάνικος γεγενῆσθαι ἀπὸ Ἄρεος καὶ Ἐρυθείας.

1. νέφη Par. M. Bas. νέφεσι Trinc. G.

2. Γηρυόνης — ταραχάς F. Πηλείωνα ἢ Γηρυόνης — ταραχάς Schol. 293 Trinc.

3. προέρχεται Schoemann Vat. προσέρχεται Bas. G.

4. ἣν — ἱεράν Par. M. ἱερὴ δέ, ὅτι Κύκλωπες αὐτὴν ἐτείχισαν Bas. G. Κύκλωπες δὲ αὐτὴν ἐτεί-

χισαν· διὰ τοῦτο ἱερὴν λέγει Trinc.

5. Εὐρυτίωνα F Ὀρθον codd. G.

6. Ὀρθον — ὑδάτων F. Εὐρυτίωνα δὲ λέγει τὴν ὄρμην καὶ κίνησιν nach τῶν ὑδάτων Bas. G.

7. ἢ παρὰ F. ἦγουν Bas. G. Schol. 297 M². Ἐρυθείας· λέγει δὲ τὴν ῥίζαν Schol. 293 Trinc. M. G.

297. Ἐχιδναν. τὴν ῥίζαν καὶ τὴν ἀνάδοσιν τῶν φυτῶν λέγει. καὶ γὰρ ἐξ ὑγρᾶς δυνάμεως φύει, καὶ ὅτι κάτω μὲν ἔχει τὴν ῥίζαν, ἄνω δὲ τοῦ ἄνθους τὸ κάλλος, ἢ τὴν κατὰ γῆς τῶν ὑδάτων κυκλοτερῆ ρεῦσιν.¹⁾ ἄλλως. 501 οὐδὲ εἰκότως θνητοῖς ἀνθρώποις. τὴν φύσιν τὴν ἀνθρωπίνην λέγει, τὴν μήπω μήτε θεοῦ ἔχουσαν γνῶσιν, μήτε λόγου· ἢ τὴν ἄμικτον γνώμην, καθάπερ οὐ μίγνυται ὄφιν ἀνθρώπῳ.

σπῆι ἐνὶ γλαφυρῷ. [τοῖς κοιλώμασι τῆς γῆς· διὰ τὸ μὴ λείπειν ἀπὸ τῶν κοίλων τῆς γῆς πνεύματα. Di.]

298. ἦμισυ μὲν νύμφην. [ἦγουν γυναῖκα νύμφην, διὰ τὸ ἀνωφερὲς τῆς ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως. Di.] ἢ τοὺς κλάδους τῶν δένδρων καὶ τὰ τούτων ἄνθη.

299. ὄφιν δεινόν τε μέγαν τε. [διὰ τὸ κάτωθεν τὴν τοιαύτην ἀναθυμίασιν²⁾ ροιζηδὸν ἐπιτελεῖσθαι καὶ σφοδρότερον φαρμακεύειν. Di.] ἄλλως. διὰ τὰς τῶν δένδρων ῥίζας ἐκτεταμένας οὔσας δίκην ὄφεως ὑπὸ τὴν γῆν. ὠμηστὴν δὲ διὰ τὸ ἀπηνὲς τῶν σεισμῶν, ἢ διὰ τὸ ἔλκειν τὴν ἰκμάδα τῆς γῆς τὰς ῥίζας ἐφ' ἑαυτάς.

300. αἰόλον. ἢ ποικίλον διὰ τὸ διάφορον τῆς κινήσεως, ἢ ποικίλον διὰ τὸ πολυέλικτον τῶν κλάδων καὶ πολυειδὲς τῶν φυτῶν.³⁾

304. ἢ δ' ἔρυτ' εἰν Ἀρίμοισιν.⁴⁾ ἀντὶ τοῦ ἐφυλάσσετο, ἢ ᾧκει ἐν Ἀρίμοις. Ἄριμα δὲ ἔρη Κιλικίας ἢ Λυδίας, ὅπου ἢ τοῦ Τυφῶνος κοίτη· καὶ Ὅμηρος·

εἰν Ἀρίμοις, ὅθι φασὶ Τυφῶος ἔμμεναι εὐνάς.
Τυφῶν παραχῶδες πνεῦμα, ὃ λυμαίνεται αἰεὶ τὰ φυτά. Τυφῶν βλαβερώτερος ἄνεμος καὶ σφοδρός, ἐκνεφίας καλούμενος. ὅτι ἄνεμον, ἂν μετὰ τοῦ ὀ γράψης, ἄνομον ἀκουσώμεθα, ἐπεὶ τῆ τοῦ Διὸς ἀρχῆ ἐπέθετο, ἐὰν δὲ

1. κυκλοτερῆ ρεῦσιν. ἄλλως. Ὅρθον τὴν ὁρμὴν καὶ ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων ἢ τὴν εὐμαρῆ φύσιν τῶν ὑδάτων Bas. G. ὄφιν ἀνθρώποις Par.

2. κάτωθεν τὴν τοιαύτην ἀναθυμίασιν Schoemann f. G. ἐπιτελεῖσθαι τοὺς σεισμούς M². τελει-

σθαι Trinc. M. G. διὰ — τὴν γῆν M² f. G.

3. αἰόλον ἢ ποικίλον — φυτῶν Rühl ποικίλον τὸ διάφορον — φυτῶν Trinc. G.

4. Ἐνάριμοι. νῆσος περὶ Παρθενόπην καὶ Καμπανίαν, Ἄριμα δὲ — M².

δια τοῦ ε̄, ἐπειδὴ αἱ πνοαὶ τυφῶνες λέγονται· ὡς καὶ αὐτὸς λέγει·

ἐκ δὲ Τυφωέος ἐστ' ἀνέμων μένος ὑγρὸν ἀέντων. ἀραιωθείσης τῆς ριζοφυΐας τῶν δένδρων, ἀναθορεῖν καὶ ἀναπέμπεσθαι ἤρξαντο πνεύματα, καὶ γίνεται πάντα τὰ κάρπιμα, καὶ ὅσα λυσιτελοῦσι τοῖς ἀνθρώποις.

502 306. τῇ δὲ Τυφάονα. ὁ μὲν Πίνδαρος ἑκατογκέφαλόν φησιν εἶναι τὸν Τυφωέα.¹⁾

309. Ὅρθον μὲν πρῶτον. ὃν ἀνωτέρω εἶπεν ἀναιρεθῆναι ὑπὸ Ἡρακλέους. ἄλλως. [ἀπὸ τῆς ἀδηφαγίας γὰρ τὰ πάθη γίνεται τὰ δίκην κυνῶν δάκνοντα τὴν ψυχὴν. Tri.]

310. οὗ τι φατειόν. οἶον οὐ ρητὸν κατ' ἀξίαν, ἢ οὐ φονεύσιμον· φάσαι γὰρ τὸ φονεῦσαι.

311. Κέρβερον ὠμηστήν. ὅτι οὗτος μὲν τὸν Κέρβερον πεντηκοντακέφαλον λέγει, Ὅμηρος δὲ οὗ.²⁾ τὸν δὲ Κέρβερον οἱ μὲν δράκοντα εἶπον, οἱ δὲ κύνα· κύνα δὲ καλοῦσι τὸν φύλακα τῶν καταχθονίων. [Κέρβερος δέ, παρόσον οἱ ὑπὸ σεισμοῦ καταποντιζόμενοι βιβρώσκονται τὸ κέαρ, ἤτοι τὴν ψυχὴν, καὶ ἐν Ἄδη κατάγονται. Di.]

312. ἀναιδέα τε κρατερόν τε. τοιοῦτοι οἱ σεισμοὶ ἀναιδεῖς διὰ τὸ κατὰ πάντων ἐπέρχεσθαι καὶ πάντα κατασεῖειν· κρατερόν δὲ λέγει διὰ τὸ μετὰ ἰσχύος πάντα καταβάλλειν.

313. τὸ τρίτον, Ὑδρην αὐτίς. [τοὺς ὑετούς, διὰ τὸ αὐτούς εἶναι ἀπὸ τῶν ἀναθυμιάσεων. Di.] τὴν καταφορὰν τῶν τοῦ ἀέρος ὑδάτων, ἣν Ἡρακλῆς ἀναιρεῖ, ἤγουν ὁ ἥλιος ὁ τοῦ ἀέρος ὦν κλέος. Λέρνη λίμνη ἐν Ἄργει δίκην ἔρνου λίαν αὐξομένη. [λευκώλενος δὲ Ἡρῆ, ὅτι ἐν τῷ ἀέρι συνίσταται καὶ τρέφεται τὰ ὕδατα. Di.] κοτέουσα δέ, ἤγουν τῇ θερμότητι ὁ ἀῆρ ὀργιζόμενος. ἄλλως. Ὑδρην τὴν κακίαν φησὶ διὰ τὸ ὑδαλέην καὶ διακεχυμένην εἶναι πανταχοῦ. καὶ ὅτι ὁ Ἡρακλῆς αὐτὴν ἀνεῖλεν, ἤγουν ἢ ἀρετὴ ἢ δυνα-

1. Schol. 206 F. ὁ μὲν Πίνδαρος ἑκατοντακέφαλόν φησιν εἶναι τὸν Τυφωέα, οὗτος δὲ πεντηκοντακέφαλον Schol. 311 Bas. G. Schol. 309 ἀπὸ — ψυχὴν Vind.

2. ὅτι — δὲ οὗ. F. Schol. 312 ἐπέρχεσθαι, πάντα κατασεῖειν Trinc. G. λέγει f. Trinc. G.

μένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσει, κἄν πολυμήχανος ἢ· πολυκέφαλος γὰρ ἢ ὕδρα. Λερναίην δὲ ταύτην καλεῖ διὰ τὸ λίαν ἐρνοῦσθαι καὶ αὔξασθαι τὴν φανεράν κακίαν. ἄλλως. Ὑδρην λέγει, ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε. — τὴν Ὑδραν δὲ Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον. — ἄπλητον δὲ ἀπλήρωτον, ἀμέτρητον. — σὺν δὲ Ἰολάῳ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λερναίᾳ Ὑδρᾷ ἐπεβοήθει, ὅς καὶ κατηστερίσθαι σὺν τῇ Ὑδρῇ λέγεται.¹⁾

316. Διὸς υἱός. ὁ φρόνιμος καὶ ὁ στερεὸς νοῦς 503 καταβάλλει τὴν κακίαν²⁾ τῷ ἑαυτοῦ τμητικῷ ξίφει, ἤγουν τῇ φρονήσει. σὺν τῷ Ἰολάῳ δέ, τῷ φρονίμῳ λόγῳ, τῷ εὐφραίνοντι τοὺς λαούς. ἐνήρατο αὐτήν, ἀνεῖλε, καταχρηστικῶς. ἕναρα γὰρ τὰ ὄπλα ἢ τὰ σκῦλα.

317. σὺν ἀρηιφίλῳ Ἰολάῳ. ἐπεὶ μόνος ὁ Ἡρακλῆς οὐκ ἠδύνατο τὴν ὕδραν φονεῦσαι, [ἐμάχετο σὺν Ἰολάῳ]· ὁ δὲ Ἰόλαος υἱὸς ἦν ἀδελφοῦ τοῦ Ἡρακλέους. ἀπέτεμε δὲ μίαν τῶν κεφαλῶν αὐτῆς· παρὰ δὲ τρισὶν ἀνεφύοντο δέκα· ἦσαν γὰρ ἀθάνατοι.³⁾

1. τὴν καταφορὰν — λέγεται F. ὕδραν τὴν κακίαν λέγει. καὶ ὅτι ὁ Ἡρακλῆς αὐτήν ἀνεῖλεν, ἤγουν ἢ ἀρετὴ ἢ δυναμένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσει, κἄν πολυμήχανος ἢ, πολυκέφαλος γὰρ ἢ ὕδρα. ἢ τὴν καταφορὰν τῶν τοῦ ἀέρος ὑδάτων, ἢν Ἡρακλῆς ἀναιρεῖ· ἤγουν ὁ ἥλιος, ὁ τοῦ ἀέρος ὢν κλέος· τὴν ὕδραν δὲ Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον. Λερναίην. Λέρνη λίμνη ἐν Ἄργει δίκην ἐρνοῦ λίαν αὐξομένη. λευκώλενος δὲ — ὕδατα. σὺν δὲ Ἡρακλεῖ ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ κατηστερίσται. ὕδρην καὶ λέγει ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε. ἄλλως. ὕδραν τὴν κακίαν φησὶ διὰ τὸ ὑδαλέην καὶ διακεχυμένην εἶναι πανταχοῦ. Λερναίην δὲ ταύτην καλεῖ διὰ τὸ λίαν ἀραιοῦσθαι καὶ αὔξασθαι τὴν φανεράν κακίαν. ἄπλητον

δὲ ἀπλήρωτον, ἀμέτρητον. κοτέουσα δὲ, ἤγουν τῇ θερμότητι ὁ ἀῆρ ὀργιζόμενος. Bas. Trinc. G. ὕδρην τὴν κακίαν λέγει. καὶ ὅτι Ἡρακλῆς αὐτήν ἀνεῖλεν ἢ ἀρετὴ ἢ δυναμένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσει, κἄν πολυμήχανοι εἰσί· πολυκέφαλος δὲ ἢ ὕδρα. ἢ τὴν καταφορὰν τῶν τοῦ ἀέρος ὑδάτων· οὐ ρητὸν κατ' ἀξίαν, ἢ οὐ φονεύσιμον. φάσαι γὰρ τὸ φονεῦσαι. τὴν ὕδρην Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον. σὺν δὲ Ἡρακλεῖ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ, ὅς καὶ καταστερεῖσθαι τῇ ὕδρῃ λέγεται ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε. Λίμνη δὲ ἐν Ἄργει ἢ Λέρνη. Par.

2. ἐν τῷ ἑαυτοῦ Bas. G.

3. ἐπεὶ — φονεῦσαι Vat. ἐμάχετο — Ἰολάῳ F. ὁ δὲ Ἰόλαος — Ἡρακλέους Bas. G. ἀπέτεμε — δέκα Vat. ἦσαν — ἀθάνατοι

319. ἀμαιμάκετον πῦρ. ἀπροσπέλαστον, ἀπροσμάχητον. ἢ τὴν ἄγαν μαιμῶσαν, κατὰ ἐπέκτασιν, τουτέστιν ἀπόλλουσαν. ἢ δὲ Χίμαιραν ἔτικτε. ἢ καθόλου, φησί, κακία ἐγέννησε τὴν μερικὴν· καὶ ὁ μὲν λέων ἔχει φανερόν καὶ ὄξυν τὸν θυμόν, ὁ δράκων δὲ ποικιλωτέρου, ἢ χίμαιρα δὲ τὸν μερικὸν θυμόν καὶ μέσον καὶ κεκραμένον. ἄλλως. [τοὺς χειμάρρους λέγει διὰ τὸ ἐκ τῶν ἀναθυμιάσεων καὶ τῶν ὄμβρων αὐτὴν γίνεσθαι. Di.]

321. τρεῖς δ' ἦν κεφαλαί. ἀντὶ ἦσαν, Δωρικῶς τὸ ἐνικὸν ἀντὶ πληθυντικοῦ.

323. πρόσθε λέων. ὅτι οἱ μεταβάλλοντες τὴν φράσιν ὀφείλουσι βέλτιον ἐπεξεργάζεσθαι, εἰ δὲ μή γε, τῇ παραδοθείσῃ¹⁾ χρήσασθαι.

325. Πήγασος εἶλε. Πήγασον καλεῖ τὸν συγκεκραμένον θυμόν, ὃς ἔχει συγκεκραμένον τὸ ἄλογον μέρος τῷ λογικῷ. Βελλεροφόντην δὲ τὸν ἀναιροῦντα τὰ θανάσιμα παρὰ τὸ ἐν τῇ ἔρα βάλλειν, τὸν²⁾ βάλλοντα εἰς τὴν γῆν. ἄλλως. βέλλερα τὰ κακὰ λέγει. Βελλεροφόντης οὖν ὁ προνοούμενος παύειν τὰ κακὰ. ἄλλως. [Βελλεροφόντης ὁ ἥλιος ὁ τὰ βέλη³⁾ τὰ φέοντα φονεύων. Di.] [ἐνταῦθα ἂν τις οὐκ ἀφνωῶς καὶ τὰ τῆς φητορικῆς τρία μέρη τὸν ποιητὴν αἰνίττεσθαι νοήσειε· τὸ τε δικανικὸν καὶ τὸ πανηγυρικὸν καὶ τὸ συμβουλευτικόν. καὶ λέων μὲν ἂν εἶη τὸ δικανικὸν διὰ τὸ καταπλήττειν καὶ ἀφώνους, ὡς εἶπειν, καθιστᾶν τοὺς ἀντιλέγοντας· χίμαιρα δὲ τὸ πανηγυρικὸν διὰ τὸ σικρῶν καὶ χαίρειν τὸν τε λέγοντα καὶ τὸν ἀκούοντα, καὶ ἦχόν τινα ἀποτελεῖν τὸν τῶν ὀνομάτων ρυθμόν· δράκων δ' ἂν εἶη τὸ συμβουλευτικόν διὰ τὸ ποικίλον καὶ πολύστροφον εἶναι τοῦτο τὸ εἶδος καὶ μακρῶν τιῶν δεῖσθαι τῶν λόγων πρὸς τὸ πείσαι. ἐπεὶ δὲ χαροπὸν τινα τὸν λέοντα εἶρηκεν, εἶη ἂν καὶ τὸ δικανικὸν χαροπὸν διὰ τὸ μετὰ χάριτός τινος λογικῆς καὶ κομψότητος γίνεσθαι. ἀλλὰ καὶ τὸν δράκοντα κρατερόν εἶναι φησι διὰ τὸ ἰσχυραῖς τισιν ἀποδείξει χρῆσθαι πρὸς τὸ πείσαι τὸν συμβουλευόντα. Ἐχιδνα δ' ἂν εἶη μήτηρ αὐτῶν, ὁ ποικίλος καὶ πολυειδῆς νοῦς, ἢ ἡ μακρὰ καὶ πολυέλικτος τέχνη, ἢ πυρὸς μένος δίκην χιμαίρας πνέουσα. Tri.] ἄλλως. Βελλερο-

Bas. τοῦ Ἡρακλέους. οὗτος κατὰ μέρος ἔκαιε τὰς κεφαλὰς τῆς ὕδρας, ἦσαν γ. ἀθ. Bas. G. Schol. 321 M^a f. G.

1. παραδοθείση Schoemann προσλαβούση Bas. G.

2. τὰ βάλλοντα Bas. G.

3. ἄλλως F. Βελλεροφόντης — φονεύων Trinc. F. f. G.

φίντης ὁ ἥλιος ὁ τὰ βέλλερα τὰ ρέοντα φονεύων, τὸν κρύσταλλον καὶ τὴν χάλαζαν.¹⁾

326. Φίκα ὀλοήν. Φίκα τὴν Σφίγγα λέγει. αὕτη δέ ἐστι θυγάτηρ Χιμαίρας καὶ Τυφῶνος. ἀπ' αὐτῆς δὲ ἐκλήθη καὶ τὸ Φίκιον, ἐνθα κατῶκει. Λύκος δὲ ἐν τῷ περὶ Θηβαίων αὐτὴν ὑπὸ Διονύσου πεμφθῆναί φησι. Φίκα δὲ αὐτὴν οἱ Βοιωτοὶ ἔλεγον. ἄλλως.²⁾ ἢ δὲ Σφίγγε πραγματικῶς μὲν γυνὴ ἦν ληστρίς, καὶ εἶχε πολλοὺς σὺν αὐτῇ τοὺς συναρπάζοντας. ἄλλως.³⁾ ἐνταῦθα δὲ τὴν κρυψίνου καὶ μερικὴν κεκρυμμένην κακίαν λέγει.

327. Ὁρθρῶ ὑποδηθεῖσα. Ὁρθρον μὲν πρῶτον, ὄν καὶ ἀνωτέρω εἶπεν ἀναιρεθῆναι ὑφ' Ἡρακλέους [παρόσον ἐν τῷ ὄρθρῳ σφοδρότερα ἢ ψύξις. Di.] τὸ δὲ Νεμεαῖον ἔργον Πελοποννήσου ἢ Ἄργους, ἐνθα ἦν ὁ λέων. πρῶτον δὲ ἔργον τοῦ Ἡρακλέους ἐκλήθη τοῦτο, ἀπὸ τοῦ νεμηθῆναι περὶ τοὺς τόπους τοῦ Ἄργους.

328. τὸν ῥ' Ἡρη. [ἦγουν ὁ ἀήρ ὁ κυδρορροῆς, ἦτοι ὁ δοξαζόμενος διὰ τῆς βροχῆς. Διὸς δὲ παράκοιτις, ὅτι τοῦ αἰθέρος κάτωθεν ὁ ἀήρ. Di.]

329. γουνοῖσιν κατένασσεν. ἐν τοῖς γονιμωτάτοις τόποις κατῶκησε τῆς Νεμέης, ὃ ἐστὶν ὄνομα σπηλαίου, ἢ μᾶλλον τοῦ ὄρους.

330. ἐλεφαίρετο. ὅτι ἀντὶ τοῦ ἐβλαπτεν. Ὁμηρος δὲ ποτε καὶ παρελογίζετο.

338. Νεῖλόν τε. ὅτι καὶ ἐκ τούτου φαίνεται Ἡσίο- 505
δος Ὁμήρου νεώτερος, καὶ γὰρ Ὁμηρος Αἴγυπτον καλεῖ τὸν Νεῖλον. — Ἀλφειὸς δὲ ποταμὸς Πελοποννήσου, ἐν Ἡλιδί· κατέρχεται δὲ ἀπὸ Ἀσίας, κώμης Ἀρκαδικῆς. Ἡριδανὸς δὲ ποταμὸς Κελτῶν, Στρυμὼν δὲ ποταμὸς Θράκης, Μαίανδρος Λυδίας ἢ Καρίας, Ἴστρος Σκυθίας, Φάσις

1. Βελλεροφόντης — χάλαζαν
M² f. G.

2. ἄλλως Bas. f. G. ἢ δὲ —
λέγει Schol. 327 Bas. G.

3. ἄλλως F. f. G. Schol. 327.
Νεμέα ὄρος Πελοποννήσου, ἢ τοῦ Ἄργους Νεμεία· καὶ πόλις ἐνθα ἦν ὁ λέων· πρῶτον ἄθλον Ἡρα-

κλέους ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ νεμηθῆναι περὶ τοὺς τόπους ὑπὸ τοῦ Ἄργους. Par. M. ἐν Ἄργει δ' ἐστὶν ὄρος ἢ Νεμέα, ἐνθα ἦν ὁ λέων, εἰς ὃν πρῶτον ἄθλον Ἡρακλῆς ἐποίησατο, φονεύσας αὐτὸν ὡς νεμόμενον καὶ ἀφανίζοντα τοὺς ἐν Ἄργει τόπους Trinc.

Κόλχων, Ῥῆσος Τροίας, Ἀχελῷος Ἀκαρνανίας ἢ Αἰτωλίας, Νέσσος Θράκης, Ῥόδιος Τροίας, Ἀλιάκμων Μακεδονίας, Ἐπτάπορος καὶ Γρήνικος καὶ Αἰσηπος καὶ Σιμόεις Τροίας, Πηνειὸς Θετταλίας, Ἔρμος Λυδίας, Κάϊκος Μυσίας, Σαργάριος Φρυγίας τῆς ἄνω, Λάδων Ἀρκαδίας, Παρθένιος Παφλαγονίας, Εὐῆνος Αἰτωλίας, Ἄρδησκος Σκυθίας, Σκάμανδρος Τροίας. (μοῦ ποταμοὶ εἰσιν εἴκοσι πέντε.¹⁾) ὁ δὲ ἐν Σάμῳ Παρθένιος καὶ Ἴμβρασος καλεῖται. Ἴμβρασος δὲ ὑπὸ Καρῶν ὁ Ἐρμῆς καλεῖται.

346. τίκτε δὲ θυγατέρων. ἔτεκε δὲ τὰς λίμνας, αἷ τινες σὺν τῷ ἡλίῳ τρέφουσιν ἡμᾶς. ταῦτα δὲ εἰσιν ὀνόματα ποταμῶν καὶ λιμνῶν.

347. ἄνδρας κουρίζουσιν. ἀνατρέφουσιν. ἐκ γὰρ τῆς ποιότητος τοῦ ὑγροῦ ἐστὶν ἡ τροφή τοῦ ἡλίου.

σὺν Ἀπόλλωνι ἄνακτι. καὶ γὰρ Ἀπόλλωνι καὶ ποταμοῖς οἱ νέοι ἀποκείρουσι²⁾ τὰς κόμας διὰ τὸ ἀυξήσεως καὶ ἀνατροφῆς αἰτίους εἶναι, ὡς Ὀμηρος·

Σπερχεῖ, ἄλλως σοί γε πατήρ ἠρήσατο Πηλεΰς.

τὰ γὰρ ὕδατα ἀυξητικά καὶ ὁ ἥλιος.

506 349. Πειθῶ ἀπὸ τοῦ ποθῶ· τὸ γὰρ ὕδωρ ἄριστον καὶ ποθούμενον πᾶσιν· ἢ ἀπὸ τοῦ μὴ κείθεσθαι τινὶ ἄσχετον γὰρ τὸ ὕδωρ. Ἀδμήτη διὰ τὸ ἰσχυρόν. Ἰάνθη διὰ τὸ ὑδάτων εὐφραντικόν, ἢ διὰ καθαρὸν καὶ δίκην ἠλέκτρον φαεινὰ τυγχάνειν τὰ ὕδατα.

350. Δωρὶς διὰ τὰ ἐπιγιγνώμενα δῶρα τοῖς πλέουσι.³⁾ Πρυμνῶ διὰ τὸ πρὸς τῇ πρύμνῃ ὄντος ἀνέμου πλέειν τοὺς ναύτας. Οὐρανία διὰ τὸ ἐκ τῶν οὐρανῶν ὕδατα κατάγεσθαι.

1. ὁμοῦ — πέντε Bas. f. G. Ἴμβρασος δὲ G.

2. ἀποκείρουσι Par. M. Trinc. ἀπέτεμον Bas. G.

3. Schol. 350 Par. M. G. Δωρὶς Νηλέως γυνή. Πρυμνῶ δὲ ὁ πλοῦς. Οὐρανίη, ἢ αἰσθησις τῶν οὐρανίων. Ἰππῶ ἢ ὀξύτης. Κλυμένη ἢ αἰσθησις. Ῥοδία ἢ ἀνθηρότης. Ζευξῶ ἢ ζευξίς τῶν ὑποζυγίων. Ἰδυῖα ἢ τέχνη. Πασι-

θόη, ἐν ἄλλῳ Πεισιθόη. Πληξάουρη ἢ πλησμονή. Γαλαξάουρη τὰ ἀνθηρὰ πνεύματα. Κερκίς ἢ σοφία. βοῶπις Πλουτῶ ἢ Ταντάλου μήτηρ. Περσηίς τε μήτηρ Αἰήτου. Ἀκάστη ἢ θεραπεία. Ξάνθη ἢ ἀνθηρότης. Πετραίη τὸ ὑπὸ πέτρας διαιτᾶσθαι. Μενεσθῶ ἢ παραμονή. Εὐρώπη τὸ πλατὺ τοῦ ἀέρος. Εὐρυνόμη ἢ εὐνομία. Ἀσίη ὁ κόρος. Καλυψῶ ἢ ὑπερ-

351. Ἴππῶ διὰ τὸ ταχύ. Κλυμένη διὰ τὸν ἀποτελούμενον ἦχον ἐκ τῶν ὑδάτων. Ῥόδεια διὰ τὸ τὰ ρόδα αὔξειν ἢ ἀπὸ τοῦ ρέω. Καλλιρόη διὰ τὸ καλῶς ρέειν.

352. Ζευξὼ διὰ τὸ τὰ ὑποζύγια ἐμφορηθέντα τοῦ ὕδατος ζεύγνυσθαι. Κλυτίη διὰ τὸ ἐνδοξον. Εἰδυῖα διὰ τὸ ἐχρῆν εἶναι τοὺς πλείοντας ἐπιστήμονας πάντων. Πασιδέα διὰ τὸ πανταχοῦ θέειν.

353. Πληξαύρη διὰ τὸ πλήττεσθαι ὑπὸ τῶν ἀνέμων. Γαλαξαύρη διὰ τὸ ὑπὸ τῶν ἀνέμων λευκαίνεσθαι, καὶ οἶον ἐγκαλατοῦσθαι. Ἐρατὼ διὰ τὸ ἐπιθυμητικόν. Διώνη διὰ τὴν ἐκ τῶν ὑδάτων ὠφέλειαν.

354. Μηλόβοσις διὰ τὸ θρεπτικὸν εἶναι τῶν προβάτων τὸ ὕδωρ. Θόη διὰ τὸ ταχύ. Πολυδώρη διὰ τὸ πολλὰ δωρήματα ἔχειν τοὺς ναύτας ἐξ αὐτῆς.

355. Κερκηῖς διὰ τὸ ἠχητικόν. Πλουτὼ διὰ τὸν ἐπιγινόμενον πλοῦτον.

356. Περσηῖς διὰ τὸ ἀπὸ τόπου εἰς τόπον περᾶν. 507 Ἰάνειρα διὰ τὸ εὐφραντικὸν τοῦ πλοῦ. Ἀκάστη διὰ τὸ θεραπευτικόν. Ξάνθη διὰ τὸ τῶν ὑδάτων ξανθόν.

357. Πετραίη διὰ τὸ ἐκ πετρῶν βλαστάνειν τὰ ὕδατα. Μενεστὼ διὰ τὸ ἐπὶ τοῦ αἵτου μένειν. Εὐρώπη διὰ τὸ εὐρὸν τοῦ πελάγους.

358. Μῆτις διὰ τὸ βουλευτικούς δεῖν εἶναι τοὺς πλείοντας. Εὐρυνόμη διὰ τὸ πλατεῖαν νομὴν ἔχειν. Τελεστὼ διὰ τὸ αὐξητικόν.

359. Κρυσσηῖς διὰ τὸ κρυσθόν. Ἀσίη διὰ τὴν ἄσιν καὶ τὸν φύπον, ὃν φέρει, ἢ παρὰ τὸ τοὺς φύπους καθαιρεῖν. Καλυψὼ διὰ τὸ βαθύ.

360. Εὐδώρη διὰ τὸ εὖ δωρεῖσθαι τοὺς πλείοντας. Τύχη διὰ τὸ τυχαῖον καὶ ἄστατον τῶν ὑδάτων.

361. Στυγὴ διὰ τὸ καταπληκτικὸν καὶ φοβερὸν τῶν πλεομένων ὑδάτων.

364. τανύσφυροι Ὠκεανῖναι¹) ἀντὶ τοῦ μακρό-

βολή. Εὐδώρην ταύτην Ὅμηρος Εὐρυνόμην εἶπε. Στυγὴ ὁ φόβος. Bas. M².

1. ἀντὶ — εὐσφυρος F. ἀντὶ τοῦ μακρόσφυροι. ἐκ δὲ τῆς εὐσφύρου ἢ εὐμήκης ἀπὸ μέρους Bas. G.

σφυροι, ἤγουν εὐμήκεις ἀπὸ μέρους· ἄλλο δὲ το εὐσφυρος.

365. πολυσπερέες. αἷ τινές εἰσι πανταχοῦ ἐσπαρμένα.

366. θεάων ἀγλαὰ τέκνα. ὅτι θεάων ἀντὶ τοῦ θεᾶς, πληθυντικῶς ἀντὶ ἐνικοῦ. ἐκ γὰρ μιᾶς μητρὸς ἡ τούτων γένεσις.²⁾

370. οἱ δὲ ἕκαστοι. οὗτοι δὲ ἴσασιν, οἱ ἕκαστῳ πλησίον ναιετάουσιν, ἤγουν οἰκοῦσιν.

371. Θεία τ' Ἡέλιόν τε. ἡ κίνησις τῆς σφαίρας παρὰ τὸ θέειν, ἢ ὁ θαυμασμός παρὰ τὸ θεᾶσθαι.³⁾

374. Ὑπερίονος. τῆς κινήσεως, παρὰ τὸ ἴεσθαι, τὸ πορεύεσθαι.⁴⁾

508 375. Κρείω. Κρεῖος Γῆς καὶ Οὐρανοῦ ἦν παῖς. θέλουσι δὲ αὐτὸν τὴν διάκρισιν τῶν ὄντων καλεῖν ἢ τὴν τῶν πραγμάτων περαίωσιν.⁵⁾ Εὐρυβίη δὲ Πόντου θυγάτηρ. λέγουσι⁶⁾ δὲ μεγάλην τινὰ δύναμιν αὐτὴν εἶναι.

376. Ἀστραῖόν τε. τὴν γένεσιν τῶν ἄστρον. Πάλαντα. τὴν κίνησιν αὐτῶν.

377. Πέρσην δ', ὅς. Πέρσην τὴν τῶν ἄστρον διαπεραίωσιν ἢ κίνησιν ἀπὸ ἀνατολῆς εἰς δύσιν. ἰδμοσύνησιν. ἐμπειρίαις· ἀπὸ τοῦ ἰδμεναι, ἤγουν ἐπίστασθαι. πολλῆς γὰρ ἐμπειρίας ἐστὶ τὸ γνῶναι τὴν διαπεραίωσιν τῶν ἄστρον. ἄλλως. [τῶν ἄστρον γὰρ ἡ περαίωσις καὶ ἐπιστημονικὴ τῆς αὐτῶν κινήσεως μετάληψις διαπρέπει ἐν πάσαις ταῖς λογικαῖς ἐπιστήμασι, ὅσον καὶ τὸ ὑποκείμενον τιμιώτερον ἔχει. Di.]

378. Ἀστραίω δ' Ἡὼς ἀνέμους τέκεν. ἔτι γὰρ ὄντων τῶν ἄστρον ὑπὸ τὴν ἕω, τότε τίκονται ἐξ ἀνατολῆς οἱ ἄνεμοι δ, ἐπεὶ καὶ τέσσαρα κλίματα τοῦ κόσμου, Εὐρώπη, Ἀσία, Λιβύη, Μέση.

2. θεάων — γένεσις Schol. 365 Bas. G. καὶ τὸ θεάων Bas. G. καὶ τὸ f. Trinc. ἀντὶ τοῦ τῆς θεᾶς Par. θεάων ἀντὶ M². Schol. 370 οἱ ἕκαστῳ πλησίον οἰκοῦσιν ἢ οἰκοῦντες Bas. ἕκαστοι G. οἱ ἕκαστῳ πλησίον οἰκοῦντες M².

3. ἡ κίνησις — θεᾶσθαι F. ἡ κίνησις τῆς σφαίρας, ὁ θαυμασμός παρὰ τὸ θέειν Bas. G. ἡ θεῦσις

δὲ καὶ ἡ κίνησις ἐγέννησε τὸν ἥλιον καὶ τὴν σελήνην. ποῖον ἥλιον, τὸν Ὑπερίονος υἱόν, ἦτοι τὸν ὑπὲρ ἡμᾶς ἴεμενον Par.

4. ἴεσθαι τὸ πορεύεσθαι F. καὶ πορ. Bas. G.

5. περαίωσιν, ἢ τὴν τῶν ἄστρον ἐξ ἀνατολῶν εἰς δύσιν Bas. G.

6. λέγουσι Bas. G. θέλουσι Par. Trinc.

379. Ἀργέστην. τὸν ὄξυν καὶ ταχύν καὶ καθαρὸν Εὐρον Ἀργέστην εἶπεν. Εὐρον δὲ λέγει ὡς Ζέφυρον. Ὅμηρος δὲ εἶπεν Ἀργέστην τὸν λευκὸν Νότον. πνεῖ δὲ Ἀργέστης, ὁ καὶ Εὐρος καλούμενος, ἀπὸ ἀνατολῆς, ὁ δὲ Ζέφυρος ἀπὸ δύσεως, ὁ δὲ Βορᾶς ἀπὸ τῆς ἄρκτου καὶ ὁ Νότος ἀπὸ μεσημβρίας. Ἀκουσίλαος δὲ τρεῖς ἀνέμους εἶναί φησι κατὰ Ἡσίοδον, Βορᾶν, Ζέφυρον καὶ Νότον· τοῦ γὰρ Ζεφύρου ἐπίθετον τὸ Ἀργέστην φησί. ζητητέον γὰρ ὅτι χωρὶς συνδέσμου Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπε. τοῦτον τὸν Ἀργέστην καὶ Ἀρίσταρχος Ἀπηλιώτην φησί¹).

381. τοὺς δὲ μέτ' ἀστέρα τίκτεν. εἶπε γὰρ ἐν ἀρχῇ 509 ἄστρα τε λαμπετόωντα.

Ἐωσφόρος δὲ εἴρηται, ἐπεὶ περὶ τὴν ἑφάν ἀνατέλλει.

383. Στυγὲ δ' ἔτεκεν. Στυγὲ λέγεται καὶ τὸ στυγεῖν καὶ τὸ τιμᾶν καὶ τὸ φοβεῖσθαι. ἄλλως.²) [τριχῶς ἐκλαμβάνεται. σημαίνει τὴν ὕλην τὴν πρόγονον καὶ τὴν εὐταξίαν. λέγεται δὲ Στυγὲ καὶ μία τῶν Νηρηίδων, ἥγουν τῶν κρηνῶν. By.] Πάλλαντα δὲ τὴν ἀνωτέρω κίνησιν λέγει, ἥ συμμισγόμενον τὸ ὕδωρ δυνάμεις τινὰς ἀποτελεῖ. Ζῆλον δὲ τὸν περὶ τὸ ἀγαθὸν λέγει. ἄλλως. [ἢ τὸ πρὸς τινα μῖσος ἐνωθὲν τῇ τοῦ θυμοῦ ὀρμῇ ζῆλον καὶ φθόνον γεννᾷ, καὶ μετὰ ἰσχύος καὶ βίας μάχην πρὸς τοῦτον συστησάμενον, μετὰ καλοῦ τέλους, τῆς νίκης φημί, πρὸς οἶκον ὑπέστρεψεν. Tri.]

385. καὶ Κράτος ἠδὲ Βίην. [καὶ Κράτος ἠδὲ Βίην. σημαίνει τὸ κράτος καὶ τὴν βίαν ἐν τῷ πρώτῳ δράματι τοῦ Αἰσχύλου ἡμῖν γνωρισθέντα, ὡς ἴδια τοῦ Πάλλαντός εἰσι γεννήματα [καὶ] τῆς Στυγός³). By.]

386. τῶν οὐκ ἔστ' πανταχοῦ γὰρ καὶ ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐν γῆ αἱ δυνάμεις περιπολοῦσιν αὐταὶ καὶ ἐκ τούτων πάντα συνίστανται τὰ γινόμενα.

1. τὸν ὄξυν — φησί F. τὸν ὄξυν καὶ ταχύν καὶ καθαρὸν Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπε. Ζέφυρον δὲ λέγει τὸν Εὐρον. πνεῖ δὲ Ἀργέστης ὁ καὶ Εὐρος καλούμενος ἀπὸ ἀνατολῆς, ὁ δὲ Ζέφυρος ἀπὸ δύσεως, ὁ δὲ Βορᾶς ἀπὸ τῆς ἄρκτου, καὶ ὁ Νότος ἀπὸ μεσημβρίας. Ἀκουσίλαος δὲ τρεῖς ἀνέμους — φησί.

Ὅμηρος εἶπεν Ἀργέστην τὸν λευκόν Νότον. τοῦτο ἀρχῇ ἀπηλιώτην φησί. ζητητέον δὲ, ὅτι χωρὶς συνδέσμου Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπεν. Bas. G.

2. Schol. 383 τριχῶς — τῶν κρηνῶν Vat. f. G.

3. Schol. 385 Vat. f. G. γνωρισθέντων — Διός Vat.

389. Ὠκεανίνη. τὰ τοιαῦτα ὀνόματα ὁ μὲν Ἄβρων φησὶ πατρωνυμικά, Ὠκεανίνη, Ἀδρηστίνη, Αἰητίνη. Τρύφων δὲ παρώνυμα· ἐπεὶ οὐκ ἔχει ἄρρενα παρακείμενα πατρωνυμικῶς τοῦ αὐτοῦ.

392. εἶπε δ', ὅς ἄν. ὅτι τὸν μαχόμενον μετ' ἐμοῦ τοῖς Τιτᾶσι ἔχειν τὴν ἑαυτοῦ τιμὴν· εἶπε δὲ καὶ τῷ μὴ ἔχοντι ἐξ ἀρχῆς τιμὴν παρέξειν¹). [ἐπειδὴ συμβουλευτικός ἐστιν ὁ λόγος, ὑποτίθησιν ἡμῖν καὶ ὅστις ἄν ἄρα καὶ εἴη ἀγέραςτος ἐπὶ Κρόνου, τοῦ ἀφανοῦς δηλαδὴ βίου καὶ κοραίνοντος, στυγνασάτω, καὶ συντριβὴν καρδίας πολλάκις ἐπιδειξάτω, καὶ οὕτω τοῖς ἐναντίοις Τιτᾶσι μαχεσάμενος καὶ πᾶσαν ἐναντίαν καταβαλὼν τῶν παθῶν ἰσχὺν ἔξει τὴν ἐξ ὕψους ἀρωγήν. Di.]

510 397. πρώτη Στύξ. πρῶτον γὰρ ἐχωρίσθη τὸ ὕδωρ τὴν γῆν ἐπικαλύπτον καὶ πρὸς τὸν ἀέρα ἀνέδραμεν· ὑπὲρ τούτῳ²) γὰρ κεῖται τὸ ὕδωρ.

398. διὰ μήδεα πατρίς. τοῦ πατρὸς συμβουλευσαντος αὐτῷ δηλονότι, ἢ τοῦ Διὸς ἢ τοῦ Ὠκεανοῦ.

400. θεῶν ἔμμεναι ὄρκον. ἐπεὶ καὶ ὁ ὄρκος φοβερός.

αὐτὴν μὲν γὰρ ἔθηκε. [ὅτι τὸ ἀνερχόμενον ὕδωρ περὶ τὸν ἀέρα συννεφούμενον ὄρος τις γίνεται καὶ οἶον διάφραγμα τῶν θεόντων ἀστέρων. ὄρκον δὲ εἶπεν ἀπὸ τοῦ εἰς πολὺ μῆκος κίειν καὶ πορεύεσθαι, ἦτοι ἐκτείνεσθαι τὸν τοιοῦτον ὄρον. Tri.]

404. Φοίβη δ' αὖ Κοῖου. τὸ καθαρὸν καὶ ἡ λαμπηδῶν τοῦ ὄρωμένου ἐστὶ Φοίβη, Κοῖος δὲ τὸ ἀρκτικόν. ἢ Κοῖος ἢ ποιότης³), Φοίβη δὲ ἡ καθαρότης τοῦ ἀέρος⁴). ἄλλως. ἡ λαμπηδῶν τοῦ ὄρωμένου μεθ' ἡμέρας φωτός, ὑπὸ τῆς κινήσει γενομένη, ἤγουν κινήθεισα εἰς ἄνω τόπον καὶ τὸ ἀρκτικὸν μέρος, τὴν νύκτα γεννᾷ.

406. Λητὼ κυανόπεπλον. Λητὼ λέγεται ἡ λήθη

1. καὶ τῷ — παρέξειν M. ὅτι καὶ τὸν μὴ ἔχοντα ἐξ ἀρχῆς τιμὴν παρενθὺς τιμήσειν Trinc. G. καὶ τῷ μὴ ἔχοντι ἐξ ἀρχῆς τιμὴν παρέξει. Τιτᾶνας δὲ τὰς δυσφημίας τὰς ἐν τῷ βίῳ φησὶ. Bas. ὅτι καὶ τὸν μὴ ἔχοντα τιμὴν παρέχειν Par.

2. ὑπὸ τούτῳ F. ὑπὸ τούτων

M². ἐπὶ τούτῳ Trinc. Vind. G. Schol. 400 ὅτι τὸ ἄν. Vind. M². τὸ Trinc. G. ἀπὸ τοῦ εἰς Vind. M². ἀπὸ γὰρ Trinc. G.

3. ἡ ποιότης F. ὁ ποιητής Bas. G.

4. τοῦ ἀέρος F. τῆς ποιήσεως Bas. G. ἡ λαμπηδῶν — γεννᾷ M². f. G. ἄνω τόπον καὶ ὑπὸ τὸν γεγονῆα M².

καὶ ἡ νύξ· τερπόμενοι γὰρ οὐκ ἐννοοῦμεν τὴν τοῦ βίου πάροδον. καλῶς δὲ τίθεται τὸ ἐπίθετον· ἡ αὐτὴ γὰρ λέγεται τῇ νυκτί, ἢ κατ' εὐφημισμὸν, ἢ ὅτι οἱ αὐτῆς παῖδες ἀναιρετικοὶ εἰσι τῶν ἐναντιουμένων αὐτοῖς. ἄλλως¹⁾. ὅτι ἐκ τοῦ ὀρωμένου ἀέρος καὶ ἡ νύξ τίκτεται καὶ τὰ ἄστρα.

407. ἥπιον ἀνθρώποισι. ἐπεὶ οἶονεὶ τέρπονται²⁾ οἱ ἄνθρωποι καὶ οἱ θεοὶ τῆς λήθης, ἥγουν τῆς νυκτός.

409. Ἀστερίην. ἡ τῶν ἀστέρων κίνησις. διὰ γὰρ τῆς κινήσεως αὐτῶν τὰ πράγματα περαιοῦνται. εὐώνυμον. [ἐμοὶ δοκεῖ, ὡς ἐπειδὴ τὰ δεξιὰ παρὰ πᾶσιν ἄριστα ἐστὶ, τὰ δὲ εὐώνυμα ἐλάττονος μετέχει τοῦ ἀγαθοῦ, διὰ τοῦτο εὐώνυμα τὰ ἄστρα εἶπεν, ἐπειδὴ τὸ μὲν τῆς ἡμέρας φῶς λίαν ἄριστόν ἐστι, τὸ δὲ τῶν ἀστρῶν ἔλαττον. Tri.] Πέρσην τὸν ἥλιον λέγει. ἀνατέλλει γὰρ καὶ πάλιν, ἕως εἰς αὐτὸν δύνωσιν οἱ ἀστέρες³⁾.

411. Ἐκάτην τέκε. ἐπαινεῖ τὴν Ἐκάτην Ἡσίοδος, 511 ὡς Βοιωτός· ἐκεῖ γὰρ τιμᾶται ἡ Ἐκάτη. οὕτω δὲ λέγεται διὰ τὸ ἐκάστου προνοεῖσθαι⁴⁾. τῶν γὰρ ἐν γῆ καὶ ἐν θαλάσῃ πάντων ἔχει τὴν ἐξουσίαν ἢ εἰμαρμένη· ὡς γὰρ θεῶ πάντες εὐχονται τῇ μοίρᾳ. ἄλλως. [Ἐκάτην τὴν σελήνην λέγει διὰ τὸ ἐκὰς καὶ μακρὰν εἶναι ἡμῶν. μετὰ γὰρ τοὺς ἀστέρας ἡ σελήνη. διὰ τοῦτο ἡ Ἀστερίη ταύτην γεννᾷ. Di.]

413. μοῖραν ἔχειν. ἡ γὰρ σελήνη καὶ ὁ ἥλιος ἐπιτροπεύειν ἐτάχθησαν τῶν κατὰ γῆν τε καὶ θάλατταν γινομένων.

416. καὶ γὰρ νῦν ὅτε πού τις. καὶ γὰρ ἐάν τις κατὰ νόμους ποιῆται τὰς θυσίας, καὶ θέλη ἐξευμενίσαι ἑαυτῷ τοὺς θεοὺς, θύει καὶ τῇ Ἐκάτῃ καὶ τιμὴ αὐτῷ λοιπὸν μεγάλη γίνεται. ἄλλως. [ταῦτα κατὰ τὴν τῶν Ἑλλήνων

1. ἔτεκε δὲ νύκτα, ὅτι — τὰ ἄστρα Schol. 404 Bas. G. ὅτι — ἄστρα Schol. 406 M.

2. τέρπονται. οἱ θεοὶ μὴ ἐννοούντων ἡμῶν τὴν τοῦ βίου πάροδον ἢ τὴν τούτων πάροδον. Bas. G.

3. ἀνατέλλει γὰρ — ἀστέρες Par. Bas. καὶ πάλιν δύνει M. καὶ

περαιώσας τὸν δρόμον τοὺς ἀστέρας ἀφῆκε λάμπειν Trinc. G.

4. τῶν — μοῖρα Trinc. G. καὶ γὰρ τῶν ἐν γῆ καὶ ἐν θαλάσῃ πάντων ἔχει τὴν πρόνοιαν· ἢ ἡ εἰμαρμένη· ὡς γὰρ θεῶ εὐχόμεθα τῇ μοίρᾳ. Par. τῶν γὰρ ἐν γῆ καὶ ἐν θαλάσῃ πάντων ἄρχει ἡ εἰμαρμένη· ὡς γὰρ θεῶ εὐχόμεθα τῇ μοίρᾳ Bas.

ἐπικρατήσασαν εἰς τοὺς πλάνητας τιμὴν ἐκληπτέον, διὰ γὰρ τὰς αὐτῶν δυνάμεις τούτους ἐθεοποίησαν. Tri.]

417. ἔρδων ἰερὰ καλά.¹⁾ [σημαίνει ἔρδω τὸ πρᾶττω καὶ ἔρδω τὸ θυσιάζω· τοῦτο δὲ γέγονε κατὰ ἀναγραμμάτησιν τοῦ ρ καὶ τροπῇ τοῦ ζ εἰς δ. By.]

419. ᾧ πρόφρων. ᾧ τινι, πτωσῖν ἀντὶ πτώσεως, οὐ τινος. οἱ γὰρ φήτορες τῇ δοτικῇ ἀντὶ γενικῆς χρῶνται.

422. ἔχει αἴσαν ἀπάντων. ἐπειδὴ πάντες τὴν Ἐκάτην καλοῦσι καὶ Ποσειδῶνι καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς θύοντες, ἐκ τούτων πάντων μέρος ἔχει τιμῆς.

424. ὅσσοι ἔλαχεν Τιτηῆσι. ἐκληρώσατο ἐν τοῖς προτέροις θεοῖς, τοῖς Τιτᾶσι λέγει, ἦγουν ὄσσην κατὰ τῶν ὑποχθονίων πνευμάτων ἔχει τὴν δύναμιν.

425. ὡς τὸ πρῶτον ἀπ' ἀρχῆς²⁾. τὸ σημεῖον, ὅτι τὸ πρῶτον [καὶ] ἐξαρχῆς [οὐχ] ἅμα [ταυτό ἐστι·] διὸ καὶ εἰς τὴν κειμένην γράφεται πάνυ καλόν. ἔστι γὰρ ἀρχαῖσμός.

426. οὐδ' ὅτι μονογενῆς³⁾. οἱ γὰρ μονογενεῖς πλεονεκτοῦσι⁴⁾, ὡς συμμάχους μὴ ἔχοντες. ἢ ὅτι ἀδελφοὺς οὐκ ἔχει καὶ πλείονος τετύχηκε τιμῆς. καὶ γὰρ οὐκ ἠθετήθη ὡς μονογενῆς.

512 429. ᾧ δ' ἐθέλει. πρὸς ὃν ἂν βούληται λιπαρῶς παραγίνεται καὶ ὠφελεῖ αὐτόν. ἄλλως. [ἐπειδὴ μεγίστην τινὰ δύναμιν ὁ δημιουργὸς ἐν Ἡλίῳ καὶ Σελήνῃ ἐνέθηκεν. ἔσονται γὰρ, φησὶν, εἰς σημεῖα καὶ ἐς καιροὺς καὶ εἰς ἡμέρας καὶ εἰς ἐνιαυτούς. καὶ μείζονα τὴν συντέλειαν τοῖς ἐπὶ γῆς χαρίζονται, καὶ ὠρῶν καὶ ἡμερῶν εἰσιν αἴτιοι. καὶ τῶν ὠρῶν καθ' Ἑλληνας αἱ μὲν εἰσιν ἀγαθαί, αἱ δὲ ἀποφράδες· ὡσαύτως δὲ καὶ τῶν ἡμερῶν, καθά φησιν οὗτος ἐν ταῖς ἡμέραις ὁ ποιητής. διὰ τοῦτο τοιαῦτα ποιεῖν τὴν Ἐκάτην ἐν τοῖς ἀπηριθμημένοις φησὶν. ὁ γὰρ ἐν ταῖς ἀγαθαῖς τῶν ἡμερῶν ἐπ' ἔργον ἐξελθὼν δῆλος ὡς μετὰ κέρδους ὑποστρέψειεν. Tri.]

435. ἀγωνίᾳ ἀεθλεύουσι. καὶ πρὸς ἀγωνιστάς, οἷς

1. Schol. 417 Vat. f. G.

2. Schol. 425 Vat. f. G. καὶ — οὐχ — ταυτό ἐστι f. Vat.

3. Schol. 426 Bas. — πλεονεκτοῦσι πάντοτε. διὰ γὰρ τὸ μὴ ἔχειν ἀδελφοὺς ὁ μονογενῆς πλείονος τετύχηκε τιμῆς Trinc. G. — πλεονεκτοῦντες καὶ συμμάχους μὴ

ἔχοντες ἢ ὅτι κἂν ἀδελφοὺς μὴ ἔχοντες ἢ ὅτι κἂν ἀδελφοὺς οὐκ ἔχη, πλείονος τετύχηκε τιμῆς, οὐκ ἀθετεῖται ὁ μονογενῆς, πρὸς ὃν μεγάλως παραγίνεται καὶ ὠφελεῖ Par.

4. πλεονεκτοῦσι Trinc. πλεονέκται Bas. πλεονεκτοῦντες Par. M².

ἐθέλει ἀγαθή ἐστι, καὶ ὁ νικήσας δι' αὐτῆς μάλα χαίρων παραγίνεται εἰς τὴν ἑαυτοῦ οἰκίαν.

438. τοκεῦσιν κῦδος ὀπάξει. τί μὲν γὰρ προφέρει τοῖς γονεῦσιν ὁ νικήσας τῇ τε νίκη καὶ τῷ βραβεῖω; τιμῶνται γὰρ ὑπὸ πάντων ὡς νικητοῦ πατέρες καὶ τοῦ βραβεῖου ἀπολαύουσιν. ἀναγορεύεται γὰρ τίνος πατρός ἐστιν.

440. καὶ τοῖς, οἳ γλαυκὴν. καὶ τοῖς πλέουσι τὴν θάλασσαν εὐχομένοις ἑαυτῇ καὶ τῷ Ποσειδῶνι ἄγρην πολλὴν παρέχει. ὅτι ἀρκεσθεῖς τοῖς θυσίαν ἐπιθέτοις, ἤγουν τῷ γλαυκὴν καὶ τῷ δυσπέμφελον, οὐκ εἶπε τὸ κύριον.

442. ῥηιδίως δ' ἄγρην. καὶ τοῖς κυνηγετοῦσι συνέρχεται. οὗς δ' ἐθέλει καὶ βλάπτει κυνηγέτας.

444. ἐσθλὴ δ' ἐν σταθμοῖσι. ἐν ταῖς ἐπαύλεσι τὰ ποιμνία ἀΰξῃσαι σὺν τῷ Ἑρμῇ μέλει γὰρ καὶ αὐτῷ τῶν ποιμνίων. ληίδα δὲ τὰ τετράποδα λέγει, ἀπὸ τοῦ τὰ λήια κατανέμεσθαι, ἢ ληίδα τὴν κτῆσιν.

451. πολυδερκέος ἡοῦς. διὰ τὸ ὑπὸ πολλῶν βλέ- 519
πεσθαι ἢ πολλὰ ὄραν, ὡς τὸ
ἥλιος, ὃς πάντ' ἐφορᾷ.

452. οὕτως ἐξ ἀρχῆς κουροτρόφος. τοῖς μετὰ ταῦτα, δηλονότι ἐξ ὅτου ἐγεννήθη, Ἑκάτη ἐστὶ κουροτρόφος ἢ τοῖς γεννωμένοις μετ' αὐτήν, ὅσοι εἶδον τὸ φῶς τοῦ ἡλίου. ἄλλως. οἳ τινες, φασί¹), μετὰ τὸ γεννηθῆναι τὴν σελήνην γεννῶνται, οὗτοι εὐτυχεῖς. αὕξει γὰρ ἡ σελήνη ἐπὶ τῇ γεννήσει αὐτῶν.

αἱ δέ τε τιμαί. ἀπόθεσιν ποιεῖται τῶν περὶ τῆς Ἑκάτης καὶ φησιν, αὐταί εἰσιν αἱ τιμαὶ αὐτῆς, ἃς ἀνωτέρω δηλαδὴ εἶπε.

453. Πείρη δ' ὑποδμηθεῖσα. ἡ εὐμάρεια καὶ τὸ εὐχερὲς τῶν θεῶν.

456. νηλεὲς ἦτορ ἔχων. διὰ τὸ δέχεσθαι τοὺς θανόντας καὶ μὴ ὑποστρέφειν²).

1. φασί Bas. φησί Trinc. G.

2. διὰ τὸ — ὑποστρέφειν Schol.
456. Par. M. τῶν θεῶν. ὑπὸ χθόνα
δὲ ναλεῖν φησὶ τὸν Ἄδην διὰ τὸ

δέχεσθαι μὲν τοὺς θανόντας, μὴ
ἔαν δὲ ἀποστρέφειν. διὸ καὶ νη-
λεῆ αὐτὸν εἶρηκεν Schol. 453.
Trinc. G.

457. Ζῆνά τε μητιόεντα. [τὸν αἰθέρα λέγει, διὰ τὸ εἰς μέγιστον τείνεσθαι μῆκος. ἐπειδὴ γὰρ τὴν ἀνωτάτω χώραν εἴληχε τοῦ παντός, καὶ μείζονα κύκλον ἀποτελεῖ τῶν ὑπ' αὐτόν, ἀέρος λέγω καὶ ὕδατος καὶ γῆς. Tri.] πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν. ἐν τούτῳ ἐστὶν ἡ ζωὴ, λέγει δὲ διὰ τοῦτο τελευταῖον¹).

459. καὶ τοὺς μὲν κατέπινε Κρόνος μέγας. Κρόνος εἴρηται ἀπὸ τοῦ κερᾶν καὶ κινῶν ἕκαστα τῶν γενεθλιωμάτων καὶ μίξαι τὸ θῆλυ τῷ ἄρρενι. Χρῦσιππος δέ φησι²), καθύγρων ὄντων τῶν ὄλων, καὶ ὄμβρων καταφερομένων πολλῶν, τὴν τούτων ἐκκρισιν Κρόνον ὠνομάσθαι. ἡ δὲ ἐκτομὴ αὐτοῦ οὕτως ἀναλύεται· ὅτι τοῦ Οὐρανοῦ καὶ τῆς Γῆς μίξεως γενομένης ἐξωγονεῖτο πολλά· εἶτα τοῦ χρόνου ἕκαστα διακρίναντος καὶ τὰ γεννηθέντα ἐκ τῆς πρὸς ἄλληλα μίξεως ζωογονοῦντος, ἐκτετμηῆσθαι τὸν Οὐρανὸν εἴρηται. ἄλλοι δέ φησι Κρόνον εἰρήσθαι, ὅτι πρῶτος θεῶν εἰς κρίσιν ἐπέβαλε. νομίζεται δὲ παῖς Οὐ-
 514 ρανοῦ καὶ Γῆς, ὅτι ἐκ τῆς ἐπιτολῆς τῶν ὑπὲρ γῆς καὶ ὑπὸ γῆν ἄστρων ὁ Κρόνος γίνεται. διὰ γὰρ τούτου καὶ ἡμερονύκτιον καὶ μῆνα καὶ καιρὸν διορίζομεν. καταπίνειν δὲ λέγεται τὰ τέκνα, ὅτι ὅσα διὰ χρόνου γίνεται, τῷ χρόνῳ πάλιν συνδιαφθείρεται. ἄλλως³). ἅπαντα ἀφανῆ ἦν ἄνευ ζωῆς.

462. μήτις ἄλλος ἔχοι⁴). ἵνα μή τις αὐτῶν ἀφέληται τὴν τιμὴν τῆς βασιλείας αὐτοῦ.

463. πεύθετο γὰρ Γαίης τε. τῷ ἐρωτήματι συμβολικῶς ἔπεται ἡ ἀπόκρισις· τῷ πύσματι δὲ διεξοδικῶς.

465. καὶ κρατερῶ περ ἔόντι. καίπερ ἰσχυρῶ ὄντι, ἐπέπρωτο τῷ Κρόνῳ ὑπὸ τοῦ ἰδίου παιδὸς Διὸς δαμασθῆναι καὶ διὰ τοῦτο κατέπινεν αὐτούς⁵). ὅτι ἄλλοι γρά-

1. ἐν τούτῳ — τελευταῖον Schol. 457 Par. M. γεννηθείς. ἐν τούτοις ἡ ζωὴ. καὶ διὰ τοῦ τελευταῖοι Schol. 465 Bas. G. τὸν αἰθέρα τὸν εἰς μῆκος τεταμένον τῶν ἄλλων στοιχείων ἐκ παραλλήλου τῶν ἐκ τῶν στοιχείων συντεθειμένων ἀπὸ μέρους τὸ ὅλον M².

2. ὅτι καθύγρων Trinc. G.

3. ἄλλως F. ἅπαντα ἀφανῆ ἦν ἄνευ ζωῆς Schol. 459 Par. M. τελευταῖοι. πάντα γὰρ φησι ἦν — ζωῆς Schol. 465 Bas. G.

4. ἵνα — αὐτοῦ Schol. 462 Par. M. ἄνευ ζωῆς. ἵνα — αὐτοῦ Schol. 465 Bas. G.

5. καὶ διὰ Par. διὰ Bas. G.

φουσι πατρὸς μεγάλου διὰ βουλάς, τουτέστι τοῦ οὐρανοῦ. ὁ δὲ Ζεὺς πῶς εἶχε συμβουλευῆσαι τῷ Κρόνῳ, μήπω γεννηθεῖς;

466. ἀλασκοπιήν. οὐ μάταιον εἶχε τὸν κατ' αὐτῶν σκοπόν¹⁾).

467. πένθος ἄλαστον. ἄξιον στεναγμοῦ, ἀνεπίληπτον διὰ τὸ μέγεθος²⁾).

469. τότε ἔπειτα. τὸ σημεῖον, ὅτι τότε ἔπειτα ἅμα ταῦτό. διὸ τὸ ἔπειτα περισσόν, ὅπερ ἐστὶν Ἀττικισμός, μάλιστα δὲ ἀρχαϊσμός³⁾).

472. τίσαιτο δ' Ἐρινῦς. τιμωρίαν λάβη ταῖς Ἐρινύσι τιμωρούμενος τοῦ πατρός⁴⁾).

474. ἡδ' ἐπίθοντο. [ἐκβολὴ γίνεται τοῦ ε̄ διὰ τὸ μέτρον εἰς τὸ ἐπίθοντο, Ἰωνικῶς. Tric.]

477. πέμψαν δ' ἐς Λύκτον. τὸ Λύκτον τόπος ἐν Κρήτῃ ἐστὶν. πῖονα δῆμον. ὡς πλεοναζόντων τῶν ἐδωδίων ἐκεῖ⁵⁾).

479. τὸν μὲν οἱ ἐδέξατο. τὸν Δία γεννηθέντα ἐδέξατο ἡ γῆ, τουτέστι τὴν καταβολὴν τῶν σπερμάτων. ἐκ γὰρ τοῦ αἰθέρος αὖξουσιν αἱ σποραί. ἄλλως. ρεύσαντος γὰρ ἐπὶ τὴν γῆν τοῦ αἰθέρος, αὖξεται τὰ ἐν αὐτῇ καταβληθέντα σπέρματα.

480. τραφέμεν. ἀντὶ τοῦ τρέφειν καὶ ἐπιμελεῖσθαι. δέονται γὰρ ἐπιμελείας τὰ σπέρματα. εἰς γὰρ τὴν εὐκρατον καὶ πῖονα καὶ εὐροοῦσαν ἐν ὕδατι γῆν πεσόντα τὰ σπέρματα τρέφεται καὶ θάλλει καὶ αὖξει.

481. ἴκτο φέρουσα. ἤγουν ἦλθε φέρουσα τὸν Δία⁶⁾ διὰ νυκτός, ὅτι ἀφανῶς προκόπτει τὰ σπέρματα. ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν φέρουσα διὰ μελαίνης νυκτός διὰ νύκτα μέλαιναν εἶπεν. ἐστὶ δὲ Ὀμηρικὸν καὶ αὐτὸς Ἀττικισμός⁷⁾).

1. οὐ μάταιον — σκοπόν Schol. 466 Par. M. αὐτούς. οὐ μάτην — σκοπόν Schol. 465 Bas. G.

2. Schol. 467 Par. M. f. G. ἀνεπίληπτον Par.

3. Schol. 469 Vat. f. G.

4. Schol. 472 Par. M. f. G.

5. Schol. 477 Par. M. ὅτε ἔμελλε γεννᾶν ὡς πλεοναζόντων τῶν ἐδω-

δίων ἐκεῖ. ἐστὶ δὲ τὸ Λύκτον τόπος ἐν Κρήτῃ. Bas. G. ὅτε — γεννᾶν f. Bas. Λύκτος δὲ τόπος Trinc. Schol. 479 ρεύσαντος — σπέρματα M² f. G.

6. φέρουσα τὸν Δία διὰ νυκτός F. φέρουσα τὸν διὰ νυκτός Trinc. G.

7. ἀντὶ — Ἀττικισμός Vat. f. G.

515 482. πρώτην ἐς Αὐκτον. [ὅτι οὐ μόνον ἐν ταῖς πεδιάσιν ὑπὸ τοῦ αἰθέρος θάλλει τὰ σπέρματα, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ὑψηλοῖς ὄρεσι καὶ ἐν ταῖς κοιλότησι τῶν ὄρων· ἐν γὰρ τοῖς εὐκράτοις τόποις καὶ ἀμφοτέρω θάλλει τοῖς σπέρμασιν. Tri.]

483. ἄνθρωπος ἐν ἡλιβάτῳ. εἰς ὃ ἀνέρχεται ὁ ἥλιος. ἐνταῦθα δὲ ἐν κοίλῳ καὶ ὑψηλῳ.

484. Αἰγαίῳ ἐν ὄρει. τὸ σημεῖον¹⁾, ὅτι καὶ οὗτος αἰγίοχον ἤκουσεν τὸν Δία ἀπὸ τοῦ Αἰγαίου ὄρους, οἱ δέ²⁾, ἐπεὶ αἶγα ἐθήλασεν· ὁ δὲ Ὀμηρος ἀπὸ τοῦ ἰδίου ὄπλου, τῆς αἰγίδος, αἰγίοχον αὐτὸν ἐκάλεσεν. ἀφ' οὗ ἐν Κρήτῃ καὶ Αἰγὸς ὄρος καλεῖται, καὶ Αἰγαῖον τὸ ὑπ' ἐνίων Αἰγιδόκον καλούμενον.

485. τῷ δὲ σπαργανίσασα. τὸ σῶμα τὸ ἀνθρώπινον. Ἀγαθοκλῆς δὲ ὁ Βαβυλωνίος φησι τὴν Ῥέαν ἐκ Προικονήσου δέξασθαι τὸν λίθον. — τοῦτον δὲ τὸν λίθον καταποθῆναι λέγει διὰ τὸ³⁾ τὴν γῆν ἀποκεκρῦφθαι ὑπὸ τῆς ἀκαταστασίας τῶν ἀέρων τὸ πρῖν.

487. ἐὴν ἐγκάτθετο νηδύν. εἰς τὴν ἰδίαν ἐνέβαλε γαστέρα⁴⁾.

488. σχέτλιος, οὐδ' ἐνόησε. ἔθος ποιητικὸν ἀγνοεῖν τοὺς θεοὺς τὰ μέλλοντα⁵⁾.

493. ἐπιπλομένων δ' ἐνιαυτῶν. τοῦ δὲ ἐνιαυτοῦ προελθόντος ἐξήμεσε τὰ τέκνα αὐτοῦ διὰ τῆς ἀγαθῆς βουλῆς τῆς Γῆς· ἡ γὰρ Γῆ συνεβούλευσε τὸν δόλον.

494. Γαίης ἐννεσίησι. [ὅτι ἡ γῆ συνεργεῖ τῷ χρόνῳ εἰς τὸ ἐξεμέσαι καὶ ἐξαγαγεῖν ἅπερ κατέφαγε καὶ διέφθειρε· τὰ γὰρ ὑπὸ τοῦ χρόνου γινόμενα ὑπὸ τοῦ χρόνου πάλιν ἀφανίζονται, ὡς ἔχει καὶ τὸ παρὰ Σοφοκλέους ῥηθέν·

ἅπανθ' ὁ μακρὸς κἀναρίθμητος χρόνος

φύει τ' ἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται.

ἀλλὰ διελθόντος τοῦ χρόνου αὐθις τὰ φθαρέντα ἀναβλαστάνει. Tri.]

1. τὸ σημεῖον Cas. σημείωσαι Bas. G. f. Trinc.

2. ἀπὸ τοῦ Αἰγαίου — ἐκάλεσεν F. τὸν Δία, ἐπεὶ αἶγα ἐθήλασεν. ἀφ' οὗ ἐν Κρήτῃ καὶ Αἰγὸς ὄρος καλεῖται καὶ Αἰγεῖον τὸ ὑπ' ἐνίων ἔνδικον καλούμενον. ὁ δὲ Ὀμηρος ἀπὸ τοῦ ἰδίου ὄπλου τῆς αἰγίδος,

αἰγίοχον αὐτὸν ἐκάλεσεν. Bas. G. Αἰγιδόκον Schoemann. ἔνδικον codd. Δικταῖον? G.

3. καταποθῆναι — τὸ Schoemann. λέγει τὸ Bas. G.

4. Schol. 487 Par. M. f. G. Schol. 494 ὅτι ἡ γῆ. Vind. M² γῆ Trinc. G.

5. Schol. 488 Par. M. f. G.

497. λίθον. τὴν τῶν στοιχείων κράσιν, καὶ γὰρ ὁ λίθος σῶμα ἐγένετο¹).

499. γυάλοις. ἐν τοῖς κοίλοις διὰ τὸ ἀνόητον τοῦ σώματος. ἢ γὰρ ψυχὴ θεία, καὶ οὐ δέεται προγνώσεως. πατροκασιγνήτους δὲ τοὺς Κύκλωπας· καὶ αὐτοὺς δὲ λέγει τοὺς Γίγαντας.

500. θαῦμα θνητοῖσι. παρόσον ἐκ τῶν τεσσάρων στοιχείων ἐστὶ²).

501. λῦσε δὲ πατροκασιγνήτους. [τοῦ πυρὸς ἦτοι τοῦ αἰθέρος τὸν ἄνω τόπον λαχόντος, πάντα τὰ ἄλλα στοιχεῖα ζωογονεῖσθαι καὶ συνίστασθαι ἤρξατο. καὶ ἡ γῆ μὲν φυτὰ, ἡ θάλασσα δὲ ἰχθύας ἐδίδου, τὸ δὲ ἐπικείμενον τῷ παντὶ σκότος ἀπελιθοῦτο καὶ ἄπρακτον ἔμενε, τοῦ παντὸς ἐξελαυνόμενον. Di.]

503. οἷ οἱ ἀπεμνήσαντο. οἱ Οὐρανίδαι ἀπεμνήσαντο, ἤγουν ἀπεμνημόνευσαν τὴν χάριν τῷ Διί.

504. δῶκαν δὲ βροντῆν. [ἐκ τῶν ἀναδιδομένων ἐκ τῆς γῆς ἀτμῶν συνίστανται περὶ τὸν ἀέρα βρονταὶ τε καὶ ἀστραπαὶ καὶ κεραυνοί· ἀναπέμπει δὲ τοὺς ἀτμοὺς ἡ γῆ, ὑπὸ τοῦ ἡλίου θερμαινομένη. τοῦ ἡλίου δὲ ὑπὸ γῆν ὄντος ἢ τοῖς νέφεσι καλυπτομένου, οὐκέτι ἀτμοὺς ἡ γῆ ἀναδίδωσι, ἀλλὰ παρ' ἑαυτῇ τούτους ἔχει. Tri.]

505. Γαῖα κεκεύθει. ἐκ γὰρ τῆς ἀναδόσεως τῆς γῆς γίνονται βρονταὶ τε καὶ κεραυνοὶ καὶ ἀστραπαί.

507. κούρην δ' Ἰαπετός. Ἰαπετὸν τὴν κίνησιν λέγει τοῦ οὐρανοῦ, Κλυμένην τὴν δόξαν, αὐτὸ τὸ θαυμάζειν καὶ τὸ δοξάζειν³): ἐξ Ὠκεανοῦ δὲ ἡ ἀνάδοσις τοῦ πλοῦ, καὶ ἡμεῖς τὸ νοερόν ἐκ τῆς ἄνωθεν δυνάμεως ἔχομεν. ἄλλως. [ὁ ὠκὺς καὶ ταχὺς νοῦς ἄνω νεύσας καὶ τὰ περὶ τῆς κινήσεως τοῦ οὐρανοῦ καταμαθὼν τὴν καλὸν ἔχουσαν τέλος δόξαν ἠνέγκατο, τὴν τῆς ἀστρονομίας φημί· ὁ γὰρ περὶ τὴν ἀστρονομίαν σχολιάσας νοῦς πρῶτον τὴν τοῦ οὐρανοῦ κίνησιν ἐνόησεν. Tri.] ἄλλως⁴). ἢ

1. Schol. 497 F. πρῶτον δ' ἐξήμεσε λίθον, τὴν αἰσθησιν τῶν κράσεων. καὶ ὁ λίθος γὰρ τὸ σῶμα, παρόσον ἐκ τεσσάρων στοιχείων nach δόλον Schol. 493 Bas. G. πρῶτον δ' ἐξήμεσε τὴν αἰσθησιν τὴν κράσιν. τοιοῦτος γὰρ καὶ ὁ λίθος Par. λίθον τὴν αἰσθησιν τὴν κράσιν M. ἐξήμεσε λίθον διὰ τὴν αἰσθησιν τῶν κράσεων Schoemann.

2. Schol. 500 Par. M.

3: καὶ τὸ δοξάζειν Bas. f. Par. Trinc. G. καὶ τὰ περὶ τῆς Vind. M². καὶ τὴν π. γ. Trinc. G. ἔχουσαν Vind. M². ἔχουσα τὸν G.

4. ἄλλως F. ἢ περίστροφος — οὐρανός Schol. 618 G. τοῦ ἄξονος F. τῷ ἄξονι Bas. G. ἐπεὶ δὲ — ἐνόησεν M² f. G.

περίστροφος τοῦ οὐρανοῦ κίνησις, ἢ κύκλω τοῦ ἄξονος, περὶ ὃν στρέφεται, διὰ τὴν πάλιν καὶ πάλιν γινομένην κίνησιν εἰς ἄπαυστον· οὐ γὰρ λήγει ἔλθων εἰς δυσμᾶς ὁ οὐρανός. ἄλλως. ἐπεὶ δὲ δόξαν εὔρεν, ἐντεῦθεν καὶ περὶ ἄξονά τινα ἰσχυρὸν ἀλειῖσθαι τοῦτον ἐνόησεν.

509. ἢ δὲ οἱ Ἄτλαντα. ἐπ' ἄξονί τιμι λέγουσι στρέφεσθαι τὸν πόλον. Ἄτλας δὲ τὸ καρτερικὸν τοῦ νοῦ¹⁾.

511. ποικίλον, αἰολόμητιν. Μενοίτιον²⁾ δὲ λέγει τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες, Προμηθεῖα τὴν πρόνοιαν, Ἐπιμηθεῖα τὴν μετὰ τὸ πρᾶξι ἐνθύμησιν. αἰολόμητιν τὸν ποικίλον τὰς φρένας ἄνθρωπον, ἁμαρτίνοον τὸν κακόβουλον καὶ ἀπρονόητον, οἶον·

517 φεχθέν δὲ τε νήπιος ἔγνω.

ἢ ἁμαρτίνοον τὸν σφαλέντα κατὰ τὴν γνῶσιν· τὸ γὰρ θυμικὸν καλύπτει τὸν νοῦν ἀναφλεχθέν· ὁ γὰρ³⁾ φονεύων ὑπὸ τοῦ θυμοῦ νικᾶται καὶ φονεύει· ὅθεν καὶ κολάζεται.

512. ἀλφηστῆσιν. ἄλφω [σημαίνει] τὸ εὐρίσκω καὶ το παραλλάσσω⁴⁾.

515. εἰς Ἐρεβος. ἐπειδὴ κρύπτεται τὸ θυμικόν. ψολόεντι. τῷ τῆ ψαύσει ὀλλύντι⁵⁾, παρὰ τὸ ψαύειν καὶ ὀλλύειν.

517. Ἄτλας δ' οὐρανόον. μετὰ τὸ ἐφευρεῖν τὸν νοῦν τὸ ἀκίνητον τῆς γῆς καὶ πληρῶσαι τὸν περὶ τούτου λόγον, αὐτίς τὴν τοῦ ἄξονος ἐνενόησε στάσιν πρὸ τῶν ἄστρον, καὶ τῶν ἐτέρων τοῦ οὐρανοῦ θαυμάτων.

521. δῆσε δ' ἀλυκτοπέδησι. τὸ δεδέσθαι ἐν τῷ

1. τοῦ νοῦ F. αὐτοῦ Bas. G. ἐν ἡμῖν δὲ τὸ θυμῶδες Ἄτλας δυνατὸν ὄν Trinc. G. Μενοίτιον τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες M. Προμηθεῖα τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες δυνατὸν ὄν. Par.

2. Μενοίτιον — οἶον F. Προμηθεῖα αἰολόμητιν λέγει τὸν ποικίλον τὰς φρένας ἄνθρωπον. ἁμαρτίνοον δὲ Ἐπιμηθεῖα τὸν κακόβουλον καὶ ἀπρονόητον, τὴν μετὰ τὸ πρᾶξι ἐνθύμησιν, οἶον G. Προμηθεῖα τὴν πρόνοιαν. Ἐπιμηθεῖα

τὴν μετὰ τὸ πρᾶξι ἐνθύμησιν τὸ ἀπρονόητον, οἶον Bas.

3. ὁ γὰρ — κολάζεται Schol. 515 Bas. G. κολάζει Bas. G. ὁ γὰρ θυμὸς ἐπισκοτήσας τοῦ φονέως τὸν νοῦν τὸ ἔργον τελέσαι πεποίηκεν. ὅτι καὶ κολάζεται Trinc. G.

4. Schol 512 Vat. f. G. Schol. 515 ἐπεὶ δὴ G.

5. τὸν τῆ ψαύσει ἀπολλύντα Par. M. Schol. 521 διττοῦ — σφαιροειδές Vind. f. G. M² (v. Schol. 565). φασὶ — διηκούσας M² f. G.

σώματι τὸ προνοητικόν, τουτέστι τὴν ψυχὴν. τὸ δὲ ἀλυτοπέδησι πλεονάζει τὸ κ̄. ἀλυτοπέδαις γὰρ ἦν. ἄλλως. [διττοῦ ὄντος τοῦ ἡμετέρου νοῦ ἢ μὲν πρὸ τῶν ἔργων βουλή καὶ τὸ προβουλευτικὸν καὶ ὡσπερ λεπτότερον καὶ ἔνθεον λέγεται Προμηθεύς, ἢ δὲ μετὰ τὸ καλῶς ἀποβῆναι τὰ πράγματα βουλή, μετὰ τὸ καταβεβηκέναι τὸν νοῦν πρὸς τὸ παχύτερον καὶ χαυνότερον Ἐπιμηθεύς ὠνομάσθη, ὅστις καὶ τὴν γυναῖκα ὑπεδέξατο, τὴν δίνυρον καὶ θηλυτέραν ζωὴν. Ἰαπετὸς δὲ ἐστὶ τούτων πατήρ, τουτέστιν ἢ τοῦ ἡμετέρου νοῦ ὄξεια κινήσις. οὐρανῷ δὲ ἀναλογίῃ ἢ ἀνθρωπίνῃ κεφαλῇ διὰ τὸ σφαιροειδές. Tri.] ἄλλως. φασὶ τὰς τέσσαρας [αὐτὸν] κίονας φέρειν οὐρανομήκεις, ἀπὸ γῆς ἄχρις οὐρανοῦ διηκούσας.

522. μέσον διὰ κίον' ἐλάσσας. ἦγουν διὰ μέσου κίονος δῆσας τὸν Προμηθεά. ἢ μέχρι τοῦ μέσου κίονος ἐλάσσας καὶ εἰς τὴν γῆν κατακρύψας, ἔν' ἢ περὶ τὸ ἀνώτατον μέρος δεδεμένος ὁ Προμηθεύς. ἢ ἀναγωγικῶς λέγει, ὅτι ἢ ἔννοια ἢ νοῦς τοῦ σώματός ἐστὶν ὁ κίον.

523. καὶ οἱ ἐπ' αἰετὸν ὄρσε. [τὴν κίνησιν τοῦ λογισμοῦ]. ἐν τῷ ἦπατι γὰρ τὰς φρένας εἶναι λέγουσι. τὸν δὲ αἰετὸν τὰς βιωτικὰς μερίμνας καὶ ἐφημερινὰς, αἵ τινες συνέχουσι τὸν ἄνθρωπον καὶ ἀναλίσκουσι τὰς φρένας ἐφ' ἡμέραν, ὡσπερ καὶ ὁ αἰετὸς τὸ ἦπαρ. νύκτωρ δὲ ἀνακτᾶται τις τὰς φρένας διὰ τῆς τῶν φροντίδων ἀπαλλαγῆς· ὡσπερ ἐπὶ τῆς νυκτὸς πάλιν αὔξει¹) τὸ ἦπαρ. ἄλλως. αἰετὸν λέγει, ὅτι τοῦ λογισμοῦ τὰ κυριώτατα πα- 518
ραφθεῖρει ἢ προπέτεια καὶ ἢ ὄξυτάτη πρᾶξις· ἐν ἡμέρᾳ γὰρ ἐλαττοῦται τὸ προνοητικὸν διὰ τὰ συντυγχάνοντα καὶ ποιοῦντα θυμοῦσθαι.

527. Ἡρακλέης ἔκτεινε. τὸν ἥλιον λέγει τῆς ἀναιρέσεως εἶναι αἷτιον καὶ τῆς λύσεως τοῦ ζώου τούτου, ἔν καὶ Ἡρακλέα καλοῦσιν. ὅταν γὰρ αἱ τῆς ἀρετῆς ἀκτῖνες ἐπὶ τὸν νοῦν ἐπιλάμψωσι, τότε ἀπαλλάσσεται μερίμνης καὶ φροντίδος βιωτικῆς. ἄλλα κεν οὖν, τῇ δυνάμει ἀπέτρεψεν·

1. αὔξει Par. ἠῦξανε Trinc. G. ἢ αἰετὸν ἄλλως Trinc. G. ἄλλως, αἰετὸν Par. Bas. νύκτωρ -- ἦπαρ f. Bas. λέγει — θυμοῦσθαι Trinc. G. τοῦ λογισμοῦ τὰ κυριώτερα

παραφθεῖρει ἢ προπέτεια καὶ ἢ ὄξυτάτη πρᾶξις. ἐν ἡμέρᾳ γὰρ ἐλαττοῦται διὰ τοὺς συντυγχάνοντας καὶ ποιοῦντας θυμωθῆναι Bas.

οὐ γὰρ ὁ ἀδυνατῶν δύναται βοηθῆσαι. ἄλλως¹.) καθ' ἱστορίαν δὲ ἦπαρ λέγεται παρὰ πολλοῖς ἢ εὐκαρπος γῆ, ἀετὸς δὲ ποταμὸς χώρας τινός, ἧς ἐβασίλευε Προμηθεύς τις· ὃς δὴ ποταμὸς ὀξέως κατιῶν ἦρπασε τὴν γῆν πᾶσαν Προμηθέως καὶ ἐδαπάνη· τοῦτον τὸν ποταμὸν Ἡρακλῆς ποτε διορύξας δι' ἐτέρων τόπων²) ἐξωχέτευσεν· ὅθεν ἐμυθολογήθη τὸ τοιοῦτον.

529. οὐκ ἀέκητι Ζηνός. οὐ παρὰ τὸ θέλημα τοῦ Διός. ἐπαυσε τὴν ἑαυτοῦ ὀργὴν τιμῶν τὸν Ἡρακλέα³). ἄλλως. τέχνη γὰρ βίου ἐστίν, οὐκ ἀβουλία τοῦ Διός, ἵνα μὴ ἀσθένειαν αὐτῷ ἐπιβάλλῃ. εἶπεν οὐκ ἀβουλίαν, ἀλλ' ὅμως ἐπιβάλλει τῷ νίῳ περισσοτέραν δόξαν.

534. οὕνεκ' ἐρίξετο βουλὰς. καὶ γὰρ ἤριζεν ὁ ἄνθρωπος ὅμοια ποιῆσαι τῷ θεῷ.

535. θνητοί τ'. [θνητὸς γὰρ θεὸς ὁ ἄνθρωπος· καὶ γὰρ ὅτε ἐκρίνοντο θεοί, ἐκρίνοντο τί θεὸς καὶ τί ἄνθρωπος. ἐν τῇ Μηκῶνῃ ἐκρίνοντο, τίνες θεοὶ τοὺς ἀνθρώπους λάχοιεν μετὰ τὸν πόλεμον. ὡς Ὅμηρος·

κρίνη, ἐπειγομένων ἀνέμων, καρπὸν τε καὶ ἄχνας.

Μηκῶνῃ δὲ ἢ ποτὲ Σικυῶν λεγομένη· ἔστι δὲ πόλις Ἄργους. λέγει δὲ περὶ μήκους ζωῆς τε θεῶν καὶ ἀνθρώπων. By.]

537. δασσάμενος. μερίσας, σχίσας, πλεόν γὰρ τοῦ θεοῦ οἱ ἄνθρωποι φιλοῦσιν ἑαυτούς⁴).

540. τῷ δ' αὐτ' ὀστέα. ἐντεῦθεν ἔλαβον ἔθος οἱ Ἕλληνες θύειν ὀστέα λευκὰ κεκαλυμμένα δημῷ ἐν ἐπιβαμίαις ἐσχάραις⁵).

541. καλύψας ἀργέτι δημῷ. ἢ γὰρ ἀπάτη πολέμου τῷ τοῦ βίου ἐκ τοῦ προνοητικοῦ [ἦκει]⁶).

519 543. περιδείκετ'. ἐπειδὴ μόνης τιμῆς δεῖται τὸ αἰὸν. περιδείκετε, διάδηλε τῶν βασιλέων. Ἰαπετιονίδη, οὐκ ἀπὸ τοῦ Ἰαπετὸς πρωτοτύπου, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ Ἰαπετίων, ὡς Πανδίων.

544. ὦ πέπον. διὰ τοῦτό φησιν ἀνέσχετο χλευασθῆ-

1. ἄλλως F. f. G. εὐκαρπος Muetzell. εὐκρατος Trinc. G.

2. ἐξωχέτευσεν F. μετοχέτευσεν Trinc. G.

3. οὐ — Ἡρακλέα Par. M. f. G.

4. Schol. 537 Par. M. πλεόν — ἑαυτούς Vat. Cas. f. G.

5. Schol. 540 Vat. f. G.

6. Schol. 541 Vat. Cas. f. G.

καί, ὅπως εὖρη χώραν τιμωρήσασθαι τὸν Προμηθεά, ἵνα ἄξιός ᾗ μείζονος τιμωρίας· διὰ τοῦτο δὲ τὸν περὶ τοῦ βοῦς μῦθον παρέξεν¹). ἑτεροζήλως ἀνίσως, ὥστε τὸ ἕτερου μέρος ζηλωτὸν εἶναι διὰ τὸ ἄνισον.

555. ὡς ἴδεν. συστολή γέγυσε τοῦ ε̄ διὰ τὸ μέτρον εἰς τὸ ἴδεν, Ἰωνικῶς.

563. οὐκ ἐδίδον μελίοισι πυρὸς μένος ἀκαμάτιο. τοῦτο ὅμοιον τῷ εἰς τὰ Ἔργα καὶ τὰς Ἡμέρας ῥηθέντι·

κρούσαντες γὰρ ἔχουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισι.
καὶ τῷ·

ἀλλὰ Ζεὺς ἐκρυψε χολωσάμενος φρεσὶν ἦσιν.
τὸν εὐχεσθῆ γὰρ καὶ ῥᾶστον βίον ὑπὸ τοῦ θεοῦ κεκρύφθαι φησι τοῖς ἀνθρώποις. εἰ γὰρ ἦν πᾶσιν εὐπόριστος, ῥᾶδιον ἂν ἦν ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἐργασάμενον τὸν ἐνιαυτὸν ὅλον ἀργὸν διατελεῖν, ὡς ἐντεῦθεν ἅπαξ πλεύσαντα, τὸ πηδάλιον οἴκοι καταθέσθαι καὶ καπνίσει, διὰ τὸ μὴ σῆψίν τινα ὑπομεῖναι, ἐγκειμένης αὐτῷ τῆς ὑγρότητος· ἢ εἴπερ ἐξ ἐτοίμου τὸν πλοῦτον ἐλάμβανον ἄνθρωποι, οὔτε ἔπλεον ἂν, οὔτε ἐγεώργουν, ἀλλ' εἰς δίκας ἔλκοντες ἀλλήλους ἐν σφαγαῖς ἀνηλίσκοντο. ἐπειδὴ οὖν καὶ τὸν δόλον Προμηθεῶς ἐνόησεν, ὃν ἐπὶ τοῦ βοῦς εἰργάσατο, ὀργισθεὶς οὐκ ἔδωκε τοῖς ἀνθρώποις τὸ πῦρ, ὥσπερ οὐδὲ τὸν εὐχεσθῆ βίον.

μελίοισι δέ²), ἦτοι τοῖς ἀνθρώποις, ἢ ὅτι ἐκ Μελιῶν ἐγένοντο Νυμφῶν, ἢ ὅτι γεννώμενοι ἐρρίπτοντο ὑπὸ ταῖς μελίαις, ὃ ἐστὶ δένδροις· ἄλλως³). μελίη γέννησις ἢ ἀπὸ Μελίας νύμφης οὕτω καλουμένη. [ἢ ἐκ τοῦ μέλω τὸ φροντίζω· Μελίαισι τοῖς φροντιστικοῖς ἀνθρώποις⁴). By.]

565. ἀλλὰ μιν ἐξηπάτησεν. ἐπειδὴ ἐξ ἐπιτεχνήσεως προνοοῦμεν, τὸ δὲ πῦρ ἐκ τοῦ προνοητικοῦ, τούτου

1. παρέξεν, ἐπειδὴ μόνης τιμῆς τὸ ἀεὶ ὃν δεῖται Trinc. G. ὥστε F. ὡς Schell. G.

2. τοῖς ἀνθρώποις Par. M. ἦτοι τοῖς α. Trinc. G. ἦγουν Bergk.

3. ἄλλως — καλουμένη Par. M. f. G. καλουμένης Par.

4. ἢ ἐκ — ἀνθρώποις Vat. f. G.

χάριν ἡμᾶς οὐκ ἀπεστέρησεν¹), αὐτὸν δὲ τὸν Προμηθεῖα
 διὰ τοῦ αὐτοῦ ἐτιμωρήσατο, διὰ τῶν κλοπῶν τοῦ Διός.
 ἐν κοίλῳ δὲ νάρθηκι, ἐπειδὴ πυρὸς φυλακτικὸν ὁ νάρ-
 520 θηξὶς διὰ τὸ κοῦφον αὐτοῦ. ὅτι, φησὶν, ὁ Προμηθεὺς τῷ
 μὲν Διὶ τὰ ὀστᾶ ἐφήπλωσε μετὰ λίπους, ἑαυτῷ δὲ τὰ
 πύονα καὶ σαρκωδέστερα ἔνειμε, τούτου χάριν ὁ Ζεὺς
 ὀργισθεὶς ἔκρυψε τὸ πῦρ, ἀλλὰ καὶ τοῦτο πάλιν ὁ Προ-
 μηθεὺς ὑφελόμενος δέδωκε τοῖς ἀνθρώποις. τί δὴ βού-
 λεται τὰ ὀστᾶ βοός; τὸ τῆς ἀληθείας ἐπικάλυμμα ἐλάν-
 θανε. Ζεὺς ἢ πρόνοια καὶ παρὰ τῷ ποιητῇ καὶ πολλαχοῦ
 λαμβάνεται, καὶ νῦν οὕτως λαμβανόμενον χώραν ἂν
 ἔχοι· διττοῦ δὲ ὄντος τοῦ ἡμετέρου νοῦ, ἢ μὲν πρὸς τῶν
 ἔργων βουλή καὶ τὸ προβουλευτικὸν καὶ ὡσπερ λεπτότερον
 καὶ ἔνθεον λέγεται Προμηθεὺς· τὸ δὲ μετὰ τὸ κακῶς ἀπο-
 βῆναι τὰ πράγματα, μετὰ τὸ καταβεβηκέναι ὡς πρὸς τὸ
 παχύτερόν τε καὶ χαλαρώτερον, τὸ ὄνομα²) Ἐπιμηθεὺς ἐκκληρώ-
 σατο. Ἰαπετὸς δὲ ἐστὶ τούτων πατήρ, ἢ τοῦ οὐρανοῦ
 ὀξεῖα κίνησις. οὐρανῷ δὲ ἀναλογοίῃ ἢ ἀνθρωπίνῃ κεφαλῇ
 διὰ τὸ σφαιροειδές. ὁ γοῦν τοιοῦτος Προμηθεὺς συνὼν
 τῷ Διὶ, δηλαδὴ τῇ προνοίᾳ, ἐξηπάτησεν αὐτὸν τῇ ἐπι-
 μοιρασίᾳ. δόγμα γάρ ἐστὶν Ἐμπεδόκλειον, ὃ βούλεται τὰς
 πάσας τῶν ἀνθρώπων ψυχὰς εἶναι καὶ προῦφεστάναι παρὰ
 τῷ δημιουργῷ καὶ τῇ προνοίᾳ, καὶ προκόπτειν ἐκεῖ, καὶ
 ἀναβαίνειν εἰς τελεωτέρους βαθμούς· ἐπειδὴν δὲ πρὸς τὰ
 γῆϊνα ταυτὶ καὶ φθαρτὰ τὴν ὁρμὴν μετατρέψαιεν, εὐθύς
 αὐτὸ τοῦτο λαμβάνουσι ἐπιτίμιον τὸ ἐκεῖθεν μεταπεσεῖν
 ἐπὶ τὰ σώματα, καὶ τὴν μετὰ τούτων διαγωγὴν. διὸ καὶ
 ὁ ποιητὴς οὗτος ἐν τοῖς ὀπισθεν τὴν χείρονά φησὶν
 Ἔριν ὑπ' ἀνάγκης τιμᾶσθαι παρὰ τῶν ἀνθρώπων διὰ
 τὴν ἄλογον ζωὴν εἰς σῶμα πεσούσης τῆς ψυχῆς· καὶ τοῦτο
 κατὰ βούλησιν γεγονέναι τοῦ θεοῦ, τὸ τῇ ἀνάγκῃ ταύτῃ
 συσχεθῆναι, ἵνα δηλονότι μισῶσι τὸ μετὰ σώματος ζῆν·

1. τούτου χάριν — ἐτιμωρήσατο,
 διὰ τῶν κλοπῶν τοῦ Διός. Vat.
 Par. M. ἡμᾶς f. Par. M. τούτου
 χάριν τὸ πῦρ ἔκλεψε καὶ πανούρ-

γως ἐφεῦρε, διὸ καὶ ἐτιμωρήθη
 Trinc. G.

2. ὄνομα τὸ Trinc. G.

οὐ γὰρ ἐνδέχεται σώματι συνόντας, ἔξω παντελῶς εἶναι τῶν κατὰ τὸ σῶμα παθῶν. ἕτεροι δὲ τῷ Ἐμπεδοκλεῖ ἐναντιούμενοι, ἀνάπαλιν μᾶλλον φασὶ τὴν εἰς τὸ σῶμα λαμβάνειν διαγωγὴν, ὅταν κατ' ἀρετὴν τέως ὑπεραναβῶσι, καὶ τοῦτο λαμβάνειν ἔπαθλον ἀρετῆς. τέως γοῦν κατὰ τὴν δοκοῦσαν τῷ Ἐμπεδοκλεῖ προϋπόστασιν τῶν ψυχῶν, συνόντος τοῦ Προμηθέως τῷ Δίῳ, τουτέστι, τοῦ προβουλευτικοῦ τῶν ψυχῶν νοῦ, ἠπατήθη παρ' αὐτοῦ παραλαβὼν τὰ ὀστᾶ. τοῦτο δὲ τοιοῦτόν ἐστι· τῷ μὲν πρώτῳ νοῦ, τῷ Δίῳ, ἀπεκλήρωσε τὸ τῆ ἀσαρκία καὶ ἀτροφία ἐνηδύνεσθαι, ὧν ἡ μὲν ἡδονὴ διὰ τῆς πιμελῆς δηλοῦται, τὸ δὲ τῶν ὀστῶν ξηρόν τε καὶ ἄνικμον καὶ τελέως γυμνὸν τὴν ἀσαρκίαν καὶ ἀτροφίαν παραγυμνοῖ· ἑαυτῷ δὲ ἀπένειμε τὰ σαρκώδη τε καὶ παχύτερα, τουτέστι τὴν μὲν 521 πρόνοιαν εἶασε τῇ συνήει ἀσαρκία ἐνηδύνεσθαι, αὐτὸς δὲ πρὸς τὰ γήϊνα ἐνευσε. τοῦτο πρῶτον ἀμάρτημα τοῦ νοῦ· δεύτερον δὲ ὁ Ζεὺς ὀργισθεὶς παρακατέσχε τὴν ἄπονον καὶ νοερὰν ζωὴν, ὃ καὶ πῦρ ἔφη· ὡς γὰρ τὸ πῦρ ἀφανὲς πρὸ τοῦ δράξασθαι ὕλης, οὕτω καὶ ἡ τοιαύτη ζωὴ. ὁ γοῦν Προμηθεὺς καὶ τὸ πῦρ ἐν κοίλῳ νάρθηκι λαθῶν ἀπεσύλησεν· ἡ δὲ κλοπὴ τοῦ Διὸς δημοῖ μετάθεσιν ἀπὸ τοῦ νοητοῦ καὶ ἀφανοῦς εἰς τὸ αἰσθητὸν καὶ ἀλλότριον· πᾶσα γὰρ κλοπὴ λεληθυῖα τοῦ ἀλλοτρίου μετάθεσις ἐστι· μετέθετο γοῦν τὴν ζωὴν ἀπὸ τῶν νοερῶν εἰς τὰ αἰσθητά. νάρθηξ δὲ ἐστὶ τὸ σῶμα· ὡς γὰρ ὁ νάρθηξ στέγει τὸ πῦρ, οὕτω καὶ τὴν ψυχὴν ἡ σάρξ· καὶ ὡς ὁ νάρθηξ σαθρὸν καὶ ἀραιόν, οὕτω δὴ καὶ τὸ σῶμα. ἐπεὶ γοῦν οὕτω συνέβη ταυτί, καὶ ἠθέλησεν ὁ Προμηθεὺς μεταθεῖναι τὴν καλὴν ἐκείνην ζωὴν καὶ διαγωγὴν ἐπὶ τὰ σαρκικά καὶ φθαρτά, τούτου χάριν ὀργισθεῖσα ἡ πρόνοια, ἐκ τεσσάρων στοιχείων συνέστησε σῶμα. καὶ ὁ μὲν ποιητῆς τὰ τρία κατέλεξεν. ἐστὶ δὲ συνεκδοχὴ ὁ τρόπος, καὶ λαμβάνομεν μετὰ τούτων καὶ τὸ ἕτερον. ἐνέθετο δὲ τῷ σώματι καὶ αὐδὴν, ἥτοι φωνητικὰ ὄργανα. τινὲς δὲ τὴν ἄλογον ζωὴν καὶ διαγωγὴν ἐκλαμβάνουσι τὰ κατὰ τὴν πλάσιν τοῦ σώματος, ὅτι καὶ γυναικᾶ φησιν, οὐχὶ ἄνδρα·

αὐτήν δ' οὖν πεποίηκεν ἔχειν θείαν ἀθανάτων. τὸ μὲν οὖν τῆς γυναικὸς εἶδος τὸ ἔκλυτον καὶ ἀσθενὲς τῆς σαρκοῦς δηλοῖ ἢ τὸ ἐπέραστον. τὸ δὲ ἀθανάτοις ὁμοιοῦσθαι διὰ τὸ παράμονον. τὸ δὲ καὶ παρθένον εἶναι διὰ τὸ ἀκμάζειν· αἶψά γάρ ὁ καθόλου ἄνθρωπος ἐστὶ, καὶ αἶψά γεννᾶται καὶ ἀκμάζει, κἂν οἱ κατὰ μέρος φθείρωνται· ἢ τὸ ἀθανάτοις δὲ θεαῖς εἰς ὧπα εἴσκειν, ὡς μυθικὸν ἀπλῶς τέθειται, καὶ εἰς ἐπικάλυψιν τῆς ἀληθείας· ἢ ὅτι πεποίηκε τὸν ἄνθρωπον ἐλεύθερον κατὰ τοὺς θεούς, ὅπερ οὐδὲν τῶν ἄλλων ζώων ἔχει, ἢ ὅτι τὰ μὲν ἄλλα ζῶα κάτω βλέπει καὶ περὶ γῆν, μόνος δὲ ὁ ἄνθρωπος ἄνω.

566. τηλέσκοπον αὐγήν¹). προπαροξύντονον ὡς παθητικόν. ἐστὶ δὲ τὸ πόρρωθεν ὁρώμενον.

571. περικλυτὸς Ἀμφιγυήεις²). ἡ γὰρ θερμὴ οὐσία αἰτία ἐστὶ τῆς θεογονίας [καὶ τῆς ἀνθρωπογονίας].

573. ζῶσε δὲ καὶ κόσμησε³). ἐπειδὴ μετὰ μηχανῆς γίνεται, ἀθετεῖ ἐνταῦθα ὁ Σέλευκος δώδεκα στίχους. ἀπρεπὲς γὰρ θεῶν οὖσαν τὴν Ἀθηνᾶν κοσμεῖν γυναῖκα.

522 578. ἀμφὶ δέ οἱ στεφάνην. [στεφάνη λέγεται θηλυκῶς τὸ περικύκλωμα τῶν πύργων καὶ τῶν τειχῶν τῶν πόλεων, Εὐριπίδης δὲ στεφάναν κέκαρσαι πύργων.

ἐνταῦθα δὲ τὸν ἐκ χρυσοῦ πυργωτὸν φησι στέφανον, ὃν αἱ γυναῖκες ἐν τῇ κεφαλῇ περιφέρουσι πύργου στεφάνη ἑοικότα. Συνέσιος· “μέλει γὰρ καὶ εἰς τὴν ἐπιούσαν ἐβδόμην ταινωσέσθαι τε καὶ πυργοφόρος καθάπερ ἡ Κυβέλη περιελεύσεσθαι.” Tri.]

578. ἀμφὶ δέ οἱ⁴). κόσμος κεφαλῆς ἢ στεφάνη. ἔχον δὲ χρυσείας τρίχας τὸ φορούμενον ἔχαρακτήριζε τὴν φοροῦσαν.

582. κνώδαλ' ὅσ' ἤπειρος⁵). κνώδαλα θηρία, κύνδαλά τινα. παρὰ τὸ ὑπὸ κυνῶν αὐτὰ ἀλίσκεσθαι, κυρίως δὲ τὰ τῆς θαλάσσης ζῶα, διὰ τὸ ἐν αὐτῇ κινεῖσθαι, ἤγουν τῇ ἀλί, νῦν δὲ καταχρηστικῶς.

1. Schol. 566 Vat. f. G.

2. Schol. 571 Vat. f. G. καὶ τῆς ἀνθρωπογονίας F. f. Vat.

3. Schol. 573 Vat. Cas. ἐπειδὴ μετὰ μηχανῆς γίνεται, ἀθετοῦνται· διότι φασὶν ἀπρεπὲς — γυναῖκα

Par. G. ἀθετοῦνται οἱ στίχοι διότι — γυναῖκα M. ἀθετεῖ δὲ ἐνταῦθα Vat.

4. Schol. 578 Vat. Cas. f. G.

5. Schol. 582 Vat. Cas. f. G.

585. αὐτὰρ ἐπειδὴ τεῦξε. [ἀντὶ τῆς ἀγαθῆς ἐκείνης καὶ ἀπόνου διαγωγῆς κατεσκεύασε τοῖς ἀνθρώποις ὁ Ζεὺς, ἦγουν ἡ πρόνοια, ἕτερον καλὸν κακόν, τὴν ἐν σαρκὶ δηλαδὴ ζωὴν· καλὴν μὲν οὖσαν διὰ τὸ ἐπέρραστον εἶναι καὶ ἐπιθυμητὴν, πάντες γὰρ τῆς παρούσης ζωῆς ἐφίενται, κακὴν δὲ διὰ τὸ ἐπίμοχθον εἶναι καὶ λυπηράν. ὅταν γὰρ τις πρὸς τὰ ἡδέα ἀποβλέψῃ τοῦ βίου, ζῆν ἐφίεται· συσχεθεῖς δὲ τοῖς ἐπιπόνουσι καὶ λυπηροῖς, προκρίνει τὸν θάνατον. Tri.]

593. ἀλλὰ κόροιο¹⁾. τὰς εἰς οὐ ληγούσας γενικάς, ὧν αἱ ὀρθαὶ εἰς οὐ λήγουσιν, οἱ Θεσσαλοὶ καὶ οἱ Βοιωτοὶ διὰ τοῦ οἴου ἐκφέρουσιν ἐπὶ γενικῆς.

πενίης οὐ σύμφοροι²⁾. ὁ δὲ λόγος· οὐ γὰρ φέρουσι τὴν πενίαν μετὰ τῶν ἀνδρῶν, ἀλλὰ μόνον τὴν τρυφήν.

594. ὡς δ' ὀπότη' ἐν σμήνεσσι. ἐν σίμβλοις, ἐκ τοῦ περιεχομένου τὸ περιέχον. κατηρεφέεσσι μέλισσαι. ἐστεγασμένοις, κεκαλυμμένοις ἄνωθεν· αἱ γὰρ μέλισσαι πρὸς σύγκρισιν τῶν σφηκῶν ἀμβλύτερα ἔχουσι τὰ κέντρα· διὰ τοῦτο σιμᾶς ἐκάλουν τὰς μελίτσας, καὶ ἐκ τούτου σίμβλους τὰ κύβεθρα³⁾, ἢ σίμβλους, οἴουεὶ σιμοβόλους, ἐκ τοῦ σιμᾶς καλεῖσθαι τὰς μελίτσας, ὡς εἴρηται, διὰ τὸ μὴ ἔχειν ὄξυ κέντρον.

599. εἰς γαστέρ' ἀμῶνται. ἐκ⁴⁾ μεταφορᾶς τῶν θεριζόντων, οἶον ἀθρόως ἀφαιροῦνται.

602. ἕτερον δὲ πόρεν κακὸν ἀντ' ἀγαθοῖο. ἦγουν τοῦ πυρὸς ἢ τοῦ μὴ γαμεῖν⁶⁾. ἢ τοῦτό φησιν, ὅτι⁵⁾ ὁ μὴ γήμας ἕτερον ἔχει κακόν, τὸ μὴ ἔχειν γηροβοσκούς καὶ κληρονόμους. ἢ ὅτι ἀγαθὸν τὸ μὴ γαμεῖν, ἀλλὰ κακὸν τῷ ἐσθλῷ ἀντιφερίζει.

606. δατέονται⁷⁾. διότι κηρεύοντος τοῦ οἴκου καὶ ἐρήμου ὄντος τέκνων αὐτοὶ κληρονομοῦσι.

1. Schol 593 Vat. Cas. f. G.

2. Schol. ὁ — τρυφήν Vat. Cas. f. G. οὐ φέρουσι γὰρ — μόνων — τρυφῶνην. Vat.

3. κύβεθρα Muetzell. κύθηρα Trinc. G.

4. ἐκ F. ἀπὸ Trinc. G.

5. γαμεῖν F. γάμον Bas. G.

6. ὅτι — ἀντιφερίζει F. οὔτε μὴ γήμας ἕτερον ἔχει κακὸν τὸ μὴ γηροβοσκεῖσθαι. ἢ οὕτως, ἀγαθὸν

τὸ μὴ γαμεῖν ἀλλὰ κακὸν τὸ μὴ ἔχειν γηροβοσκούς καὶ κληρονόμους Bas. G.

7. Schol 606 M. συγγενεῖς διότι — τέκνων, κληρονόμων τῆς οὐσίας τῆς πατρικῆς οἱ πόρρωθεν συγγενεῖς, οἱ δημόσιοί τινες ἄρπαγες καὶ ἀλλότριοι τοῦ γένους, διαμερίζονται τὴν τοιαύτην οὐσίαν. κηρωστὰς δὲ αὐτοὺς εἶπεν ἀπὸ τοῦ κηρῶ τὸ στερίσκω ὡς ἀρπάζοντας

523 607. χηρωσταί. ἀλλότριοι. ἢ οἱ πόρρωθεν συγγενεῖς ἢ ἄρπαγες ἀπὸ τοῦ χηρώω τὸ στερίσκω¹).

609. ἀντιφερίζει. ἰσάζει. ἴσον ἔχει τοῦ κακοῦ τὸ ἀγαθόν²).

610. ὅτι παρέλκει τὸ ἔμμεναι. ἀταρτηροῖο γενέθλης. σκληρᾶς, χαλεπῆς γενέθλης ἀντὶ γενεᾶς³).

613. παρελθεῖν. νικῆσαι. ὅτι ἐκ μεταφορᾶς τῶν τρεχόντων.

614. ἀκάκητα Προμηθεύς. ὁ μηδένα κακῶν ἢ ὁ κακωθῆναι μὴ δυνάμενος, ἢ μηδενὸς τῶν κακῶν παραίτιος ἀκάκητα καὶ ὁ Ἑρμῆς καλεῖται. Ἀκακήσιον γὰρ ὄρος Ἀρκαδίας, ἐνθα ἐτιμᾶτο ὁ Ἑρμῆς⁴).

617. Βριάρεω δ' ὡς πρώτα. [ἐνταῦθα περὶ τῆς χειμῶνος συστάσεως ὁ ποιητὴς φυσιολογεῖ καὶ τὴν τῶν στοιχείων πρὸς ἄλληλα μάχην καὶ τὴν τῶν ἐν ἡμῖν ποιότητων ὑποσημαίνει διὰ τούτων. Βριάρεων γὰρ καὶ Κόττον καὶ Γύγην τὰ ἐν χειμῶνι ταραχώδη πνεύματα ὀνομάζει, ἃ καὶ οὐρανοῦ καὶ γῆς τέκνα καλεῖ, ὡς ἐκ τῶν ἀναθυμιάσεων. τῆς γῆς συνισταμένων, ἐπικειμένου αὐτῇ τῷ πλείστῳ τοῦ ἡμερινοῦ καὶ νυκτερινοῦ διαστήματος τοῦ οὐρανοῦ, βραχὺ δέ τι τοῦ ἡλίου ἐπιπολάζοντος, δι' οὗ τὰ τοιαῦτα ἀπελαύνεται πνεύματα. Di.] [ἀλλ' ἢ τοῦ οὐρανοῦ αὐθις περίοδος καὶ τοῦ ἡλίου πρὸς τὰ ὑψηλότερα μέρη ἐπάνοδος τὰ τοιαῦτα ἀπελαύνουσα πνεύματα ὑπὸ γῆν κατακρύπτει, θαυμάζουσα μὲν τὸ μέγεθος αὐτῶν καὶ τὴν ἰσχὺν καὶ τὸ εἶδος, δεδοικυῖα δέ, μὴ ἐπικρατήσαντα ἀπωλείας γένωνται τῷ παντὶ αἷτια. ἐπεὶ δὲ χρεῖα καὶ τούτων πρὸς τὴν τῶν καρπῶν τελεσφόρησιν, (συντελεῖ γὰρ καὶ ταῦτα ἐν χειμῶνι τοῖς ὑπὸ γῆν σπέρμασι) ταῖς βουλαῖς τῆς γῆς αὐθις ὑπὲρ γῆς ἀνάγονται, συνεργούντων τῇ ἀνόδῳ τούτων καὶ τῶν λοιπῶν στοιχείων. εἰ γὰρ ὑπὸ γῆν ταῦτα διηνεκῶς ἦν, οὔτε

τὰ ἀλλότρια Schol. 607 Trinc. G. ἀλλότριοι οἱ πόρρωθεν· διότι χηρευόντος τ. οἴκ. κ. ἐρ. ὄντ. τέκνων αὐτοὶ κληρονομοῦσι Par. συγγενεῖς ἢ ἄρπαγες ἀπὸ τ. χηρώω τὸ στ. Par. — διότι — τέκνων, αὐτὴν κληρονομοῦσι. γράφεται οὕτως, οὐκ ἴσον ἔχει τοῦ κακοῦ τὸ ἀγαθόν. Bas. χηρευόντος — ἀλλότρια Triclinius Vind. M².

1. ἢ — στερίσκω Par.

2. Schol. 609 F. γράφεται οὕτως, οὐκ ἴσον ἔχει τοῦ κακοῦ τὸ

ἀγαθόν Bas. Schol. 610 ὅτι παρέλκει τὸ ἔμμεναι F. τὸ ἔμμεναι παρέλκεται Bas. G. παρέλκεται ὡς περ ἀττικόν Vat. Cas.

3. γενέθλης — γενεᾶς F. ἀπὸ γενικῆς γενεᾶς Bas. G. Schol. 613 M² f. G.

4. ἀκάκητα — Ἑρμῆς F. Ἀκακήσιον δὲ ὄρος Ἀρκαδίας, ἐνθα ἐτιμᾶτο ὁ Προμηθεύς Bas. Trinc. G. ἢ μηδενὸς — παραίτιον M² f. G.

5. οὐρανοῦ, βραχὺ δὲ Schoemann οὐρανοῦ. βραχὺ δὲ Trinc. G.

τὰ ὑπὸ γῆν σπέρματα ἐξωογονεῖτο, οὔτε τὰ ἐν τοῖς μετεώροις ἐκ τῆς ξηραῖς ἀναθυμιάσεως γινόμενα πάθη· βοθύνες λέγω, καὶ δοκίδες καὶ κομηται καὶ διάττοντες καὶ τὰ ἄλλα ἀπηλαύνετο ἐκεῖθεν, ἃ Τιτᾶνας ὠνόμασε διὰ τὸ τιταίνεσθαι καὶ συνίστασθαι ἐν τοῖς μετεώροις. Tri.] Βριάρεω δὲ καὶ Κόττω καὶ Γύγῃ· οὓς ὁ οὐρανὸς ἀπέκρυβεν¹).

619. ἠνορέην. τὴν ἰδίαν ἀνδρείαν. ἀγώμενος. θαν- 524
μάζων διὰ τὸ τερατώδες τῆς φύσεως ἢ φθονῶν ἢ ἐκπληττό-
μενος.

620. κατένασσε. κατώκισε, φοβούμενος αὐτούς.

622. εἶατο. ἦσαν· εἰ δὲ εἶατο, ἐκάθηντο²). εἶατ' ἐπ'
ἐσχατιῇ. κάθηνται ἐν τῷ ἐσχάτῳ καὶ τελευταίῳ μέρει.
ἐν πείρασι γαίης. ἐν τῷ τέλει, ἦγουν ὑποκάτω
τῆς γῆς.

626. φραδμοσύνησιν. ταῖς βουλαῖς καὶ ταῖς γνώ-
μας τῆς Γαίης. ἢ γὰρ γῆ εἶπεν αὐτοῖς, ὅτι σὺν τούτοις
νικᾶτε τοὺς Τιτᾶνας.

629. δηρὸν γὰρ μάραντο. ἐπειδὴ ἐπὶ πολὺ παρα-
τείνεται τῶν θεῶν ἢ μάχη καὶ τῶν Τιτάνων, ἦγουν τῶν
ἐν τοῖς μετεώροις συνισταμένων παθῶν. τὸ πλεῖστον γὰρ
τοῦ ἐνιαυτοῦ μέρος ξηρότερον ὥς ἐπὶ τὸ πλεῖστον διέρ-
χεται, ἐν ᾧ καὶ τὰ εἰρημένα πάθη ἐπικρατεῖ, ἀβροτέρας
ἀναθυμιάσεως καὶ ὑγροτέρας πλησθέντα τὰ ὑπὸ γῆν ἀπε-
λαθέντα πνεύματα, ἐνισχύει τε καὶ ἐπικρατέστερα γίνεται
τῶν ἐν τοῖς μετεώροις παθῶν, καὶ ὑπὸ γῆν ταῦτα ἀπε-
λαύνει, ἔνθα ἦν αὐτὰ πρότερον. ἀμβροσία δὲ εἶη ἐνταῦθα
καὶ νέκταρ, ὡς εἴρηται, ἢ ἀβροτέρα ἐκ γῆς καὶ θαλάσσης
ἀναθυμιάσις, ἐξ ὧν τρεφόμενα τὰ τοιαῦτα πνεύματα νάει
κάτω, ἦγουν καταρρέει τοὺς ὄμβρους, καὶ ζωογονεῖ τὰ
ὑπὸ γῆν δίκην νέκταρος. ἄλλως. μάχη ἀπλῶς τῶν θεῶν
πρὸς τοὺς Τιτᾶνας, τὴν μεριστὴν φύσιν, τὸ μὴ ἐς ταυ-
τὸν συνιέναι τὴν νοερὰν καὶ σωματικὴν φύσιν. οἱ μὲν
ἀπ' Ὀλύμπου μάχονται τοῦ ὄλλυσθαι μήποτε, οἱ δὲ ἐξ

1. ἀνέκρυβεν. ἄλλως. ἀλλ' ὅτε
αὐτοὺς ἐποίησαν μετασχεῖν τῆς
μοίρας τῶν θεῶν Bas. G.

2. εἶατο — ἐκάθηντο Par. M.
περὶ αὐτὸν ἦσαν ἢ καθέζοντο Bas. G.

Ἐμφύλιος, ὅθεν τὸ φευστὸν καὶ ἡ φύσις. [δέκα δὲ ἔτη ἐμά-
 525 χοντο, ἵνα τὴν μάχην τὴν πλείστην δηλώσωσιν· οὐ γὰρ πλείον τῶν
 δέκα· διὸ καὶ τοσαῦτα ἔτη περὶ Ἑλένης, τῆς ὕλης τὰ ἐναντία, Τρῶες
 καὶ Ἕλληνες ἐμάχοντο. By.]

630. Τιτῆνές τε θεοί. Τιτῆνες λέγονται, παρόσον
 τιταίνουσιν, ἥτοι κατασκευάζουσι βλάβας τοῖς ἀνθρώποις¹).

καὶ ὅσοι Κρόνου. ὅτι θεοὶ λέγονται τὰ ἄστρα καὶ
 ἀπλῶς τὰ οὐράνια σώματα, καὶ ὅτι τὸ Ζεὺς ὄνομα τριχῶς
 λαμβάνεται, πραγματικῶς, στοιχειακῶς, ψυχικῶς, καὶ ὅτι ὁ
 Ζεὺς πρὸς τοῖς τρισὶν τούτοις σημαίνει τὸν ἀστέρα, τὸν
 πλανήτην, τὸν ἥλιον, τὸν οὐρανόν, τὸν αἰθέρα, τὸν ἀέρα,
 τὸ νεφελῶδες κατάστημα καὶ τὴν εἰμαρμένην.

638. Ἴσον δὲ τέλος τέτατο. ἦγουν ἐξισοῦτο ἐν ἑκα-
 τέροις ὁ πόλεμος, καὶ οὐδεὶς ὑπερίσχυε τοῦ ἑτέρου· οὐ
 γὰρ ἡ νίκη τῶν θείων πρὸς ὁμογενῆ τὰ φευστὰ γίνεται,
 ἀλλ' ἀνόμοια τὰ μαχόμενα· δεῖ δὲ νικᾶσθαι ὑπὸ ὁμοφύλου
 τὰ ἠττώμενα, ἵνα καὶ οὕτως ἡ νίκη. διὸ καὶ ὡς Βριά-
 ρεως καὶ Κόττος ἅμα τῷ Γύγῃ παραλαμβάνονται εἰς τὴν
 τῶν μεριστῶν νίκην· σῶμα γὰρ ὁ οὐρανὸς ὢν, καὶ διὰ
 τοῦτο μεριστόν, ἀφθαρτον δὲ διαμένον, ὡς φασιν οἱ ταῦτα
 λέγοντες, νικῶν ἂν εὐλόγως τὰ φευστὰ σώματα. καὶ οὕτως
 γίνεται ἡ νίκη, σωμάτων πρὸς σωμάτων, ἀλλ' οὐκ ἀσω-
 μάτων πρὸς σωμάτων· τοῦτο γὰρ οὐ νίκη.

639. παρέσχεθεν ἄρματα. κυρίως ἄρματα, μεταστρέ-
 φει δὲ εἰς τὸ ὑγιές. [ἄρματα ἐκ τοῦ ἀρμαλιά ἢ τροφή ἀπὸ ταῦ
 συνάπτειν τὰς ἀρμονίας. By.]

ἀλλ' ὅτε δὴ κείνοισιν. ἀλλ' ὅτε, φησὶν, ἐποίησεν
 αὐτοὺς μετασχεῖν τῆς μοίρας τῶν θεῶν, τὸν Βριάρεω,
 Κόττον καὶ Γύγην. •

640. τὰ περ θεοὶ αὐτοὶ ἔδουσι. τὸ αἶδιον τοῖς
 οὐρανίοις δέδοται σώμασι. καὶ οὕτω νικῶσι τοὺς ἄλλους
 Τιτᾶνας, τὴν μεριστὴν φύσιν.

1. Schol. 630 M² f. G. Schol. τῷ Βριάρεω κ. τ. λ. Bas. G.
 639 — ἀρμονίας Vat. Cas. f. G.

650. ἐν δαῖ λυγρῇ. ἐν τῇ μάχῃ χαλεπῇ. ἔστι δὲ ἀποκοπὴ τοῦ δι· δαῖδι γὰρ ἦν.

651. μνησάμενοι φιλότητος. μνημονεύσατε, φησίν, ὅτι¹⁾ τεταρταρωμένους ἔσωσα ὑμᾶς καὶ ἤγαγον εἰς φῶς.

655. οὐκ ἀδάητα. οὐκ ἀσύνετα, οὐκ ἄγνωστα ἡμῖν, ἀλλὰ γνωστά, οὐκ ἀδίδακτα, οὐκ ἀφανῆ, ἀλλ' εἰδόσι λαλεῖς· καὶ οἶδαμεν, ὅτι πάντα οἶδας καὶ ὑπερέχεις πάντων.

661. ἀτενεῖ τε νόῳ. συνεχεῖ, προθύμῳ νοῖ. ἄλλως. ἀτενεῖ, ἄγαν τεταμένῳ, προθύμῳ· σκληρῷ καὶ δυνατῷ καὶ²⁾ ἀμετατρέπτῳ νοῖ ἠυσόμεθα τὸ ὑμῶν κράτος.

663. μαρνάμενοι Τιτῆσιν. λαβὼν ὁ θεός, φησὶ Πλάτων, τόδε τὸ πᾶν πλημμελῶς καὶ ἀτάκτως κινούμενον εἰς τάξιν αὐτὸ ἤγαγε, καὶ τοῦτο ἡ μάχη τῶν στοιχείων ἔστι. Τιτῆνες γὰρ ἡ πλημμέλεια καὶ ἡ ἀταξία³⁾.

673. ἐξ ὧμων ἐπέφυκον. ἀντὶ τοῦ ἐπεφύκεσαν· τὸ 526 δὲ πέφυκα παρακείμενος ὧν πεφύκω Δωρικῶς γέγονε· καὶ ὅμοιον ἐνεστῶτι ἀναδεξάμενος χαρακτῆρα εἰς τὸν ἐπέφυκον παρατατικὸν ἔκλινεν.

674. οἱ τότε Τιτῆνεςσι κατέσταθεν. [ἐνταῦθα καταλέγει ὁ ποιητὴς τὰ ἐν χειμῶνι γινόμενα, τοὺς ὑπὸ γῆν γινόμενους βόμβους, τὰς τῶν πνευμάτων σφοδρὰς ἐπαναστάσεις. κινήσεις πετρῶν ῥιπτούμενων τῇ σφοδρότητι τῶν ἀνέμων, σάλον θαλάσσης, καταιγίδας καὶ θυέλλας, ἀστραπὰς τε καὶ βροντάς, ἔστιν ὅτε καὶ πρηστῆρας καὶ κεραινοὺς τὴν γῆν πολλάκις κατακαίοντας, καὶ πᾶν τὸ παρατυχόν· ἃ καὶ βέλη προσαγορεύει στονόεντα, ὡς βάλλοντα καὶ στόνον τινὰ καὶ ταραγμὸν ἐμποιοῦντα. Tri.]

675. πέτρας ἠλιβάτους. ἤγουν μεγάλας καθ' ὑπερβολήν, στιβαράς, ἰσχυράς.

677. προφρονέως. προθύμως ταῖς χερσὶ καὶ τῇ δυνάμει ὁμοῦ ἔφαινον τὸ ἔργον αὐτῶν, τουτέστι τῆς ἰσχύος καὶ τῆς τέχνης.

680. σειόμενος. πεδόθεν δὲ σεισμὸς γέγονε οὐρανοῦ⁴⁾ τῇ μεγάλῃ βοῇ καὶ τοῖς ποσὶν αὐτῶν καὶ τοῖς βέλεσιν⁵⁾.

1. ὅτε Bas. G.

2. δυνατῷ καὶ ἀμετατρέπτῳ νοῖ F. δυν. ἀμετατρέπτῳ νοῖ Bas. G.

3. ἔστι — ἀταξία F. στοιχείων.

ταῦτα γὰρ Τιτῆνες ἡ πλημμέλεια καὶ ἡ ἀταξία Bas. G.

4. οὐρανοῦ F. f. codd. G.

5. καὶ — βέλεσιν F. τῶν ποδῶν

681. ῥιπῆ ὑπ' ἀθανάτων. τῆ ὀρμῆ καὶ κινήσει τῶν θεῶν, ἥτοι τῶν στοιχείων· τούτων γὰρ μαχομένων πάντα νικᾶται. ἄλλως¹⁾). ῥιπῆ νῦν πορεία, παρὰ τὸ ἰέναι.

684. ὡς ἄρ' ἐπ' ἀλλήλοις. ὡς ἄρ' ἐπ' ἀλλήλους ἐπέφερον τὰ στονόεντα βέλη. ²⁾ [τοῦ πολέμου, ὅπως ἐγένετο, ἐκφρασιν ἔχει ἀρίστην. By.]

685. φωνὴ δ' ἀμφοτέρων. [γενομένης τῆς τοιαύτης τῶν πνευμάτων κινήσεως, ἅπαντα κλονεῖται, καὶ γῆ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ ὑπὸ γῆν· ἀλλὰ καὶ μέχρι οὐρανοῦ φθάνει ὁ τούτων ἦχος. καὶ γὰρ καὶ αὐτὸς ὁ ἀῆρ καὶ ὁ αἰθήρ κινήθεντες κερανοῦς καὶ ἀστραπᾶς καὶ βροντᾶς ἐπιπέμπουσι· γῆ δὲ καὶ θάλασσα δεχομένη ταῦτα μέγαν ἔχει τὸν τάραχον. Tri.]

687. ἴσχευ ἐὼν μένος. τὴν ἰδίαν δύναμιν οὐδαμῶς ἐκράτησεν³⁾).

688. εἶθαρ. εὐθέως, ἐκ τοῦ σύνεγγυς⁴⁾).

691. ἴκταρ ἄμα. ταχέως, ἐγγύς. ἀπὸ τοῦ ἰκνοῦμαι, ταχέως, ἢ ἀντὶ τοῦ ἐγγύς, ἐπειδὴ ὁ ἀφικνόμενος ἐγγύς γίνεται. χροῶνται δὲ καὶ οἱ τραγικοὶ ταύτη τῆ λέξει.

527 692. εἰλυφόωντες. ἄπτοντες, ἀποστάζοντες, συστρέφοντες, τὸ πῦρ πανταχοῦ περιάγοντες⁵⁾).

693. φερέσβιος. ἢ τὴν ζωὴν διδοῦσα.

695. ἔξεε δὲ χθών. ἀνέβρασεν ἢ γῆ. [τοῦτο δῆλόν ἐστιν ἀπὸ τῶν ἀτμῶν καὶ τῆς ὀμίχλης τῆς ἐν τῷ χειμῶνι γινομένης καὶ τῶν ἀτμιζόντων ὑδάτων. ὑπὸ γῆν μὲν γὰρ ἐπιπολὺν διατρῖβων ὁ ἥλιος ταῖς ὀπαῖς τῆς γῆς εἰσδυόμενος θερμαίνει τὰ ὕδατα, ὡς καὶ ἀτμόν τινα ταῦτα ἀποτελεῖν· ὑπὲρ γῆς δὲ γενόμενος καὶ τὰς ἀκτῖνας ἐπιπέμψας τῆ γῆ, τὰς ἐν νυκτὶ προσγενομένας ἰκμάδας ἀνιμῶμενος τὴν ὀμίχλην ἐργάζεται. οὐ μόνον δὲ ἐν γῆ ταῦτα γίνεται, ἀλλὰ καὶ ἐν θαλάσῃ καὶ ποταμοῖς καὶ τοῖς λοιποῖς τῶν ὑδάτων συστήμασι. σαφέστερον δ' ἂν τις γνοίη, ὡς καὶ ἐκ γῆς καὶ ἐκ θαλάττης καὶ τῶν ὑδάτων πάντων ὀμίχλη γίνεται, ἀπὸ τε τῶν θερμαινομένων τῷ πυρὶ

αὐτῶν· ὡς ἄρ' ἐπ' ἀλλήλοισιν ἐπέφερον τὰ στονόεντα βέλη Bas. G.

1. ἄλλως F. ῥιπῆ — ἰέναι Vat. Cas. f. G.

2. Schol. 684 Vat. f. G.

3. Schol. 687 Par. M. f. G.

4. Schol. 688, 691 Par. M. εὐθέως ἐκ τοῦ σύνεγγυς, ὡς ἀπὸ τοῦ ἰκνοῦμαι, ἴκταρ, ἰκτικῶς, τα-

χέως· ἢ ἀντὶ τοῦ ἐγγύς, ἐπειδὴ — γίνεται Schol. 691 Bas. G. ἰκτικῶς, ταχέως· ἀπὸ τοῦ ἰκνοῦμαι ἢ ἀντὶ τοῦ ἐγγύς παρεπόμενοι, ἐπειδὴ — γίνεται Trinc.

5. Schol. 692 M. ἄπτοντες, συστρέφοντες — περιάγοντες Trinc. G. ἀποστάζοντες, συστρέφοντες — περιάγ. Par.

ὑδάτων, καὶ ἀτμόν τινα ἀναπεμπόντων, καὶ ἀπὸ τῶν λοιπῶν στερεῶν σωμάτων, ξύλων φημί καὶ πετρῶν, καὶ τῶν τοιούτων ἑτέρων. καὶ ταῦτα γὰρ διὰ τὸ μετέχειν ὑγρότητος θερμαινόμενα ἀτμόν τινα ἀποτελεῖ, τὰ μὲν ὑγρότερα μελίζονα, τὰ δὲ ξηρότερα ἐλάττονα. Tri.]

696. ἀϋτμή. ἀτμή τοῦ πυρός. θερμός. τὸ σημεῖον, ὅτι λέγει θερμὸς ἀϋτμή ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν θερμή¹).

697. ἡέρα δῖαν. τὸ σημεῖον, ὅτι τὴν ἀέρα λέγει ὡσπερ καὶ τὸν ἀέρα²).

698. ὅσσε δ' ἄμερδε. τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἔκοπτε, ἐτύφλου. ἢ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡμαύρου³).

700. εἷσατο δ' ἄντα. ἀντὶ τοῦ ἔδοξεν ὀρώμενα ἐξ ἐναντίας, ἢ ἐφαίνετο τοῖς ὀρώσι τῇ ὥρᾳ ἐκείνῃ καὶ τοῖς ἀκούουσιν⁴), ὡς ὅποτε τῇ γῆ ἐμίσγετο⁵) ὁ οὐρανός· τοιαύτη⁶) ἦν ἀκαταστασία.

703. μέγιστος δοῦπος ὀρώρει⁷). ὅτι γράφεται μέγας ὑπὸ δοῦπος ὀρώρει.

704. τῆς μὲν ἐρειπομένης. τῆς γῆς ἐρριμμένης ἢ ὑπομενούσης ἢ πληττομένης ὑπὸ τοῦ οὐρανοῦ. ἄλλως. τῆς γῆς ἐρριμμένης⁸), τοῦ δ' οὐρανοῦ ἐπικειμένου.

706. σὺν δ' ἄνεμοι. οἱ δὲ ἄνεμοι σεισμοὺς καὶ κόνιν ἐποιοῦν, ἡχοῦντες συνετάρασσον.

708. κῆλα Διὸς μεγάλοιο. τὰ βέλη τὰ καυστικά. 528

709. ὄτοβος δ' ἄπλητος. θόρυβος, ψόφος· διὰ τὸ ἄσαφές τοῦτο λέγει· ὄτοβος γὰρ ἢ διὰ τῶν ὠτων βοή. ὅτι γράφεται καὶ κόναβος· καὶ σημαίνει καὶ αὕτη ἢ λέξις τὸν θόρυβον.

710. κάρτος δ' ἀνεφαίνετο⁹). ἡ ἰσχὺς τῶν ἔργων φαίνετο.

711. πρὶν δ' ἀλλήλοις ἐπέχοντες. ἀνθιστάμενοι, μپοδίζοντες τὸ πρότερον ἀλλήλους.

1. Schol. 696 Vat. f. G.

2. Schol. 697 Vat. f. G.

3. ἢ — ἡμαύρου M. f. G.

4. ἀκούουσιν οὕτως, ὡς Trinc.

5. ἀκούουσιν, ὡς Bas. Par. M.

6. ἐμίσγετο M. ἐμισεῖτο Par.

7. Bas. Trinc. G. ἐμίγνυτο Schoemann.

8. τοιαύτη F. οὕτως codd. G.

7. Schol. 703 M. f. G.

8. τῆς γῆς — ἐπικειμένου Par. M. τουτέστιν ἐρριμμένης, ἐξεριπόντος δὲ τοῦ οὐρανοῦ ἐπικειμένου Bas. G.

9. Schol. 710 Par. M. f. G.

Schol. 711 ἀλλήλους, νῦν ἐκλίθη ἢ μάχη Bas. G.

713. μάχην δριμεῖαν. ὅτι ἐκ μεταφοῆς τῶν ὠδινουσῶν. Ὅμηρος·

ὥς δ' ὅτε ὠδίνουσαν ἔχει βέλος ὄξυ γυναικα
δριμύ, τότε προῖεῖσιν. —

716. κατὰ δ' ἐσκίασαν¹). κατεσκέπασαν αὐτοὺς τῷ πλήθει τῶν βελῶν.

717. Τιτῆνας, καὶ τοὺς μὲν. τὰ ἐκ τῆς ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως γινόμενα πάθη, ἦγουν κομῆται καὶ διάτοντες.

720. τόσσον ἐνερθ' ὑπὸ γῆς. ἔνεκεν διδασκαλίας λευκῆς. οὐκ εἰδῶς γὰρ ἢ ἀπὸ ἱστορίας λέγει ἢ πείρας, ἢ περὶ τινος λέγει καὶ πρὸς τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων πλάττει. ἄλλως. κέντρον γὰρ λόγον ἐπέχει πρὸς ἀμφοτέρα ἰ γῆ. καὶ τοὺς μὲν ὑπὸ χθονός. ἐκεῖ ἡ ὄργη τῶν θεῶν πέμπει τὰ πλημμελήματα καὶ δυσφημίας τῶν ἀνθρώπων²). ἄλλως. [τὸ κάτω ἡμισφαίριον ἔοικε λέγειν Τάρταρον, εἰς ὃν ἀποπέμπονται οἱ Τιτᾶνες, ἦγουν αἱ ἄνωθεν ἡμῶν ἐπιπολάζουσαι ἀναθυμιάσεις ἐν θέρει. τούτων γὰρ ἐκεῖσε ἀπελαθεισῶν, ταραχαί τινες γίνονται τείρουσαι καὶ δαμάζουσαι τὸν ὑπὸ γῆν αἴρα. Tri.]

721. ἐς Τάρταρον. τὸν τεταραγμένον αἴρα καὶ ἄστατον. ἄλλως. τὴν ἴσην διάστασιν ἀμφοτέρων δηλοῖ τῶν ἡμισφαιρίων· ἡ μὲν ἀπὸ γῆς πρὸς Οὐρανὸν νοουμένη εὐθεῖα γραμμὴ ἐκτείνεται παρὰ τὸν Τάρταρον. ἄλλως. τὸ ὑπὸ γῆν ἐσκοτισμένον μέρος τοῦ ἄδου καὶ ἐν βαθυτάτῳ κείμενον τόπῳ καὶ τὸ ἀφώτιστον μέρος τῆς οἰκουμένης ἐδέξαντο. ὡσπερ τὰ οὐράνια τρία διαστήματα ἔχει, αἴρα μέχρι νεφελῶν, εἶτα αἰθέρα μέχρις στερεώματος τοῦ φαινομένου, οὕτως καὶ ἀπὸ τῆς γῆς εἰς ἄδου καὶ ἀπὸ ἄδου εἰς Τάρταρον· δηλονότι ἡ γῆ σφαιροειδῆς οὐκ ἔστιν, ἀλλ' ἐπίπεδος· διὰ τοῦτο σφαιροειδῆ τὸν κόσμον συνέστησεν καὶ κέντρον λόγον ἐπέχουσιν τὴν γῆν καὶ τὰς ἀπ' αὐτῆς ἐκβαλλομένας εὐθείας μέχρι τοῦ οὐρανοῦ ἴσας εἶναι.

1. Schol. 716 Par. M. f. G.
Schol. 717 M² f. G.

2. Schol. 720 δυσφημίας τῶν ἀνθρώπων. δεῖ δὲ νοεῖν, ὅτι ἐκτὸς τοῦ τείχους ἐπιτηροῦσι τοὺς Τι-

τᾶνας. οὐ γὰρ σὺν τοῖς Τιτᾶσιν οἰκοῦσι καὶ οὕτοι Trinc. G. τὸ κάτω — αἴρα Vind. f. G. Schol. 721 τὸν — ἄστατον Par. M. f. G. τὴν — εἶναι. M² f. G.

726. χάλκεον ἔρκος¹⁾). σιδηροῦν περίφραγμα ἐπίκειται.

727. τριστοιχεί²⁾). κατὰ τρεῖς τάξεις ἢ πολυστοιχεί ἢ τριπλῆ. δειρῆ δὲ τὸ ἄκρον καὶ ἀνώτατον μέρος τοῦ Ταρτάρου, περὶ οὗ, φησί, κέχυται πολλή νύξ.

αὐτὰρ ὑπερθεν. ἐπάνω τοῦ Ταρτάρου κεῖται ἡ γῆ 529 καὶ ἡ θάλασσα³⁾, ἢ ἐκεῖ πλεῖσται καὶ ἄπειροι γῆς ῥίζαι πεφύκασιν, ἀντὶ τοῦ ἐκεῖ ῥίζα τοῦ κόσμου.

728. γῆς ῥίζαι. ὅτι ἡ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν φυτῶν.

732. τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστι. ὅτι λείπει ἢ διά, ἔν' ἢ διὰ τούτων τῶν ῥιζῶν οὐκ ἐκβαδιστέον, οὐ πορευτέον.

πύλας δ' ἐπέθηκε. [εὐλόγως ὁ Ἐννοσίγαιος ἐπέθηκε θύρας τῆς γὰρ ὑγρᾶς καὶ ψυχρᾶς ἐπιπολαζούσης ἀναθυμιάσεως ἐν τῷ ὑπὲρ ἡμᾶς ἀέρι, αἱ ξηραὶ ἀναθυμιάσεις κενώλυνται ἀνιέναι. Di.]

733. τεῖχος περοίχεται. περιτρέχει⁴⁾ ἐκ μήκους καὶ πλάτους, ἢ ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν. καὶ γὰρ⁵⁾ ἐντὸς τοῦ Ταρτάρου καὶ ἐκτὸς τεῖχος περιτρέχει.

734. ἐνθα δὲ Γύγης Κόττος τε. δεῖ δὲ νοεῖν, ὅτι οὗτοι ἐκτὸς τοῦ τεύχους ἐπιτηροῦσι τοὺς Τιτᾶνας. οὐδὲ σὺν τοῖς Τιτᾶσι δεῖ νοεῖν οἰκοῦντας τούτους.

736. ἐνθάδε γῆς δνοφερῆς⁶⁾. ἐκεῖ καὶ τῆς γῆς καὶ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τοῦ Ταρτάρου καὶ τοῦ πόντου καὶ τῶν ἄλλων⁷⁾ πάντων αἱ ἀρχαὶ καὶ τὰ τέλη εἰσὶν, ἐπειδὴ ἀναρχα ταῦτα. τὸ γὰρ ὕδωρ ἀναρχον, ἐξ οὗ τὰ πάντα.

1. Schol. 726 Par. M. ἐλήλαται M. ἐκεῖ καὶ τῆς γῆς καὶ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τοῦ ταρτάρου καὶ τοῦ πόντου καὶ πάντων αἱ ἀρχαὶ καὶ τὸ τέλος ἐστὶ. χάλκεον δὲ ἔρκος ἐλήλαται, ἡγουν περιτρέχει ἐκ μήκους καὶ πλάτους ἢ ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν καὶ ἐντὸς τοῦ ταρτάρου καὶ ἐκτὸς τεύχος περιέχει Trinc. G. περιτρέχει ἐκ μήκους καὶ πλάτους ἢ ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν καὶ ἐντὸς καὶ ἐκτὸς καὶ ἐντὸς ταρτάρου τεύχος περιτρέχει. ἐκεῖ καὶ τῆς γῆς καὶ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τοῦ ταρτάρου καὶ τοῦ πόντου καὶ τῶν ἄλλων πάντων αἱ ἀρχαὶ καὶ τὸ τέλος Par.

2. Schol. 727 κατὰ — νύξ F. κατὰ τρεῖς τάξεις εἰς τὸ αὐτὸ περὶ

τὸ ἄκρον καὶ ἀνώτατον μέρος τ. τ. πρὸς τῷ ἄδῃ, περὶ — νύξ. τὸ γὰρ τριστοιχεί πολυστοιχεί Bas. G.

3. θάλασσα, τριπλῆ, ὡς ἂν πλεῖσται Bas. G. τοῦ κόσμου ἢ — φυτῶν Schol. 727 Bas. G. Schol. 732 F. διότι ὁ αὐτὸς ἔννοσ. ὁ τ. γῆν — συνέχων. ἄλλως G.

4. περιτρέχει M. περιέχει Bas. G.

5. καὶ γὰρ F. f. codd. G. Schol. 734 ἐκεῖ ἢ ὁργὴ τῶν θεῶν ἐπέχει τὰ πλημμυρήματα καὶ τὰς δυσφημίας τῶν ἀνθρώπων. δεῖ δὲ — Bas. G. ἐν τοῖς Bas. G.

6. ἐκεῖ—τέλος nach περιτρέχει Schol. 733 M.

7. τοῦ πόντου — ἄλλων Par. (im Schol. 726) M. f. Bas. G.

738. ἐξείης πάντων πηγαί. [τὰς ἐν τοῖς οἰκείοις τόποις μονὰς παγίους καὶ τὰς ὑπ' ἀλλήλων ἐν ἀλλήλοις περιόδους σφαιρικὰς πηγὰς φησι καὶ πέρατα, ἐξῆς δὲ καὶ διὰ τὸ κατὰ τάξιν κείσθαι. πέρασ γὰρ τοῦ ἐνὸς λαβόντος ἐξῆς τὸ ἄλλον ἐπακολουθεῖ. Tri.] πάντων¹⁾ ἢ ἀρχὴ παρ' ἐτέρου ἐκφέρεται καὶ ἐκεῖ ἀποτελεῖται.

740. οὐδέ κε πάντα. ἐπειδὴ ἀφανῆς ἢ τούτων ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος, οὐδ' εἰ πάντα, φησί, τὸν ἐνιαυτὸν δυνηθεῖη φθάσαι τὸ βάθος, εἰ μόνον φθάσῃ περάσαι τὸ ὕδωρ, ἀλλ' ἄνεμοι περιφέρουσιν αὐτό. ὅτι²⁾ ἐλλείπει τὸ τίς, οἶον οὐδ' ἄν τις.

744. καὶ νυκτὸς ἐρεμνῆς. καὶ³⁾ τῆς νυκτὸς τὰ δεινὰ οἰκήματα ἐκεῖ ἐστὶ νεφέλη κεκαλυμμένα. πρὸ δὲ τῶν οἰκημάτων ὁ Ἰαπετιονίδης ἴσταται τὸν οὐρανὸν βαστάζων, ὅπου καὶ ἡ νύξ καὶ ἡ ἡμέρα χωριζόμεναι ἀπ' ἀλλήλων προσαγορεύουσιν ἀπαντῶσαι ἀλλήλας.

530 746. τῶν πρόσθ' Ἰαπετοῖο. πρὸ τῶν οἴκων, δηλονότι τῆς νυκτὸς. ὅτι μάχονται τὰ ἐπὶ τῷ Ἄτλαντι⁴⁾. εἰ γὰρ ἐννέα ἡμερῶν διάστημα ὁ ἄκμων καταβαίνει ἐπὶ τῆς γῆς, πῶς οἶόν τε τὸν Ἄτλαντα ἐπὶ τῆς γῆς ἐστῶτα βαστάζειν τὸν οὐρανόν; Ὀμήρου εἰπόντος

ἔχει δέ τε κίονας αὐτός
ἀντὶ τοῦ ἐπιμελείας ἀξιοῖ ἢ φυλάττει, ὡς καὶ ἐν ἄλλῳ,
καὶ μοι κῆπον ἔχει πολυδένδρεον —

ὁ δὲ Ἡσίοδος ἀντὶ τοῦ κατέχει καὶ φέρει ἤκουσεν. ἄλλως. [εὐφυέστατα περὶ τῆς ἡμέρας καὶ τῆς νυκτὸς διέξεισι. τὰ [γὰρ] σώματα τῆς νυκτὸς νεφέλαις ὑποκεκαλυμμένα καὶ ἔμπροσθεν αὐτῶν ἴστασθαι τὸν Ἄτλαντα βαστάζοντα τὸν οὐρανόν, καὶ ἀλλήλαις συναντῶν τὴν ἡμέραν καὶ τὴν νύκτα καὶ ἀμείβεσθαι ἐτέραν ὑφ' ἐτέρας. ταῦτα λέγων τὴν τε τῆς νυκτὸς φύσιν δηλοῖ, ὅτι στέρησίς ἐστι φωτὸς τοῦ ἡλιακοῦ καὶ ὅτι τῇ περὶ τὸν ἄξονα τοῦ παντὸς περιφορᾷ ἐπιγίνεται. Tri.]

πόντου τοῦ ἀτρογέτοιο καὶ οὐρανοῦ ἀστερόεντος Par.

1. τὰς — ἐπακολουθεῖ Vind. f. G. πάντων — ἀποτελεῖται F. λείπει ἢ διὰ, ἔν' ἢ διὰ τούτων τῶν ὀριζῶν, πάντων ἢ ἀρχή, ἐκ τοῦ παρ' ἐτέρου ἐκφέρεται καὶ ἐκεῖ ἀποτελεῖται Bas. G.

2. ὅτι ἐλλείπει F. λείπει δὲ Bas. G.

3. ἐκ τῆς Bas. G.

4. ὅτι — Ἄτλαντα F. μαχόμενα τὰ ἐπὶ τῷ Ἄτλαντι Bas. G. εὐφυέστατα — ἐπιγίνεται Vind. M² f. G.

749. ἀμειβόμεναι μέγαν οὐδόν¹). [μᾶλλον γένους
θηλυκοῦ ἐστίν. ἡ ὁδὸς γὰρ λέγομεν. By.]

756. κασίγνητον θανάτιο. ἀδελφὸν τοῦ θανάτου.
θανάτῳ γὰρ ὅμοιός ἐστίν ὁ βαθὺς ὕπνος.

757. κεκαλυμμένη ἡεροειδεῖ²). [καὶ τοῦτο τριγενές
ἐστίν· ὁ ἡεροειδής, ἡ ἡεροειδής καὶ τὸ ἡεροειδές. By.]

759. ὕπνος καὶ θάνατος. ὁ μὲν αἰωνίως δαμάζει,
ὁ δὲ πρὸς ὀλίγην ὥραν.

761. οὐδ' οὐρανόθεν καταβαίνων. [ἦγουν εἰς τὸ κάτω
ἡμισφαίριον γεγονώς. ὁ γὰρ πέρα καθεύδων τοῦ πρέποντος, ὡς φησι
Σιμοκάτης, οὔτε ἀνίσχοντα οὔτε δνόμενον προσβλέπει τὸν ἥλιον. Tri.]

763. ἀνθρώποισι. ἐν τοῖς παρεπομένοις ἀνθρώποισι
κῶμα πλάττει³).

767. ἐνθα θεοῦ. ἐν τοῖς οἰκήμασι νυκτός. τὸ δὲ
χθονίου ἢ ὑποχθονίου⁴) ἢ στυγεροῦ· ὡς Ἀνακρέων·
χθόνιον δ' ἑμαυτὸν ἦρεν.

772. ἐξελθεῖν δ' οὐκ αὖτις. [τούτῳ ὅμοιον τὸ παρ' Αἰσχύλῳ·
οἰκτρῶς καλεῖσθέ μ'. ἐστὶ δ' οὐκ εὐέξοδον.
ἄλλως τε πάντως χ' οἱ κατὰ χθονὸς θεοὶ
λαβεῖν ἀμείνους εἰσὶν ἢ μεθιέναι. Tri.]

775. στυγερὴ θεός⁵). μισητή, ὅτι τοὺς ἐπιορκοῦντας
εἰς αὐτὴν βασανίζει.

776. ἀψορροῦ Ὠκεανοῖο. αὐτὸς γὰρ ἐξ ἑαυτοῦ
τὰς πηγὰς ἔχων πάλιν εἰς ἑαυτὸν ἀναστρέφει· ἢ ὅτι αἱ
ἀναθυμιάσεις, δι' ὧν νεφέλαι καὶ ὄμβροι συνίστανται, ἐξ
αὐτοῦ τὴν γένεσιν ἔχουσι καὶ εἰς αὐτὸν πάλιν ἀνα-
στρέφουσιν.

531

δεινὴ Στύξ. [Στύγα νῦν λέγει τοὺς σταλαγμοὺς τῶν
ὑδάτων, καὶ τὰς ψεκάδας τὰς ἀπὸ τῶν κάτω τόπων ἀναδιδομένας
περὶ τὸν ὑπὲρ γῆς ἀέρα, καὶ ποιούσας ἱριδα καὶ νέφη καὶ ὄμβρους

1. Schol. 749 Vat. f. G.

2. Schol. 757 Vat. f. G.

3. ἐν — πλάττει F. ἐκ τῶν πα-
ρεπομένων δὲ τοῖς ἀνθρώποις κοι-
νῶς πλάττει G. κοιμῶν πλάττει
Bas. ὥραν. ἐκ — πλάττει Schol.
759 Bas. G.

4. ἢ ὑποχθονίου ἢ στυγεροῦ F.
ἢ τοῦ στυγεροῦ Bas. G.

5. Schol. 775 μισητή — βασα-
νίζει M. ἀφανίζει M. φοβερά τοῖς
ἐπιορκοῦσι. δεινὴ θεός, ὅτι βα-
σανίζει Par. Bas. ἦτοι φοβερά. οἱ
γὰρ ἐπιορκοῦντες — βασανίζονται
Trinc. φοβερά — βασανίζει Schol.
776 Bas. Trinc. G.

καὶ χάλαξαν καὶ τὰ τοιαῦτα, οὓς δὴ σταλαγμοὺς καὶ κίονας ἀργυρέους προσαγορεύει διὰ τὸ καθαρὸν καὶ λευκόν. κίονας δὲ διὰ τὸ ἀπὸ γῆς ἢ ἀπὸ τῶν ὑπὸ γῆν μέχρις οὐρανοῦ ἀνέρχεσθαι ἀνελκομένας τῆ τοῦ αἰθέρος καὶ τοῦ αἰθέρος καὶ τοῦ ἡλίου θερμότητι. Tri.]

778. μακροῖσι πέτροισι. ταῖς μεγάλαις, διὰ τὸ ὑπὸ¹⁾ πετρῶν εἶναι τὸ ὕδωρ.

779. κίοσιν ἀργυρέοισι. τοῦτο καθ' ὑπερβολήν· οὐ γὰρ ἄχρις οὐρανοῦ οἱ κίονες ἐκ Ταρτάρου. ἢ διὰ τὴν ἀνάδοσιν τοῦ εἰς οὐρανὸν²⁾ ἀνερχομένου ὕδατος.

780. παῦρα δέ. ὀλιγάκις, οὐ γὰρ συνεχῶς γίνεται. [ὀλιγάκις, φησὶν, ἄνωθεν τῶν νότων τῆς θαλάσσης ἢ Ἴρις ἀναστρέφεται, ὅταν οἱ θεοὶ πρὸς ἀλλήλους ἐρίζωσιν, ἤγουν ὅταν μάχη τις ἐν τοῖς στοιχείοις γένηται. ταῦτα γὰρ θεοὺς καλεῖ διὰ τὸ θείειν καὶ κινεῖσθαι· οὐ γὰρ αἰεὶ φαίνεται. ἀλλ' ὅταν πολλή τις γένηται ταραχὴ ἐν τοῖς μετεώροις καὶ πολὺ καταρρεύσῃ ὕδωρ, τότε εἶωθε συνίστασθαι, ὀλίγου ὕδατος τοῖς νέφεσιν ἐναπομείναντος· οὐ γὰρ ἐπὶ πλήθους ὑδάτων συσταίῃ ποτ' ἄν· πέμπεται δὲ ὑπὸ τοῦ Διὸς ἄγγελος τῆς τοῦ κόσμου συστάσεως. Di.] Θαύμαντος δὲ διὰ τὸ θαῦμα ἐμποιεῖν. τὸ δὲ παῦρα ἀντὶ ὀλιγάκις, ὄνομα ἀντὶ ἐπιρρήματος.³⁾

784. Ζεὺς δέ τε Ἴριν ἐπεμψε. τῆς γῆς καὶ τῆς θαλάσσης αἱ ρίζαι ἐν τῷ Ταρτάρῳ. διὰ τοῦτο ἢ Ἴρις διὰ θαλάσσης εἰς Τάρταρον πέμπεται. ἄλλως. [ὁ μὲν Ἀριστοτέλης δείκνυσιν ἐν τῷ τρίτῳ τῶν μετεώρων, ὡς οὔτε κύκλος ἐστὶν οὔτε μείζον ἡμικυκλίου τὸ τῆς Ἴριδος σχῆμα, ἀλλ' ἡμικύκλιον ἢ ἔλαττον ἡμικυκλίου, ἔνιοι δὲ ὡς μείζον ἡμικυκλίου, τὸν παρόντα ποιητὴν ἐπαγόμενοι μάρτυρα. λέγει γὰρ, ὡς εἴ τις νοήσει κύκλον καὶ εἰς δέκα τμήματα αὐτὸν τέμῃ, τὰ μὲν ἐννέα ὑπὲρ γῆς ἔσονται, τὸ δὲ ἐν τμήμα ὑπὸ γῆν. τὸ δὲ ἐκ πέτρης προρρέειν ἀντὶ τοῦ ὑπὸ πέτραν καὶ ὑπὸ γῆν κρύπτεσθαι ἀξιούσι λέγειν, ἢ ὅτι τὸ τῆς Στυγὸς ὕδωρ, ἤγουν τὸ ὑπὸ γῆν εἰσερχόμενον ὕδωρ δέκατον μέρος ἐστὶ τοῦ Ὀκεανείου ὕδατος, ὡς ἔχοντος δηλαδὴ τούτου τὰς ἐννέα μοίρας. Tri.]⁴⁾

785. ἐν χρυσέῃ προχόῳ. ξέστη. πολυώνυμον ὕδωρ. ἤγουν ὀνομαστόν, τίμιον ἢ ἔνδοξον ἢ πολλάκις

1. ἀπὸ πετρῶν Par. M. ὑπὸ πετρῶν Bas. G.

2. εἰς οὐρανὸν ὕδατος Par. M. Bas.

3. Θαύμαντος — ἐπιρρήματος F. Θαύμαντος, ὄνομα ἀντὶ ἐπιρρήματος. τὸ δὲ παῦρα ἀντὶ ὀλιγά-

κις. Θαύμαντος δὲ διὰ τὸ θαῦμα ἐμποιεῖν Bas. Θαύμαντος δὲ — ἐμποιεῖν G.

4. ὁ μὲν — ἐννέα μοίρας Vind. M² f. G. Ἴρις μὲν λέγεται κατὰ τὰ τμήμα, Στύξ δὲ κατὰ τὸ ὕδωρ M².

ὑπὸ πολλῶν ὀνομαζόμενον διὰ τοὺς ὄρκους· ἢ ἐν πολλοῖς τόποις ὄν [ἢ πολύχρον. Di.]

787. πολλὸν δέ θ' ὑπὸ χθονός. πολὺ δὲ διὰ¹⁾ τοῦ 532 Ὀκεανοῦ ὑπὸ τὴν γῆν λαθραίως παρέρχεται τὸ ὕδωρ τῆς Στυγός. ἄλλως. ὡς ἐν ὄχετῳ κεκρυμμένῳ διαβαίνει καὶ ἀναβαίνει πρὸς τὰς πέτρας, ὅθεν καὶ φαίνεται.

789. δεκάτη δ' ἐπὶ μοῖρα. ἔστι δὲ τὸ ἐκεῖ ὕδωρ τῆς Στυγός τὸ δέκατον μέρος τοῦ Ὀκεανείου ὕδατος, ὥστε²⁾ ἔχειν τὸ πᾶν ὕδωρ τοῦ Ὀκεανοῦ μοίρας ἑννέα, τὸ δὲ τῆς Στυγός μίαν.

793. ἐπίορκον. ψευδής³⁾ ὄρκος ἐστίν, νέφους μὲν ὄντος, ὑετοῦ δὲ οὐδαμῶς.

795. νήϋτμος. γρ. νήποτμος. ἢ νεκρός ἢ ἄπνους· τὸ γὰρ νῆ στερητικόν.

796. οὐδέ ποτ' ἀμβροσίης. τὸ ἀπαρρησίαστον τῶν ἀσεβῶν χαρακτηρίζει.

ἄσσον. πλησίον τῆς βρώσεως τῶν θεῶν παραγίνεται.

797. κῶμα. ὁ νόθος ὕπνος, ὁ καλούμενος κάρος.

798. αὐτὰρ ἐπὴν νοῦσον τελέσῃ. διὰ τοῦτο ἐν μακρονοσίᾳ φησὶν ἐξετάζεσθαι τὸν ἀσεβῆ, ἐπειδὴ πολλοὶ τοῦ συντόμου θανάτου κατατρέχουσι πρὸς τὸ ταχέως ἀπαλλάττεσθαι τῶν κακῶν.

801. ἐννάετες δέ. τὸ δὲ δέ ἀπὸ τοῦ γάρ. τὸ δὲ ἀπομείρεται σημαίνει τὸ ἀποχωρίζεται.

803. δεκάτῳ. ἵνα δῶ ἐλπίδα μεταβολῆς τῷ δικαιοπραγήσαντι.

1. Schol. 787—789 πολὺ δὲ διὰ — μίαν F. Schol. 787 πολὺ δὲ ὑπὸ τὴν γῆν διὰ τοῦ Ὀκεανοῦ λαθραίως παρέρχεται τὸ ὕδωρ τῆς Στυγός, καὶ οὗτος. Schol. 792 ὡς δι' ὄχετοῦ κεκρυμμένου διαβαίνει πρὸς τὰς πέτρας, ὅθεν καὶ φαίνεται — μίαν G. Schol. 787 — οὗτος Schol. 792 ὡς ὄχετον κεκρυμμένον — Στυγός κατὰ μέρος τοῦ Ὀκεανίου ὕδατος· ὡς ἔχειν τὸ πᾶν ὕδωρ τοῦ Ὀκεανοῦ, μοίρας δέκα· τούτου μὲν ἑννέα, αὐτῆς δὲ μία μοῖρα Bas. Schol. 787

ὑπὸ τὴν γῆν — Στυγός. Schol. 792 ὡς ἐν ὄχετῳ κεκρυμμένῳ διαβαίνει καὶ ἀναβ. — μίαν Trinc. Schol. 787 ὑπὸ γῆν — Ὀκεανοῦ μοίρας δέκα, τοῦ μὲν ἑννέα τοῦ δὲ μίαν μοῖραν Par. M. ὡς ὄχετος κεκρυμμένος διαβαίνει καὶ ἀν. — Vat. ὡς δι' ὄχετον κεκρυμμένον Cas.

2. ὡς ἔχειν Trinc. G. πᾶν Par. M. Bas. λοιπὸν Trinc. G. Schol. 793 M² f. G.

3. νήποτμος — ἢ F. νηπότμος M² νηύποτμος. νεκρός, ἄπνους cod. Schell. G.

806. ὠγύγιον· τό θ' ἴησι. τὸ παλαιόν, ἀπὸ Ὠγύγου βασιλεύσαντος πρῶτον τῶν θεῶν. δύναται δὲ ἐκ τούτου καὶ ἐπὶ τοῦ μεγάλου τάττεσθαι.

807. ἔνθα δὲ γῆς δνοφερῆς. [ἐπειδὴ κυκλικὰ εἰσι τὰ τῶν στοιχείων σώματα, τὸ τοῦ ἐνὸς ἀρχὴ ἐστὶ τοῦ ἑτέρου. ἐν γὰρ τῷ τέλει τῆς γῆς ἀρχὴν τὸ ὕδωρ λαμβάνει· καὶ ἐξῆς τὰ λοιπά. ἢ ἀρχὴ καὶ τέλος ἐκάστου ἐστὶ τὸ σημεῖον, ἀφ' οὗ ὁ κύκλος ἤρξατο περιάγεσθαι. τοῦτο δὲ ὑπὸ γῆν φησιν, οἶμαι, διὰ τὸ ἀφανὲς ἡμῖν εἶναι καὶ ἄγνωστον. Tri.]

533 810. τὰ τε στυγέουσι θεοί περ.μισοῦσι γὰρ τὸν ὑπὸ γῆν τόπον οἱ θεόντες ἀστέρες διὰ τὸ ζοφῶδες.

812. ἀρηρώς. ἠρμοσμένος· αἱ γὰρ ρίζαι τῆς γῆς οὕτως εἰσὶν ἠρμοσμένοι, ὡς μηδέποτε δύνασθαι κινηθῆναι τῆς αὐτῶν στάσεως.

813. αὐτοφυής. οὐκ ἐκ πολλῶν συγκείμενος, ἀλλὰ μονόβολος.

πρόσθεν δὲ θεῶν. [μετὰ τὸν κύκλον τοῦ οὐρανοῦ τὰ θεοντὰ ἐστὶ τῶν ἀστέρων σώματα· εἶτα τὰ περὶ τὸν αἰθέρα τιτανόμενα καὶ συνιστάμενα πάθη, ἃ Τιτᾶνας ὀνομάζει, ἠγουν κομήτας καὶ βοθύνας καὶ δοκίδας καὶ τὰ τοιαῦτα. ἐξῆς δὲ τούτων τὰ τυφωνικὰ πνεύματα, ἃ τῷ Διὶ βοηθοῦσι, τουτέστι τῷ αἰθέρι, διὰ τὸ ἀπελαύνειν ἐξ αὐτοῦ τὰ ἐκ ξηρότητος γινόμενα πάθη, τοὺς κομήτας καὶ τὰ λοιπά. Tri.]

818. γαμβρὸν ἐὼν ποίησε βαρύκτυπος Ἐννοσίγαιος. [παρόσον ἢ τῶν κυμάτων κίνησις σφοδρότερα ὑπὸ πνευμάτων συνερχομένων αὐτῇ. Di.]

821. ὀπλότατον τέκε παῖδα. [ὁ Τυφὼν πνεῦμά ἐστὶ καχύτερον ἐν νέφεσιν ἀποκεκλεισμένον καὶ διὰ τὴν ἀντίκρουσιν τῆς δίνης ἐπὶ γῆς φερομένην ἔχον τὴν ἕλικα συγκατάγουσαν τὸ νέφος καὶ μὴ δυναμένην ἀπολυθῆναι. ὅπου δὲ κατ' εὐθυωρίαν ἐκπνεῖ, ἐνταῦθα τῷ πνεύματι κινεῖ καὶ τῷ κύκλῳ κινήσεις. στρέφει καὶ ἀναφέρει πᾶν ὃ ἂν προσπέση βιαζόμενον. ἀλλὰ τοῦτο τὸ ἐνοχλοῦν παχὺ πνεῦμα κατασπασθὲν καὶ λεπτομερέστερον ἑαυτοῦ γεγονὸς τῇ ἐκπυρώσει, καὶ τὸν αἴερα χρωματίσαν, ἔτι δὲ ἐν αὐτῷ τῷ νέφει πολὺ καὶ χαλεπὸν ἐκβληθὲν πρηστῆρ καὶ κεραινὸς γίνεται. ἀπεικάζει δὲ αὐτὸν ὄφει καὶ λέουσι καὶ ταύροις καὶ τοιούτοις τισί, διὰ τε τὸ ἐλικοειδὲς καὶ τὸ τοῦ πυρὸς ὀρμητικὸν καὶ τὸν γινόμενον βρυχηθμὸν καὶ τὰ λοιπὰ τὰ γινόμενα τότε, ἃ καὶ θαυμαστά ἐστὶ τοῖς ἀκούουσι καὶ ἐκπληξίαν τινα φέρει καὶ φόβον αὐτοῖς. Tri.]¹⁾

1. Schol. 821 Vind. f. G.

830. ἄλλοτε μὲν γὰρ φθέγγοντο. ἤγουν ποτὲ μὲν ἐλάλουν, ὥστε καὶ θεοῖς γνωρίζεσθαι τὴν φωνήν· ποτὲ δὲ καταλλήλως τῷ βίῳ καὶ ποτὲ ἀκαταλλήλως.

832. ὅσσαν ἀγούρου. κακοῦ ἢ ἀπόρου, Ἰωνικῶς. ὅτι ἄγαυρος προπαροξύνεται. τὰ γὰρ εἰς ρος ὀνόματα, τῇ αὐ διφθόγγῳ παραληγόμενα, ἔχοντα κατ' ἰδίαν θηλυκά, ὀξύνονται· οἶον ἀφαυρός, ἀμαυρός. το δὲ ἄγαυρος βαρύνεται, πλεονασμῷ τοῦ α, ἐκ δυσυλλάβου τοῦ γαύρου γινόμενον. τὰ δὲ μὴ ἔχοντα θηλυκὰ προπαροξύνεσθαι θέλει· οἶον, Ἐπίδαυρος ὄνομα πόλεως, Ἄγλαυρος, Κένταυρος. σεσημείωται¹⁾ τὸ θησαυρὸς ὀξυνόμενον.

844. καῦμα δ' ὑπ' ἀμφοτέρων. ὑπὸ τοῦ Διὸς 534 καὶ τῶν κεφαλῶν τοῦ Τυφωέως, τοῦ μὲν διὰ τὰς βροντάς, τοῦ δὲ διὰ τὰ πνεύματα.

846. πρηστήρων ἀνέμων. διαπύρων τυφωνικῶν.²⁾

851. Τιτηνὲς θ' ὑποταρτάριοι. [κινηθέντων γὰρ τῶν τυφωνικῶν πνευμάτων καὶ περὶ τὸν αἴερα περιπολούντων καὶ ταρασσόντων αὐτόν, καὶ αὐτὸς πρὸς μάχην τούτων ἀνίσταται καὶ μένος πλησθεὶς ἀπελαύνει τοῦ ὑπὲρ γῆς ἡμισφαιρίου καὶ ὑπὸ τὸν Τάρταρον κατοικίξει, λαβὼν τὰ αὐτοῦ ὄπλα, ἤγουν τοῦ Τυφῶνος, ἤγουν διαμερίσας αὐτόν εἰς κεραννοὺς καὶ ἀστραπὰς καὶ βροντάς, ἵνα μὴ τῇ ἐνώσει τούτων ἐπικρατήσας ἀναλώσῃ τὸ πᾶν, πάντων δὲ μαχομένων καὶ γῆ καὶ οὐρανὸς καὶ τὰ ὑποχθόνια ταρασσῆται καὶ κλονῆται Tri.]

859. φλόξ δὲ κεραννωθέντος. ἢ κεραννωθέντος τοῦ ἄνακτος, τουτέστι τοῦ Τυφωέως, ἀνεχώρησεν ἢ φλόξ· ἢ ἢ φλόξ³⁾ τοῦ ἄνακτος, τουτέστι τοῦ Διὸς, ἀπέσσυτο, κεραννωθέντος ἐπὶ τὰ ὄρη.⁴⁾ φλόγες δὲ αἱ ἐκ τῶν ἀνέμων ἀναδόσεις· ἐξάπτονται γὰρ ἐκ τοῦ θερμοῦ αἴερος.

860. αἰδνῆς. σκοτειναῖς⁵⁾, ἀφανέσιν. ἢ ἄς ἠφάνισεν ἢ φλόξ. αἰδνὲς γὰρ τὸ ἀφανὲς καὶ μὴ ὁρώμενον, ὡς αἰδέες, κατὰ πλεονασμὸν τοῦ ν. παιπαλοέσσης. ξηραῖς. βήσσησιν. συσκίοις νάπαις.

1. σεσημείωται Vat. Cas. Bas. σημείωσαι G.

2. Schol. 846 F. f. G. πρηστήρων διαπύρων M. Schol. 851 Vind. M² f. G.

3. ἢ ἢ φλόξ Vat. Cas. f. Bas. G.

4. τὰ ὄρη, καὶ ἠφάνισεν ἢ φλόξ Bas.

G. θερμοῦ αἴερος — ἄλλως. αἱ γὰρ ἐκ τῶν ἀνέμων ἀναδόσεις ἐξάπτονται ἐκ τοῦ θερμοῦ αἴερος Trinc. G.

5. Schol. 860 Par. M. ταῖς ἀφανέσιν ἢ ἄς — τοῦ ν. λέγει δὲ τὴν σύσκιον νάπην Bas. Trinc. G. αἰδέες Trinc.

863. τέχνη ὑπ' αἰζηῶν.¹⁾ χωνευτήρος. χόανον το χωρητικὸν τοῦ πνεύματος, τὰς φύσας λέγει.²⁾

869. ὑγρὸν ἀέντων. [εἰ καὶ ἀπὸ ψυχρᾶς ἀναθυμιάσεως τὴν σύστασιν οἱ ἄνεμοι ἔχουσι, καὶ διὰ τοῦτο ὄφειλον οἱ ψυχροὶ μὴ δοκεῖν εἶναι. ἀλλ' οὖν ἐπειδὴ ὁ ἀήρ πλήρης ἐστὶν ὑγρᾶς καὶ ψυχρᾶς ἀτιμίδος, ὁ ὑπ' αὐτῶν μεταρριπιζόμενος καὶ εἰς ἡμᾶς μεταφερόμενος, διὰ τοῦτο ψυχροὶ καὶ ὑγροὶ πως δοκοῦσιν εἶναι Tri.]

872. μάψαυραι. κεναὶ καὶ μάταιαι πνοαί· οἶον Καικίας, Θρακίας. Ἀριστοτέλης δέ φησι δώδεκα τοὺς ἀνέμους.

874. πῆμα μέγα θνητοῖσι.³⁾ τὰ τυφωνικὰ κινηθέντα πνεύματα οὐ μόνον τοῖς ἐν θαλάσῃ μεγίστη γίνεται βλάβη, συντριβόντα τὰ σκάφη καὶ τούτους τῷ βυθῷ παραπέμποντα, ἀλλὰ καὶ τὰ τῶν ἐπὶ γῆς ἀνθρώπων ἔργα φυτὰ τε καὶ σπέρματα καὶ τὰ λοιπὰ ξηραίνει καὶ τὰ πλεῖστα ριζόθεν ἐκτέμνει.

875. ἄησι.⁴⁾ ὅτι γράφεται ἄεισι.

διασκιδνᾶσί τε. [τὰ τυφωνικὰ κινηθέντα πνεύματα οὐ μόνον τοῖς ἐν θαλάσῃ μεγίστη γίνεται βλάβη, συντριβόντα τὰ σκάφη καὶ τούτους τῷ βυθῷ παραπέμποντα, ἀλλὰ καὶ τὰ τῶν ἐπὶ γῆς ἀνθρώπων ἔργα φυτὰ τε καὶ σπέρματα καὶ τὰ λοιπὰ ξηραίνει τε καὶ τὰ πλεῖστα ριζόθεν ἐκτέμνει Tri.]

880. κόνιός τε καὶ ἀργαλέου κολοσυρτοῦ. τὴν ἐκ φρυγάνων λέγει κόνιν. ὅτι διαφέρει κόνις κολοσυρτοῦ. κολοσυρτὸς γὰρ ὁ τῶν φρυγάνων συρομένων θόρυβος, ἀπὸ τοῦ τὰ κόλα σύρειν, τουτέστι τὰ φρύγανα· κόνις δὲ ἡ λεπτοτάτη ψάμμος. ἄλλως. [κολοσυρτὸς ἐστὶν ὁ ἐκ τῶν φρυγάνων γινόμενος θόρυβος, ἃ κόλα ἐστὶ συρόμενα, ἤγουν ξύλα. ταῦτα δὲ συρόμενα κόνιν ἐγείρει, ἥτοι λεπτότατον χοῦν. τῶν τυφωνικῶν οὖν πνεύματων κινηθέντων καὶ θόρυβον ἐπὶ παντὸς τοῦδε ἀναρριπισάντων, μεγίστης ἐμπίμπλονται κόνεως ἀνθρώποι· τε καὶ τὰ τούτων περικαλλῆ καὶ ἐπέραστα ἔργα. Tri.]

1. τέχνη ὑπ' αἰζηῶν F. χόανοιο Bas. G. Schol. 869 Vind. M² f. G.

2. Schol. 868 ρῖψε δέ μιν θυμῷ. εὖρος ἀπὸ ἀνατολῆς πνέει, Ζέφυρος ἀπὸ δύσεως, Νότος ἀπὸ μεσημβρίας, Βορρᾶς ἀπὸ ἄρκτου. ἀρ-

γέστης ὁ ἀπηλιώτης, ὃν λέγει ὁ Ὀμηρος Εὖρον Bas. G.

3. Schol. 874 Vind. M² (Trinc. Schol. 830) f. G.

4. Schol. 875 — ἄεισι M. f. G. τὰ Τυφωνικὰ — ἐκτέμνει Vind. M².

881. αὐταρ ἐπεὶ ῥα πόνον. ἐπειδὴ μετὰ τὴν ἦτταν τῶν ταραχῶδων πνευμάτων ὁ βίος κεκράτηκε. τὸ δὲ πόνον ἀντὶ τοῦ νίκην.

882. τιμάων κρίναντο.¹⁾ διεκρίθησαν τοῖς Τιτῆσι τῇ τιμῇ καὶ τῇ δυνάμει.

886. θέτο Μῆτιν. λέγεται, ὅτι ἡ Μῆτις τοιαύτην εἶχε²⁾ δύναμιν, ὥστε μεταβάλλειν εἰς ὅποιον ἂν ἐβούλετο. πλανήσας οὖν αὐτὴν ὁ Ζεὺς καὶ μικρὰν ποιήσας ἔγκυον κατέπιεν. ἄλλως. [ἐξ ἧς τὴν Ἀθηνᾶν ἐκ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς ἀπέτεμεν. εὐλόγως δὲ ἀπὸ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς ὁ Ζεὺς λέγεται τὴν Ἀθηνᾶν γεννῆσαι, διότι ἡ φρόνησις ἐξ ἐμπειρίας ἐστίν, ἡ δὲ ἐμπειρία ἐξ αἰσθήσεως, αὐταὶ δὲ περὶ τὴν κεφαλὴν εἰσιν εἰσάγουσαι τὰ τῶν πραγμάτων εἶδη καὶ τὴν ἐκ πείρας τούτων κατάληψιν Tri.].

888. γλαυκῶπιν Ἀθήνην. γλαυκόφθαλμον διὰ τὸ ὀξυδερκές. τοιαύτη γὰρ ἡ γνῶσις.

890. ἐσκάτθετο νηδύν.³⁾ κατέπινε διὰ τὸ γενέσθαι ἐκ πολλῆς βουλῆς σοφίαν καὶ βαθυτέρα νοῦ.

891. Γαίης φραδμοσύνησι. εἰκὸς γὰρ ἦν τὸν υἱὸν ῥέποντα πρὸς τὴν μητέρα στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα. [ὁ ὑπὸ τοῦ Διὸς κωλυθεὶς γεννηθῆναι ἐκ τῆς Μήτιδος πάντως ἡ κακοβουλία ἐστὶ καὶ ἡ ἐξ αὐτῆς φαύλη πράξις. τάχα γὰρ ἐκ τῆς βουλῆς μήπω τῷ λόγῳ συνελθούσης καὶ τῇ ὀρθότητι τῆς διανοίας ἀποτίκτονται τὰ φαῦλα βουλευόμενα καὶ αἱ τοιαῦται πράξεις. ἐπειδὴν δὲ ὁ λόγος ἐντὸς τῶν οἰκείων ὄρων ταύτην ποιήσεται, τότε δὴ οἶδε διακρίνειν ἀγαθὸν τε κακὸν τε, ἦτοι τὸ κρεῖττον ἀπὸ τοῦ χείρονος Tri.]

892. ἵνα μὴ βασιληίδα. ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται. εἰ γὰρ ἡ σοφία μόνη ἐκ

1. Schol. 882 Par. M. f. G.

2. ἔχει Bas. G. μικρὰν — κατέπιεν F. πικρὰν ποιήσας κατέπιεν. ἔγκυον δὲ αὐτὴν κατέπιεν. ὁ δὲ Οὐρανὸς καὶ ἡ Γῆ αὐτῷ εἶπον καταπιεῖν αὐτὴν, ἵνα μὴ ὁ γενόμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται· οὕτω γὰρ μεμοιραμένον ὑπῆρχεν Bas. G. ἐξ ἧς — κατάληψιν. Vind. M² f. G.

3. Schol. 890—892 Par. M. Schol. 890 αἰμυλλίοισι λόγοισιν. ἀπατητικοῖς, διὰ τὸ γεννώσθαι ἐκ πολλῆς βουλῆς σοφίαν καὶ βαθυτέρα νοῦ. Schol. 891 Γαίης φραδμοσύνησι.

ὁ οὐρανός, φησὶν, καὶ ἡ γῆ εἶπον αὐτῷ καταπιεῖν αὐτὴν, ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται. Trinc. G. Schol. 892 τῶς γὰρ οἱ. εἰκὸς ἦν αὐτῇ πρὸς τὴν μητέρα ῥέπουσαν στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα. G. ἵνα μὴ βασιληίδα. εἰ γὰρ ἡ σοφία μόνη ἐκ τοῦ Διὸς, τουτέστιν ἐξ ἀνθρωπίνου νοῦ, ἐπικρατεστέρα εὐρίσκετο. Bas. G. Schol. 891 — γένηται. εἰκὸς γὰρ ἦν ῥέποντα πρὸς τὴν μητέρα στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα. Trinc. Schol. 891 ὁ ὑπὸ — ἀπὸ τοῦ χείρονος Vind. M² f. G.

τοῦ Διός, τουτέστιν ἐξ ἀνθρωπίνου νοῦ, ἐπικρατεστέρα εὐρίσκετο.

536 897. αὐτὰρ ἔπειτ'· εἰ ἐχωρίζετο ὁ νοῦς ἡμῶν, ἐκράτει ἂν καὶ μείζων ὑπῆρχεν. ἀλλ' οὗτος τίκτεται μὴ χωριζόμενος ἡμῶν, ἀλλ' ἔστιν ἐν ἡμῖν.¹⁾

899. ἀλλ' ἄρα μιν Ζεὺς. ἤγουν ὁ λόγος τὴν κακὴν βουλήν περιλαβὼν ἔνδον τῆς ἑαυτοῦ κοιλίας περιέκλεισεν.

901. Θέμιν. τουτέστι τὴν εὐθεσίαν τῶν πάντων διὰ τὸ νομίμως κινεῖσθαι. ἢ τέκεν Ὠρας.²⁾ αὗται γὰρ φύλακές εἰσι τῶν ἀνθρωπίνων ἔργων, ὅθεν καὶ οὗρος λέγεται ὁ φύλαξ. αὐτὸς δὲ παρετυμολογεῖ τὰς Ὠρας.

902. Εὐνομίην τε Δίκην τε. [παρόσον ἐκ τοῦ κατὰ νόμους θεμιστεύειν καὶ σοφοὺς γίνεσθαι λόγους καιροὶ ἐπιγίνονται εὐνομίας. Di.]

Εἰρήνην τε θαλυῖαν.³⁾ τεθαλυῖαν, θάλλουσαν. πάντα γὰρ ἐν εἰρήνῃ θάλλει.

903. ὠρεύουσιν. ἀπὸ τοῦ ὠρεύειν, ὃ ἔστι φυλάττειν ἢ φροντίζειν.

904. Μοίρας θ', ἧς πλείστην. [παρόσον ἐν ταῖς θεμιστείαις διανομαί τινες καὶ μερισμοὶ προσήκοντες γίνονται. Di.]

906. ἀγαθὸν τε κακὸν τε. [διὰ τὸ γέρα διδόναι τοῖς ἀγαθοῖς, τοῖς δὲ κακοῖς κολάσεις. Di.]

907. τρεῖς δέ οἱ Εὐρυνόμη. ὅτι αἱ τοῦ Διός δωρεαὶ ἀνὰ πᾶσαν εἰσὶ τὴν οἰκουμένην· καὶ διὰ τοῦτο ἢ τελευταία Θαλίη, ὅτι⁴⁾ δεῖ τὸν δεχόμενον τὰς δωρεὰς φυλάττειν αὐτὰς καὶ ποιεῖν θάλλειν. ἄλλως. [ἢ ὅτι ὅπου

1. Schol. 897 Vat. f. G.

2. Schol. 901—903 Par. M. Schol. 901 Θέμιν. τουτέστι τὴν εὐθεσίαν — κινεῖσθαι. αὕτη δ' ἔτεκεν τὰς Ὠρας ἀπὸ τοῦ ὠρεύω τὸ φυλάσσω· αὗται γὰρ φύλακές εἰσι τῶν ἀνθρωπίνων ἔργων. ὅθεν καὶ οὗρος λέγεται ὁ φύλαξ. παρετυμολογεῖ δὲ τὰς Ὠρας Trinc. G. Θέμιν — κινεῖσθαι. ὠρας. τὰς τροπικὰς ὠρας λέγει ἀπὸ τοῦ ὠρεῖν, ὃ ἔστι φυλάσσειν. αὗται

— ἔργων Bas. παρετυμολογεῖται Par. M.

3. τεθαλυῖαν. ὅτε αἱ τοῦ Διός δωρεαὶ ἀνὰ πᾶσαν εἰσὶ τὴν οἰκουμένην. καὶ διὰ τοῦτο ἢ τελευταία θάλεια, ὅτι δεῖ τὸν δεχόμενον τὰς δωρεὰς φυλάττειν αὐτὰς. καὶ ποιεῖν αὐτὰς θάλλειν ὡς καὶ τὸν βίον ἡμῶν θάλλειν. ἄλλως Trinc. G.

4. Θαλίη, ὅτι F. θάλλει. ᾧ Bas. G.

ὁ νόμος εὐφύνεται, ἀγλαίζονται αὐταί, ἢ ὅτι τὰ ἐν εὐφύταις νομαῖς 537
νεμόμενα ζῶα θάλλουσι καὶ ἀγλαίζονται. Di.]

Θάλεια, ἐπεὶ θάλλοντος τοῦ βίου ἡμῶν τοῖς χρήζουσι
δωρούμεθα.

908. πολυήρατον εἶδος. ἐν γὰρ τοῖς ὑγροτέροις
τόποις ἅπαντα θάλλει καὶ εἶδος ἐράσμιον ἔχει· ἐν δὲ τοῖς
ξηροῖς μαραίνεται.

909. Ἀγλαῖην τε καὶ Εὐφροσύνην. Ἀγλαῖην τὸ
τοῦ κόσμου λαμπρόν, ἐπεὶ ἀγάλλομεν χαριζόμενοι, Εὐφρο-
σύνην δέ, ἐπεὶ καὶ χαίρομεν, [τουτέστι] εὐφραϊνόμεθα
λαμβάνοντες παρά τινος, Θάλεια δὲ, ἐπεὶ θάλλοντος τοῦ
βίου ἡμῶν τοῖς χρήζουσι δωρούμεθα.¹⁾

911. λυσιμελής. λύων τὰ μέλη· μαλακὰ γὰρ καὶ
χαῦνα ποιεῖ ὁ ἔρως τὰ σώματα καὶ ἔκλυτα.

912. αὐτὰρ ὁ Διήμητρος. [διὰ τὸ ἐπινοήσασθαι τοὺς
ἄνθρώπους καὶ ἐρασθῆναι τὴν τῆς γῆς ἐργασίαν. Di.]

913. ἢ τέκε Περσεφόνην. τὸ ζωτικὸν ἐν τοῖς
σπέρμασι καταβάλλει ἢ Δημήτηρ. Περσεφόνειαν δὲ λέγει
τοὺς καρποὺς διὰ τὸ περισσῶς φονεύεσθαι, οἱ καλυπτό-
μενοι τῇ γῆ διὰ τοῦ ἡλίου ἀναβλαστάνουσιν.

ἦν Αἰδωνεύς. [τοῦτο περὶ τῆς σήφειας τῶν σπερμάτων
λέγει· ὅτι ἐὰν οὐ κάτω ἀποθάνῃ, ἄνω οὐ ζωογονεῖται. By.]

914. ἦρπασεν. ἦρπασθαι δὲ τὴν Περσεφόνην φασὶν
οἱ μὲν ἐκ Σικελίας, Βαχυλίδης δὲ ἐκ Κρήτης, Ὀρφεὺς
δὲ ἐκ τῶν περὶ τὸν Ὠκεανὸν τόπων, Φανόδημος δὲ ἀπὸ
τῆς Ἀττικῆς, Δημάδης δὲ ἐν νάπαις.²⁾ τοῦτο δὲ λέγει,
ἐπεὶ οὐχ ἐκοῦσα ἢ γῆ δέχεται τὰ σπέρματα.

916. ἐξ ἧς αἱ Μοῦσαι. ὅτι ὁ νοῦς συγγινόμενος
καὶ ἐνούμενος τῷ μνημονευτικῷ γεννᾷ τὰς Μούσας [τὰς
χρυσᾶς ὄντως καὶ παντὸς χρυσοῦ καὶ πάσης ἑτέρας τιμίας ὕλης τιμω-
τέρας.³⁾ By.]

χρυσάμπυκες. χρυσοῦς δεσμοὺς ἔχουσαι· ἄμπυξ νᾶο

1. Schol. 909 Ἀγλαῖην — δω-
ρούμεθα Vat. Θάλεια — δωρού-
μεθα Schol. 907 Bas. G.

2. Δημάδης δὲ ἐν νάπαις Trinc.
G. Δημαίας ἐν νάπαις Bas. Δη-

μαίας δὲ ἐννάπαις Par. M. Ἀτ-
δοῦναι αὐτὴν Σημαίας ἐν νε
Vat.

3. ὄντως Bas. G. ὄντως T

καὶ δεσμός τις κόσμου γυναικείου. ἢ διὰ τὸ στεφάνους ἐν κεφαλῇ περιφέρειν, οὕτω ταύτας εἴρηκεν.

918. *Λητὼ δ' Ἀπόλλωνα.* ἢ *Λήθη* μήτηρ Ἀπόλλωνος, ὅτι ὁ μουσικὸς ἐπιλανθάνεται τῶν τοῦ βίου κακῶν. ὁ δὲ νοῦς *Λητὼ* δὲ τῷ *Διὶ* συγγενομένη ἐπιθυμητὸν αὐτῷ ὑπὲρ πάντας τοὺς θεοὺς ἔτεκε τὸν Ἀπόλλωνα. ὑπερβατὸν δὲ ἐστίν, ἢ ὅτι πρὸς λήθην τῶν τοῦ βίου κακῶν ἐπενόησαν οἱ ἄνθρωποι τὰ ὄργανα. Ἀπόλλωνα δὲ καὶ Ἄρτεμιν ἀπέτεκε, διὰ τὸ ποτὲ μὲν ἀρρενοποιεῖν τὰ μέλη, ποτὲ δὲ ἐκθηλύνειν. [φασὶ γὰρ ὡς Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνα ἐσθίουτος, κρούσας τὴν Μουσικὴν Τιμόθεος ὀπλίξασθαι τοῦτον ἀνέπεισεν· αὐτὸς δὲ ἀπὸ τοῦ ἀρρενοποιοῦ μέλους πρὸς τὸ χαυνότερον μεταρρυσθίνας τὴν μουσικὴν, πρὸς ἐστίασιν ἔτρεψε. Tri.]

919. *Οὐρανιώνων.*¹⁾ ἢ τῶν ἐνοικούντων τὸν Οὐρανὸν ἢ τῶν ἀπογόνων τοῦ Οὐρανοῦ.

922. ἢ δ' Ἥβην καὶ Ἄρηα. [διότι ἠβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες καὶ ἐκπνέοντες οἱ ἄνθρωποι. τὸν δὲ Ἄρηα γεννᾷ, διότι δι' ἀέρα καὶ εὐκρατον τόπον ἐρίζουσιν οἱ ἄνθρωποι. Di.]

ἢ δ' Ἥβην.²⁾ ἐν τῷ ἀέρι λοιπὸν ἢ ζωή. [Ἥβην] τὴν τρεφομένην ἀκμὴν διὰ τοῦ ἀέρος.

926. ἢ κέλαδοί τε. κυρίως κέλαδος ὁ ἐν τοῖς κυνηγεσίαις θόρυβος. ἐγρεκύδοιμον. τουτέστι, τὸν θόρυβον ἐγείρουσαν. ἀγέστρατον. ἄγουσαν στρατόν. τὸ σημεῖον,³⁾ ὅτι πρῶτος οὗτος τὸν Ἥφαιστον ἐκ μόνης Ἥρας εἶπεν, ὁ δὲ Ὀμηρος ἐκ Διὸς καὶ Ἥρας. λέγει γάρ·

ἀτὰρ οὗτι μοι αἴτιος ἄλλος,

ἀλλὰ τοκῆε δύω, τῷ μὴ γείνασθαι ὄφελλον.

ἄλλως. [παρόσον ἐξαναφθεῖς ὁ ἀῆρ ἰσοφαρίζει καὶ ἐξομοιοῦται τῷ αἰθέρι. Di.]⁴⁾

928. καὶ ζαμένησε.⁵⁾ τὸ ζα ἐπὶ πλεονασμοῦ λαμβάνεται· λέγει οὖν τὴν ἄγαν θυμουμένην.

1. Schol. 919 Par. M. Bas.

2. Schol. 922 ἐν — ἀέρος Par. f. G. Schol. 926 οὕτως διὰ τὸ ὑπερκεῖσθαι τοῦ ἀέρος λέγεται παράκοιτις τῆς Ἥρας M².

3. τὸ σημεῖον, ὅτι Bas. διὸ καὶ

τοῦτο σημείωσαι G. λέγει γὰρ — ὄφελλον Vat. Cas. Par. M. f. G.

4. αἰθέρα· οὗτος δὲ τὸν Ἥφαιστον ἐκ μόνης Ἥρας εἰσάγει. ὁ δὲ Ὀμηρος ἐκ Διὸς καὶ Ἥρας Trinc. G.

5. Schol. 928 Vat. Cas. f. G.

929. ἐκ πάντων τέχνησιν. ἀμφίβολον, ἢ¹⁾ παρ' ἐκάστου τῶν θεῶν δεδιδαγμένον τὴν τέχνην, ἢ κεκοσμημένον παρὰ πάντας τοὺς θεοὺς τῇ τέχνῃ, ἐπειδὴ ἐν παντὶ τόπῳ τῷ πυρὶ κεχρήμεθα.

930. ἐκ δ' Ἀμφιτρίτης. [Ἀμφιτρίτη ἡ τῶν ὑδάτων φύσις, διὰ τὸ ἀμφὶ τοῖς στοιχείοις τρίτην λαχεῖν τάξιν. Di.]

931. Τρίτων Εὐρυβίης γένετο. [διὰ τὸ τοὺς πλέον- 539 τας καὶ ἐν τοῖς κύμασι διάγοντας τρεῖν, ἤγουν φοβεῖσθαι, καὶ εὐρέως βοᾶν. Di.]

932. πυθμέν' ἔχων. [παρόσον οἱ φοβούμενοι ἐν θαλάσῃ φαντάζονται τὰ βάθη ταύτης, καὶ ἐν τούτοις δοκοῦσι κατοικεῖν. Di.]

933. χρύσεια δῶ. δῶματα, κατὰ ἀποκοπήν. δύο²⁾ συλλαβὰς ἀπέτεμεν· ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν δῶματα εἶπε δῶ.

934. Κυθήρεια³⁾ Φόβον καὶ Δεῖμον ἔτικτε. ὅτι ὑγιῶς ἐκδέδοται τὸ παρ' Ὀμήρῳ ἀμφιβόλως νοούμενον· ὡς φάτο καὶ ὁ ἵππους κέλετο Δεῖμόν τε Φόβον τε ζευγνύμεν. οἱ μὲν γὰρ ἵππους ἤκουσαν, οἱ δὲ υἱοὺς αὐτούς. ἄλλως. [ὅτι πολλὰ προσδοκήσαντες καὶ καλῶν ἐρασθέντες τινὲς εἰσέρχονται εἰς τὸν πόλεμον καὶ πολλάκις καὶ τὰς ῥίνας τέμνονται. Di.]

ὅτι φόβος ἐστὶν ἡ φυγή, φέβω γὰρ τὸ διώκω, δειμὸς δὲ οὐχ ἡ φυγή, ἀλλ' ὁ ἐκ δειλίας ἐνίοις ἐπιγινόμενος δεσμός.

936. ἐν πολέμῳ κρυόεντι. χαλεπῷ, κρύους αἰτίῳ καὶ φρίκης.

937. Ἀρμονίην θ', ἣν Κάδμος. [παρόσον τὰ ἐν πολέμῳ καταπεπωκότα μέρη τῶν πόλεων καὶ καταδεδαμασμένα⁴⁾ συναρμολογοῦσιν οἱ αὐτῶν ἱμερόμενοι ἄνθρωποι. Di.]

938. Μαίη τέκε. Μαῖα, ἡ θυγάτηρ τοῦ Ἄτλαντος, ἡ μετὰ καρτερίας ζήτησις, τὸν λόγον ἀπογεννᾷ. ὁ λόγος γὰρ δημοσιεύει τὰ θεῖα. [ἡ γὰρ ἐν ἡμῖν λεκτικὴ δύναμις τὰ ἀπὸ τοῦ νοῦ προεξαλλόμενα δεχομένη νοήματα μαιεύει καὶ οἷον διαρ-

1. ἤγουν Bas. G. ἐπειδὴ — κεχρήμεθα Par. Schol. 934 ἐπειδὴ — κεχρήμεθα, φόβον καὶ δεῖμον ἔτικτεν· Bas. G.

2. τὴν ἐνηλληγμένην ταύτην ἀποκοπήν, δύο — δῶ Vat.

3. Schol. 934 Vat. ὡς — αὐτούς f. codd. G. καλὰ προσδοκήσαντες Vind.

4. καταδεδαμασμένα Schoemann καταδεδασμένα Trinc. G.

θροῖ καὶ τὸν προφορικὸν οὕτως ἀπογεννᾶ λόγον, ὃς κήρυξ ἐστὶ διαγ-
γέλλων τὰ τῆς ψυχῆς νοήματα, ἃ θεοὺς ὀνομάζει, Ζῆνα δὲ τὸν νοῦν
Tri.]¹⁾

940. Καδμείη δ' ἄρα οἱ Σεμέλη. [Καδμείη, ὡς κα-
ταδαμαζομένη τῷ χειμῶνι, Σεμέλη, ἡ ἄμπελος ἢ σειομένη τὰ μέλη,
εὐκίνητον γὰρ τὸ φυτόν· ἢ ἡ σείουσα τὰ μέλη τῶν μεθυόντων. τέκε
δὲ φαίδιμον υἱὸν μιχθεῖσα τῷ Δίῳ, παρόσον τῷ περὶ φυτεύσεως ἑαυ-
τῆς νοήματι συνελθοῦσα ἡ ἄμπελος ἀπεγέννησε τὸν οἶνον. Διόνυσος
δὲ ὡς τὸν Δία, ἦτοι τὸν νοῦν, νύσσω. πολυγηθῆς δὲ διὰ τὰς συμ-
βαινούσας ἐξ αὐτοῦ χαρμονάς. Di.]

942. ἀθάνατον θνητή. [παρόσον ἡ ἄπαξ φυτευθεῖσα
καὶ εὐρεθεῖσα τὸν πολύχρηστον ἀποτίκει οἶνον, καὶ διὰ τοῦτο
ἀθάνατον. νῦν δὲ διὰ τὸν οἶνον κάκελη ποθεινὴ ἐστὶ, διὸ καὶ ἀθά-
νατος. Di.]

540 943. Ἀλκμήνη δ' ἄρ'. τὸ ἑαρινὸν κατάστημα γεννᾶ
σφοδρότερον ἥλιον. τὸ σημεῖον, ὅτι ἀθετοῦνται ἐφεξῆς
στίχοι ιθ'.²⁾ τοὺς γὰρ ἐξ ἀμφοτέρων θεῶν γενεαλογεῖν
αὐτῷ πρόκειται. ἄλλως. [ὁ ἄλκιμος νοῦς γεννᾶ τὸν ἥλιον, πα-
ρόσον ὁ νοῦς εὐρεν, ὅτι ἐν τετάρτῃ σφαίρᾳ ὁ ἥλιος, ὃς κλέος ἐστὶ τοῦ
ἀέρος. Di.]

945. Ἀγλαΐην δ' Ἐφαιστος. [παρόσον διαφόρους καλλω-
πισμοὺς τεχνιτῶν ἔργων ἐκ τοῦ διακονικοῦ πυρὸς συμβαίνει γίνεσθαι.
Di.] ἀμφιγυήεις δὲ ὁ Ἐφαιστος λέγεται, ὅτι ὑποσκάζει
ἀεὶ ἢ τοῦ πυρὸς φύσις ἀμφοτέρωθεν κλίνουσα.

947. χρυσοκόμης δὲ Διόνυσος. [διὰ τὸ τοὺς οἰνιζο-
μένους ἀνθρώπους τῆς κόμης ἐπιμελεῖσθαι τῆς ἑαυτῶν, καὶ ἀρὰς ἐν-
τεῦθεν κινεῖν, ἦτοι κινεῖν βλάβας, καὶ ταύταις ἐμμένειν. πολλοὶ γὰρ
μεθύοντες οὐ μόνον τῶν τριχῶν ἐπιμελούμενοι καὶ ξανθίζοντες φαί-
νονται, ἀλλὰ καὶ μυρίοις ἑαυτοὺς παραδιδόασιν ἀτοπήμασιν. Di.]

950. Ἥβην δ' Ἀλκμήνης υἱός. ἡ Ἀφροδίτη τῷ
θράσει συνεγίνετο, ἡ δύναμις δὲ τοῦ Ἡρακλέους ἐστίν.
ἡ γὰρ ἡλίου διαπεραίωσις, ἐξ ἧς οἱ ἄθλοι γίνονται, ἦγουν
αἱ ἀπογεννήσεις τῶν πολέμων.³⁾ στονόεντας δὲ τοὺς ἄθλους
λέγει διὰ τὸ μετὰ καμάτου γίνεσθαι τὰ βέλτιστα. ἄλλως.
[ἠβάσκει καὶ ἀκμάζει ὁ ἥλιος διελθὼν δώδεκα ζῴδια, ἃ τινὰ ἄθλους

1. ἢ γὰρ — νοῦν Vind. f. G.

2. ἥλιον. σημειωτέον, ὅτι δύο
συλλαβῶν ἀποκοπαί εἰσιν. ἀθε-
τοῦνται ἐφεξῆς στίχοι ἑννέα —

Bas. G. τὸ σημεῖον, ὅτι —
ιθ' F.

4. πολέμων Heinsius ποταμῶν
codd. G.

καλεῖ. στονόεντας δὲ διὰ τὸ μετὰ στεναγμοῦ τινος καὶ μόχθου τού-
τους διέρχεσθαι. Tri.]

957. Κίρκην τε καὶ Αἰήτην. Κίρκην τὰς ἀπογεν-
νήσεις τῶν βοτανῶν, Αἰήτην τὴν διαπεραίωσιν τοῦ ἡλίου.
ἄλλως. Κίρκη ἢ διάκρισις τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν
φαρμάκων.¹⁾

Περσηίς. [Περσηίς ἢ διαπεραίωσις τῶν ἀναθυμιάσεων καὶ
ἀπάρτισις. ἔτεκε δὲ τὴν Κίρκην, ὅτι κινῶνται καὶ μεταβάλλονται τὰ
φυσικὰ ταῦτα τῇ τοῦ ἡλίου κινήσει. αἴτιον γὰρ κρᾶσεως καὶ μεταβολῆς 541
τῶν ἐξ Ὠκεανοῦ ἀναδιδομένων ἀτμῶν ὁ ἥλιος. Αἰήτην δὲ διὰ τὸ αἰεὶ
τοῦτο εἶναι. Di.]

960. γῆμε θεῶν βουλήσιν. [διὰ τὴν ἐκ μεταβολῆς αἰ-
διότητα τῶν φυσικῶν τούτων πραγμάτων, ἣν ὁ ἥλιος ἐργάζεται ταῖς
ιδιότησι τῶν ἐξ αὐτοῦ γινομένων καιρῶν συνιοῦσαν. καὶ γὰρ πρὸς
τὰς τροπὰς τοῦ ἡλίου φροντίζομεν ποτὲ μὲν ἀρότρον, ποτὲ δὲ θέρους,
ποτὲ δὲ περιβλημάτων πλειόνων καὶ ἄλλοτε ἄλλων. Di.]

971. Κρήτης ἐν πίοιι δήμῳ. ὅτε γὰρ εἰς κατά-
στασιν ἦλθεν ὁ κόσμος, τότε ἤρξαντο ἐργάζεσθαι τὴν γῆν,
καὶ πλουτεῖν ἐκ γεωργίας. διὰ τοῦτο καὶ ἐν Κρήτῃ, ἐπειδὴ
εἰς εὐκρασίαν ἦλθον οἱ ἀέρες καὶ τὰ στοιχεῖα, καὶ ἐμίχθη
Ἰασίῳ ἢ Δημήτῃ ἀπὸ τοῦ ἰέναι, ὃ ἐστὶν ἐπαφιέναι τὰ
σπέρματα. εἰκότως δὲ εἶπε Δημήτριος καὶ Ἰασίου τὸν
Πλοῦτον, ἐπειδὴ ὁ ἐργαζόμενος αὐτὸν συγκομίζεται. Δη-
μήτριος γὰρ ἐστὶν ἡ γῆ, Ἰασίων δὲ ὁ γεωργός, ὅτι καὶ
συνῆλθεν αὐτῷ ἐν τῷ ἀγρῷ καὶ νειῷ ἐνὶ τριπόλῳ, διὰ
τὴν καλὴν ἐργασίαν, καὶ ὅτι ἐν νειῷ τριπόλῳ ἐγέννησε
τὸν Πλοῦτον. καὶ γὰρ ἡ παροιμία·

πυρῶν καὶ κριθῶν, ὧ νήπιε Πλοῦτε.

ἐν Κρήτῃ δὲ ἦν ὁ Ἰασίων, ἐπειδὴ εὐκρατος ἡ χώρα.
πίοιι δέ, ὅτι εὐφορος ἡ Κρήτη.

975. Κάδμῳ δ' Ἀρμονίῃ. ἡ δὲ ἡρμωσμένη τῷ
Κάδμῳ ἐγέννησεν Ἰνώ, Σεμέλην καὶ Ἀγανῆν καὶ Πολύ-
δωρον· ὃν καὶ Πίνακα ἐνιοὶ καλοῦσιν. εἴρηται δὲ Πολύ-
δωρος, ὅτι ἐν τῷ γάμῳ τοῦ Κάδμου καὶ τῆς Ἀρμονίας
οἱ θεοὶ δωρεὰς ἐπορίσαντο. ἄλλως. [ὑπὸ γὰρ τῆς τῶν μου-

1. Κίρκην — φαρμάκων F. παρὰ
τὸ κινεῖν τὸν λογισμόν, ἢ διάκρι-
σις τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν

φαρμάκων ἢ τὴν διαπεραίωσιν
τοῦ ἡλίου, τὰς ἀπογεννήσεις τῶν
βοτανῶν Bas. G.

σικῶν ὀργάνων ἁρμονίας οἱ καταδεδαμασμένοι ὑπὸ τινος ἀνισοῦ ἐγείρονται. Di.] [καὶ εὐτονοὶ γίνονται καὶ τὰ μέλη αὐτῶν ὑπὸ τῆς χαρᾶς σείονται, ὡς τὴν λύπην ἀπορρίψαντες, καὶ ἐξ ἑαυτῶν νοοῦσιν ἄριστα καὶ βαθύτατα νοήματα καὶ πολλὰ δωροῦνται τοῖς ἐνδεέσι καὶ στεφάνους ἑαυτοῖς κατασκευάζουσιν, ἥτοι δόξαν καὶ σωτηρίαν ἀπὸ τοῦ ἐν Θήβαις καὶ κιβωτίοις τεθρησαυρισμένου πλούτου Tri.]¹⁾

542 978. ἐϋστεφάνῳ ἐνὶ Θήβῃ. ἢ τὰ τείχη λέγει διὰ τὸ εὐτείχιστον αὐτὴν εἶναι, ἢ ὡς αἰὲν νικῶσῃ καὶ στεφάνους λαμβανούσῃ.

982. Γηρουνηα. ὅτι γράφεται Γηρουόνην.²⁾ τριχῶς δὲ σχηματίζεται τὸ ὄνομα, ὁ Γηρύων, ὁ Γηρουνεὺς καὶ ὁ Γηρουόνης. ἀφ' ὧν καὶ διάφοροι γίνονται κλίσεις. Γηρουνηα δὲ τὴν ἐκ τῆς ἀναδόσεως τοῦ ὑετοῦ ὑγρασίαν λέγει.

ἄλλως. τὸν κτεῖνε βίη Ἡρακληεῖη. [τὸν χειμῶνα, τὸν θορυβώδη, ἢ τὴν ἐκ τῆς ἀναδόσεως τοῦ ὑετοῦ ἀχλύν, ἣν ὁ ἥλιος ἐπιλάμπας διασκεδάζει. Di.] ἄλλως. [ἐκ γὰρ τῶν ἀναδιδομένων ἐκ τε τῆς θαλάσσης καὶ τῶν ποταμῶν καὶ τῶν λοιπῶν ὑδάτων ἀναθυμιάσεων, ὑπὸ τοῦ ἡλίου δὲ ἀναγομένων καὶ ὑπ' αὐτὸν γινομένων, συνίσταται ὁ χειμῶν. Γηρουόνης δὲ ὀνομάζεται ἀπὸ τοῦ γαρύειν, τούτεστι βοᾶν, διὰ τοὺς ἐν χειμῶνι γινομένους θορύβους. τοῦτόν φασιν ἀποκτείναντα τὸν Ἡρακλέα τὰς βόας αὐτοῦ λαβεῖν καὶ εἰς τὴν οἰκουμένην κομίσει· ὁ γὰρ ἥλιος ἀπὸ τῶν νοτίων πρὸς τὰ βόρεια κινήσει μέρη, καὶ ἀπὸ τῆς χειμερινῆς τροπῆς πρὸς ἰσημερίαν ἑαρινὴν ἀναχθεῖς, ὅν τινα δὴ ἰσημερινὸν κύκλον Ὠκεανόν, οἶμαι, καλεῖ, διὰ τὸ ὡκέως τοῦτον διέρχεσθαι τὸν ἥλιον (τοὺς γὰρ τροπικοὺς βραδέως διέρχεται), τοῦτον τὸν ἰσημερινὸν καταλαβὼν ἀπελαύνει μὲν τὸν χειμῶνα, καὶ ὡσπερ νεκρὸν τινα ἀπεργάζεται καὶ ἀνενέργητον, τὰς δὲ βοώσας βροντὰς εἰς τὴν οἰκουμένην εἰσάγει. οὐ γὰρ ἐν χειμῶνι βρονταὶ συνεχεῖς, ἀλλ' ἀρξαμένου τοῦ ἔαρος βρονταὶ καὶ ἀστραπαὶ καὶ κεραυνοὶ καὶ χάλαζαι καὶ τὰ τοιαῦτα προσγίνεται συνεχῶς. λέγονται δὲ αἱ βρονταὶ εἶναι τοῦ Γηρουόνου διὰ τὸ παρελθόντος τοῦ χειμῶνος ταύτας ἐπιγίνεσθαι κατεχομένας ὡσπερ ὑπ' ἐκείνου, ἢ διὰ τὸ ἐκ χειμῶνος, ἥτοι πλήθους ὑδάτων, συνίστασθαι. χειμῶν γὰρ ἢ τῶν ὄμβρων συνεχῆς χύσις ὠνόμασται. ὅτε γὰρ ὕδωρ πολὺ ἀθρόον καταφέρεται, τότε τῇ σφοδρότητι τῶν ἀνέμων αἱ νεφέλαι, κινούμεναι καὶ πρὸς ἀλλήλας συγκρούμεναι, τὰς βροντὰς ἀποτελοῦσι. καὶ Ἀριστοφάνης·

ὅταν ἐμπλησθῶσ' ὕδατος πολλοῦ κἀναγκασθῶσι φέρεσθαι,

1. καὶ εὐτονοὶ — πλούτου Vind. M² f. G.

δοσιν τοῦ ὑετοῦ λέγει Bas. G. ὅτι γράφεται Γηρουόνην M. f. G.

2. Γηρουνηα. τὴν ἐκ γῆς ἀνά-

κατακρημνάμεναι πλήρεις ὄμβρου δι' ἀνάγκην, εἶτα βαρεῖαι εἰς ἀλλήλας ἐμπίπτουσαι ῥήγνυνται καὶ παταγοῦσιν. Tri.]

984. Τιθωνῶ δ' Ἡώς. ἱστορεῖται [ἐν τῷ ὕμνῳ εἰς Ἀφροδίτην] ὡς ἠράσθη τούτου ἢ Ἡμέρα, ὥστε ἀπηθανατίσθη· οὐ μὴν δὲ καὶ ἀγήρως ἐγένετο.¹⁾

985. Ἡμαθίωνα. ἀφ' οὗ ἢ Μακεδονία Ἡμαθίη. 543 φησὶ δὲ Φερεκύδης ὑπὸ Ἡρακλέους ἀναιρεθῆναι τὸν Ἡμαθίωνα, ἀπιόντος²⁾ ἐπὶ τὰ χρύσεια μῆλα.

990. ὦρτ' ἀνερειψαμένη. ὡς ἂν ἐν τοῖς ἱεροῖς αὐτοῖς ναοῖς ἀπεθέωσεν αὐτόν, ἱερέα ἀφανῆ ποιήσαντα, ἐπειδὴ οὐ φαίνεται τελευτήσας. ὁ ἠῶος ἀστήρ, ὁ ἀνάγων τὴν ἡμέραν καὶ τὸν Φαέθοντα, ἢ Ἀφροδίτη ἐστίν.

991. νηοπόλον νύχιον. τουτέστιν ἀφανῆ, λαθραῖον. Ἀρίσταρχος³⁾ δὲ γράφει μύχιον, οἷον ἐν τῷ μυχῶ τῷ ἀδύτῳ ἐπιστατοῦντα τῇ Κύπρῳ. ἄλλως. νυκτερινόν. τὰ γὰρ τῆς Ἀφροδίτης μυστήρια νυκτερινά.

994. στονόεντας ἀέθλους. τοὺς κατὰ θάλατταν κινδύνους λέγει καὶ τὴν τῶν ταύρων ὑπόζευξιν καὶ τὴν τῶν σπαρέντων ἀναίρεσιν.

1002. Φιλυρίδης. πατρωνυμικῶς ὁ Χείρων υἱὸς τῆς Φιλύρας. ἐξετελεῖτο τοῦ Διὸς νοῦς, ἵνα βασιλεύσῃ τῶν Μήδων· ἢ μεγάλου Διὸς ἀντὶ τοῦ τῆς πεπρωμένης, ἐξ αὐτῆς γὰρ ταῦτα πέπονθεν.

1004. ἦτοι μὲν Φῶκον.⁴⁾ ὅτι Ὅμηρος τὴν Θέτιν μύνην ἀπὸ τῶν Νηρηίδων θνητῶ συνευνασθῆναί φησιν, Ἡσίοδος δὲ καὶ τὴν Ψαμάθην.

1013. Ἄγριον ἠδὲ Λατῖνον. τῆς Ἰταλίας οἱ Λατῖνοι. ἄγριον δὲ τὸν ἀμύμονα Λατῖνον. καὶ οὗτοι μὲν οἰκοῦσιν εἰς τὰ ἐσώτερα μέρη τῶν ἱερῶν νήσων, οἱ Λατῖνοι οἰκοῦσι τὴν Τυρσηνίαν χώραν, ἐνθα ὦκει ἢ Κίρκη. λέγονται δὲ αἱ ἐκεῖ⁵⁾ νῆσοι Ἡλεκτρίδες.

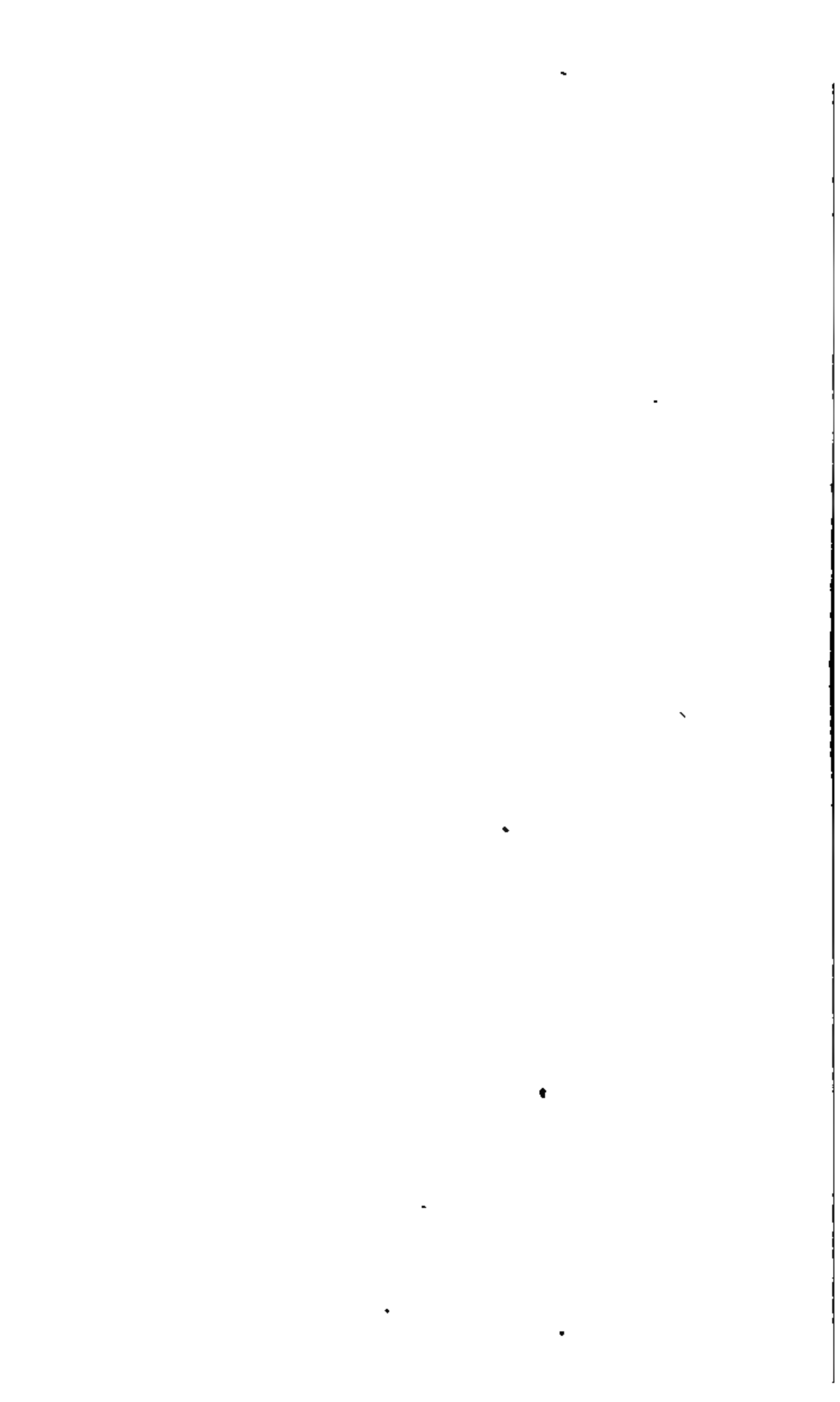
1. Schol. 984 Vat. f. G. ἐν τῷ ὕμνῳ εἰς Ἀφροδίτην F.

2. ἀπιόντος Vat. Cas. ἀλλ' ἀπιόντος Bas. G.

3. Ἀρίσταρχος F. Ἀρχίλοχος Bas. G. ἐπιστατοῦντα F. προφαίνοντα Bas. G.

4. Schol. 1004 ὅτι—Ψαμάθην F. ταῦτα πέπονθεν. αὐτὰρ Νηρηίδες. Νηρηίδι θνητῇ συνελθεῖν. Ἡσίοδος δὲ καὶ τὴν Ψαμμάθην Αἰακῶ συνελθεῖν, ἐξ ἧς ὁ Φῶκος. Schol. 1002. Bas. G. Ψαμμάθην Bas.

5. ἐκεῖσε Bas. G.



ΤΟΥ ΣΟΦΩΤΑΤΟΥ ΚΑΙ ΛΟΓΙΩΤΑΤΟΥ ΚΥΡΙΟΥ

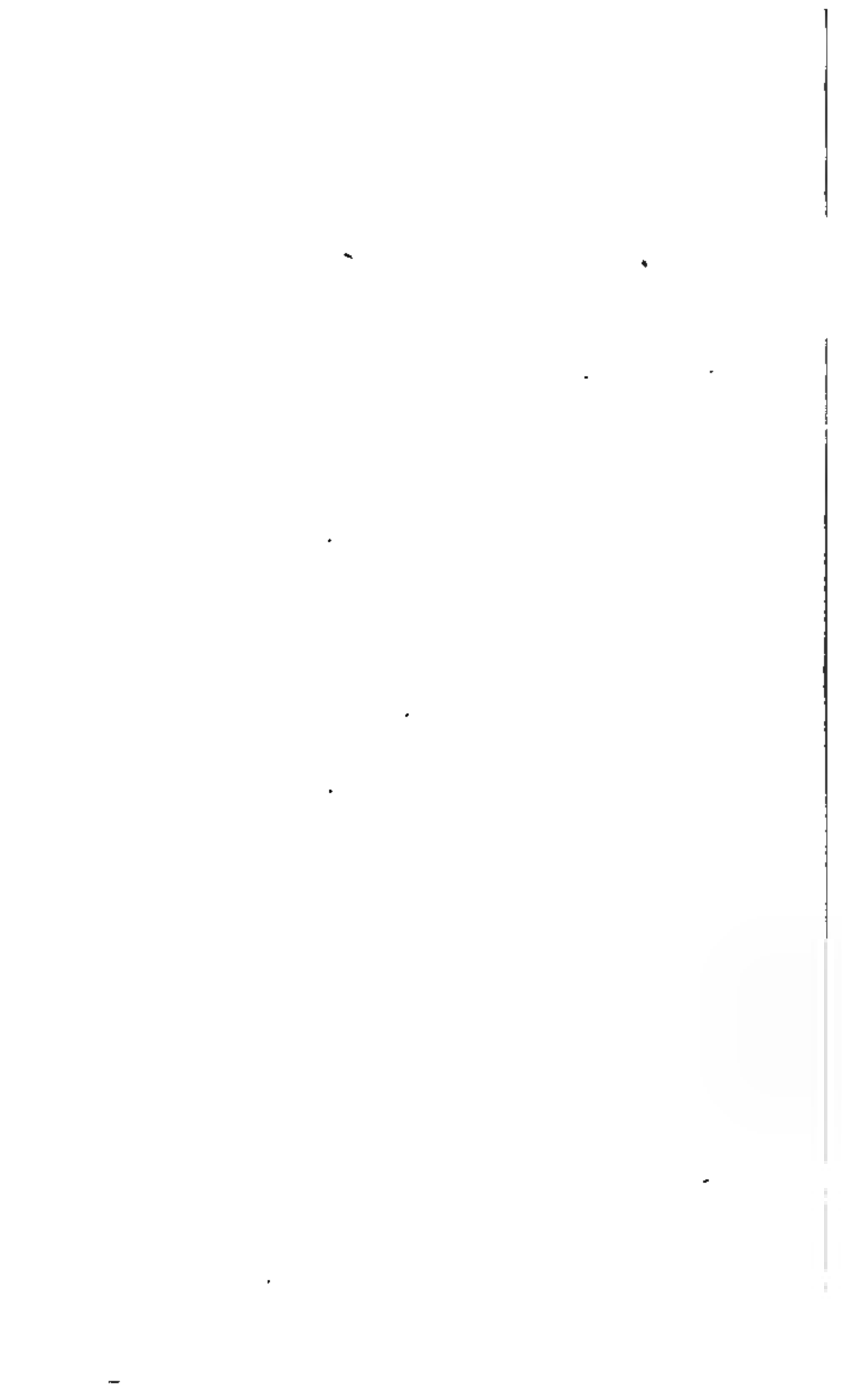
ΙΩΑΝΝΟΥ ΔΙΑΚΟΝΟΥ

ΤΟΥ ΓΑΛΗΝΟΥ

ΕΙΣ ΤΗΝ

ΤΟΥ ΗΣΙΟΔΟΥ ΘΕΟΓΟΝΙΑ

ΑΛΛΗΓΟΡΙΑΙ.



“Κεραμεία¹⁾ τὴν πίδαον” ἢ παροιμία φησί. ταῦτ’ 544
 ἄρα καὶ τοὺς ἤδη πρῶτως εἰς τὴν ἀληθῆ καὶ μόνην ἐμ-
 βιβάζεσθαι μέλλοντας νέους εὐσέβειαν, οὐκ εὖλογον εἶναί
 μοι δοκεῖ τοῖς Ἑλληνικοῖς ἔαν ὕθλοισ καὶ τῷ ἐκ τούτων
 ἦδει καθυπάγεσθαι· φιλόμυθον γὰρ αἰεὶ τὸ τῶν νέων γέ-
 νος καὶ τοῖς τοιούτοις βοσκόμενον χώροις.²⁾ ἀλλ’ ἀντι-
 θεῖναι τῷ φαινομένῳ ἦδει καὶ τὴν ἀκοὴν καταθέλγοντι
 μόνον, τὸ μὴ φαινόμενον ἀλλ’ ἤδη καὶ ὄν, ἀληθές. τοι-
 οῦτον δὲ πάντως τὸ μεταληπτικὸν εἶδος τοῦ λόγου καὶ
 ἀλληγορικὸν οὐ μέχρις ἀκοῆς παραμένον, ἀλλ’ ἔνδον καὶ
 εἰς ψυχὴν ἀφικνούμενον νοεράν τε καὶ τῆς ἀληθοῦς ἐφιε-
 μένην γνώσεως. αἰνῶ δὲ ἄρα καὶ Πλωτῖνον ἐκεῖνον, κἂν
 τῶν θύραθεν οὗτός ἐστι, παρεγγυώμενον τοῖς νέοις τὰ
 μαθήματα παραδίδοσθαι, πρὸς συνεθισμόν τῆς ἀσωμάτου
 φύσεως· ἔτι δὲ καὶ Σωκράτην ἔωθεν ἀνισταμένοις παρα-
 κευόμενον, τὴν ἱερὰν καὶ ἀρρενωπὸν κατασπάξεσθαι
 μουσικὴν, τὸ ἐν ταῖς σφῶν ψυχαῖς καταστέλλουσαν ταρα- 545
 χῶδες, καὶ πρὸς τὴν κρείττω καὶ θειοτέραν ἐντεῦθεν καὶ
 ἀνδρώδη ἐμβιβάζεσθαι ἡλικίαν. πολλῶν δὲ τῶν παρ’ Ἑλ-
 λησι βίβλων οὐσῶν, ἐν αἷς μῦθοι καὶ τερατολογίαι τινὲς
 ἐπιφέρονται καὶ ἀναπλάσματα, τῆς Ἑλληνικῆς τε κακοδαι-
 μονίας σεβάσματα, τὴν Ἡσιόδου Θεογονίαν ἡμεῖς μετα-
 χειριούμεθα· πλήρης γὰρ ἐστὶ τῶν τοιούτων τερατολογιῶν,
 καὶ τὴν ἐγκεκρυμμένην ἐν ταύτῃ ἀλήθειαν τοῖς βουλο-
 μένοις ἀνακαλύψομεν, κἂν οἱ τῇ πλάνῃ κατεχόμενοι Ἑλ-
 ληνες τὰ τῆς ψυχῆς μύσαντες αἰσθητήρια τὴν ἐναντίαν
 ἐτράποντο· ἦν τινα δὴ βίβλον Φυσιογονίαν οἶμαι δέον

1. κεραμεία — ἐμβιβάζεσθαι ἡλικίαν f. Par. O.

2. χωρίς codd. χωρίοις G. χώ-
ροις G. praef. VI. Vind.

καλεῖν¹⁾, ὅτι περὶ φυσικῆς τινων γενέσεως²⁾ διαλαμβάνει, καθὼς ὁ λόγος προῖὼν διαρθρώσει, καὶ Θεογονίαν οὕτως ἀγερώχως ἐκείνοι ταύτην ὠνόμασαν. πρῶτον δὲ ἀθροτέον τὸ προοίμιον, καὶ τὴν ἐν τούτῳ μετιτέον ἀλήθειαν, οὐχ ἡμῶν ἴσως ἀνακαλυπτόντων ταύτην, ἀλλὰ καὶ αὐτοῦ τοῦ ποιητοῦ ἐνίοτε καὶ ἀπὸ λέξεων τινων ταύτην ἡμῖν καταφανῆ ποιοῦντος καὶ γνώριμον.

1. Μουσάων Ἑλικωνιάδων ἀρχώμεθ' ἀεΐδειν. δῆλός ἐστιν ὁ ποιητὴς τὸν εὐχαριστήριον ταῖς Μούσαις τοῦτον ἀνατιθέμενος τὸν λόγον, ὑπὲρ ὧν αὐτὸν ἐσοφίσαντο

ἄρνας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὑπὸ ζαθέοιο δάφνης ἐριθηλέος αὐτῷ κλάδον παρασχοῦσαι καθεύδοντι. παιδεύει δὲ πάντας³⁾ ἡμᾶς· πρῶτα μὲν, ὡς οὐκ ἀχαριστεῖν δεῖ τοῖς εὐεργετοῦσι καὶ τῆς εἰς τὸ θεῖον ἀφοσιώσεως μὴ ἀφίστασθαι, ἔπειτα δέ, ὡς πᾶσαν κακίαν ἀφ' ἑαυτῶν ἀποτίθεσθαι, καὶ τὰ τοῦ σώματος αἰσθητήρια μύσαντας, νοερώς ἅμα καὶ θειοτέρως ζῆν, ταῖς ψυχικαῖς ἐνεργείαις τὸ πᾶν ἀναθεμένους. τοῦτο γὰρ μοι δοκεῖ παρασημαίνειν ἢ τῶν ἄρνων ποιμανσις, ἢ δὲ⁴⁾ τοῦ φυτοῦ γεῦσις, καὶ ἢ πίκρανσις⁵⁾ τὴν τῆς αἰσθητικῆς ζωῆς ἀποστασίαν καὶ ἀπόταξιν· πικραίνονται γὰρ οἱ ἄνθρωποι καὶ λυποῦνται τοῖς κατὰ τὸν βίον ἠδέσιν ἀποταξάμενοι
546 καὶ πρὸς σκληραγωγίαν ἐκκλίναντες· αἱ γὰρ ἀρεταὶ περὶ ἠδονᾶς καὶ λύπας εἰσὶν· ἠδονᾶς μὲν, ὅτι τοῦ καλοῦ ἔνεκα· λύπας δέ, ὅτι τοῖς φοβεροῖς ἢ δεινοῖς ἐντυγχάνουσιν· ἀλλὰ ταῦτα κατὰ λόγον φέροντες τὰς γνώσεις ἢ ἔξεις ἐν ἑαυτοῖς ἐπιγινόμενας ἔχουσιν. ὁ τοίνυν Ἡσίοδος πάσῃ μὲν ἀποταξάμενος φαντασία, πάσῃ δὲ χαίρειν εἰπὼν ἀνέσει τοῦ σώματος καὶ πρὸς τὴν σπουδαίαν ἐκκλίνας διαγωγὴν καὶ σχολάσας, ἔσχε ποτὲ τὰς ἐπιστήμας αὐτῷ ἐγγενομένας καὶ

1. δέον καλεῖν Par. O. καλεῖν δέον Trinc. G. Vind.

2. φυσικῆς — γενέσεως Par. O. φυσικῶν — γενέσεων Trinc. G. Vind.

3. πάντας Par. O. πάντως Trinc. G. Vind.

4. ἢ δὲ τοῦ Par. O. Vind. ἢ τοῦ φυτοῦ δὲ Trinc. G.

5. πίκρανσις Par. O. πικρία Trinc. G. Vind.

σοφίζουσας αὐτόν· αἷ τινες δὴ γνώσεις ἐν τοῖς ἡσυχίοις τόποις καὶ πάσης ἀπηλλαγμένοις τύρβης βιωτικῆς διατρίβουσιν· ἔτι δὲ καὶ τοῖς ὄρεσι καὶ ταῖς ὑψηλαῖς σκοπιαῖς· εἰώθασι γὰρ οἱ σχολάζοντες ἐνίοτε καὶ ὑψηλὰς φύσεις καὶ μετεώρων πάθη σκοπεῖν καὶ καταλαμβάνειν αὐτά, καὶ διὰ τοῦτο δάφνης ἀπογεύεσθαι ἀνέκαθεν τοῖς μάντεσι παρεδίδοτο πρὸ τοῦ τῶν μαντειῶν ἀπάρχεσθαι, παρόσον, οἶμαι, δαφοινῆς τινος διαγωγῆς καὶ νεκρωτικῆς τῶν τοῦ σώματος σκιρτημάτων, τοῖς τὰ τ' ἐόντα, τὰ τ' ἐσόμενα, πρὸ τ' ἐόντα καταλέγειν μέλλουσι χρεῖα ἐστίν· οὕτω γὰρ ἢ τῶν ἐξῆς ἐριθηλεστάτη γνώσις γένοιτ' ἂν καὶ ἢ τοῦ νοὸς ἀνάβλυσις ἢ προαιρετικὴ χάρις τῆς γνώσεως. ἐν Ἐλικῶνι δὲ χορεύειν λέγονται¹) αἱ Μοῦσαι καὶ ἐν τῷ βωμῷ τοῦ Διὸς ὀρχεῖσθαι ποσὶν ἀπαλοῖς, ἔτι δὲ καὶ λούεσθαι ἐν κρήνῃ Ἴππου καὶ ἐν Ὀλμειῷ, διότι αἱ γνώσεις καὶ ἐπιστημονικαὶ θεωρίαι, ἐλισσομένης τῆς ψυχῆς πρὸς ἑαυτὴν καὶ τῷ πατρὶ τῷ νοῖ συγκινημένης ἢ ἐνουμένης, ὥσπερ ἐκ τινος κρήνης πηγάζουσι, θᾶττον βλαστάνουσαι, καὶ οἶον ἰπτάμεναι καὶ ὄλλουσαι τὸ τῆς ἀγνοίας μεῖον, πλατύνονται αὐταὶ οὕτω, καὶ ὡς ἂν τις φαίῃ ὀρχοῦνται ταῖς οἰκείαις ἐνεργείαις καὶ προέσεσιν, ἄλλης ἐπ' ἄλλη συλλεγομένης εἰλικρινοῦς θεωρίας καὶ ἀμοιβαδὸν ἀλλήλας διαδεχομένης· τοιαύτη γὰρ ἢ τῶν καθαρῶν νοημάτων τοῦ νοὸς προέξαλσις, ἣτις δὴ καὶ ἱμερόεσσα λέγοιτ' ἂν. τί γὰρ ἡδύτερον τῆς τοιαύτης ῥαστώνης γένοιτ' ἂν διαβατικωτάταις ψυχαῖς καὶ αἰθεροβάμοσι, καθ' ἣν ἐς ἀκρότατον Ἐλικῶνα χορεύουσιν, ἀνατεινόμεναι δηλαδὴ καὶ συμπτυσσόμεναι νῶ αὐτὰς καταλάμπουσι καὶ ζωὴν τὴν μακαρίαν 547 παρέχουσι νῶ; αἱ γὰρ οὕτω κουφισθεῖσαι ψυχαὶ καὶ πάσης ἀπηλλαγμέναι σωματικῆς ἀχλύος, λεπτομερῶς τε καὶ ἀεροειδῶς κινουῦνται, καὶ παντός εἰσι καταληπτικά, οὐπερ ἐθέλουσι, καὶ τὴν τῶν ὄντων εἰδυῖαι φύσιν, ὑμνοῦσί τε δι' ὧν ἐνεργοῦσιν ἐνεργειῶν τὸν πάντων πατέρα καὶ πολυτίμητον νοῦν, καὶ τὴν τοῖς αἰσθητοῖς τούτοις ἐγκεκρυμένην ἀλήθειαν ἀνακαλύπτουσι, τίς τε ἢ τοῦ ἀέρος φύσις,

1. χορεύειν λέγονται Par. λέγονται χορεύειν Trinc. G. Vind.

διδάσκουσαι, καὶ τίς ἢ τοῦ ὕδατος, καὶ ἀπλῶς τῶν στοιχείων καὶ τῶν συνθέτων ἐκ τούτων σωμάτων, ζώων τε καὶ φυτῶν· ἔτι δὲ καὶ πῶς τόδε τὸ πᾶν συνέστη καὶ ἤρροσται, τίσιν ἀρμονίαις ἢ λόγοις, καὶ πῶς ὁ ἥλιος καὶ ἡ σελήνη, ἡμέρας τε καὶ νυκτὸς δημιουργοὶ καὶ καιρῶν καὶ χρόνων καὶ ζωώσεως φυτῶν ἢ ζώων γενέσεως τυγχάνουσι· τίς τε ἢ διευθετοῦσα τόδε τὸ πᾶν τάξις¹⁾ καὶ συνέχουσα δύναμις, ὡσπερ τις κοσμήτωρ ἄριστος ἐν στρατοπέδῳ στρατηγός· πῶς δὲ τοῖς ζώοις ἔρωτές τε καὶ ἡδοναὶ ἄλογοι ἐγγίνονται, καὶ τίνες οἱ τοῦ σπέρματος λόγοι, δι' ὧν ἠβάσκουσι τὰ κνήματα, πῶς τε κινεῖ ὁ ὑπερκαθήμενος νοῦς ἐν τῇ ἀπλανεῖ τὸ πάντων κινητικὸν αἴτιον, ὡς ἀκρότατον ἐφετόν· πῶς δὲ καὶ τὰ οὐράνια κινεῖται καὶ φέρεται σώματα, καὶ διὰ τίνας ἄρα αἰτίας, καὶ τίς ἢ τοῦ χρόνου φύσις· ταῦτα καὶ τὰ τοιαῦτα αἱ νοερώτεραι τῶν ψυχῶν καὶ τὰς οἰκείας ἐνεργείας μὴ συγχύσασαι ταῖς πρὸς τὸ σῶμα νεύσεσιν ἐξετάζουσιν τε καὶ ἡμᾶς ἐκδιδάσκουσιν, ἀπαθανατισθεῖσαι καὶ τῆς κρείττονος ἡξιομέναι μοίρας καὶ τοῦ κρατῆρος ἐκείνου ἀποσπάδες οὔσαι τοῦ θειοτέρου, ἃς δὴ καὶ ὡς ποθουμένας καὶ ζητουμένας παρ' ἡμῶν Μούσας ὁ λόγος προσαγορεύειν ἐθέλει· φύσει γὰρ ἡ εἰδητικὴ ὄρεξις τοῖς ἀνθρώποις ἐγκατέσπαρται, καθὰ καὶ Ἀριστοτέλει δοκεῖ, ἀρχομένῳ τῆς μετὰ τὰ φυσικὰ πραγματείας.

548 δια τί ἐννέα αἱ Μοῦσαι²⁾). ἐννέα δ' εἰσὶν αἱ Μοῦσαι, ὡς τὸ τετράγωνον καὶ ἔμπεδον τῶν τοιούτων γνώσεων τοῦ ἀριθμοῦ τούτου ἐμφαίνοντος, καὶ τὴν ἀκλινὴ καὶ ἀμετακίνητον τῶν ψυχικῶν δυνάμεων ἡμῖν παριστάνειν ἐθέλοντος, ἀναταθεισῶν τάχα καὶ πρὸς ἑαυτὰς συνιουσῶν, ὀλικὴν καὶ ἐνιαίαν ἀνάκρασιν. ἅπαξ γὰρ ψυχὴ πρὸς ἑαυτὴν ἐλιχθεῖσα καὶ νοερώς ἑαυτὴν ἐποπτεύουσα, οὐκέτι θέλει πρὸς πολυμέρειάν τινα διασκεδάννυσθαι, καὶ τοῦ συμπτύσσοντος ἐνὸς ὑποχωρεῖν τε καὶ ἀφίστασθαι. τοῦτο γὰρ οἶμαι καὶ τὸ τοῦ ἐννέα ὄνομα ἀριθμοῦ ὑποσημαίνειν· οὐ γὰρ ἐστὶν ἕτερον τὸ ἐννέα, ἀλλ' ἢ ἐν πρὸς ἑαυτὸ ἀναστρε-

1. τάξις Par. O. τάξει τινὶ
Trinc. G. Vind.

2. διὰ τί — Μοῦσαι Par.

φόμενον τε καὶ συμπυκνῶμενον, ὡςπερ ὑπὸ τινος ὄρου καὶ πέρατος, τῆς μονάδος καὶ τοῦ πληθυντικοῦ σκεδασμοῦ, καὶ εἰς ἀπειρίαν προϊόντος ὑπ' αὐτῆς εἰργόμενον τε καὶ ἐπεχόμενον. ἔστι γὰρ ταῖς ψυχαῖς ῥοπή τις πρὸς πληθυνσμόν, ἣν ἀνασειράζειν εἴωθεν ἢ τοῦ νοῦ πρὸς ἑαυτὸ ἐπιστροφή τε καὶ ἔλιξις. ἐννάδι δὲ πάντως κατίδοις καὶ τὰς νοερωτέρας οὐσίας σεμνυνομένας, καὶ ἀπαριθμουμένας ὑπὸ τῶν κλεινῶν καὶ θεσπεσίων ἀνδρῶν, καὶ κατὰ τῆς τριάδος προκοπὴν προϊούσας, τὸ ἐν αὐταῖς πάντως καὶ τούτου ὑποσημαίνοντος τοῦ ἀριθμοῦ τελειωτικόν. ἄθρει δὲ ὁ διαβατικώτατος καὶ ὑψηλόνοτος ἀκροατῆς καὶ τὴν τοῦ ὀνόματος σύμπτυξιν ἢ ἀνέλιξιν. ὁ ἐννέα ἀριθμὸς δύο ἐν ἔστι πρὸς ἑαυτὰ συστρεφόμενα. τὸ μὲν γὰρ πρῶτον ἐν τὴν ταῖς ψυχαῖς ἐνοῦσαν ῥοπήν πρὸς πληθυνσμόν ὑποσημαίνειν ἔοικε· διὸ πνεῦμα ἐπιδέχεται τὴν τοιαύτην ἐμφαίνον ὀρμὴν· οὐ γὰρ εἰσιν ἀκίνητοι τέλειον αἰ μετὰ τὴν πρῶτην οὐσίαν νοεραὶ καὶ θεῖαι οὐσίαι πρὸς σκεδασμόν τινα καὶ διάστασιν ἢ πολυμέρειαν, ὡς τινι τῶν πρὸ ἡμῶν πεφιλοσόφηται κάλλιστά τε καὶ ὑψηλότατα. τὸ δὲ δεῦτερον ἐν, ὃ καὶ ἀντιστρόφως ἀναγινώσκειται νε, τὴν πρὸς ἑαυτὴν ὑποσημαίνει τῆς ψυχῆς στροφὴν· πάσχει δὲ τοῦτο ἢ ψυχὴ τῆ μοναδικῆ ἀμερείᾳ καὶ ἀσκεδάστῳ ἐπισχεθεῖσα καὶ πρὸς ἑαυτὴν καταναγκασθεῖσα ἐπιστραφῆναι, ὡςπερ ὑπὸ τινος ὄρου καὶ πέρατος. ὃ δὲ δεῦτερον ἐν οὐδὲ πνεῦμα ἐπιδέχεται, οὐδὲ γὰρ ἔστι τῆ τοιαύτη στροφῆ πρὸς τὰ τῆδε ὀρμὴ ἢ φορὰ τις ἢ ὄρεξις. ἐπεὶ δὲ γραμματικοῖς προσδιαλεγόμεθα, καὶ ποιητῆς ἡμῖν τὸ ἀνὰ χεῖρας, οὐ κατόπιν ὁ λόγος ἀπαντήσῃ τοῦ δέοντος, εἰ καὶ πορισόμεθα κατὰ τοὺς γεωμέτρους ἐκ τῶν προσεχῶς ἡμῖν δεδειγμένων, καὶ διὰ τί τὸ μὲν ἐν¹⁾ τῶν ἀριθμῶν δασύνεται; πλὴν 549 τοῦ ἐννέα, καὶ ἐννευήκοντα, καὶ ἀπλῶς διὰ τί τὸ μὲν ἐν δασύνεται, τὸ δὲ ἐννέα δύο ἐν ὄν, ὡς εἴρηται, οὐ δασύνεται. λεκτέον δέ, ὅτι τὸ δασύνεσθαι τὸ ε τῶν ἀριθμῶν καὶ ἀπλῶς τὸ ἐν παριστάνειν ἔχει ἡμῖν τὴν ἐπ' ἀπειρα πρόοδον τῶν ἀριθμῶν· ὀρμὴν γὰρ ὥσανεὶ φυσικὴν ἔχει

1. τὸ μὲν ἐν Vind. τὸ ε Trinc. G.

το ἓν εἰς σκεδασμὸν τε καὶ πληθυσμὸν, ἣν δὴ ῥοπην ὑποσημαίνειν ἐθέλει τοῦ πνεύματος ἢ δασύτης. ἄρχεται δὲ ἢ τοιαύτη φορὰ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς καὶ προελθοῦσα μέχρι τοῦ ἑννέα, ἐπειδὴ μέλλει συστέλλεσθαι καὶ συμπτύσσεσθαι, ὥσπερ ὑπὸ τινος πέρατος τῆς δευτερευομένης μονάδος, ἥτοι τοῦ δέκα, μιμεῖται πάντως τὴν συστολὴν τὸ πνεῦμα τὸ ψιλόν, καὶ ἡμῖν ὑποδηλοῖ ταύτην, ἄνωθεν τοῦ ἑννέα ἐπιτιθέμενον. πολλὰς δ' εὐρήσει τις συμπασχούσας λέξεις τοῖς ὑπ' αὐτῶν σημαινομένοις καὶ μιμουμένας αὐτά. καὶ μάρτυς τοῦ λόγου τὸ λιμὸς ὄνομα· δέον γὰρ διὰ διφθόγ-
 γου γράφεσθαι ὡς ἀπὸ τοῦ λείπω καὶ τοῦ αἶμα γεγονός, ὅμως τὴν τῶν λιμωττόντων συστολὴν καὶ τὸ πάθος ἐμιμήσατο, καὶ ἔπαθέ τινα ἔνδειαν τοῦ ε, ὥσπερ καὶ τὸ ἰδέα ὄνομα καὶ τὸ εἶδος μαρτυροῦσι. τὸ γὰρ ἰδέα διὰ τοῦ ἰ γράφεται, τὴν τῶν ἰδεῶν ἐκείνων ὑποσημαῖνον ἀπλότητα τῶν Πλατωνικῶν. τὸ γὰρ αὐτοῦν καὶ ἢ αὐτοδυὰς ἀπλᾶ πάντη, οὐκ ἔκ τινων· τὸ δὲ εἶδος ἐπὶ τῶν συνθέτων λεγόμενον τῶν ἐκ ψυχῆς τε καὶ σώματος ἢ μορφῆς, εὐλόγως καὶ σύνθετον εἴληχε γραφὴν.

περὶ τοῦ δύο. ἀλλ', ὅπερ ἐλέγομεν, τῆς ἐπ' ἄπειρα καὶ τῶν ἀριθμῶν προόδου ἢ τοῦ πνεύματος ἐστὶ δασύτης δηλωτικὴ, ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἀρχομένη· ἓν γὰρ φασμέν, εἶτα δύο, διὰ μὲν τοῦ ἑνὸς τὴν ἐνίζουσαν τὰ πεπληθυσμένα καὶ περατοῦσαν φύσιν ὑποσημαῖνοντες, ὡς δῆθεν αὐτῆς συμμετέχοντά πως· πᾶν γὰρ πλῆθος μετέχει πως τοῦ ἑνός. διὰ δὲ τοῦ δύο τὴν εἰς πλῆθος διάστασιν ἢ τὴν διόδου τὴν εἰς τὰ πολλὰ αἰνιττόμενοι, ἐκ τοῦ δύνω τάχα παράγουσι¹⁾ τὸ ὄνομα, ὃ σημαίνει τὸ ὑπείσερχομαι· τὰ γὰρ δύο πῶς μὲν πλῆθους ἀρχὴ ἐστὶ, πῶς δὲ πλῆθος, καὶ πῶς μὲν πολλά, πῶς δὲ ὀλίγα· καὶ πῶς μὲν ἀριθμὸς, πῶς δὲ ἀρχὴ ἀριθμοῦ. ὡς μὲν γὰρ μετρητὸν καὶ ἀριθμητὸν ἀριθμός ἐστὶ καὶ πλῆθος (ὑπὸ γὰρ τοῦ ἑνὸς μετρεῖται, ἓν γὰρ καὶ ἓν δύο), πρὸς ὃ ἓν συγκρινόμενα τὰ δύο καὶ
 550 πολλὰ λέγεται· ἐπεὶ καὶ ὀλίγα εἶη ἄν, πρὸς τὰ τέσσαρα. ὃ δὲ ἐστὶ πολὺ, τοῦτο καὶ ὀλίγον λέγεται, ἀλλὰ πρὸς ἄλλο

1. παράγουσι Par. O. παράγοντες Trinc. G. Vind.

καὶ ἄλλο πάντως. καὶ ὅτι τῶν παρ' ἐκάτερα τοῦ δύο συντεθειμένων ἅμα, τοῦ ἑνὸς καὶ τοῦ τρία ἡμισύς ἐστὶν ὁ δύο, καὶ κατὰ τοῦτο ἀριθμὸς ἐστὶ. πάλιν δὲ ὅτι τὰ δύο οὐκ εἰσὶ πολλά, οὐδὲ ἀριθμὸς οὐδὲ πλῆθος, σκόπει ἐντεῦθεν¹), μεταχειρισάμενος τὸ καθ' ὑπεροχὴν πολὺ. διττὸν γὰρ τὸ πολὺ καὶ τὰ πολλὰ καὶ τὸ ὀλίγον καὶ τὰ ὀλίγα, ἢ κατὰ σύγκρισιν ἢ καθ' ὑπεροχὴν. πᾶς ἀριθμὸς ὑπερέχειν θέλει ἐν ἀριθμοῖς, τινὸς ἀριθμοῦ ἐνεργεία. ὁ δύο οὐχ ὑπερέχει· οὐ γάρ ἐστὶν ἀριθμὸς ἢ μονὰς ἐνεργεία, καὶ τὸ ἐν δευτέρῳ σχήματι συναγόμενον συμπέρασμα νόει. εἰ δ' ἀριθμὸς οὐκ ἐστὶ, τί ἂν ἄλλο εἴη ἢ ἀρχὴ ἀριθμοῦ· πᾶν γὰρ τὸ ἐν ἀριθμοῖς λεγόμενον ἢ πάθος ἐστὶν ἀριθμῶν, ὡς ἀρτιότητές τε καὶ περιττότητες, ἢ ἀριθμὸς ἢ ἀρχὴ ἀριθμοῦ. ἔπεται δὲ δεδειγμένου τοῦ, ὅτι τὰ δύο ἀριθμὸς οὐκ ἐστὶ, συναποδείκνυσθαι καὶ ὅτι οὐδὲ πολλὰ οὐδὲ πλῆθος· ὁ γὰρ ἀριθμὸς οὐδέν ἐστὶν ἄλλο, ἀλλ' ἢ πλῆθος τῶ ἐνὶ μετρητόν· τὸ δὲ ὑφ' ἑνὸς μετρητόν πλῆθος πολλά ἐστὶν.

περὶ τοῦ τρία. εἶτα φαμὲν τρία ἀπὸ τοῦ τρις ἰα· τρις γὰρ μία τρεῖς, τριπλοῦντες τὴν μονάδα τρισσάκις εἰς ἑαυτήν. ἢ ἀπὸ τοῦ τηρεῖν τὸ μοναδικὸν καὶ ἐνιαῖον, ἀκραιφνέστερον ἔτι καὶ εἰλικρινέστερον ὑπὲρ τοὺς μετ' αὐτὸν ἀριθμοὺς κατονομάζοντες, τὸν τρία· ἀμιγῆς γὰρ ἔτι καὶ ἀθόλωτον τὸ ἐν ἔχει ὁ τρία, ὃ δὴ καὶ ἐμφαίνει διὰ τοῦ ἰα, τηρίας ὧν τις.

περὶ τοῦ τέσσαρα. τὸν δὲ τέσσαρα ἢ ἐθνικὴν εἶναι τὴν λέξιν καὶ διαλέκτῳ ἰδίᾳ τινί, ὡς τὸ παρ' Ἡσιόδῳ δηλοῖ ἐν ταῖς Ἡμέραις εὐρεθὲν ,τέτορ' ἠβώη', ἀντὶ τοῦ τεσσαρεσκαιδέκατον χρόνον; ἢ παράγοιτο ἂν ἀπὸ τοῦ ταράσσω ταράξω, τετάραχα, τετάραγμα, τετάραξαι, τετάρακται· ταραχὴν γὰρ τινα καὶ σκεδασμὸν τὸν εἰς πολυμέρειαν ἐμφαίνει ὁ ἀριθμὸς οὗτος· ἐντεῦθεν γὰρ ὁ πληθυσμὸς καὶ ὁ μερισμὸς μᾶλλον ἐπείσάζεται. διὰ τοῦτο δέ, οἶμαι, καὶ τὸν τέσσαρα σώματι ἀναλογεῖν ἔλεγον οἱ Πυθαγόρειοι 551 συμβολικῶς καὶ τετρακτὺν αὐτὸν ἐκάλουν

παγὰν ἀενάου φύσεως,

1. ἐντεῦθεν Par. O. ἐνταῦθα Trinc. G. Vind.

διὰ τὸν σκεδασμὸν τὸν εἰς πλῆθος καὶ τὰς ἐναντιότητας καὶ τὰ πάθη τῶν σωμάτων, ἃ τινὰ δὴ ταραχὰς ὁ λόγος καλῶν οὐκ ἀπεικότως λέγει.

περὶ τοῦ πέντε. πέντε δὲ ἢ ἀπὸ τοῦ ἐντύνω τὸ κατασκευάζω παρωνόμασται ἢ ἀπὸ τοῦ πένω τὸ ἐνεργῶ· ἐνεργητικώτερος γὰρ καὶ κατασκευαστικώτερος ἢ γεννητικώτερος τῶν ἐντὸς τῆς δεκάδος ἀριθμῶν οὗτός ἐστι. καὶ γὰρ τοῖς πρὸ αὐτοῦ συνεργόμενος τοὺς μετ' αὐτὸν γεννᾷ πάντας· αὐτὸς γὰρ εἰς ἑαυτὸν συντιθέμενος ἢ συστρεφόμενος τὸν δέκα ποιεῖ· πέντε γὰρ καὶ πέντε δέκα· πρὸς δὲ τὸν τέσσαρα ποιεῖ τὸν ἐννέα· τέσσαρα γὰρ καὶ πέντε ἐννέα· πρὸς δὲ τὸν τρία ἐπιτιθέμενος τὸν ὀκτώ· τρία γὰρ καὶ πέντε ὀκτώ· πρὸς δὲ τὸν δύο τὸν ἐπτά, πρὸς δὲ τὴν μονάδα τὸν ἕξ.

περὶ τοῦ ἕξ. ἕξ δὲ εἴρηται ἀπὸ τοῦ ἐξιέναι πρὸς πλῆθος· τοῦ γὰρ πλήθους ἀρχαμένου ἀπὸ τοῦ τρία, ἐνταῦθα ἢ ἐπιδίπλωσις τοῦ πληθυντικοῦ θεωρεῖται ἀριθμοῦ. δύο γὰρ τρία ὁ ἕξ ἐστι· διὸ καὶ μερισμοὺς πλείονας τῶν πρὸ αὐτοῦ ὑφέστηκεν ἀριθμῶν· ἔχει γὰρ ἕκτον τὴν μονάδα, τρίτον τὰ δύο, καὶ ἥμισυ τὰ τρία, καὶ ἀπλῶς πολυμερέστερός ἐστι τῶν πρὸ αὐτοῦ. δασύνονται δὲ καὶ τὰ ἕξ διὰ τὴν προειρημένην ἄνωθεν αἰτίαν.

περὶ τοῦ ἐπτά. ἐπτά δὲ ἀπὸ τοῦ ἐπιτείνεσθαι πλέον εἰς σκεδασμὸν· ἐγὼ δὲ εἴποιμι, ἐκ τοῦ ἔπεσθαι τοῖς λοιποῖς ἕξ καὶ τὴν μονάδα τηρεῖν· διὸ καὶ δασύνεται.

περὶ τοῦ ὀκτώ. ὀκτώ δὲ ἀπὸ τοῦ δεκτώ τις εἶναι στερεὸς γὰρ ἐστι καὶ κύβος· δις γὰρ δύο τέσσαρες, καὶ δις τέσσαρες ὀκτώ· ἢ ὅτι δεκτικώτερός ἐστι πολυμερείας ὑπὲρ τοὺς πρὸ αὐτοῦ· ἔχει γὰρ καὶ ἥμισυ τὰ τέσσαρα, καὶ τέταρτον τὰ δύο, καὶ ὄγδοον τὴν μονάδα, τοὺς ἀρτίους μερισμοὺς ὑποδεχόμενος. ὁ γὰρ ἕξ καὶ περιττὸν μερισμὸν εἶχε τὸν τρία, καὶ ἄρτιον τὸν δύο· οὗτος δὲ οὐδέν τι τοιοῦτον ἔχει.

περὶ τοῦ ἐννέα. ἐννέα δὲ εἴρηται ἀπὸ τοῦ τὸ ἐκχυθὲν ἐν καὶ διὰ τῶν ἄλλων προελθὸν μέλλειν ἐν τῇ δεκάδι, δευτερευομένη οὔσῃ μονάδι, πάλιν ἐνοῦσθαι καὶ

πρὸς ἑαυτὸ στρέφεσθαι καὶ ἀνακάμπειν. ὄθεν καὶ ψιλοῦται, τὴν συστολὴν τὴν πρὸς ἑαυτὸ τοῦ πνεύματος τοῦ ψιλοῦ ἐμφαίνοντος.

περὶ δεκάδος. δεκάς δὲ εἴρηται ἀπὸ τοῦ τῶν δύο ἐκάς εἶναι, δύο ἐκάς τις οὐσα. μονὰς γάρ ἐστι δευτέρα, συμπτύσσουσα τὰ σκεδάννυσθαι μέλλοντα καὶ διχοτομεῖσθαι. ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων ἱκανῶς ἡμῖν εἴρηται, ἔτι δὲ καὶ διὰ τί ἑννέα τὸν ἀριθμὸν αἱ Μοῦσαι λέγονται εἶναι, προφθάσαντες ἀνωτέρω εἴπομεν. εἰ δοκεῖ δέ, τὰ ὀνόματα αὐτῶν κατίδωμεν·

Κλειώ τ', Εὐτέρπη τε, Θάλεια τε, Μελπομένη τε,
Τερψιχόρη τ', Ἐρατώ τε, Πολύμνιά τ', Οὐρανίη τε,
Καλλιόπη θ'· ἢ καὶ προφερεστάτη ἐστὶν ἀπασέων.

ὅτι μὲν Μούσας τὰς ἐπιστημονικὰς γνώσεις ὁ λόγος προσαγορεύει, παντί, φασί, δῆλόν ἐστι· διαφορῶν δὲ οὐσῶν τῶν τοιούτων γνώσεων, ποῖον εἴληχεν ἐκάστη ὄνομα μουσικόν, τοῦτο νῦν ἡμῖν εἰς ἐξέτασιν προκείσθω. φαμὲν δὴ, ὅτι ἑννέα εἰσὶ καὶ αἱ ἀπὸ τῶν μαθημάτων τῇ ψυχῇ ἐγγινόμεναι μέθοδοι γνώσεων· γραμματική, ποιητική, μετρική, ῥητορική, φυσική, φιλοσοφία, γεωμετρική, ἀστρονομική, ἀριθμητική καὶ μουσική· ἢ γὰρ ἠθικὴ καὶ ἡ θεολογικὴ ὡς ἀπὸ τούτων ἐγγινόμεναι συνεπινοεῖσθωσαν αὐταῖς· ἔνθμίζει γὰρ τις τὸ οἰκεῖον ἠθος ταύταις προσομιλήσας ταῖς ἐπιστήμας τελεώτερον. ἀλλὰ μέντοι καὶ διὰ τούτων προελθὼν περὶ θειοτέρας φιλοσοφεῖ λήξεως ὕστερον. Πολύμνια γοῦν λέγοιτ' ἂν ἡ γραμματική, ὡς πολλοὺς ὕμνοῦσα καὶ δοξάζουσα. τοὺς γὰρ πολλοὺς ἦτοι τοὺς ἀγελαίους καὶ πρότερον ἰδιωτικὸν βίον ζῶντας πρὸς ἑαυτὴν ἐλκυσσαμένη, ὕμνει τε καὶ ἀνυψοῖ ἐκ τότε καὶ τὴν παχυτῆτα παρασκευασαμένη ἀποθέσθαι καὶ τὸν δίνυρον βίον καὶ τὴν ἀνοησίαν καὶ ἀγροικίαν ἀποξέσασα (τοὺς γὰρ οὕτω ζῶντας πολλοὺς εἰώθαμεν ὀνομάζειν) ὕμενοῖ, καὶ οἶον περὺσσει καὶ λεπτοτέρους ἐργάζεται πρὸς τὰς ἐξῆς μαθήσεις καὶ γνώσεις, παιδαγωγός τις οὐσα καὶ καλλίστη μαιεύτρια, διαπλάττουσα μὲν καὶ διαρθροῦσα τὴν ἀναρθρον γλῶτταν καὶ ἐξελληνίζουσα, τῷ ἀποδιώκειν 553

μακρὰν πᾶν βαρβαρῶδες καὶ ἄλογον· μορφοῦσα δὲ πρόσωπον καὶ παρρησιάζεσθαι ποιοῦσα τοὺς πρὶν ἀφανεῖς, χεῖρας δὲ ὀξύνοῦσα πρὸς ὀρθογραφίαν καὶ ἐτοιμάζουσα, καὶ οὐδέν τι κατὰ τοῦτο τάχα λειπομένη ἐστὶ τῆς ἄρκτου· ἀδιάρθρωτα γὰρ καὶ βάρβαρα καὶ ἄσημα παραλαβοῦσα μειράκια, διαρθροῖ τε καὶ περίβλεπτα ποιεῖ. Θάλεια δὲ εἴη ἂν καὶ Εὐτέρπη ἢ τε μετρικὴ καὶ ἢ ποιητικὴ διὰ τὸ τοῖς μέτροις χρῆσθαι τοὺς παλαιούς ἐν ταῖς ἑορταῖς καὶ ταῖς εὐωχίαις· καὶ διὰ τὸ θάλλειν τὰς εὐνομουμένας τῶν πόλεων, ἐν αἷς κολάζεται μὲν τὸ κακόν, τιμᾶται δὲ τὸ καλόν, ὅποιον τὸ χρήσιμον ἢ ποιητικὴ παρεισάγει ταῖς πόλεσι, καὶ διὰ τὸ εὐτέρπεσθαι τοὺς τερπομένους ἐν ταῖς τῶν ποιημάτων ἀναγνώσεσιν ἢ ὑποκρίσεσιν¹). οὐ γὰρ ἐπὶ βλάβῃ, ἀλλ' ἐπὶ σωτηρίᾳ χαίρουσιν ἑαυτῶν τε καὶ τῆ τῶν πόλεων συστάσει. Μελπομένην δὲ καὶ Τερψιχόρην ἀκουστέον τὴν τε μουσικὴν καὶ τὴν ἀριθμητικὴν· τοὺς γὰρ λόγους τῶν ἀρμονιῶν ἢ ἀριθμητικὴ δίδωσιν· οἷον τὸν ἡμιόλιον ἢ τὸν ἐπίτριτον καὶ τὰς συμφωνίας αὕτη ἀρμόζεται, τὴν τε διὰ τεσσάρων, καὶ τὰς λοιπὰς τῷ καρκίνῳ καὶ ταῖς καταμετρήσεσι συνταξαμένη. ἀλλὰ μὲν τοι καὶ ταῖς ψήφοις τοὺς ψόφους καταστησαμένη τὸ ἐξῆς ἐπιτρέπει τῇ Τερψιχόρῃ, ἥγουν τῇ μουσικῇ τῇ τερπούσῃ τοὺς χοροὺς τῶν ἀκουόντων. Μελπομένη δὲ λέγοιτ' ἂν ὡς τῷ μέλει ἐπομένη, μελεπομένη τις οὔσα. δεῖ γὰρ τὸν λόγον σύμφωνον εἶναι τῇ αἰσθήσει. τὰ δύο ταῦτα τῶν ψόφων κριτήρια καὶ μὴ τὴν ἀκοὴν μὲν ἄλλως ἔχειν, τοὺς ἀριθμοὺς δὲ ἑτέρως· οὕτω γὰρ ἂν συμφωνία λέγοιτο. Ἐρατὸ δὲ ἐκλήπτειον καὶ Οὐρανίαν τὴν γεωμετρίαν, ὡς τὸ ὄνομα ὑπεμφαίνει αὐτό, καὶ τὴν ἀστρονομίαν τὴν περὶ τῶν οὐρανίων κινήσεων ἐπτοημένην γνῶσιν. Κλειῶ δὲ νοητέον τὴν ἐνδοξον φιλοσοφίαν, τὴν κλείουσαν τὸν ἄνθρωπον καὶ ἀπαθανατίζουσαν καὶ τῷ θεῷ ἀφομοιοῦσαν διὰ τὴν τῶν ὄντων γνῶσιν. Καλλιόπη δὲ λέγεται ἢ ῥητορικὴ· ταύτη γὰρ πλεον τοῦ κατὰ τὴν λέξιν κάλλους μέλει, καὶ τῆς εὐφραδείας ἢ εὐγλωττίας· ἧς τινος δὴ Καλλιόπης τὰ κατορθώματα καταλέγει

1. ὑποκρίσεσιν Par. ἀποκρίσεσιν Trinc. G.

καὶ¹⁾ ὁ Ἡσίοδος. ἀλλὰ ταύτας τὰς ἐννέα Μούσας ὁ Ζεὺς, ἐπ' ἐννέα νυξὶ τῇ Μνημοσύνῃ συνών, ἀποτίκει ἐν τῇ Πιερίᾳ καὶ τοῖς γουνοῖσι τοῦ Ἐλευθῆρος, παρόσον ἐκ 554 τῆς πρὸς ἑαυτὸν τοῦ νοῦ ἀνελλίξεως καὶ τῇ τοῦ μνημονικοῦ μέρους τῆς ψυχῆς ἀνεγέρσει καὶ ἀναδόσει τῶν αἰσθημάτων ἢ τῶν ἐναποκειμένων αὐτῷ μαθημάτων, ἐπιγίνονται καὶ προέρχονται αἱ ἐννέα γνωστικαὶ μέθοδοι. δεῖ γὰρ μαθόντας ἡμᾶς πολλά τε καὶ μνημονεύοντας αὐτῶν, καὶ γεννᾶν οἴκοθεν ἄλλα ἄττα τελεώτερα, καὶ τὰς ἐπιστήμας κατορθοῦν, τετραγωνικῶς πρὸς ἑαυτοὺς στρεφομένους καὶ ἀκλινωῶς, ὡσπερ καὶ αὐτὸς ὁ Ἡσίοδος φωραθήσεται ποιῶν· χρήσεται γὰρ πάσαις ταῖς εἰρημέναις μεθόδοις. ἀλλ' αἱ μὲν προοιμιακαὶ τοῦ Ἡσιόδου σχολαὶ ἄλις ἐχέτωσαν· ἦδη δ' ἐπ' αὐτὴν τὴν προκειμένην θεογονίαν ἢ μᾶλλον εἰπεῖν, τοῦ παντὸς φυσιογονίαν, ἰτέον, ἐπαγομένους ἀρωγὸν εἰς τὴν διατρέψιν τῶν Ἡσιοδείων ῥημάτων τὴν πάντα νοῦν ὑπερέχουσαν γνῶσιν καὶ τὴν γλῶτταν, πρὸς τὰ ἐξῆς χειραγωγεῖν δυσωποῦντας αὐτὴν καὶ ἐμπνέειν ἀρρήτως ἡμῖν τῆς βιαίας ἐκείνης πνοῆς ἱκετεύοντας τὴν ἀγαθοδοτίδα σοφίαν καὶ κρυφιομύστιδα. εἴ τι δὲ εἰρήσεται σοφὸν τάχα καὶ ἄριστον καὶ τὰς τῶν πολλῶν διανοίας εὐφραῖνον, τῆς ἐκεῖθεν πάντως ἐπιπνοίας οἰητέον· εἰ δ' ἄχρηστόν τι καὶ ἄχαρι καὶ τὰς τῶν ἀκροωμένων ἀκοὰς ἀηδίξον, τῆς ἡμετέρας νομιστέον ἀπότευγμα φύσεως καὶ τῆς τοῦ κρείττονος ἐγκαταλήψεως.

116. ἦτοι μὲν πρῶτιστα. ἄλλοι μὲν ἄλλως τῶν φυσικῶν ἀνδρῶν περὶ τῆς τῶν ὄντων γενέσεως φυσιο-
 λογοῦσιν, ὁ μὲν τὸ πῦρ τιθεὶς προγενέστερον²⁾ τῶν ἄλλων, ὁποῖος Ἡράκλειτος, ὁ δὲ τὴν γῆν, ὡς Ἴππων ὁ ἄθεος, ἕτερος δὲ ἄλλο τι. Ἡσίοδος δὲ γεννᾶ τὰλλα ἐκ τοῦ ὕδατος καὶ ἀρχαιότερον πάντων τὸ ὕδωρ τίθησιν, ἀπὸ τῆς χύσεως παρονομάσας αὐτὸ χάος· χυτὸν γὰρ καὶ ῥυτὸν τὸ

1. καὶ ὁ Ἡσίοδος Par. Trinc. Vind. ὁ Ἡσίοδος G.

2. προγενέστερον Par. O. πρεσβυγενέστερον Trinc. G. Vind. ἕτερος ἄλλο τι Par. ὡς ἀπὸ Trinc. G.

Vind. παρονομάσας αὐτὸ Par. παρονομάσας Vind. G. παρονομάσαι Trinc. ῥητὸν Trinc. ῥυτὸν Vind. G.

ὔδωρ. ἐξ αὐτοῦ δ' οἶμαι καὶ τὸν Μιλήσιον Θάλητα τὴν δόξαν ταύτην σφετερίσασθαι καὶ Πίνδαρον, ἄριστον τὸ ὔδωρ λέγοντα. ἔπειτα δὲ ἡ γῆ παράγεται μετὰ τὸ χάος, εὐλόγως· τοῦ γὰρ ὕδατος πυκνουμένου¹⁾ καὶ εἰς ὀλοσχερεστέραν φύσιν συνισταμένου, παχύ τι καὶ γεωδέστερον 555 τὸ συναγόμενον γίνεται· μανουμένου δὲ καὶ ἀραιουμένου, εἰ μὲν ἦττον, ἀήρ ἀπογεννᾶται· εἰ δὲ μᾶλλον λεπτομερέστερον γίνεται, πῦρ τὸ ἐντεῦθεν ἀποτελούμενον.

117. πάντων ἔδος ἀσφαλές. λέγεται δ' ἐνταῦθα ἡ γῆ ἔδος ἀσφαλές τῶν τε οὐρανίων θεῶν καὶ²⁾ ὑποχθονίων, παρόσον στήριγμά ἐστι τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῶν μερῶν αὐτοῦ, δηλαδή τῶν τε ἄνω ἄστρον καὶ τῶν κάτω. καὶ γὰρ πᾶν κινούμενον περὶ τι ἀκίνητον ἐδράζεται· ἔδρα δὲ πάντως τῆς οὐρανίου κινήσεως τὸ μεσαίτατον τοῦ παντός ἐστιν, ἥγουν ἡ γῆ ἀκίνητος μένουσα· ἐστι δὲ καὶ οὕτως εἰπεῖν, ὅτι ἡ γῆ ἔδος λέγεται τῶν θεῶν, παρόσον κυκλικῶς τοῦ οὐρανοῦ κινουμένου αὕτη ἐστὶν αἰτία· τὸ γὰρ κέντρον τοῦ κύκλου αἴτιον· πρῶτον γὰρ ἡ νυγμὴ καὶ ἡ τοῦ κέντρου πῆξις καὶ τότε ἡ περιφέρεια· θεοὺς δὲ νῦν λέγει τὰ ἄστρα, καὶ ἀπλῶς τὰ οὐράνια σώματα διὰ τὸ θέειν αἰεί.

120. ἡ δ' Ἔρος, ὅς. ἔρωτα δὲ ἐνταῦθα νοητέον οὐ τὸν τῆς Ἀφροδίτης παῖδα (πῶς γὰρ τῆς μητρὸς μήπω γεγονυίας οὗτος παράγεται;), ἀλλ' ἄλλον τινὰ πρεσβυγενῆ ἔρωτα ἐκληπτέον. οἶμαι δὲ τὴν ἐγκατεσπαρμένην φυσικῶς κινητικὴν αἰτίαν ἐκάστῳ τῶν ὄντων καθ' ἣν ἐφίεται ἕκαστον τοῦ εἶναι· τὸ μὲν νοερώς· τὸ δὲ αἰσθητῶς³⁾ δεῖ γὰρ προὑποκεῖσθαι τὴν ἐν ἐκάστῳ ἐπιτηδειότητα καὶ ὄρμην πρὸς τὸ τόδε τι γενέσθαι.

123. ἐκ Χάεος δ' Ἐρεβος. ἐκ χάους δὲ τὸ ἔρεβος καὶ ἡ νύξ γεννᾶται, δηλαδή ὁ ἀπὸ τοῦ πρὸ τῆς διακοσμῆσεως ὑγροῦ ζοφώδης καὶ σκοτεινὸς ἀήρ, ὅστις δὴ λεπτυνόμενος ἀήρ⁴⁾ εἰς αἰθέρα καὶ εἰς φῶς μετέβαλεν, ἢ ὅτι

1. πυκνουμένου μὲν Trinc. G. Vind. πυκνουμένου Par.

2. καὶ Par. τῶν τε Trinc. G. Vind.

3. αἰσθητῶς Par. O. Vind. αἰσθητικῶς Trinc. G.

4. λεπτυνόμενος ἀήρ Par. λεπτυνόμενος Trinc. G. Vind.

ἐκ τῆς στερήσεως πάντα προῆλθε· διὰ τοῦτο τὸ χάος ἀρχέγονον λέγεται.

124. Νυκτὸς δ' αὐτ' Αἰθήρ. ἀπὸ δὲ τῆς νυκτὸς καὶ τοῦ ἑρέβους μιγνυμένων ἢ ἡμέρα καὶ ὁ αἰθήρ γεννᾶται, ὅτι ὁρῶμεν τὸν αἰθέρα κεκοσμημένον τοῖς ἄστρασιν ἐν τῇ νυκτί, καὶ ὅτι ἢ ἡμέρα γίνεται νυκτὸς ὑποχωρούσης. Ἐρεβὸς δ' ἂν εἴη ὁ κοσμητικὸς λόγος καὶ τακτικός, ὁ ἐντεθεὶς ἡμέρα τε καὶ νυκτί, καὶ ποιῶν ἑρέβεσθαι, ἦγουν καταλαμβάνεσθαι θάτερον ὑπὸ θατέρου, “νὺξ γὰρ νυκτὶ ἀναγγέλλει γνῶσιν, καὶ ἡμέρα τῇ ἡμέρα ἐρεύγεται ῥῆμα.” ὑποχωρούσης μὲν γὰρ τῆς νυκτὸς ἡμέρα ἔρχεται, καὶ ἡμέρας τερματιζομένης ἢ νὺξ ἀφικνεῖται, ὥσπερ τινὶ κοσμητορι τῷ ἐν αὐταῖς ἐντεθέντι παρὰ τοῦ δημιουργοῦ λόγῳ, τὸ πᾶν συντηροῦσαι καὶ φυλάττουσαι.

126. Γαῖα δέ τοι πρῶτον. ἢ γῆ δὲ τὸν οὐρανὸν ἴσον ἑαυτῇ γεννᾷ, διότι κέντρου λόγον ἐπέχουσα πρὸς τὸ 556 πᾶν αἰτία ἐστὶ τῆς κυκλικῆς αὐτοῦ διαμορφώσεως, ὥσπερ εἴρηται ἀνωτέρω. ἔδει γὰρ τοῦ κέντρου προὑποστάντιος περιγράφεσθαι περίξ τὸν κύκλον. ἴσον δ' ἑαυτῇ λέγεται τὸν οὐρανὸν γεννῆσαι, ὡς κατὰ πᾶν μῶριον ἑαυτοῦ ἀφεστηκότα ἐπίσης τῆς γῆς¹).

129. γείνατο δ' Οὐρεα μακρὰ. γεννᾷ δὲ καὶ τὰ ὄρη ἢ γῆ, ἐν οἷς κατοικοῦσιν αἱ Ὠκεανίδες, καὶ τὴν θάλατταν, ἄτερ φιλότητος, παρόσον ἐν τοῖς κοίλοις αὐτῆς μέρεσιν ἢ θάλασσά τε ὑπέστη καὶ συνηθροίσθη τὰ ὕδατα, τὰ ὄρη δὲ περὶ τὸ ἀνώμαλον τῆς συνιζήσεως ἔλαβε τὰς ἐξοχὰς καὶ κατὰ ἐξοστρακισμόν αὐτῆς.

133. Οὐρανῷ εὐνηθεῖσα. τὸν δ' Ὠκεανὸν οὐκ ἄνευ τίκει φιλότητος ἐφίμερον, ἀλλ' οὐρανῷ εὐνηθεῖσα, ὅτι σύνεισι μὲν τῷ οὐρανῷ καὶ περίξ ἑαυτῆς μετὰ τοῦ οὐρανοῦ συμπεριέχει τὸν λεγόμενον Ὠκεανόν· φιλότητα γὰρ ἐφίμερον τὴν μετὰ τινος συνέλευσιν ὁ λόγος προσαγορεύει·

1. γῆς. τόσον γὰρ οὐρανὸς ἐστ' ἀπὸ γαίης, ὅσον ἐνερθεὶν αἰθερα αὐτῆ. Trinc. G. Vind. τόσον —

αὐτῆ f. Par. O. v. Schol. 720. Gaisf. 589, 6. Νηρηίδες codd. G.

ὄθεν καὶ τὴν θάλασσαν μετὰ¹⁾ τὰ ὄρη ἄνευ φιλότητος ἀπεγέννησεν· οὐ γάρ τινι συνηλάθῃ πρὸς τὴν τούτων παραγωγὴν ἢ περιοχὴν· ἀλλ' αὐτὴ μόνη κατὰ τὸν ἑαυτῆς ἐξοστρακισμὸν καὶ τὴν ἐκμύζησιν ταῦτα ἀπεγέννησεν.

134. Κοῖόν τε Κρεῖόν θ' Ἐπερίονα. τάχα ἂν εἴη τὰ στοιχεῖα²⁾ διαγορεύων, ἐκ τῆς ἀνειδέου ὕλης ἐκείνης εἰδοποιηθέντα καὶ ταῖς οἰκείαις ποιότησι διακριθέντα. Κρεῖον δὲ καὶ Ἐπερίονα καὶ Ἰαπετὸν τὸ πῦρ ἐκληπτέον, ὡς ὑπερανεστηκὸς τῶν ἄλλων βασιλικῶς ἢ δραστηκῶς, καὶ ὑπεριέμενον ἢ ὑπερφερόμενον· τὸν ἄνω γὰρ τόπον εἴληχε· τὰ δ' ἄλλα τῶν στοιχείων διὰ τὸ ὑποβεβηκέναι τῷ πυρὶ καὶ μὴ κατ' ἐκεῖνο ἐνεργά τε καὶ δραστήρια εἶναι θηλυτέρως ὠνόμασται. Φοῖβη μὲν χρυσοστέφανος ὁ ἀῆρ ὀνομαζόμενος διὰ τὸ φῶς τοῦ ἡλίου βαίνειν δι' αὐτοῦ καὶ πρὸς ἡμᾶς διαπορθμεύεσθαι καὶ ὥσπερ τινὶ χρυσῷ στεφάνῳ τῷ ἡλιακῷ δίσκῳ καὶ ταῖς ἀκτίσι κατακοσμεῖσθαι. Θεῖαν δὲ³⁾ καὶ Ρεῖαν τὴν ὕδαρὰν φύσιν ἐκληπτέον, Τηθύν δὲ τὴν γῆν, πάντων μητέρα καὶ τροφὸν οὔσαν. Θέμις
557 δ' ἂν εἴη καὶ Μνημοσύνη ἢ θεμιτουργὸς ἢ μᾶλλον γενεσιουργὸς καὶ παραμένειν ποιούσα τὰ ἐκ τῶν στοιχείων ἀποτελούμενα κρᾶσις ἢ ἐπιτηδειότης καὶ εὐφυΐα πρὸς τὸ γενέσθαι τόδε τι. γεννᾶται δὲ νεώτερος τούτων ὁ Κρόνος καὶ δεινότατος, δηλαδή ὁ χρόνος, ὕστερος γὰρ παρῆκται τῶν στοιχείων, διότι καὶ ἀγκυλομήτης καὶ δεινότατος λέγεται· ὅτι τε ἀγκύλα μήδεα καὶ πολλὰ καὶ ποικίλα βουλεύματα εἰδέναί τοὺς πολυχρονίους ποιεῖ, καθὼς εἴρηται·
χρόνος θ' ὃς πάντ' ἐθέλει με διδάσκειν.

δεινότατος δὲ τῶν τοῦ Οὐρανοῦ παίδων λέγεται, παρόσον ἀφανιστικός ἐστι καὶ λυμεὼν τῶν πραγμάτων κατὰ τὸ Σοφόκλειον·

ἅπανθ' ὁ μακρὸς ἀναρίθμητος χρόνος
φύει τ' ἄδηλα, καὶ φανέντα κρύπτεται.

1. μετὰ τὰ ὄρη Par. καὶ τὰ ὄρη
Trinc. G. Vind.

στοιχεῖα οὕτω προσάγορεύων Trinc.
G. Vind.

2. στοιχεῖα διαγορεύων Par. B.

3. Θεῖαν δὲ Par. Θεῖαν Trinc.
G. Vind.

τοῦ Οὐρανοῦ δὲ γεννηθῆναι λέγεται, παρόσον μέτρον τῆς ἐκείνου κινήσεως κατὰ τὸ πρότερον καὶ ὕστερόν ἐστιν· ἀλλὰ καὶ ὡς μετρῶν τὴν ἐκείνου κίνησιν καὶ περιορίζων, κατάγειν αὐτὸν λέγεται τῆς βασιλείας· πᾶν γὰρ τὸ ὑπότινος μετρούμενον ὡσπερὲν δεσμεῖται καὶ ἀφαιρεῖται τὸ κράτος· τότε δ' ἐλέγετο βασιλεύειν ὁ οὐρανός, ἤνίκα καὶ ἡ κίνησις αὐτοῦ ὀπίσθη· τίς ἐστὶν οὐκ ἐγινώσκετο· θαλερός δὲ λέγεται ὁ οὐρανός, ὡς θαλεροποιὸς τῷ βίῳ· ζωογόνος γάρ.

139. γείνατο δ' αὖ — ἔχοντας. Κύκλωπες δὲ νοηθεῖεν ἐνταῦθα τὰ κατὰ περιόδους τινὰς καὶ κυκλικῶς ὑφίστάμενα ἐν τοῖς μετεώροις πάθη τῷ διττῷ τῆς ἀναθυμιάσεως· διὸ καὶ αὐτοὺς εἰκότως ἢ γῆ γεννᾷ· λέγονται μὲν¹⁾ οὗτοι τὰ μὲν ἄλλα θεοῖς ἐναλίγκιοι, Κύκλωπες δὲ καλεῖσθαι καὶ ἓνα ὀφθαλμὸν ἔχειν, παρόσον τῷ ξηρῷ μὲν εἶδει τῆς ἀναθυμιάσεως, οὐρανῷ πλησιάζουσι καὶ μετεωρίζονται ἀνερχόμενοι περὶ τὰ ἄνω· τῷ δὲ ὑγρῷ βαρυνόμενοι κάτω φέρονται· διὰ τοῦτο γὰρ ἄνωθεν μὲν βρονταὶ καὶ ἀστραπαὶ γίνονται, κατωτέρω δὲ χιόνες καὶ ὀμίχλαι· ἢ διὰ τοῦτο ἓνα ὀφθαλμὸν ἐν τῷ μετώπῳ κείμενον ἔχειν λέγονται²⁾, παρόσον ἐν τοῖς νέφεσιν³⁾ ἐναπειλημμένων πνευμάτων ἰσχυρῶν τε καὶ βιαίων καὶ κύκλῳ περιῖπταμένων, ἐκπυρηνίζεσθαι συμβαίνει τὰ πνεύματα καὶ ἐξιέναι ἐκεῖθεν καὶ τὰς ἀστραπὰς ποιεῖν, θᾶττον ἡμῶν περιθεούσας τοὺς ὀφθαλμοὺς· ἢ διὰ τὸ κατὰ περιόδους τινὰς καὶ κυκλικῶς 558 τὰ τοιαῦτα πάθη γίνεσθαι.

147. ἄλλοι δ' αὖ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἐξεγένοντο, παῖδες ἑκατοντάχειρές τε καὶ πεντηκοντακέφαλοι, δηλαδὴ τὰ ὑπὸ τὴν γῆν ἐναποκλειόμενα πνεύματα, καὶ αὐτὴν δεινῶς σπαράττοντα καὶ οἶον μαστίζοντα.

155. σφετέρῳ δ' ἤχθοντο τοκῆι. ἀπεχθάνονται δὲ οὗτοι τῷ πατρὶ τῷ οὐρανῷ⁴⁾, παρόσον ἐξ αὐτοῦ ἀποπέμπονται πρὸς γῆν καὶ κατακρύπτονται· οἱ τινες καὶ Τι-

1. λέγονται μὲν Par. λέγονται κείμενον λέγεται Trinc. G.
δὲ Trinc. G. Vind.

3. ἐν νέφεσιν Par.

2. κείμενον ἔχειν λέγονται Par.

4. τῷ πατρὶ Οὐρανῷ Par.

τᾶνες λέγονται, παρόσον τιταίνουσιν, ἤγουν κατασκευάζουσι βλάβας¹⁾ τοῖς ἀνθρώποις· ὑπὸ σεισμῶν γὰρ καὶ οἰκίαι καταπίπτουσι καὶ ἡ γῆ σχίζεται καὶ κατακλύζονται ἀνθρωποι καὶ ἄλλ' ἄττα συμβαίνουσι.

161. αἶψα δὲ ποιήσασα. ποιεῖ δὲ ἡ γῆ ἐκ τοῦ πολιοῦ ἀδάμαντος μέγα δρέπανον, παρόσον ἡ τοῦ σιδήρου γένεσις ἐκεῖθεν ἐστίν, ὃ δὴ καὶ πολιὸν καλεῖ, οὐχ ὡς λευκόν, ἀλλ' ὡς τίμιον καὶ πολύχρηστον.

171. πατρός γε δυσωνύμου. δυσώνυμος δὲ ὁ οὐρανὸς λέγεται κατὰ ἀντίφρασιν, ἤγουν διότι ὠρεῖ, τουτέστι φυλάσσει καὶ ἐνδον ἑαυτοῦ ἀποκλείει τὰ πάντα· τοῦτο δὲ οἶον ἀπᾶδον δοκεῖ κατὰ τὸν μῦθον τοῖς τηρουμένοις. λέγεται δὲ πολλῶν καὶ ἄλλων τῆς Γῆς τε καὶ τοῦ Οὐρανοῦ ὄντων παίδων, μόνος ὁ Κρόνος τὴν κατ' αὐτοῦ βουλήν μελετῆσαι καὶ ἄρπην ἐν χειρὶ κατασχεῖν, παρόσον ὁ χρόνος μετακυλινδούμενος, τῶν ἐξ οὐρανοῦ τε καὶ γῆς ἀναδιδομένων καρπῶν καὶ τῆς γονιμότητος ἀφανιστικός ἐστίν ἢ θεριστικός. τοῦ γὰρ θέρους ἐλθόντος, θερίζουσι τὰ ὠρία οἱ ἀνθρωποι, δρεπάνας ἐν χερσὶν ἔχοντες, τὴν ἐξ οὐρανοῦ δηλαδὴ εὐκράτως τοῖς σπέρμασι καὶ ἐκ γῆς ἐντεθεῖσαν γονιμότητα. πάλιν δὲ ῥίπτουσι²⁾ φέρεσθαι ἐξοπίσω, παρόσον τοὺς σπόρους ἐκ τῶν θερισθέντων ποιοῦσι.

183. ὄσσαι γὰρ. ῥαθάμιγγες δ' αἱματόεσσαι τῶν τοῦ οὐρανοῦ αἰδοίων καταρρέουσι, καὶ ταύτας ἡ γῆ δέχεται καὶ ἐξ αὐτῶν γεννᾷ τὰς Ἐρινῦς, τοὺς Γίγαντας καὶ τὰς Μελιάδας Νύμφας διὰ τοὺς ἐπισυμβαίνοντας μόχθους καὶ αἱματηροὺς ἰδρωτάς καὶ πολέμους, περὶ τε πόλεων καὶ χωρῶν εὐκράτων καὶ γονίμων γαιῶν. εἰκότως δὲ λέγεται τὰ τοῦ οὐρανοῦ μῆδεα ἐν τῇ Κύπρῳ πεσεῖν ἢ καταβλη-
 559 θῆναι, παρόσον ὁ τόπος γονιμώτατός ἐστι καὶ τοῦ κύειν ποριστικός· ἐν ᾧ καὶ ἡ Ἀφροδίτη ἀναδοθεῖσα καὶ ἐξελη-
 θοῦσα, ἐν τοῖς ποσὶν ἀναδιδομένης ἔχει παντοδαπὰς πόας· ἱμερόεσσα γὰρ τις χάρις καὶ τερψίθυμος τῇ τῶν Κυπρίων

1. καὶ βλάβας Par.

2. ῥίπτουσι Trinc. Vind. ἔρριψε

Par. G. καταβληθῆναι ἢ πεσεῖν

Trinc. G. Vind. πεσεῖν ἢ κ. Par. O.

ἐμπελάζει χώρα. καὶ λεγέτωσαν, ὅσοι τὸν τόπον εἶδον, καὶ φυσιολογείτωσαν περὶ τῶν ἐν αὐτῷ γυναικῶν, διὰ τί μαχλόταται καὶ πρὸς συνουσίαν ἐτοιμόταται.

211. Νύξ δ' ἔτεκε. ὑπὸ δὲ τῆς νυκτὸς γεννᾶται ὁ Μόρος καὶ ἡ Κῆρ, παρόσον ἀγνώστως ἐπιφοιτῶσι ταῦτα τῷ βίῳ τῶν ἀνθρώπων καὶ ἀοράτως. ὁ ὕπνος δὲ καὶ οἱ ὄνειροι τέκνα λέγονται ταύτης, ὅτι περ νυκτὸς ἐπιτελοῦνται. Κλωθὴ δὲ καὶ Λάχεσις καὶ Ἄτροπος διανεμητικαί τινες δυνάμεις τῶν κατ' ἀξίαν εἶεν ἄν, τοῖς ἀνθρώποις ἄνωθεν ἐπιπολάζουσαι, ἔφοροί τε τῶν παρ' ἡμῖν καὶ ἐπόπτριαι, κλώθουσαί τε τὸν ἐκάστου βίον καὶ ποικίλλουσαι καὶ λαχμοὺς καὶ κλήρους ποιοῦσαι, οὓς μετατρέψαι ἀδύνατον. γεννᾶ δὲ ἡ Νύξ τὴν Νέμεσιν καὶ τὴν Ἀπάτην, καὶ τὴν Φιλότητα καὶ τὸ Γῆρας καὶ τὴν Ἔριν, ἣ ὅτι ἀπὸ τῆς στερήσεως τῶν ἀγαθῶν ταῦτα προέρχεται· γηράσκουσι γὰρ οἱ ἄνθρωποι νεότητα παριππεύσαντες καὶ ἐρίζουσι τὴν κακόχαρτον ἔριν, ἀπὸ τῆς ἰσότητος καὶ τῆς δικαιοσύνης εἰς πλεονεξίαν ἐκκλίναντες, καὶ τὴν ἐφίμερον ἀσπάζονται φιλότητα, τῇ Ἀφροδίτῃ θύοντες καὶ τὸν ἀνασειράζοντα λόγον τῆς ἀλόγου ὀρέξεως ἀποτροπιασάμενοι, καὶ μέντοι καὶ ἀπατῶνται τὴν τοῦ μέλλοντος γνωστικὴν ἐπιζοφώσαντες δύναμιν τῆς ψυχῆς, καὶ μὴ ὡς θεὸν ποιοῦντες· ἣ ὅτι ἀδήλως ταῦτα πάντα ἐπιγίνεται καὶ ἀφανῶς. Φιλότης δ' ἄν λέγοιτο τῆς νυκτὸς, παρόσον ἐν τῇ νυκτὶ ἐπιτελεῖται μᾶλλον. λέγονται δὲ τῆς Ἐριδος τέκνα ὁ λιμός τε καὶ ἡ λήθη καὶ τὰ δακρυόεντα ἄλγεα καὶ ὁ ὄρκος, καὶ ἡ δυσνομία καὶ τᾶλλα· παρόσον ἐπισυμβαίνουσιν ἐξ ἔριδος μάχαι τε καὶ ψεύδεα καὶ ἀμφιλογίαι καὶ λησμοσύνη καλῶν, λιμοὶ τε καὶ ὄρκοι. ἀλλὰ καὶ τὸν Μῶλον καὶ τὴν Οἰξὺν γεννᾶ· τὸν Μῶλον μὲν, ὅτι ἀοράτως οἱ πόλεμοι ἀναφύονται, τὴν Οἰξὺν δέ, ὅτι εἰώθασιν οἱ ἄνθρωποι ἐν νυκτὶ κακοπαθεῖν, ὁδοιποροῦντες καὶ ἐργαζόμενοι καὶ χειρωνακτοῦντες· ἣ ὅτι καὶ ἀμφοτέρω ἡμῖν ἐξ ἀγνοίας ἐπιγίνεται¹), οὐκ οἶδαμεν γὰρ, ὅθεν ὁ πόλεμος, καὶ ὅθεν ἡ κακοπάθεια. γεννᾶ δὲ καὶ τὰς Ἐσπερίδας ἡ Νύξ, αἷς χρυσᾶ μῆλα μέμηλε, του-

1. ἐπιγίνονται Par.

560 τέστι τὰς ὥρας τῆς νυκτός, αἷς τισι τὰ ἄστρα τὰ καλὰ δηλαδή, τὰ χρύσεια μῆλα, διὰ φροντίδος εἰσίν· αἱ γὰρ ὥραι ἀμοιβαδὸν διαδέχονται ἀλλήλας, κινουμένου τοῦ οὐρανοῦ, καὶ τῶν μορίων αὐτοῦ, δηλαδή τῶν ἄστρον· οὕτω γὰρ καὶ ὁ θεὸς¹⁾ Ὅμηρος πυλωροὺς αὐτὰς παρεισάγει τοῦ οὐρανοῦ. φέρουσι δὲ τὰ²⁾ δένδρα καρπὸν ἀπὸ τῶν ὥρῶν· μετακυλινδουμένου γὰρ τοῦ ἐνιαυτοῦ αἱ ὥραι τεθλέναι ταῦτα ποιούσιν. ἀλλὰ μέντοι καὶ τὰς Μοίρας καὶ τὰς Κῆρας γεννᾷ τὰς νηλεοποιίους ἢ Νύξ, τουτέστι τὰς ἐπιμεριζούσας ἐκάστῳ τὰς κατ' ἀξίαν δυνάμεις, καὶ τὰς γινομένας τιμωροὺς τῶν κακῶν ἔργων· αὐταὶ γὰρ ἀοράτως ἐπιφοιτῶσι³⁾ τῷ βίῳ τῶν ἀνθρώπων· ἢ Μοῖραι καὶ Κῆρες τῆς νυκτός εἶεν ἂν τέκνα κλεοπόνα, αἱ δόξαι αἱ ἐπιγινόμεναι καὶ μειρόμεναι καὶ ὡς γέρας παρεχόμεναι καὶ κλέα τοῖς ἀνθρώποις ἐκ πόνων τῶν ἐν νυκτί.

233. Νηρέα τ' ἀψευδέα. γεννᾷ δ' ὁ Πόντος τὸν Νηρέα, ἀληθέστατον καὶ ἀψευδέστατον καὶ πρεσβύτατον τῶν ἄλλων παίδων, παρόσον εἰώθεσαν ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον οἱ ἐν θαλάσῃ διάγοντες καὶ ναυτιλλόμενοι ἄνθρωποι ἀληθεῖς τε καὶ ἀψευδεῖς εἶναι· καὶ διὰ τοῦτο καὶ ἔντιμοι καὶ γεραροί· ὁ γὰρ καθ' ἐκάστην αὐτοῖς ἐλπίζόμενος θάνατος ἀναπείθει νημερτεῖς τε καὶ πράους εἶναι καὶ μὴ θεμίστεων ἐπιλανθάνεσθαι, μὴ δὲ δικαιοσύνης ἢ ἰσότητος.

237. αὐτίς δ' αὖ Θαύμαντα. γεννᾷ δὲ καὶ Θαύμαντα, ὅτι περὶ εἰώθεσαν μακρὰ πελάγη διαπερῶντες οἱ ἄνθρωποι, καὶ θάλασσαν καὶ οὐρανὸν μόνον ὄρῶντες, καταπλήττεσθαι τε⁴⁾ καὶ θαυμάζειν τοῦ κάλλους ὁμοῦ καὶ τοῦ μήκους, ἀλλὰ μέντοι καὶ τοῦ βάθους τοῦ θαλασσίου⁵⁾ πόντου τὸν γενεσιουργὸν θεόν. Φόρκυνα⁶⁾ δὲ ὁ Πόντος γεννᾷ Γαίῃ μισγόμενος, εὐλόγως· ὅσον γὰρ πλησιάζουσι τῇ γῆ οἱ ἐκ πελάγους καταίροντες φέρονται πρὸς αὐτὴν καὶ ἐλλιμενίζονται. ἀλλὰ μέντοι καὶ τὰ κήτη τοῦ πόντου

1. ὁ θεὸς Ὅμηρος Par. Ὅμηρος Trinc. G. Vind.

2. καὶ τὰ δένδρα Trinc. G. Vind.

3. φοιτῶσι Par.

4. καταπλήττεσθαι τε καὶ Par. κατ. καὶ Trinc. G. Vind.

5. θαλασσίον Par. B. θαλασσι-αίου Trinc. G. Vind.

6. τὸν Φόρκυνα Trinc. G. Vind.

λέγονται, παρόσον ἐκ πόντου καὶ ἐν πόντῳ τὰ τοιαῦτα ζῶα διάγειν εἰώθεσαν, ἰσχυρότάτα τε ὄντα καὶ εὐμεγέθη καὶ ἀδάμαντος ἰσχὺν ἔχοντα, καὶ ἀναφυσιῶντα γενναίως καὶ σθεναρῶς.

240. Νηρηῖος δ' ἐγένοντο. γίνονται δ' ἐκ Νηρηῖος τέκνα καὶ Δωρίδος ἢ Πρωθῶ καὶ ἢ Εὐκράτη, ἢ Σαώ τε 561 καὶ ἢ Ἀμφιτρίτη, ἢ Κυμοθόη τε καὶ ἢ Σπειώ, ἢ Δωτώ, ἢ Πρωτῶ καὶ αἱ λοιπαί, παρόσον ἐπισυμβαίνειν εἰώθεν ἐν θαλάσῃ τοῖς ναυτίλοις πρῶθειν τε τὰς νῆας, καὶ εὐκρατοῦσθαι ὑποπνεόντων ἀνέμων καὶ σώζεσθαι καὶ ἀμφοτέρωθεν τηρεῖσθαι, ἀγκύραις τε εὐναζούσαις, καὶ πνοαῖς ζαχρειῶν ἀνέμων, καὶ εὖ δωρεῖσθαι, καὶ πλουτεῖν, καὶ πορίζεσθαι, καὶ τίθεσθαι εὖ ἐν γαλήνῃ, καὶ κύμασι θέειν, καὶ σπένδειν, καὶ θάλλειν ἐξ ἀέρος καὶ μελετᾶν, τουτέστι φροντίζειν χαριέντως, καὶ εἰς λιμένας κατάγεσθαι¹⁾ καὶ παραθέειν τὴν γῆν, καὶ εὐνάζεσθαι ἐν αἰγιαλοῖς, καὶ δώματα ἔχειν, καὶ δῶρα, καὶ πρῶσματα ἐξ ἰσχύος καὶ δυνάμεως ἐπιτελούμενα τοῖς ναυτίλοις τῶν νηῶν, εἰς νήσους τε καταντᾶν καὶ ἀκταῖς προσπελάζειν, βουλαῖς οἰακονόμου τοῦ πρωτομέδοντος καὶ ἐπιστήμας πάντοθεν ὀπιπτεύοντος, καὶ εὖ δωρουμένου τὴν σωτηρίαν τοῖς ἐν τῇ νηϊ. καὶ ἀπλῶς, ὅσα κατὰ τὴν ναυτιλίαν ἔργα ἐπαινετά τε καὶ ἀξιόχρεα συμβαίνει, ταῦτα δὴ ὁ λόγος τέκνα τοῦ Νηρέως προσαγορεύει.

263. αὐταὶ μὲν Νηρηῖος. τοῦ μὲν πρακτικοῦ νοῦ τὰ τέκνα, τουτέστι τὰ ἐφευρήματα τὰ περὶ ναυτιλίαν καὶ αἱ ἐνέργειαι ταῦτά εἰσι. τό τε πρῶτως ἐπεμβαίνειν τῆς θαλάσσης τοὺς²⁾ ἐμπορεῦεσθαι μέλλοντας καὶ εὖ κατορθοῦσθαι καὶ σώζεσθαι τοὺς πλέοντας, καὶ ἀμφοτέρωθεν τρέοντας, τουτέστι φοβουμένους, εὖ διατίθεσθαι τὸ σκάφος, καὶ γαληνιῶσαν ὄραν τὴν θάλασσαν, καὶ γλαυκίζουσαις τοῦ πρωτομέδοντος ἐμπειρίαις καὶ ἀνδρικαῖς παρατάξεσι. Νηρέα δὲ ὁ λόγος τὸν πρακτικὸν νοῦν ὀνομάζει νῦν, ὃν καὶ ἐκ τοῦ³⁾ πόντου γεννηθῆναι πρεσβύτατον

1. ἀνάγεσθαι Par.

2. τοὺς f. Par. G.

3. ἐκ τοῦ πόντου Par. ἐκ πόντου Trinc. G. Vind.

λέγει, τάχα διὰ τὸ νέεσθαι φεία, τουτέστι πορεύεσθαι. ἴδοις γὰρ ἂν τοὺς πρακτικὸν πλουτήσαντας νοῦν νῦν μὲν ἐξ Ἰωνίας εἰς Ἑλλάδα μεταβαίνοντάς, νῦν δ' εἰς τὴν Ἀλεξάνδρου μεταχωροῦντας τῷ λόγῳ, καὶ αὐτίον εἰς τὴν Βύζαντος ταῖς νομοθεσίαις καὶ τοῖς θεσπίσμασιν. ἕκ πόντου δὲ λέγοιτ' ἂν γεννηθῆναι ὁ τοιοῦτος νοῦς, δηλαδὴ ἐξ ἐμπειρίας τῆς κατὰ θάλατταν· αἱ γὰρ ἔξεις καὶ αἱ¹⁾ ἐπιστήμαι, ἕκ τῶν περὶ ἕκαστα ἀτελῶν ἐνεργειῶν ἐπιγίνονται καὶ ἕκ τῶν ἐθισμῶν αἱ τέχναι κατὰ τὸν φιλόσοφον λόγον. διὸ καὶ τὰς τελείας ἐνεργείας τοῦ πρακτικοῦ τοῦ περὶ τὴν ναυτιλίαν τοῖς ἀνθρώποις ἔξωθεν ἐπιγινόμενου, θυγατέρας τοῦ Νηρέως ὁ λόγος προσαγορεύει, ἀμύμονα ἔργα εἰδυίας. πεντήκοντα δὲ τὸν ἀριθμὸν λέγονται, παρόσον ἀπὸ τῆς πενταδικῆς αἰσθήσεως ἐπισυνάγεσθαι εἶωθεν ὁ πρακτικὸς νοῦς. ἐξ αἰσθήσεως μὲν γὰρ μνήμη· ἐκ μνήμης δὲ ἐμπειρία· καὶ γὰρ αἱ²⁾ πολλαὶ μνήμαι τῷ ἀριθμῷ ἐμπειρία μία ἐστίν· ἐκ δ' ἐμπειρίας τέχνη ἢ ἐπιστήμη, καθά φησι Πῶλος ὁ φιλόσοφος. κἄν γὰρ ὁρῶντες ἢ ἀκούοντες ἢ καὶ ἐνεργοῦντες, πλὴν ἀτελῶς, πόλλ' ἄττα μανθάνουσιν οἱ ἄνθρωποι ἔργα καὶ τῆς ναυτιλίας καὶ τῆς γεωργικῆς καὶ τῆς στρατιωτικῆς. ἢ πεντὰς δὲ τῷ τελείῳ ἀριθμῷ τῷ δέκα ἐπιτιθεμένη καὶ αὐτὸν πολυπλασιάζουσα πάντως τὸν πεντήκοντα ἀποτελεῖ· τοιαῦται δὲ αἱ διὰ τῶν αἰσθήσεων τελειωθεισῶν ἡμῖν ἐπιφυόμεναι ἐνέργειαι.

265. Θαύμας δ' Ὀκεανοῖο. Θαύμας δὲ τῇ θυγατρὶ τοῦ Ὀκεανοῦ λέγεται συνελθεῖν, καὶ τεκεῖν ἐξ αὐτῆς τὴν τε Ἴριν καὶ τὴν Ἀφελῶ καὶ τὰς Ἀρπυίας, παρόσον ἐξ ἀναθυμιάσεως ἀνιούσης περὶ τὸν ἀνωτέρω τῆς λεγομένης ἀπαρτιζούσης τόπον, τὴν σύστασιν ἔχει ἢ τε Ἴρις, τὸ πολύχρουν τοῦτο καὶ περιφερὲς τόξον, τὸ ἐν τοῖς μετεώροις ὑφιστάμενον, καὶ οἱ ἄνεμοι· τίς γὰρ οὐκ ἂν θαυμάσειε³⁾ τὴν Ἴριν τοῦ τε σχήματος, τοῦ τε χρώματος, τοῦ τε με-

1. αἱ ἐπιστήμαι Par. ἐπιστήμαι Trinc. G. Vind.

2. καὶ γὰρ αἱ Par. αἱ γὰρ Trinc. G. Vind.

3. θαυμάσηται Par.

γέθους, καὶ τοῦ κάλλους, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἀνέμους πάντοθεν πνέοντας;

270. Φόρκυι δ' αὖ Κητῶ. Κητῶ δὲ μετὰ τοῦ Φόρκυος τὰς Γραίας ἀποτίκει, τὴν Πεφριδῶ¹⁾ καὶ τὴν Ἐννώ, δηλαδὴ ἢ τῶν ὑδάτων περιφορὰ τῶν θαλασσίων ἐκ βάθους ὀρινομένη τὰ κύματα ἀποτίκει, τὰ φρίσσειν ἡμᾶς ποιοῦντα καὶ κραυγάζειν, ἃ δὴ καὶ ὑπολευκαινόμενα πολλὸν φῦκος παρῆξ ἄλλα χεύει· διὸ καὶ Γραίας αὐτὰς ὁ λόγος εὐπέπλους καὶ κροκοπέπλους ὀνομάζει, γηραιάς τινὰς διὰ τὸ λευκόν, εὐπέπλους δὲ καὶ κροκοπέπλους διὰ τὸ ποτὲ μὲν εἰς ἀγαθὸν τέλος καταντᾶν τὰ κύματα καὶ εἰς τὸν αἰγιαλὸν ἐξάγειν τὰς ναῦς, πότε δὲ εἰς βυθὸν παραπέμπειν καὶ εἰς θορυβῶδες τέλος καὶ σκοτεινὸν ἀφικνεῖσθαι.

274. Γοργούς θ' αἰ. ἔτι δὲ τοῦ Φόρκυος αἱ Γορ- 563
γόνες λέγονται θυγατέρες, ἢ Σθενῶ, ἢ Εὐρυάλη²⁾ καὶ ἢ Μέδουσα, τουτέστιν οἱ ἀθρόοι καὶ ἀφανεῖς πλόοι, οἳ τινες πολλάκις ἀπολιθοῦσι τοὺς ἀνθρώπους· οἱ γὰρ αὐτοῖς ἐντυγχάνοντες δι' ἀνεπιστημοσύνην καὶ ἀνανδρίαν, ἐννεοί τε καθίστανται καὶ ἄψυχοι, καὶ καταπίπτοντες ὑπὸ τῆς συμφορᾶς πατεῖν ἑαυτοὺς παρέχουσι τῷ θέλοντι ναυτίλῳ· ἢ καὶ πολλάκις ἀποψύχουσιν ἐκ φόβου ἢ κλυδωνίζονται· διὸ καὶ ἀπολιθοῦσθαι ὑπὸ Γοργόνων λέγονται. τούτων δὲ τῶν Γοργόνων ἢ μὲν μία λέγεται θνητὴ εἶναι, ἢ καὶ συγκαθεύδει ὁ Κυανοχαίτης ἐν ἀπαλῷ λειμῶνι καὶ μαλακῷ, αἱ δὲ δύο ἀθάνατοι· τῶν γὰρ ἐν θαλάσῃ γινόμενων πλόων ταραχῶδων καὶ ἀρπακτῶν, ὁ μὲν εἰς συντόμως διασκεδαζομένην ἔχει ἐν τῷ ἀέρι τὴν ἑαυτοῦ σύστασιν³⁾, ἕαρος ἐπιτελουμένου, καθά φησιν αὐτὸς ὁ Ἡσίοδος ἀλλαχοῦ, ὃν καὶ ἀρπακτὸν ἐκεῖ λέγει· οἱ δὲ δύο, ὃ τε μετοπωρινὸς καὶ ὁ χειμέριος οὐχ ἅπαξ ἐπισυμβαίνοντες, ἀλλὰ καὶ πολλάκις εὐλόγως ἀθάνατοι λέγονται. εἰκότως

1. Πεφριδῶ Par. Vind. Πεφρηδῶ Trinc. G.

Trinc. G. Vind. ἕαρος ἐπιτελούμενος Par. Vind.

2. Εὐρυάλη Par. Εὐρυάλεια

3. ὁ ἕαρινὸς πλοῦς Par. ἕαρ. πλ. Trinc. G. Vind.

δὲ ὁ Κνανοχαίτης ἐν μαλακῷ λειμῶνι καὶ ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν εὐνάζεται τῇ μιᾷ τῶν Γοργόνων· ἐν ἔαρι γὰρ ἤδη λαμπρῷ καὶ ἀνθοῦντι τοῖς ἄνθεσιν ἐπιγίνεται ὁ ἔαρινος πλοῦς.

280. τῆς δ' ὅτε δὴ Περσεὺς. ὁ Περσεὺς δὲ ἀποδειροτομεῖ τὴν κεφαλὴν τῆς Μεδούσης, κἀντεῦθεν ὁ Πήγασος ἐκθορεῖ, παρόσον ὁ ἥλιος ἤδη τὰς ἐν τῷ¹) ἀέρι νεφώσεις διασκεδάζων, καὶ τοῦ τοιοῦτου πλοῦ τὴν ἰσχὺν ἀφαιρούμενος πᾶσαν ἔαρ ἐπιτελεῖ καθαρὸν, ἐν ᾧ καὶ αἱ πηγαὶ τὰ χρυσοειδῆ ὕδατα ἀναβλύζουσιν· ἐξ ὧν πλεοναζόντων ὑδάτων καὶ πανταχοῦ φέοντων ἄνεισι περὶ τὸν αἰθέρα ἢ τῶν ἐν θέρει γινομένων βροντῶν τε καὶ ἀστραπῶν συστατικὴ ἀναθυμίασις. Πήγασος δὲ εἴρηται ἢ ἀπὸ τῶν πηγῶν σεύουσα καὶ²) ὀρμῶσα ἀναθυμίασις.

287. Χρυσάωρ δ' ἔτεκε. γεννᾷ δὲ ὁ Πήγασος τὸν τρικέφαλον Γηρυόνην, ὃν τινα καὶ φονεύει ὁ Ἡρακλῆς καὶ τὰς βούς αὐτοῦ ἐλαύνει, κτείνας τὸν Ὄρθον καὶ τὸν βουκόλον Εὐρυτίωνα, παρόσον ἀπὸ τῶν ὑδάτων ἀναδίδονται αἱ τὰ νέφη συνιστῶσαι καὶ τὸν χειμῶνα ἀναθυμιάσεις, ἃς δὴ διασκεδάζει ὁ ἥλιος, τοῦ ἀέρος ὧν κλέος οἶον, καὶ ἐλαύνει τὰς βοῶσας βροντὰς καὶ τοὺς εὐρεῖς ψόφους.

564 292. διαβὰς πόρον Ὀκεανοῖο. τουτέστιν ἐν τῷ καθ' ἡμᾶς ὀρίζοντι παραγενόμενος καὶ ἡμῖν πλησιάσας. Ὀκεανὸς γὰρ ὁ ὀρίζων λέγεται ἀπὸ τοῦ ὠκέως νάειν· ἄλλος γὰρ ἐπ' ἄλλῳ ὀρίζων ταῖς διαφόροις τῶν οἰκήσεων γίνεται· οὐ γὰρ ὁ αὐτὸς τοῖς πᾶσιν ὀρίζων ἐστίν, ἀλλ' ὡς πρὸς τὰς οἰκήσεις ἕτερος. ἔστι δὲ ὀρίζων κύκλος διαίρων τὸ ἄνω ἡμισφαίριον καὶ τὸ κάτω. κτείνει μέντοι ὁ Ἡρακλῆς καὶ τὸν Ὄρθον, καὶ τὸν Εὐρυτίωνα τὸν βουκόλον τοῦ Γηρυόνου, τοὺς ὀρθοὺς τε τοὺς μεγάλους δηλαδὴ καὶ τὰς νύκτας τὰς μεγάλας καὶ εὐρείας, καὶ κολοῶσας τοῦ ἀέρος βοᾶς, τουτέστι θορυβούσας. διαβὰς δὲ εἰς τὴν ἱερὰν Τίρυνθα τοῦτο ποιεῖ, παρόσον εἰς τὴν τειρομένην τῷ ψύχει οἰκησιν, τὴν καὶ ὅσον ἤδη ἱεμένην

1. τῷ ἀέρι Par. ἀέρι Trinc. G. 2. καὶ ὀρμῶσα f. Par.

φέειν, τουτέστι μέλλουσαν ὑπὸ ψύχους παφέρεισθαι, πορευθεὶς ὁ ἥλιος ζωογονεῖ καὶ ἀναθάλλειν ποιεῖ. τρικέφαλος δὲ ὁ Γηρυόνης λέγεται, παρόσον ὁ χειμὼν τὴν πλείονα ἰσχὺν τῶν ἄλλων μερῶν τοῦ χρόνου ἀπηνέγκατο καὶ τὴν ἐξοχήν· διὸ καὶ πατέρα αὐτὸν καλοῦσιν ἔνιοι διὰ τὸ ἀρρενωπὸν καὶ ἐνεργὸν καὶ τὴν δραστικὴν δύναμιν τὴν αὐτοῦ. Ζηνὸς δ' ἐν δώμασιν ὁ Πήγασος λέγεται κατοικεῖν ἀνελθὼν ἀπὸ τῆς γῆς, παρόσον ἐν τῷ καλουμένῳ αἰθέρι αἱ τῶν νεφῶν συστάσεις ἀνέρχονται. Ζῆν γὰρ ὁ αἰθήρ ἀπὸ τοῦ ζωῆς εἶναι αἷτιος. ὁ δὲ χειμὼν Γηρυόνης προσαγορεύεται ἀπὸ τοῦ γαρυόνης τις εἶναι καὶ θορυβώδης· γαρυῶ γὰρ τὸ φωνῶ, ὡς καὶ Πίνδαρος·

ἄκραντα γαρυέτον

Διὸς πρὸς ὄρνιχα θεῖον.

αἱ βόες δὲ τοῦ Γηρυόνου ἐν Ἐρυθρίῃ περιορῦτῳ λέγονται νέμεσθαι, παρόσον αἱ βρονταὶ καὶ αἱ βοαὶ τῶν νεφῶν αὖξονται τε καὶ θάλλουσι ἐκ τῶν ἀγαδιδομένων καὶ θεουσῶν ἀναθυμιάσεων ἐξ ὑγροτέρων τόπων.

295. ἢ δ' ἔτεκ' ἄλλο πέλωρον. καὶ τὴν Ἐχιδναν ἐν γλαφυρῷ σπηλαίῳ ἀποτίκτει, τὸ ἥμισυ μὲν γυναῖκα, τὸ ἥμισυ δ' ὄφιν οὔσαν, ποικίλον, ὠμηστήν, παρόσον ἐκ πνευμάτων ἀποκλειομένων τοῖς κοιλώμασι τῆς γῆς οἱ ἐλαύνοντες καὶ δονοῦντες τὴν γῆν συνίστανται σεισμοί, οὓς τινες δὴ διὰ μὲν τὸ τῆς ἐν αὐτοῖς ξηρᾶς ἀναθυμιά- 565 σεως ἀνωφερῆς νύμφην ἐλικώπιδα κατὰ τὸ ἄνω μέρος ἢ αὐτονομία ἢ Ἑλληνικὴ προσηγόρευσε· διὰ δὲ τὸ κάτωθεν τὴν τοιαύτην ἀναθυμίασιν ῥοιζηδὸν ἐπιτελεῖσθαι καὶ σφοδρότερον φαρμακεύειν, οἶον καὶ παραπικραίνειν τῇ τοῦ ἐν ἑαυτῇ κενώσει ἰοῦ, ὄφιν ὠμηστήν ὠνόμασε. ποικίλον δὲ διὰ τὸ διάπορον καὶ ποικίλον τῶν κινήσεων· διάφορα γὰρ¹⁾ εἶδη σεισμῶν κατὰ διαφόρους κινήσεις τῶν ἐν γῆ πνευμάτων ἐπιγίνεται²⁾. διὰ τοῦτο δὲ καὶ ὑπὸ χθόνα ἢ λυγρὴ Ἐχιδνα ἐρύεσθαι λέγεται καὶ κωλύεσθαι³⁾, παρόσον οὐδέποτε ἐπιλείπουσιν ἐν τοῖς τῆς γῆς κοιλώμασι πνεύματα.

1. γὰρ f. Par.

2. ἐπιγίνονται Par.

3. κωλύεσθαι Par. κωλίεσθαι Trinc. G. Vind.

306. τῆ δὲ Τυφάονα. μίγνυται δὲ ταύτῃ ὁ Τυφῶν καὶ ἀπογεννᾷ ἐξ αὐτῆς τὸν Ὅρθον τὸν τοῦ Γηρυόνου κύνα, καὶ τὸν Κέρβερον τὸν τοῦ Ἄϊδαο, παρόσον εἰ συμπνεύσωσιν ἄνεμοι καὶ Τυφῶνες σφοδροὶ καὶ θύελλαι ἐπιγέωνται τοῖς σεισμοῖς, εἰώθεσαν καταποντίζεσθαι πόλεις ὄλαι καὶ χῶραι μυριάνθρωποι βροχθίζεσθαι ἀναιδῶς καὶ ἀπηνῶς, καὶ τὸ κέαρ βαρύνεσθαι τῶν εἰς ἄδου καταγομένων ἀνθρώπων¹).

313. τὸ τρίτον Ὑδρην. ἀλλὰ καὶ τὴν Λερναίαν Ὑδραν γεννᾷ τὴν πολυκέφαλον, ἣν τρέφει μὲν ἡ Ἥρα τῷ Ἡρακλεῖ ἐγκοτουῖσα, ἐκεῖνος δ' αὐτὸς σὺν τῷ φίλῳ Ἰολάῳ ἀποκτείνει ταύτην καὶ τὰς κεφαλὰς αὐτῆς²) πάσας ἐν δαλῶ ἀνημμένῳ κατακαίει, διότι περὶ ἐκ τῶν ἀναδιδομένων ἀναθυμιάσεων περὶ τὸν ἀέρα ὕδατα ρέοντα σφοδρῶς ἐπιτελοῦνται καὶ λίαν ὑγρὰ καὶ δίκην ἔρπου λίαν αὐξομένου ἐν διύγροις τόποις· ἃ τινὰ δὴ ὕδατα ἐν ἀέρι συστάντα καὶ οἴου τραφέντα ὁ Ἡρακλῆς, ὁ ἥλιος, ὥσπερ ξίφη τινὰ τὰς ἀκτῖνας ἐκπέμψας, καὶ τὸν ἀέρα τὸν περίξ θερμάνας τῆ ἀναδιπλώσει τῶν ἑαυτοῦ ἀκτίνων, διασκεδάξει τε τὰ τοιαῦτα ὕδατα, τὰ ὑπὲρ κεφαλῆς ἡμῶν ἄνωθεν ἐπιρρηγνύμενα, καὶ πᾶσαν καταξηραίνει ὑγρότητα, μέλλουσαν ἤδη ἀναδίδοσθαι ὑπὲρ κεφαλῆς ἡμῶν, καὶ οὕτως ἴαται τὸν λαόν.

318. βουλῆσιν Ἀθηναίης ἀγελείης. τῆς ἀθρούσης τὰ πάντα προνοίας καὶ ἀγούσης, καὶ διευθετούσης λίαν ἐξόχοις τὰ καθ' ἡμᾶς διευθετήσεσιν.

319. ἡ δὲ Χίμαιραν ἔτικτε. ἔτι δὲ καὶ τὴν Χίμαιραν ἀποτίκτει πνέουσαν³) πῦρ, τρικέφαλόν τε οὔσαν καὶ τρίμορφον, καὶ τὸ μὲν ἔμπροσθεν ἔχουσαν λέοντος, τὸ δ' ὀπισθεν δράκοντος, τὸ μέσον δὲ⁴) χιμαίρας, παρόσον ἐκ τῶν τοιούτων ἀναθυμιάσεων καὶ τῶν ἐν χειμῶνι γινομένων ὄμβρων γίνεσθαι εἰώθεσαν ποταμοὶ τινες οἱ

1. τῶν — καταγομένων ἀνθρώπων Par. τοὺς — καταγομένους οὕτως ἀνθ. Trinc. Vind. τῶν — καταγομένων οὕτως ἀνθ. G.

2. αὐτῆς f. Par.

3. πνείουσαν Par. Vind. τὸ πῦρ Vind.

4. δὲ f. Par.

καλούμενοι χείμαρροι δίκην πυρὸς ἀκατάσχετοι, καὶ πᾶν τὸ προστυχὸν παρασύροντες, οἳ τινες δὴ κατὰ μὲν τὰ ἔμπροσθεν λέοντες λέγοντ' ἄν, διὰ τε τὸ ἀρπάζειν οἶον πᾶν τὸ παρατυχὸν καὶ διὰ τὸ ὥσπερ ὠρύεσθαι καὶ ἡγεῖν καὶ οἶον ὠρύσσειν ὥσπερ τισιν ὄνουξι τὴν γῆν, ἣν μέλλουσι πορεύεσθαι καὶ χαραδραίνειν αὐτὴν καὶ κοιλαίνειν· τὸ μέσον δὲ χίμαιρα εἶη, τὸ καταρρέον δηλαδὴ καὶ ροιζηδὸν φερόμενον ὕδωρ· τὸ δ' ὄπισθεν δράκων, παρόσον τὸ σχῆμα τῶν ποταμῶν ἐλικοειδές ἐστι καὶ οὐκ εὐθύ¹)· οὐ γὰρ κατ' εὐθείαν ρέουσιν, ἀλλὰ παρεκκλίναντες ἔνθα καὶ ἔνθα καὶ κοιλότητας ἐν γῆ ποιοῦντες. εἴρηται δὲ καὶ τινι Λυκηγενέτῃ ἀνθρώπῳ, ἐμοῦ δῆθεν αὐτὸν ἐρωτήσαντος, εἰ ἔστιν ἄρα ἐν Λυκίᾳ τῆς Χιμαίρας τόπος ἐν ᾧ φασιν αὐτὴν διατρίβειν, ὡς ἔστι μὲν τὸ καλούμενον Χίμαιρα χωρίον, ἐν ᾧπερ ἐξελθεῖν τὴν θάλασσαν εἶπεν ἐκεῖνος ἀκούσαι ποτε καὶ κοίλανσίν τινα τῷ τόπῳ ἐμποιῆσαι, ἣν δὴ κοίλανσιν οἱ ἐγχώριοι χίμαιραν προσαγορεύουσιν.

325. τὴν μὲν Πήγασος εἶλε. ἀναιρεῖ δὲ ταύτην ὁ Βελλεροφόντης τῷ Πηγάσῳ ἐποχούμενος, ὁ Ἥλιος δηλαδὴ, ὁ τὰ βέλη τὰ ρέοντα φονεύων καὶ ἄνωθεν πρὸς αὐξήσιν τοῖς τοιούτοις ποταμοῖς ἐπιφερόμενα· καὶ γὰρ τῶν ἄνωθεν ὄμβρων ἐκλειψάντων ξηραίνονται καὶ οἱ ἐν τῷ χειμῶνι ποταμοί, ἐξ ὧν δὴ συνεστήκασιν. λέγοιτο δ' ἄν Πήγασος νῦν ὁ Ἥλιος αὐτός, ὃν καὶ Βελλεροφόντην εἶπομεν. οὐ καινὸν γὰρ διαφόροις ὀνόμασιν αὐτὸν παρ' ἡμῶν καλεῖσθαι, πρὸς τὰς διαφόρους αὐτοῦ ἐνεργείας ἀποβλεπόντων, ἐπεὶ καὶ Ὑπερίων ἀπὸ τοῦ ὑπερίεσθαι ἄνωθεν ἡμῶν καλεῖται, καὶ Ἐκάεργος ἀπὸ τοῦ ἕκαθεν ἡμῶν ὧν ἐργάζεσθαι ποιεῖν ἡμᾶς, καὶ Δῆλιος ἀπὸ τοῦ δῆλος τοῖς πᾶσι προκείσθαι καὶ δῆλα τὰ πάντα ποιεῖν, καὶ Πύθιος ἀπὸ τοῦ σηπτικὸς εἶναι, οὐ τῇ ἑαυτοῦ παρουσίᾳ, ἀλλὰ μᾶλλον τῇ ἀπουσίᾳ, καὶ Λυκηγενέτης, ὡς τοῦ λυκανγοῦς ὄρθρου γενέτης. εἰ τοίνυν ταῦθ' οὕτως ἔχει, οὐ καινὸν εἰ καὶ αὐτὸς εἶη Πήγασος καὶ Βελλεροφόντης. Πήγασος μὲν οὖν ἀπὸ τοῦ σεύειν τοῦ Ὠκεανοῦ, 567

1. εὐθύς Par. εὐθές Trinc. Vind.

τουτέστιν ὄρμᾶν, λαμπρὸν λελουμένος ἐν ἔαρι. οἶμαι δὲ καὶ διὰ τοῦτο τῆς ἡμέρας πῶλον λευκὸν ἢ Ἑλληνικὴ αὐτονομία τὸν Πήγασον παραδέδωκε¹) διὰ τὸ καθαρὸν ἐν ἔαρι εἶναι τὸν ἥλιον καὶ πάσης ἀπηλλάχθαι τῆς ἐνεργειᾶς αὐτοῦ συστάσεως τῶν νεφῶν καὶ ἐπιπροσθήσεως. ἢ Πήγασος ἂν εἶη, ᾧ ἐποχούμενος ὁ Βελλεροφόντης τὴν Χίμαιραν ἀνεῖλεν, ἢ παγετοῦσα ψύξις τὰς ἐν ἀέρι ὑγρὰς ἀναθυμιάσεις καὶ τὰ οἶον βέλη τὰ μέλλοντα φέειν καὶ ἀυξάνειν τοὺς ἐν χειμῶνι ποταμοὺς ἀφαιροῦσα. καὶ γὰρ χιόνων καὶ χαλαζῶν καὶ τῶν λοιπῶν πεπηγότων ὑδάτων γενομένων ἐλαττοῦνται οἱ ὄμβροι· τούτων δ' ἐλαττουμένων, οἱ χεῖμαρροι κατ' ὀλίγον ξηραίνονται. μὴ θαυμάσης δὲ τὴν τοῦ ἀντιστοίχου γραφὴν· πολλὰ γὰρ τοιαῦτα εὐρήσεις ἐκτραπέντα τοῦ πρωτοτύπου ἢ διὰ τὴν τοῦ δηλουμένου πράγματος κρύψιν τε καὶ ἀσάφειαν ἢ κατὰ ἐναλλαγὴν ἢ διὰ τὴν τῶν γραφόντων ἀπροσεξίαν ἢ διὰ μέτρον ἢ δι' ἔθος· μᾶλλον γὰρ διὰ διφθόγγου τὸ χίμαιρα²) ὄφειλε γράφεσθαι ἢ διὰ τοῦ ι. ὅτι δὲ πολλὰ δι' ἔθος γράφεται τοίως ἢ τοίως, τὴν ἀκρίβειαν ἡμῶν παρορῶντων, μαρτυρεῖ τὸ Ἀχιλλεὺς ὄνομα· ὅθεν γὰρ ἂν αὐτό τις ἐτυμολογήσῃ, τὴν δι' ἐνὸς λ γραφὴν ἔχειν ὀφείλει.

326. ἢ δ' ἄρα Φῖκ' ὀλοήν. Χίμαιρα δὲ τὴν Σφίγγα γεννᾷ τοῖς Καδμείοις ὄλεθρον τῷ Ὄρθρῳ συνελθοῦσα, ἔτι δὲ καὶ τὸν ἐν Νεμέᾳ λέοντα, ὃν τρέφει ἢ Ἡρα καὶ τοῖς γουνοῖς κατευνάζει τῆς Νεμέας εἰς βλάβην ἀνθρώπων, ὃν δὴ καὶ δαμάζει ὁ Ἡρακλῆς, τὸν ἐν Νεμέᾳ δηλαδὴ λέοντα, εὐλόγως. Σφίγξ γὰρ ἂν εἶη ἢ σφίγγεσθαι τοὺς ἀνθρώπους παρασκευάζουσα ψύξις ἐν χειμῶνι καὶ ὄλλουσα τοὺς Καδμείους, τουτέστι τοὺς καταδεδαμασμένους ὑπ' αὐτῆς. τῷ Ὄρθρῳ δ' ἂν λέγοιτο συνέρχεσθαι, παρόσον ἐν ταῖς ἐωθιναῖς καταστάσεσι καὶ ὀρθριναῖς, ἔτι τοῦ ἡλίου ὑπὸ τὸν ὀρίζοντα κρυπτομένου, ἐπιγίνεται σφοδρότερα καὶ ἐπικρατεστέρα, ἣτις δὴ καὶ θηλυκῶς εἴρηται Σφίγξ. Νεμειῶτος δ' ἂν εἶη λέων ὁ παγετός, ὁ νεμόμενος οἶον δι-

1. παραδέδωκε Par. παρέδωκε Trinc. G. Vind.

2. χίμαιρα Vind. γράφονται Par.

κην λέοντος ὠμηστοῦ φυτά τε καὶ σπέρματα τὰ ἐν τῇ γῆ· ἃ δὴ ὁ λόγος γουνοὺς προσηγόρευσε· τὰς γὰρ μελλούσας ἐκ γῆς ἀναδιδόσθαι γουὰς σπερμάτων ἐπιπολὺ κρατήσας ὁ παγετὸς διαφθείρει· ὅν τινα δὴ λέοντα ἢ κυδρὴ παράκοιτις τοῦ Διὸς Ἥρη τρέφει, τουτέστιν ὁ κυδορροῶς ἀήρ, ὁ δοξαζόμενος ὡσανεὶ ταῖς ῥοαῖς τῶν ὑδάτων, καὶ τῷ 568 αἰθέρι ὑποκείμενος κάτωθεν, ὑγρανθεὶς γὰρ ψύχεται. ἀλλὰ τοῦτον τὸν λέοντα, τουτέστι τὸν παγετόν, ὁ Ἡρακλῆς ἐλθὼν δαμάζει, τουτέστιν ὁ ἥλιος.

333. Κητῶ δ' ὀπλότατον. λέγεται δ' ἡ Κητῶ τῷ Φόρκυι μιγεῖσα ἀπογεννηῖσαι νεώτερον τέκνον τὸν δράκοντα τὸν φυλάσσοντα τὰ μῆλα τὰ χρυσᾶ ἐν τοῖς πέρασι τῆς γῆς, παρόσον διασκεδαννυμένων ἐκ τοῦ καθ' ἡμᾶς ἀέρος τῶν ἀναθυμιάσεων ὑπὸ τοῦ ἡλίου, ἥδη συχνῶς ἡμῖν ἐπεισβάλλοντος, ἐπὶ τὰ πόρρωθεν ἡμῶν μέρη ἀπελαύνεσθαι τινὰς συμβαίνει ζοφεράς ἀναθυμιάσεις κακεῖ συνίστασθαι. οὐ γὰρ ἂν εὐλόγον μηδεμίαν μοῖραν ἐπιλείπεσθαι τῷ παντὶ τῶν τοιούτων ἀναθυμιάσεων· αἷ τινες δὴ τοιαῦται ἀναθυμιάσεις τὰ χρυσᾶ μῆλα φυλάσσειν λέγονται, τουτέστι καλύπτειν τὰ ἄστρα τὰ λαμπρὰ καὶ χρυσοειδῆ· ἐπιπροσθοῦσι γὰρ αὐτοῖς. Κητῶ δ' ἂν εἴη ἡ κεκαυμένη καὶ ἐξατμιζομένη ὑπὸ τῶν ἡλιακῶν ἀκτίνων ἀναθυμιάσις. Φόρκυς δὲ ἡ περιφορὰ τῶν ὑδάτων, ἐξ ὧν δὴ τελευταῖον ἐν θέρει ἀπογεννᾶται ὁ εἰρημένος δράκων, ἥγουν τὰ ἐν τοῖς ἐναντίοις κλίμασι τῷ καθ' ἡμᾶς ὑφιστάμενα νέφη, ἃ δὴ δράκοντας ὁ λόγος προσαγορεύει ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῶν τοιούτων νεφῶν, (ἔστι γὰρ πόλλ' ἄττα ἰδεῖν ἐν τοῖς νέφεσι δρακοντοειδῆ,) ἢ διὰ τὸν συριγμὸν καὶ ψόφον, ἢ διὰ τὸ τοῖς δέρκουσι καὶ ὀπτανομένοις ἐμποδῶν καθίστασθαι. ἔτι δὲ καὶ τοῖς κεύθεσι τοῖς ἐρεμιοῖς¹) γαίης διατρέβειν λέγεται ὁ τοιοῦτος δράκων, παρόσον οὐκ ἐν τοῖς ἄνωθεν ἡμῶν μέρεσιν ἐναπολιμπάνονται αἱ τοιαῦται ἀναθυμιάσεις, ἀλλὰ καὶ τοῖς κοιλώμασι τῆς γῆς ἐναποκρύπτονται· οὐ γὰρ ἔστι κενὸν ἐν τῷ παντὶ κατὰ τὸν δαιμόνιον Ἀριστοτέλην. ἐρεμνὰ δ' ἂν λέγοιτο ἀπὸ τοῦ

1. τοῖς ἐρεμνοῖς Par. τῆς ἐρεμνῆς Trinc. G. Vind.

έν τῇ ἔρα μένειν, τουτέστιν έν¹⁾ τῇ γῆ· ὄθεν οἶμαι καὶ ἔρεμνά²⁾ φρούρια προσαγορεύεται, οὐχ ἀπλῶς τὰ ὑψηλά, ὡς οἱ πολλοὶ νομίζουσιν, ἀλλὰ τὰ στενὰ καὶ δυσάντη· καὶ διὰ τοῦτο έν γῆ μένειν παρασκευάζοντα τοὺς έν αὐτοῖς καταφεύγοντας καὶ στενωῶς κομιδῇ διάγειν.

337. Τηθὺς δ' Ὀκεανῶ. ἡ Τηθὺς δὲ μετὰ τοῦ Ὀκεανοῦ γεννᾷ τοὺς ποταμούς, παρόσον ἐκ τῆς γῆς ἀναδίδονται καὶ ἀναβλυστάνουσιν οἱ ποταμοὶ καὶ αἱ πηγαί.
 569 Ὀκεανὸς δ' ἂν εἶη τὸ ἐπεισρέον τῇ θαλάσῃ ὕδωρ, καὶ ὠκέως νεόμενον, τουτέστι πορευόμενον. διηθούμενα γὰρ τὰ ὕδατα τῆς θαλάσσης έν διαφόροις τῆς γῆς τόποις καὶ εἰσδυόμενα ἀναπηγάξει καὶ ἀναρρέει γλυκύτερά τε καὶ πότιμα ἐξ ἀκρωρείας ἢ ὑπωρείας. ἀρρενικῶς δὲ οἱ ποταμοὶ εἴρηνται διὰ τὸ σφοδρότερον³⁾ τῆς κινήσεως τῶν έν αὐτοῖς ὑδάτων καὶ ἐνεργέστερον καὶ δραστικώτερον. αἱ δὲ πηγαὶ θηλυκῶς ὀνομάζονται διὰ τὸ θηλύτερον καὶ οἶον καὶ ὑφειμένον τῆς τῶν έν αὐταῖς ὑδάτων ἀναβλύσεως. κουρίζειν δὲ λέγονται μετὰ τοῦ Ἀπόλλωνος οἱ ποταμοὶ τε καὶ αἱ κρήναι διὰ τὸ αὐξήσεως καὶ ἀνατροφῆς τῶν τριχῶν αἰτίους εἶναι τούτους· ένθεν τοι καὶ οἱ Ἕλληνες ἀποκείρειν τὰς κόμας έν τοῖς ποταμοῖς εἰώθεσαν πρώτως. διὰ τοῦτο Ἀπόλλων δ' ἂν εἶη ὁ ἥλιος, ὁ ὑποξανθίζων ταύτας δι' ἐπιμελείας τῆς ἡμῶν, οἶμαι δὲ καὶ ἀκειρεκόμην αὐτὸν καλεῖσθαι, τάχα μὲν καὶ διὰ τὸ τὸν ἡλιακὸν δίσκον μετὰ τῶν ἐξ αὐτοῦ ἐφαλλομένων χρυσῶν ἀκτίνων κεφαλῇ τινι προσεοικέναι, κόμαις ἐπιχρύσοις ἀστραπτούσῃ, τάχα δὲ καὶ διὰ τὸ ἀκειρεκομεῖν τοὺς ὑφ' ἡλίου καλλιτριχουμένους ἀνθρώπους· ἐπιγάννυνται γὰρ ταῖς ἐκτάσεσι τῶν τριχῶν οἱ ἀνθηρότριχες καὶ καλλίτριχες.

349. Πειθῶ τ' Ἀδμήτη τε. τὰ πλείω δὲ τῶν ὀνομάτων τῶν πηγῶν ὀνοματοπεποιήται τῶ Ἡσιόδῳ ἀπὸ τῶν ἐπισυμβαινόντων ταῖς πηγαῖς. Ἡλέκτρα τε γὰρ

1. έν τῇ γῆ Par. τῇ γῆ Trinc. G. Vind.

2. ἔρεμνά Par. Trinc. Vind. ἔρεμνά G.

3. σφοδρότερον Par. σφοδρὸν Trinc. G. Vind. ἀποκείρειν ταύτας — πρώτως εἰώθεσαν. Ἀπόλλων Trinc. G. Vind.

εἴρηται διὰ τὸ καθαρὸν καὶ χρυσίζον τοῦ ὕδατος καὶ δί-
κην ἠλέκτρον λαμπρόν. Ἰάνθη δὲ ἀπὸ τοῦ λαίνειν καὶ
εὐφραίνειν τοὺς πίνοντας. Ζευξὼ δὲ ἀπὸ τοῦ ζευγνύειν
μετὰ τὴν ἀνάπαυσιν ἐν ταῖς πηγαῖς τὰ ὑποξύγια. Πλη-
ξαύρη δὲ καὶ Γαλαξαύρη ἢ ἐκ τῶν πηγῶν ἀναδιδόμενη
πληῆξιν αὐρῶν εὐκραῆς καὶ καθαρᾶ, ἣν διὰ τοῦ γάλακτος
ὑποσημαίνει. Μηλόβοσις δὲ διὰ τὸ ἐν αὐταῖς τὰ μῆλα
βόσκεισθαι πέριξ, ἥγουν τὰς παρακειμένας αὐταῖς πόας
νέμεσθαι. Καλυψὼ δὲ διὰ τὴν κάλυψιν καὶ τὴν περιβο-
λήν. εἰώθεσαν γὰρ οἱ ἄνθρωποι ἐν τοῖς διύγροις καὶ
ψυχροτέροις τόποις διάγοντες περικαλύπτειν ἑαυτοὺς καὶ
φυλάττειν διαφόροις περιβολαίοις. Πετραίη δ' ἐρώεσσα εἶη
ἂν ὠνομασμένη ἀπὸ τοῦ ἐκ πετρῶν καταρρέειν ἐνίων πη-
γῶν τὸ ὕδωρ ἢ ἀπὸ τοῦ ἐν καιρῷ θέρους (ὡς αὐτὸς διε- 570
κελεύσατο ἐν ταῖς ἡμέραις) διαιτᾶσθαι ὑπὸ πέτρης, τρέ-
ποντας τὸ πρόσωπον πρὸς καταρρέουσαν κρήνην· ἔξεισι
γὰρ ἐκεῖθε νοτῖς, παραμυθουμένη τὴν ἐν θέρει θερμότητα
καὶ ξηρότητα. Τελεσθῶ δὲ¹⁾ προκόπεπλος λέγοιτ' ἂν ἀπὸ
τοῦ τοὺς τελευτῶντας πηγαίοις ὕδασι καταλούεσθαι, καὶ
μέλανα ὡσπερ πέπλα ἀμφιέννυσθαι. οἶμαι δὲ καὶ Καλυψὼ
διὰ τὸ μετὰ τοῦτο καλύπτεσθαι τούτους καὶ τῷ χοῖ παρα-
δίδοσθαι. Στυξ δὲ εἴρηται προφερεστάτη πασῶν οὐ διὰ
τὸ στυγεῖσθαι, τουτέστι μισεῖσθαι, ἀλλὰ διὰ τὸ τιμᾶσθαι
μᾶλλον καὶ ζητεῖσθαι τὰ τοιαῦτα ὕδατα. στυγῶ γὰρ καὶ
τὸ τιμῶ· τιμῶμεν δὲ καὶ ζητοῦμεν τὰ ποιαῦτα τῶν ὑδά-
των διὰ τὰς ἐν αὐτοῖς ἐνεργείας. μὴ θαυμάσης δέ, εἰ
νῦν τὸ στυγεῖν ἀντὶ τοῦ τιμᾶν ἐκλαμβάνομεν, πολλὰ γὰρ
τοιαῦτα εὐρήσεις παρὰ τοῖς γραμματικοῖς, ἥγουν κατὰ
ἀντίφρασιν τὸ στυγεῖν ἀντὶ τοῦ τιμᾶν ἐκληπτέον, ἢ ὅτι
εἶη ἂν καὶ τοῦ στυγῶ ἕτερον σημαίνονμενον ἀντὶ τοῦ τιμῶ
λαμβάνονμενον, ὡσπερ ἀλύω τὸ χαίρω, καὶ ἀλύω τὸ λυ-
ποῦμαι παρ' Ὀμήρῳ τε καὶ Πλουτάρχῳ τῷ ἐκ Χαιρωνείας
εὔρηται. δοκεῖ δὲ καὶ τῷ παλαιῷ ἐξηγητῇ τοῦ παρόντος
βιβλίου τὸ²⁾ στυγεῖν ἀντὶ τοῦ τιμᾶν ἐκλαμβάνειν. μήποτε
δὲ τὸ στυγεῖν ἀντὶ τοῦ ἐκφοβεῖν καὶ καταπλήττειν εἶη,

1. τε Παρ.

2. στυγεῖν Παρ.

ἀκουστέον νῦν. διὰ γὰρ τὸ ὑπὲρ τὰς ἄλλας πηγὰς κατα-
πλήττειν καὶ ἐκφοβεῖν ἐν ἄδου¹) φέουσα ἢ Στυξ λέγοι-
ἂν εἶναι προφερεστάτη πασῶν. Στυξ δ' εἴρηται ἀπὸ τοῦ
στυγνάνσεως εἶναι παραιτία. στυγνάξουσι γὰρ οἱ τοὺς ἐν
ἄδῃ πορευομένους θρηνοῦντες, ἐν ᾧ καὶ Κωντὸς καὶ
Ἀχέρων καὶ Πυριφλεγέθων ποταμοὶ τινες καταρρέειν λέ-
γονται, παρόσον κακύνουσι καὶ θρηνοῦσι τοὺς τεθνεῶτας
οἱ τούτοις προσήκοντες καὶ ἄχῃ φέουσι καὶ πυρὶ τῷ τῆς
λύπης φλεγέθονται. εὐλόγως δὲ καὶ τὸ Ταίναρον εἰς
ἄδου κατάγειν λέγεται· διότι οἱ εἰς ἄδου καταγόμενοι
τιταίνουσιν ἀρὰς καὶ βλάβας ἐμποιοῦσιν. ἔστι δ' ὅτε καὶ
συνθανατοῦσι τοὺς ἀκατασχέτως θρηνοῦντας αὐτούς.

371. Θεία δ' Ἡέλιον. γεννᾷ δὲ ἡ Θεία τὸν Ἡλιον
καὶ τὴν Σελήνην, ἔτι δὲ καὶ τὴν Ἡμέραν Ἰπερίονος ἐν
φιλότητι μιγεῖσα, παρόσον ἐκθεούσης, τουτέστι κινουμένης,
τῆς φύσεως τῶν οὐρανίων σωμάτων ὑπεράνωθεν ὁ Ἡλιος
571 καὶ ἡ Σελήνη τῆς ἡμέρας ἐργάται κατὰ ἀπουσίαν τε καὶ
παρουσίαν τὴν ἑαυτῶν τυγχάνουσιν.

375. Κρείω δ' Εὐρυβίη. ἡ δὲ Εὐρυβίη τῷ Κρείω
συνελθοῦσα τὸν Ἀστραῖόν τε καὶ τὸν Πάλλαντα γεννᾷ,
ἔτι δὲ καὶ τὸν Πέρσην, πᾶσι τούτοις μεταπρέποντα ἐν
ἰδμοσύνη, παρόσον κριθέντα ἀπ' ἀλλήλων καὶ χωρισθέντα
ὑπὸ εὐρείας τινὸς καὶ μεγάλης δυνάμεως (ἦν γὰρ ὁμοῦ
πάντα χρήματά ποτε κατὰ Ἀναξαγόραν, νοῦς δὲ διέκριεν
αὐτὰ) τὰ μὲν ἄστρα τὸν ἄνω τόπον εἴληχε καὶ τὴν παλλο-
μένην φύσιν, τουτέστι κινουμένην· ἀεικίνητα γὰρ ταῦτα,
κἂν τὰ μὲν ὀμαλῶς, τὰ δὲ ἀνωμάλως κινῶνται· ἡ γῆ δὲ
τὸν κάτω καὶ μέσον ἠδρασμένη καὶ ἀκινήτιζουσα. ὦν
τινων δὲ ἄστρον ἢ περαίωσις καὶ ἡ ἐπιστημονικὴ τῆς
αὐτῶν κινήσεως κατάληψις διαπρέπει ἐν ἐπιστήμασι, ὅσον
καὶ τὸ ὑποκείμενον τιμώτερον.

378. Ἀστραίω δ' Ἡὼς. ἡ δὲ Ἡμέρα τῷ Ἀστραίω
συνερχομένη τοὺς ἀνέμους γεννᾷν λέγεται, παρόσον ἐκ
τῆς τῶν ἄστρον ἐπιτηρήσεως αἱ τούτων πνοαὶ προγινώ-
σκονται τοῖς περὶ ταῦτα ἐπιστήμοσιν· ἢ ὅτι, κατὰ διαφό-

1. ἄδου Par. ἄδῃ Trinc. G. Vind. ἔστι δ' ὅτι Par. Trinc. G.

ρους ἐπιτολὰς καὶ δύσεις ἄλλων καὶ ἄλλων ἄστρον καὶ ἐκ διαφόρων μερῶν τοῦ παντός οἱ ἄνεμοι πνέουσιν, ὡς Ἀριστοτέλης τε¹) δηλοῖ ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν μετεώρων καὶ Ἄρατος ὁ ποιητῆς καὶ Εὐδοξος. οἶμαι δὲ καὶ τὸν Ὀμηρον προσαγορεύειν τὸν Βορρᾶν αἰθρηγενέτην, τάχα μὲν καὶ διὰ τὸ αἰθρίαν ποιεῖν (λεπτομερεστέρα γὰρ ἢ σύστασις τοῦ τοιούτου ἀνέμου, διὸ καὶ ψυχροτέρα καὶ δυσριγοτέρα²)), τάχα δὲ καὶ διὰ τὸ ἐξ αἰθέρος γεννᾶσθαι, τουτέστιν ἐξ ὑψηλοτέρου τόπου· τοιοῦτον δὲ πάντως τὸ βόρειον ἕξαριμα.

383. Στύξ δ' ἔτεκ' Ὠκεανοῦ. ἡ Στύξ δὲ τὸν Ζῆλον καὶ τὴν Νίκην γεννᾷ μιγεῖσα τῷ τοῦ Ὠκεανοῦ Πάλλαντι, ἔτι δὲ καὶ τὸ Κράτος καὶ τὴν Βίαν, εὐλόγως ἐπειδὴ καὶ οἱ ξηλοῦντες καὶ νικώμενοι στυγνάζειν εἰώθεσαν· ἀλλὰ στυγνάσαντες καὶ πρῦμναν κρουσάμενοι ἀπάλαμνοι πρότερον ὄντες καὶ νωθροὶ κράτος καὶ βίαν κατὰ τῶν ὁμοτέχων ἦσαν. ὁποῖος ἦν ἐκεῖνος ὁ λέγων· οὐκ ἔα με καθεύδειν τὸ Μιλτιάδου τρόπαιον. ἢ ἡ Στύξ συνέρχεται τῷ τοῦ Ὠκεανοῦ Πάλλαντι, καὶ γεννᾷ τὸ Κράτος καὶ τὴν Βίαν, ὡς θῆθεν ἡμᾶς τοῦ λόγου διδάσκοντος, ὡς πᾶν τρόπαιον ἡμῶν προστυγνασάντων καὶ σκυθρωπασάντων, καὶ τῆς ἄνωθεν ἡμῖν ἐπιφοιτώσης ἐκ τῶν οὐρα- 872 νίων ἀντίγων χορηγητικῆς τῶν ἀγαθῶν δυνάμεως ἀνεγείρεται· οὐ γάρ ἐστιν ὁ οὐράνιος χώρος ἄμοιρος τῶν τοιούτων, ὡς αὐτὸς φησιν ὁ ποιητῆς, ἀλλ' ἀνωθεν ἡμῖν ἐπιπέμπεται τὸ κράτος καὶ ἡ νίκη καὶ ἡ θειοτέρα συμμάχια. καὶ γὰρ μετακαλεσάμενος κατὰ τὸν μῦθον πάντας τοὺς θεοὺς ὁ Ὀλύμπιος, εἶπεν, ὅς ἂν μετ' αὐτοῦ τοῖς Τιτᾶσι μάχοιτο, τιμήσειν αὐτὸν ἐπὶ Κρόνου ἄτιμον ὄντα· πρώτην δὲ φασιν ἀφικέσθαι τὴν Στύγα πρὸς οὐρανὸν μετὰ τῶν οἰκείων παίδων καὶ τιμηθῆναι ὑπὸ Διός· ἐπειδὴ συμβουλευτικῶς ὁ λόγος ἡμῖν ὑποτίθησιν, ὡς ὅστις ἂν ἄρα καὶ εἴη ἀγέραςτος ἐπὶ Κρόνου, τοῦ ἀφανοῦς δηλαδὴ βίου καὶ κοραίνοντος, στυγνασάτω, καὶ συντριβὴν καρδίας πολλάκις ἐπιδειξάτω. καὶ οὕτω τοῖς ἐναντίοις Τιτᾶσι μαχε-

1. τε f. Par.

2. δυσριγοτέρα Par. Vind.

σάμενος καὶ πᾶσαν ἐναντίαν καταβαλὼν τῶν παθῶν ἰσχύν, ἔξει τὴν ἐξ ὕψους ἀρωγήν. ἄνεισι γὰρ ἢ τῶν ψυχῶν συντριβὴ καὶ ἢ τῶν ἡθῶν ταπείνωσις πρὸς τὸν ὑπερέχοντα πάντα νοῦν, καὶ ἀνιοῦσα κράτος κατάγει καὶ τὰ θυμήρη ποιεῖ. εὐλόγως δὲ τὴν Στύγα φασὶν ὄρκον εἶναι τῶν θεῶν, ὡς καὶ Ὅμηρος δηλοῖ·

Ἴστω νῦν τόδε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρύς ὑπερθευ
καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ —

ἢ ὅτι οἱ πρόην στυγνάσαντες μετὰ τὴν ἄνωθεν δύναμιν τίμιοι καθίστανται τοῖς ἀνθρώποις καὶ ἀρίδηλοι καὶ εἰς ὄρκον προκείμενοι. εἰώθασι γὰρ οἱ εὐσεβέστεροι τῶν ἀνθρώπων τὴν εἰς τὸ θεῖον εὐλαβούμενοι ὀρκωμοσίαν ἀσπάζεσθαι τὴν εἰς τοὺς ἀγαθοὺς τῶν ἀνθρώπων καὶ σεμνοτέρους καὶ πιστοῦν, ὅπερ ἄρα καὶ λέγουσι, διὰ τῆς ἐξ αὐτῶν ὑπολήψεως· ἢ εἰς τὴν Στύγα ὀμνύειν λέγονται οἱ θεοί, διότι στυγοῦσι τοὺς ὀμνύοντας· μυσαρὸν γὰρ τὸ ὀρκωμοτεῖν οὐ παρ' ἀνθρώποις μόνον, ἀλλὰ καὶ παρὰ θεοῖς.

381. τοὺς δὲ μετ' ἀστέρα τίκτεν. ἢ Ἡριγένεια δὲ τὸν Ἐωσφόρον τίκτει καὶ τὰ ἄστρα, οἷς οὐρανὸς ἐστεφάνωται, παρόσον ἐνίστε ὁ τῆς Ἀφροδίτης καλούμενος
573 ἀστὴρ ὁ Ἐωσφόρος ἐν ταῖς ὀρθριναῖς καταστάσεσιν ἐπιτέλλεται ἀκροκνέφαιος¹) καὶ τινα τῶν ἄστρον τὴν ἐφάν ἐπιτολὴν ἀνατέλλοντα.

404. Φοίβη δ' αὖ Κοίου. ἢ Φοίβη δὲ τῷ Κοίῳ συνελθοῦσα τὴν Λητώ τὴν κυανόπεπλον τίκτει τὴν μείλιχον τοῖς ἀνθρώποις καὶ ἦπιον τοῖς ἀθανάτοις, παρόσον ἢ ἀκραιφνεστάτη καὶ πάσης ἀμιγῆς κακίας ἀγαθότης τοῦ πρώτου νοῦ τοῦ πολυτιμήτου καὶ πάντων πατρὸς ταῖς πεποιημέναις πάσαις οὐσίαις κατασκευαστικὴ καὶ παραγωγὸς χρηματίζει· ἦτις καὶ διὰ τὸ σύμφυτον ἑαυτῇ τὸ ἀγαθὸν ἔχειν καὶ δημιουργικὴ πάντων τῶν ὄντων εἶναι, ὅσα τε ὑπὸ σελήνην, ἃ καὶ ποιότητος μετέχει τινός, ὅσα τε ὑπεράνω καὶ οὐράνια εἰς εὐνὴν ἔρχεσθαι λέγεται τὴν πολυήρατον· τῆς γὰρ ἀγαθοπαρόχου καὶ προετικῆς τῶν

1. ἀκροκνέφαιος Par. Vind.

ὄντων καὶ πηγαίας χύσεως ἐρῶσί τε καὶ ἐφίενται τα
πολλά, δηλαδὴ τὰ πάντα, ἢ τὰ κρείττω, οἶον αἱ λογικαὶ
ψυχαὶ καὶ αἱ νοεραὶ πᾶσαι οὐσίαι. οὐ γὰρ ἂν ἵππος καὶ
ἄνθρωπος ἢ λίθος καὶ ὅσα τῶν ἀψύχων ἐπίσης ἐφίεσθαι
λέγοιτ' ἂν τοῦ ὄντος, καὶ πρὸς τὸ ἀγαθὸν κινεῖσθαι,
ἀλλὰ τὰ μὲν ζωτικῶς καὶ αἰσθητικῶς, τὰ δὲ νοερῶς, τὰ
δ' ἄλλως τοῦ εἶναι ἐφίενται. τίκει δὲ τὴν Αἰτῶν ἢ
Φοίβη, εὐλόγως· ἢ γὰρ τῶν ἡμετέρων κακιῶν ἐπιλησμο-
σύνη ἀπὸ τῆς εἰλικρινοῦς ἐκείνης φύσεως τοῦ ἀγαθοῦ
προέρχεται· τοιαύτη γὰρ ἢ τοῦ ἀγαθοῦ φύσις, ἣτις καὶ
κυανόπεπλος λέγεται, τὴν ἀορασίαν καὶ τὴν κυανόχροιαν,
οἷά τινα πέπλον ἐνδιδυσκομένη· ἀόρατος γὰρ καὶ ἄγνω-
στος ἢ φύσις ἢ θεία, ἀλλ' οὐ τέλεον, ἀλλ' ἐκ τῶν περὶ
αὐτὴν γνωριζομένη, ὅσον ἐκάστῳ ἀνάλογον, ἣτις καὶ μεί-
λιχός ἐστι τοῖς ἀνθρώποις καὶ ἰλαρὰ καὶ ἥπιος.

409. γείνετο δ' Ἀστερίην. ἀλλὰ καὶ τὴν Ἀστε-
ρίαν τὴν εὐώνυμον ἀποτίκει ἢ Φοίβη, τουτέστι τὴν τῶν
ἀστέρων λαμπρότητα καὶ τὴν οὐσίαν καὶ τὸ κάλλος, ἵν'
ἐκ τούτων τὸν γενεσιουργὸν γνωρίζωμεν νοῦν ἢ τὴν ἐπι-
στημονικὴν κατάληψιν καὶ πρόγνωσιν τῶν μελλόντων ἐκ
τῆς τῶν οὐρανίων σωμάτων κινήσεως καὶ διαπεραιώσεως
Ἀστερίην τάχα καλεῖ· πᾶσα γὰρ δόσις ἀγαθὴ καὶ φωτὸς
γνωστικοῦ πρόξενος ἀπὸ τοῦ πρώτου φωτὸς πρὸς ἡμᾶς
παραγίνεται. ταύτην δὲ τὴν Ἀστερίην ὁ Πέρσης λέγεται
ἀγαγέσθαι ἄκοιτιν εἰς δῶμα μέγα, παρόσον τῆς τῶν οὐρα-
νίων σωμάτων δραστηκῆς καὶ ἐνεργοῦς κινήσεως ἐξήρτη-
ται τὰ ἀνθρώπινα πράγματα κατὰ τοὺς θύραθεν, καὶ ὑπ' 574
αὐτῆς περαιούται τὰ ἡμέτερα, ὡς ἐκεῖνοί φασιν, ἀγαθο-
ποιούς τῶν ἀστέρων εἰσάγοντες, καὶ κακοποιούς, καὶ σχη-
ματισμοὺς αἰτιώμενοι καὶ ἀποστάσεις καὶ πλησιασμοὺς
ἀστέρων καὶ ἐξελιγμοὺς καὶ προποδισμοὺς καὶ ἀναποδισμοὺς
καὶ ὅσα ἄλλα τῆς ἐκείνων ἐπιστήμης ἐστὶν αἰτιολογήματα.

411. ἢ δ' ὑποκυσαμένη Ἐκάτην. ἐπεὶ δὲ τῆς
τῶν ἀστέρων ἐστὶ φύσεως καὶ ἢ σελήνη, καλῶς ἄρα πάν-
τως λέγεται ἀπὸ τῆς εἰρημένης θεᾶς γεννηθῆναι, ἣν τινα
δὴ σελήνην Ἐκάτην προσαγορεύει, τάχα δὴ διὰ τὸ μα-

κρόθεν ἰμῶν εἶναι, κἀκεῖθεν τὰς ἑαυτῆς ἐνεργείας ἡμῖν ἐκπέμπειν· πολλὰ γὰρ αἱ τῆς σελήνης δυνάμεις, ἃς καὶ αὐτὸς καταλέγει ὁ ποιητὴς ἐνταῦθά τε καὶ ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ καὶ τοῖς ἔργοις. ἑπτὰ δὲ ὄντων τῶν πλανήτων ἀστέρων, μάλιστα ἥλιός τε καὶ σελήνη ἐπιτροπεύειν τῶν καθ' ἡμᾶς πραγμάτων λέγονται, καὶ δρᾶν εἰς τὰ τῆδε, οὐ φυσικῶς μόνον, ἀέρων μεταβολὰς καὶ καιρῶν, καὶ ἐνιαυτῶν ἐργαζόμενοι ταῖς οἰκείαις περιόδοις, ἀλλὰ καὶ πλουτίζοντες καὶ πτωχίζοντες, καὶ ἐντίμους καὶ ἀτίμους ποιοῦντες ἀνθρώπους, ὧς τινες λέγουσι, καὶ ὅσα ἄλλα ἐνεργοῦντες. ἐνθεν τοι καὶ κοσμοκράτορας διὰ τοῦτο καὶ σημάντορας ἔργων καὶ φερεσβίους, καὶ καρπίμους καὶ ἀστεράρχας καὶ δεσπότας κόσμου καὶ πιστοὺς φύλακας καὶ φιλωτῆρας πυρόεντας καὶ ὠροτρόφους καὶ χρόνου πατέρας ἀθανάτους προσαγορεύει ὁ Ὀρφεὺς ἐν τοῖς θυμίοις ἀρώμασι, σύγγραμμα δὲ τοῦτο Ὀρφαϊκόν. χρὴ δὲ εἰδέναι, ὅτι οὐ μόνον ἐν τοῖς λεγομένοις πλάνησι τῶν ἀστέρων ὁ ἥλιος καὶ ἡ σελήνη ὑπερέχει, ὡς εἴπομεν, καὶ διῖκνουμένης ἐπὶ τὴν γῆν ἔχουσι δυνάμεις, κατὰ τὰς μεταβάσεις αὐτῶν τὰς μείζους καὶ ἐλάττους, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ἀπλανέσιν· εἴτε γὰρ πύρινα ἔστι τὰ ἄστρα, εἴτε αἰθέρια, ὡς ἀρέσκει τισίν, οὐδεμίαν συμπάθειαν ἔχει πρὸς τὰ ἐπὶ τῆς γῆς γινόμενα, καὶ οὐδεμία τις ἀποφορὰ οὐδὲ ἀπόρροια διῖκνεῖται ἀπὸ τῶν ἀπλανῶν ἀστέρων ἐπὶ τὴν γῆν καὶ πρὸς ἡμᾶς, καθὼς τοῖς ἀκριβεστέροις δοκεῖ, ἀλλὰ σημείου τάξιν ἐπέχουσιν αἱ τῶν ἀπλανῶν ἀστέρων ἐπιτολαὶ καὶ δυσμαί, μὴ φυσικῶς τὰ περὶ τὸν ἀέρα πάθη ἀπογεννωῶσαι, πνεύματα λέγω καὶ ὄμβρους καὶ καύματα· ὥσπερ γὰρ ὁ πυρσὸς οὐκ αὐτὸς ἔστιν αἷτιος τῆς πολεμικῆς καταστάσεως, 575 ἀλλὰ σημείον ἔστι πολεμικοῦ καιροῦ, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ αἱ τῶν ἄστρων ἐπιτολαὶ οὐκ αὐταὶ παραίτιοί εἰσι τῶν περὶ τὸν ἀέρα μεταβολῶν, ἀλλὰ σημεῖα ἔκκεινται τῶν τοιούτων περιστάσεων· οἱ γὰρ ἀπαρχῆς παρατηρήσαντες καὶ συνταξάμενοι τὰ λεγόμενα παραπήγματα ἐξετάσαντες τοὺς τόπους τοῦ ζωδιακοῦ κύκλου, ἐν οἷς ὡς ἐπίπαν αἱ μεταβολαὶ τοῦ ἀέρος γίνονται, ἐπεσκέψαντο κατὰ τοὺς

χρόνους τούτους τίνα τῶν ἄστρον ἀνατέλλει ἢ συγκατα-
 δύνει, καὶ ταῖς τούτων ἐπιτολαῖς καὶ δύσεσι σημείοις
 ἐχρήσαντο πρὸς τὸ προγινώσκειν τὰς μεταβολὰς τοῦ ἀέρος·
 οἷον, ὅτε αἱ Πλειάδες δύνουσι, ἔχουσι δύναμιν ὥστε
 ὑγρασίαν τινὰ περὶ τὸν ἀέρα ἀπογεννᾶν· ἢ πάλιν ἐπι-
 τέλλουσαι θέρους ἀρχὴν διασημαίνουσι, οὐ διὰ τὴν τοῦ
 ἄστρου δύναμιν, παντελῶς γὰρ ἐστὶν ἀπόπληκτον τὸ τοῦτο
 οἶεσθαι. οἷας γὰρ ἂν καὶ δοίη τις εἶναι οὐσίας τὰ ἄστρα,
 πάντως καὶ τῆς αὐτῆς δυνάμεως εὐλογον εἶναι. καὶ οὐκ
 ἂν τῆς αὐτῆς ὄντα οὐσίας, ἄλλου μὲν τὸ ὑγραίνειν, ἄλλου
 δὲ τὸ ξηραίνειν εἶναι τῶν ἄστρον λεκτέον. τὸ δ' αὐτὸ
 ὑποληπτέον καὶ περὶ τὴν τοῦ κυνὸς ἐπιτολὴν γίνεσθαι·
 πολλοὶ γὰρ ὑπολαμβάνουσι ἰδίαν ἔχειν δύναμιν τὸν ἀστέρα,
 καὶ παραίτιον γίνεσθαι τῆς τῶν κυμάτων ἐπιτάσεως, ἅμα
 συνεπιτέλλοντα τῷ ἡλίῳ. τοῦτο δ' οὐκ ἔστιν οὕτως ἔχον,
 ἀλλ' ἐπεὶ κατὰ τὸν πυρωδέστατον καιρὸν τοῦ ἐνιαυτοῦ
 οὗτος ὁ ἀστὴρ ἐπιτέλλει, τῇ τούτου φάσει ἐσημειώσαντο
 τὴν πρὸς τὸ καῦμα μεταβολὴν τοῦ ἀέρος. ἔστι δὲ ὁ ἥλιος
 παραίτιος τῆς ἐπιτάσεως τῶν κυμάτων· ἢ δ' αἰτία πρῶ-
 του μὲν, ὅτι ὑπὸ τοῦ χειμῶνος κατεψυγμένων ἡμῶν, κατὰ
 τὸν συνεγγισμὸν τὸν πρὸς ἡμᾶς ἄρχεται ἡμᾶς θερμαίνειν·
 οὐπὼ δ' ἐκδηλον ποιεῖ τὴν θερμασίαν, ἔτι τῆς καταψύξεως
 τῆς ἀπὸ τοῦ¹⁾ χειμῶνος διαμενούσης, ἐπιμονῆς δὲ γινο-
 μένης²⁾ καὶ μᾶλλον αἰὲ συνεγγίζοντος τοῦ ἡλίου, ἐπαίσθη-
 σιν συμβαίνει τῆς θερμασίας γίνεσθαι. ἔπειτα δὲ καὶ διὰ
 ταύτην τὴν αἰτίαν· συμβαίνει γὰρ δις κατὰ τὸ συνεχές
 ἐπὶ τὴν αὐτὴν οἴκησιν ἐπιβάλλειν τὸν ἥλιον· καὶ γὰρ ἐν
 τῇ προσόδῳ τῇ πρὸς τὸν θερινὸν κύκλον τὸν τροπικὸν
 καὶ ἐν τῇ ὑποχωρήσει τὰς αὐτὰς οἰκήσεις παροδεύει ὁ
 ἥλιος. εἰ μὲν οὖν τις ὡς σημεῖον³⁾ λαμβάνει τοῦ κυνὸς 576
 τὴν ἐπιτολὴν, ὀρθῶς λαμβάνει, καθὰ καὶ Ὀμηρός φησιν
 ἐπὶ κυνὸς οὕτως·

— κακὸν δέ τε σῆμα τέτυκται.

1. τοῦ χειμῶνος Par. Trinc. Vind. χειμῶνος G.

2. γενομένης Par. Vind. θερμα-
 σίας γενέσθαι Vind.

3. τις ὡς σημείον Par. ὡς ση-
 μεῖόν τις Trinc. G. Vind.

εἰ δ' ἄλλως οἶεται ἔχειν, πόρρω δοκεῖ τῆς ἀληθείας καὶ τοῦ φυσικοῦ λόγου πλανᾶσθαι. σὺ δ', ὦ τέκνον, τὰ μὲν ἄλλα χαίρειν ἕα ἄστρα¹) καὶ μηδεμίαν ἐξ αὐτῶν πρὸς ἡμᾶς διῖκνεῖσθαι οἴου ἀποφορᾶν, εἴτε πλάνητες εἶεν εἴτ' ἀπλανεῖς, μόνον δὲ ἥλιον καὶ σελήνην τοὺς δύο τούτους φωστῆρας τοὺς μεγάλους φυσικῶς τὰ περὶ τὸν ἀέρα ἀποτελεῖν πάθη δόξαζε, καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐργάτας εἶναι καὶ καιρῶν καὶ χρόνων, οὐκ ἐμψύχους ὄντας, οὐδ' ἀφ' ἑαυτῶν δραστηκὴν τινα δύναμιν πλουτοῦντας, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ πρώτου νοῦ τοῦ πάντων πατρὸς τοῦτο λαχόντας· μη θαυμάσης δέ, εἰ τὴν σελήνην Ἐκάτην προσαγορεύει ὁ Ἑσίοδος· τοιοῦτον γὰρ τὸ μεταληπτικὸν εἶδος τοῦ λόγου ἐστίν, ἐπεὶ καὶ Ὀρφεὺς τὸν ἥλιον Ζῆνα προσαγορεύει καὶ Παιᾶνα καὶ Τιτᾶνα. ἄκουε γάρ·

Τιτὰν χρυσαυγῆς, Ἰπερίων, οὐράνιον φῶς,
δεξιῆ μὲν γενέτωρ ἠοῦς, εὐώνυμε νυκτός·
φωσφόρος, αἰολόδεικτα, φερέσβιε, κάρπιμε, Παιάν.
αἰθαλής, ἀμίαντε, χρόνου πάτερ, ἀθάνατε Ζεῦ.

πρὸς γὰρ διαφόρους αὐτοῦ ἐνεργείας ἀπιδῶν τούτοις αὐτὸν τοῖς ὀνόμασι προσαγορεύει. Τιτᾶνα μὲν διὰ τὸ πανταχοῦ τιταίνειν καὶ ἐξαπλοῦν τὰς ἀκτῖνας ἢ διὰ τὸ παρὰ πάντων τίεσθαι, τουτέστι τιμᾶσθαι. Παιᾶνα δὲ διὰ τὸ παύειν λιμόν τε καὶ χειμῶνα ἢ διὰ τὸ παιήονα εἶναι τινα ταῖς καρπογονίαις καὶ ἀναδηλήσεσι ταῖς παρ' αὐτοῦ γινόμεναις. Ζῆνα δὲ διὰ τὸ ζωῆς εἶναι αἷτιον, τουτέστι τῶν πρὸς ζωὴν. εὐρίσκω δὲ τὸν αὐτὸν Ὀρφέα καὶ τὴν Τύχην Ἄρτεμιν προσαγορεύοντα, ἀλλὰ καὶ τὴν σελήνην Ἐκάτην·
εἰνοδίην Ἐκάτην κλήζω, τριοδίτιν, ἔραυνήν.

καὶ μυρία παρ' Ὀρφεῖ τὰ μεταληπτικῶς ἔχοντα τῶν ὀνο-
577 μάτων εὐρήσεις.

453. Ῥεῖα δ' ὑποδηθηθεῖσα. ἢ Ῥεῖα δὲ τῷ Κρόνῳ ὑποδηθηθεῖσα τεκεῖν λέγεται τὴν τε Δήμητραν καὶ τὴν Ἥραν καὶ τοὺς ἄλλους· εὐλόγως. τῆς γὰρ θυτῆς ἐκείνης καὶ ἀστάτου καὶ ἀνειδέου ὕλης καὶ πάντοθεν ἀλλοιωτῆς καὶ τρεπτῆς κατὰ τὴν ἑαυτῆς φύσιν, ἔτι δὲ καὶ τοῦ ἐπι-

1. ἄστρα Par. τῶν ἄστρον Trinc. G. Vind.

πολάζοντος ἄνωθεν τῆς ὕλης ἀρχηγόνου σκότους καὶ κο-
ραίνοντος τὰς αἰσθήσεις, ἥτοι μελαίνοντος, γέγονε τὰ
στοιχεῖα τῇ ἐπείσφρησει τῶν ποιότητων, ἢ γῆ τε αὐτή,
ἣν καὶ Δήμητραν λέγει, καὶ ὁ ἀήρ καὶ ὁ Ποσειδῶν, του-
τέστι τὸ ὕδωρ, καὶ ὁ Ζεὺς, τουτέστιν ὁ αἰθήρ. Ἐστία
δὲ προσαγορεύεται ἢ Δημήτηρ, παρόσον τοῦ παντός τὸν
μέσον λαχοῦσα τόπον ἢ γῆ, στάσεως καὶ μονῆς αἰτία ἐστὶ
τοῖς ἄλλοις· πᾶν γὰρ τὸ κινούμενον περὶ τι ἀκίνητον κι-
νεῖται· ὅθεν καὶ οἱ Πυθαγόρειοι Ζηνὸς πύργον καὶ φυλα-
κὴν, οἶμαι, διὰ τοῦτο ταύτην ἐκάλουν. Δημήτηρ δὲ λέγε-
ται, ὡς Δηὸ μήτηρ οὔσα· πάντα γὰρ ἐκ γῆς προέρχεται.
τὸν δὲ ἀέρα διαιρεῖν ἔοικεν ἢ πρεσβυτέρα παράδοσις συμ-
βολικῶς, εἰς τε τὸν ὑφ' ἡλίου καταλαμπόμενον τὸν φανε-
ρὸν τοῦτον καὶ αἰσθητὸν, ὃν καὶ χρυσοπέδιλον Ἴηραν
καλεῖ, λαμπρὸς καὶ χρυσοειδῆς ἐν τῷ πέδῳ εἰλεῖται, καὶ
εἰς τὸν ἀφανῆ καὶ ὑποκάτω καὶ ἡμῖν μὴ ὁρώμενον, ὃν
καὶ αἰθῆρην προσαγορεύει, τάχα παρὰ τὸ μὴ φαίνεσθαι καὶ
βλέπεσθαι. Ἐννοσίγαιον δὲ λέγει τὸν Ποσειδῶνα, τουτέστι
τὴν ὑγρὰν φύσιν καὶ ὑδαρὰν ἀπὸ τοῦ ἐνοῦν τὴν γῆν,
τουτέστι κινεῖν. εἰσὶ γὰρ τινες τῶν παλαιῶν, οἷς τισιν
ἄρα δοκεῖ τὰ ὕδατα εἶναι αἰτία σεισμῶν, τὰ κατ' ἐκείνους
λεγόμενα ὑπὸ γῆν εἶναι. Ζεὺς δὲ νῦν λέγεται· οὐ κατὰ
τὰ ἄλλα τοῦ Ζηνὸς σημαινόμενα· πολλαχῶς γὰρ τὸ Ζεὺς
ὄνομα εὔρηται παρὰ τοῖς παλαιοῖς, ὡς ἡμεῖς παρεσημειω-
σάμεθα ἐν ἄλλοις· νῦν οὖν Ζῆνα τὸν αἰθέρα οἰητέον,
τουτέστι τὸ πῦρ τὸ¹) στοιχειωτικὸν τοῦ παντός· τοῦτο
γὰρ ζωῆς αἰτίου, καὶ δι' αὐτοῦ ζῶμεν, κινούμενοί τε καὶ
ὑποθερμαινόμενοι. ὃ δὲ πῦρ, ὡς ζωογόνον μᾶλλον καὶ
συστατικὸν καὶ ἐνεργητικώτερον καὶ δραστικώτερον πατέρα
ὁ λόγος ἀνδρῶν τε καὶ θεῶν προσαγορεύει· θεῶν μὲν,
τῶν στοιχείων δηλαδὴ τῶν ἄλλων· εὔρηται γὰρ καὶ τὰ
στοιχεῖα θεοὶ παρ' Ὀμήρῳ προσαγορευόμενα ἀπὸ τοῦ θείας
ἀξιοῦσθαι φύσεως καὶ ἀθανάτου κατὰ τὴν ὁλότητα, ἀν- 578
δρῶν δὲ τῶν ἐκ τῶν στοιχείων συνθέτων πάντων. ταῦτα
γὰρ γεννητὰ καὶ φθαρτὰ καὶ ἀλλοιωτὰ, ὡς μέρη δῆθεν

1. τὸ στοιχειωτικὸν Par. Trinc. Vind. στοιχειωτικὸν G.

ὄντα ἐκείνων. ὅτι δὲ Ζῆνα τὸν αἰθέρα νῦν ἀκουστέον, δηλοῖ καὶ αὐτὸς ὁ Ἡσίοδος λέγων·

τοῦ καὶ ἀπὸ βροντῆς πελεμίζεται εὐρετα χθῶν·

ἐν γὰρ τῷ περὶ τὸν αἰθέρα τόπῳ καὶ ἀπλῶς ἐν τῷ ὑπεκαύματι καὶ ἔγγιστα που βρονταὶ συνίστανται καὶ ἀστραπαί, καὶ ὅσα ἄλλα παῖδες φυσικῶν λέγουσι.

459. καὶ τοὺς μὲν κατέπινε. ἀλλὰ γὰρ ὁ Κρόνος καταπίνειν λέγεται τὰ πρὸ τοῦ Διὸς πάντα ἐκ τῆς Ῥέας αὐτῷ γεννηθέντα¹) τέκνα, καὶ μισότεκνος εἶναι, μόνον δὲ τὸν Δία μὴ δυνηθῆναι ἀπολέσαι, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ λίθον καταπιεῖν ἐσπαργανωμένον· ἐκείνον δὲ περισωθέντα τῇ ἐς τὴν Κρήτην ἐκθέσει, τῆς βασιλείας αὐτὸν καταβιβάσαι, καὶ τὸν πάλιν ἐξεμεθέντα λίθον ἀπὸ τοῦ Κρόνου, κατὰ χθονὸς στηρίξαι ἐν Πυθοί, θαυμασίως πάνυ καὶ φιλοσόφως. πρὸ γὰρ τοῦ διακριθῆναι τὰ στοιχεῖα ἀπὸ τῆς ὕλης, καὶ τὸν οἰκεῖον ἕκαστον λαχεῖν τόπον, ἤνίκα δὴ ὁμοῦ πάντα χρήματα ἦν, οὐκέτι τὰ ἐκ τῆς ὕλης ἀναδιδόσθαι μέλλοντα, καὶ τὰ πρὸς τόδε τι εὐφυῶς ἔχοντα, ὑπὸ τοῦ ἐπιπολάζοντος σκότους κατελιμπάνοντο προέρχεσθαι· ἀλλὰ ἐγκεκρυμμένα ἦν καὶ ἀφανῆ, καὶ ὑπ' ἀλλήλων κολαζομένας ἔχοντα τὰς δυνάμεις καὶ οὐκέτι ἐνεργεῖα φαινόμενα, ἀλλὰ τῇ δυνάμει γνωριζόμενα, τῷ τῆς ὕλης χαρακτηριστικῷ· δυνάμει γὰρ ἢ ὕλη γνωρίζεται κατὰ τὸν ἀκριβῆ καὶ φιλόσοφον λόγον· ἀλλ' ἦν μὲν ταῦτα πρὸ τοῦ διακριθῆναι τὰ στοιχεῖα ἀπ' ἀλλήλων. ἀφ' οὗ δὲ νοῦς διέκρινε ταῦτα καὶ εἴληχεν ἕκαστον τὸν ἴδιον τόπον, καὶ ὁ Ζεὺς, τουτέστι τὸ ζωογόνον πῦρ, τὸν ἄνω τόπον εἴληχεν, ἀπηλάθθη μὲν ἐκεῖνο τὸ σκότος καὶ οὐκέτι κατακρατοῦν ἦν τοῦ παντός, ἀλλ' αἱ τῆς ὕλης δυνάμεις εἰς τὸ ἐνεργεῖα προέβαινον, καὶ γῆ μὲν παντοδαπὰ φυτὰ ἐβλάστανεν εὐκρατουμένη· θάλασσα δὲ παντοίων ἰχθύων τὰ γένη ἐδίδου, καὶ πρὸς ζωὴν πάντα παρήγετο, τοῦ συστατικοῦ πυρὸς μετασχόντα. ἐκεῖνος δὲ ἀπελιθοῦτο καὶ ἄπρακτος ἔμενε, καὶ τοῦ κράτους κατεβιβάζετο ὁ Κρόνος, τοῦ παν-

1. γεννώμενα Trinc. G. Vind.

τὸς ἐξελαυνόμενος καὶ εἰς τὸ μηδὲν οἰχόμενος, ὅθεν καὶ ὁ Ζεὺς ἐπικρατήσας λύει τοὺς πατροκασιγνήτους ἐκ τῶν δεσμῶν, τουτέστι τοῦ πυρὸς τὸν ἄνω τόπον ἀχόντος, πάντα 579 τὰλλα στοιχεῖα ζωογονεῖσθαι καὶ συνίστασθαι ἤρξατο, τὰς ἐν αὐτοῖς δυνάμεις εἰς ἐνεργείας προάξαντα, ἃ τινὰ δὴ στοιχεῖα, ὡς τῆς αὐτῆς προελθόντα ὕλης, ἀδελφὰ τῷ Διὶ λέγεται εἶναι. ἔνθεν τοι καὶ ἀντίχαριν αὐτῷ νέμουσιν ὑπὲρ ὧν ἔπαθον ἀγαθῶν, τὴν βροντὴν καὶ τὸν κεραυνόν. ἐκεῖθεν γὰρ ἀναδίδονται παρὰ τὸν αἰθέρα αἱ τούτων συστατικαὶ ἀναθυμιάσεις, ὡς ἀνωτέρω μοι εἴρηται. ἔστι δὲ καὶ οὕτως εἰπεῖν· Κρόνον μὲν τὸν χρόνον, ὑφ' οὗ πάντα καταβροχθίζεται τὰ ἐκ τῆς ἐκείνου ὀσφύος γινόμενα· τοιοῦτος γὰρ ὁ χρόνος, δαπανητικὸς τῆς οὐσίας τῶν αἰσθητῶν· ἐμελλε δὲ καὶ αὐτὸς τῷ συνεχεῖ τῆς οἰκείας φύσεως φεύματι παραρρεῖν τε καὶ παραπόλλυσθαι· ἀλλ' ἢ ἐκ διαδοχῆς τῶν ὄντων ζωὴ, ἣτις δὴ Ζεὺς παρὰ τοῦ μύθου προσαγορεύεται, τὴν τούτου φοῆν ἀνέχει καὶ οἶον δεσμεῖ, ὥστε μὴ παραπόλλυσθαι. ἐπεὶ δὲ καὶ ἢ τοῦ καθ' ἕκαστον ζωὴ κινουμένη ἐστὶ καὶ παραρρέουσα, διὰ τοῦτο καὶ Ῥέαν τῷ Διὶ μητέρα ὁ μῦθος ἐπέστησεν· ἔδοξε γὰρ καὶ τοῦτον καταπιεῖν ὁ Κρόνος, ἀλλ' οὐ καταπέπωκε τὸν Δία. τῷ μὲν γὰρ τὰς μερικὰς ζωὰς διαφθείρειν διολλύων ἡμᾶς τοῖς πέρασι τοῦ εἰμαρμένου βίου, ὑψήρπασε τῷ λαιμῷ τὸν παῖδα· ἐφ' ᾧ δὲ μὴ πᾶσαν τῶν ὄντων τὴν ζωὴν δαπανᾷ¹), ἀλλὰ μένει συντηρουμένη ταῖς διαδοχαῖς, ἠλευθερωῖσθαι λέγεται ὁ παῖς ἀπὸ τοῦ παιδοκτόνου πατρὸς.

507. κούρην δ' Ἰαπετὸς. Ἰαπετὸς δὲ τὴν Κλυμένην ἄγεται τὴν τοῦ Ὠκεανοῦ θυγατέρα, δηλαδὴ ἢ κίνησις τοῦ οὐρανοῦ τὴν δόξαν περὶ αὐτὴν συναθροίζει καὶ τὸ θαυμάζεσθαι· θαύματος γὰρ ἀξία ἢ τοιαύτη κίνησις καὶ ἢ τοῦ παντὸς περιφορὰ· ἦν δὴ περιφορὰν ἐπὶ τῷ ἄξονι Ἄτλαντα προσαγορεύει ὁ λόγος, τὰς μὲν χεῖρας καὶ τὴν κεφαλὴν ἐς τὸν οὐρανὸν ἔχοντα καὶ διὰ τούτων ἐρείδοντα αὐτόν, τοὺς δὲ πόδας ἐπὶ τῆς γῆς. καὶ γὰρ ἢ

1. δαπανᾷ — μένει συντηρουμένη Par. Trinc. Vind. δαπανᾷσθαι — μένειν συντηρουμένην G.

διάμετρος τοῦ παντός, ἥτοι ὁ ἄξων, περὶ ἣν ὁ οὐρανὸς στρέφεται καὶ οἱ πόλοι, αἴτιος μὲν τῆς οὐρανίου περιφορᾶς καὶ τῆς ἀνωτάτω κινήσεως, ἣ δὲ γῆ τῆς μόνῃς τοῦ παντός· πᾶν γὰρ τὸ κινούμενον περὶ τι ἀκίνητον ἤδρασται. ἐπειδὴ δὲ ἐστὶ τι πλῆθος ἰσχύος καὶ δυνάμεως, καθ' ἣν μένει τὸ μένον, ὥσπερ καθ' ἣν κινεῖται τὸ κινούμενον καὶ ἐστὶ τις ἀναλογία ἀνάγκης, ὥσπερ τῶν ἐναντίων κινήσεων, οὕτω καὶ τῶν ἡρεμιῶν, καθά φησιν Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ ζώων κινήσεως, οὐδὲν ἐστὶν ἄτοπον, εἰ καὶ τὴν ἰσχὺν ταύτην Ἄτλαντα προσαγορεύει τις.

510. τίκτε δ' ὑπερκύδαντα. τίκτει δὲ τὸν Μενότιον καὶ τὸν Ἐπιμηθεά, τάχα τὰς ἐξ οὐρανοῦ καταπεμπομένας δυνάμεις τῆς ψυχῆς· εἰσὶ γὰρ τινες τῶν παλαιῶν, οἳ τινες λέγουσιν αὐτόθεν τὰς ψυχὰς κατέρχεσθαι πρὸς τὸν ἐπιχθόνιον χῶρον, τάχα δὲ καὶ διὰ τὸ ταχὺ τῆς κινήσεως καὶ ἀεικίνητον καὶ διὰ τὸ ἐνδοξον καὶ τίμιον, ἐξ Ἰαπετοῦ καὶ Κλυμένης γεννῶνται οὗτοι· ταχυτάτη γὰρ ἐστὶν ἡ τοῦ νοῦ φορά, ὅθεν καὶ πτερόεν τὸ ἔπος φησὶν Ὅμηρος. Ἰαπετὸς δὲ ἀπὸ τοῦ ἴεσθαι καὶ πέτεσθαι. Μενότιον δὲ οἰητέον τὸ ἄλογον μέρος τῆς ψυχῆς, ὅπερ καὶ ὡς ὑβριστικὸν καὶ ἀλόγιστον εἰς ἔρεβος καταπέμπεται. Προμηθεά δὲ τὸν πρακτικὸν νοῦν, τὸν προμηθευόμενον καὶ προβουλευόμενον περὶ τῶν μελλόντων, τίνα τε δεῖ ποιῆσαι, καὶ τίνα οὐχί, ὅστις καὶ διὰ τὸ ποικίλον τῶν μηδευμάτων αἰολόμητις προσαγορεύεται. Ἐπιμηθεά δὲ λέγει τὴν ὑστεροβουλίαν καὶ τὸν μετὰ τὴν πράξιν ἐπισυναγόμενον νοῦν, ἢ τὸν φανταστικὸν καὶ παθητικὸν νοῦν, ὅστις καὶ τὴν γυναῖκα ὑποδέχεται, τὴν δίλυρον ταύτην καὶ θηλυτέραν διαγωγὴν, καὶ ἀμαρτητικὴν ζωὴν, τὴν ἐκ τῶν φαινομένων ἀγαθῶν, καὶ τὸν κόσμον ἐπίκτητον ἔχουσαν. δεσμεῖται δὲ ὁ Προμηθεὺς ἐν κίονι, καὶ τὸ ἦπαρ ἔᾶται ὑπὸ ὄρνιθος ἐν ἡμέρᾳ κατεσθίεσθαι, τὴν δὲ νύκτα πάλιν ἀυξάνεσθαι, παρόσον τὸ νοητικὸν τῆς ἡμετέρας ψυχῆς καὶ νοερώτερον, ὅπερ δὴ ἐν τῷ ἦπατί ἐστὶ κατὰ τινὰς τῶν παλαιῶν, ἐν σώματι ἐμπεσόν, ὑπὸ τῶν βιωτικῶν φροντίδων καὶ τῶν ἐφημερινῶν μεριμνῶν κατακερματίζε-

ται οἶον καὶ διασκεδάννυται, ἐπιθολούμενόν τε καὶ ἐπιζοφούμενον, τὰς οἰκείας μὴ καταλιμπανόμενον ἐνεργεῖν ἐνεργείας· νύκτωρ δὲ ἀνακτᾶται καὶ ἀνακομίζεται οἶον πρὸς ἑαυτὸ ἐπιστρεφόμενον, ἅτε δὴ τῶν θυρίδων· αἰσθήσεων ἡρεμουσῶν, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ὀξύτερας εἶναι τὰς φρένας νυκτὸς ἐπισυμβέβηκε· κίονα δὲ τὸ σῶμα νοητέον, ἐν ᾧ κατακέκριται ἐμπεσεῖν ἢ ψυχῇ.

517. Ἄτλας δ' οὐρανὸν εὐρὺν. Ἐσπερίδας δὲ λιγυφῶνους λέγει, τὰ ἄστρα. Ἐσπερίδας μὲν, ὡς ἐν ἑσπέρα φαινόμενα καὶ οἶον γεννώμενα· λιγυφῶνους δὲ διὰ τὸ ἐναρμόνιον τινα ἦχον τῶν οὐρανίων σωμάτων γίνεσθαι, καὶ πρὸς ἄλληλα σύμφωνον κατὰ λόγους μουσικούς, καὶ τὴν καλλίστην τῶν μελωδιῶν· οὐ γὰρ ἂν εὐλογον, τὰ 581 μικρὰ μὲν τῶν σωμάτων κινούμενα ψόφους ἀποτελεῖν τινας, τὰ μέγιστα δὲ καὶ τιμιώτατα τῶν σωμάτων¹), ὅποια τὰ οὐράνια, μὴ ψοφεῖν τι, καὶ λόγους ἁρμονίας ἔχειν τινάς. ψοφοῦσι μὲν οὖν καὶ κατὰ τὴν κρείττω τῶν ἁρμονιῶν μεθαρμόζονται, ὡς Πτολεμαίῳ τε δοκεῖ ἐν τῷ τρίτῳ τῶν ἁρμονικῶν, καὶ πρό γε τούτου Πυθαγόρα, ἀλλ' οὖν γε ἡμῖν ἀνεπαισθήτως διὰ τὸ ἐκ βρέφους συνεθίζεσθαι τῇ ἀπηγήσει τοῦ οὐρανόθεν ψόφου καὶ διὰ τὸ μὴ δύνασθαι τοὺς τοιούτους ἴσως χωρεῖν ψόφους ἐν ταῖς ἡμετέραις ἀκοαῖς, κἂν Ἀριστοτέλης τὴν τοιαύτην ἀποτροπιάζην δόξαν ἐν τοῖς περὶ οὐρανοῦ. ἐμοὶ μὲν οὖν τέως τῷ λέγειν λιγυφθόγγους τὰς Ἐσπερίδας τοῦτο ἔπεισι νοεῖν.

538. τῷ μὲν γὰρ σάρκας τε. λέγεται δὲ τὸν Προμηθεῖα παραθέμενον τῷ Διὶ ὅστ' αὐτὸν μετὰ πιμελῆς ἔξαπατήσαι τοῦτον, ἐνθεν τοι καὶ ὑπ' αὐτοῦ κατακριθῆναι τὸν ἐν κίονι δεσμὸν καὶ τὴν ὑπὸ αἰετοῦ ἐφ' ἡμέρας μὲν κατερχομένου ἀνόρυξιν τοῦ ἥπατος· νυκτὸς δὲ αὐξήσιν αὐθις, ἕως οὗ Ἡρακλῆς ἐλθὼν αὐτὸν τοῦ δεσμοῦ ἀπέλυσε²), τάχα διὰ τὸ τὸν ἡμέτερον νοῦν συνόντα ποτὲ τῷ πρώτῳ νοῖ καὶ τὴν εἰλικρινῆ καὶ θείαν ἐκείνην ῥαστώνην καὶ

1. τῶν σωμάτων f. Trinc. G. Vind. ἀποτροπιάζει Par. ἀποτροπιάζεται Trinc. G. ἀποτροπιάζεται Vind.

2. ἀπέλυσε Par. G. ἔλυσε Trinc. ὑπεξηρημένου Par. Vind.

νοερὰν διαγωγὴν διάγοντα μετὰ τῶν νόων, τῶν κινητικῶν δηλαδὴ αἰτίων τῶν σφαιρῶν, καὶ τοῦ ἐπεξηρημένου νοῦ, κατακριθῆναι τὴν εἰς τὸ σῶμα τοῦτο πτώσιν, δι' ἁμαρτίαν τινά. καὶ οἶμαι ταύτην εἶναι, ὅσον ἀπὸ τοῦ μύθου τούτου αἰνίξασθαι, τὴν εἰς τὸ παθητικὸν μέρος καὶ ἀλόγιστον τῆς ψυχῆς κατάκλισιν, ἣν διὰ τῆς πικρῆς καὶ τῶν παρατιθεμένων ὀστών νοοῦμεν τροφὴ γὰρ νοῦ ἢ εἰλικρινῆς καὶ ἀπαθῆς πάντη νόησις· ἢ δ' ἐμπαθῆς καὶ παχυτέρα ἀνοίκειος ἄρα τῷ αὐτῷ νοῦ. Πλατωνικῶν δὲ παῖδες τὴν δόξαν ταύτην σφτερισάμενοι θρυλλοῦσιν ἄνω καὶ κάτω, ὡς διὰ τινά ἁμαρτίαν εἰς τὸ σῶμα κατακέκριται ἐμπεσεῖν ἢ ψυχὴ· οὐκ ἄτοπον δὲ εἰ τις ὀρθῶς ἐθέλει νοεῖν τὰ λεγόμενα, καὶ εἰς τὴν ἡμετέραν αὐτὴν τὴν εὐσεβῆ παρεισάξαι τὸν μῦθον, καὶ ἐπὶ τοῦ προπάτορος ἐκλαβέσθαι τὸ νόημα εὐσεβῶς, ὡς ἠπάτησε μὲν τὸν δημιουργὸν ὁ πρωτόπλαστος, τὴν ἐντολὴν παραβάς, ἐξόριστος δὲ
582 γέγονεν ἐκ τότε τῆς Ἐδέμ καὶ τοὺς δερματίνους ἀμφιέννυται χιτῶνας τὴν παχυτέραν ταύτην σάρκα, καὶ τὴν ἐπιπονὸν διαγωγὴν κληροῦται καὶ τὴν εἰς τὸ κλαυθμῶνος πέδον κατάκρισιν, καὶ τὴν ἐν ἰδρωτί τοῦ προσώπου βρῶσιν τοῦ ἄρτου, καὶ τὰς παλαμναίας ἀράς· καὶ τὸ δὴ τελευταῖον ἐπιτίμιον, τὸν θάνατον, ἕως οὗ Ἡρακλῆς¹) ἐλθὼν, ὁ ἐμὸς Ἰησοῦς, τῶν δεσμῶν ἠλευθέρωσεν. ἀλλ' ὅπερ ἔλεγον, κίονα οὖν τὸ σῶμα νοητέον, τὸ παχὺ τοῦτο καὶ γαιῶδες, εἰς ὃ ἢ ψυχὴ κατακέκριται ἐμπεσεῖν, αἰτὸν δὲ κατεσθίοντα τὸ ἥπαρ τὰς πολυχρονίους ταύτας φροντίδας, καὶ τὰς τοῦ βίου περιπετείας ἐκληπτέον, αἵ τινες δὲ κατακερματίζουσι τὰς ψυχικὰς δυνάμεις, καὶ ἐπιψοφοῦσι συχνὰ καὶ ἀλλεπάλληλοι ἐπαγόμενα ἐν ἡμέρᾳ ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον· νύκτωρ γὰρ πολλάκις πρὸς ἑαυτὴν στρέφασθαι ἔσται ἢ ψυχῇ, ἅτε δὴ τῶν θυρίδων αἰσθήσεων ἠρεμουσῶν· διὸ καὶ ἴδοις ἂν ἐνίοις ὀξυτέρως κατὰ τὴν νύκτα νοοῦντας, ὡς τὸ·

νυκτὸς δὲ τοι ὀξυτέρη φρήν.

1. ὁ Ἡρακλῆς Par. ἴδοις ἂν κλειζων τὴν ἔραν Trinc. Vind. ὁ Vind. ἴδης ἂν Par. Trinc. G. ὁ κ. τὴν Ἡραν G.

ἀλλὰ τοῦτον τὸν νοῦν ἐς σῶμα ἐμπεσόντα καὶ τὰς αὐτοῦ δυνάμεις ὡσπερ ἐν αἰθάλῃ σπινθῆρας κεκρυμμένους ἔχοντα ἐπιλύεται τοῦ δεσμοῦ ὁ Ἡρακλῆς, ὁ ἀπὸ τῶν μαθημάτων ἐπισυναγόμενος ἡμῖν νοῦς, ὁ κλειζὼν ἐκ τότε τὴν ἔραν, τουτέστι τὸ γήινον σῶμα· τελειοῖ γὰρ τὸ ἐν ἡμῖν ἀτελὲς οὗτος ὁ νοῦς θύραθεν ἐπιγενόμενος.

617. Βριάρεω δ' ὡς πρώτα. ὁ Κόττος δέ, καὶ ὁ Γύγης, καὶ ὁ Βριάρεως, ὅτι μὲν τὰ ὑπὸ γῆν ἐναποκλειόμενά εἰσι πνεύματα, καὶ ὅτι τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς εἰσι παῖδες, καὶ πῶς ἄρα εἰσὶ μετὰ τοῦ πατρὸς ἀποπεμπόμενοι εἰς γῆν, προφθάσαντες ἀνωτέρω εἶπομεν. νῦν δὲ τὴν μετὰ τῶν Τιτάνων μάχην αὐτῶν ἀθρητέον, καὶ πῶς πρότερον μὲν ἐν δεσμοῖς οἱ προειρημένοι ἦσαν· ὕστερον δὲ τῶν Τιτάνων ὑπερισχύσαντες αὐτοὺς κατεπολέμησαν καὶ εἰς ἔρεβος ἀπέπεμψαν, τίς τε ἢ Ῥέα ἢ τῷ Κρόνῳ εὐνηθεῖσα καὶ τοὺς Τιτᾶνας ἀποτεκουῖσα, καὶ τί τὸ νέκταρ καὶ ἡ ἀμβροσία ὑποσημαίνει, ὧν μεταλαβόντες οἱ προειρημένοι μένεος ἐπλήσθησαν. ἐμοὶ δοκεῖ, ὡς φυσιολογεῖ ἐνταῦθα τῆς τοῦ χειμῶνος συστάσεως ὁ ποιητῆς καὶ τὴν τῶν στοιχείων πρὸς ἄλληλα μάχην καὶ τῶν ἐν ἡμῖν ποιότητων ὑποσημαίνει διὰ τούτων· καὶ γὰρ νηνεμίας οὔσης ἐν θέρει καὶ τοῦ ἡλίου μακρὰν ἀπελαύνεσθαι παρασκευάσαντος πᾶσαν ἀγλὴν ἀπὸ τοῦ καθ' ἡμᾶς κλίματος, ἠνίκα 583 δὴ ὑπεράνωθεν ἡμῶν σελαγοῦσιν αἱ τούτου ἀκτῖνες, τὰ τυφωνικὰ πνεύματα ὑπὸ γῆν κεκρύφθαι λέγεται τότε, ἃ τινὰ δὴ Κόττον καὶ Βριάρεων καὶ Γύγην ὁ λόγος πολλάκις ἐξείληφεν. ἀλλὰ μέντοι γε καὶ εἴ τις ἄλλη θύελλα ἢ καταιγὶς ἢ πάθος ἄλλο ἐν χειμῶνι συμβαίνοι, τὸν αὐτὸν ἐκείνοις ὑφίσταται δεσμόν· ἐπιπολάζουσι δὲ τότε τὰ τιταινόμενα, ἧτοι γινόμενα καὶ ὑφιστάμενα ἐν τοῖς μετεώροις πάθη, δοκίδας λέγω καὶ βοθύρους καὶ δαλοὺς καὶ αἶγας καὶ κομήτας καὶ διάττοντας, καὶ ὅσα ἄλλα τῆς ἐπικρατούσης τότε ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως ἀποσυμβαίνουσιν· ἃ τινὰ δὴ τῷ Δίι, τουτέστι τῷ αἰθέρι, ἄνωθεν ἐπιπολάζοντα, συχνῶς βάλλουσι τὰς ἐν γῆ καὶ θαλάσῃ ὑγρότητας, καὶ ὡσπερ καταπετροῦσι καὶ ἀπολιθοῦσι, μὴ κατα-

λιμπάνοντα ἀνιέναι τῶν οἰκείων τόπων· ἀλλὰ τούτου δὴ τοῦ πολέμου, ὃν ἦ τε ὑγρὰ ἀναθυμιάσις καὶ ἡ ξηρὰ ἔχει, ἐπιπολὺ γινομένου, ἐπὰν ὁ ἥλιος τὴν θερινὴν τροπὴν ποιήσῃται, καὶ τοῦ καθ' ἡμᾶς κλίματος ἀφίστασθαι ἄρξεται, καταγωνίζονται ἕκ τοτε αἱ ἄνωθεν ἀναθυμιάσεις ὑπὸ τῶν ἐναντίων καὶ ἀντιπερίστασις γίνεται, τοῦ ψύχους μὲν ἤδη διασκεδαζομένου τῷ καθ' ἡμᾶς ἀέρι, καὶ τῆς ὑγρότητος ἐπικρατούσης, τῶν δ' ἐναντίων ὑποχωρούντων καὶ ὑπὸ γῆν κρυπτομένων, ὡς δηλοῖ τὰ ἐν τῷ χειμῶνι θερμὰ φρέατα· τοῦτο γάρ μοι δοκεῖ σημαίνειν τὸ ταρταροῦσθαι τοὺς Τιτᾶνας ὑπὸ τοῦ Βριάρεω καὶ τῶν ἄλλων¹⁾ τῶν κρατησάντων καὶ φυλαττόντων αὐτούς. ἀμβροσίαν δ' ἐνταῦθα καὶ νέκταρ νομιστέον τὴν συστατικὴν οἶον τροφήν τῶν πνευμάτων, τὰς ἀναθυμιάσεις δηλαδὴ τὰς ἐκ γῆς καὶ ὕδατος· ταύταις γὰρ ὡσπερ αὐξηθέντα καὶ τραφέντα τὰ ἐν χειμῶνι πάθη εἰσί. Ῥέαν δὲ καὶ Κρόνον τὴν δίνυρον φύσιν ἀκουστέον καὶ τὴν τοῦ χρόνου περίοδον, καθ' ἣν ὁ χειμῶν γίνεται, καταλέγει δὲ καὶ αὐτὸς ὁ ποιητὴς τάχα τὰ ἐν χειμῶνι γινόμενα, βρασμούς τε ὑπὸ γῆν καὶ πνευμάτων σφοδρῶν ἐπαναστάσεις καὶ πετρῶν κινήσεις ῥιπτομένων, καὶ σάλον θαλάσσης καὶ καταιγίδας καὶ θυέλλας, ἀστραπάς τε καὶ βροντὰς καὶ πρηστῆρας καὶ κερανοῦς τὴν γῆν πολλάκις κατακαίοντας, ἢ τὸ παρατυχόν, καὶ ὅσα

584 ἄλλα τοιαῦτα, ἃ τινὰ δὴ βέλη τοῦ Διὸς ὁ ποιητὴς προσγορεύει· ἔστι δὲ καὶ τάδε εἰπεῖν, ὡς ὁ πατὴρ Οὐρανὸς τὰ ἐξ αὐτοῦ γεννηθέντα τέκνα καὶ Γῆς (οὐδὲν δὲ ἄτοπον, τὰ ἐκ τῆς Ῥέας εἰπεῖν καὶ Κρόνου· κατ' ἄλλο γὰρ οἱ αὐτοὶ εἰσιν) ὑπὸ γῆν ἐταρτάρωσεν ὀργισθεῖς. τὴν γὰρ τοῦ χειμῶνος πᾶσαν συστατικὴν ἀναθυμιάσιν μακρὰν ἢ τοῦ οὐρανοῦ περίοδος ἀπὸ τοῦ καθ' ἡμᾶς ἐλάσασα κλίματος, καὶ τὴν μὲν ὑπὸ γῆν κατακρύψασα, τὴν δὲ ἐν ἄλλοις διαβιβάσασα μέρεσι τοῦ παντός, ὅσῃν²⁾ ἢ γῆ ἀναδιδόναί πέφυκε καὶ ἡ ῥυτὴ πᾶσα καὶ δίνυρος φύσις, τὸν Κόττον καὶ τὸν Γύγην καὶ τὸν Βριάρεων ἀποπέμψασθαι λέγεται.

1. ἐπικρατησάντων Trinc. Vind.
τῶν κρ. Γ. τοῦ ὕδατος Par.

2. ὅσον Par.

Κόττον μὲν διὰ τὸ ξηρότερον εἶναι καὶ ἐξ ἀποκαύσεως συνίστασθαι τὴν τῶν πνευμάτων ἀναθυμιάσιν, ὡς Ἀριστοτέλει τε δοκεῖ ἐν τοῖς μετεώροις καὶ Ἀδαμαντίῳ ἐν τοῖς περὶ ἀνέμων· Γύγην δὲ διὰ τὸ ἐκ τῆς γῆς¹⁾ τὰ πολλὰ ἀναδίδοσθαι· Βριάρεων δὲ διὰ τὸ ὑψηλὸν καὶ λεπτὸν καὶ δύσριγον ἐνίων πνευμάτων, οἷα τὰ βόρεια· δοκεῖ γὰρ καὶ ἡ λέξις αὐτὸ τοῦτο δηλοῦν ἀπὸ τοῦ ἐκ τοῦ βορείου πόλου ἴεσθαι· οὐ γὰρ ἐστὶ κυρίως βριάειν τὸ ἰσχυροποιεῖν, ὡς τινες οἴονται, ἢ βριάων ὁ ἰσχυρός, ἀλλὰ τὸ ὑπερβαίνειν ἐφ' ὕψους καὶ μετεωρίζεσθαι, οἷον ἐν τῷ βορρᾷ· διὸ καὶ τοὺς ὑπερηφάνους καὶ ἀλαζόνας βριάοντας καλοῦμεν ὡς τὸ

— ῥέα δὲ βριάοντα χαλέπτει.

τὸν γὰρ ἐφ' ὑψηλοῦ βαίνοντα μέρους τῆ οἰήσει, ὅποιον τὸ βόρειον ἔξαρχμα (τοῦτο γὰρ ὑψηλότερον τοῦ λοιποῦ ἐστὶ) χαλᾶν ποιεῖ καὶ πίπτειν ὁ Ζεὺς· εὐλόγως γὰρ ἀντέθηκε τῷ ὕψει τὴν πτώσιν ἐκεῖ ὁ ποιητής· ἀλλὰ τοὺς προειρημένους ἐρρύσατο ὁ Κρονίδης καὶ οἱ λοιποὶ θεοί, ὅσοι ἐκ τῆς Ῥέας ἐγένοντο καὶ τοῦ Κρόνου· ὁ γὰρ ἥλιος, ὃν ὡς ζωῆς αἴτιον Ζῆνα προσαγορεύομεν, τῆ ἀπὸ τοῦ καθ' ἡμᾶς κλίματος ἀπουσία ἀνάγεσθαι ποιεῖ τούτους καὶ ἀναξωοῦσθαι, οἷον, καὶ εἴτις ἄλλη δίνυγρος καὶ ψυχρὰ φύσις τοῦ χειμῶνος συστατική, κατὰ περίοδόν τινα τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐπικρατοῦσα· διὸ κἀκεῖνοι μεταλαβεῖν εὐλόγως λέγονται νέκταρος καὶ ἀμβροσίας, καὶ οὕτως ἐπιρρωσθῆναι· τῆ γὰρ στερήσει τῶν καταρρευουσῶν ἢ βαλλουσῶν αὐτοὺς ἀκτίνων τοῦ ἡλίου καὶ τῆ ἀναβαινούσης ἑντῆ φύσει τῆς 585 ὑγρᾶς ἀναθυμιάσεως ἀνάγεσθαι καὶ ἐπικρατεῖν ἄρχεται τὰ ἐν χειμῶνι πνέοντα πνεύματα· εἰς τοῦτο γὰρ ἐγὼ τὴν τῶν ὀνομάτων ἀνάπτυξιν ἀναλαμβάνω, τοῦ τε νέκταρος καὶ τῆς ἀμβροσίας· ἐνθεν τοι, καὶ τοῦ ἡλίου πρὸς ἄλλο τοῦ παντὸς μέρος τραπέντος, οἷον ἐπιρρωσθέντες οὗτοι, καταβάλλειν ἄρχονται τὰ τοῦ θέρους συστατικὰ καὶ τὰς ἐν αὐτῷ ἐπιπολαζούσας ἀναθυμιάσεις, νῦν μὲν προηστῆρων καταπεμπομένων ἄνωθεν καὶ τὴν γῆν κατακαιόντων, ἄλλοτε

2. ἐκ γῆς Trinc. G. Vind. τῆς γῆς Par. ἐξ ὕψους Vind.

δὲ ψόφων ἐν γῆ ἀσῆμων γινομένων ἢ σεισμῶν ἐπιτε-
 λουμένων ἢ θυέλλης ἢ καταιγίδος ἐγειρομένης, καὶ θα-
 λάσσης ἠχούσης δεινὸν καὶ ἐπίφοβον· ἔστι δὲ καὶ πρὸς
 τὸ εὐσεβέστερον μεταρρυθμίσει τὸν μῦθον, διὰ σὲ πάντως,
 ὦ τέκνον, ἐπιγαννύμενον, ὡς ὄρω, τῇ ἀπὸ τῆς ἀγριελαιίου
 ἐπὶ τὴν καλλιέλαιον μεταλήψει τοῦ λόγου. ἦν ὅτε καὶ ἡ
 τῶν ἀνθρώπων φύσις ὑπὸ γῆν ἐταρταροῦτο καὶ κατε-
 κρύπτετο· ἦν Κίττον μὲν ὁ λόγος καλεῖ διὰ τὸ ἐγκοτειῖσθαι
 τῷ πατρὶ καὶ πλάστῃ θεῷ καὶ ἀπ' αὐτοῦ ἀπεστράφθαι
 διὰ τὴν παράβασιν· Γύγην δὲ διὰ τὸ γῆϊνην εἶναι καὶ
 φθαρτὴν κατὰ τὸ σῶμα· Βριάρεων δὲ διὰ τὸ ὑψηλὸν καὶ
 μετέωρον τῆς ψυχῆς καὶ τὸ ἀθάνατον. ἀλλὰ ταύτης τῆς
 ἡμετέρας φύσεως παρὰ θεοῦ ἀπεστραμμένης καὶ ὑπὸ γῆν
 κεκρυμμένης καὶ τῷ ἄδη κατεχομένης, τὰ Τιτανικὰ καὶ
 Δαιμόνια φύλα τῷ παντὶ ἐπεπόλαζον, κατακυριεύοντα τῶν
 ὑπὸ τὴν σελήνην καὶ πάντας ὑποκλέπτοντα καὶ κατα-
 καίοντα τῷ ξηραντικῷ τῆς ἁμαρτίας καύσωνι. ἀλλὰ ὁ
 Κρονίδης ἐλθὼν καὶ οἱ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι, δηλαδὴ ὁ
 τῆς μεγάλης βουλῆς τοῦ πατρὸς ἄγγελος, ἦν τινα καὶ δια-
 τὸ ἀφανῆ εἶναι καὶ ἄγνωστον τοῖς ἀγγέλοις καὶ ἀπόκρυ-
 φον ἀτρέστως ὁ λόγος κορὸν νοῦν ὀνομάζει, ἢ διὰ τὸ
 ἀκατάληπτον εἶναι τὴν ἐκ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ γέννησιν,
 καὶ οἱ ἐκ τῆς Ῥέας γεννηθέντες καὶ τοῦ Κρόνου, του-
 τέστιν οἱ κατὰ χάριν υἱοθετηθέντες τῷ θεῷ, οἱ φθαρτοὶ
 μὲν καὶ φευστοὶ κατὰ τὴν οἰκείαν φύσιν, ἀθάνατοι δὲ
 καὶ θεοὶ χρηματίσαντες κατὰ χάριν· Κρόνον γὰρ νῦν τὸν
 πατέρα νομιστέον, κορὸν νοῦν ὄντα καὶ ἀκατάληπτον· τὴν
 γὰρ γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγῆσεται; οὗτοι τοίνυν ἐλθόντες,
 586 ὁ Χριστὸς δηλαδὴ καὶ οἱ προφῆται ἢ οἱ ἀπόστολοι, δια-
 λύειν τοῖς δεσμοῦς προτρέπονται καὶ ὑποτίθενται μηκέτι
 δειλιᾶν τὰς Τιτανικὰς φάλαγγας, ἀλλὰ πατεῖν ἐπάνω ὄφρων
 καὶ σκορπίων. εἰς δὲ τὸν κατ' ἐκείνων χωροῦμεν πόλεμον,
 ἀμβροσίας πρότερον πλησθέντες καὶ νέκταρος, τουτέστιν
 ἰδόντες ἀπαθανάτισιν τῆς ὁμοφυοῦς¹) ἡμῖν σαρκὸς καὶ θείω-

1. ἀπαθανάτισιν ὁμοφυοῦς Par. ουσίου G.
 Trinc. Vind. ἀπαθανάτωσιν ὁμο-

σιν τοῦ προσλήματος· συνεχάρη γὰρ πᾶσα ἡ φύσις ἡμῶν καὶ συνέζησε τῇ ζωοπαρόχῳ τοῦ σωτῆρος σαρκί, ὡσπερ τῷ Ἀδὰμ συναπέθανε πρότερον. ἢ νέκταρ καὶ ἀμβροσία εἶη ἂν ἢ εἰς Χριστὸν πεποιθήσις· δίκαιος γὰρ ἐπὶ κύριον πέποιθεν ὡς λέων· ἢ τὸ τοῦ σταυροῦ σημεῖον καὶ ἡ πίστις αὐτή¹). ἐν τούτοις γὰρ θαρρήσαντες οἱ ἅγιοι τὰς τῶν δαιμόνων ἤττησαν φάλαγγας· ἢ ἡ στέρησις τῆς κατάρως τῆς Ἀδαμιαίας καὶ ἡ πρὸς οὐρανὸν ἀνάβασις τῆς ῥυτῆς φύσεως. ἐντεῦθεν δ' ἂν τις ἀπορήσαιο, καὶ τί σημαίνειν ἐθέλει τὸ παρ' Ἑλλησι νέκταρ καὶ ἡ ἀμβροσία, τὰ τῶν θεῶν βρώματα καὶ πόματα, οἷς ἐκεῖνοι χρῶνται, μήτε σῖτον ἔδοντες, μήτ' αἶθοπα οἶνον πίνοντες. ἐμοὶ δοκεῖ, ὡς νέκταρ μὲν ἐστὶν ἡ ἀκραιφνῆς τοῦ νοῦ νόησις καὶ ἀπαθῆς, ἢ ἐστερημένη τοῦ καταρρέοντος ὅλως πρὸς τὰ τῆδε βάρους, καὶ πάσης ῥοπῆς ἐμπαθοῦς ἀπηλλοτριωμένη ἐνέργεια. ὡς γὰρ νεκρὸς λέγεται ὁ ἐστερημένος κηρός, ἢ γουν τῆς ψυχῆς, νεκρὸς τις ὢν, οὕτω καὶ νέκταρ τὸ ἐστερημένον νόημα τοῦ καταρρέοντος καὶ καταβαρύνοντος πάθους. ἀμβροσία δὲ ἡ ἀναβαίνουσα ῥοή· δεῖ γὰρ τὸν οὕτω νοοῦντα καθαρὸν νοῦν συνανυψοῦν ἑαυτῷ καὶ μετεωρίζειν ἢ ἀπαθανατίζειν τὸ σῶμα τὸ ῥυτὸν τοῦτο καὶ ἐπίκηρον. ἀναβαροσία γὰρ τίς ἐστὶν ἢ τοιαύτη ἐνέργεια, ἢ τις καὶ τροφή τῷ ἀθανάτῳ νοῖ χρηματίζει, λεπτοῖς γαννυμένῳ καὶ ἀκραιφνέσι νοήμασιν, ἀλλ' οὐ μέντοι γε ζοφεροῖς ἢ ἐμπαθέσιν, ὧν ὁ σῖτος δηλωτικός ἐστὶ καὶ ὁ οἶνος· πλησθέντες οὖν θάρρους ἢ τῶν ἀνθρώπων φύσις τῇ τοῦ Χριστοῦ παρουσίᾳ καὶ τῇ ἀπαθανατίσει τοῦ προσλήματος, οἱ μὲν αὐτοψελ ὡσπερ οἱ ἀπόστολοι, οἱ δὲ οὐχ οὕτως, ἀλλ' ἢ μόνον ἀκούσαντες ὡσπερ οἱ μετὰ ταῦτα παρὰ τοῦ εὐαγγελίου καὶ τῆς χάριτος δημηγορούσης ἐπ' ἐκκλησίας καὶ πανταχοῦ ἠνωτίσαντο, ὡς, τὸ ἔργον τῆς οἰκονομίας ἐτελείωσα, οὓς δέδωκάς μοι ἐτήρησα, καὶ οὐδεὶς ἀπώλετο 587 ἐξ αὐτῶν, εἰ μὴ ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας· καὶ οὐδεὶς ἀγαπῶν πατέρα ἢ μητέρα ὑπὲρ ἐμέ, ἐστὶ μου ἄξιος. κακεῖνοι συννοήσαντες τὴν ἄφατον τοῦ μυστηρίου δύναμιν καὶ ὁμολο-

1. ἡ αὐτὴ πίστις Πατ.

γήσαντες χάριν τῷ θεῷ, ἐντεῦθεν ἀπετάξαντο πᾶσι, καὶ κήρυκες τῆς πίστεως ἐγίνοντο πάντες, θήλειαί τε καὶ ἄρρενες, ἡματι κείνῳ, θεοὶ δοτῆρες ἐάων· πολέμου δὲ λιλαίετο θυμός, καὶ ἄλλον ἄλλος καταλαβόντες τόπον, οἱ μὲν νήσους, οἱ δὲ ἡπειρον, οἱ δὲ θάλασσαν, ἐκεῖθεν ταῖς Τιτανικαῖς φάλαγξι συνεπλέκοντο καὶ ἠνδρίζοντο παρὰ Χριστοῦ καὶ κατηγωνίζοντο τοὺς ἀντιπίπτοντας, ἄνδρες τε καὶ γυναῖκες, πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας ἀγωνιζόμενοι, πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ αἰῶνος τούτου, εἰσδιώκοντες μυρίους, καὶ ἐν μιᾷ δημηγορίᾳ τόσους ἔλκοντες πρὸς εὐσέβειαν καὶ τοῖς θαύμασιν πείθοντες. διὸ καὶ ἐκατόγχειρες ἂν εὐλόγως λέγοιντο καὶ πεντηκοντακέφαλοι, ὡς πολυδύναμοι καὶ ἰσχυροί· τὴν δὲ τούτων καρτερίαν καὶ τὸ γενναῖον τὸ ἐν μάχαις Τιτανικαῖς ἐθαύμασε μὲν καὶ θάλασσα καὶ ἡπειρος, ἐξύμνησε δὲ καὶ ὑπαιθρος διαγωγὴ καὶ ὁ ἐν σπηλαίοις καὶ ὄρεσι, μετὰ δὲ τοὺς ἀγῶνας τοὺς ἀσκητικούς καὶ τοὺς μαρτυρικούς μόχθους ὁ Ζεὺς, ἦγον ὁ θεός, ἐδίδου τούτοις τὰ σημεῖα καὶ τὰς χάριτας, ἐνθεν καὶ ἀπηλάυνοντο παρὰ τῶν ἀγίων οἱ δαίμονες καὶ ἀπετυφλοῦντο ὑπὸ τῆς ἄνωθεν αἴγλης καὶ κατεφλογίζοντο καὶ ἐς Τάρταρον ὑπεπέμποντο. βέλη δὲ τοῦ Διὸς εἶη ἂν τὸ τοῦ σταυροῦ σημεῖον καὶ ἡ ἐκεῖθεν ἀστραπὴ τῶν ἐναντίων μὲν τυφλωτικὴ, τῶν δὲ πιστῶν φωτιστικὴ. Ζῆνα δὲ Κρονίδην, πατέρα ἀνδρῶν τε θεῶν τε, τὸν μονογενῆ τοῦ θεοῦ υἱὸν ἀκουστέον. οὗτος γάρ, ὡς μὲν ζωῆς αἴτιος, Ζεὺς προσαγορεύεται, ὡς δὲ υἱὸς τοῦ θεοῦ, Κρονίδης καλεῖται· Κρόνον γάρ, τὸν κορὸν ἐκεῖνον νοῦν καὶ ἀφανῆ ἡμῖν καὶ ἀκατάληπτον οἶητέον, τὸν οὐκ ἔκ τινος, οὐδὲ γεννητόν, τὸν ἀγενεαλόγητον λέγω πατέρα· τίς γὰρ διηγήσεται τὴν γενεὰν αὐτοῦ; Κρονίδην δὲ τὸν τούτου υἱόν, τὸν ὁμοούσιον καὶ σύνηθρονον, καὶ ὑπεράνω¹) ἐνθακούμενον τῶν κατὰ χάριν υἰοθετηθέντων θεῶν τῷ πατρὶ καὶ κρινοῦντα πᾶσαν τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν καὶ διὰ τοῦτο πατέρα προσαγορευόμενον ἀνδρῶν τε θεῶν τε. ἀλλ' ἐπεὶ

588 σοι δοκεῖ καὶ τὴν κλίσιν τοῦ Διὸς ὀνόματος διαθρῆσαι,

1. ὑπεράνωθεν Par.

φέρει δὴ καὶ παρεκβατικώτερον λεκτέον, διὰ τί ὁ Ζεὺς τοῦ Διὸς κλίνεται. ὅτι μὲν οὖν ἑτερόκλιτα πολλὰ εἰσιν ὀνόματα, ἔχεις τάχα μαθῶν, ὧ φίλος, ἐκ τοῦ ὕδαρ ὕδατος· ἐν οὖν τῶν ἑτεροκλίτων ἔοικεν εἶναι καὶ τὸ Ζεὺς Διὸς. ἑτερόκλιτα δὲ λέγομεν, ὅσα τῶν ὀνομάτων ἄλλας ἔχει εὐθείας καὶ ἄλλας γενικάς, καὶ ἀπλῶς ἐν ὅσοις ἢ διὰ συνήθειαν, ἢ διὰ διάλεκτον, ἢ διαστολῆς ἕνεκα τῆς πρὸς ἄλλο τῶν ὀνομάτων, οὐ πρὸς τὴν εὐθειᾶν ἢ γενικὴν ἀποδίδοται οὐδ' ἐκείνης ἐστὶ γενικὴ, ἀλλ' ἑτέρας μὲν γενικῆς ἢ εὐθεῖα εὐρίσκεται, ἑτέρας δ' εὐθείας ἢ ἀποδοθεῖσα γενικὴ. τοῦ γὰρ Ζεὺς ὀνόματος ὀφείλοντος κλιθῆναι τῇ εἰς ὅς γενικῇ, ὡς πάντα τὰ εἰς εὐς ἔχει ὀνόματα, καὶ τῆς Διὸς γενικῆς τὴν εἰς¹⁾ ἰς εὐθειᾶν ἀπαιτούσης, ὥσπερ ἰς ἰνός καὶ ῥίς ῥινός, ἀμφοτέρων ἢ χρῆσις ἐξέλιπε τῆς γενικῆς καὶ τῆς εὐθείας· καὶ ἄλλα ἀντ' αὐτῶν εἰσῆχθη διαστολῆς οἶμαι ἕνεκα τοῦ δις ἐπιρρήματος· οὕτω γὰρ τάχα ἢ εὐθεῖα τοῦ Διὸς ἀπηγεῖτο ἀποδοθῆναι, καὶ δι' ἀχρηστίαν τῆς Ζευὸς ἢ τῆς ζεὸς γενικῆς. καὶ πειθέτω σε τὸ ἴην ἀντὶ τοῦ ἔπεμψα· ἐπὶ μὲν τοῦ πρώτου προσώπου, ἰ καὶ ἦ γραφόμενον, ἐπὶ δὲ δευτέρου καὶ τρίτου, ἰ καὶ δίφθογγον· ἄλλων γὰρ καὶ ἄλλων θεμάτων ὄντα ταῦτα, ὅμως εἰς τὸν αὐτὸν εἰσελθόντα χρόνον, ἄλλην καὶ ἄλλην γραφὴν ἀσπάξεται, τὴν ἐξ ὧν εἰσι θεμάτων διαφορὰν ὑπεμφαίνοντα. ἔστι δὲ καὶ ἄλλην αἰτίαν ἀποδοῦναί σοι τῆς εἰρημένης κλίσεως, οὐ γραμματικὴν, ἀλλὰ φιλόσοφον ἴσως καὶ ὑψηλοτέραν· ὁ Ζεὺς τοῦ Διὸς κλίνεται, δηλουμένου πάντως ἡμῖν, ὡς οὗτός τε ζωὴ ἐστὶ, καὶ δι' αὐτοῦ ζῶσι τὰ ζῶντα, καὶ τὰ ὄντα ἀπλῶς δι' αὐτοῦ τὸ εἶναι εἴληχεν· ἄκουε γὰρ τοῦ Ὀρφέως ἐν τῷ λεγομένῳ κρατῆρι τάδε σοι λέγοντος·

ἔστι δὴ πάντων ἀρχὴ Ζεὺς. Ζεὺς γὰρ ἔδωκε
ζῶά τ' ἐγέννησεν, καὶ Ζῆν' αὐτὸν καλέουσι,
καὶ Δία τ' ἦδ', ὅτι δὴ διὰ τοῦτον ἅπαντα τέτυκται.
εἰς δὲ πατὴρ οὗτος πάντων, θηρῶν τε βροτῶν τε.

1) εἰς ἰς Par. ἰς Trinc. G. Vind.

720. τόσσον ἔνερθ' ὑπὸ γῆς. ἀλλὰ ταῦτα μὲν οὕτως ἐχέτωσαν· ἐπὶ δὲ τὰ ἐξῆς χειραγωγητέον τὸν λόγον, τίς τε ὁ χάλκεος ἄκμων φιλοσοφητέον, καὶ τί βούλεται παρὰ τῷ ποιητῇ τὸ

589 τόσσον ἔνερθ' ὑπὸ γῆς, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης, καὶ τ' ἄλλα κατίδωμεν ὡς οἶόν τε ἀκολούθως. τῶν διαστάσεων μείζων λέγεται ἢ τοῦ ἄνω καὶ τοῦ κάτω· ἐντεῦθεν γὰρ καὶ τὰ ἐναντία καὶ πάντα τὰ κατὰ πολὺ ἀλλήλων διεστηκότα λέγεται διεστηκέναί, ὡς Ἀριστοτέλης φησὶ τὴν ἐν τῷ παντὶ οὖν διάστασιν ὑπαινιττόμενος καὶ Ἡσίοδος, καὶ μάλιστα τὴν μείζονα, τοῖς παροῦσιν ἔπεσι κέχρηται· τόσσον γὰρ ἔνερθ' ὑπὸ γαίης, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. εἰ γὰρ διαμετρῆσαι θέλει τις τὴν τοῦ οὐρανοῦ διάστασιν ἀπὸ τῆς γῆς, τοσαύτην εὐρήσει πάντως, ὅσῃν καὶ ἀπὸ τῆς γῆς ἄχρι τοῦ δοκοῦντος κάτω ἡμισφαιρίου. σφαιρικοῦ γὰρ τοῦ παντὸς δεδειγμένου καὶ τὴν κύκλῳ κίνησιν τοῦ οὐρανοῦ κινουμένου, ἔτι δὲ τῆς γῆς κέντρου λόγον ἐχούσης πρὸς τὸ πᾶν, εὐλόγως ἰσοδιάστατον λέγεται τὸ ἄνω ἡμισφαίριον τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τῆς γῆς καὶ τὸ λεγόμενον κάτω· αἱ γὰρ ἀπὸ τοῦ κέντρου πρὸς τὴν περιφέρειαν ἐβαλλόμενα εὐθεῖαι, ἴσαι ἀλλήλαις εἰσὶ, καθὰ¹⁾ τοῖς γεωμέτραις δοκεῖ· ὁ δὲ κατὰ ἡμισφαίριον ἔοικε λέγειν Τάρταρον ἠερόεντα, εἰς ὃν ἀποπέμπονται οἱ Τιτᾶνες· καὶ γὰρ αἱ ἄνωθεν ἡμῶν ἐπιπολάζουσαι ἀναθυμιάσεις ξηραὶ ἐν θέρει, αἱ μὲν διαλυθεῖσαι πάντη, αἱ δὲ ὑπὸ γῆν καταχθεῖσαι καὶ ἀπλῶς ἄλλοις καὶ ἄλλοις διασκεδασθεῖσαι μέρεσι τοῦ κόσμου, ἀπηλάθησαν, ὡς καὶ ἄνωτέρῳ ἐδήλου ὁ Ἡσίοδος λέγων·

προπάροιθεν Ἑσπερίδων λιγυφώνων·

ἢ γὰρ ξηρὰ ἀναθυμιάσεις ἢ τε κούφη καὶ εὐπετής τὸν ἄνω τόπον ζητεῖ φύσει· ἄνω δὲ ἐστὶ καὶ τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον, κἂν ἢ συνήθεια τοῦτο κάτω καλῇ. Τάρταρον οὖν ἠερόεντα δοκεῖ μοι λέγειν ὁ παρῶν ποιητῆς τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον, ἐν ᾧ καὶ ταραχαί τινες γίνονται ὑπὸ τῶν ἐν αὐτῷ πελαζουσῶν ἀναθυμιάσεων, δι' ἀντιπερίστασιν

1. καθὼς Par.

πάντως τῶν ἐν τῷ ἄνω ἡμισφαιρίῳ. ἄκμων δὲ χάλκεος ἂν εἴη ἢ ἀπὸ τοῦ μέσου πρὸς τὴν περιφέρειαν τοῦ οὐρανοῦ νοουμένη εὐθεῖα, ἣτις καὶ ἴση ἐστὶ. λέγεται δέ, ὅτι ποτὲ ὁ τοῦ Ἡφαίστου ἄκμων πεσὼν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐννέα νυχθήμερα ἐφέρετο ἄχρις οὗ τῇ γῆ προσεπέλασε, καὶ αὐθις ἄλλα τοσαῦτα, ἕως εἰς Τάρταρον ἦλθεν ἐκεῖθεν. αἰνίττεται δὲ τὴν ἴσην διάστασιν τῶν τοῦ οὐρανοῦ μερῶν ἀπὸ τῆς γῆς, ὡς εἴρηται.

726. τὸν πέρι χάλκεον ἔρκος. ὡσπερ γὰρ ἐν τῷ 590 ἄνω ἡμισφαιρίῳ ἐστὶ μὲν ἀνωτέρω πάντων τῶν στοιχείων. τὸ ὑπέκκαυμα, εἶτα ὁ ἀήρ, εἶτα τὸ ὕδωρ, εἶτα ἡ γῆ, οὕτω καὶ ἐν τῷ λοιπῷ εἴληχε τάξεως ἡμισφαιρίῳ τὰ στοιχεῖα· κατωτέρω γὰρ ὡς πρὸς ἡμᾶς ἐστὶν ὁ αἰθήρ, ἐν ᾧ οἱ Τιτᾶνες ἐναποκλείονται, ὃν αἰθέρα ὑπὸ γῆν καὶ Τάρταρον οὐδὲν ἄτοπον οἶεσθαι. εἶτα περὶ αὐτὸν ἐλήλαται χάλκεον ἔρκος, ἥγουν ὁ ἀήρ· χάλκεον γὰρ καλεῖ αὐτὸν διὰ τὸ διηχὲς καὶ εὐήχον, ἢ περὶ δὲ νοεῖν δίδωσιν ἡμῖν τὸ τῆς θέσεως τῶν στοιχείων σχῆμα· σφαιρικὰ γὰρ καὶ αὐτὰ διὰ τὸ τὴν γῆν εἶναι τοιαύτην καὶ τὸν οὐρανόν.

732. τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστι. εὐλόγως δὲ ὁ Ποσειδῶν ἐπιτίθησι θύρας τοῖς Τιτᾶσι χαλκείας· τῆς γὰρ ὑγρᾶς καὶ ψυχρᾶς ἀναθυμιάσεως ἐπιπολαζούσης ἐν τῷ ὑπὲρ ἡμᾶς ἀέρι, αἱ ξηραὶ ἀναθυμιάσεις κεκάλυνται ἀνιέναι διὰ τοῦ τοιούτου ἀέρος· τεῖχος δὲ νοητέον διεῖργον ἀμφοτέροις¹) τὴν γῆν. σημειωτέον δέ, τί ποτέ ἐστὶν ὁ καλούμενος Τάρταρος· κατὰ γε τέως τὴν ἐμὴν ἀγροικίαν τὸ ὑπὸ γῆν καλούμενον ὑπέκκαυμα, ἐν ᾧ συνίστασθαι εὐλογον²) ξηρὰς ἀναθυμιάσεις· Τάρταρον δὲ αὐτὸ πρόσηγόρευσεν ἢ Ἑλληνικὴ αὐτονομία ἀπὸ τοῦ ταραχὰς τινος ἐν αὐτῷ γίνεσθαι τῶν τοιούτων ἀναθυμιάσεων· ζητοῦσι γὰρ οἷον ἀνιέναι περὶ τὸ ὑπὲρ ἡμισφαίριον· διὰ τοῦτο βοαὶ καὶ ψόφοι ἄσημοι καὶ παλμοὶ καὶ ἄλλ' ἄττα τοιαῦτα ἐκεῖ γίνεται. οὐχ ὡς μὴ γινομένων δὲ καὶ περὶ τὸ ἄνω ἡμισφαίριον καὶ τὸν αἰθέρα τῶν τοιούτων παθημάτων καλεῖται μόνος ἐκεῖ-

1. ἀμφοτέροις Par. ἀμφοτέρα
Trinc. G. Vind.

2. εὐλογον Par. λόγος Trinc.
G. Vind.

νος Τάρταρος, ἀλλ' ὅτι περ οὐκ ἦν ἴδιον ὄνομα αὐτῷ θεῖναι, διὰ τοῦτο ἔδοξε τοῖς παλαιοῖς οὕτως αὐτὸ ὀνοματοθετῆσαι· διαφόροις γὰρ οὔσι τοῖς ἡμισφαιρίοις διάφορα καὶ τὰ ὀνόματα τέθειται· τὸ μὲν ὑπὸ σελήνην αἰθήρ καλούμενον ἢ ὑπέκκαυμα, ἐν ᾧ ἢ τοῦ πυρὸς φύσις ἐστὶ· τὸ δ' ὑπὸ γῆν, Τάρταρος¹).

591 736. ἔνθα δὲ γῆς δυοφερῆς. διὰ τούτων τῶν ἐπῶν τὴν τοῦ Ταρτάρου τάξιν αἰνίττεται ὁ παρὼν ποιητῆς καὶ τῶν λοιπῶν στοιχείων τῶν ἐν τῷ καλουμένῳ κάτω ἡμισφαιρίῳ· πηγὰς μὲν γὰρ πάντων ἐξῆς καὶ τὰ πέρατα εἶναι φησι τὰς ἐν τοῖς οἰκείοις τόποις μονὰς παγίους καὶ τὰς ὑπ' ἀλλήλων καὶ ἐν ἀλλήλοις περιοχὰς σφαιρικός· περατοῦται γὰρ ἢ μὲν γῆ ὑπὸ τοῦ ὕδατος, τοῦτο δὲ ὑπὸ τοῦ ἀέρος. ἀργαλέα δὲ καὶ εὐρώεντα ταῦτα καλεῖ καὶ στυγηρὰ τοῖς θεοῖς, παρόσον ἀφανῆ εἰσιν ἡμῖν· ὑπὸ γῆν γὰρ κεκρύφαται. ἔτι δὲ καὶ τὸ ὑπὸ γῆν αἰνιττόμενος διάστημα ἄχρι τοῦ ἡμισφαιρίου ἐκείνου ἐπήνεγκε·

χάσμα μέγ', οὐδέ κε πάντα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτὸν οὐδας ἵκοιτο.

ἀλλὰ ταῦτα μὲν ᾧδὲ πη ἐχέτω. περὶ δὲ τοῦ νυχθημέρου ἐξῆς ἔοικε φιλοσοφεῖν, κἂν οὐ πάνυ ἀκριβέστατα καὶ ὡς οἱ περὶ ταῦτα δεινοὶ διῖσχυρίζονται. ἔστι δὲ ὅμως ἐκ τῆς περὶ τὴν σφαῖραν τοῦ παντὸς καταγραφῆς τούς τε τροπικούς κατιδεῖν κύκλους καὶ τὸν μεσημβρινὸν καὶ τὸν ἰσημερινόν, ἔτι δὲ τὸν ζωδιακὸν καὶ τὴν τούτου λόξωσιν. εὐφυνέστατα δὲ καὶ περὶ τῆς ἡμέρας καὶ τῆς νυκτὸς ὑποκεκαλυμμένα διέξεισι, καὶ ὡς προσῆκε ποιητικῇ χάριτι. τὸ γὰρ παρειαγῆν δῶματα τῆς νυκτὸς νεφέλαις ὑποκεκαλυμμένα καὶ ἔμπροσθεν αὐτῶν ἴστασθαι τὸν Ἄτλαντα βαστάζοντα τὸν οὐρανὸν καὶ ἀλλήλαις ἐντεῦθεν συναντᾶν τὴν ἡμέραν καὶ τὴν νύκτα, καὶ ἀμείβεσθαι ἑτέραν ὑφ' ἑτέρας, χαριέντως πάντως τὴν τε τῆς νυκτὸς φύσιν δηλοῖ, ὅτι στέρησις φωτός ἐστὶ τοῦ ἡλιακοῦ, καὶ ὅτι τῇ περὶ τὸν ἄξονα περιφορᾷ τοῦ παντὸς ἐπιγίνεται, τοῦ μὲν ἄνω ἡμέρας οὔσης ἡμισφαιρίου, ἐν ᾧ ὁ ἥλιος, κατιόντος κάτω,

1. Schol. 602 bei Heinsius G. f. Par. Trinc. Vind.

κάκεινου τοῦ ὑπὸ γῆν ἀνιόντος· οὐδέποτε γὰρ εἰς ταῦτό
 συντρέχουσιν ἅμα ἢ τε στέρησις, καὶ τὸ οὐ̄ ἐστὶν ἢ στέ-
 ρησις· ἢ γὰρ νύξ τῆ ἀπουσίας τῆς ἡμέρας γίνεται· καὶ εἰ
 ὁ ἥλιος ὑπὲρ γῆς ἐστὶν, ἡμέρα ἐστίν, εἰ δ' ὑπὸ γῆν, νύξ.
 μεγαλεπιβολώτατα δὲ καὶ τὰ περὶ τὸν Ἄτλαντα παρα-
 δέδοται τοῖς ποιηταῖς¹⁾ τὸν γὰρ Ἄτλαντα παρεισάγουσιν 592
 ἔχειν τὸν οὐρανὸν καὶ ἐρείδειν κεφαλῇ τε καὶ χείρεσιν
 ἐστῶτα ἀστεμφῶς· ὁ γὰρ τοι ἄξων ἀπὸ τοῦ κέντρου τοῦ
 ἀρκτικοῦ κύκλου διήκων διὰ μέσου²⁾ τοῦ κέντρου τῆς
 σφαίρας ἕως τοῦ κέντρου τοῦ μεσημβρινοῦ κύκλου, συνέχει
 τὸν οὐρανὸν περὶ αὐτὸν δινούμενον· ἔδει γὰρ τοῖς κινου-
 μένοις τῶν σωμάτων καὶ ἀκινήτου τινός, ἐδράσεως καὶ
 στηριγμοῦ ἕνεκα, ὡς πολλάκις εἴρηται παρ' ἡμῶν· ἅ τινα
 δὴ κέντρα, τὸ μὲν τῆς τοῦ παντὸς σφαίρας ἐν μεσαιτάτῳ
 ὄν καὶ ὡς συνεκτικώτερον, κεφαλὴν ὁ λόγος καλεῖ· τὰ δὲ
 τῶν κύκλων τῶν εἰρημένων, ὡς οἶον ὑψηπλωμένης τινὸς
 ἐπ' αὐτὰ δυνάμεως συνεκτικῆς ἀπὸ τοῦ ἐν μέσῳ κέντρου,
 καὶ ὡς παρεχόντων καὶ αὐτῶν συνοχὴν τινα τῷ παντὶ
 καὶ ἐνέργειαν ἀεικινησίας, ἀτρέστως ὀνομάζειν ἐθέλει χεῖ-
 ρας. Ἄτλαντα δὲ τὸν ἄξωνα προσαγορεύουσι τάχα διὰ τὸ
 καρτερώτατον εἶναι καὶ γενναῖον τὸν πάντα οὐρανὸν ἐρεί-
 δοντα καὶ συνέχοντα· μήποτε δὲ διὰ τοῦ τοιούτου ὀνό-
 ματος παρεμφαίνουσι τὸ ἰσοδιάστατον τοῦ παντὸς οὐρα-
 νοῦ ἀπὸ τοῦ τῆς σφαίρας κέντρου, ἐν ᾧ ὁ ἄξων ἐμβέ-
 βληται ἀτάλαντος ὢν τις καὶ ἰσόρροπος, καὶ οἶμαι ὅτι καὶ
 Ἄρατος τοῦτο δηλοῖ λέγων·

αὐτὰρ ὅτ' οὐκ ὀλίγον μετανίσσεται, ἀλλὰ μάλ' αἰεὶ
 ἄξων³⁾ αἰὲν ἄρηρεν. ἔχει δ' ἀτάλαντον ἀπάντη
 μεσσηγὺς γαῖαν, περὶ δ' οὐρανὸς αὐτὸς ἀγινεῖ.

καὶ χάλκεον δὲ μέγαν οὐδὸν ἀκουστέον τὸν ἀέρα· χάλκεον
 γὰρ αὐτὸν καλεῖ διὰ τὸ διηχῆς, περὶ αὐτὸν δὲ τὸν ἀέρα
 ἢ τε ἡμέρα καὶ ἢ νύξ ἐπιγίνονται, ἢ μὲν καταφωτίζουσα,
 ἢ δὲ ἐπιζοφουῖσα. σαφῶς δὲ τὰ ἐξῆς ἔχει τῶν ἐπῶν, καὶ

1. τοῖς ποιηταῖς Par. ταῖς ποιη-
 τικαῖς Μούσαις Trinc. G. Vind.

2. διὰ μέσου τοῦ κέντρου Par.
 Trinc. Vind. διὰ τοῦ κέντρου G.

διὰ τοῦ ἐν μέσῳ κέντρου Heinsius.

3. ἄξων διῶν Par. Trinc. Vind.
 ἄξων αἰὲν Heinsius G.

οὐ δεῖ μακρηγορεῖν ἐν τούτοις. εἴρηται δὲ ἀνωτέρω ἡμῖν καὶ περὶ τοῦ Κερβέρου. εἰ δὲ καὶ περὶ τῆς Στυγὸς προφθάσαντες εἶπομεν ἐκεῖ, ἀλλ' οὖν γε πάλιν τὸν λόγον ἀναλαμβάνοντες δείξομεν ὅπως αὐτῆς ἐμνήσθη ὁ Ἡσίοδος, καὶ τί βούλεται τὰ περὶ αὐτῆς αὐτῶ νῦν λεγόμενα.

775. ἔνθα δὲ ναιετάει. τὴν Στύγα, φησί, κατοικεῖν χωρὶς τῶν ἄλλων θεῶν ἐν ἄδῃ εἰς δώματα πυκνὰ μὲν καὶ εὖ ἠρμοσμένα λίθοις καὶ πέτραις μακραῖς, κίοσι δὲ ἀργαλέοις πρὸς οὐρανὸν ἐστηριγμένα. δῆλον οὖν ἔστιν ἐντεῦθεν, ὅτι Στύγα λέγει νῦν τοὺς σταλαγμοὺς τῶν ὑδάτων καὶ τὰς ψεκάδας τὰς ἀπὸ τῶν κάτω τόπων ἀναδιδόμενας περὶ τὸν ὑπὲρ γῆς ἀέρα, καὶ ποιούσας ἴριν καὶ 593 ἕτερα ἅτινα. ὥσπερ γὰρ ἀπὸ τοῦ νύσσω νύξω νύξ, οὕτως ἀπὸ τοῦ στάζω στάξω στάξ, καὶ τροπῇ τοῦ ἄ εἰς ὑ Στύξ, ἢ καταστάζουσα ἀνωθεν ὑγρὰ φύσις καὶ δροσερά, ἣτις εὐλόγως θυγάτηρ λέγεται τοῦ ἀπορροῦ Ὠκεανοῦ· μενούσης γὰρ τῆς γῆς ἐν τῶ μέσῳ, τὸ περὶ αὐτὴν ὑγρὸν ὑπὸ τῶν ἡλιακῶν ἀκτίνων καὶ ὑπὸ τῆς ἄλλης τῆς ἀνωθεν θερμότητος ἀτμιδούμενον φέρεται ἄνω· τῆς δὲ θερμότητος ἀπολιπούσης¹⁾ τῆς ἀναγούσης αὐτό, καὶ τῆς μὲν διασκεδαννυμένης πρὸς τὸν ἄνω τόπον, τῆς δὲ καὶ σβεννυμένης διὰ τὸ μετεωρίζεσθαι πορρωτέρω²⁾ εἰς τὸν ὑπὲρ γῆς ἀέρα, συνίσταται πάλιν ἢ ἀτμὶς ψυχομένη διὰ τε τὴν ἀπόλειψιν τοῦ θερμοῦ, καὶ διὰ τὸν τόπον, καὶ γίνεται ὕδωρ ἐξ ἀέρος· γενόμενον δὲ πάλιν φέρεται πρὸς τὴν γῆν. γίνεται δὲ κύκλος οὗτος μιμούμενος τὸν τοῦ ἡλίου κύκλον· ἅμα γὰρ ἐκεῖνος εἰς τὰ πλάγια μεταβάλλει καὶ οὗτος ἄνω καὶ κάτω· διὸ καὶ ἀπορροῦ Ὠκεανὸν τὴν τοιαύτην ὑγρὰν ἀναθυμίασιν ὠνόμασεν ὁ ποιητής· ἀπορροῦ μὲν, διότι πάλιν καταρρέει εἰς γῆν ἀνελθοῦσα καὶ μετεωρισθεῖσα· Ὠκεανὸν δὲ τάχα μὲν καὶ³⁾ διὰ τὸ ταχὺ τῆς ἀναγωγῆς καὶ αὖ τῆς καταφορᾶς εἰς τὴν γῆν, τάχα δὲ καὶ διὰ τὸ κυκλοτεροῦς ἔχειν τὴν ἄνοδον καὶ τὴν κάθοδον τῆς εἰρημένης συστά-

1. ἀπολιπούσης Par. ἐπιλ. Trinc. G. Vind.

2. ἀρύεσθαι πορρωτέρω Par. μερίζεσθαι πορρωτέρω Trinc. Vind.

μετεωρίζεσθαι πορρωτέρω G.

3. καὶ διὰ Par. διὰ Trinc. G. Vind.

σεως καὶ ἐνδελεχῶς τοῦτο γίνεσθαι ὀφείλειν κατὰ γε τὴν τάξιν. ὃ γὰρ ἄνεισιν ὑγρὸν εἰς τὸν ὑπὲρ γῆς τόπον, τοῦτο κατιέναι πάλιν εὐλογον· διὸ καὶ Ἀριστοτέλης, εἴτ' ἐντεῦθεν ὀδηγηθεῖς, εἴτε καὶ σφετερισάμενος ἀπὸ τοῦ παρόντος ποιη- τοῦ τὰ περὶ ὄμβρων καὶ χαλαζῶν καὶ ἀναθυμιάσεων τάδε φησὶν ἐν τῷ πρώτῳ τῶν μετεώρων· „δεῖ δὲ νοῆσαι τοῦ- τον ὥσπερ ποταμὸν ῥέοντα κύκλῳ ἄνω καὶ κάτω, κοινὸν ἀέρος καὶ ὕδατος· πλησίον μὲν γὰρ ὄντος τοῦ ἡλίου ὁ τῆς ἀτμίδος ἄνωθεν ῥεῖ ποταμός, ἀφισταμένου δὲ ὁ τοῦ ὕδατος ῥεῖ κάτω. ὥστ' εἶπερ ἠνίττοντο τὸν ὠκεανὸν οἱ πρότεροι, τάχ' ἂν τοῦτον τὸν ποταμὸν λέγοιεν τὸν κύκλῳ ῥέοντα περὶ τὴν γῆν.“ τὰ δὲ τῆς Στυγὸς δώματα κα- τηρεφέα μὲν ὑπὸ μακρῶν πετρῶν παραδίδονται καὶ ὑπὸ κίονων μετεωριζόμενα μακρῶν ἄχρι καὶ¹⁾ τοῦ οὐρανοῦ, διὰ 594 τὸ ἐκ πετρῶν μᾶλλον καταρρέειν τὰ ὕδατα καὶ ἐντεῦθεν ἀναδίδοσθαι τὴν εἰρημένην ἀναθυμίασιν καὶ πρὸς οὐρα- νὸν ἀνάγεσθαι, καὶ ποιεῖν νέφη καὶ ὄμβρους καὶ ὀμίχλην καὶ χάλαζαν. τὸν γὰρ μεταξὺ τῆς γῆς καὶ τοῦ καλουμένου αἰθέρος τόπον πληροῖ διαφόρων παθημάτων ἢ ἀναδιδο- μένη ἀτμίς.

780. παῦρα δὲ Θαύμαντος θυγάτηρ. διὰ τούτων τῶν ἐπῶν καὶ τῶν ἐξῆς ἔοικε φιλοσοφεῖν περὶ Ἴριδος οὐκ ἐπιστημονικώτατα²⁾ δέ, οὐδὲ πάντως ἀκριβῶς, καθὼς καὶ ὁ Ἀριστοτέλης ἐποίησεν ἐν τῷ τρίτῳ τῶν μετεώρων, ἀλλ' ὅσον προσῆκε ποιητῇ ἀνδρὶ καὶ ἀρχαίῳ σοφῷ. διὸ καὶ εἴ- τι φαίνεται ἀπάδων τοῦ ἀληθοῦς, συγχωρητέον αὐτῷ διὰ τὴν ἀρχαιότητα, οὐ μόνου ἐνταῦθα, ἀλλὰ καὶ ἐν ἄλλοις. χάρις δ' οὖν ὅμως εἰπόντι τῷ ἀνδρὶ καὶ ὀδηγήσαντι τοὺς μετ' αὐτόν. ὀλιγάκις, φησὶν, ἢ Ἴρις ἀναστρέφεται περὶ τὴν θάλασσαν καὶ ἄνωθεν τῶν νώτων αὐτῆς φαίνεται, καὶ ὅταν οἱ θεοὶ ἐρίζωσι³⁾ πρὸς ἀλλήλους, ὅταν μάχη τις ἐν τοῖς στοιχείοις ἐστί (ταῦτα γὰρ θεοὺς νῦν καλεῖ), τότε

1. ἄχρι καὶ Par. ἄχρι Trinc. G. Vind.

2. ἐπιστημονικώτατος δὲ Trinc. Vind. ἐπιστημονικώτατα Par. G.

δὲ f. Par. πάντως codd. πάνυ G.

3. ἐρίζωσι Par. ἐρίζουσι Trinc. G. Vind. τί — τί — τί Par. τὸ — τὸ — τὸ Trinc. G. Vind.

φαίνεται ἡ Ἴρις ἐν τοῖς μετεώροις, καὶ πέμπεται παρὰ τοῦ Διὸς ἄγγελος τῆς τοῦ κόσμου συστάσεως. χρυσέην δὲ προχοήν καὶ πολυώνυμον ὕδωρ ἀκουστέον, τὸ χρυδί- ζον τῆς Ἴριδος μέρος καὶ τὸ πολύχρουν αὐτῆς, ὅπερ ἐξ ὕδατος ἔχει τὴν σύστασιν ψεκάζοντος· τὶ μὲν γὰρ αὐτῆς φοινικοῦν λέγεται, τὶ δὲ πράσινον, τὶ δὲ ἀλουργόν· διὸ καὶ πολυώνυμον ὕδωρ αὐτὴν ὁ παρὼν ποιητῆς ὀνομάζει. ἀναδίδοται δὲ τοῦτο ἐκ πετρῶν ἠλιβάτων καὶ ἀπὸ θαλάττης καὶ ἀπὸ γῆς, διὰ νύκτα μέλαιναν, ἢ ἀοράτως καὶ ἀνεπαισθήτως ἡμῖν, ἢ μάλιστα νυκτὸς διὰ τὸ τὴν σελήνην ἀνάγειν ταῖς ἑαυτῆς ἀκτίσι τὴν δίνυρον ἀτμίδα.

790. ἐννέα μὲν περὶ γῆν τε καὶ εὐρέα — προρέει τοιαῦτα¹⁾ τὰ ἔπη τοιαύτην ἔχει τὴν ἔννοιαν, δίνης ἀργυρέης εἰλιγμένος εἰς ἄλλα πίπτει, ὡς οὐχ ὡσαύτως ἀπὸ τῆς γῆς καὶ τῆς θαλάσσης οἰητέον ἀνάγεσθαι ἀναθυμιάσιν περὶ τὸν ὑπὲρ γῆς ἀέρα, ὅση ἄνευσιν ἀπὸ τῶν πετρῶν καὶ τῶν καταρρεόντων ἐξ αὐτῶν ὑδάτων· ἀλλ' 595 ἐκεῖθεν μὲν διὰ τὸ ἐφηπλῶσθαι²⁾ τὴν θάλασσαν καὶ τοὺς ποταμοὺς προχεῖσθαι, ἐνναπλάσιος ἄνευσιν ἢ ἀναθυμιάσις· ἐντεῦθεν δὲ ἀπὸ τῶν κρηνῶν καὶ τῶν ἐν σπηλαίοις ὑδάτων ἐνναπλάσιος καὶ ὀλίγη· ἠρμήνευσαν δὲ τινες τὰ ἔπη ταῦτα οὕτως, ὡς διὰ τούτων περὶ τοῦ σχήματος τῆς Ἴριδος διαλαμβάνει. εἰ γὰρ καὶ Ἀριστοτέλης δείκνυσιν ἐν τῷ τρίτῳ τῶν μετεώρων, ὡς οὔτε κύκλος ἐστὶν οὔτε μείζον ἡμικυκλίου τὸ τῆς Ἴριδος σχῆμα, ἀλλ' ἢ ἡμικύκλιον ἢ ἔλαττον ἡμικυκλίου. ἀλλ' οὖν φασιν ἔνιοι, ὡς μείζον ἡμικυκλίου πολλῶ τοῦτο εἶναι, τὸν παρόντα ποιητὴν μάρτυρα ἐπάγοντες· λέγει γὰρ, ὡς εἴ τις νοήσει κύκλον, καὶ εἰς δέκα τμήματα αὐτὸν τέμῃ, τὰ μὲν ἐννέα ὑπὲρ γῆς ἔσονται, τὸ δὲ ἐν τμήμα ὑπὸ γῆν. μεταρροθμίζουσι δὲ τὴν λέξιν, καὶ τὸ ἐκ πέτρης προρέει ἀντὶ τοῦ ὑπὸ πέτραν καὶ ὑπὸ γῆν κρύπτεται ἀξιούσι λέγειν.

1. τοιαῦτα τὰ ἔπη — πίπτει Par. τὸ δὲ ἐννέα — προρέει τοιαύτην ἔχει τὴν ἔννοιαν, ὡς οὐχ Trinc. G. V nd.

2. ὑφηπλῶσθαι Par. προχεῖσθαι

Par. Trinc. Vind. προχεῖσθαι Heinsius G. ὑδάτων ὑποενναπλάσιος Par. Trinc. ὑποενναπλάσιος Vind. ἐνναπλάσιος Heinsius G.

792. μέγα πῆμα θνητοῖσι. ἐντεῦθεν ἀπ' ἄλλης ἀρχῆς τὰ περὶ τοὺς ἐπιόρκους συμβαίνοντα καταλέγει δεικνὺς ἡμῖν, ὅποσον κακόν ἐστὶ τὸ ἐπιορκεῖν καὶ τὸ¹⁾ ψεύδεσθαι. χρὴ γὰρ στίξαντας τελείαν εἰς τὸ προρέει καὶ ἐξῆς ἀπ' ἄλλης ἀρχῆς ἀκοῦσαι, ἠθικωτέρως ἡμῖν τὸν νοῦν φουθμίζοντα καὶ πρὸς τὸ εὐσεβέστερον μετάγοντα. „μέγα πῆμα θνητοῖσιν ὅς κε τὴν ἐπίορκον ἀπολείψας ἐπομόσση.“ τὴν Ἰριδα λέγει ἢ τὴν Στύγα μέγα πῆμα τοῖς ἐπιόρκοις εἶναι· εἰ γὰρ ψευδῶς τις ἐπ' αὐτὴν ὁμόσει, σπονδὰς πρότερον ποιησάμενος καὶ συνθεσίας (τοῦτο γὰρ δηλοῖ διὰ τοῦ ἀπολείψας) κεῖται ἄταφος μέχρι πολλοῦ, ἐπειδὴν²⁾ τεθναίῃ· εἰ δὲ καὶ ζώῃ, ἀκοινώνητος τυγχάνει καὶ τροφῆς καὶ πόσεως καὶ οὐδενὶ πρόσσιτός ἐστιν εἰς τράπεζαν.

ἀλλά τε κεῖται ἀνάπνευστος καὶ ἀναυδος
στρωτοῖς ἐν λεχέεσσι,

παραφρονῶν ἔστιν ὅτε καὶ οὐχ ὑπνώτων, ἀλλὰ κατεχόμενος κάρῳ, καὶ ἐπιπολὺν ἐταζόμενος ὑπὸ τῶν Ἑρινύων καὶ μακρονοσῶν, εἶθ' ὕστερον πάλιν ἰώμενος καὶ ἀνακτώμενος τὴν³⁾ προτέραν κατάστασιν. φιλάνθρωπον γὰρ ἢ πρόνοια, καὶ οὐκ ἀπογινώσκειν τέλειον⁴⁾ παρασκευάζει τοὺς 596 εὐσεβοῦντας, δι' ὧν σοφῶς⁵⁾ τὴν ἑαυτῆς προμήθειαν δείκνυσι. μαρτυρεῖ δέ μου τῷ λόγῳ ὁ τοῦ Ἀγαμέμνονος Ὀρέστης, καὶ εἰ τις ἄλλος τοῖς αὐτοῖς ἀτοπήμασιν ἔνοχος γέγονε. τί δὲ δὴ ποτε εἰς τὴν Στύγα ὁμνύειν τοὺς θεοὺς λέγεται; ἐμοὶ δοκεῖ, ὡς δηλοῦται διὰ τούτου ἡμῖν, ὅτι στυγοῦνται ὑπὸ θεῶν οἱ ὁμνύοντες καὶ ὑπ' ἀνθρώπων, ὥσπερ δὴ ἀνωτέρω προείρηται, ἢ ὅτι πρεσβύτερον ὄν τῶν ἄλλων στοιχείων τὸ ὕδωρ κατὰ τε Ἡσίοδον καὶ ἐνίους τῶν παλαιῶν, εἰκότως εἰς ὄρκον αὐτοῖς προὔκειτο.

805. τοῖον ἄρ' ὄρκον ἔθεντο θεοί· ἢ γοῦν διὰ

1. τὸ ψεύδεσθαι Vind. τὸ f. Par. Trinc. G. προρέει καὶ ἐξῆς Vind. τὰ ἐξῆς Par. Trinc. G.

2. ἐπειδὴν Par. ἐπὴν Trinc. G. Vind.

3. ἐπὶ τὴν Trinc. G. Vind.

4. τέλειον Trinc. G. Vind. τέ-

λειον Par.

5. ἄρα σοφῶς Trinc. G. Vind. μου τῷ λόγῳ Vind. μοι τ. λ. Par. Trinc. G. τοῖς αὐτοῖς Trinc. Vind. αὐτοῖς Par. τοῖς Heinsius G. προείρηται Vind. προείρηκα Par. Trinc. G.

τὸ πρεσβύτερον εἶναι τὸ ὕδωρ εἰς ὄρκον αὐτοῖς παρελαμ-
βάνετο, ἢ διὰ τὸ πολύχρηστον καὶ πολλὰς ἔχει ἐνεργείας,
ἢ Στύγα δοκεῖ λέγειν τὸ καταρρέον ὕδωρ ἀπὸ τῆς Ἰριδος
διαλυομένης ἤδη καὶ σκεδαννυμένης ὑπὸ τῶν τοῦ ἡλίου
ἀκτίνων καὶ ὑπὸ τῆς ὀμίχλης, ὥσανεὶ τοῦτο παιδεύοντος
ἡμᾶς τοῦ λόγου, ὡς ἄρα διαλυθεῖη ὁ τὸν ὄρκον παρα-
θράυσων οὕτως, ὡς διαλύεται καὶ διασκεδάννυται ἡ κα-
ταρρέουσα τῆς Ἰριδος δρόσος ἢ ψεκανώδης.

817. Βριάρεών γε μὲν ἦν ἔοντα. τὸν δὲ Βριά-
ρεων ὁ Ποσειδῶν ποιεῖται γαμβρὸν καὶ δίδωσιν αὐτῷ τὴν
Κυμοπόλειαν, παρόσον ἢ τῶν κυμάτων κινήσις ἔστιν ὅτε
σφοδρότερα γίνεται καὶ βριαρωτέρα ὑπὸ πνευμάτων, οἷον
αὐτῇ συνερχομένων.

820. αὐτὰρ ἐπεὶ Τιτᾶνας. μετὰ δὲ τὸ τοὺς Τιτᾶνας
ὑπὸ τοῦ Διὸς καταβληθῆναι εἰς Τάρταρον ὁ Τυφῶν
ἐκ τῆς γῆς νεώτερος παραδίδοται γεννηθῆναι, συνελθούσης
τῷ Ταρτάρῳ, καὶ τὰ ἐξῆς τῶν ἐπῶν ὄντος γὰρ μετὰ τὸ
ἀπελαθῆναι τοῦ περὶ ἡμᾶς ἀέρος τὴν ἀτμιδώδη πᾶσαν
ἀναθυμίασιν, καὶ ὑπὸ γῆν ἐμβληθῆναι καὶ τῷ λεγομένῳ
κάτω ἡμισφαιρίῳ προσπελάσαι, ἐπιγίνονται, καθὼς οἶεται
ὁ παρῶν ποιητής, τυφῶνες καὶ ἐκνεφίαί δεινοί, κλονοῦντες
τὴν γῆν καὶ ἐκδειματοῦντες ἡμᾶς ταῖς ἀτάκτοις αὐτῶν ὀρ-
μαῖς καὶ ἐκκυκῶντες οὐ γῆν μόνον, ἀλλὰ μικροῦ δεῖν καὶ
τὸν ἅπαντα κόσμον σπαράσσοντες· διὸ καὶ ὡς τοιαῦτα
ἐνεργοῦντες, εἰκότως ἑκατογκέφαλοι λέγονται καὶ πολύχειρες
καὶ πολύφωνοι, ποτὲ μὲν ὡς λέοντες ὠρυόμενοι, ἄλλοτε
δὲ ὡς ταῦροι μυκῶμενοι, ποτὲ δὲ ὡς κύνες ἀναιδῶς
ὑλακτοῦντες. ἔστι δὲ ὁ τυφῶν πνεῦμα παχύτερον νέφε-
597 σιν¹) ἀποκεκλεισμένον καὶ διὰ τὴν ἀντίκρουσιν τῆς δίνης
ἐπὶ γῆς φερομένην ἔχον τὴν ἕλικα, συγκατάγουσαν τὸ νέ-
φος μὴ δυναμένην ἀπολυθῆναι. ὅπου δὲ κατ' εὐθυωρίαν
ἐκπνεῖ, ἐνταῦθα τῷ πνεύματι κινεῖ καὶ τῇ κύκλῳ κινήσει
στρέφει καὶ ἀναφέρει ὃ ἂν προσπέσῃ βιαζόμενον. ἀλλὰ
τοῦτο τὸ ἐνοχλοῦν παχὺ πνεῦμα κατασπασθὲν καὶ λεπτο-
μερέστερον ἑαυτοῦ γεγονὸς τῇ ἐκπυρώσει, καὶ τὸν ἀέρα

1. ἐν νέφεσιν Trinc. G. Vind. νέφεσιν Par.

χρωματίσαν, ἔτι δὲ ἐν αὐτῷ τῷ νέφει πολὺ καὶ λεπτὸν ἐκθλιβέν πρηστήρ καὶ κεραυνὸς γίνεται. ἐνθεν τοι καὶ εὐλόγως λέγεται διὰ ταῦτα, ὡς ὁ Τυφωεὺς βασιλεῦσαι μέλλων τοῦδε τοῦ παντὸς ἐκωλύθη ὑπὸ τοῦ Διὸς ἐγνωκότος τὴν αὐτοῦ μηχανήν, καὶ ἀναλαβόντος τὰ αὐτοῦ βέλη καὶ καταβαλόντος αὐτόν, βροντῇ τε καὶ ἀστραπῇ καὶ κεραυνῷ. τάχα γὰρ ἂν ἀνεκίκησε πάντα τὸν κόσμον καὶ ἠφάνισεν ἐπικρατῆσαν τὸ τοιοῦτον πνεῦμα, εἰ μὴ διεκρίθη ὑπὸ τῆς πάντα διοικουμένης εὐλόγως προνοίας εἰς κεραυνούς τε καὶ πρηστήρας καὶ ἀνέμους, καὶ οὕτως ἠλαττώθη καὶ οὕτως ἀπεδυναμώθη· ἢ ἀπὸ τῆς ἐνούσης τῷ νέφει ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως ἰσχυρᾶς γεγонуίας τῇ ἐκτρίψει, καὶ οἶον μένος ἀναλαβούσης καὶ τὴν ἀστραπὴν καὶ τὸν κεραυνὸν ποιησάσης, διεσπασθῆ καὶ ἀπεγνώθη τὸ Τυφωνικὸν ἐκεῖνο πνεῦμα. ἔοικε δὲ ὁ Ἡσίοδος ὑπὸ γῆν οἶεσθαι γίνεσθαι τὸν Τυφῶνα, παρόσον αὐτὸν λέγει ἐκ γῆς καὶ Ταρτάρου γεννηθῆναι, οἱ δὲ ὕστερον ὑπὲρ γῆς διῖσχυριζόμενοι λέγουσιν¹⁾ ἐν τῷ ὑπὲρ ἡμᾶς ἀέρι γίνεσθαι τοῦτον. τί δὲ βούλεται παρ' αὐτῷ τὸ διὰ χρυσῆν Ἀφροδίτην; οἶμαι τὴν τοῦ εἶναι ἔφεσιν· ἅπαντα γὰρ τοῦ εἶναι ἐφίεται, καὶ τὰ μὲν μᾶλλον καὶ ἐπιπολύ, τὰ δὲ οὐχ οὕτω. καὶ ὁ Τυφῶν οὖν τοῦ εἶναι ἐφίεται καὶ ἡ χάλαζα καὶ ἡ ὀμίχλη, καὶ πάντα τὰ ὑπὸ φύσεως ἢ φυσικῶς γινόμενα. δράκοντι δὲ αὐτὸν παρείκασε διὰ τὸ ἀηδῆ εἶναι καὶ πικρὸν τοῖς ἀνθρώποις καὶ θανάσιμον, ἢ διὰ τὸν συριγμόν· λέοντι δὲ καὶ ταύρω διὰ τε τὸ ἰσχυρὸν καὶ τὸ θορυβῶδες· κυνὶ δὲ διὰ τὸ ἀηδὲς καὶ ἔστιν ὅτε λιγύφωνον.

869. ἐκ δὲ Τυφωέως. τάχα ἐκ τοῦ Τυφωέως οἶεται τοὺς ἀνέμους εἶναι, εἰ μὴ καὶ πάντας διὰ τὸ διαλυθέντος τοῦ παχέος ἐκείνου²⁾ συνίστασθαι τοὺς βλαπτικούς τῶν 598 ἀνέμων. πιθανῶς δὲ τὰ τοιαῦτα λέγει, καὶ τοῦτο δὴ κατὰ ποιητικὴν ἄδειαν· οὐ γὰρ εἰσιν ἐκ τοῦ Τυφωέως οἱ ἄνεμοι, ἀλλ' ἐξ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς· ξηρᾶς γὰρ ἐκ γῆς ἀναθυμιάσεως πλήθος περὶ γῆν κινούμενον τῆς μὲν κινή-

1. διῖσχυριζόμενοι λέγουσιν Par. διῖσχυρίζονται Trinc. G. Vind.

2. ἐκείνου πνεύματος Trinc. G. Vind.

σεως ἀρχὴν ἔχει ἄνωθεν ἀπὸ τοῦ ἡλίου, τῆς δὲ ὕλης καὶ τῆς γενέσεως κάτωθεν. καλῶς¹⁾ δὲ παρ' Ἡσιόδῳ εἴρηται τὸ ὑγρὸν ἀέντων· εἰ γὰρ καὶ ἀπὸ ξηραῖς ἀναθυμιάσεως τὴν σύστασιν οἱ ἄνεμοι ἔχουσι, καὶ διὰ τοῦτο ὄφειλον ψυχροὶ μὴ δοκεῖν ἡμῖν, ἀλλ' οὖν ἐπειδήπερ ὁ ἀήρ πλήρης ἐστὶν ὑγραῖς καὶ ψυχραῖς ἀτμίδος ὁ ὑπ' αὐτῶν μεταρριπιζόμενος, καὶ εἰς ἡμᾶς μεταφερόμενος, διὰ τοῦτο κάκεινοι ψυχροὶ καὶ ὑγροὶ πως δοκοῦσιν εἶναι.

886. Ζεὺς δὲ θεῶν βασιλεὺς πρώτην ἄλοχον θέτο Μῆτιν. καὶ ἔγκυον ταύτην ποιησάμενος καταπίνει αὐτήν, ἵνα μὴ ἄλλος τις τῶν θεῶν ἀποκηθεῖη παρ' αὐτῆς ἀναιδῆς καὶ ἀτάσθαλος. καὶ ταύτην καταπιὼν ἀποτίκει ἐκ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς τὴν Τριτογένειαν Ἀθηνᾶν, τὴν καὶ ἀγέστρατον καὶ ἀτρυτώνην, καὶ ἀγελείαν καλουμένην. ἢ γὰρ οὐχὶ καὶ ἡ ἐν ἡμῖν βουλή ὑπὸ διανοίας καὶ λόγου ἐλλαμφθεῖσα καὶ τὸ ὀρθὸν ἐπιγνοῦσα τὴν εὐβουλίαν ἀποτίκει, ὀρθοτάτην οὖσαν κατὰ τὸ συμφέρον πρὸς τι τέλος, καθὰ δοκεῖ τῷ Σταγειρίτῃ, οὗ τινος συμφέροντος ἢ ἀληθοῦς ὑπόληψις φρόνησις ἐστίν. εὐλόγως δὲ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὁ Ζεὺς λέγεται τὴν Ἀθηνᾶν γεννῆσαι, διότι ἡ φρόνησις ἐξ ἐμπειρίας ἐστίν· ἡ δ' ἐμπειρία ἐξ αἰσθήσεων· αὐταὶ δὲ πέριξ τῆς κεφαλῆς εἰσιν εἰσάγουσαι τὰ αἰσθήματα καὶ τῶν καθ' ἕναστον πράξεων τὰ εἶδη· περὶ πράξεις γὰρ ἡ φρόνησις, καὶ περὶ τὰ καθ' ἕναστον καταγίνεται πλέον. ὁ δ' ὑπὸ τοῦ Διὸς κωλυθεὶς γεννηθῆναι ἐκ τῆς Μήτιδος παῖς ὑπέρβιον ἦτορ ἔχων πάντως ἢ κακοβουλία ἐστὶ καὶ ἡ ἐξ αὐτῆς φαῦλη πράξις. τάχα γὰρ ἐκ τῆς βουλῆς μήπω τῷ λόγῳ συνελθούσης καὶ τῇ ὀρθότητι τῆς διανοίας ἀποτίκεται τὰ φαῦλα βουλευματα καὶ αἱ τοιαῦται πράξεις· ἐπὶ δὲ ἡ τοῦ λόγου ἐκλαμφις τῇ βουλῇ προσγένηται καὶ σφετερίζηται ταύτην ὁ λόγος

599 ἔνδον, τοῖς οἰκείοις ὄροις περικλείσας, τότε δὲ συνίστησιν ἐκείνη ἀγαθόν τε κακόν τε, καὶ διακρίνει τὸ χεῖρον ἀπὸ τοῦ κρείττονος, κριτική τε οὖσα καὶ ὑπερκαθημένη τῆς κοι-

1. καλῶς—ἀέντων· εἰ γὰρ Par. Trinc. G. Vind.
ἐπεὶ — ἀέντων, φαμέν, ὅτι εἰ

νῆς λεγομένης αἰσθήσεως, Μῆτιν οὖν ὁ λόγος τὴν βουλήν προσαγορεύει, Δία δὲ τὸν λόγον τὸν ἐν ἡμῖν καὶ τὴν ἐκ τοῦ νοῦ ἐκλαμψιν, ὧν συνελθόντων ἡ Ἀθηνᾶ ἀποτίκτεται, τουτέστιν ἡ εὐβουλία καὶ ἡ φρόνησις. ἀλλ' ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διὸς προκαταπεπωκότος ἐν τῇ οἰκείᾳ νηδύϊ τὴν Μῆτιν, τουτέστι προορίσαντος τὴν βουλήν τὴν εἰς πολλὰ ὀρμῶσαν, καὶ τῇ ἐξ αὐτοῦ ἐκλάμψει ἰδυτενῶς καὶ ἀκλινῶς πρὸς τὸ θεὸν αὐτὴν παρασκευασμένου ὀρμᾶν, ἣν τινα δὴ φρόνησιν καὶ ἀγελείαν καὶ ἀγέστρατον καὶ τριτογένειαν ὀνομάζει ὁ ποιητής, ἴσον ἔχουσαν¹⁾ τῷ πατρὶ μένος καὶ ἐπίφρονα βουλήν. τριτογένειαν μὲν, ὅτι ἀπὸ τῆς τριτοῦς γεννᾶται. τριτὴ γὰρ ἡ κεφαλή κατὰ διάλεκτον. ἴσον δὲ μένος ἔχει τῷ πατρὶ διὰ τὸ πάντα τὰ καλὰ ὑπὸ φρονήσεως γίνεσθαι καὶ πολλὰ τὰ κατορθώματα ταύτης εἶναι τῆς ἀρετῆς. ἀγέστρατος δὲ καὶ ἀγελεία λέγεται διὰ τὸ ἄγειν λαοὺς καὶ διεξάγειν στρατόπεδα τῇ γὰρ φρονήσει καὶ στρατόπεδα διϊθύνεται, καὶ οἰκονομοῦνται οἰκίαι, καὶ εὐνομοῦνται πόλεις ταῖς νομοθεσίαις. γλαυκῶπιν δὲ αὐτὴν προσαγορεύει διὰ τὸ λαμπρὸν καὶ περιβλεπτον τῆς ἀρετῆς· τοιούτους γὰρ τοὺς αὐτὴν ἔχοντας ποιεῖ.

901. δεύτερον ἠγάγετο. ἄγεται δὲ ὁ Ζεὺς τὴν λιπαρὰν Θέμιν καὶ ἐξ αὐτῆς ἀποτίκτει τὰς Ὁρας, τὴν Εὐνομίαν, καὶ τὴν Δίκην καὶ τὴν Εἰρήνην, παρόσον ἐκ τοῦ κατὰ νόμους θεμιστεύειν τοὺς σοφοὺς καιροὶ ἐπιγίνονται εὐνομίας καὶ δικαιοσύνης καὶ εἰρήνης ταῖς πόλεσι, τηροῦντες τὰ ἔργα τῶν ἀνθρώπων, καὶ²⁾ ἐν θέρει μὲν παρασκευάζοντες τοὺς καρποὺς συλλέγειν, ἐν χειμῶνι δὲ τοὺς σπόρους ἐργάζεσθαι καὶ τέμνειν τὴν γῆν. εἰ γὰρ οὐχ οὕτως ἔχοιεν αἱ πόλεις, ἀλλ' ἀνομίαι τε καὶ ἀδικίαι καὶ μάχαι ἐν αὐταῖς περιπολάζουσι, οὐτ' ἄρ' ὁ γεωργὸς τὴν γῆν ἀροτριάσει, οὐτε ὁ χαλκεὺς τὸν χαλκὸν σφυρηλατῆσαι σχολίη, οὐτε ὁ ἄλιεὺς πλευσεῖται³⁾ τὴν θάλασσαν· καθείργονται γὰρ πάντες τῶν οἰκείων ἔργων. ἔτι

1. ἔχουσαν f. Par.

2. καὶ f. Trinc. G. Vind. κατὰ νόμον Vind. ἀνθρώπων, ἐν θέρει

Trinc. Vind. ἄ. καὶ ἐν θέρει G.

3. πλευσεῖται Par. πλεῦσαι Trinc. G. Vind.

δὲ καὶ τὰς Μοίρας ἀπὸ τῆς Θέμιδος Ζεὺς γεννᾷ, παρόσον ἐν ταῖς θεμιστείαις διανομαί τινες καὶ μερισμοὶ προσήκοντες γίνονται κατὰ τὸ ἀνάλογον ἐκάστῳ, τοῦτο μὲν 600 κόλασιν ἐπάγοντες τῷ ἀδικήσαντι, τοῦτο δὲ γέρα παρέχοντες τῷ δικαιοπραγήσαντι.

907. τρεῖς δὲ οἱ Εὐρυνόμη. ἡ δὲ Εὐρυνόμη τὰς Χάριτας ἀπογεννᾷ, τὴν Ἀγλαΐαν καὶ τὴν Εὐφροσύνην καὶ τὴν Θαλίαν, ἢ ὅτι ἐν αἷς τῶν πόλεων εὐρύνεται ὁ νόμος, ἀγλαΐζονται αὐταὶ καὶ εὐφραίνονται καὶ θάλλουσιν, ἢ διὰ τὸ τὰ ἐν εὐρείαις νομαῖς νεμόμενα ζῶα θάλλειν τε καὶ ἀγλαΐζεσθαι καὶ γεγηθέναι.

912. αὐτὰρ ὁ Δῆμητρος. συνέρχεται δὲ ὁ Ζεὺς μετὰ τῆς Δῆμητρος τῆς πολυφόρβης καὶ ἀπογεννᾷ τὴν Περσεφόνην διὰ τὸ ἐπινοήσασθαι τοὺς ἀνθρώπους τὴν τῆς γῆς ἐργασίαν. Δημήτηρ γὰρ ἡ γῆ λέγεται· ἡ πολλοὺς τρέφουσα, ἥτοι πάντας. Ζεὺς δὲ ῥηθείη ἂν ἐνταῦθα τὸ περὶ τῆς ἐργασίας νόημα πρὸς τὴν ζωὴν ἡμῶν, ἐξ ὧν ἡ Περσεφόνη γεννᾶται, ἣν ὁ Ἄιδης μὲν ἀρπάζει ἐκ τῆς μητρὸς, δίδωσι δὲ ὁ Ζεὺς· οἱ γὰρ ἐκ γῆς ἀναδοθέντες καρποὶ καὶ ἀπλῶς οἱ σπόροι ἀρπάζονται, οἷον ὑπὸ γῆν κρυπτόμενοι καὶ καταβαλλόμενοι ἐν καιρῷ σπόρου ταῖς βουλαῖς τῶν ἀνθρώπων, καὶ τῇ τομῇ τῆς γῆς ἀφανεῖς γινόμενοι· οὗς τινες δὲ σπόρους διὰ τὸ ἀποθνήσκειν, οἷον καὶ περισσῶς φουεύεσθαι ὑπὸ γῆν ἐκτεθέντας Περσεφόνην ὁ λόγος καλεῖ. περὶ δὲ τῆς Μνημοσύνης καὶ τῶν Μουσῶν τὰ μὲν ἄλλα προεῖρηται κατ' ἀρχὰς τοῦ βιβλίου· ἀδεῖν δὲ ταύταις αἱ θαλία λέγονται καὶ ἡ τέρψις διὰ τὸ τοὺς μνημονεύοντας καὶ ἀπογεννῶντας λογικὰ κυήματα θάλλειν τε καὶ τέρπεσθαι.

918. Δητῷ δ' Ἀπόλλωνα. τῇ δὲ Δημοῖ συνελθὼν ὁ Ζεὺς ἀποτίκει τὸν Ἀπόλλωνα καὶ τὴν Ἄρτεμιν,

ἡμερόεντα γόνου περὶ πάντων Οὐρανιαίων, εὐλόγως. βουλόμενοι γὰρ οἱ ἄνθρωποι ἐπιλανθάνεσθαι τῶν κατὰ τὸν βίον ἀνιῶν ἐφεῦρον τὴν μουσικὴν καὶ ἀπέτεκον, ποτὲ μὲν ἀρρενοποιούντες τοῖς¹) συντόνοις τῶν

1. τοῖς συντόνοις — δηλώνοντες καὶ τὸν Ἄρην Par. Trinc. G. Vind. f. Vind. ταύτην f. Vind. Ἦβην

μελωδιῶν, ποτὲ δὲ θηλύνοντες τῷ μαλακῷ καὶ ἡ χαλαρό-
τητι· τοιαύτη γὰρ ἡ τῆς μουσικῆς δύναμις. Ἰμερόεντα δὲ
γόνον ταύτην καλεῖ, παρόσον πάντων, ὧν ἐφεῦρον ἐξ ἐπι-
νοίας οἱ ἄνθρωποι, τοῦτο μᾶλλον τὸ εὔρημα ἡδονῆς ἐστὶ
περιποιητικὸν καὶ χαρμόσυνον.

921. *λοισθοτάτην δ' Ἥρην. τὴν δὲ Ἥραν ποιεῖται*
παράκοιτιν ὁ Ζεὺς, καὶ αὕτη γεννᾷ τὴν Ἥβην, διότι
ἠβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες οἱ ἄνθρωποι καὶ ἐκπνέοντες.
τὸν δὲ Ἄρην γεννᾷ, διότι δι' ἀέρα καὶ εὐκρατον τόπον
ἐρίζουσι καὶ μάχονται ἔνιοι. ἐκ δὲ τῆς Ἥρας γεννᾷ ὁ 601
Ζεὺς τὸν Ἥφαιστον, κλυτὸν ἀμφιγυήεντα καὶ τέχνησι κε-
κασμένον περὶ πάντων οὐραنيῶνων· καὶ ἐρίζει μετὰ τοῦ
Διός, καὶ ὀργίζεται μετ' αὐτοῦ, παρόσον ἡ φλόξ ἀῆρ ἐστὶν
ἐκπεπυρωμένος, ἥτις καὶ ἀμφιγυήεις ἐστίν· ὑπεσκαμμένη γάρ
ἐστὶν ἡ τοῦ πυρὸς κίνησις, καὶ ἀμφοτέρωσθε ρέπουσα. κλυ-
τὸς δὲ καὶ περὶ πάντων κεκασμένος ἐστί, παρόσον τὸ δια-
κονικὸν τοῦτο πῦρ πολυένεργον¹) καὶ δραστήριόν ἐστὶ καὶ
πολύχρηστον· φωτίζει τε γὰρ καὶ καίει, καὶ μεταβάλλει
φύσεις καὶ διακρίνει καὶ συγκρίνει τὰ ὁμοιογενῆ καὶ ἀνο-
μοιογενῆ. ἐρίζει δὲ τῷ ἰδίῳ παρακοίτῃ ἡ Ἥρα, παρόσον
ἐξαναφθεῖς ὁ ἀῆρ ἰσοφαρίζει καὶ ἐξομοιοῦται τῷ αἰθέρι·
οὔτος γὰρ διὰ τὸ ὑπερκεῖσθαι τοῦ ἀέρος λέγεται παρα-
κοίτης τῆς Ἥρας.

930. *ἐκ δ' Ἀμφιτριτῆς. ἐκ δὲ τῆς Ἀμφιτριτῆς καὶ*
τοῦ ἐρικτύπου Ἐννοσιγαίου ὁ Τρίτων γεννᾶται ὁ εὐρυ-
βίης διὰ τὸ τοὺς ἐν θαλάσῃ καὶ ἐν τοῖς κύμασι διά-
γοντας ἢ διημερεύοντας ἐνίους τρεῖν, ὃ ἐστὶ φοβεῖσθαι
καὶ εὐρέως βοᾶν· Ἀμφιτριτῆ δὲ λέγεται ἡ θάλασσα καὶ
ἀπλῶς ἡ τῶν ὑδάτων ὑπόστασις διὰ τὸ ἀμφὶ τοῖς στοι-
χείοις τρίτην λαχεῖν τάξιν· τὸ πῦρ γὰρ πάντων ὑπέρεκειται,
εἶτα ὁ ἀῆρ τέτακται, καὶ τότε τὸ ὕδωρ τρίτον ἐστίν. λέ-
γεται δὲ ὁ Τρίτων οὔτος τὸν πυθμένα ἔχειν τῆς θαλάσ-
σης καὶ κατοικεῖν παρὰ φίλῃ μητρὶ καὶ κατοικεῖν παρὰ
φίλῃ μητρὶ καὶ πατρί, παρόσον οἱ φοβούμενοι ἐν θαλάσῃ

1. πολυένεργον Par. πολύεργον Trinc. G. Vind.

φαντάζονται τὰ βάθη ταύτης, καὶ ἐν τούτοις δοκοῦσι κατοικεῖν.

934. ρινοτόρω Κυθήρεια. τῷ δὲ ρινοτόμῳ Ἄρει συνελθοῦσα ἢ Ἀφροδίτη ἀποτίκει τὸν Φόβον καὶ τὸν Δεῖμον διὰ τὸ προσδοκῶντας μεῖζόν τι ἔσεσθαι ἑαυτοῖς ἀγαθὸν τοὺς ἀνθρώπους καὶ ἐλπίδας ἀγαθὰς τρέφοντας ὑποδέδιέναι τὸν πόλεμον καὶ τὴν ρίνα πολλάκις τέμνεσθαι. Δεῖμος δὲ καὶ Φόβος οὐκ ἔστι ταυτόν, οὐδ' ἐκ παραλλήλου (ὡς τισι δοκεῖ) εἴρηται· φόβος γάρ ἐστιν ἢ φυγή· φέβω γάρ τὸ διώκω, ὡς τὸ Ὀμηρικὸν ἐκεῖνο·

κραιπνὰ μάλ' ἐνθα καὶ ἐνθα διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι. Δεῖμος δὲ οὐχ ἢ φυγή, ἀλλ' ὁ ἐκ δειλίας ἐνίοις ἐπιγινόμενος δεσμός· εἰσὶ γάρ τινες ἐν πολέμῳ ἐννεοὶ καθίστάμενοι καὶ ἄφνω καταπληττόμενοι· διὰ τοῦτο καὶ Ὀμη-
602 ρος μέλλων ἐπαινεῖν τὸν Μενέλαον, ὡς μὴ παντελῶς ἐπηχότα ἐν πολέμῳ, βοὴν ἀγαθὸν προσαγορεύει· οὐ γὰρ ἀφαιρούμενος ἦν ἐν πολέμῳ τὴν φωνήν, ἐξ ἄκρας δειλίας.

937. Ἀρμονίην θ' ἦν Κάδμος. ἔτι τὴν Ἀρμονίαν γενναῖ ἢ Ἀφροδίτη ἐκ τοῦ Ἄρεος, καὶ ταύτην ἄγεται εἰς γυναικα ὁ Κάδμος, παρόσον τὰ ἐκ πολέμου καταπεπτωκότα μέρη τῶν πόλεων καὶ καταδεδαμασμένα συναρμολογοῦσι καὶ εὖ πάλιν διατιθέασιν οἱ αὐτῶν ἰμειρόμενοι ἄνθρωποι καὶ οἱ ταύτας τὰς πόλεις κατοικεῖν ἐθέλοντες.

938. Ζηνὶ δ' ἄρ' Ἀτλαντὶς Μαίη. φιλοσόφως δὲ πάνυ λέγεται ἢ τοῦ Ἀτλαντος Μαῖα τῷ Ζηνὶ συνελθοῦσα ἀποτεκεῖν τὸν Ἑρμῆν τὸν ἄγγελον τῶν θεῶν· ἢ γὰρ ἐν ἡμῖν λεκτικὴ δύναμις τὰ ἀπὸ τοῦ νοῦ προεξαλλόμενα δεχομένη νοήματα μαιεύει καὶ οἷον διαρθροῖ, ὄνομα ἐπ' ὀνόματι συντιθεῖσα¹), καὶ τὸν προφορικὸν οὕτως ἀπογενναῖ λόγον τῇ εἰσπνεύσει καὶ ἐκπνεύσει τοῦ ἀέρος καὶ τῇ συστολῇ καὶ πλήξει τῶν φωνητικῶν ὀργάνων, πνεύμονός τε καὶ τῆς τραχείας ἀρτηρίας καὶ ὀδόντων καὶ χειλέων καὶ γλώττης καὶ ὑπερώας, ὅστις δὴ ὁ λόγος διὰ τὸ ἐξαγγέλλειν καὶ διερμηνεύειν τὰ τῆς ψυχῆς παθήματα, κήρυξ τῶν θεῶν λέγεται καὶ ἄγγελος. θεοὺς δὲ νῦν τὰ

1. συντιθεῖσα Vind. συντεθεῖσα Par. Trinc. G.

νοερά νοήματα ἐκληπτέον, Ζῆνα δὲ τὸν νοῦν, ὡς τὴν ζῶν ἡμῶν κυβερνῶντα.

940. Καδμείη δ' ἄρα οἱ Σεμέλη. ἡ Σεμέλη δὲ λέγεται συνελθοῦσα τῷ Διὶ γεννῆσαι τὸν πολυγηθεῖα Διόνυσον, παρόσον τῷ περὶ φυτεύσεως ἑαυτῆς νοήματι συνελθοῦσα ἢ ἄμπελος ἀπεγέννησε τὸν οἶνον· ἐπενοήσαντο γὰρ οἱ ἄνθρωποι φυτεῦσαι ἄμπελον καὶ πιόντες ἐκ τοῦ καρποῦ αὐτῆς εἰς πλατυσμὸν τὸ ἔργον προήνεγκαν. Σεμέλη δὲ ἢ ἄμπελος λέγεται, ὡς σειόμενα ὑπ' ἀνέμων ἔχουσα τὰ μέλη· εὐκλόνητον γὰρ τὸ φυτόν· Καδμεία δέ, ὡς καταδαμαζομένη τῷ χειμῶνι καὶ ἔξω μένουσα, καὶ καταπαγετουμένη καὶ ψυχομένη· ἢ ὡς τῆς χρήσεως αὐτῆς σείεσθαι τὰ μέλη ἡμῶν ποιούσης, καὶ δαμαζούσης· τοιοῦτοι δὲ πάντως οἱ μεθύοντες. Διόνυσος δὲ πολυγηθῆς ὁ οἶνος εἶη ἄν, ὡς τὸν Δία, τουτέστι τὸν νοῦν, νύσσω· ἀνεγείρει γὰρ ὁ οἶνος ἀκαίρως πινόμενος τὸν νοῦν· ὅθεν καὶ τινες τὸν οἶνον παράγουσιν ἀπὸ τοῦ οἴειν, τουτέστι κακίζειν¹) τὸν νοῦν· πολυγηθῆς δὲ ὁ οἶνός ἐστι διὰ τὰς συμβαινούσας ἐξ αὐτοῦ χαρμονάς.

942. ἀθάνατον θνητῆ· νῦν δ' ἀμφοτέροι. ἡ θνητῆ 603 δὲ τὸν ἀθάνατον γεννᾷ, παρόσον ἢ ἄπαξ· φυτευθεῖσα καὶ εὐρεθεῖσα (διὸ καὶ θνητῆ) τὸν πολύχρηστον ἀποτίκτει οἶνον (διὸ καὶ ἀθάνατον). νῦν δὲ διὰ τὸν οἶνον κάκεινη ποθεινὴ ἐστὶ καὶ ἐράσμιος· ὅθεν καὶ ἀθάνατος λέγεται διὰ τοῦτο.

943. Ἀλκμήνη δ' ἄρ' ἔτικτε. ἀλλὰ καὶ ἡ Ἀλκμήνη τὸν Ἡρακλέα γεννᾷ φιλότῃτι Διὸς νεφεληγερέταο, εὐλόγως. ὁ γὰρ ἥλιος καὶ ἡ αὐτοῦ ἐνέργεια καὶ ζωοποιὸς θέρμη παρὰ τοῦ ἀλκίμου νοῦ γέγονε καὶ σοφῶς ἄρα ἐν τῇ τετάρτῳ τῶν σφαιρῶν ἐντέθειται, ἵνα μήτε φλέγη κατωτέρω ἐντεθεὶς μήτε ψῦχος ἐμποιῇ καὶ ἀθέρμαντον ἔᾳ τὸ περιγίον ἀνωτέρω ταχθεὶς· ἵνα δὲ καὶ τὸ πᾶν ἐκθερμαίνῃ καὶ φωτίξῃ, τὴν λοξὴν εἴληχε τοῦ ζωδιακοῦ πορείαν.

945. Ἀγλαίην δ' Ἡφαιστος. τὴν Ἀγλαΐαν δὲ ὁ

1. κομίζειν Par. χαρμονάς· ἢ Par. Trinc. G. Vind.
θνητῆ δὲ τὸν ἀθάνατον γεννᾷ

Ἡφαιστος ποιείται ἄκοιτιν, νεωτέραν τῶν Χαρίτων, παρόσον διαφόρους καλλωπισμοὺς τεχνιτῶν ἔργων ἐκ τοῦ διακονικοῦ τοῦδε πυρὸς συμβαίνει γίνεσθαι, ὡς δηλοῖ τὰ τῶν χαλκῆων μηχανήματα καὶ τὰ τῶν χρυσοχόων εὐρήματα.

947. χρυσοκόμης δὲ Διώνυσος. τὴν δ' Ἀριάδνην τὴν ξανθὴν ὁ χρυσοκόμης Διώνυσος ποιείται ἄκοιτιν, τὴν τοῦ Μίνως θυγατέρα, διὰ τὸ τοὺς οἰνίζομένους ἀνθρώπους τῆς κόμης ἐπιμελεῖσθαι τῆς ἑαυτῶν καὶ ἀρὰς ἐντεῦθεν δινεῖν, ἧτοι κινεῖν βλάβας καὶ ταύταις ἐμμένειν· πολλοὶ γὰρ μεθύοντες οὐ μόνον τῶν τριχῶν ἐπιμελοῦνται καὶ ξανθίζουσι ταύτας, ἀλλὰ καὶ βλάπτοντες ἑαυτοὺς μυρίοις ὑποβάλλουσιν ἀτοπήμασιν ἢ ἀσελγήμασιν. ἀπαθανατίζειν δὲ ὁ Ζεὺς λέγεται τὴν Ἀριάδνην διὰ τὸ τὸ τοιοῦτον ἐννόημα δόξαι τοῖς πολλοῖς καλὸν τοῦ δέοντος ἀποπλανηθεῖσι, διὸ καὶ οἶνω χρώμενοι καὶ ἑαυτοὺς καλλωπίζοντες οὐκ ἴσασιν, ὅ τι ποιῶσι διὰ τὴν ἄμετρον ἢ καὶ ἄκαιρον τοῦ οἴνου χρῆσιν.

950. Ἥβην δ' Ἀλκμήνης. εὐλόγως δὲ καὶ πάνυ σοφῶς ὁ Ἡρακλῆς λέγεται τὴν Ἥβην λαβεῖν εἰς γυναῖκα τελέσας τοὺς ἄθλους ἐκείνους τοὺς δώδεκα· τὰ γὰρ δώδεκα ζώδια περιπολεύσας ὁ ἥλιος, καὶ ἀπλῶς τὸν ἅπαντα ζωδιακὸν δι' ἐνιαυτοῦ πληρώσας, ἐκ τότε πάλιν, ὡσπερ ἐξ ἄλλης ἀρχῆς, ἠβάσκων ἡμῖν ἀνατέλλει ἐν ἔαρι, τὴν ἀθανασίαν καὶ αἰδιότητα, τῷ πάλιν καὶ πάλιν ἐν οὐρανῷ παραλλήλους γραμμὰς ποιεῖν κληρωσάμενος, διὸ καὶ ὄλβιος καὶ ἀπήμαντος ἐν οὐρανῷ ναίειν λέγοιτ' ἄν. ἕκαστον δὲ
604 τῶν τοῦ Ἡρακλέους ἄθλων εἰ παραβάλλει¹) τις εὐφυνῶς ταῖς ἐνεργείας τῶν λεγομένων ζωδίων, ἀληθέστατον εὐρήσει τὸ λεγόμενον. ὅτι δὲ καλῶς ἡμεῖς ἐξελαβόμεθα τὸν μὲν Ἄρην εἰς τὸν πόλεμον, τὸν δὲ Διώνυσον εἰς τὸν οἶνον, τὸν δὲ Ποσειδῶνα εἰς τὴν θάλασσαν, τὸν δ' Ἡφαιστον εἰς τὸ πῦρ, καὶ ἄλλα ἄλλως; μαρτυρεῖ καὶ ἐν τῷ μικροτέρῳ κρατῆρι ὁ Ὀρφεύς, τάδε λέγων·

Ἐρμῆς δ' ἑρμηνεὺς τῶν πάντων ἄγγελός ἐστι,
Νύμφαι ὕδωρ, πῦρ Ἡφαιστος, σῖτος Δημήτηρ,

1. παραβάλλει Par. Trinc. Vind. παραβάλλοι G.

ἡ δὲ θάλασσα Ποσειδάων μέγας ἠδ' Ἐνοσίχθων
καὶ πόλεμος μὲν Ἄρης, εἰρήνη δ' ἔστ' Ἀφροδίτη.
οἶνος, τὸν φιλέουσι θεοὶ θνητοὶ τ' ἄνθρωποι,
ὃν τε βροτοῖς εὗρεν λυπῶν κηλήτορα πασῶν
ταυρογενῆς Διόνυσος εὐφροσύνην πόρε θνητοῖς
ἠδίστην, πάσησί τ' ἐπ' εἰλαπίνησι πάρεστι,
καὶ Θέμις, ἥπερ ἅπασι θεμιστεύει τὰ δίκαια,
Ἥλιος, ὃν καλέουσιν Ἀπόλλωνα κλυτότοξον,
Φοῖβον ἐκηβελέτην, μάντιν πάντων ἐκάεργον,
ἰητῆρα νόσων, Ἀσκληπιόν. ἐν τὰδε πάντα.

ὅτι δὲ καὶ ἐκ τῆς Μνημοσύνης αἱ Μοῦσαι γεννῶνται,
καὶ ὅτι ὁ Ζεὺς καὶ αἰθήρ λέγεται, ἄκουε τοῦ εἰρημένου
Ὀρφέως·

Ζεὺς δέ τε πάντων ἐστὶ θεός, πάντων τε κεραστής,
πνεύμασι συρίζων, φωνῆσίν τ' ἠερομίκτοις¹).

ἡ γὰρ οὐχὶ δῆλός ἐστι τὸν αἰθέρα καλῶν οὕτω;
ταυτὸ καὶ ἁρμονία Μουσέων, ταῖς τ' ὄργανα πάντα
Μνημοσύνη πάντων πρῶτον πόρεν, οὐτ' ἀνεφάνθη·
ἀλλὰ χρόνος λήθη κατεχρήσατο καὶ κατέκρυψε.
νῦν δὲ τέχνη τε λόγοι τε νόμοι θ', ὅσα τ' ἔργα τέτυκται,
πάντα διὰ μνήμην διασώζεται ἀνθρώποισιν.

ἔχεις ταύτας τὰς χρήσεις τῶν ὀνομάτων τῆς μεταλήψεως.
οὐκ ἐκ ποιητοῦ τοῦ τυχόντος, ἀλλ' ἐκ σοφοῦ καὶ χρόνον
προήκοντος, ὥστε μὴ τερατολογεῖν ἡμᾶς οἶου, ὧ τέκνον.

956. Ἡελίῳ δ' ἀκάμαντι. τῷ ἡλίῳ δὲ τῷ ἀκάμαντι
συνελθοῦσα ἡ Περσηῖς ἡ Ὠκεανίνη τίκτει τὴν Κίρκην
καὶ τὸν Αἰήτην, εὐλόγως. κινεῖται γὰρ καὶ μεταβάλλεται
τὰ φυσικὰ ταῦτα καὶ ἀλλοιοῦνται εἰς ἄλληλα τῇ τοῦ ἡλίου
κινήσει. ποιητικὸν γὰρ αἴτιον τῆς κράσεως καὶ μεταβολῆς 605
τῶν ἐξ Ὠκεανοῦ ἀναδιδομένων ἢ γινομένων ὁ οὐρανός
ἐστὶ καὶ ὁ ἥλιος. εἴρηται δὲ ἡμῖν ἀνωτέρω, τίς ἐστὶν ὁ
Ὠκεανός, ὥστε Ὠκεανίνη Περσηῖς εἶη ἂν ἡ διαπεραίωσις
τῶν ἀναθυμιάσεων καὶ ἀπάρτισις τῶν διαφόρων συστάσεων.

1. φωνῆσίν τ' ἠερομίκτοις Her-
mann, φωναῖσί τε ἠερομίκτοις
codd. G. ἁρμονίη Μουσέων, ταῖς

τ' ὄργανα πάντα Hermann, ἁρ-
μονία Μουσῶν. τὰ τε ὄργανα πάν-
των codd. G.

μεταβάλλουσι γοῦν πάντα εἰς ἄλληλα τὰ φυσικῇ συνιστά-
 μένα τάξει, καὶ μεταβάλλοντα τὴν ἑτέρου γένεσιν ἄλλου
 φθορὰν ἔχει· ἀλλὰ τοῦτο ἀεὶ γίνεται· οὐχ ἴσταιται γὰρ
 οὐδέποτε ἢ μεταβολὴ ἐν τούτοις, κἂν ἴσως ἡμῖν ἀνεπαίσθη-
 τος δοκῇ ἐνίοτε. διὸ καὶ τὸν Αἰήτην γεννᾷ, τὴν ἀιδιό-
 τητα τὴν ἐκ μεταβολῆς καὶ διαδοχῆς.

958. Αἰήτης δ' υἱὸς. ἀλλ' οὗτος ὁ Αἰήτης ὁ υἱὸς
 τοῦ ἡλίου τῇ τοῦ Ὀκεανοῦ θυγατρὶ σύνεισι τῇ Ἰδυία
 οὕτω καλουμένῃ, καὶ τίκει ἐξ αὐτῆς τὴν Μήδειαν, διὰ
 τὸ τὴν ἐκ μεταβολῆς ἀιδιότητα τῶν φυσικῶν τούτων
 πραγμάτων, ἣν ὁ ἥλιος ἐργάζεται, ὡς εἵπομεν, ταῖς ιδιό-
 τησι τῶν ἐξ αὐτῆς γινομένων¹⁾ καιρῶν συνιοῦσαν βου-
 λεύεσθαι παρασκευάζειν ἡμᾶς· καὶ γὰρ ἡλίου μεταβαλόν-
 τος ἤδη πρὸς τόνδε τὸν τροπικὸν καὶ ιδιότητα χειμῶνος
 ἢ θέρους ποιήσαντος, ἡμεῖς ἐκ τότε φροντίζομεν ἢ περι-
 βλημάτων ἢ τῶν πρὸς ἀροτρίωσιν²⁾ ὀργάνων ἢ τῶν πρὸς
 θερισμόν, τρέφοντες ἔρωτα ἢ τῶν ἐκ γῆς ὠρίων ἢ ἀπλῶς
 τοῦ εἶναι καὶ ζῆν· τοῦτο γὰρ Ἀφροδίτην ἀκουστέον.

969. Δημήτηρ μὲν Πλοῦτον. γεννᾷν δὲ λέγεται ἢ
 Δημήτηρ τὸν Πλοῦτον

Ἰασίῳ ἦρωϊ μιγεῖσα —

νειῶ ἐνὶ τριπόλῳ Κρήτης ἐν πλίονι δήμῳ,
 διὰ τὸ εὐκρατωθέντος τοῦδε τοῦ παντὸς ἄρξασθαι ἐκ τότε
 τοὺς ἀνθρώπους τὴν γῆν ἐργάζεσθαι. Δημήτηρ δὲ ἐστὶν
 ἢ γῆ. ἀλλὰ ταύτῃ ὁ Ἰάσιος σύνεισιν, ἦγουν ὁ γεωργὸς
 ἀπὸ τοῦ ἰέναι τὰ σπέρματα κατ' αὐτῆς, ἐξ ἧς γεωργίας
 ἐπιμελῶς γενομένης ὁ Πλοῦτος γεννᾶται. εὐλόγως δὲ καὶ
 ἐν Κρήτης πλίονι δήμῳ, τουτέστιν ἐν εὐκράτῳ χωρίῳ.

975. Κάδμῳ δ' Ἀρμονίῃ. ἀλλὰ γὰρ τῷ Κάδμῳ
 ἢ Ἀρμονία συμμιγεῖσα ἢ τῆς Ἀφροδίτης ἀποτίκει τὴν τε
 Ἰνώ καὶ τὴν Σεμέλην, καὶ τὴν

Ἀντονόην, ἣν γῆμεν Ἀρισταῖος βαθυχαίτης.

ἔτι δὲ καὶ τὸν Πολύδωρον, εἰκότως· αἱ γὰρ μουσικαὶ συμ-
 φωνίαι ἐμμελῶς ἔχουσαι καὶ εὐρύθμως τοὺς καταδεδαμα-

1. γινομένων f. Par.

2. ἀροτρίασιν Trinc. G. Vind.
 ἀροτρίωσιν Par.

σμένους καὶ καταπεπτωκότας ὑπὸ τινος ἀνιανοῦ ἀνεγεί- 606
ρουσί τε καὶ εὐτόνους ποιούσι, καὶ ὑφ' ἡδονῆς ἐνθους
ἐργάζονται καὶ ὀρχουμένους καὶ σειομένους τὰ μέλη. καὶ
οὕτως οἴκοθεν καὶ ἐξ ἑαυτῶν νοεῖν ἄριστα καὶ σοφώτατα
καὶ πολλὰ δωρεῖσθαι παρασκευάζουσι· ῥασιτῶνην γάρ τινα
ἐπαινουμένην πάσχουσιν οἱ ταῖς ἁρμονίαις ἀλισκόμενοι
ταῖς συντόνοις καὶ ἀνδρिकाῖς.

979. Κούρη δ' Ὀκεανοῖο. ἡ Καλλιρόη δέ, ἡ τοῦ
Ὀκεανοῦ θυγάτηρ, τῷ Χρυσάορι Πηγάσῳ μιγείσα τὸν Γη-
ρυόνην γεννᾷ, ὃν κτείνει ὁ Ἡρακλῆς καὶ ἐλαύνει τὰς
βοάς αὐτοῦ ἐν ἀμφιρρότῳ Ἐρυθείῃ, παρόσον (ὡς καὶ
ἀνωτέρω ἐλέγομεν πρὸ πολλοῦ) ὁ χειμῶν γίνεται ἐκ τῶν
ἀναδιδομένων μὲν ἐκ θαλάσσης καὶ ἀπλῶς ἐξ ὑδάτων
ἀναθυμιάσεων, ὑφ' ἡλίου δὲ ἀναγομένων. Γηρυόνην γὰρ
τὸν χειμῶνά φαμεν, ὡς γαρυόνην ὄντα τινὰ καὶ θορυ-
βώδη, οὗ τὰς βοάς τε καὶ βροντὰς ἀπελαύνει μακρόθεν
ὁ ἥλιος ἐλθὼν, αἷ τινες βρονταὶ τρέφονται τε καὶ νέμου-
ται ἐν καθύγροις τόποις· ἐκεῖθεν γὰρ ἡ αὐτῶν σύστασις,
ὡς πολλάκις περὶ τούτων πλατύτερον εἴρηται ὑφ' ἡμῶν.¹⁾

μέχρι μὲν τοῦδε προῆλθον ἡμῖν αἱ τῆς Ἡσιόδου Θεο-
γονίας ἀλληγορίαι²⁾, καὶ τάχα τὸ εὐλογον ἀπέλαβον τέρμα·
τὰ γὰρ ἐξῆς οὐκ ἂν ἀλληγοροῖτο δικαίως, ὅτι τε πλήρεις
τούτων εἰσὶ συγγραφεῖς ἄνδρες καὶ ἱστορικοί, καὶ ὅτι
γεγόνασιν ἀληθῶς, καθὼς μαρτυροῦσι βίβλοι σοφῶν, ὡς
δῆλον ἀπὸ τῆς κατὰ Ἰάσονα ἱστορίας καὶ ἀπὸ τῆς κατὰ
τὸν Μέμνονα τὸν Αἰγύπτιον, ἔτι δὲ καὶ ἀπὸ τῆς κατὰ
τὸν Λαερτιάδην Ὀδυσσεά καὶ τὸν Ἀγχίσοῦ Αἰνεΐαν. ἵνα
δὲ μὴ ἐπικρώξη λακέρυζα κορώνη, γλῶσσα πονηρά τις καὶ
λοῖδορος, τὸν λόγον ἡμῶν³⁾ ὡς ἀτερμάτιστον αἰτιωμένη,
καὶ τοῦτο προσθετέον τὸ εἶδος τῆς ἀλληγορίας τοῖς εἰρη-
μένοις, ὡς ἄνδρες τινὲς γυναιξὶ συνελθόντες, φηγενοῦν
γονέων θυγατράσι καὶ βασιλέων, ἐμυθεύθησαν παρὰ τῆς
Ἑλληνικῆς αὐτονομίας, ὡς θεαῖς συνῆλθον· καὶ ἐξ αὐτῶν

1. ὑφ' ἡμῶν f. Par.

2. ἀλληγορίαι Par. Trinc. Vind.
f. G. τοῦ Ἡσ. Par.

3. ἡμῖν Par. Ἰάσων μὲν τῇ Μη-
δείᾳ, τῇ θυγατρὶ Par. Trinc. Vind.
Ἰάσων μὲν τῇ θυγατρὶ G.

ἀπέτεκον παῖδας τοὺς ἡμιθέους. Ἰάσων μὲν τῇ θυγατρὶ
τοῦ κρατοῦντος τῆς Κολχίδος γῆς, Ἀγχίσης δέ τινι βασι-
λίδι παρθένῳ Ἴδης ἐν ὑπωρείαις τοῦ ὄρους συνῶν λάθρα,
σκότιον ἐξ αὐτῆς τὸν Αἰνείαν ἀπέτεκε· καὶ Ὀδυσσεὺς
607 παραπλέων τὴν θάλασσαν ἐξ Ἰλίου τῇ Κίρκῃ συνῆλθε καὶ
ἄλλον ἀπεγέννησε παῖδα. τὸ γὰρ θεὸς ὄνομα πολλαχῶς
ἔστιν εὐρηκέναι παρὰ τοῖς ποιηταῖς καὶ μάλιστα παρ'
Ὀμήρῳ· πῆ μὲν γὰρ αὐτὰ τὰ στοιχεῖα θεοὺς καλεῖ, ὅταν
Δία νεφεληγερέτην λέγῃ, καὶ γαιήοχον Ποσειδῶνα καὶ
χρυσόθρονον Ἥραν· πῆ δὲ τὰς ψυχικὰς δυνάμεις καὶ τὰ
πάθη, ὅταν λέγῃ

Διὶ μῆτιν ἀτάλαντον.

καὶ

ἔξοχα γὰρ μιν ἐφίλατο Παλλὰς Ἀθήνη.

καὶ

τῷ δ' αὖτε παρμέμβλωκε φιλομειδῆς Ἀφροδίτη.

καὶ πάλιν·

ἅντα δ' Ἐνναλίοιο θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη.

ποτὲ δὲ τοὺς βασιλεῖς θεοὺς ὀνομάζει, ὅταν λέγῃ·

τὸν δ' ἡμείβει· ἔπειθ' Ἑλένη Διὸς ἐκγεγαυῖα.

καὶ

— τὸν ὑπ' Ἀγχίση τέκε δι' Ἀφροδίτη

Ἴδης ἐν κνήμησι, θεὰ βροτῶ εὐνηθεῖσα.

ἄλλοτε δὲ τοὺς σοφούς, ὅταν λέγῃ·

ὄν Βριάρεων καλέουσι θεοί, ἄνδρες δέ τε πάντες
Αἰγαίωνα.

καὶ πάλιν

τὴν ἦτορ ἄνδρες Βατίειαν κικλήσκουσιν,

ἀθάνατοι δέ τε σῆμα πολυσκάρθμοιο Μυρίνης.

ἐνίοτε δὲ καὶ τὴν πρόνοιαν θεὸν ὀνομάζει καὶ τὴν εἴμαρ-
μένην καὶ τοὺς ἀστέρας, ὡς ὅταν φησὶν ὁ Ἑλενος·

ὥς γὰρ ἐγὼν ὅπ' ἄκουσα θεῶν αἰειγενετῶν.

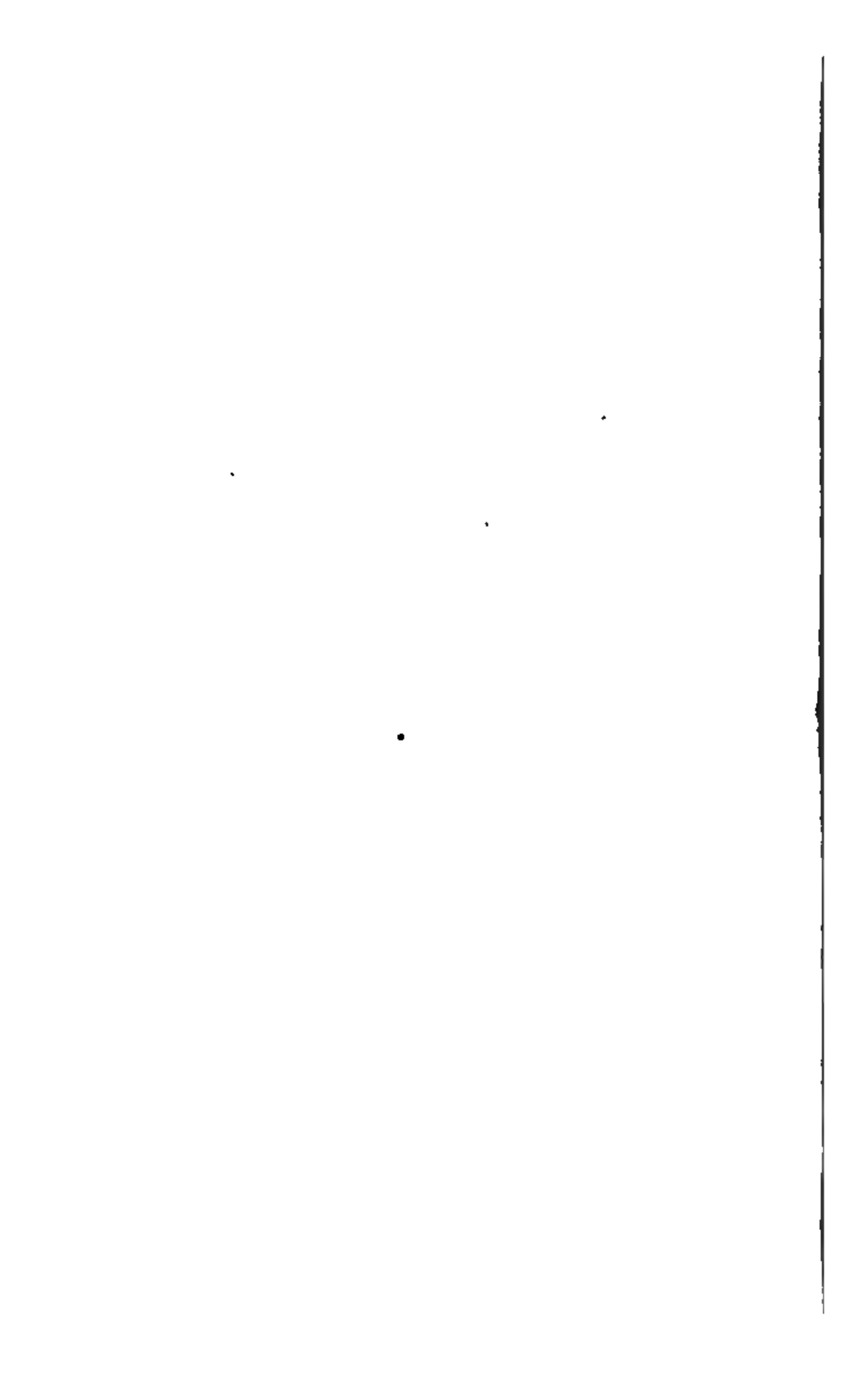
καὶ πάλιν·

οἱ δὲ θεοὶ παρ Ζηνὶ καθήμενοι ἠγορόωντο
χρυσέῳ ἐν δαπέδῳ. —

καὶ πολλὰς ἂν εὐροῖς¹⁾ τὰς χρήσεις οὐ παρ' Ὀμήρῳ μόνον, ἀλλὰ καὶ παρ' Ἡσιόδῳ ἐνταῦθα καὶ παρ' Ὀρφεῖ καὶ Προυαπίδῃ τῷ Ὀμήρου καθηγητῇ. ἀλλὰ γὰρ ἔχεις, ὦ τέκνον Ἰωάννη, τὰς εἰς τὴν θεογονίαν τοῦ Ἡσιόδου ἀλληγορίας κατὰ τὸ ἡμῖν ἐφικτόν. ἔχεις ἄρα τὸ ζητηθέν σοι, καὶ οὐ κατ' ἐλπίδας τὰς σάς, ὦ Μούσης τῆς Ἀττικῆς θρέμμα καὶ μαίευμα, Μούσης πάσας ἐν ἑαυτῇ περιεχοῦ- 608
σης τὰς Μούσας, ὡς ὑπὲρ πᾶσαν Μοῦσαν εὐμούσως ἀνακρουσθείσης καὶ ἀρμονικοῖς λόγοις ἐμμελῶς ἀρμοσθείσης, Μούσης Ἀθήνηθεν μὲν ὀρρωμένης, ἐν τῇ Βύζαντος δὲ κρουομένης τῷ πνεύματι, καὶ πέρα φωνούσης Θούλης τῆς Ὠκεανίτιδος. ἐξάκουστος γὰρ ὁ ἦχος ταύτης τῆς Μούσης τοῖς τοῦ παντὸς γέγονε μέρεσιν, ἐγκόσμιον πάντως ἠχοῦσης τὴν μελωδίαν, εἰ δὲ βούλει καὶ ὑπερκόσμιον. τί μοι πρὸς ταύτην τὴν ἱερὰν ἀρμονίαν καὶ ὑψηλόφθογγον μελωδίαν ἢ Τυρσηνικὴ σάλπιγξ ἢ κώδωνος χαλκοστόμου ἦχος ὁ θρυλλούμενος; τί δὲ λύρα Ὀρφέως, τί δὲ Τιμοθέου μουσουργία ἢ ἔντεχνος; ἐγὼ ταύτην τὴν Ἀττικὴν Μοῦσαν Ἐλικῶνα καλῶ, ὅτι πάσας ἐν ἑαυτῇ τὰς Μουσικὰς ὑφίστησι συμφωνίας, τὰς μὲν τινὰς βίου ῥυθμίζει, τὰς δὲ τινὰς λόγου παιδαγωγία, τὰς δ' αὖ ψυχῆς εὐκοσμία. ἀλλ' εἶη, Χριστὲ βασιλεῦ, ἔτι καὶ ἔτι παρὰ τῆς σῆς βιαίας πνοῆς ἐμπνέεσθαι τοῦτο τὸ ὄργανον, καὶ ταῖς παντοκρατορικαῖς σου χερσὶ καὶ ἐπιστημονικαῖς εὐτόνως εἰς τὸν ἔξῃς ἀνακρούεσθαι χρόνον, καὶ ἐμμελῶς ἐναρμόζεσθαι τὴν παγκόσμιον ἀρμονίαν· οὕτω γὰρ ἂν ἢ τοῦ καθ' ἡμᾶς βίου διατηροῖτο²⁾ κατάστασις.

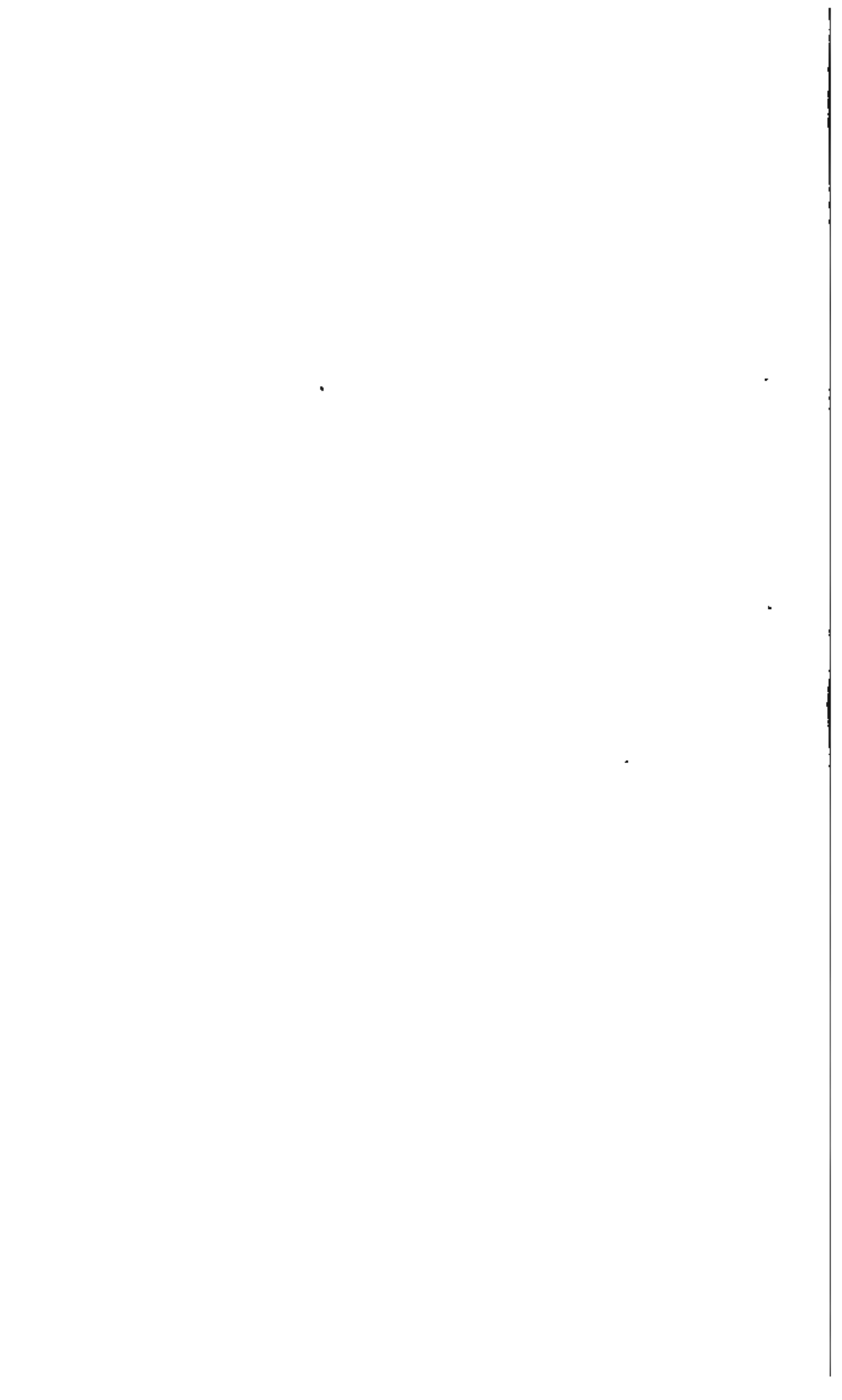
1. εὐροῖς Par. Trinc. G. εὐροῖς
Vind. ὦ μούσης ὦ ἀττικῆς Vind.

2. τηροῖτο Par.



ΕΞΗΓΗΣΙΣ

ΤΗΣ ΤΟΥ ΗΣΙΟΔΟΥ ΘΕΟΓΟΝΙΑΣ



Μουσάων Ἑλικωνιάδων.¹⁾ Μούσας τὰς λογικὰς τέχνας φησί. χορεύειν δὲ περὶ τὸν Ἑλικῶνα, ἥτοι τὴν βᾶσιν τοῦ ἐγκεφάλου. φησί γὰρ καὶ τὸ ὄστον, ἐν ᾧ ἰδρύεται ὁ ἐγκέφαλος, τοιοῦτον εἶναι ἑλικοειδές· ἢ χορεύειν φησί, τουτέστι ἐγκεῖσθαι ταύτας περὶ τὸν ἐγκέφαλον, ὅτι εἰ μὴ τις αἰεὶ στρέφοιτο ἐπὶ τῆς τέχνης, ἢν ἐξηγήσατο, οὔ ποτ' ἂν ἐν ἔξει ταύτη γενήσεται. καὶ λουθεῖσαι τῇ ἰοειδέϊ πηγῇ, ἥγουν τῷ ἐπιπόνῳ ἰδρῶτι (διὰ γὰρ ἰδρῶτος αἱ τέχναι κρατοῦνται), χορεύουσι καὶ συστρέφονται περὶ τὸν ἐγκέφαλον, ἐνθα, ἥγουν ἀπὸ τοῦ ἐγκεφάλου, προέρχονται²⁾ κεκαλυμμένοι σκότῳ πολλῷ (ἀόρατοι γὰρ αἱ τέχναι κρατοῦνται). χορεύουσι δὲ συστρέφοντες περὶ τὸν ἐγκέφαλον, ἥγουν ἀπὸ τοῦ ἐγκεφάλου πατρός εἰσι, κατὰ τὴν νύκτα πορεύονται, ἥγουν ἀσωμάτως καὶ μὴ ὀρώμεναι πρὸς τινος.

ἢ νύχαι πορεύονται, ἐπειδὴ ὁ νοῦς μᾶλλον κατὰ τὴν νύκτα συνάγεται καὶ γίνεται καθ' ἑαυτὸν καὶ ταύτας προβάλλεται. αὗται δὲ περὶ τὸν ἑαυτῶν πατέρα διηνεκῶς στρέφονται, ἥγουν μένουσι περὶ τὸν ἐγκέφαλον καὶ φωνὴν πέμπουσι θαυμαστήν, περὶ³⁾ τε αἰθέρος φάσκουσαι, ὃν Δία φησί, καὶ περὶ αἴρος ἀργοῦ, ἥτοι λευκοῦ, τοῦ ἐμβαίνοντος χρυσοῖς ὑποδήμασι, τουτέστι τοῦ συγγινομένου τῷ αἰθέρι (ὁ γὰρ αἰθήρ λαμπρός ἐστι καὶ πυρώδης), καὶ περὶ ἡλίου καὶ σελήνης [καὶ] ὕδατος [καὶ] θέμιδος τε, ἥγουν τοῦ νοῦ, παντὸς κόσμου θέσεως καὶ διαθέσεως, καὶ περὶ ἀστέρων· περὶ Αἰτοῦς, ἥτοι σκότους, περὶ Ἰαπε-

1. Μουσάων — ὅπου ἂν ἐθέλοιμεν πορεύεσθαι f. Par. Statt dessen Schol. 1—24 Trinc.

2. προέρχονται F προερχόμεναι codd.

3. παρὰ τε Cas.

τοῦ ἦτοι οὐρανοῦ κινήσεως, περὶ Κρόνου, ἦτοι καθαροῦ νοός (κορὸς γὰρ ὁ καθαρός), περὶ ἡμέρας, περὶ νυκτὸς καὶ περὶ πάντων. ἢ ὀρχεῦνται περὶ τὴν βάσιν τοῦ Κρονίου, τοῦ υἱοῦ τοῦ νοός. τὸ μὲν γὰρ τοῦ νοός ἐστὶ πρακτικόν, τὸ δὲ θεωρητικόν. ἐπεὶ γοῦν δύο μέρη τοῦ νοός εἰσιν, εἰκότως Κρονίδην τὸ πρακτικόν φησι τοῦ νοός. καλῶς δὲ καὶ τοῦ εἶπε Κρονίδου, ἦγουν τοῦ θεωρητικοῦ, ἐπεὶ γὰρ αἱ λογικαὶ τέχναι οὐκ εἰσὶ τοῦ πρακτικοῦ μέρους, ἀλλὰ τοῦ θεωρητικοῦ, διὰ τοῦτο ἓνα Κρονίδην εἶπεν· αἰγίοχον δὲ τὸν αἰθέρα εἶπεν, ἐπειδὴ ὁ αἰθὴρ πάντων ὑπεραναβεβηκῶς τῶν στοιχείων. αἱ αἰγίδες δέ, ἦγουν αἱ καταιγίδες καὶ τὰ πνεύματα πάθη τοῦ ἀέρος εἰσὶν.

23. ἄρνας ποιμαίνονθ'. αἱ τινές ποτε, δηλονότι αἱ τέχναι, ἐδίδαξαν τὸν Ἡσίωδον καὶ ἐσόφισαν ἄρνας ποιμαίνοντα, ἦγουν πρῶτον μὲν ταῖς ἀλόγοις ἐπιθυμίαις ἐπόμενον, ὕστερον δὲ ἀσχολεύσαντα ἀπὸ πάντων καὶ οἶονεὶ μύσαντα καὶ ἀναισθήσαντα πρὸς πᾶσαν αἴσθησιν. ἄρνας δὲ λέγει τοὺς ἀλόγους ἐπιθυμίας, Ἐλικῶνα δὲ τὸν ἐγκέφαλον, ἐπόμενον οὖν ταῖς ἀλόγοις ἐπιθυμίαις ὑποκάτω τοῦ νοός. ὁ μὲν νοῦς πάντων ὑπερανέστηκεν, ὅθεν καί, ὃν μέγαν μέλλομεν εἰπεῖν, κορυφαῖον καλοῦμεν διὰ τὸ τοῦ σώματος ὅλου ὑπερανέστηκέναι τὸν νοῦν. ὁ δὲ ποιμαίνων ἀφήσῃ τὰ ποιμαίνόμενα, ὅπου ἂν ἐθέλοιεν πορεύεσθαι.

24. τόνδε δέ με. αὐταὶ γοῦν, αἱ Μοῦσαι δηλονότι, εἶπον πρὸς με¹), ἦγουν αἱ λογικαὶ τέχναι, ἦτοι ἐν συναισθήσει²) ἑαυτοῦ γεγονῶς καὶ ἀναλογισάμενος εἶπε πρὸς ἑαυτόν· ὧ ποιμένες, δοῦλοι κοιλίας, ἐπονείδιστοι. οἱ σοφοὶ γινώσκουσι πολλὰ ψεύδη λέγειν ὁμοιούμενα ἀληθέσι καὶ πάλιν ἀληθῆ λέγειν. τοῦτο δὲ παρήγαγε δεικνύων³), ὅτι τὸ περὶ ἔργων ἀψευδῶς⁴) φαίνεται πρὸς τὸν ἑαυτοῦ ἀδελφόν⁵) Πέρσην λεγόμενον⁶). εὐθύς δὲ σκῆπτρον

1. πρῶτιστα Par. — αἱ τῶν λόγων Par.

2. συνθέσει — ἀναλυσάμενος Par.

3. ὅτι καὶ τ. π. ε. καὶ ἡμερῶν γίνεται Vat. Cas.

4. ψευδῶς Vat. Cas.

5. ἀδελφόν f. Par.

6. Nach λεγόμενον: οὕτως εἶπον πρὸς ἑμαυτὸν Vat. Cas.

καὶ στήριξιν¹⁾ ἔλαβον δάφνης, ἤγουν²⁾ ἐπεχείρησα κοπιῶν³⁾. καὶ γὰρ τὰ φύλλα τῆς δάφνης πικρά εἰσι, καὶ ὁ ὑπὲρ τῆς ἀρετῆς ἰδρῶς ἐπίπυρος. καὶ ἄλλως⁴⁾ δὲ νοητέον τὸ ἔδον μοι δάφνης κλάδον. εἰ μὴ γὰρ τὴν γλωσσάν τις ἐξασκήσῃ καὶ οἴονει στομάσῃ πρὸς τὸ φωνεῖν, ὅπότε ἂν βούλοιο καὶ ὁ θελοῖ⁵⁾, οὐκ ἂν ἄλλως γινώσκουτο σοφός. δάφνη γὰρ εἴρηται ἀπὸ τοῦ δᾶ ἐπιτατικοῦ μορίου καὶ τοῦ φωνῶ. ἐνεπνεύσθη δὲ ὑπὸ τῶν Μουσῶν, ἵνα γινώσκοιμι τὰ ὄντα καὶ τὰ ἐσόμενα⁶⁾, ὡς καὶ Ὅμηρος ἐν Ὀδυσσεΐα φησὶν ἐμφαίνων δεῖν εἶναι περὶ ἐσσομένου γινώσκειν τὸν ποιητήν. ἄειδε δὲ⁷⁾ Φήμιος καλόν, οὐ κλέος οὔποτε ὀλεῖται, γινώσκων γὰρ τὸ μέλλον, καὶ ὡς⁸⁾ οὔποτε τὸ ὄνομα τῆς τούτου σβεσθείη ποιήσεως, τοῦτο ἐπέγραψεν.

35. ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα. ἀλλὰ τί μοι ταῦτα, φησὶν, ὥσπερ εἰ ἔλεγον περὶ τῶν ἐν δρυὶ⁹⁾ καὶ πέτρα σκηνωμάτων. οἱ γὰρ παλαιοὶ πρὸ τοῦ κτίσαι πόλεις ἐν δρυσὶ καὶ πέτραις ὄκουν.

36. τύνη Μουσάων. σὺ δέ, ὦ νοῦ, ἄρχου λέγειν περὶ πάντων τῶν προαναφωνηθέντων σοι τεχνῶν, αἵ τινες ὑμνοῦσι τὸν ἑαυτῶν πατέρα, τὸν νοῦν δηλαδή, καὶ λέγουσι τὰ ὄντα καὶ τὰ¹⁰⁾ ἐσόμενα ὁμοφωνοῦσί τε ἀλλήλαις. τὰ γὰρ καλὰ πάντοτε συμφωνοῦσι, τὰ δὲ μὴ τοιαῦτα καὶ ἀφ' ἑαυτῶν ἐλέγχονται. διαχέεσθαι¹¹⁾ τε ποιοῦσι τὸν ἐγκέφαλον, ἐνστρέφονται τε αἰεὶ ἐν αὐτῷ, καὶ ἠχεῖσθαι ποιοῦσι τὸν νιφόεντα Ὀλυμπον, ἥτοι τὸν καθαρῶτατον νοῦν. ἄρχου τε πάλιν, ὦ νοῦ, ὑμνεῖν τὸν Δία, ἥτοι τὸν νοῦν, τὸν πατέρα πάντων, ὅτι πάντων κρατεῖ, ἔπειτα λέγει περὶ ἀνθρώπων περὶ τεχνῶν τε. ποίων; ἄς ἐγέννησεν

1. Nach στήριξιν: ἔλαφον ἢ Cas.
2. ἐνεχείρισσα Par.
3. σκοπήσας Par. κοπιᾶν Vat.
Cas.
4. οὕτως Par.
5. θελήη Vat. Cas.
6. ἐσόμενα Par.
7. δὲ f. Par.

8. ὅτι Par. οὔτε Cas. τοῦ Par. σβεσθείσης Vat. Cas. καὶ οὗτος ἐπέγραψεν Vat.
9. δρυὶ καὶ πέτρα Par. δρυσὶ καὶ πέτραις Cas. περὶ τεχνῶν Vat. Cas.
10. τὰ f. Par.
11. διαδέχεσθαι Par. αἰεὶ f. Par.

ἡ Μνημοσύνη¹⁾ συνελθοῦσα τῷ Διὶ, ἦτοι τῷ νοῖ. ἐγέννησε δὲ ἐν τῇ Πιερίᾳ, ἐν ἐπιδυμητῷ δηλαδὴ τόπῳ. Μνήμη δὲ ποία; ἡ βασιλεύουσα ἐν τῷ Ἐλευθῆρι. τοῦτο δὲ εἶπεν ἐμφαίνων, ὡς δεῖ τὸν μέλλοντα τὴν φιλοσοφίαν μετέρχεσθαι ἐλεύθερον μὲν²⁾ εἶναι παντὸς βιωτικοῦ πράγματος, ἄρχειν δ' ἐν τούτῳ καὶ μόνον ἐμμένειν τὴν ἐλευθερίαν. ἐγέννησε δὲ ταύτας τὰς τέχνας εἰς λησμοσύνην τε τῶν κακῶν καὶ ἀνάπαυσιν τῶν φροντίδων. δεῖ γὰρ τὸν μανθάνοντα πρὸς τῷ πόνῳ καὶ τῇ σπουδῇ καὶ πᾶσι τοῖς εἰς τοῦτο συντείνουσιν, ἀπεπιλήσμονα εἶναι τῶν μαθημάτων αὐτῶν. ἀντίκειται γὰρ τῷ λόγῳ καὶ³⁾ ἡ λήθη, καὶ τοῦτο δηλοῖ⁴⁾ Ὅμηρος παρεισάγων ἐν τῇ ἰδίᾳ ποιήσει τὴν Ἀηθῶ τῷ Ἑρμῇ ἀντιμαχομένην, Ἀητοῦς μὲν τῆς λήθης νοουμένης, Ἑρμοῦ δὲ τοῦ λόγου.

56. ἐννέα γὰρ οἱ νύκτας. διὰ τούτου δηλοῖ τὸ πολυχρόνιον τῶν μαθημάτων. δεῖ γὰρ τὸν μανθάνοντα πολυχρονίζειν ἐν τοῖς μαθήμασι. καὶ γὰρ ὁ ἐννέα ἀριθμὸς τέλειός ἐστιν. ἐμίσγετο⁵⁾ γοῦν ταύτῃ τῇ Μνήμῃ Ζεὺς, ἦγουν ὁ νοῦς, ὁ τὸ εὖ ζῆν ἡμῖν παρεχόμενος, ἡμέρας ἐννέα διὰ τὸ δεῖν εἶναι τὸν μανθάνοντα πολυχρονίζειν, ἐν τοῖς μαθήμασιν. ἐμίσγετο δὲ χωρὶς τῶν ἄλλων μαθημάτων, ἦγουν χωριζόμενος καὶ καθαρεύων πασῶν αἰσθήσεων. ἀθανάτους δὲ ταύτας λέγει διὰ τὸ αἰεὶ συμπαραμένειν τῇ φύσει καὶ μήποτε μηδὲ⁶⁾ μίαν ἐκ ταύτης ἀπολλυσθαι. ἀλλ' ὅποτε ὁ καιρὸς παρῆλθε τῆς μαθήσεως καὶ ἡμέραι πολλαὶ ἐτελέσθησαν, ἐγέννησεν αὕτη ἡ Μνήμη ἐννέα θυγατέρας, τῶν ἐννέα τούτων εἰς λογικὰς τέχνας ἀναγομένων, αἷς θυγατράσι διὰ φροντίδος ἐστὶ τὸ φροντίζειν καὶ ἄδειν περὶ θείων καὶ ἀνθρωπίνων πραγμάτων, μικρὸν ἀπεχομέναις τοῦ Οὐρανοῦ. καὶ αὐτοῦ γὰρ ἐφικνοῦνται τοῦ Οὐρανοῦ σχεδόν, ἐξετάζουσαι, ὅπου γε ἐν τῷ οὐρανῷ πολλαὶ αὐτῶν⁷⁾ γίνονται ἐξετάσεις. σὺν αὐταῖς δὲ κατοι-

1. Μνήμη Par. — νοῖ, ἦτοι τῷ Διὶ Par. ἐγέννησε ἐν τῇ Vat. Cas.

2. μὲν f. Par. ἄρχειν δὲ τ. Par. τῇ ἐλευθερίᾳ Vat. Cas.

3. καὶ f. Par.

4. δηλῶν — παρεισάγει Cas.

5. ἐμίσγετο — ἐν τοῖς μαθήμασιν f. Par.

6. δὲ Par.

7. αὐτοῦ Vat. f. Par.

κοῦσι καὶ αἱ Χάριτες, ἅς Χάριτας σωματοποιοῦσιν οἱ παλαιοὶ τρεῖς ζωγραφοῦντες¹⁾ γυμνάς ἐχομένας ἀλλήλων²⁾. εἰσὶ δὲ ταῦτα τὰ ὀνόματα τούτων· Θάλεια, Εὐφροσύνη καὶ Ἀγλαΐα. ταύτας δὲ οὕτως ἐξωγράφουν, δηλοῦντες διὰ μὲν τοῦ τρεῖς γράφειν τὸν χαρίζοντα, τὸν³⁾ χαριζόμενον καὶ αὐθις τὸν ἀντιχαρίζοντα, διὰ δὲ τοῦ γυμνάς γράφειν τὸ⁴⁾ δεῖν εἶναι τὸν χαρίζοντα μήτε διὰ φόβον μήτε διὰ κολακείαν μήτε δι' ἄλλο τι τοιοῦτον χαρίζειν, μηδὲ πρὸς ἀντίχαριν ἀφορῶντα⁵⁾, ἀλλὰ διὰ τὸ ἔχεσθαι ἀλλήλων, ὅτι ἔπεται τῇ Χάριτι ἢ ἀντίχαρις. τὰ δὲ ὀνόματα ταῦτα ἐπέγραφον ταύταις, ὅτι, εἰ μὴ τις θάλλει καὶ εὐπορεῖ, τοῦ πράγματος οὐ μεταδίδωσί τινι, ὁμοίως δὲ καὶ ἐπὶ τῆς Ἀγλαΐας καὶ ἐπὶ τῆς Εὐφροσύνης. συγκατοικεῖν δὲ τὰς Χάριτας ταῖς Μούσαις φησὶ διὰ τὸ χαρίεν καὶ ἐπιθυμητὸν τῆς σοφίας. αἱ τινες Μοῦσαι διεξιᾶσι καὶ λέγουσι τοὺς νόμους καὶ τὰς ποιότητας καὶ τὰς διαγωγὰς πασῶν τῶν αἰσθήσεων. ἐξωγράφουν δὲ ταύτας ἐπιβαινούσας σφαιρῶν, δηλοῦντες, ὡς δεῖ τὸν μετερχόμενον τὴν φιλοσοφίαν ὀλίγον τι τῶν γηϊνῶν ἐφάπτεσθαι, ὥσπερ καὶ τὴν σφαῖραν. τοῦτο δὲ δηλοῦντες καὶ ἐν ὄρει γεγεννησθαι ταύτας φασί, δηλοῦντες⁶⁾, ὥσπερ τὸ ὄρος πάντων ὑπερανέστηκε τῶν λοιπῶν, οὕτω δεῖν ὑπεράνω τῶν βιωτικῶν εἶναι καὶ τὸν φιλοσοφῶντα. αἱ τινες Μοῦσαι πρὸς τὸν οὐρανὸν ἀπήρχοντο, ὑμνοῦσαι τὸν Δία, ἤγουν τὸν πρῶτον νοῦν, τὸν παραγωγέα τῶν τῆδε πάντων. καὶ γὰρ ἐδόξαζον οἱ παλαιοὶ νοῦν εἶναι τὸν⁷⁾ πρῶτον τὸν τὰ τῆδε πάντα παραγαγόντα. οὗτος δὲ⁸⁾ ἐμβασιλεύει τῷ οὐρανῷ, ἤγουν οἶδε πάντων τῶν στοιχείων τὰς ποιότητας, νικήσας τὸν πατέρα Κρόνον ἐν τῇ δυνάμει. φασὶ γὰρ τὸν Κρόνον πολλὰ τεκνογονήσαντα πάντα καταφα-

1. σωματοποιοῦντες — ἐξωγράφουν Vat. Cas.

2. Θάλεια δ' ἐστίν, Εὐφροσύνη τε καὶ Ἀγλαΐα τὰ ὀνόματα τούτων Vat. Cas.

3. καὶ χαρίζ. Par.

4. τὸ f. Par.

5. ἀφορῶσα Vat. διὰ τοῦ ἐχ. Vat. Cas. μεταδίδωσί τινι οὐκ ἂν ἄλλως χαρίζαιτο ὁμοίως καὶ codd.

6. ὅτι ὥσπερ Par.

7. τὸν f. Par.

8. δὲ f. Par. οἶδε πανταχοῦ Vat. Cas. νικήσας γὰρ Cas.

γείν, μόνον δὲ τὸν Δία τοῦτον ὑπερνικῆσαι, δηλοῦντος τοῦ λόγου, ὅτι ὁ χρόνος, ὅσα ἐνταῦθα παράγει, ταῦτα καὶ ἀφανίζει, μόνης δὲ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς καὶ τοῦ νοῦ οὐχ ὑπερισχύει, οὐ γὰρ ἂν ἐκλείψη αὕτη ποτέ, μέχρις αὐτὸ τῆδε πᾶν συνεστηκὸς¹⁾ περιγίειον ἐκλείψη. ὅς νοῦς νικήσας τὸν χρόνον πάντα καλῶς ᾤκονόμησε καὶ περὶ πάντων ἐφυσιολόγησεν, ὅτι αἱ ἐννέα Μοῦσαι εἰς ἐννέα λογικὰς ἀνάγονται τέχνας. Κλειῶ μὲν γὰρ ἐφεῦρε ῥητορικὴν, Εὐτέρπη ἀνλητικὴν, Θάλεια κωμωδίαν, Μελπομένη τραγωδίαν, Τερψιχόρη κιθαρωδίαν, Ἑρατὸ ποίησιν, Πολυμνία γεωμετρίαν, Οὐρανία ἀστρονομίαν, Καλλιόπη τὰ ἔμμετρα ἔπη²⁾. τῶν δὲ ἑνὸς Μουσῶν τὰ ὀνόματα ἀπὸ τῶν τεχνῶν παρητυμολόγηται. τὸν γὰρ τὴν ῥητορικὴν μετερχόμενον κλείεσθαι, ἥτοι δοξάζεσθαι συμβαίνει, συμβουλεύοντα καὶ³⁾ δικανευόμενον καὶ πανηγυρίζοντα, τὸν δὲ τὴν ἀνλητικὴν πολλοὺς τέρπειν τοῖς μέλεσι, τὸν τὴν κωμωδίαν μετερχόμενον θάλλειν ἐν αὐτῇ τῇ τέχνῃ διὰ τὸ αἰεὶ θάλλειν τῆς ποιήσεως, τὸν δὲ τὴν γεωμετρίαν ἀσκοῦντα πολλοὺς ὑμνεῖν καὶ πολλοῖς ὑμνεῖσθαι, καὶ καθεξῆς ἀπὸ τῆς ἐμφαινομένης πείρας ἔχειν τὸ ὄνομα, ὡσπερ καὶ τὴν Καλλιόπην ἀπὸ τοῦ καλλύνειν τὰ ἔπη ἢ ἀπὸ τοῦ κάλλος ἔχειν⁴⁾ ὀπός. ἐπεὶ γὰρ εἰς τὰ ἔμμετρα ἔπη ἢ Καλλιόπη ἀνάγεται, δεῖ τὸν ταύτῃ προκείμενον, τὴν γλῶτταν εὐπερίστροφον φέρειν. ὁ δὲ Ἡσίοδος διὰ τοῦτο ταύτην μᾶλλον τῶν ἄλλων ἐγκωμιάζει, ἐπειδὴ ποιητῆς ἐστίν, καὶ⁵⁾ ἐπειδὴ ἢ Καλλιόπη, πρὸς ποίησιν ἀνάγεται. αὕτη γὰρ, φησὶν, ἢ Καλλιόπη ἢ δι' ἐμμέτρων ἐπῶν προσγυνομένη γνῶσις, ἐπακολουθεῖ καὶ τῷ βασιλεῖ, ὃν τινὰ αὐταὶ αἰ⁶⁾ λογικαὶ τέχνηαι κοσμήσωσι, καὶ ὃν τινὰ εἰσίδωσι γεννώμενον, ἡγουν⁷⁾ ᾧ τινὶ ἐπικλωσθῆ τὸ γενέσθαι σοφόν. ἢ

1. ἐκλείψη f. codd. Εὐτέρπη ἀνλητικὴν Par.

2. τὴν ποίησιν Par. τῶν δὲ — ὑμνεῖσθαι f. Par.

3. καὶ f. Cas.

4. ὀπός — εὐπερίστροφον φέρειν f. Par.

5. καὶ f. Cas. πρὸς ποίησιν — ἢ Καλλιόπη f. Cas. πρὸς τὴν ποιητικὴν Par. Καλλιόπη δι' — ἀκολουθεῖ τῷ Par.

6. αἰ f. Vat. Cas. κοσμήσειαν codd.

7. ἡγουν καὶ Par. ἐπικληθῆ Vat. Cas. ἢ ἄλλως Vat. Cas.

καὶ ἄλλως ἀπὸ τῶν $\bar{\theta}$ τούτων Μουσῶν τοῖς $\bar{\delta}^1$) ἂν εὖροι
τις τὰς $\bar{\delta}$ λογικὰς τέχνας τὰς πρώτας ἐμφαινομένης, τῇ
Κλειοῖ τὴν ἀριθμητικὴν, (ἢ γὰρ ἀριθμητικὴ τὰ πλεῖστα
εἰς ἓν συνενοῖ καὶ συνάγει καὶ συγκλείει, ἐτυμολογουμένη
ἀπὸ τοῦ κλείειν), τῇ Εὐτέρπῃ τὴν μουσικὴν ὡς ἀπὸ τοῦ
τέρπειν, τῇ Ἐρατοῖ τὴν γεωμετρίαν, ὡς δῆλόν ἐστι καὶ
ἀπ' αὐτοῦ τοῦ ὀνόματος, (ἔρα²) γὰρ καὶ γῆ ταυτὸν δη-
λοῦσι συνεκφωνούμενα), τῇ Οὐρανίᾳ τὴν ἀστρονομίαν
καὶ τοῦτο δῆλον ἀπὸ τοῦ ὀνόματος.

94. ἐκ γὰρ Μουσῶν καὶ ἐκηβόλου Ἀπόλ-
λωνος. ἐνταῦθα περὶ τῶν ἐν οὐρανῷ διαλέγεται. τοῦ
γὰρ Ἀπόλλωνος εἰς τὸν ἥλιον ἀναγομένου, φησὶν, ὅτι τοῦ
ἡλίου καὶ τῆς τῶν ἀστέρων κινήσεως τοιῶνδε ἐμφαινο-
μένων ἐπ' ἐκείνου, ἐφ' οὗ ἂν παρηγοροῖέν³) τινες τὰ
τοιαῦτα, γίνεται καὶ κιθαριστής. ἐπειδὴ δὲ κυρίως μὲν
ἀπὸ τῶν ἐν τῇ γεννήσει ἐπιψηφισθέντων συμβαίνουσι τὰ
γινόμενα (εἰ μὴ γὰρ τινι ἐπικλωσθεῖη τὸ γενέσθαι τοιῶδε,
οὐκ ἂν συμβαίη, τέως δὲ καὶ ἀπὸ τῆς ἐνασκουμένης τινὲ
τέχνης), διὰ τοῦτο καὶ τὰς Μούσας ἐπήγαγεν, ὡς⁴) διὰ
μὲν τοῦ ζωδίου τῆς τύχης ἐμφαινομένης, διὰ δὲ τῆς ἀσκή-
σεως τὴν τοιάνδε τέχνην καὶ τὸ πλήρωμα. πάλιν τοῦ
Διὸς εἰς βασιλικὸν ἀστέρα ἐμφαινομένου, τοιόσδε γίνεται
οὗτος, ἐφ' οὗ ἂν τοῦτο παρηγοροῖτο⁵), ἄρχων τυχὸν ἢ
βασιλεύς. οὗτος δ' ἐστὶ μακάριος, ὃν ἢ φιλοσοφία κατα-
κοσμήσει· εἰ γὰρ τίς, φησὶ, νεωστὶ ἐπισυμβάντος πάθους⁶)
κατατήκοιτο τὴν καρδίαν, ὑπὸ μουσικοῦ ἢ τοιούτου τινὸς
θεραπεύεται, οἷον καὶ τὸ ἐπὶ τινι τῶν βαρβάρων βασι-
λέων συμβάν. τεθνηκυίας γὰρ αὐτοῦ τῆς συμβίου, καὶ⁷)
τὴν καρδίαν κοπτόμενος ἀβίωτον εἶναι τοῦτον⁸) τὸν βίον
ἐνόμιζε. προσελθόντος δὲ τινος αὐτοῦ μουσικοῦ καὶ τὴν

1. τὰς $\bar{\delta}$ Cas. λόγων Par. συνά-
γει καὶ συνενοῖ Par.

2. ἔρα γὰρ ἢ γῆ. ταυτὸν —
συνεκφωνούμενα f. Par.

3. ἐκείνου οὗ codd. παρατηροῖεν
Vat. Cas.

4. ὡς μὲν διὰ τοῦ ζωδιακοῦ
Par. ἐμφαινομένης codd.

5. παρατηροῖτο codd.

6. ἐπισυμβάντα πάθη Cas. οἷα
Vat.

7. καὶ f. Cas.

8. τούτῳ Vat. προσελθόντος Cas.
τὴν σὴν f. Par. εἰ μόνους codd.

γυναῖκα τὴν σὴν ἀναστήσειν δύναμαι φήσαντος, ὃ βασιλεῦ, ἐὰν μόνους τρεῖς μοι δυνηθῆς¹⁾ ἀλύπους ἀνθρώπους εὐρεῖν, μὴ δυνηθέντος τοῦ βασιλέως τούτους εὐρεῖν, ἐνταῦθα ὁ μουσικὸς εἶπεν· ὃ βασιλεῦ, τρεῖς μόνους ἀλύπους μὴ δυνάμενος ἐξευρεῖν αὐτὸς ἄχθη καὶ τὴν καρδίαν σπαράττη, ὁμοιοπαθῆς τυγχάνων καὶ αὐτὸς τοῖς πολλοῖς; ὁ δὲ βασιλεὺς τοῦτο ἐνωτισθεὶς εὐθύς τῆς λύπης ἐπαύσατο.

116. ἦτοι μὲν πρῶτιστα χάος ἐγένετο. χάος ἐνταῦθα ἠλληγόρησάν τινες τὸ ὕδωρ παρὰ τὸ κεχύσθαι. πρῶτον μὲν οὖν, φησί, προὔπεστη τὸ ὕδωρ ἢ γῆ τε, τὶ ἀσφαλὲς κατοικητήριον τῶν ἀθανάτων, ἀθανάτων²⁾ νοουμένων ἐνταῦθα ἀέρος, ὕδατος, πυρός. καὶ γὰρ κἄν τοῖς κολώμασι τῆς γῆς ἔστιν εὐρεῖν ἀέρα³⁾ καὶ πῦρ καὶ ὕδωρ. καὶ τὰ ἀγγεῖα δὲ κἄν ὑγρότητος μὴ ἐμπέπλησται, ἀέρος μεταλαμβάνουσι. κατοικητήριον γοῦν ἔστιν αὕτη τῶν τοιούτων στοιχείων, ἅπερ ἀθάνατα εἶπε διὰ τὸ αἰεὶ εἶναι. ποίων δὲ ἀθανάτων κατοικητήριον; οἷπερ περὶ τὸν ἀέρα εἰσί. προὔπεστη δὲ καὶ⁴⁾ Τάρταρος, ἦγουν ὁ ἀῆρ παρὰ τὸ τεταράχθαι. φύσει γὰρ ὄντος ἀφεγγοῦς καὶ σκοτεινοῦ τοῦ ἀέρος⁵⁾, ὁ ἥλιος φωτίζει τοῦτο τὸ ἀχλύῳδες καὶ σκοτεινόν. καὶ ὥσπερ ἡλίου μὴ φαίνοντος ἐπίκειται ὁμίχλη, ἅμα δὲ τῷ φάνσαι τοῦτον διασκεδάξει, οὕτω καὶ ὁ ἀῆρ φύσει ὢν ζοφερός ὑπὸ τοῦ ἡλίου φωτίζεται. ἐπεὶ δὲ ὁ μὲν κατὰ μέσον οὐρανοῦ καὶ γῆς ἀῆρ κἄν ζοφώδης ἐστίν, (ἀποβάλλει τὸν γνόφον, αὐτοῦ φαίνοντος τοῦ ἡλίου,) ὁ δὲ ὑποκάτω τῆς γῆς αἰεὶ ζοφώδης ἐστὶ, διὰ τοῦτο ἐπήγαγε τὸ μυχῶ χθονὸς εὐρυοδείης, καὶ γὰρ τὸν ὑποκάτω τῆς γῆς ἀέρα συμβαίνει ἀλαμπῆ τινα εἶναι. προὔπεστη δὲ καὶ ὁ ἔρως, τουτέστιν ἡ ἁρμονία καὶ κοινωνία τῶν στοιχείων πρὸς ἄλληλα. τοῦ γὰρ ἀέρος θερμοῦ καὶ ὑγροῦ ὄντος,

1. δυνηθεὶς Cas. ἐνταῦθα — ἐξευρεῖν f. Par. μὴ δυν. ἀλ. εὐρεῖν Vat.

2. ἀθανάτων f. Par.

3. καὶ — καὶ f. Par. δὲ κἄν codd. ὑγρότητας Vat. ὑγρότητα Par. Cas. αὕτη f. Par.

4. θάνατος ἢ Τάρταρος Vat. Cas.

5. ὁ ἥλιος — οὕτω καὶ ὁ ἀῆρ f. Cas. τούτου φωτίζει τ. α. Par. ἀχλύῳδες φωτίζεται Cas. διασκεδάζεται Cas. ὁ μὲν μέσον codd.

τὸ ὕδωρ συμβαίνει μετέχειν¹⁾ τῆς τοῦ ἀέρος ὑγρότητος πρὸς τῷ²⁾ καὶ ψυχρὸν εἶναι. πάλιν τοῦ ὕδατος ὄντος ψυχροῦ, συμβαίνει τὴν γῆν ψυχρὰν εἶναι πρὸς τῷ³⁾ καὶ ξηρὰν τυγχάνειν. ὡσαύτως καὶ τὸ πῦρ πρὸς τῷ⁴⁾ εἶναι θερμὸν καὶ ξηρὸν ἐστὶ, καὶ οὕτως ἀλλήλοις εἰσὶ συνηνωμένα καὶ τῆς ἀλλήλων ποιότητος συμμετέχοντα. καὶ τοῦτό ἐστίν, δι' ὅπερ καὶ Ὅμηρος παρεισάγει τὸν Δία λέγοντα ὀργιζόμενον τοῖς θεοῖς τὸ „σειρὴν χρυσεῖην ἐξ οὐρανόθεν κρεμάσαντες“. εἴαν γὰρ ἡ τάξις καὶ ἡ κοινωνία τῶν στοιχείων ἢ πρὸς ἀλλήλα διαλυθῆ, ἤδη καὶ τὸ πᾶν καταλέλυται. τινὲς δὲ φασιν Ἔρῳ νοεῖσθαι καὶ τὸν αἰθέρα. ἐπεὶ γὰρ ὁ Ἔρως οὐ μόνον θερμότητός ἐστίν αἷτιος⁵⁾, ὡσπερ καὶ ὁ αἰθήρ, ἀλλὰ καὶ λύων τὰ μέλη, εἰκότως ἂν καὶ πρὸς τοῦ αἰθέρος λαμβάνοιτο, ὅς ἔρως, ἤγουν ἡ⁶⁾ κοινωνία τῶν στοιχείων ἢ πρὸς ἀλλήλα ἢ ὁ αἰθήρ, δαμάζει τὴν φρόνησιν πάντων τῶν ἀνθρώπων διὰ τὸ μὴ ὑπὸ τινος δύνασθαι νοεῖσθαι.

126. γαῖα δέ τοι. ἡ γῆ δὲ⁷⁾ πρῶτον μὲν ἐγέννησε τὸν οὐρανόν. φησὶ γὰρ τὴν γῆν κέντρον λόγον ἐπέχειν πρὸς τὸν οὐρανόν. τὸ δὲ ἴσον ἑαυτῇ, ἤγουν πάντοθεν ὁμοίως ἀπέχοντα καὶ διεστηκότα ταύτης⁸⁾ (πάντοθεν γὰρ ἴσος ἀφέστηκε τῆς γῆς), ἵνα ταύτην παρακαλύπτῃ πανταχοῦ, ἕως⁹⁾ ἐστήρικται καὶ τὰ στοιχεῖα ἐν αὐτῇ. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰ ὄρη ὅσον γὰρ γλίσχρον τῆς γῆς, ἀναπηδῆσαν καὶ ἐξοστρακισθὲν ἐξ αὐτῆς, ὄρη ἐγένετο, ὅσον λεπτὸν ταύτης, ἐκμυζηθὲν τὴν θάλασσαν ἀπετέλεσε. ποῖα δὲ ὄρη ἐγέννησε; τὰ κατοικητήρια τῶν νυμφῶν, ἤτοι τῶν πηγῶν, αἵ τινες κατοικοῦσι ἀνὰ τὰ ὄρη τὰ βησσήεντα, ἤγουν τὰ ἀφ' ἐνὸς μέρους βάσιμον¹⁰⁾ τὴν πορείαν ἔχοντα, ὡσπερ

1. μὲν ἔχειν Cas.

2. πρὸς τὸ Cas.

3. πρὸς τῷ τε Vat.

4. πρὸς τὸ Par. τοῦτό ἐστίν ὅπερ codd.

5. αἷτιος f. Par.

6. καὶ Cas. ἡ αἰθήρ Par. πάντων ἀνθρώπων Vat. Cas. δύναται Par.

7. δὲ f. Cas.

8. ταύτη Par. ἴσως — τῇ γῆ — περικαλύπτῃ Par.

9. ἕως ὅτου — ἐν αὐτῷ — ἐξ αὐτοῦ — ὄρη ἐγένοντο Par. ἕως ὅτε Vat. Cas. ἐν ἑαυτῇ Vat. Cas.

10. βάσιμον f. Par.

καὶ τὸ ἀτραπός. ἀτραπὸς γὰρ λέγεται ἡ λεία ὁδός¹), ἣς ἐκτραπῆναι οὐκ ἔστιν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὸν πόντον, (ὅσον γὰρ λεπτότατον τῆς γῆς, ἐκμυζηθὲν οἶονεῖ, τοῦτον ἀπετέλεσε), μήτινι συνελθοῦσα, ἔπειτα δὲ συνελθοῦσα τῷ οὐρανῷ ἐγέννησε τὸν Ὠκεανόν, ἧγουν τὸν²) ποταμὸν παρὰ τὸ ὠκέως νάειν. καὶ γὰρ ἄνωθεν κατερχομένου τοῦ ἀτμοῦ, τοῦ ἐκ τῆς γῆς ἀναχθέντος, συμβαίνει τὰ κατερχόμενα³) εἰς λίμνας ὑδάτων συνεστάναι.

134. Κοῖόν τε Κρεῖόν τε. διὰ τῶν τοιούτων⁴) ὀνομάτων συμβαίνει νοεῖσθαι τῶν ὑομένων ὑδάτων τὴν ἐτυμολογίαν. διὰ μὲν γὰρ τοῦ Κοίου⁵) τὸ ποιὸν νοεῖται τοῦ ὀμβρίμου ὕδατος, διὰ δὲ τοῦ Κρεῖου τὸ ἀκράτητον τοῦ ὕδατος τῆς γῆς, διὰ δὲ τοῦ Ἰπερίου τὸ ἀπὸ τοῦ ὑπὲρ⁶) ἡμᾶς κατέρχεσθαι τόπου, διὰ δὲ τοῦ Ἰαπετοῦ τὸ ἴεσθαι καὶ πέτεσθαι, διὰ δὲ τῆς Θείας τὴν θεῦσιν καὶ τὴν ταχύτητα τῶν ὑδάτων, διὰ τῆς Φοίβης τὸ καθαρώτατον τούτων καὶ εὐειδές, διὰ δὲ τῆς Θέμιδος τὴν θέσιν τοῦ ὕδατος καὶ διευθέτησιν, μέχρις ἂν συνίσταται τὰ τῆδε πάντα καὶ τὰ ὕδατα κατερχόμενα ἄνωθεν ῥέουσι⁷), διὰ δὲ τῆς Ῥέας τὴν ῥεῦσιν, διὰ τῆς Μνημοσύνης τὸ μόνιμον τούτων, Μνημοσύνης τινὸς οὔσης, διὰ τῆς Τηθύος τὸ ἀύξητικόν τε τούτου καὶ θρεπτικόν. μετὰ⁸) τοῦτο δὲ ἐγένετο ὁ Κρόνος, δηλονότι ὁ χρόνος, συνεπινοουμένου τῷ χρόνῳ καὶ τοῦ ἡλιακοῦ περιδρόμου. ἄλλο τι γὰρ οὐκ ἔστιν ὁ χρόνος, εἰ μὴ ἡ διὰ τῶν δώδεκα ζωδίων διόδευσις τοῦ ἡλίου. μετὰ ταῦτα γὰρ συνέστη⁹) ὁ ἥλιος ὁ ἀγκυλομήτης, περὶ ὃν δηλαδὴ πολλὰ εἰσι τὰ ἀγκύλα καὶ ἀνώμαλα.

138. δεινότατος παίδων. μόνος γὰρ οὗτος οὐχ ὑποπίπτει τῷ χρόνῳ, τῶν ἄλλων φθειρομένων καὶ εἰς τὰ

1. ἡ ὁδὸς ἡ λεία Vat. Cas. ἣς — οὐκ ἔστιν f. Par.

2. τοὺς ποταμοὺς Par.

3. τὸ κατερχόμενον Par.

4. τούτων τῶν Par.

5. διὰ τὸ Κοῖον Par.

6. ὑπὲρ f. Par. διὰ τοῦ — διὰ τῆς Vat. Cas.

7. διὰ δὲ τῆς Ῥέας τὴν ῥεῦσιν F. f. codd. τούτου Par.

8. μετὰ τούτων ἐγένετο Par. ἄλλο γὰρ τι Vat. γὰρ ἔστιν ὁ Par. εἰ μὴ διὰ codd.

9. σύνεστι Par.

ἀφ' ὧν συνέστηκε¹⁾), διαλυομένων, καὶ τούτῳ ὑποπιπτόντων. ἐμίσησε δὲ ὁ ἥλιος καὶ τὸν ἑαυτοῦ πατέρα χρόνον. πάλιν δὲ ἐγέννησε τοὺς Κύκλωπας, δηλονότι τὰς βροντάς, τὰς ἀστραπὰς καὶ τοὺς κεραυνούς, οἳ τινες καὶ τῇ θείᾳ προνοίᾳ²⁾ ταῦτα παρέχουσιν, οἱ Κύκλωπες, ἤγουν αἱ³⁾ βρονταί, αἱ ἀστραπαί, καὶ οἱ κεραυνοὶ τὰ μὲν ἄλλα ὅμοιοι τοῖς θεοῖς, ἤγουν τοῖς ἄλλοις στοιχείοις ὑπῆρχον, κατὰ τοῦτο δὲ μόνον διέφερον, ἐπειδὴ κατὰ μέσον τοῦ μετώπου εἶχον τὸν ὀφθαλμόν, ἐπειδὴ κατὰ τὸ μέσον τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς, ἤγουν⁴⁾ τοῦ ἀέρος εἶχον τὴν ἐπιφάνειαν. ἄλλοι δὲ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς ἐγένοντο τρεῖς μεγάλοι παῖδες, λέγω⁵⁾ δὲ τοὺς ἀνέμους Ζέφυρον, Βορρᾶν καὶ Νότον. ἐτυμολογεῖ δὲ διὰ τῶν ὀνομάτων τὰς τῶν ἀνέμων δυνάμεις, διὰ μὲν τοῦ Κόττου⁶⁾ τὸ ὀργίλον τούτου καὶ δριμύ τε καὶ ἀπειλητικόν, διὰ δὲ⁷⁾ τοῦ Βριάρεω τὸ ἰσχυρὸν καὶ σφοδρόν, διὰ δὲ τοῦ Γύγου τὸ ἀπὸ τῆς γῆς γενναῖσθαι, γύων τῶν πλέθρων τῆς γῆς νοουμένων. τούτων τῶν ἀνέμων⁸⁾ ἑκατὸν ἦσαν χεῖρες. διὰ τούτου δείκνυσι τὸ ἰσχυρὸν καὶ πρὸς πάντα σύντομον τῶν ἀνέμων. τὸ δὲ ν̄ κεφαλὰς πρὸς τὸ ρ̄ χεῖρας νοεῖται. ἐπειδὴ γὰρ ρ̄ ἦσαν χεῖρες, ἀνάγκη καὶ πεντήκοντα εἶναι κεφαλὰς.

154. ὅσοι γὰρ γαίης τε. ὅσα γὰρ φησιν ἀνεβλάστανον⁹⁾ ἀπὸ τῆς γῆς, τῷ ἑαυτῶν πατρὶ μισητῶς διετίθεντο. πατέρα δὲ τὸν οὐρανὸν τὰ ἀπὸ τῆς γῆς βλαστάνοντα κέκτηνται.

155. δεινότατον τῶν παίδων. τοῦτο εἶπεν, ἐπειδὴ μετὰ τὸ τὰ τῆδε πάνταπραχθῆναι ἄχρι καὶ τὰ νῦν σπειρόμενα σπέρματα ἀναδίδονται καὶ ἐξέρχονται τῶν λα-

1. συνεστήκεσαν Cas. πατέρα f. Par. καὶ τούτων codd.

2. τῇ προνοίᾳ τῇ θείᾳ Cas. τῇ γαίᾳ προνοίᾳ Vat.

3. αἱ — αἱ — καὶ αἱ f. Vat. Cas. ἐπειδὴ μέσον codd.

4. ἢ τοῦ Par.

5. λέγει Vat. Cas. βορέαν Par.

6. Κόττος Vat. Cas. ἀπειρητικόν Par.

7. δὲ — Βριάρεω τὸ f. Par. Γύγης Vat. Cas. τὸ ἄτοπον Par.

8. ἤγουν τῶν Vat. χεῖρες f. Cas. πάντας Vat. Cas. πρὸς τὰς ρ̄ Vat. Cas.

9. ἀνεβλάστησαν Cas. ἄχρι καὶ τοῦ νῦν σπειρόμενα τὰ καὶ ὅσα ἐξ. codd.

γόνων τῆς γῆς, ἤγουν οἱ ἀμετάτροποι¹⁾ (ὧν τὴν φύσιν οὐδεὶς μετατρέψαι ἰσχύει), μισητῶς διέκειντο τῷ πατρὶ τῷ ἑαυτῶν ἐξ ἀρχῆς, ἤγουν πρὸ τῆς τοῦ ἡλίου παραγωγῆς, πρὸ τῆς τῶν τῆδε²⁾ πάντων διακοσμήσεως, διὰ τὸ ἅμα τῇ τῶν φυομένων βλαστήσει πάλιν αὐτὸ ἀποκρύπτεσθαι. τῶν ἀτμίδων δὲ τῶν τῆς θαλάσσης εἰς τὸν οὐρανὸν ἀναγομένων καὶ πάλιν ἀτάκτως³⁾ κατὰ τῆς γῆς φερομένων διὰ τὸ μήπω τὸν ἥλιον παραχθῆναι, πᾶν τὸ φυόμενον ἀπὸ τῆς γῆς διεφθείρετο.

159. ἡ δ' ἐντὸς στοναχίζετο. ἡ δὲ γῆ, φησί, ποτὲ μὲν πολλὰ ἀναφιείσα⁴⁾, ποτὲ δὲ ὑδατώδη πλημμύραν ἐν ἑαυτῇ δεχομένη, ἐστοναχίζετο καὶ ἐστενοχωρεῖτο. ἐμηχανήσατο δὲ δολίαν, ἤγουν συνετὴν τέχνην. κατασκευάσασα γὰρ ἀπὸ ἀδάμαντος, ἤτοι σιδήρου, δρεπάνην εἶπε τοῖς φίλοις πᾶσι παισὶ τιμωρησώμεθα τὸν ὑμῶν πατέρα. πάντων δὲ πρὸς τοῦτον δειλανδρησάντων⁵⁾, ὁ Κρόνος μόνος ἐθάρρησε τοῦτο ποιῆσαι. καλῶς δὲ τοῦτο εἶπε. πάντα γὰρ τὰ ἐκ τῆς γῆς προερχόμενα μητέρα κέκτηνται ταύτην. τινῶν δὲ τούτων μὴ δυνηθέντων στήσαι τὴν τῶν ὑδάτων ἄτακτον⁶⁾ φορὰν μηδὲ καλῶς μετέρχεσθαι τὰ τῆς γῆς, μόνος ὁ Κρόνος δηλονότι ὁ ἀρχαιότατος τῶν ἀνθρώπων τοῦτο ἐδυνήθη⁷⁾, θαρρήσαντες δὲ μετήεσαν μὲν τὰ τῆς γῆς, τοῦ δὲ οὐρανοῦ οὐδὲ ὀλίγον ἐφρόντιζον.

171. ἐπεὶ πατρός γε δυσωνύμου. καλῶς καὶ τοῦτο προσέθηκε. καὶ γὰρ ὁ ἄνθρωπος οὐδένα λόγον κέκτηται τοῦ οὐρανοῦ. οὔτε γὰρ γεννώμενος⁸⁾ ἐξ αὐτοῦ τὴν ὑπόστασιν ἔχει, οὔτ' ἂν ἀναλυόμενος εἰς αὐτὸν ἀναλύεται. διὰ τοῦτο εἶπεν, ὅτι οὐ φροντίζω τοῦ οὐρανοῦ.

173. γήθησεν δὲ. ἐπὶ πάσης διαχύσεως εὐώθασιν οἱ ποιηταὶ τοῦτο τιθέναι, ὡς καὶ Ὀμηρος· πᾶσα δὲ γήθησε πέρι χθῶν.

1. ἀμετάτροποι Par. μισητῶς δὲ codd. τῷ ἑαυτῶν f. Par.

2. τῶνδε Par.

3. ἀτάκτως f. Par.

4. ἀναφύουσα Par. ἑαυτῆς Vat. ἐν ἑαυτῇ Par. ἐστοναχίζετο — φί-

λοις πᾶσι παισὶ f. Cas.

5. δειλησάντων Cas.

6. ἄστατον Par.

7. τοῦτο ἐδυνήθη — δὲ F. f. codd.

8. γενόμενος Par. τὴν f. Cas.

174. εἶσε δὲ μιν κρύψασα λόχῳ. ὥσπερ οἱ λο-
χῶντες καθήμενοι ἐνεδρεύουσι καὶ κρύπτονται, οὕτως οἱ
θερίζοντες οἴονεϊ τινι λόχῳ προσκαθήμενοι, τὰς στάχνας¹⁾
ἐκθερίζουσιν. ἐδίδαξεν οὖν, φησί, τοὺς ἀνθρώπους ἢ γῆ,
πῶς δεῖ ταῦτα μετέρχεσθαι. δέδωκε δὲ αὐτοῖς καὶ δρέ-
πανον²⁾ κεχαραγμένους ὀδόντας ἔχον καὶ ὑπέθετο τοῦ-
τοις πάντα τὰ τεχνάσματα. τὸ δὲ λοιπὸν μυθικὸν ἐστὶ·

178. ὁ δ' ἐκ λοχεοῖο. καὶ γὰρ οἱ θερίζοντες τῇ λαιᾷ
τῶν ἀσταχύων ἐπιλαμβανόμενοι τῇ δεξιᾷ ἀποδρεπανίζουσιν.
ἀπέκοψε δὲ τὰ αἰδοῖα τοῦ οὐρανοῦ, ἤγουν τὴν ἄτακτον
ἐκείνην τῶν ὑδάτων φορὰν.

181. πάλιν δ' ἔρριψε φέρεσθαι. καὶ γὰρ οἱ
γεωργοὶ ἀπὸ τῶν πρώην³⁾ γεωργηθέντων ἐπιρριπτοῦντες
ἐπὶ τὴν γῆν πάλιν εἰσκομίζονται τοὺς καρπούς· διὰ τοῦτο
εἶπεν, ὅτι⁴⁾ οὐκ ἔφυγον μάτην ἀπὸ τῆς χειρὸς αὐτοῦ.
ὄσαι γὰρ κόκκων καταβολαὶ καταβληθεῖσαι ἐπὶ τὴν γῆν
αἵματόεσσαι, ἤγουν αἷται τῆς συστάσεως τοῦ ἡμετέρου
αἵματος, πάσας δέχεται ἢ γῆ. τοῦ χρόνου δὲ περιερχο-
μένου ἐγέννησε τὰς Ἑρινῦς, ἤγουν τὰ σπέρματα παρὰ
τὸ ἐν τῇ ἔρα καὶ ἐν⁵⁾ τῇ γῆ ναίειν. ἐγέννησε δὲ καὶ
τοὺς Γίγαντας, δηλονότι τὰ δένδρα, ἅπερ ὑψηλὰ μὲν ὡς
Γίγαντές εἰσι, τοὺς κλῶνάς τε κέκτηνται ἀντὶ δοράτων⁶⁾,
καὶ ἀντ' ἀσπίδων τὰ στελέχη. ἢ Γίγαντας τὸν σῖτον, ὃς
τὰς ἀνθερίκας ἀντὶ δοράτων προβάλλεται⁷⁾, τὸ δὲ ἄχυρον
ἀντ' ἀσπίδος. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰς Νύμφας τὰς ἐκ τῆς γῆς
ἀναφυομένας βοτάνας. ἐτυμολογεῖται δὲ παρὰ τὸ νέας
φαίνεσθαι, ἄς νύμφας μελιηδέας, ἤγουν ἐνηδόνους οἱ ἄν-
θρωποι κατὰ γῆν ὀνομάζουσι.

188. μήδεα δ' ὡς τὸ πρῶτον. οὐκ ἄλλως ἂν νοη-
θεῖη τοῦτο⁸⁾ ἢ οὕτως, ὥσπερ ἐξ ἀρχῆς εἰσεκομίσθη ὁ
σῖτος καὶ εἰς πλοῖα εἰσεβλήθη, οὕτως ἐφέρετο ἀνὰ τὸ

1. τοὺς καρπούς — θερίζουσι
Par. τὰ ταῦτα Vat. Cas.

2. δρέπανον τὸ Vat. Cas. ἔχοντα
Par.

3. πρῶτῃ Cas.

4. ὅτι f. Par. ματείαν Vat.

5. ἐν f. Cas.

6. καὶ f. Par. ἀσπίδων κέκτην-
ται codd.

7. περιβάλλεται — καὶ δὲ ἄγρον
Cas.

8. τοῦτο f. Cas. ἐκομίσθη —
ἐνεβλήθη Par.

πέλαγος πολὺν χρόνον. οἱ γὰρ ἔμποροι οὐκ ἄλλως τὸν σίτον εἰς πλοῖα ἐνιαῖσιν, ἀλλ' ὡς ἐπ' ἄλλην χώραν μετακομίσαιντο. διὸ καὶ¹⁾ τὸ πολὺν χρόνον προσέθηκεν. εἰ μὲν γὰρ ἐπὶ τοῦ μύθου ἐτίθει, τὸ αἰεὶ προσέθηκεν ἄν. ἐπὶ δὲ τῆς ἀλληγορίας οὐκέτι ἀλλὰ πολὺν χρόνον, τουτέστι τοσοῦτον χρόνον φέρεται ἀνὰ τὸ πέλαγος, ὅσον μετακομισθῆναι δεήσει πρὸς ἄλλας χώρας.

190. ἀμφὶ δὲ λευκός. τρεφομένων τῶν ἀνθρώπων ὑπὸ τοῦ σίτου ἐξέρχεται ἀφρός, ἥγουν ἡ σπερμογόνος δύναμις, ἥτοι ὁ σπόρος τῶν ἀνδρῶν. ἀπὸ δὲ τούτου τρέφεται ἡ κόρη, ἥγουν αὐτὴ ἡ τοῦ ἔρωτος δύναμις, ἣν τινα τοῖς Κυθήροις λέγει πρῶτον²⁾ πελάσαι, ἔπειτα τῇ Κύπρῳ, τοῖς Κυθήροις μὲν παρὰ τὸ ἔνδον κεύθεσθαι, ἥτοι κρύπτεσθαι ἔρωτα (πρῶτον μὲν³⁾ γὰρ ἐρᾷ τις καὶ κρύπτει τὸν τοιοῦτον ἔρωτα⁴⁾ ἐν ἑαυτῷ, εἶτα καὶ τὸ ποθοῦμενον, εἰ δυνατόν, ἐκπληροῖ), τῇ δὲ Κύπρῳ πελάσαι φησὶ παρὰ⁵⁾ τὸ ποριστικὴν εἶναι τοῦ κύειν μετὰ τὸ ἀποτελεσθῆναι. ἡ Κυθήροις παρὰ τὸ κύω, τὸ γεννᾷ.

194. ἀμφὶ δὲ ποίη. πούς λέγεται τὸ τελευταῖον μέρος τοῦ σώματος, οὐκ ἄλλοθεν ἐτυμολογούμενον ἢ παρὰ τὸ παύσω, εἰς ὃ μέρος⁶⁾ ἀναπαύεται καὶ καταλήγει τὸ σῶμα. ὥσπερ γοῦν παντὸς τοῦ σώματος τέλος ὁ πούς, οὕτω καὶ πάσης φιλότητος τέλος⁷⁾ ἡ συνουσία. ἐν τῷ τέλει οὖν καὶ τῇ ἐκπληρώσει τῆς συνουσίας μάρανσις γίνεται καὶ ἀπομαραίνεται τὸ τοιοῦτον, ὥσπερ καὶ ἡ βοτάνη.

200. φιλομηδέα. κατὰ μὲν τὸ μυθικὸν οὕτως ἐτυμολογεῖ ὁ ποιητής, καὶ οὐ χρεῖα καὶ ἡμᾶς ἐτυμολογεῖν τοῦτο. κατὰ δὲ τὴν ἀλληγορίαν οὕτως ἄν ἐτυμολογηθεῖη. δέον γὰρ ἐν μήδεσιν, ἥγουν ἐν βουλαῖς γίνεσθαι τὰ τοιαῦτα, ἥγουν μετὰ σκέψεως καὶ ἐξετάσεως, ἢ ὅτι φιλοῦσιν, ἥγουν εἰώθασιν οἱ ἄνθρωποι βουλευό-

1. γὰρ Vat. Cas. ἐτίθει — τουτέστι f. Par.

2. πρῶτον περᾶσαι ἢ πελ. Vat. Cas. πελάσαι, ὅπερ ἐστίν, οἶμαι, ἀληθές Vat. Cas.

3. γὰρ f. Par.

4. δῶ Par.

5. πρὸς Par. εἶναι f. Par. ποριστικὸν Vat. Cas. μετὰ τοῦ Par. Κυθήρας Vat. Cas.

6. ἀναπαύεται — παντὸς τοῦ f. Par.

7. τῆς φιλίας Vat. Cas.

μενοι ἐκτελεῖν τὰ τοιαῦτα. ἐνθυμούμενοι γὰρ ὕστερον πράττουσιν.

201. τῇ δ' Ἔρως ὠμάρτησε. ταύτῃ τῇ τεκνογόνῳ¹⁾ δυνάμει συνεκολούθησεν ὁ Ἔρως καὶ ὁ Ἴμερος. διαφέρει δὲ Ἴμερος καὶ ἔρως. ἔρως μὲν γὰρ ὁ διὰ τῆς ὀράσεως μόνης²⁾ γινόμενος πόθος, Ἴμερος δὲ ἢ μετὰ τὴν ὄρασιν χρῆσις, καὶ τὸ τοῦ ὀραθέντος ἐπαπολαῦσαι.

203. ταύτην δ' ἐξ ἀρχῆς τιμῆν. τοῦτο δὲ ἔλαβεν ἐξ ἀρχῆς τὰς συνουσίας τῶν παρθένων, τοὺς³⁾ γέλωτας, τὰς ἀπάτας, τὴν τέρψιν, τὴν μειλιχίην. δεῖ γὰρ τὸν ἐρωῶντα καὶ πρᾶον εἶναι.

206. τοὺς δὲ πατήρ. πάλιν πρὸς τὸ ἐξ ἀρχῆς⁴⁾ ἀνατρέχει καὶ φησιν, ὅτι τοὺς Κύκλωπας ἐκείνους, τὸν Κόττον, τὸν Βριάρεων καὶ τὸν Γύγην, ἤγουν τοὺς ἀνέμους ἐκάλεσε Τιτᾶνας παρὰ τὸ εἰς πάντα τὰ μέρη τῆς οἰκουμένης τετάσθαι.

211. Νυξ δ' ἔτεκε. ὅσα μὲν φυσικῶς ἐθεωρεῖτο καὶ πρὸς τοῦτο συνέτεινε, κατ' ἀρχὰς εἶπε. νῦν δὲ πρὸς τὰ καθ' ἡμᾶς ἔρχεται καὶ φησιν, ὅτι ἡ Νυξ ἐγέννησε τὸν Μόρον, τὴν Κῆρα, τὸν Θάνατον. ἐπεὶ γὰρ ἀφανῆ καὶ ἄδηλα τὰ πεπρωμένα πᾶσιν εἰσι, διὰ τοῦτο εἶπεν, ὅτι ἡ Νυξ ἐγέννησε ταῦτα. ὅτι δὲ Μόρον οὐχ ἀπλῶς τὸν θάνατον δηλοῖ, ἀλλὰ τὸ μεμορμένον καὶ πεπρωμένον, ἄκουσον Ὀμήρου· δέδοικα μὴ ὑπὲρ μόρον Ἄϊδος εἶσω βήσομαι, μόρου νοουμένου τοῦ πεπρωμένου καὶ εἰμαρμένου. ἐγέννησε δὲ ἡ Νυξ καὶ Κῆρα (ἀοράτως γὰρ αἱ κακώσεις πᾶσιν ἐπέρχονται) καὶ τὸν Θάνατον (καὶ τοῦτο δὲ οὕτως νοεῖται), καὶ τὸν Ἵπνον καὶ τοὺς Ὀνειρούς, οὔτινι εὐνηθεῖσα. ἡ νυξ γὰρ ὕπνῳ καὶ τοῖς ὀνειράσιν ἀφώριστα⁵⁾. φῦλον δὲ ὀνειρών εἶπεν, ἐπεὶ⁶⁾ οὐχ ἓν εἶδος ὀνειρών ἐστίν, ἀλλὰ διάφορα, διόπερ καὶ Ὀμηρος δύο πύλας ὀνειρών φησὶ κερατίνην καὶ ἐλεφαντίνην, διὰ μὲν τῆς κερατίνης τοὺς ἀληθεῖς φάσκων ἐξέρχεσθαι (ἀπὸ τοῦ κραίνω

1. ἐγγόνῳ Par.

4. ἐξαρχῆθεν Par.

2. μόνον Vat. Cas. μετὰ ὄρασιν Par.

5. ἀφωρίζεται Cas.

3. τοὺς ἔρωτας Vat. Cas.

6. ἤγουν Cas. ὀνειρών φησὶ f. Par.

τὸ τελειῶ), διὰ δὲ τῆς ἑλεφαντίνης τοὺς ψευδεῖς καὶ ἀπατηλοὺς, ἀπὸ τοῦ ἑλεφαίρω τὸ ἀπατῶ. τὸ δὲ¹⁾ οὕτινι εὐνηθεῖσα οὐκ ἄλλως ἂν πρὸς τοῦτο συμβιβασθεῖη, ἀλλ' ἢ οὕτως, ὥσπερ τὰ μὴ ἐκ συναφείας γινόμενα τερατώδη τινὰ πέφυκε γίνεσθαι, οὕτως ἵνα δηλώσῃ τὸ φοβερὸν τῶν ὀνείρων, τοῦτο ἐπήγαγε τὸ μόνην τὴν νύκτα ταῦτα γεννηῖσαι.

214. δεύτερον αὖ Μῶμον. πάλιν δὲ ἐγέννησε τὸν Μῶμον καὶ τὴν κακοπάθειαν· ἀφανῶς γὰρ καὶ οἱ μῶμοι καὶ αἱ καταλαλιαὶ καὶ αἱ κακοπάθειαι πᾶσιν ἐπέρχονται.

215. Ἐσπερίδας θ' αἴς. ἐγέννησε δὲ ἡ Νύξ καὶ τὰς νυκτερινὰς²⁾ ὥρας, αἴς ὥραις διὰ φροντίδος εἰσὶ τὰ χρυσᾶ μῆλα, ἥγουν τὰ ἄστρα καὶ τὰ δένδρα τὰ φέροντα καρπὸν. σκοποῦμεν γάρ, ποίου ἀστέρος λάμποντος οὗτός ἐστιν ὁ καρπός, ποίου δὲ δύνοντος οὗτος; διὰ γὰρ τοῦτο καὶ ὁ μῦθος φησι τὸν Ἡρακλέα τὰς Ἐσπερίδας ἀνηρηκέναι³⁾, Ἡρακλέους ἐκεῖ νοουμένου τοῦ ἡλίου, παρὰ τὸ ἕαρος κλέος, Ἐσπερίδων δὲ τῶν τῆς νυκτὸς ὥρῶν. τοῦ γὰρ ἡλίου λάμπαντος, οὔτε νύξ οὔτε ἀστέρες εἰσὶ νοεῖται δὲ καὶ οὕτως. Ἐσπερίδας τὰς ἀπλῶς ὥρας φησί, καθ' ἃς ὥρας φροντίζομεν, ποῖος ἀστὴρ φαίνει, ποῖος δὲ οὐ, καὶ ποίου ἀστέρος φαίνοντος οὗτος ὁ καρπὸς γίνεται, ποίου δὲ δύνοντος οὗτος; καὶ εἰ⁴⁾ νοηθεῖη οὕτως, συνταχθεῖη καὶ οὕτως τὰ φέροντά τε τοῖς δένδροισι καρπὸν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰς Μοίρας καὶ τὰς Κῆρας, ἐπεὶ πάντα ἐσωματοποιοῦν οἱ Ἕλληνες⁵⁾, καὶ τὰς Μοίρας ἐσωματοποιοῦν καὶ ἀπὸ τῶν συμβαινόντων τὰ ὀνόματα ταύταις ἐτίθουν. ἐπειδὴ γὰρ κλώθειν λέγεται τὸν⁶⁾ μίτον μίτῳ συντιθέναι, διὰ τοῦτο καὶ Κλωθὴ λέγεται, διὰ τὸ τὰ συμβαίνοντα πᾶσι κεκλωσμένα εἶναι, ἥγουν δεδομένα καὶ εἰμαρμένα, Λάχεσις⁷⁾ παρὰ τὸ ἐπιλαγχάνον τινὶ κλώθειν, Ἄτροπος δὲ παρὰ τὸ ἄτρεπτον εἶναι τὸ μέλλον ἐπι-

1. δὲ f. Vat. Cas. συμβιβασθῆ Par.

2. νυκτερινὰς f. Par.

3. Ἡρακλέους — ἕαρος κλέος f. Par. Ἐσπερίδων γὰρ Par.

4. εἰ f. Par.

5. καὶ — ἐσωματοποιοῦν f. Par.

6. τὸ μίτον Vat. Cas.

7. παρὰ τὸ ἐπιλαγχάνοντι Par.

συμβῆναί τινι¹⁾. καὶ ἀπὸ τῆς Ἀτρόπου δὲ πάντα παραλαμβάνεται.

220. αἷ τ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε. αἷ τινες διοικοῦσι πάντα τὰ τῶν ἀνδρῶν πράγματα καὶ τὰ τῶν στοιχείων. οἷως²⁾ γὰρ ὠρίσθησαν ἐξ ἀρχῆς, οὕτω καὶ μένουσιν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Νέμεσιν. ἡμεῖς μὲν Νέμεσιν λέγομεν τὴν ἐπὶ³⁾ ἀλόγῳ τινὶ συμβαίνουσαν μέμψιν, οὗτος δὲ τὸν φθόνον φησίν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Φιλότητα καὶ τὴν Ἀπάτην, ἀλλ' οὐχ οἷαι τῆς Ἀφροδίτης εἰσίν. ἐκεῖ γὰρ Ἀπάτην ἀλλοίαν φησὶ⁴⁾ τῇ Ἀφροδίτῃ παρέπεσθαι, ὅθεν καὶ Παφίαν αὐτὴν καλοῦσι παρὰ τὸ παφάσκειν, ἤγουν ἀπατᾶν. ἐνταῦθα δὲ οὐ τοιαύτην, ἀλλ' ἐπειδὴ ἀπατῶντές τινα φιλίαν⁵⁾ αὐτοῦ προσποιούμεθα, κρυπτῶς δὲ τοῦτο ποιούμεν καὶ ἀπατῶμεν· διὰ τοῦτο καὶ ἐν νυκτὶ ταύτην γεννηθῆναί φησιν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὸ Γῆρας. κατ' ὀλίγον γὰρ οἱ ἄνθρωποι μαραινόμενοι θνήσκουσιν. ἀδήλως δὲ καὶ τοῦτο ἐπισυμβαίνειν εἶωθεν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Ἔριν, ἣ δὲ Ἔρις ἐγέννησε τὸν Πόνον καὶ τὴν Λήθην, ἣ διότι, ἐὰν⁶⁾ μετ' εὐεργέτου τις ἐρίσῃ, ἐπιλανθάνεται τῶν ἐκείνου εὐεργεσιῶν, ἣ οὗτος παρ' ἐκείνου ἐπιλανθάνεται, τὸν Λιμόν τε, εἶωθε γὰρ ἐν ἣ ἂν θέρος πόλει⁷⁾ ἐπέλθοι, λιμὸν τοῖς ἐγχωρίοις ἐπάγειν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰς Μάχας, τὰς Φιλονεικίας, τοὺς ψευδεῖς Λόγους, τὰς Ἀντιλογίας, τὴν Δυσνομίαν. καὶ γὰρ νόμος ἐστὶ τὸ μὴ φονεύειν. οἱ ἐρίζοντες γοῦν καὶ φονεύουσι, καὶ διὰ τοῦτο δυσνομίαν ἐργάζονται, ἤγουν κακῶς χρῶνται τῷ νόμῳ. ἐγέννησε δὲ καὶ τὸν Ὅρκον, ὅς τις πλεῖστα τοὺς ἐπιορκήσαντας βλάπτει. οἱ ἐρίζοντες γὰρ πολλάκις μὲν ὀμνύουσι καὶ κατ' ὀλίγου⁸⁾ προβαίνει ἐπὶ μείζον. καὶ τοῦτο δηλοῦντες καὶ οἱ παλαιοὶ τὴν Ἔριν ἔγραφον πρῶτον μὲν μικρὰν, ἔπειτα δὲ κατ' ὀλίγον αὐξανομένην.

1. ἐπισυμβαίνειν τισί Vat. Cas. ἀποτροπῆς — πᾶσαι Par.

2. ὡς Vat. οἷως καὶ Par.

3. ἄλλο Vat. Cas. ἐπισυμβαίνουσαν Par.

4. τὴν Ἀφροδίτην Vat. Cas. ἐπαφίαν Par.

5. αὐτὴν — δὲ οὕτω Par.

6. μετὰ εὐεργεσίας Vat. Cas.

7. ἔθνος Vat. f. Par.

8. κατ' ὅλως Par.

πάντα δὲ ὅσα εἶπε τὴν Ἔριν γεννῆσαι, εἰώθασιν ἐπὶ φιλο-
νειακῶν συμβαίνειν.

233. Νηρέα δ' ἀψευδέα. ἡ θάλασσα δὲ ἐγέννησε
τὸν Νηρέα, ἥγουν τὴν νῆξιν αὐτὴν τὴν ἐν τῇ θαλάσῃ,
τὴν ἀψευδέα καὶ ἀληθῆ· οὐ διαψεύδεται γὰρ τὴν ἑαυτοῦ
ἐνέργειαν, αἰεὶ γὰρ τὰς ἀναθυμιάσεις ἀναπέμπει. τὸ ἀψευδῆ
δὲ καὶ ἀληθῆ διαφέρει. ἀψευδῆς γὰρ λέγεται ὁ μὴ τοῖς
ψεύδεσι πειθόμενος, ἀληθῆς δὲ ὁ καὶ τοῖς ψεύδεσι μὴ
πειθόμενος, ἀλλὰ τὰ ἀληθῆ λέγων. ἐγέννησε δὲ¹⁾ τοῦτον
πρεσβύτατον τῶν παίδων²⁾. τοῦτο δὲ λέγει διὰ τὸ εἶρη-
κέναι ἐξ ἀρχῆς πρῶτον εἶναι τὸ ὕδωρ.

235. οὐδὲ θεμίστεων λήθεται. οὐ γὰρ³⁾ παρέργε-
ται ἡ θάλασσα τὰ ἑαυτῆς ὄρια.

237. αὐτίς δὲ Θαύμαντα. ἐγέννησε δὲ καὶ τὸν
Θαύμαντα, ἥτοι αὐτὰς τὰς ἀναθυμιάσεις παρὰ τὸ θαμὰ
γίνεσθαι. ἐγέννησε δὲ καὶ τὸν αὐθάδη Φόρκυνα, αὐτὴν
δηλονότι τὴν κυματώδη φορὰν. διὸ καὶ τὸ⁴⁾ ἀγήνορι
προσέθηκεν. ἐγέννησε δὲ τοῦτον, μισγόμενος⁵⁾ τῇ γῆ, καὶ
γὰρ τοῦ ὕδατος τὴν γῆν πλήττοντος καὶ ἀντιπληττομένου
συμβαίνει τοιαῦτα γίνεσθαι.

238. καὶ Κητώ. καὶ διὰ⁶⁾ τοῦτου παρεμφαίνει τὸ
βάθος αὐτοῦ.

239. Εὐριβίην τε. τὴν δύναμιν τοῦ ὕδατος τὴν
ἀκαταπόνητον.

240. Νηρηῶς δὲ⁷⁾ γέγοντο. ἐνταῦθα τὰ τῶν τοῦ
Νηρέως τέκνων ὀνόματα ἐπλασεν, ἢ ἀπὸ τῶν εἰωθότων
ἐν⁸⁾ τῇ θαλάσῃ γίνεσθαι, ἢ ἀφ' ὧν ποιοῦσιν ἢ πυνθά-
νουσιν οἱ ναυτίλοι. ἀπὸ τοῦ Νηρέως δὲ φησιν, ἥγουν
τῆς νήξεως, καὶ Δωρίδος τῆς ἠνκόμοιο⁹⁾, ἥγουν τοῦ
πλοίου, ἐγένοντο πολλὰ τέκνα. δόρατα¹⁰⁾ γὰρ οἱ παλαιοὶ
τὰ ξύλα ἐκάλουν, ὡς καὶ Ὅμηρος λέγει, τὸ δὲ δῶ ὑπὸ
τῶν Ἀττικῶν ἐκτεινόμενον μέγα γράφεται. ἠύκομον δὲ

1. δὲ f. Vat. Cas.

2. τοῦτον Vat. Cas.

3. ἑαυτῆς ἢ θάλασσα codd.

4. τὸν Par.

5. μισγόμενον V.

6. καὶ διὰ τοῦ Par.

7. τέκνων τὰ ὀνόματα codd.

8. ἐν f. Par.

9. ἥτοι Vat. Cas.

10. δούρατα Par.

ταύτην λέγει διὰ τὸ τῶν ξύλων μῆκος. τοῦ τελήεντος. ἢ γὰρ τοῦ ὕδατος ὑγρότης αὔξει πάντα καὶ τελειοῖ. ἐγίνοντο γοῦν αὐταὶ θυγατέρες· Πρωτῶ διὰ τὸ πρῶτον πάντων¹⁾, ὡς φησιν οὔτος²⁾, ἐφεστάναι τὸ ὕδωρ³⁾, Εὐκράτη διὰ τὸ χρεῖαν εἶναι τῆς⁴⁾ εὐκρασίας τοῖς ναύταις, Σαῶ διὰ τὸ χρεῖαν εἶναι σωτηρίας τοῖς ναύταις, Ἀμφιτρίτη διὰ τὸ ἀμφιρρεπὲς⁵⁾ τῆς τύχης (ἢ γὰρ ἐπὶ ζωῇ ἢ ἐπὶ θανάτῳ ἐκπλέουσι καὶ οἶονεὶ ἐν τρυτάνῃ εἰσίν), Εὐδώρη διὰ τὴν ἀντικατάλλαξιν⁶⁾ τὴν τοῖς ἐμπόροις γινομένην, Θέτις δὲ διὰ τὴν συγκατάθεσιν τὴν εἰς τὸ πλεῖν. (συγκαταθεμένων γὰρ τῶν ναυτῶν γίνεται πλοῦς), Γαλήνη διὰ τὸ χρεῖαν εἶναι γαλήνης τοῖς ναύταις, Γλαύκη διὰ τὸ λευκὸν τοῦ ὕδατος, Θαλίη διὰ τὸν ἐπιγινόμενον τοῖς ἐμπόροις πλοῦτον, Μελίτη διὰ τὸ γλυκὺ τοῦ κέρδους, Εὐλιμένη διὰ τὸ χρεῖαν λιμένων εἶναι τοῖς πλέουσι, Δωτῶ διὰ τὰς δωτίνας καὶ ἀντικαταλλάξεις, Κυμοθόη διὰ τὸ τῶν κυμάτων ταχύ, Σπειῶ⁷⁾ διὰ τὸ τοὺς πλέοντας πολλακίς καὶ σπηλαίοις ἐντυγχάνειν, Θόη διὰ τὴν θεῦσιν τὴν ἐπὶ τοῦ ὕδατος, Ἀγαυὴ διὰ τὸ χρεῖαν εἶναι καὶ συνέσεως τούτοις, Πρωτῶ διὰ τὸ⁸⁾ καὶ τὴν εἰμαρμένην τούτοις ἀκολουθεῖν, Φέρουσα διὰ τὴν φορὰν τοῦ ὕδατος, Δυναμένη διὰ τὴν ἰσχὺν τούτου, Νησαίη διὰ τὸ νήσοις προσπελάζειν τοὺς πλέοντας καὶ ἀκταῖς, ἀφ' οὗ⁹⁾ καὶ Ἀκταίη, Πρωτομέδεια διὰ τὸ χρεῖαν εἶναι πρό τινος ἄλλου φροντίζειν, πῶς δεῖ πλέειν, Δωρίς διὰ τὰ δῶρα, ἄπερ¹⁰⁾ διδόασιν καὶ λαμβάνουσι, Πανόπη διὰ τὸ τοὺς πλέοντας πανταχοῦ ἐποπτεύειν καὶ βλέπειν, Γαλάτεια διὰ τὸν ἐπιγινόμενον ἀφρόν, Ἴπποθόη διὰ τὴν¹¹⁾ εἰς ὑπερβολὴν θεῦσιν τοῦ ὕδατος, Ἴππονόη διὰ τὸ δίκην ἵππων θέειν τὴν νῆα, Κυμοδόκη διὰ τὸ δέον εἶναι τοὺς ναύτας τὰ κύματα

1. πάντων f. Par.

2. ὡς φησιν οὔτος f. Par.

3. τὸ ὕδωρ f. Cas.

4. τῆς f. Par.

5. ἀμφιρροπὲς Vat. Cas. ἀμφιρρεπὲς Par. ἐκπλέουσι οἶονεὶ codd.

6. κατάλλαξιν — ἐπιγινομένην Par. δὲ f. Vat. Cas.

7. διὰ τοὺς πλέοντας Vat. Cas. διὰ τὸ πλ. Par.

8. διὰ καὶ τὸ Vat. Cas. διὰ τὸ καὶ τὸ Par. ἐπακολουθεῖν Par.

9. καὶ f. Vat. Cas. εἶναι f. Par.

10. ἄ Par.

11. εἰς f. Cas. ὑπερβολῇ Par.

δέχεσθαι, Κυμῶ¹⁾ διὰ τὰ κύματα, Ἡϊόνη διὰ τοὺς αἰγια-
 λούς, Ἀλιμῆδη διὰ τὸ χρεῖαν εἶναι βουλευσέων ἐν τῇ θα-
 λάσῃ, Γλαυκονόμη διὰ τὸ τοιοῦτον χρῶμα τοῦ ὕδατος,
 Ποντοπόρεια διὰ τὸ τὸν πόντον περᾶν, Λειαγόρη διὰ τὸ
 τοὺς ὠνούμενους τι ἀπὸ τούτων λείας ἀγορεύειν πρὸς
 τούτους, ὠσαύτως καὶ τὸ Εὐαγόρη, Λαομέδεια διὰ τὸ
 φροντίζειν δεῖν τοῦ λαοῦ, Πολυνόμη διὰ τὸ πολλὰς νομὰς
 ἔχειν, Ἀντονόη διὰ τὸ αὐτεξούσιον τῆς τοῦ πλοίου φορᾶς
 (ἀφ' ἑαυτοῦ γὰρ νέει²⁾), Εὐάρη διὰ τὸ ἄρυσθαι καὶ
 ἀντικαταλασσεσθαι, Ψαμάθη διὰ τὰς ψαμάθους, Μελα-
 νίπη διὰ τὴν μονὴν τὴν ἐν αὐτῇ³⁾ (οὐ πάντοτε γὰρ
 πλέουσι), Νησῶ δι' ὃν εἶπομεν λόγον, Εὐπόμπη διὰ τὸ
 εὖ πέμπεσθαι, Θεμιστῶ δι' ὃν εἶπομεν λόγον εἰς⁴⁾ τὰς
 θέμιστας, Προνόη διὰ τὸ τοὺς προνοουμένους ἀνθρώπους
 ταῦτα ποιεῖν, Νημερτής, ἤγουν ἡ κολύμβησις, ἥτις ὁμοία
 ἐστὶ τῷ πατρὶ (οὐδέποτε γὰρ ἐπιλείπει).

265. Θαύμας. ἡ δὲ ἀναθυμίασις μιγεῖσα⁵⁾ τῇ Ἡλέκτρῃ
 δηλονότι τῇ τοῦ ἡλίου λαμπηδόνι, ἐγέννησε τὴν Ἴριν, τὸ
 τόξον, (τὴν ὠκείαν διὰ τὸ ταχέως καὶ⁶⁾ γίνεσθαι καὶ
 λύεσθαι). ἐγέννησε δὲ καὶ τοὺς ἀνέμους (ἀπὸ γὰρ ξηρῶν
 ἀναθυμιάσεων οἱ ἄνεμοι γίνονται). Ἀελλῶ, ἐπίθετον τῶν
 ἀνέμων (οὐ πάντοτε γὰρ ἱλαρὸς ἐπιγίνεται ἄνεμος, ἀλλὰ
 καὶ καταιγίδες πολλαί). Ὠκνπέτη διὰ τὸ ταχὺ τῶν ἀνέμων.

270. Φόρκυνι δ' αὖ Κητώ. ἡ Κητῶ δὲ συνελθοῦσα
 τῷ Φόρκυνι ἐγέννησε τὰς Γραίας, δηλονότι τοὺς ἀφροῖς.
 τοῦτο δὲ εἶπε διὰ τὸ μὴ πάντοτε πλησίον τῆς γῆς, ἀλλὰ
 καὶ ἐν τοῖς βάθεσι γίνεσθαι τοὺς ἀφροῖς. καλλιπαρήους
 διὰ τὸ λευκὸν εἶπεν. ἐκ γενετῆς πολιάς· ἕμα γὰρ τῇ γεν-
 νήσει λευκαίνονται. ἐπίθετα καὶ⁷⁾ τὰ ὀνόματα τοῖς ἀφροῖς
 [Πεφρηδῶ] καὶ Πεφρηθῶ μὲν λέγεται ἡ διὰ τοῦ γι-

1. Κυμῶ — κύματα f. Par. Γλαυ-
 κονόμη τε Vat. Cas.

2. ναίει Cas.

3. αὐτῷ Vat. ἑαυτῷ Cas.

4. εἰς τὰς θέμιστας f. Par.

5. μιγεῖσα f. Par. δηλονότι τῇ
 Ἡλέκτρῃ Vat. Cas. τῇ τοῦ ἡλίου
 Par. τοῦ ἡλίου Vat. Cas.

6. καὶ f. Par.

7. καὶ τὰ ὀνόματα Par. ὀνόματα
 Vat. Cas. καὶ τοῖς ἀφροῖς Vat.
 Cas. φητῶν ἀφρῶν Par. [Πεφρη-
 δῶ] F. ἡ διὰ — ναῦται εὐφραί-
 νονται Par. διὰ τὸ γινομένου τοῦ
 ἀφροῦ εὐδία τοὺς ναύτας εὐφραί-
 νεσθαι Vat. Cas.

νομένου ἀφροῦ εὐδία, ἣ οἱ ναῦται εὐφραίνονται, τοῦ π̄ πλεονάζοντος, Ἐννὼ διὰ τὸ μάχιμον τούτου, πολλάκις¹⁾ γὰρ γίνεται αἴτιος καταγιγῶν. ἐγέννησε καὶ τὰς Γοργόνας πέραν τοῦ κλειτοῦ Ὠκεανοῦ, ἤγουν τοῦ ὕδατος. Γοργόνας δὲ τὰς ἀναθυμιάσεις φησὶν, ἴσως διὰ τὸ γοργὸν τούτων. ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός, ἤγουν ἀύγαξούσης ἡμέρας. τὸ ἐσχατον γὰρ τῆς νυκτός ἡ αὐγή ἐστίν, ὅπου ἐν τῷ ἐσχάτῳ τῆς νυκτός εἰσιν αἱ Ἑσπερίδες, ἤγουν αἱ τῆς νυκτός ὥραι, ὡς προέφημεν. αἱ λιγύφωνοι. εἶωθε γὰρ κατὰ ταύτην τοὺς ἀνέμους ὀξέως πως καὶ ἠρεμαίως²⁾ προσπνέειν. ἐπιτίθησι δὲ καὶ ταῖς ἀναθυμιάσεσιν ὀνόματα. καὶ³⁾ τῶν μὲν ποταμίων ὑδάτων Σθενὼ ὀνομάζει διὰ τὸ ἰσχυρὸν καὶ θρεπτικόν, Εὐρυάλην δὲ ἀπὸ τοῦ εὐρὸ τοῦ ἀλός, Μέδουσαν τὴν τῆς γῆς ἀναθυμιάσιν⁴⁾, ἣ τινι μεδόμεθα καὶ φροντίζομεν. ποία δὲ⁵⁾ Μέδουσα; ἡ χαλεπὰ παθοῦσα διὰ τὸ μὴ πάντοτε τὰς ἐκ τῆς γῆς ἀνατελεῖσθαι ἀναθυμιάσεις, ἐπιλειψάσης⁶⁾ τῆς ἐν αὐτῇ ὑγρότητος.

277. ἡ μὲν ἔην θνητή. ἤγουν οὐ πάντοτε ἡ τῆς γῆς ἀναθυμιάσις γίνεται, αἱ δὲ δύο, αἱ τῶν λιμναίων ὑδάτων καὶ τῶν θαλασσίων, ἀθάνατοι πάντοτε γίνονται.⁷⁾ τῇ δὲ τῆς γῆς ἀναθυμιάσει συνῆλθεν ὁ Ποσειδῶν, ἤγουν ἡ ὑδατώδης ὑγρότης, ἐν μαλακῷ λειμῶνι. ὅτι δὲ τὴν τῆς γῆς ἀναθυμιάσιν οὐκ ἄλλην ἀλλὰ τὴν Μέδουσάν⁸⁾ φησιν, ἐπιφέρει τοῦτο, ὅτι οὐκ ἄλλοθεν εἶωθεν ἐπισυμβαίνειν, εἰ μὴ ἐξ⁹⁾ ὑγρότητος ἐπιγυνομένης τῇ γῆ ἐν ταῖς λειμῶσιν¹⁰⁾. ὁπότε δὲ ταύτης¹¹⁾ τῆς Μεδούσης τὴν κεφαλὴν, ἤγουν τῆς γῆϊνης ἀναθυμιάσεως τὴν ἐπιφάνειαν, ὁ Περσεύς, ἤγουν ὁ ἥλιος, ἀφείλετο, ἐπήδησεν ὁ Πήγασος ἵππος

1, γὰρ f. Par.

2. ἠρέμως Par.

3. καὶ τῶν μὲν ποταμίων ὑδάτων codd. θρεπτικὸν τὸ τῆς θαλάσσης codd. τὸ δὲ τῆς Par. Εὐρυάλην δὲ F. εὐρὸ καὶ codd. Μέδουσαν — Μεδέουσα Vat. Cas.

4. ἀναθυμιάσιν f. codd.

5. δὲ f. Vat. Cas.

6. ἐπιλαμφάσης Par.

7. ἡ τῶν λιμναίων Vat. Cas. καὶ ἡ τῆς θαλάσσης Vat. Cas.

8. Μεδέουσαν Cas. ἐπιφέρουσαν Cas. τοῦτο ἦτις codd.

9. ἐξ f. Par. Cas.

10. παρ' αὐτοῦ Par. λειμῶσιν οἱ τινες περὶ αὐτὰς καὶ ἐν τῷ ἀέρι codd.

11. ταῦτα Vat. Cas. τῆς κεφαλῆς Vat. Cas.

καὶ ὁ Χρυσάωρ, δηλονότι οἱ ἄνεμοι καὶ αἱ ἀστραπαί. Περσεύς δὲ ἐτυμολογεῖται παρὰ τὸ περισσῶς σεύειν καὶ ὄρμᾶν, Πήγασος δὲ παρὰ τὸ πηδᾶν. κατὰ ἀλληγορίαν δὲ¹⁾ Χρυσάωρ παρὰ τὸ χρυσῶ εἰκέναι. καὶ ὁ μὲν ἥλιος ἀφείς τὴν γῆν, τὴν μητέρα τῶν μῆλων, δηλονότι τῶν ἀστέρων, ἵκετο εἰς τὸν οὐρανόν· μητέρα δὲ μῆλων, ἦγουν ἀστέρων, τὴν γῆν φησιν, ἐπεὶ οἱ παλαιοὶ καὶ τοὺς ἀστέρας τρέφεσθαι ἀπὸ τῶν ποταμίων ὑδάτων ἐδόξαζον. ἐπεὶ γοῦν οἱ ποταμοὶ περὶ τὴν γῆν, διὰ τοῦτο μητέρα τῶν ἀστέρων ταύτην φησί.

287. Χρυσάωρ δ' ἔτεκε. ἄνωθεν εἰπὼν Χρυσάωρα τὴν ἀστραπὴν νῦν τὴν φύσιν αὐτῆς δηλοῖ τῆς ἀστραπῆς. ἀστραπὴ γάρ ἐστι πνεῦμα, ὅπερ²⁾ πυρούμενον ἐν νέφει, ῥήσσει τοῦτο καὶ ἔξεισιν. ὁ Χρυσάωρ οὖν, αὐτῇ δηλονότι ἢ φύσις τῆς ἀστραπῆς, ἐγέννησε τὸν τρικέφαλον Γηρυόνην, ἦτοι τὸν χειμῶνα, ὃν τρικέφαλον εἶπεν, ἐπειδὴ τρισὶ μῆσι περιγράφεται, ἢ ἐπειδὴ τῷ χρόνῳ τρία ταῦτα παρέπεται, ὁ ἐνεστῶς, ὁ παρεληλυθῶς, καὶ ὁ μέλλον³⁾. [μέρος δὲ καὶ οὗτος τοῦ χρόνου κατὰ τοῦτο ἂν τρικέφαλος νοηθεῖ, ἦγουν τὸ ἐνεστῶς ἔχων, τὸ παρεληλυθὸς καὶ τὸ μέλλον.] ὃν τινα χειμῶνα Γηρυόνην φησὶ διὰ τὸ ἐν χειμῶνι βοᾶς τινας⁴⁾ καὶ ὄχλους ἀφίεσθαι καὶ ἦχους (γῆρους γὰρ ἢ φωνῆ), ὃν Γηρυόνην, ἦγουν χειμῶνα, ἐφόνευσε. ὁ Ἡρακλῆς, ἦγουν ὁ ἥλιος, ὁ τοῦ ἀέρος ὢν κλέος ἢ τὸ ἔαρ αὐτὸ τὸ τὸν ἀέρα κλεῖζον. ἔκτεινε δὲ παρὰ τοῖς βουσί τοῖς εἰλιπόδεσιν ἐν τῇ πάντοθεν περιρρομένη Ἐρυθρίῃ, ἦγουν παρ' αὐτῇ τῆς τοῦ ἀέρος θεύσει. παρὰ τοῖς βουσί, ἦτοι ταῖς βρονταῖς. ἐπεὶ γὰρ παρὰ ταῖς ποιηταῖς εὐρίσκεται ὁ τῆς βροντῆς ἦχος λεγόμενος μυκηθμός, παρὰ τοῦτο οὕτως νοοῖντο βόες αἱ βρονταὶ καὶ τὰ νέφη.

293. Ὅρθον τε κτείνας. ἦγουν κρατήσας ὁ ἥλιος τὴν ἔγερσιν καὶ ἐπανάστασιν τῶν νεφῶν καὶ τὸν Εὐρυ-

1. δὲ f. Vat. Cas.

2. πῦρ οὐράνιον Cas. ὀρήσσει Cas.

3. ὁ ὁ f. Par. Cas. καὶ f. Vat. Cas.

4. [μέρος — μέλλον] F. ἦγουν — μέλλον f. Vat.

5. τινας καὶ ὄχλους Par. τοὺς ἦχους Cas.

τίωνα¹⁾, ἦτοι αὐτήν τὴν τῶν ὑδάτων ρεῦσιν, κτείνας. ποῦ δέ; ἐν τῷ σταθμῷ τῷ ἠερόεντι, ἦγουν ἐν τῷ οὐρανῷ, ἦτοι τῷ ἀέρι, ὃν σκοτεινὸν μὲν εἶπε διὰ τὸ φύσει εἶναι τοιοῦτον. ζοφώδη δὲ σταθμὸν διὰ τὸ μὴ μεταβαίνειν ἀπὸ τόπου εἰς τόπον, ἀλλ' ἐν τῷ αὐτῷ ἴστασθαι.

295. ἡ δ' ἔτεκ' ἄλλο πέλωρον. αὕτη δὲ ἡ Κητώ, ἦγουν ἡ ὑγρότης²⁾, περιλειφθεῖσα τῷ βάθει, ἐγέννησεν ἄλλο μέγιστον θαῦμα, μήτε θεοῖς μήτ' ἀνθρώποις εἰκός, τὴν Ἐχιδνάν φησιν, ἦγουν³⁾ τὰ δένδρα, ἃ οὔτε θεοῖς ὄμοια πέφυκε (φθείρεται γάρ), οὔτε ἀνθρώποις, πλείονα γὰρ χρόνον τῶν ἀνθρώπων⁴⁾ ἴστασθαι δύνανται ἐν τῇ γῆ. ἐγέννησε δὲ ταύτην ἡ ὑγρότης ἐν σπηλαίῳ γλαφυρῷ, ἦγουν τῷ κοιλώματι τῆς γῆς, ἥμισυ μὲν οὔσαν νύμφην, ἦτοι θρεπτικὴν καὶ νέους φαίνεσθαι ποιοῦσαν ἡμᾶς, συνεπινοουμένων τοῖς δένδροισι τῶν καρπῶν, τὸ ἥμισυ δὲ ὄφιν διὰ τὰς τῶν ριζῶν ἐλίξεις. ὠμηστήν, ὠμὸν ἐσθιόμενον. οἱ γὰρ τῶν δένδρων καρποὶ ὠμοὶ ἐσθίονται.

304. ἡ δ' ἔρυτ' εἰν Ἀρίμοισιν. αὕτη⁵⁾ δὲ ἡ Ἐχιδνα, ἦγουν αἱ ρίζαι, τῶν δένδρων συνεπινοουμένων καὶ τῶν καρπῶν, φυλάττονται ἐν τοῖς Εἰναρίμοις, ἦγουν ἐν τῷ ἔαρινῷ καιρῷ.

306. τῇ δὲ Τυφάονα. ἐντεῦθεν οὐκέτι περὶ ὧν ἔλεγε διεξέρχεται, ἀλλὰ περὶ τὰ καθ' ἡμᾶς διατρίβη, καὶ φησιν, ὅτι τῇ Ἐχιδνῇ, ἦγουν τῇ τῶν καρπῶν ἀφθόνῳ ἀπολαύσει, συνελθὼν ὁ Τυφών, ἦτοι ἡ θερμότης τοῦ ἔρωτος⁶⁾, ἡ ἐν ἡμῖν οὔσα, (ἐτυμολογουμένου τοῦ ὀνόματος ἀπὸ τοῦ τύφω τὸ καίω), ἐγέννησε⁷⁾ πρῶτον μὲν τὸν Ὅρθον, ἦγουν αὐτήν τὴν κίνησιν τὴν εἰς τὰ πάθη, ὃν ὁ σοφώτατος Ὅμηρος ὀρόθυνσιν λέγει, μετὰ ταῦτα γεννᾷ καὶ τὸν Κέρβερον, ἦτοι τὴν κάκωσιν καὶ τὸ βάρος τοῦ κέαρτος, ἦγουν τῆς ψυχῆς. Αἶδεω κύνα. παρὰ τὸ σκότον

1. ἦγουν Cas. δὲ πον codd.

2. περιλειφθεῖσα τῷ βάθει F. παραλειφθέντος τοῦ βάθους Vat. Cas. περιλειφθέντος τ. β. Par.

3. ἦγουν τὴν Cas.

4. ἰδρύνεται Vat. Cas. ἐγέννησε

ταύτην Cas.

5. αὕτη — τῇ δὲ Τυφάονα f. Par. εἰν Ἀρίμοις Vat. Cas.

6. ἡ f. Vat. Cas.

7. ἐγέννησε | δὲ Vat. Cas. τὸν f. Par.

ἐμποιεῖν τῇ ψυχῇ. πεντηκοντακέφαλον. πολλάς γὰρ ἀρχὰς κέκτηται.

313. τὸ τρίτον Ἵδρην. μετὰ ταῦτα τὴν ὕδραν ἐγέννησεν, αὐτὸν δηλαδὴ τὸν ὕδαρον καὶ ἐκλυτον βίον τὸν κακὰ ποιοῦντα, ὃν ἐξεθρέψατο¹⁾ ἢ Ἡρα, ἥτοι ὁ ἔρως ὁ ἀεὶ μαχόμενος τοῖς ἐρῶσι κλέους βροτοῖς. ἀντίκειται γὰρ ὁ σεμνὸς βίος τῷ ὕδαρῳ καὶ ἐκλύτῳ. αὐτὴν²⁾ μὲν, τοῦτον τὸν ἐκλυτον βίον, ἐκτεινεν, ἥγουν ἐνίκησεν ὁ Ἡρακλῆς, ὁ σεμνὸς δηλαδὴ καὶ κλέους ἐρῶν ἄνθρωπος, ὁ υἱὸς τοῦ Διός, ὁ κουφιζόμενος τῷ Διί³⁾, ἥτοι τῷ νοί. ἐνίκησε δὲ ταύτην σὺν τῷ Ἰολάῳ, ἥγουν σὺν ἰότητι καὶ⁴⁾ βουλῇ, βουλαῖς τῆς Ἀθηνᾶς (ἥγουν τῆς φρονήσεως). συμβαίνει γὰρ⁵⁾ πολλάκις τινὰς τῶν καταπεσόντων ἀνίστασθαι καὶ μὴ ἀεὶ νικᾶσθαι ὑπὸ τῆς ῥαθυμίας.

319. ἢ δὲ Χίμαιραν ἔτεκεν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Χίμαιραν⁶⁾, αὐτὴν δηλαδὴ τὴν ἀναίδειαν, τὴν πῦρ πνέουσαν (ἢ γὰρ ἀναίδεια πυρὸς δραστηκωτέρα ἐστίν), ἧς χιμαίρας, ἥγουν ἀναιδείας τρεῖς ἦσαν κεφαλαί, μία δράκοντος, μία λέοντος, ἑτέρα χιμαίρας. διὰ τοῦ εἰπεῖν τρεῖς εἶναι κεφαλὰς⁷⁾ αὐτῆς ἐδήλωσε τὴν παμμυγῆ πολυπλήθειαν τῶν κακῶν, τὴν ἐπισυμβαίνουσαν τῷ βίῳ τῷ τοιούτῳ. διὰ μὲν γὰρ τοῦ εἰπεῖν λέοντος τὸ πρὸς ὃ⁸⁾ ἂν βούλοιτο⁹⁾ εὐκίνητον ὑποσημαίνει (τοιούτον γὰρ καὶ τὸ θηρίον εὐκίνητότατον πέφυκε καὶ τὸ θερμὸν πρὸς τὰ πάθη, οἷον καὶ τὸ ζῶόν ἐστι, καὶ τὸ ἰσχυρὸν καὶ ἄλλα τοιαῦτα), διὰ δὲ τοῦ¹⁰⁾ δράκοντος εἰπεῖν τὸ μὴ δύνασθαι τὸν νενευκότα πρὸς τὰ πάθη¹¹⁾ ὅλως ἀνανεύειν ποτέ, ἀλλὰ κάτω κερηνεῖν περὶ τὴν γῆν (τοιούτον δὲ καὶ τὸ ζῶον τοῦτό¹²⁾

1. ἐθρέψατο Vat. Cas.

2. αὐτὸν Vat. Cas.

3. ἥγουν Par. ἐνίκησε δὲ τοῦτον Vat. Cas.

4. βουλῇ f. Cas.

5. πολλάκις f. Par.

6. τὴν Vat. Cas.

7. αὐτῆς F. αὐτοῦ Vat. Cas. αὐτὴν Par. τῷ τοιούτῳ βίῳ Par.

8. ὃ βούλοιτο Par.

9. ἀκίνητον Vat. Cas. ἀπεσημανε Vat. Cas. ἀκίνητότατον Vat. Cas. καὶ θερμὸν Par. καὶ ἰσχυρὸν Par.

10. τὸ μὴ δύνασθαι Vat. τὸν μὴ δύνασθαι Cas. τὸν μὴ δυναμένον Par.

11. Nach πάθη οἷον καὶ τὸ ζῶόν ἐστίν Vat. Cas.

12. τοῦτο f. Par.

ἔστι, καὶ ἄλλ' ἄττα διάφορα, ἃ διὰ τὴν πολυπλήθειαν τέως νῦν παρεάσομεν). προηγείται οὖν τούτων τὸ πρὸς τὰ πάθη θερμόν, κεφάλαιον¹⁾ δὲ ἡ ἀναίδεια, ἣν χίμαιραν εἶπεν, ὅπισθεν δὲ ἡ πρὸς τὰ κάτω ῥοπή. ἣν χίμαιραν, αὐτὴν δηλαδὴ τὴν ἀναίδειαν, ἀνείλεν ὁ Πήγασος ὁ Βελλεροφόντης, ὁ τῶν κάτω καταφρονῶν ἄνθρωπος δηλαδὴ, καὶ οἶον ὑπερπηδῶν. Βελλεροφόντην δέ φησι τὸν φονεύοντα τὰ κακὰ (βέλλερα γὰρ τὰ κακὰ λέγονται²⁾) παρὰ τοῖς Ἴταλοῖς). ὑπερενίκησε γὰρ ταῦτα ὁ τοιοῦτος ἄνθρωπος ὁ³⁾ οἶον ὑπερπηδῶν τὴν γῆν καὶ τὰ κακὰ ἀναιρῶν. — ἄλλ' ἰτέον πάλιν ἐπὶ τὰ ἐξ ἀρχῆς καὶ θεωρητέον, εἶπερ καὶ ἄλλως νοοῖντο.

295. ἡ δ' ἔτεκ' ἄλλο πέλωρον. αὕτη ἡ Κητὼ ἐγέννησε τὴν Ἐχιδναν, αὐτὰς δηλαδὴ τὰς ἀτμίδας τὰς ἐκ τῆς θαλάσσης ἀναγομένας, ἃς οὐδὲν⁴⁾ εἰκυίας, οὔτε θεοῖς οὔτε ἀνθρώποις φησί, διὰ τὸ μήτε μένειν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ, ἀλλὰ ταχέως κατέρχεσθαι καὶ διὰ τὸ θρεπτικὸν ἡμῶν εἶναι. ἐγέννησε δὲ ταύτην ἐν τῷ γλαφυρῷ σπηλαίῳ, ἥτοι τῷ οὐρανῷ. γλαφυρὸν γὰρ κυρίως τὸ γεγλυμμένον⁵⁾ λέγεται. τοιοῦτος δὲ ἔστι καὶ ὁ οὐρανός. — ἡμισυ μὲν νύμφην, διὰ τὸ θρεπτικὸν ταύτην φησί νύμφην. — ἡμισυ δ' αὐτὴ ὄφιν, διὰ τὴν σφοδρὰν ἀναξιν τῶν ἀτμίδων, οἶος καὶ ὁ ὄφις ἐστίν, ἡ διὰ τὸ καταρρέειν τοὺς ποταμοὺς ὡσπερ τὸν ὄφιν. ποικίλον δὲ διὰ τὴν τῶν ὑδάτων διαφοράν.

304. ἡ δ' ἔρυτ' εἰν Ἀρίμοισιν. αἷ τινες ἀτμίδες ἐν τῷ ἔαρι κωλύονται φέρεσθαι κατὰ γῆς. — ἀθάνατος νύμφη, διὰ τὸ μὴ πάντας τοὺς ποταμοὺς τοὺς ἐκ τῶν κατερχομένων γινομένους ὑδάτων ἐκλείπειν, κἄν⁶⁾ ἐνὶ τοῦτο ἐπισυμβῆ.

306. τῆ δὲ Τυφάουα. ταύταις δὲ ταῖς ἀτμίσι, μιχθέν-

1. κεφαλὴ Par. κεφαλόν Cas. κεφάλαιον δὲ F.

2. λέγεται Par.

3. ὁ ὄντως Vat. Cas.

4. οὐδενὶ Vat. Cas.

5. γεγλυμμένον — τὸ θρεπτικόν f. Par.

6. κἄν f. Par. κἄν καὶ Vat. Cas. μιχθέντων f. Par. γεννᾶται καὶ — ἡ τῶν Cas. κύνα f. Par.

των τῶν καταιγιδώδων πνευμάτων γεννᾶται ἢ τῶν βροντῶν καὶ τῶν νεφῶν ὀρόθυνοις, ἤτοι διάγευσις, ἦν τοῦ Γηρυόνου, ἤτοι τοῦ χειμῶνος κύνα καλεῖ. γεννᾶται δὲ καὶ ὁ Κέρβερος, ἤτοι ἢ τοῦ ἀέρος σκοτώσις, τοῦ ἡλίου ἐπικρυπτομένου, παρὰ τὸ τοῦ ἀέρος βάρος¹⁾ εἶναι. Ἴδω δὲ κύνα. διὰ τὸ σκοτεινὸν τοῦτό φησι. γεννᾶται δὲ καὶ ἡ Ἰδρα, ἤτοι ἢ τῶν ὑδάτων φορὰ, ἦν²⁾ ἐξεθρέψατο ὁ ἀῆρ ὁ μαχόμενος, ἤτοι ἐναντίος ὦν, τῷ ἡλίῳ. ὁ μὲν γὰρ ἥλιος φαινός, ὁ δὲ ἀῆρ σκοτώδης καὶ ἐναντίος τούτου ἐστίν. ἦν Ἰδραν, ἤγουν φορὰν τῶν ὑδάτων (ἦτις³⁾ περὶ τὸν ἀέρα συμβαίνειν, εἰώθειν), ἐπέσχεν ὁ Ἡρακλῆς, ἤτοι ὁ ἥλιος, ὁ τοῦ ἀέρος ὦν κλέος, ὁ υἱὸς τοῦ Διός, ἤτοι ὁ ὅμοιος τῷ αἰθέρι· πυρώδεις γὰρ ἀμφοτέροι. ἐπέσχε δὲ σὺν τῷ Ἰολάῳ, ἤτοι τῷ τοῦ ἀέρος καιρῷ, καθ' ὃν πάρεστι λάειν καὶ βλέπειν τοὺς λαοὺς τὰ ἰα⁴⁾. τῷ ἀρηιφίλῳ, καθ' ὃν εἰώθασιν οἱ πόλεμοι γίνεσθαι. ἐπέσχε δὲ συνεπινευούσης τῆς Ἀθηνᾶς, ἤτοι τῆς γῆς τῆς πάντα θηλαζούσης, τῆς ἀγγελείας, τῆς τὰς ἀγέλας τρεφούσης.

319. ἡ δὲ Χίμαιραν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Χίμαιραν, ἤτοι τὸν χειμερινὸν καιρὸν, οἱ τρεῖς εἰσι κεφαλαί, ἢ πρὸς τὸ θέρος⁵⁾ ἐγγύτης, ἦν λέοντά φησι διὰ τὸ μετέχειν θερμότητος, ἢ ἀκμὴ τοῦ χειμῶνος, ἦν δράκοντά φησι διὰ τὸ φαγδαίαν καταφορὰν γίνεσθαι τῶν ὑδάτων, ἢ μεσότης τοῦ χειμῶνος, ἦν χίμαιραν εἶπε. πνέουσιν⁶⁾ πῦρ διὰ τὸ μᾶλλον ἡμᾶς ἐν ταύτῃ δέεσθαι τοῦ πυρὸς θερμαίνοντος ἦν ὁ Πήγασος, ἤγουν ὁ ἥλιος, ἀνείλε καὶ ὁ Βελλεροφόντης, ἢ δύναμις δηλαδὴ τοῦ ἡλίου, ἢ τὰ φερόμενα βέλη ἀναιροῦσα.

326. ἡ δ' ἄρα. αὕτη δὲ ἐγέννησε τὴν Σφίγγα, ἤτοι τὴν σφίγγιν⁷⁾ τὴν ἐπὶ τῷ κρύει γινομένην. ἐγέννησε δὲ εἰς ὄλεθρον τῶν Καθμείων, ἤγουν τῶν καμνόντων ἀνθρώπων⁸⁾, συνελθοῦσα τῷ Ὄρθῳ, ἤτοι τῇ τῶν ὑδάτων κατα-

1. εἶναι f. Par.

2. ἐθρέψατο Vat. Cas.

3. παρὰ Par. ἤτοι ὅμοιος Cas.

4. τῷ f. Cas.

5. ἐγγύτατον Vat. Cas. θερμό-

τατον Vat. Cas.

6. πυρὸς Par. δεήσεσθαι Par.

ἤγουν ἥλιος Vat. Cas.

7. σφίγγιν Par. καὶ ἐγέννησε Cas.

8. Nach ἀνθρώπων: ἐγέννησε

φορᾶ καὶ τῇ τῶν νεφῶν καὶ τῶν βροντῶν διεγέρσει¹). καὶ τὸν λέοντα τὸν Νεμεαῖον, ἦτοι τοὺς παγετούς, οὓς λέοντα μὲν διὰ τὸ ἰσχυρόν, Νεμεαῖον δὲ διὰ τὸ ἐπὶ πολὺ νέμεσθαι εἶπεν. ὃν παγετὸν ἐποίησεν ὁ ἀῆρ εἰς βλάβην τῶν²) νεμομένων καὶ διοικουμένων ἀνθρώπων³), ὅπου ὁ παγετὸς ἀπατᾶ τοὺς ἀνθρώπους. πολλάκις γάρ τινες οἰηθέντες ἀρραγῇ τοῦτον ἔχειν τὴν⁴) σύμπηξιν καὶ διαπερῶντες, διαρραγέντος τοῦ παγετοῦ, εἰς τὸ βάθος κατέδυσαν. ποῖος δὲ παγετός; ὁ γινόμενος περὶ τὰ κοιλάματα τῆς γῆς. ἀλλ' ὁ Ἡρακλῆς, ἦγουν ὁ ἥλιος, καὶ τοῦτον τὸν λέοντα, ἦτοι τὸν παγετὸν, νικήσας διέλυσε.

333. Κητὸ δ' ὀπλότατον. ἡ δὲ Κητώ, φησὶν, ἦτοι ἡ ὑγρότης ἡ ὑδατώδης, μιγείσα τῷ Φόρκυνι, ἦγουν τῇ ὀρμῇ καὶ φορᾶ τῶν ὑδάτων, ἐγέννησε δεινὸν ὄφιν ὑποκάτω τῆς γῆς, δηλονότι τὰς τῶν δένδρων ρίζας, ὅς ὄφις⁵), ἦτοι τῶν δένδρων ρίζαι, φυλάσσει τὰ μῆλα, δηλονότι πάντας τοὺς καρπούς. μὴ θαυμάσης δέ, εἰ διὰ τῶν μῆλων πάντας τοὺς καρπούς περιείληφεν, ὅπου γε καὶ Ὀμηρος ἑκατόμβην τὴν θυσίαν⁶) φάσκων δηλοῖ τὰ θρέμματα πάντα.

337. Τηθύς δ' Ὠκεανῶ. ἡ Τηθύς δέ, ἦγουν ἡ γῆ ἡ τρέφουσα πάντα, συνελθοῦσα τῷ Ὠκεανῶ, ἦγουν τῇ ταχείᾳ φορᾶ τῶν ὑδάτων (παρὰ τὸ ὠκέως νάειν)⁷), τοὺς ποταμοὺς ἀπεγέννησε.

346. τίκτε δὲ θυγατέρων. ἐγέννησε δὲ καὶ θυγατέρας, ἦτοι πηγὰς, αἷ τινες κουρίζουσι καὶ νέους ποιοῦσι τοὺς ἀνθρώπους (ἐξ ὑγρότητος γὰρ συνιστάμεθα καὶ θερμότητος), ἡ κουρίζουσιν ἀντὶ τοῦ κουράς, ἦτοι τρίχας βλαστάνειν ποιοῦσιν⁸), αἷτιον τῆς ἡμῶν ἀύξήσεως τὸ ὕδωρ εἶναι δηλούντων τῶν παλαιῶν. ἠβήσασαι δέ⁹) τινες αἱ τρίχες τῷ κατὰ τὴν χώραν ποταμῶ ἀντίθεντο. τρέφουσι δὲ σὺν τῷ Ἀπόλλωνι, ἦγουν τῇ θερμότητι.

δὲ Vat. Cas. ἦτοι τῶν Vat. Cas.

φορᾶ Par.

1. ἐγέρσει Par.

2. Νεμεαίων Vat. Cas.

3. ὅσπερ Par.

4. πῆξιν Par.

5. ἦγουν αἰ τῶν Vat.

6 λέγων Par.

7. ἐγέννησε τ. π. Par. τίκτε δὲ f. Par.

8. ποιοῦσι τοῦτο γὰρ eodd. γὰρ τὸ Vat. Cas.

9. δὲ f. Vat. Cas.

349. Πειθῶ τ' Ἀδμήτη τε. τὰ ὀνόματα τῶν πηγῶν
 τινες ἐξ ἀνέμων ἐπεχείρησαν¹⁾ ἐτυμολογήσαι ταῦτα. οὐκ
 ἔχει δὲ τοῦτο λόγον, ἀλλὰ μάλλον ἐκ τῶν ἐπισυμβαινόν-
 των τοῖς ὕδασι ἐτυμολογηθεῖεν ἄν. ἡ Πειθῶ ἀπὸ τοῦ
 ποθῶ, τὸ γὰρ ὕδωρ ἄριστον καὶ²⁾ ποθούμενον πᾶσιν, ὡς
 ἔφη Πίνδαρος· ἄριστον μὲν ὕδωρ. ἢ ἀπὸ τοῦ μὴ πεί-
 θεσθαί τινι, ἄσχετον γὰρ τὸ ὕδωρ³⁾ ἐστίν. Ἀδμήτη διὰ
 τὸ ἰσχυρόν, Ἰάνθη διὰ τὸ τῶν ὑδάτων εὐφραντικόν,
 Ἡλέκτρα διὰ τὸ καθαρὰ καὶ δίκην⁴⁾ ἡλέκτρον φαεινὰ τυγ-
 χάνειν τὰ ὕδατα, Δωρίς διὰ τὰ ἐκ τῶν ὑδάτων γινό-
 μενα δῶρα τοῖς πλέουσι, Πρυμνῶ διὰ⁵⁾ τὸ πρὸς τῇ
 πρύμνῃ ὄντος ἀνέμου πλέειν τοὺς ναύτας, Οὐρανίη διὰ
 τὸ ἐκ τῶν οὐρανῶν τὰ ὕδατα κατάγεσθαι, Ἴππῶ διὰ τὸ
 ταχύ (ταχύς γὰρ ὁ ἵππος ἐστί), Κλυμένη διὰ τὸν ἀπο-
 τελούμενον ἦχον ἐκ τῶν ὑδάτων, Ῥόδεια διὰ τὸ τὰ ῥόδα
 αὔξειν, ἢ ἀπὸ τοῦ ῥέω, Καλλιρρόη⁶⁾ ἀπὸ τοῦ καλῶς ῥέειν,
 Ζευξῶ διὰ τὸ μετὰ⁷⁾ τὸ τοῦ ὕδατος ἐμφορηθῆναι τὸ ὑπο-
 ζύγιον ζεύγνυσθαι, Κλυτίη δὲ διὰ τὸ ἐνδοξόν, Εἰδυῖα διὰ
 τὸ χρῆν εἶναι⁸⁾ τοὺς πλέοντας ἐπιστήμονας πάντων, Πα-
 σιδόη διὰ τὸ πανταχοῦ θέειν, Πληξαύρη διὰ τὸ πλήττεσθαι
 ὑπὸ τῶν ἀνέμων, Γαλαξαύρη διὰ τὸ ὑπὸ τῶν ἀνέμων
 λευκαίνεσθαι καὶ οἶον ἐγκαλακτοῦσθαι, Ἐρατῶ διὰ τὸ ἐπι-
 θυμητικόν, Διώνη διὰ τὴν ἐκ τῶν ὑδάτων ὠφέλειαν, Μη-
 λόβοσις διὰ τὸ θρεπτικόν τῶν προβάτων εἶναι τὸ ὕδωρ,
 Θόη διὰ τὸ ταχύ, Πολυδώρη διὰ τὸ πολλὰ δωρήματα
 ἔχειν τοὺς ναύτας ἐξ αὐτῆς, Κερκηῖς διὰ τὸ ἠχητικόν,
 Πλουτῶ διὰ τὸν ἐπιγινόμενον πλοῦτον, Περσηῖς διὰ τὸ
 ἀπὸ τόπου εἰς τόπον περᾶν, Ἰάνειρα διὰ τὸ εὐφραντικόν,
 Ἀκάστη διὰ τὸ θεραπευτικόν, Ξάνθη διὰ τὸ τῶν ὑδάτων
 ξανθόν, Πετραίη διὰ τὸ ἐκ πετρῶν βλαστάνειν τὰ ὕδατα,

1. ἐπεχείρησαν ταῦτα Par. λό-
 γος Vat. Cas. συμβαινόντων Par.

2. φιλούμενον Vat. Cas.

3. ἐστίν f. Par.

4. ἡλέκτρος Vat. Cas. διὰ τὰ
 ἐπιγινόμενα Par.

5. τὸ f. Par. οὐρανῶν ὕδατα

Vat. Cas. ταχύς — ἐστί f. Par.

6. διὰ τὸ Par.

7. τὸ f. Vat. Cas. τοῦ ὑποζυγίου
 Cas. τὰ ὑποζύγια Par.

8. αὐτοὺς Cas. ἐπιστήμονας πᾶ-
 σιν εἶναι codd.

Μενεστῶ διὰ τὸ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μένειν, Εὐρώπη διὰ τὸ πλατὺ τοῦ πελάγους, Μῆτις διὰ τὸ βουλευτικούς δεῖν εἶναι τοὺς πλέοντας, Εὐφυνόμη διὰ τὸ πλατεῖαν νομὴν ἔχειν, Τελεστῶ διὰ τὸ αὐξητικόν, Κρυσθῆς διὰ τὸ κρυερόν, Ἀσίη διὰ τὴν ἄσιν καὶ τὸν ῥύπον, ὃν φέρει, ἢ παρὰ τὸ τοὺς ῥύπους καθαίρειν, Καλυψὼ διὰ τὸ βαθύ, Εὐδώρη διὰ τὸ εὐδωρεῖσθαι τοὺς πλέοντας, Τύχη διὰ τὸ τύχαιον καὶ ἄστατον τῶν ὑδάτων, Ἀμφιρρῶ¹⁾ διὰ τὸ πανταχοῦ ῥέειν, Στύξ δὲ διὰ τὸ φοβερόν καὶ καταπληκτικὸν τῶν πλεομένων ὑδάτων.

371. Θεία δ' Ἡέλιόν τε. ἢ θεῦσις δὲ καὶ ἢ κίνησις ἐγέννησε τὸν Ἥλιον καὶ τὴν Σελήνην. ποῖον Ἥλιον; τὸν Ὑπερίονος υἱόν, ἦτοι τὸν ὑπὲρ ἡμᾶς ἰέμενον.

375. Κρείω δ' Εὐρυβίη²⁾. ἢ Εὐρυβίη δέ, ἦγον ἢ πρόνοια ἐποίησε τὰ ἄστρα καὶ τὴν τῶν ἄστρον κίνησιν καὶ τὴν ἀπὸ ὀρίζοντος ὡς ὀρίζοντα περαίωσιν, συνελθοῦσα τῷ Κρείω, ἦγον τῇ τῶν ὄντων ἀπ' ἀλλήλων διακρίσει καὶ διαχωρίσει. ἢ Ἡὼς δὲ ἐγέννησεν ἐν τοῖς ἄστροισιν, ἦτοι ἦδη ἀναγασούσης τῆς ἡμέρας, τοὺς ἀνέμους τοὺς ἰσχυροὺς, οἳ τινες μᾶλλον περὶ τὸ τοιόνδε κατάστημα γίνονται ἢ ἐπειδὴ τοὺς μεγάλους ἀνέμους φησὶν οὐ κατὰ τὴν αὐτῶν³⁾ μοῖραν τῶν ἄστρον ὄντων, τούτους ἐγέννησε. μετὰ δὲ ταῦτα ἐγέννησε τὸν Ἐωσφόρον, ὃν ἡμεῖς ἀναγερινὸν ἰδιωτικῶς καλεῖν⁴⁾ εἰώθαμεν.

383. Στύξ δ' ἔτεκ' Ὀκεανοῦ. ἢ δὲ Στύξ, ἦγον ἢ ὕλη, κινήθεισα ἐγέννησε τὸν Ζῆλον καὶ τὴν Νίκην. ὁ πρῶτος, φησί, νοῦς ἐξήλωσε⁵⁾ τὰ τῆδε πάντα παραγαγεῖν καὶ δὴ παρήγαγε. καὶ διὰ μὲν τοῦτο νοῦν ἐσχηκένας⁶⁾ καὶ τοῦτο ποιῆσαι τὸν Ζῆλόν φησι, διὰ δὲ τοῦτο τελειῶσαι τὴν Νίκην. ἐδόξαζον γὰρ οἱ παλαιοὶ τὸν τῆδε πάντα⁷⁾ παραγαγόντα ὕλην εὐρεῖν προυποκειμένην καὶ δι' αὐτῆς

1. Ἀμφιρρῶ — ῥέειν f. Par.

2. ἢ Εὐρυβίη f. Vat. δὲ f. Cas.

3. αὐτοῦ Par.

4. οἰόμεθα Vat. Cas.

5. τοὺς — πάντας Cas.

6. τοῦτον ποιῆται Cas. καὶ τοῦ-

το F. τοῦ τελ. codd. τελειῶται

Cas. τὸν τῶν τῆδε Vat. Cas.

7. πάντα f. Vat. Cas. παραγω-

γέα Cas. ἐκάλει Vat. δι' αὐτὰ

Vat. Cas.

τὰ τῆδε πάντα παραγαγεῖν· ἦν Στύγα, ἥγουν πρόνοιαν, μαινάδα ὁ Πλάτων ἐκάλεσε διὰ τὸ εἰς πολλὰ μορφοῦσθαι καθάπερ καὶ πόρνην. ποτὲ μὲν γὰρ εἰς βόειον εἶδος μεταβάλλεται ἢ πρόνοια, ποτὲ δὲ εἰς ἀνθρώπινον, ποτὲ δὲ εἰς ἄλλο καὶ ἄλλο. ἦ τὸ ἐγέννησε τὸν Ζῆλον καὶ τὴν Νίκην¹⁾ οὕτω νοητέον. ὁ Ἐμπεδοκλῆς ἔφασκεν εἶναι σφαιραν καὶ ἐν αὐτῇ γεγράφθαι τὸ σύμπαν, τὴν φιλίαν τε καὶ τὸ νείκος, καὶ ὁμοουσύντων μὲν²⁾ μηδὲν γίνεσθαι, διαλυθέντων δὲ πάντα τὰ τῆδε γενέσθαι, διὰ μὲν τοῦ Ζήλου νοουμένης³⁾ τῆς φιλίας, διὰ δὲ τῆς Νίκης, νοουμένου τοῦ νείκου. ἐγέννησε δὲ τὸ Κράτος καὶ τὴν Βίαν, ὧν χωρὶς οὐδὲν⁴⁾ ἰδρύεται. οὕτως γὰρ ἐβούλευσεν ἡ Στύξ γενέσθαι, ὅτι ὁ πρῶτος νοῦς συνεκαλέσατο πάντα ἐξελθεῖν εἰς τὸν κατὰ τῶν Τιτάνων πόλεμον, ἥγουν τῆς ἀταξίας. εἶπε δὲ τιμηθῆναι καὶ ὅς τὴν τῶν πάντων ἀταξίαν διαλύσειεν.

404. Φοίβη δ' αὖ Κοίου. ἡ λαμπεδῶν δῆ, φησί, τῶν τοῦ ἡλίου ἀκτίνων, συνελθοῦσα τῷ Κοίῳ, ἥγουν ὑποχωρήσασα (ἀπὶ τοῦ κίω τὸ πορεύομαι, πλεονάζοντος τοῦ ο), ἐγέννησε τὴν Λητώ, ἥγουν τὴν⁵⁾ νύκτα, διὰ τὸ ἐν αὐτῇ πάντας ἐπιλανθάνεσθαι τῶν κακῶν, καὶ τῶν θλίψεων. μειλίχιον δὲ εἶπε διὰ τὸ πάντας ἐν νυκτὶ ἡμεροῦσθαι.

409. γείνατο δ' Ἀστερίην. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰ ἄστρα⁶⁾, οἷς συνῆλθεν ὁ Πέρσης, ἃ τινὰ δ' ἄλλα δὲ κινουῦνται. ἡ δὲ Ἀστερία τὴν Ἑκάτην ἐγέννησεν, ἥτοι τὴν σελήνην, διὰ τὸ ἐκάς ἡμῶν εἶναι, ἥτοι πόρρω, οὕτω καλουμένην. ἦ τινι τῇ σελήνῃ δέδωκεν ὁ πρῶτος νοῦς τιμὴν ἔχειν ἐν τῇ τε γῆ καὶ⁷⁾ τῇ θαλάσῃ καὶ ἐν τῷ οὐρανῷ. καὶ τοῖς ὁδοιποροῦσι καὶ⁸⁾ πλέουσιν ἐστὶ λυσιτελής (φαίνει δὲ καὶ τῷ οὐρανῷ)· ὅτε γὰρ, φησί, τις ἐπικαλεῖται αὐτήν, θύει

1. οὕτω — τὸ σύμπαν f. Par. γράφεσθαι Cas.

2. μὲν οὐ Cas. μὲν οὐδὲν Par. ὁμοουσύντων μηδὲν Vat. πάντων Par.

3. νοουμένης F. f. codd.

4. ἰδρῦται Par. ὅτι codd. ὁ δευτερος νοῦς Par. πάντας Cas.

5. νεότητα Par. μειλίχιον Cas. ἐν τῇ νυκτὶ Cas.

6. ἃ — κινεῖται Par.

7. τῇ — τῷ f. Vat. καὶ τῷ οὐρανῷ Cas. ὁδοιποροῦσι γὰρ Cas.

8. Nach καὶ: τρεῖς κλαίουσιν ἢ Vat. Cas. nach πλέουσιν: οἱ γὰρ πλείοντες ἀεὶ ὄντες ἐν φόβῳ καὶ θλίψει τούτων Vat. Cas.

καὶ τιμᾶ αὐτήν, ὅθεν καὶ κατάγειν ταύτην φασὶ τοὺς μάγους¹). δίδωσι δὲ πλοῦτον καὶ τῷ ταύτην τὴν ὄραν ἐπιτηροῦντι. — οὐδ' ὅτι μονογενῆς, οὐδὲ ὅτι, φησί, μονογενῆς ἐστὶ, μικρᾶς τιμῆς ἀπορεῖ. μονογενῆ δὲ εἶπεν εἰκότως· τοῦ ἡλίου γὰρ ὑπὲρ γῆν ὄντος, ὑπὲρ ἡμᾶς εἶναι τὴν σελήνην οὐκ ἄπιστον. τῆς σελήνης δ' οὔσης ὑπὲρ ἡμᾶς²), τὸν ἡλίον ἄδυτον εἶναι. ἐν ἀγορᾷ δέ, φησὶν, ὠφελεῖ, ὅποτε τὸν καιρὸν ταύτης ἐπιτηρήσειέ τις. καὶ εἰς πόλεμον καὶ ἐν βασιλεῦσι τιμᾶται· καὶ τοῖς ναύταις, οἳ ἐργάζονται ἐν τῇ θαλάσῃ τῇ δυσκόλως πεμπομένη, ἥτοι πλεομένη, ὠφέλιμος ἐστὶ, καὶ τοῖς ἡνιόχοις, ἐπιτηρήσασιν καθ' ὃν καιρὸν ὠφέλεια τούτοις³) ἐπεῖη. οἱ πλείοντες δὲ καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τὴν σελήνην τιμᾶσι. πολλάκις δὲ πολλὴν τοῖς τοὺς ἰχθύας ἀγρεύουσιν⁴) ἐποίησεν ἄγρην,· πολλάκις δὲ ἡλάττωσε. καὶ ἐν αἰπολίῳ ἐστὶ λυσιτελῆς σὺν Ἑρμῇ, διὰ τὸ τὸν Ἑρμῆν νόμιον εἶναι. οὕτω δὲ καὶ μονογενῆς οὔσα ἐκ μητρὸς πολλοῖς τιμᾶται. καλῶς δὲ καὶ τὸ μονογενῆς ἐκ μητρὸς. ἐκ⁵) γὰρ τῆς νυκτὸς μόνης αὕτη γεννᾶται καὶ ἐν νυκτὶ φαίνει.

453. Ῥεῖα δ' ὑποδηθεῖσα Κρόνῳ. ἡ Ῥεῖα δέ, φησὶν, ἤγουν ἡ ὕλη συνελθοῦσα τῷ Κρόνῳ, ἥτοι τῷ⁶). πρῶτῳ νοῖ, ἐγέννησε τέκνα λαμπρά, τὰ δὲ δηλονότι στοιχεῖα. καὶ μὴ θαυμάσης, εἰ νῦν μὲν τὴν Στύγα⁷) ὕλην εἶπε, νῦν δὲ τὴν Ῥεῖαν. δόξαι γὰρ⁸) ἦσαν ἄλλαι ἄλλοις ἐμπίπτουσαι. καὶ Ὅμηρος δὲ τοῦτο πολλάκις ποιεῖ. τὴν γὰρ⁹) ἄλλοις ἄλλως δόξαν καὶ ἄλλως ἄλλοις οὔτος συνάγων, νῦν μὲν οὕτως, νῦν δὲ ἄλλως φησὶν. ἐγέννησε γοῦν ἡ ὕλη τὴν Δήμητραν, ἤγουν τὴν γῆν, τὴν Ἰστίαν, τὴν στερεὰν δηλονότι καὶ ἠδρασμένην καὶ ἐστῶσαν ἀπὸ τοῦ Ἰστημι, καὶ τὴν Ἥραν, ἥτοι τὸν αἰθέρα. ποίαν Ἥραν; τὴν

1. μάγους φησί Cas.
2. τὸν ἄδυτον ἡλίον Cas. ὠφελῆ Cas. ἡνιόχοις ὠφέλιμος codd.
3. ἐπεῖη F. ἐπίη codd.
4. ἐνεποίησεν Cas. διὰ τὸ Ἑρμῆν Par.
5. γὰρ f. Par. αὕτη φαίνει codd.

6. τῷ δευτέρῳ Par. δηλονότι τὰ στοιχεῖα Par.
7. μὲν Στύγα ὕλην Cas. ὕλην τὴν Στύγα Par.
8. ἦσαν f. Par. ἄλλαι ἀλλήλαις Cas.
9. ἄλλως ἄλλην — ἄλλως ἄλλην Cas.

χρυσοπένδιλον, ἤγουν¹⁾ τὴν τὸ τέλος πυρῶδες ἔχουσαν καὶ χρυσῶ εἰκασμένον. ὥσπερ γὰρ τοῦ σώματος τέλος ὁ πούς, εἰς ὃν ἐμβάλλεται τὰ πένδιλα, οὕτω καὶ τὸ πλήρωμα τοῦ αἰθέρος ὡς χρυσὸς ἔοικεν εἶναι πυρῶδες. τὸν Ἰφθιμόν τε Ἀΐδην, ἤγουν τὸν ὑπὸ γῆν ἀέρα, ὃν διὰ τὸ ζοφῶδες οὕτως ἐκάλεσε, καὶ τὸν Ποσειδῶνα, ἤτοι τὸ ὕδωρ, τὸν Δία τε, ἤτοι τὸν ὑπὲρ γῆν ἀέρα.

458. τοῦ καὶ ὑπὸ βροντῆς. εἰ μὲν ἐπὶ τοῦ Ποσειδῶνος τὸ „τοῦ καὶ ὑπὸ βροντῆς πελεμίζεται εὐρεία χθῶν“ νοήσεις²⁾, ἔστιν οὕτως. δόξαν γὰρ εἶχον οἱ παλαιοί, ὅτι ὅταν οἱ σεισμοὶ γίνωνται, περικλυζομένου τοῦ ὕδατος, τοῦτο γίνεται, ὥστε τὸ ὕδωρ αἴτιον εἶναι. ἐπὶ δὲ τοῦ Διὸς ἑτέραν δόξαν οἱ ἀνόητοι εἶχον, ὅτι πνευμάτων ὑποκάτω τῆς γῆς γεννωμένων καὶ μὴ δυναμένων ἄλλοθεν ἐξελθεῖν, ἡ γῆ στενοχωρεῖται ὑπὸ τούτων καὶ σειέται.

459. καὶ τοὺς μὲν κατέπινε μέγας Κρόνος. ἐν τεῦθεν³⁾ ὡς ἐν κεφαλαίῳ ἄλλως νοεῖται. Κρόνον τὸν χρόνον φησί, Ῥέαν δὲ τὴν ρεῦσιν καὶ φθορὰν τοῦ χρόνου, καὶ φησιν, ὅτι πάντα⁴⁾ τὰ ἐξ αὐτοῦ ὁ χρόνος κατέπινε. δῆλον γάρ, ὡς τὰ χρόνῳ γεννώμενα καὶ ἐν χρόνῳ φθείρονται.

463. πεύθετο. ἔμαθε γάρ, φησί, παρὰ τῆς Γῆς καὶ τοῦ Οὐρανοῦ, ὅτι ὑπὸ ἰδίου γεννήματος⁵⁾ δαμασθήσεται, τουτέστι ὑπὸ παιδὸς ἐοῦ, ἤτοι τοῦ ἀνθρώπου, νικηθήσεται. γέννημα γὰρ τοῦ χρόνου, καὶ ὑπὸ τὸν χρόνον ὁ ἄνθρωπος. νικηθήσεται⁶⁾ δὲ τοῦ ἀνθρώπου νοήσαντος καὶ τεχνησαμένου, πῶς τῶν ἐπιτηδείων πορίσειε τοὺς καιροὺς. τᾶλλα, Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς, ἤγουν διὰ φρονήσεως. καὶ κατὰ τὸν μῦθον δὲ⁷⁾ οὕτινι ἄλλῳ συμβουλεύσασθαι εἶχεν, εἰ μὴ Γῆ καὶ Οὐρανῶ, ὡς τῆς μὲν ὑποδεχομένης τὰ σπέρματα, τοῦ δὲ ἄρδοντος.

1. τὴν f. Cas. ἔχοντα — εἰκασμένον Cas.

2. ἔστιν f. Par. ὅτι f. codd. ἐπὶ δὲ τοῦ Διὸς F. εἰ δ' ἐπὶ codd.

3. ὡς ἐγκεφάλῳ Cas.

4. τὰ f. Par. Cas.

5. διαναστήσεται Par. ἔμαθε

γὰρ ὅτι παρὰ παιδὸς Vat. Cas.

6. νικηθήσεται — καιροὺς F. νικηθήσεται δὲ πῶς τοῦ ἀνθρώπου νοήσαντος καὶ τεχνησαμένου τὰς τῶν ἐπιτηδείων πορίσεις τοὺς καιροὺς codd.

7. οὐδενὶ Par.

467. ἀλλ' ὅτε Δι' ἔμελλε. ἐντεῦθεν ἄλλως νοεῖται. ἀλλ' ὅτε, φησὶν, ἢ Ῥέα, ἥτοι ἢ γῆ, ἔμελλε γεννᾶν¹⁾ τὸν Ζῆνα, ἥγουν τοὺς πρὸς ζωὴν ἐπιτηδείους καρπούς, τότε ἔπεμψε τὸν Ζῆνα τοῦτον, ἥγουν τὰ σπέρματα²⁾, εἰς Κρήτην, ἢ διὰ τὸ πρῶτως, ἐκεῖ ταῦτα εὐρεθῆναι ἢ διὰ τὸ πολλὴν ἀφθονίαν τῶν ὠρίων εἶναι³⁾ ἐκεῖ.

481. ἐνθα μὲν ἴκτο φέρουσα. ἐνθα, φησὶν, ἥγαγε τὴν νύκτα ἢ γῆ. ἐξ ἀφανοῦς⁴⁾ γὰρ καὶ ἀοράτου τὰ σπέρματα τὴν αὕξησιν ἐπιδέχονται. ἔκρυψε δὲ τοῦτον τὸν Ζῆνα, ἥγουν τοὺς καρπούς, ἢ γῆ ἐν ἄντρῳ ἡλιβάτῳ, ἥτοι ἐν καταδύσει, ἐν ἣ ἐπιβαίνοντος ἡλίου δεῖται. εἰ δ' ἴσως, καὶ ἀπὸ τοῦ ἀλιταίνειν τῆς βάσεως⁵⁾ ἐτυμολογεῖτο, καλῶς καὶ οὕτως ἔχει. ἐν τόποις γὰρ ἐρήμοις πᾶς τῆς βάσεως ἀλιταίνει, οὐ γὰρ διοδεύει ἐκεῖσε.

484. Αἰγαίῳ ἐν ὄρει. ἢ διὰ τὸ αἰσσεῖν καὶ αὕξειν καὶ θάλλειν τὰ σπέρματα ἢ διὰ τὸ αἴτιον ἡμῖν εἶναι τοῦ αἰσσεῖν καὶ αὕξειν.

485. τῷ δὲ σπαργανίσασα. καλῶς τὸ σπαργανίσασα προσέθηκε. καὶ γὰρ τοῖς μὲν ἄλλοις τῶν ζώων ἀμυντήρια ὄπλα ἢ φύσις ἐπένειμε, τῷ ἀνθρώπῳ⁶⁾ δὲ μόνῳ οὐδὲν πρόβλημα ἐπιδέδωκε. πρῶτον γὰρ σπαργανίσασα, ἥτοι τὰ πρὸς διακόσμησιν ἐπιτιθέμενα χαρισαμένη, μέγαν λίθον ἡγγυάλιξε. παρέσχε τούτῳ μέγαν λίθον, ἥτοι ἄνθρωπον, ὃν λίθον εἶπε διὰ τὸ ἀνέκδοτον τούτου καὶ πρὸς τοὺς πόνους⁷⁾ καρτερικὸν ἢ διὰ τὸ ἐναντιωθῆναι δίκην λίθου τῷ Κρόνῳ, ὃν λαβὼν ἐνέβαλε τῇ νηδυί, οὐδ' ἐνόησεν, ὅτι ὁ υἱὸς αὐτῆς οὐδὲν ἔλυμάνθη. εἰ γὰρ εἷς ἢ καὶ τυχὸν πολλοὶ⁸⁾ ἀποθάνωσιν, ἀλλ' οὐκ ἦδη καὶ ἡ ἀνθρωπεία φύσις συντέθνηκεν ἅπασα.

492. καρπαλίμως δ' ἔπειτα. ταχέως γοῦν ηὔξάνοντο οἱ καρποί. τελεσθέντων δὲ τῶν χρόνων ἡμεσε πάλιν τὸν

1. τὸν Ζῆν Cas.

2. ἐν Κρήτῃ Par.

3. ἐκεῖσε Cas.

4. ἐπιδέχεται Cas.

5. ἐτυμολογεῖται Par. Cas.

6. δὲ — exit. f. Vat.

7. καρτερικοὺς καὶ Cas. ἐναντίους εἶναι Cas. ἔβαλε Par.

8. θάνωσιν Cas. ἦδη f. Par. τελεσθέντων τῶν codd.

ἴδιον¹⁾ γόνον ὁ Κρόνος. μετεμψυχώσεις γάρ τινας οἱ παλαιοὶ ἐδόξαζον, ὅτι εἰ μὲν ἡ ψυχὴ τοῦ ἀνθρώπου εὖ ζῶσα διατεθῆ, ἔστω, εἰ δὲ μή, ἀφ' ἐνὸς σώματος εἰς ἕτερον²⁾ μετεπήδησε καὶ εἶχε τοῦτο εἰς τιμωρίαν. νῦν γοῦν περὶ τούτων φησὶ τῶν μετεμψυχώσεων, ὅτι ὄν κατέπινε λίθον, ἦτοι ψυχὴν ἀνθρωπείαν, πάλιν ἐξήμεσεν, ὄν ἀνθρώπον ὁ Ζεὺς, ἦτοι οἱ καρποὶ, ἐστήριξεν ἐν τῇ γῆ. ὑπὸ γὰρ τῶν καρπῶν στηριζόμεθα. ἐστήριξε δὲ Ζεὺς ἐν Πυθοῖ. πυθόμενος γὰρ ὁ σίτος ἐν τῇ γῆ, ἦτοι σηπόμενος καὶ οἶον θνήσκων, πάλιν ἀναθάλλει, καὶ θάλλειν τοὺς ἀνθρώπους³⁾ ποιεῖ. ταῦτα μὲν οὕτως. εἰ δ' ὡς ἐν κεφαλαίῳ νοῆσαι θελήσειας, ἔστιν οὕτως. ἡ Ῥέα, ἦτοι ἡ φθορὰ τοῦ χρόνου, ἦν καλῶς τῷ χρόνῳ συνέμιξεν, ἔδωκε τῷ Κρόνῳ, ἦτοι τῷ χρόνῳ, λίθον ἀντὶ παιδός, ἦτοι τὴν γῆν, ἦν ἀφανίσαι οὗτος οὐκ ἠδυνήθη.

506. κούρην δ' Ἰαπετός. Ἰαπετὸν ἐνταῦθά φησι τὴν τῶν οὐρανίων σωμάτων κίνησιν, Κλυμένην δὲ τὸν ἐκ τούτων ἀποτελούμενον ἦχον. δόξαν γὰρ εἶχον οἱ παλαιοί, τὰ οὐράνια κινεῖσθαι σώματα⁴⁾ καὶ ἠχεῖν, ἄτοπον εἶναι λέγοντες, εἰ τὰ μὲν ἐπὶ γῆς τυχόντα σώματα ἦχον ἀποτελοῖεν, ἐκεῖνα δὲ τὰ ὑπερφυῆ καὶ οὐράνια μὴ ἦχον ἀποτελεῖν. ἔλεγον οὖν γίνεσθαι μὲν⁵⁾ ἦχους ἀπὸ τῶν οὐρανίων σωμάτων, ἡμῖν δὲ μὴ ἀκούεσθαι ἢ διὰ τὸ μῆκος εἶναι πολὺ μεταξὺ, ἢ διὰ τὸ ἐνειθίσθαι τοῖς τοιούτοις ἡμᾶς.

509. Ἄτλαν τε. δόξαν πάλιν εἶχον οἱ παλαιοὶ ἄξονα διὰ μέσου τοῦ βορείου πόλου μέχρι τοῦ νότου διεληλάσθαι⁶⁾ τῇ γῆ ἐφειδόμενον.

510. Μενοίτιον. Μενοίτιον ἐνταῦθα τὴν τῶν οὐρανίων σωμάτων ἀεὶ κινήσιαν φησί, καὶ τὸν Προμηθεῖα ψυχὴν εἶναι τοῦ παντός ἔλεγον οἱ παλαιοί, ἦτοι πρῶτον νοῦν, ἀφ' οὗ αἱ ψυχαὶ πηγάζουσι πᾶσιν⁷⁾. ἔλεγον δὲ

1. παῖδα Par. μετεμψ. τινας codd.

2. μετεπήδα Par. κατέπιε — ἐστήριξαν Par.

3. πάλιν — ποιεῖ Cas.

4. καὶ ἠχεῖν f. Cas.

5. μὴ ἦχος Cas. μὴ ἦχους Par. μὴν F.

6. τῇ f. Cas.

7. πάλιν Cas. δὲ f. Cas. καθόλου, τὴν δὲ τοῦ codd.

ἐκεῖνοι μὲν πρῶτον Προμηθεῖα τὸν καθόλου εἶναι, τὴν δὲ καθ' ἑνὸς ψυχὴν ἐξ ἐκείνου γενναῖσθαι μερικὸν Προμηθεῖα, Προμηθεῖως γοῦν τοῦ πρώτου νοουμένου νοός, ἥτοι¹⁾ τῆς καθόλου ψυχῆς τοῦ παντός. ἐνταῦθα μοι ὡς ἐπὶ μερικοῦ νόησον Προμηθεῖως. ἐντεῦθεν γὰρ ἀπὸ τῶν οὐραγιῶνων ἐπὶ τὰ²⁾ κατὰ τῶν ἀνθρώπων πάθη χωρεῖ. ἐποίησε γοῦν τὸν Προμηθεῖα, δηλονότι τὴν πρώτην βουλήν καὶ τὸν Ἐπιμηθεῖα, ἥτοι τὴν ὑστεροβουλίαν. καλῶς δὲ ὁ μῦθος ἀδελφὸν τῷ Προμηθεῖ τὸν Ἐπιμηθεῖα παρίστησιν.³⁾ ἀληθῶς γὰρ ἢ ἀπὸ Προμηθεῖως ὁ ἄνθρωπος ὠφελούμενος οὐ περιπίπτει κακῷ ἢ ἀμαρτῶν ἀνακτᾶται πάλιν δι' ὑστεροβουλίας. διὰ γὰρ τοῦτο καὶ ἀμαρτίνοον τοῦτον ἔφη, παρόσον ἀμαρτάνοντός τινος ἐπέρχεται ἢ ὑστεροβουλία καὶ ἢ ἐκ ταύτης ὄνησις, ὅς Ἐπιμηθεὺς ἐγένετο βλάβη τοῖς ἀνδράσι, μέγα γὰρ ἢ ὑστεροβουλία κακόν.

513. πρῶτος γὰρ ὁ Διὸς ὑπέδεκτο. ἐντεῦθεν προαναφωνεῖ, ἅπερ ἔμπροσθεν μέλλει εἰπεῖν.

514. ὑβριστὴν δὲ Μενοίτιον. ἐνταῦθα παραδηλοῖ τὴν μετὰ τοῦ⁴⁾ λογικοῦ μάχην τοῦ θεοῦ, ὃν διὰ τοῦ Μενοιτίου παραδηλοῖ. γίνεται γὰρ ἐκ τοῦ μένω. νικήσας δέ, φησὶν, ὁ Ζεὺς, ἥτοι αὐτὸ τὸ λογικόν, τὸν Μενοίτιον, ἥτοι τὸν θυμόν, κατέπεμψεν εἰς Ἐρέβους, ἥγουν ὑπέταξε.

517. Ἄτλας δ' οὐρανόν. ὁ δὲ ἄξων, φησί, βαστάζει τὸν οὐρανὸν ἐν πείρασι⁵⁾ τῆς γῆς, ἥτοι ἐν γῆ ἐρηρητισμένος. πρόπαρ Ἐσπερίδων λιγυφώνων. ἐνταῦθα⁶⁾ δι' οὐδὲν ἄλλο τι τὰς Ἐσπερίδας εἰσήγαγεν, ἀλλ' ἵνα δηλώσῃ, περὶ ὃν τόπον εἰσί. πρῶτον δὲ ἀπένειμε⁷⁾ ταύταις τὸν ὠκεανόν. ὠκεανὸν δὲ ὅταν ἀκούσῃς λεγόντων τῶν ποιητῶν, μὴ ἄλλο τι νόει, ἀλλ' ἢ τὴν τοῦ ἡμισφαιρίου⁸⁾ περίληψιν, ἥγουν ἀπὸ τοῦ βορείου πόλου μέχρι τοῦ νότου ὁ ἄξων διελήλαται. ἐστήρικται δὲ κὰν τῇ γῆ. ἐν μὲν

1. τῇ ψυχῇ Par. Cas.

2. κατὰ τῶν ἀνθρώπων Par.

3. ἀλήθειαν Par. παραπίπτει — ὑστεροβουλίαν Par.

4. λογιστικοῦ Par. νικηθεὶς Cas. Ἐρέβη Par.

5. γαίης Cas.

6. οὐ δι' ἄλλο Cas.

7. ταύταις F. ταύτη Cas. f. Par. ὠκεανὸς δὲ — ἀκούης Cas.

8. περίσχησιν Cas. βορείου ὁ ἄξων μέχρι τοῦ νότου διελήλαται Cas. πόλου Cas. βορείου μέρους μέχρι τοῦ νότου ὁ ἄξων δ. π. Par.

γαρ τῆ κεφαλῇ τὸν βόρειον ὑποδηλοῖ, διὰ δὲ τῶν χειρῶν τὸν νότον.

521. δῆσε δ' ἄλυκτοπέδησι. ὁ δὲ Ζεὺς, φησίν, ἦτοι ὁ πρῶτος νοῦς, ἐδησεν ἐν ἄλυκτοπέδησιν, ἦτοι ἐν σώμασι, τὸν Προμηθεά, οὐ γὰρ χωρὶς σωμάτων παρήγαγε τὴν ψυχὴν.

522. μέσον διὰ κίον' ἐλάσσας. ἐνταῦθα¹⁾ συνέπεται τοῖς τὸ ἡγεμονικὸν περὶ τὴν καρδίαν λέγουσιν ἐγκαθιδρεύεσθαι. διὰ γὰρ τοῦ εἰπεῖν „μέσον²⁾ κίον' ἐλάσσας“, τοῦτο μόνον οὐχὶ ὑπεδήλωσεν.

523. καὶ οἱ ἐπ' αἰετὸν ὤρσε. ἐπήγειρε δὲ τῷ νοῖ καὶ αἰτόν, ἦτοι τὰς βιωτικὰς μερίμνας καὶ φροντίδας, αἵ τινες τὸ ἦπαρ αὐτοῦ κατεσθίουσιν, ὅπερ πάλιν ἐν τῇ νυκτὶ ἀνακτᾶται καὶ ψυχαγωγεῖται· ἐν γὰρ τῇ νυκτὶ³⁾ πάντων ἀπαλλαττόμεθα καὶ σχολάζομεν, ὃν ὄρνιν αἰτόν, ἦτοι τὰς μερίμνας, ἀνήρηκεν ὁ Ἡρακλῆς, ἦτοι ὁ θάνατος. καὶ ἄλλως τοῦτό φασιν. ἐπήγειρε⁴⁾ δέ, φησί, τούτῳ ὁ Ζεὺς αἰτόν, τὴν τοῦ νοῦς δηλαδὴ ὀξύτητα, ἣ τις διεγείρει τοῦτον καὶ ἐσθίει τὸ ἦπαρ, ἦτοι τὴν περὶ τὸ ἦπαρ ἐγκειμένην ἐπιθυμίαν, ἣτις πάλιν κατὰ τὴν νύκτα αὔξεται καὶ⁵⁾ λανθάνει τὸν νοῦν. ἣν διέλυσε καὶ ἠφάνισεν ὁ Ἡρακλῆς, ἦγουν ὁ ἥλιος. καὶ γὰρ ἄθλα τούτου τὴν διὰ τῶν ἰβζωδίων διέλευσίν φησιν. ὁ ἥλιος γοῦν, ἦγουν ἡ τοῦ χρόνου περίοδος⁶⁾ ποτε κατέσχε καὶ ἠφάνισε ταύτην. οὐκ ὠργίζετο δὲ ὁ Ζεὺς τῷ Ἡρακλεῖ διὰ τὸ ἀντιιάττεσθαι τούτῳ· τῷ γὰρ παραγαγόντι⁷⁾ ὁ ἀφανίσας τοῦτο ἀντιτάσσεται. εἰκὸς δὲ ὡς ἄνθρωπον σεμνὸν καὶ τοῦτον ἀφανισθῆναι.

535. καὶ γὰρ ὄτ' ἐκρίνοντο. πρῶτον, φησί, οἱ θεοί, μετὰ τῶν ἀνθρώπων ὁμοζώϊαν ἐκέκτηντο. τοῦτο δὲ ὑπερφαινει, καὶ ἐν τῷ περὶ ἔργων καὶ ἡμερῶν⁸⁾, ἣ περὶ τοῦ χρυσοῦ λέγει γένους. τότε δὲ ἀπ' ἀλλήλων διεκρί-

1. συνεπτέον Cas. ταῖς καρδίαις Cas. ἐγκαθιδρεύεσθαι Par.

2. κίονα ἐλάσσας Par.

3. πάντα Cas.

4. δὲ τοῦτο Cas.

5. λανθάνεται Cas.

6. ποτε f. Par.

7. τὸ ἠφανίσθαι Cas.

8. ἐν ἡ Par.. ἡμερῶν, περὶ Cas. ὅτε δὲ codd.

θησαν ἐν τῇ Μηκῶνῃ, ἤγουν κατὰ μὲν τὰ ἄλλα ὅμοιοι¹⁾ τοῖς θεοῖς ἦσαν, κατὰ δὲ τὸ μῆκος τοῦ χρόνου διήλλαττον. μετὰ δὲ τὸ ταῦτα γενέσθαι, προσέθηκε δύο μερίδας, ἑαυτῷ μὲν σάρκας καταθείς, ἤγουν αὐτὸς μὲν εἰς τρυφήν ἐξοκείλας, τῷ δὲ νοῖ ὀστέα καὶ λίπος ὑπέθετο (καὶ γὰρ πᾶσα τέχνη ἔχει τι καὶ ἐπαγωγόν). δέδωκεν οὖν²⁾ τούτῳ αἴρεσιν, ὅποιον ἐθέλη λαβεῖν, καὶ προεκρίνετο μετὰ τῶν ὀστέων λίπος, ἥτοι τὴν μετὰ κόπου ἡδονήν. ἕως μὲν οὖν³⁾ εἶχεν ἐπαγωγόν τι καὶ θελκτήριο ἐν τῷ τοιοῦτῳ βίῳ, ἐπειδὴ δὲ τὴν σκληραγωγίαν μόνην⁴⁾ εἶδεν, οὐδὲ ὄνησιν μικράν, τότε τὴν τοιαύτην διαγωγὴν ἐμίσησεν.

562. ἐκ τούτου δὴ ἔπειτα. ἐκ τότε γοῦν ἀπέκρυπτε τὴν τοῦ πυρός χρησιν καὶ τὰς διὰ τούτου κατασκευαζομένας τέχνας. ἀλλ' ἀνακτηθεὶς πάλιν ὁ πρῶτος νοῦς δέδωκε τοῖς ἀνθρώποις τὴν χρησιν τοῦ πυρός, διὰ τοιούτων ὀργάνων ἐπιτηδείων εἰς τοῦτο.

570. αὐτίκα δ' ἀντὶ πυρός. αὐτίκα δέ, φησὶν, ὁ Ἥφαιστος ἐποίησε γυναῖκα, ἤγουν τὴν ἔντεχνον ζωὴν, τὴν κατὰ τέχνην ἐγγινομένην τινί, ἣν ἔντεχνον ζωὴν τὸ πῦρ κατασκευάζει. γυναῖκα δὲ εἶπε διὰ τὸ ἀσθενεῖς κατὰ ψυχὴν καὶ ἀλόγους τοὺς ἀνθρώπους ποιεῖν. ἐκόσμησε δὲ ταύτην ἢ Ἀθηνᾶ, ἥτοι ἢ φρόνησις. τὰ δὲ λοιπὰ τοῦ μύθου καὶ τὰ ἐξῆς περὶ γυναικῶν καὶ ἄλλως⁵⁾ ἂν νοηθεῖεν. ἀπέκρυψε δέ, φησὶν, ὁ Ζεὺς, ἥτοι ὁ ἥλιος, τὴν τοῦ πυρός χρησιν, ἤγουν ἐποίησε τοὺς ἀνθρώπους μὴ γινώσκειν, ὅτι ἐξ αὐτοῦ πορίζεται τὸ πῦρ, ἕως οὔ ὁ Προμηθεὺς μετὰ δόλου τοῦτο ἔκλεψεν.

617. Βριάρεω δ' ὡς πρῶτα. τινὲς μὲν ἐπειράθησαν τοὺς τρεῖς εἰς ἓν⁶⁾ συναγαγεῖν καὶ λαβεῖν ἐπὶ τοῦ ὕδατος τοῦ ὑπὸ γῆς⁷⁾, ὅτι ὁ Ζεὺς, ἥτοι ὁ πρῶτος νοῦς, τὸν

1. τοῖς θεοῖς f. Par. μετὰ τὸ ταῦτα Cas.

2. τούτῳ f. Cas.

3. εἶχεν f. Par. θρεπτήριο Cas. ἐπαγωγόν καὶ — σὺν αὐτῷ τοιοῦτῳ ἐπειδὴν codd.

4. οἶδεν Par.

5. ἄλλως δ' ἂν Cas. ἀπέκρυπτε φησιν — ἐποίει Cas.

6. ἀγαγεῖν Cas.

7. Nach γῆς: καὶ φησιν ὅτι ὁ Cas. καὶ φησιν ὁ Par. ληπτέον μὲν Cas.

Κόττον, τὸν Βριάρεων καὶ τὸν Γύγην, ἦτοι τὰ ὑπὸ γῆς ὕδατα συνέκλεισεν ὑπὸ γῆν καὶ οἶονεῖ τινι δεσμῷ περιέδησε, Βριάρεων μὲν διὰ τὸ ἰσχυρὸν καὶ Κόττον ὡσαύτως, Γύγην δὲ διὰ τὸ ὑπὸ γῆς εἶναι. ληπτέον δὲ τὸν μὲν Βριάρεων ἐπὶ τοῦ ὕδατος (βριαρὸν γὰρ καὶ ἰσχυρὸν τὸ ὕδωρ), Κόττον δὲ καὶ Γύγην ἐπὶ τῶν πνευμάτων διὰ τὸ σφοδρὸν τούτων καὶ διὰ τὸ ἐκ τῆς γῆς ἀνάγεσθαι.

621. ἐνθ' οἷγ' ἄλγε' ἔχοντες. ἐδόξαζον οἱ παλαιοὶ ὑπὸ τὸν Τάρταρον εἶναι τοὺς λεγομένους ἀντίποδας, τοὺς¹⁾ ἴσον ἡμῖν βαίνοντας· ὃν τρόπον γάρ, ἔλεγον, ἐνταῦθα διάγουσιν ἄνθρωποι, οὕτω καὶ ὑπὸ γῆν εἶναι. ἄλγεα δὲ ἔχοντας εἶπε διὰ τὸ μήτε τοιούτου ἀέρος μήτε ἡλίου ἀπολαύειν, οἷου περ ἡμεῖς.

624. ἀλλά σφεας Κρονίδης. ἐνταῦθα²⁾ δηλοῖ τὴν διὰ τῶν ἑπτὰ πλανήτων συνερχομένην σύγχυσιν τοῦ παντός. ποτὲ μὲν γὰρ δι' ὕδατος ἐγένετο, οἷον τὸ ἐπὶ τοῦ κατακλυσμοῦ, (ὅπερ μέγαν χειμῶνα οἱ παλαιοὶ ἔφασκον), ποτὲ δὲ διὰ πυρός, οἷον τὸ ἐν τοῖς Σοδόμοις γεγονός, (ὅπερ μέγα θέρους ἔλεγον). ἐνταῦθα γοῦν τοῦτο δηλοῖ, ὅτι ὅτε ἔμελλε τὸ τοιοῦτον γίνεσθαι, ἦγουν ἢ δι' ὕδατος σύγχυσις τοῦ παντός, τότε τὰ ὕδατα ἐκ τῆς γῆς ἀνήχθησαν, οἷον θελησάσης καὶ ὑπακουσάσης³⁾ τῆς γῆς.

629. δηρὸν γὰρ μάραναντο. ἐπὶ πολύν, φησί, χρόνον ἢ τοιαύτη ἀταξία⁴⁾ ἐγένετο. οἱ μὲν γὰρ Τιτᾶνες συνέπιπτον ἀπὸ τοῦ Ὀθρύος τῆς ὑψηλῆς, ἦγουν⁵⁾ ἢ τῆς γῆς, ἢν ἀθροῦμεν, ἢ τοῦ ἀέρος, δι' οὗ ἀθροῦμεν, οἱ δὲ θεοί, ἦγουν τὰ οὐράνια σώματα, ἀπὸ τοῦ Ὀλύμπου.

639. ἀλλ' ὅτε δή. τοῦτο πρὸς μὲν τὴν ἐννοίαν οὐ συνάδει, πρὸς δὲ ἀστεῖσμον εἰς τὸ μέσον ἐτέθη, ἵνα δηλώσῃ, ὅτι ὑδροποτοῦσι καὶ οἱ ἀστέρες. ἀλλ' ὅτε, φησί, τοῖς ἄστρασι πρὸς συνοχὴν ἐδωρήσατο τὸ ὕδωρ, τότε ὁ Ζεὺς, ἦτοι ὁ ἥλιος (ἀπὸ τοῦ ζέειν ἢ ἀπὸ τοῦ εὖ ζῆν

1. ἴσως Par.

2. δηλοῖ — ἐγένετο f. Par. ὅτε γὰρ Cas. ἢ διὰ πυρός Par. Cas. ἐν Σοδόμοις Cas. γεγονώς Cas. σθένος Par.

3. καὶ τῆς Cas.

4. ἐγένετο Par.

5. ἢ f. Par. γῆς ἔφησεν Cas. ἀπὸ Ὀλ. Cas.

ἡμῖν παρέχειν), καὶ οἱ ἀστέρες συνῆλθον¹⁾ τὸ εἰωθὸς ἡμῖν ἐργάσασθαι.

657. ἀλκτῆρ δ' ἀθανάτοισιν. ἐπεὶ, φησὶν, εἰς φῶς διὰ σοῦ παρήχθημεν (διὰ χρόνου γὰρ τοῦτο γίνεται, ὄν²⁾) τρόπον προειρήκαμεν γίνεσθαι τε καὶ ἀπαρτίζεσθαι διὰ τῆς ιβ ζωδίων διελεύσεως), νῦν πάλιν φυλάξομεν τὸ σὸν κράτος, ἥτοι ὅπερ ἐξ ἀρχῆς εἶχες. ἐντεῦθεν τὰ τότε συμβαίνειν εἰωθότα διηγεῖται.

687. οὐδ' ἄρ' ἔτι Ζεὺς. ἐντεῦθεν πάλιν καὶ τὴν διὰ τοῦ πυρὸς σύγχυσιν καταλέγει. εὐθέως γάρ, φησί³⁾, κλητηνέχθη πῦρ ἐξ οὐρανοῦ καὶ κεραυνοὶ καὶ ἀσραπαί, πάντες τε ἐσκοτίζοντο. πάλιν δὲ ἐπαύθη ἡ τοιαύτη σύγχυσις, καὶ⁴⁾ τὰ ὕδατα κατεβλήθησαν τοσοῦτον ὑποκάτω τῆς γῆς, ὅσον ὁ οὐρανὸς ἀπέσχε ἀπὸ τῆς γῆς. κέντρον γὰρ λόγον ἡ γῆ πρὸς ὄλον τὸν οὐρανὸν ἐπέχει. ἐλήλαται δὲ καὶ διὰ μέσης τῆς γῆς⁵⁾ ὁ οὐράνιος ἄξων, ἡ λεγομένη εὐθεΐα.

727. τριστοιχεῖ. ἡ τῶν τριῶν στοιχείων σκότωσις, ἀέρος, γῆς καὶ ὕδατος, ἢ πολλαπλῶς. ἄνωθεν γὰρ τοῦ Ταρτάρου αἱ τῶν δένδρων ρίζαι πεφύκασιν.

732. θύρας δ' ἐπέθηκε. προείπομεν, ὅτι προῆν πάντων τὸ ὕδωρ, οὗ ἴ, ὑποστάθμη καὶ Ὀτρυγίαν τὴν γῆν ἀπετέλεσε. θύρας γοῦν, ἥτοι γῆν, τὸ ὕδωρ ἐπέθηκεν ἐπ' αὐτοῖς.

739. τὰ τε στυγέουσι. ἄνωθεν τοῦ βορείου πόλου τοὺς ἀστέρας εἶναι, τοὺς μηδέποτε κατὰ⁶⁾ τὸ ὑποκάτω ἡμισφαίριον δύνοντας, φησὶν, ἐπεὶ καὶ κατὰ τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον εἰκὸς φαίνειν ἀστέρας, ἀλλ' οὐ τοιούτους, ἐνθεν ἐστήρικται ὁ ἄξων.

775. ἐνθα δὲ ναιετάει. τινὲς οὕτως ἐπειράθησαν

1. καὶ οἱ ἀστέρες f. Par. Cas. συνῆλθεν Cas. τοῦτο τὸ Par. Cas.

2. ὄν τρόπον Par. διὰ τῶν β. Cas:

3. ὡςπερ Par. ἀρχῆς εἶχε τὴν διαφαίνουσαν χάριν Cas. ἀρχῆς τὴν δ. γ. Par. ἡγεῖται Cas.

4. φησι f. Par.

5. καὶ ὑποκάτω τῆς γῆς Par. κ. ὑπ. τ. χθονὸς Cas. — ἀπὸ τῆς γῆς Par.

6. ὁ f. Cas.

7. καὶ f. Par. ἄνωθεν δὲ Par.

8. τὸ κάτω Cas.

ἀλληγορεῖν, Στύγα τὴν φθορὰν λέγοντες τοῦ θανάτου, ὄπου, φησί, κατοικεῖ ἡ Στύξ χωρὶς τῶν θεῶν. ἡ γὰρ φθορὰ πόρρω τῶν ἀθανάτων ἐστίν· ἡ θυγάτηρ ἀψορροῦ Ὠκεανοῖο, ἥτοι τῆς ἀφ' ὧν¹⁾ συνέστηκε στοιχείων ἐπαναλύσεως. ἀψορροῦ τοῦ ὀπισθορμήτου, ἀφ' ὧν συνέστηκεν ἀναλυομένη. νόσφιν δὲ θεῶν. χωρὶς δὲ τῶν ἄλλων στοιχείων κατοικεῖ δώματα κατηρεφέα ταῖς πέτραις, παρόσον ὑπὸ γῆν ὁ ἀποθανὼν κατοικεῖ. ἀμφὶ δὲ πάντα κίοσιν ἀργυρέοισι. παρόσον²⁾ καὶ τὰ στοιχεῖα μερικῶς φθείρεται, οὐχὶ τὰ καθόλου. κίονας οὖν ἀργυρέας τὰ στοιχεῖά φησι. τοῦτο γοῦν δηλοῖ, διὴ ἡ φθορὰ μέχρι καὶ αὐτῶν τῶν στοιχείων φθάνει οὐ καθόλου, ἀλλὰ μερικῶς. τινὲς δὲ οὕτως ἠλληγόρησαν· ὄπου, φησὶν, ὑπὸ γῆν κατοικεῖ ἡ Στύξ, ἥτοι ἡ ἀναθυμίασις, ἡ ἀπὸ τῆς γῆς ἀναδιδομένη (ἀπὸ τοῦ στάζω, στάξω, στάξ καὶ στύξ). ἡ θυγάτηρ ἀψορροῦ Ὠκεανοῖο, πάλιν γὰρ ἀπ' οὐρανοῦ κατέρχεται ἀναλαμβανομένη. κίοσι δὲ ἀργυρέοισι, παρόσον ἐν τῷ οὐρανῷ ἀνάγεται.

780. παῦρα δὲ Θαύμαντος. ὀλιγάκις δέ, φησί, φαίνεται ἡ Ἴρις, ἥτοι τὸ τόξον, ἡ θυγάτηρ τοῦ Θαύμαντος, ἥτοι ἡ θαυμαστή, ἡ ὠκέα, παρόσον³⁾ ἐξαίφνης εἶωθε γίνεσθαι καὶ αὖ διαλύεσθαι. πότε; ὁπότε συμβῆ ἀταξία γίνεσθαι. ὁ δὲ Ζεὺς, φησὶν, ἐκπέμπει ταύτην ἐνεγκεῖν ὕδωρ, τοῦτο⁴⁾ δηλοῦντος τοῦ λόγου, ὅτι ἢ προηγησαμένου ὑετοῦ ἢ μέλλοντος γίνεσθαι, εἶωθε φαίνεσθαι ἡ Ἴρις· ὁ ὕδωρ ἀπὸ πέτρας ἠλιβάτου, ἥτοι τοῦ οὐρανοῦ (ἐφ' οὗ ὁ ἥλιος βαίνει), κατέρχεται.

787. πολλὸν δὲ θ' ὑπὸ χθονός. ἐνταῦθα μέλλει δηλῶσαι, ὅτι τὸ κατερχόμενον ὕδωρ οὐ⁵⁾ πλέον ἐστὶ τοῦ ὑπὸ γῆς· φησὶ γοῦν, ὅτι τὸ δέκατον κατέρχεται μέρος τοῦ ὕδατος. αἱ μὲν γὰρ θ' μοῖραι κατὰ τῆς γῆς χέονται, ἡ δὲ μία κατὰ τὰ ὑποχθόνια. τὸ δὲ διὰ νύκτα μέλαιναν εἶπε, παρόσον συννέφεια εἶωθε γίνεσθαι κατὰ τὸν τοιοῦ-

1. συνέστηκε — ἀφ' ὧν f. Par.
ἀναλυομένης Par.

2. καὶ f. Par.

3. ἐξαίφνης f. Par. πότε —
ἀταξία γίνεσθαι f. Par.

4. λαλοῦντος Cas. ὅτι f. codd.

5. τὸ πλέον Cas.

τον καιρόν. διὰ δὲ τοῦ ὀμνύειν εἰς τὴν Στύγα τοὺς θεοὺς δηλοῖ, ὅτι τὸ ὕδωρ τιμιώτερόν ἐστι πάντων, καὶ ὅτι οὐ¹⁾ δεῖ ἐπιιορκεῖν.

803. δεκάτῳ δ' ἐπιμίσγεται. διὰ τούτου πάλιν δηλοῖ τὸ μὴ δεῖν παντελῶς ἐκβάλλεσθαι τῆς βουλῆς τὸν ἁμαρτήσαντα.

811. ἔνθα δὲ μαρμαραεαί τε. ὅπου, φησὶν, αἱ ῥί-
ξαι εἰσὶ καὶ ὁ χάλκεος οὐδός. ἀρηρώς, αὐτοφυής, ἵνα
δηλώσῃ, ὅτι, κἂν καὶ μαρμαραεᾶς πύλας φησί, τὴν γῆν αὐτὴν
λέγει, αὐτοφυῆ δὲ τὸ ἀπὸ τῆς αὐτῆς γῆς. — πρόσθεν
δὲ θεῶν. ἢ ὅτι καὶ ἐν τῷ ὑπὸ γῆν ἡμισφαιρίῳ ἀστέρες
εἰσὶν, ἢ ὅτι τὸν Κόττον καὶ τὸν Γύγην ὑπηρέτας τοῦ
Διός φησιν, ἥτοι τὸ ἰσχυρόν²⁾ δηλοῦντος τοῦ ὕδατος καὶ
τὸ ὑπὸ γῆν εἶναι. καὶ ἀπ' αὐτῆς τὰς ἀρχὰς εἶναι τῶν
ὑδάτων· διὰ γὰρ τὸ ὕδωρ οἱ Δωριεῖς φασιν³⁾, τὸ ξ εἰς
δ̄ τρέποντες, ὡς Ζεὺς καὶ Διὸς ἀπὸ τοῦ δεύειν. τὸν δὲ
Βριάρεων γαμβρόν ἐποίησεν ὁ Ποσειδῶν, τὴν Κυμοπόλειαν
γυναῖκα δούς. ὅταν γὰρ ταράσσεται τὸ ὕδωρ καὶ προσ-
αράσσονται τῇ γῇ τὰ κύματα, τότε τὸ ὕδωρ τὴν οἰκείαν
δύναμιν εἴωθεν ἐπιδείκνυσθαι.

820. αὐτὰρ ἐπεὶ Τιτῆνας. ἐπεὶ γοῦν τὰ Ταρτά-
ρια ὕδατα ὑπὸ γῆν κατεκλείσθησαν, ἢ γῆ τὸν Τυφῶνα
ἐγέννησεν, ἔστι δὲ πνεῦμα, ἐκ ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως⁴⁾ γινό-
μενον. εἰκότως οὖν κατακλεισθῆναι πρῶτόν φησι τὰ ὕδατα
τὰ ταρτάρια. ἐπεὶ δὲ πάλιν χωρὶς ὑγρότητος οὐκ ἔστι τοῦτο
γενέσθαι, φησὶν ἐν φιλότητι τοῦ Ταρτάρου, ἥγουν ὀλί-
γου ὕδατος ἀπολειφθέντος, οὗ Τυφῶνος αἱ χεῖρες εἰσὶ
δυναταί, ἑκατόν τε κεφαλὰς⁵⁾ ἔχει δράκοντος. διὰ δὲ
τὸ συριγμὸν ἀφιέναι τοῦτο εἶπε. λελιχμότης δὲ διὰ τὸ
παρατυχὸν ἀνακουφίζειν εἰς ὕψος. ἐπεὶ δὲ τὸ τοιοῦτον⁶⁾
πνεῦμα ὅλως πυρῶδές ἐστι, διὰ τοῦτο τὰ ὄμματα τού-
του πῦρ λάμπειν φησί. —

1. δέον Cas. αὐτοφυῆ δὲ τὴν
αὐτὸ Par.

2. δηλοῦντος Par. ἀπ' αὐτοῦ Cas.

3. φασιν ὅτι Par. Ζεὺς Δεὺς Par.

4. γίνεται Cas. οὖν f. Cas. ὕδατα
ταρτάρια Cas.

5. ἔχοντος Par.

6. πνεῦμα f. Par. μετακινεῖ —
κατάγει codd.

836. *καί νύ κεν ἔπλετο. καὶ δῆ, φησίν, ἐπεκράτησε τὸ τοιοῦτον πνεῦμα (καὶ γὰρ ἀπὸ τοῦ εἶναι ἰσχυρὸν καὶ ὄλον νέφος μετακινεῖται καὶ ὑπὸ γῆν πολλάκις κατάγεται), εἰ μὴ ὁ Ζεὺς, ἦτοι ἡ πρόνοια, ὄξυ ἐνόησε καὶ ἐβρόντησε μέγα. πνεύματος¹⁾ γὰρ ὑπὸ τὸ νέφος εἰσερχομένου καὶ κλειομένου ἐν αὐτῷ, μὴ εὐρίσκοντος ἔξοδον, τὸ νέφος στενοχωρεῖται, τὸ δὲ στενοχωρούμενον κινεῖται καὶ κινούμενον ἐκπυροῦται καὶ πυρούμενον εἰς ἀστραπὰς καὶ κεραυνοὺς τὸ τοιοῦτον πνεῦμα διαλύει.*

853. *Ζεὺς δ' ἐπεὶ οὖν. ἐπεὶ οὖν κατέστειλε τὸ τοιοῦτον πνεῦμα, οὕτως, ὥσπερ ὅταν τὸ ὄρος καίηται καὶ τὰ ἐν αὐτῷ τοῦ χαλκοῦ μέταλλα ἀναλύωσιν, ἔρριψεν αὐτό, ἦτοι διέλυσεν. ἀπ' αὐτοῦ δὲ τοῦ Τυφῶνος γεννῶνται ἄνεμοι²⁾ καταιγιδώδεις, βλαβεροὶ ὄντες τοῖς ἀνθρώποις.*

881. *αὐτὰρ ἐπεὶ ῥα πόνον. ἐντεῦθεν ἄλλως νοητέον τοὺς Τιτᾶνας. ἐκεῖ μὲν γὰρ εἰς τὰ ὑπὸ γῆν πνεύματά τε καὶ ὕδατα ἠλληγόρηντο, ἐνταῦθα δὲ εἰς τὸ χαλκοῦν γένος, περὶ οὗ καὶ ἐν τῷ περὶ ἔργων καὶ ἡμερῶν φησιν. ἐπεὶ γὰρ, φησίν, οἱ μάχαις συζῶντες ἠφανίσθησαν ἄνθρωποι, (τότε, ἐπεὶ τῇ τετάρτῃ γενεᾷ, δηλαδὴ⁴⁾ τῇ τῶν ἡρώων, ὁ Ζεὺς ἐβασίλευεν, ἦτοι ὁ νοῦς), ἐγένοντο ἕτεροι, οἱ αὐτῶν βασιλέα τὸν Δία προεστήσαντο, οἱ τινες δὲ μετὰ φρονήσεως ἔζων καὶ βουλήσ.*

886. *Ζεὺς δὲ θεῶν βασιλεὺς. ὁ δὲ Ζεὺς, φησίν, ἦτοι ὁ νοῦς, πρῶτον⁵⁾ συνῆλθε τῇ Μῆτιδι. εἰ μὴ γὰρ ὁ νοῦς βουλευσάιτο καὶ τὸ ἐπαμφοτερίζον εἰς ἐν περιστήσειεν, οὐκ ἄλλως τὸ ἴδιον ἐνεργές. ποίαν Μῆτιν; τὴν πολλὰ εἰδυῖαν. ἐκ γὰρ φρονήσεως καὶ πολυπειρίας τὰ πάντα γινώσκει τις. ἐπεὶ δὲ τὴν Ἀθηναῖαν γεννήσειεν ἔμελλεν, ἦτοι τὴν φρόνησιν, τὴν Μῆτιν⁶⁾ κατέπιε, τουτέστι*

1. πνεύματος — εὐρίσκοντος ἔξοδον F πνεῦμα — εἰσερχόμενον — κλειόμενον — εὐρίσκον codd. στενοχωρεῖ Cas. ἀστραπήν — κεραυνον Par.

2. καταιγιώδεις Cas. καταιγιδώσεις Par. βλαβεραὶ οὔσαι Par.

3. τε f. Par.

4. τῇ f. Par. ἐβασίλευσεν Cas. νοῦς, ἐπεὶ γὰρ οἱ ἄλογοι καὶ μετὰ θυμοῦ ζῶντες ἐφθάρησαν ἄνθρωποι Cas. ἐπεὶ γ. οἱ μετ. θ. Par. Ζεὺς δὲ θ. β. f. codd.

5. εἰσῆλθε codd. βουλευσάιτο codd. ἐνεργεῖ Par.

6. κατέπινεν Cas.

τὴν ἐπαμφοτερίζουσαν τούτου βουλήν εἰς ἓν περιέστησε καὶ¹⁾ τὸ εὖνομον ἀπεγέννησε.

891. Γαίης φραδμοσύνησι. ἐπεὶ γὰρ οἱ ἐν ἡμῖν νόες τοῦ πρώτου νοός εἰσιν ἀπόρροιαί, τὸν δὲ οὐρανὸν τῷ πρώτῳ νοῖ²⁾ ἀπονέμουσι (φασὶ δὲ καὶ σύννευον τὴν γῆν οὐρανοῦ), καλῶς εἶπε δηλουότι, ἄνωθεν πηγασάσῃ τὴν βουλήν.

894. ἐκ γὰρ τῆς εἵμαρτο. εἰ μὴ γὰρ ἡ Ἀθηνᾶ, ἥγουσα ἢ φρόνησις καὶ τὸ συνετὸν διακριτικόν, ἐγεννήθη, ἔμελλεν ἢ ἀβουλία προελθεῖν, ἣν καὶ ὑπέρβιον διὰ τὸ ἀναιδὲς εἶπεν. Ἀθηνᾶν δὲ ποίαν; τὴν γλαυκῶπιν, ἥτοι τὴν λαμπρυντικὴν (γλαύσσω γὰρ τὸ βλέπω), ἢ τὴν καταπληκτικὴν παρὰ τὸ φλαυκοῦς ὧπας ἔχειν (καὶ³⁾ γὰρ τὰ φοβερώτατα τῶν θηρίων τοιούτους ὀφθαλμοὺς ἔχειν φασίν), ἣν Τριτογένειαν εἶπε, παρόσον ἐκ τῆς Τριτοῦς, ἥτοι ἐκ τῆς κεφαλῆς γεννᾶται.⁴⁾ οἱ Κραῖτες γὰρ τὴν κεφαλὴν Τριτῶ φασιν.

901. δεύτερον ἠγάγετο λιπαρὴν Θέμιν. ἔπειτα μετὰ⁵⁾ τὸ τὴν φρόνησιν γεννηθῆναι ὑπ' αὐτοῖ, παρήχθη καὶ ἐφάνη τὸ δίκαιον, ὃ καὶ τὰς Ὁρας γεγέννηκε, τὴν Εὐνομίαν, τὴν Δίκην καὶ τὴν Εἰρήνην. δικαίου γὰρ πολιτευομένου καὶ διαγωγῆν⁶⁾ καλλίστην ἔστιν ἰδεῖν καὶ δικαιοσύνην καὶ εἰρήνην. ἃς Ὁρας εἶπε διὰ τὸ ἐπιτηρεῖν τὰ ἔργα τῶν ἀνθρώπων. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰς Μοίρας⁷⁾ αὐτάς, τὴν διανέμησιν τῶν ἀνηκόντων ἐκάστοις⁸⁾, ὃ πρῶτον δίκαιόν ἐστιν. αἷς οἰκεῖα καὶ τὰ ὀνόματα παρὰ τὸ ἐπικλώθμενον καὶ ἐπιλαγχάνον τιπὶ τοῦ λοιποῦ ἀμετάτροπον εἶναι. ἠγάγετο καὶ τὴν Εὐρυνόμην, ἥτοι τὴν εὐρεῖαν διαγωγῆν. φρονήσεως γὰρ προηγησαμένης, τὰ πάντα συμβαίνει καλά, ἣν κόρην τοῦ Ὁκεανοῦ εἶπε παρὰ τὸ τὴν τοιαύτην εὐροίαν ὠκέως ἐν τῷ βίῳ νάειν ἡμῶν, ἢ τις

1. τὴν Εἵμαρμένην Par.
2. ἀνέμουσι Par. καὶ f. Par. καὶ εἶπε Par. τῆς βουλῆς Cas.
3. γὰρ f. Cas. ἥτοι τῆς κεφ. Cas.
4. οἱ Κραῖτες — φασιν f. Par.

5. τὸ f. Cas.
6. καλὴν Cas.
7. αὐτῇ Cas.
8. ἐκάλεσεν, τὸ Par. ἐκάστων Cas. ἀμετάτροπον Par.

ἐγέννησε τὰς Χάριτας, περὶ ὧν προειρήκαμεν ἐν ἀρχῇ, αἷ τινες¹⁾ χαροπαί εἰσιν.

912. Δῆμητρος. εἰ μὲν²⁾ τὸν Δία ἐπὶ τοῦ νοῦς ἐθέλεις λαβεῖν, οὕτω νοεῖται, ὅτι ὁ Ζεὺς, ἥτοι ὁ νοῦς, ἐφεῦρε καὶ τὸ σπείρειν εἰς γῆν. εἰ δ' ὡς ἐν κεφαλῇ, οὕτως ὁ Ζεὺς, ἢ τὸ ὕδωρ ἢ ὁ ἥλιος, (βέλτιον δὲ τὸν ἥλιον νοεῖν), συνελθὼν³⁾ τῇ Δήμητρι, ἤγουν τὴν γῆν πυρῶσας, ἐπεισε γεννῆσαι τὴν Περσεφόνην, ἥτοι τὴν θρεπτικὴν δύναμιν (φερβοσύνην τινὰ οἶσαν), συντεθειμένην ἀπὸ τοῦ φέρβω τὸ τρέφω καὶ τὸ φονεύω, οἶονεἰ⁴⁾ φονεύεται κρυπτόμενος ὑπὸ γῆν ὁ καρπούμενος. ἦν Περσεφόνην τὸν Ἄϊδην εἶπεν ἀρπάσαι, παρόσον ὑπὸ γῆν κρύπτεται καὶ πρὸς καιρὸν ἀφανίζεται, ἦν αὖθις ὁ Ζεὺς, ἥτοι ὁ ἥλιος, ἀναφανῆναι πεποίηκε. πάλιν γὰρ ἀναδίδοται καὶ αὐξάνει.

915. δ' ἐξαῦτις. πάλιν⁵⁾ ἠγάγετο τὴν Μνημοσύνην. δεῖ γὰρ καὶ μνήμης τῷ νοῖ, ἀφ' ἧς μνήμης αἱ Μοῦσαι, ὡς προείπομεν, ἐγένοντο.

918. δ' Ἀπόλλωνα. ἡ Λητώ δέ, φησὶν, ἥτοι ἡ νύξ ἐγέννησε τὸν Ἀπόλλωνα καὶ τὴν Ἄρτεμιν, τὸν ἥλιον δηλονότι καὶ τὴν σελήνην, ἦν κελαδεινήν φησι διὰ τοὺς⁶⁾ ἐπὶ τῇ γεννήσει ταύτης ἐγγινομένους κελάδους, ἰοχέαιράν τε διὰ τὰς ἐξ αὐτῆς ἀκτινοβολήσεις, κυνηγέτιδα δέ, παρόσον δοκεῖ πλησιάζουσα τοῖς ὄρεσι κυνηγετεῖν.

924. αὐτὸς δ' ἔκ. ὁ Ζεὺς τῇ Μήτιδι συνελθὼν τὴν φρόνησιν ἀπεγέννησεν, ἦν καὶ ἀγελείαν φασὶ διὰ τὸ ἄγῃ ἐλαύνειν, ἢ διὰ τὸ εἶναι πολεμικὴν, ἄγειν τὰς λείας⁷⁾.

921. λοισθοτάτην δ' Ἥρην. αὐτῇ⁸⁾ δ' ἐγέννησε τὴν Εἰλείθυϊαν, ἥτοι τὴν γεννητικὴν δύναμιν καὶ τὴν εἰς τὸ εἶναι ἔλευσιν καὶ⁹⁾ προαγωγὴν, καὶ τὴν Ἥβην καὶ τὸν

1. χαροποιεῖς Cas.

2. τὸν Δία f. Par. ὡς κεφαλῇν. codd.

3. συνῆλθε Cas. οὔσαν f. Par. συντεθειμένην δὲ Cas.

4. οἶονεἰ γὰρ codd.

5. ἠγετο Cas.

6. ἐπὶ γεννήσει Cas.

7. Nach λείας: ἐγέννησε δὲ ἡ Λητώ, ἥτοι ἡ νύξ, τὸν ἥλιον καὶ τὴν σελήνην, μιγεῖσα τῷ Δί, ἥτοι τῷ ἡλίῳ, ἤγουν ἐμπιπλομένου ἡλιακοῦ φωτός Par. Cas. ἐμπιπλαμένη Par.

8. αὐτῇ Cas.

9. προαγμένην Cas.

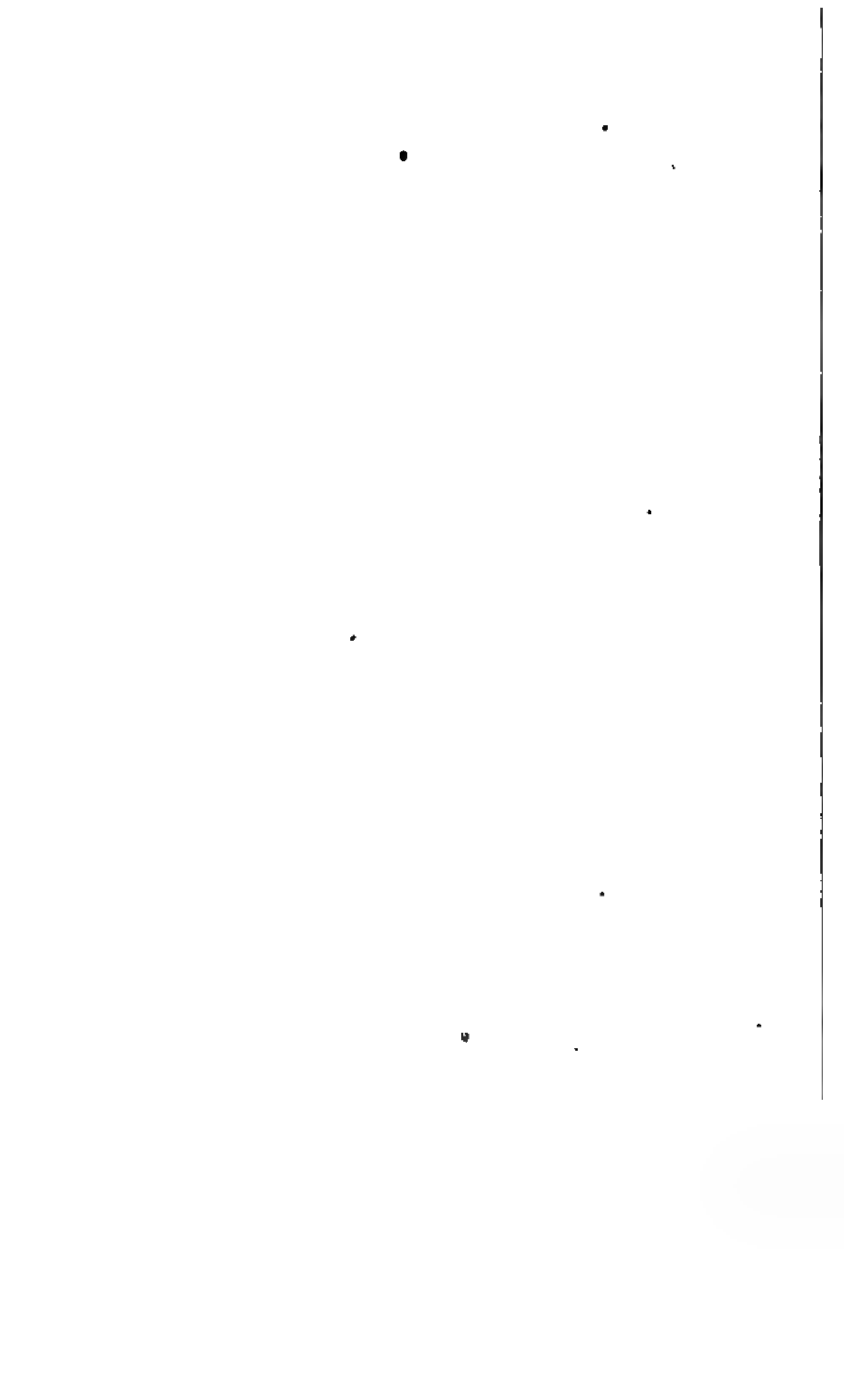
Ἄρην, ὅτι ὑπὲρ εὐαερίας καὶ περὶ χωρῶν λιπαρῶν ὁ πόλεμος γίνεται. τινὲς φασιν, ὅτι¹⁾ μετὰ τὸ τοὺς παλαιοὺς ἐμπλησθῆναι εἰς κόρον πάντων τῶν βιωτικῶν τὰ περὶ αἴρος καὶ τῶν ἄλλων ἐπετηδεύσαντο. ἢ καὶ οὕτως. τὴν Ἥραν σύζυγόν φασι τοῦ Διός, ὅτι ὁ ἀῆρ τῷ αἰθέρι ὑπόκειται, καθὼς καὶ ἡ γυνὴ τῷ ἀνδρὶ. ὁ ἀῆρ δὲ τῷ αἰθέρι συνεφιλιώθη, ἀρχὴν²⁾ διελθὼν τοῦ περιδρόμου κύκλου, φθάσας τὸ κέντρον, ἔνθα δ' ἀρχὴ καὶ τέλος.

1. μετὰ τοὺς Cas.

2. ἀρχὴν — καὶ τέλος f. Par.

ANHANG.





Εἰς τὸ παρ' Ἡσιόδῳ κλαπὲν πῦρ ὑπὸ Προμηθέως καὶ εἰς τὴν ἀποσταλεῖσαν Ἐπιμηθεὶ Πανδώραν.

ἀνίττεται διὰ τῆς κλοπῆς τοῦ πυρὸς ὁ Ἡσίωδος τὴν νοερὰν ἐκείνην τῶν ἀνθρωπίνων ψυχῶν διαγωγὴν, ἣν ἔξω πρὸ τοῦ ἐμπεσεῖν εἰς τὸ σῶμα, ὡς καὶ οἱ Πλατωνικοὶ λέγουσι· πυρὶ δὲ αὐτὴν παρείκασε διὰ τὸ λεπτότατον καὶ ἀπαθὲς καὶ διὰ τὸ δραστικὸν καὶ ἐνεργόν. ταῦτα γὰρ πρόσεστι τῇ κατὰ νοῦν ἐνεργείᾳ ἀεὶ νόησιν ἐνεργούσῃ· ἐν κόιλῳ δὲ νάρθηκι λέγει κρυφθὲν τὸ πῦρ κλαπῆναι καὶ τοῖς ἀνθρώποις δοθῆναι παρὰ τοῦ Προμηθέως, δηλῶν τὴν εἰς τὸ σῶμα κάθοδον τῆς ψυχῆς, ἐν ᾧ αὐτὴ ὡς πῦρ ἐγκέκρυπται, μὴ ἐνεργοῦσα τὰς οἰκείας ἐνεργείας κατὰ συμβεβηκὸς ἐν σώματι οὔσα, ὡς ἐν νηὶ στρατιώτης. ἔχουσα μέντοι ὡς θρυαλλίδας πυρὸς ἐν τῷ ἐλύτρῳ τούτῳ τῷ σώματι δηλαδὴ τὰς γνωστικὰς δυνάμεις αὐτῆς δεομένη ἔξωθεν τοῦ ἐνεργοῦντος, ἢ ἀναξωπυρῆσαντος ταύτας, Προμηθεὺς δὲ ἂν εἶη ὁ πρῶτος νοῦς, οὗ τῇ βουλήσει μετετέθησαν αἱ ψυχαὶ καὶ κατήχθησαν, ἣν δὴ μετὰθεσιν κλοπῆν λέγει ὁ Ἡσίωδος, καθὼς καὶ Πρόκλῳ δοκεῖ. Πανδώρην δὲ νοητέον τὴν πολυάσχολον ταύτην διαγωγὴν, ἣν ἡ ψυχὴ διάγει μετὰ τὴν εἰς τὸ σῶμα κάθοδον· γυνὴ γὰρ παρεισάγεται διὰ τὸ θηλυτέρα εἶναι καὶ ἐμπαθῆς καὶ ὑγροτέρα· Πανδώρα δὲ λέγεται διὰ τὸ πάντα ἔχειν δῶρα εὐπρόσωπα καὶ ἐπήρατα τὰ ἐν αὐτῇ ἀγαθὰ καὶ δοκοῦντα ἀγαθὰ. πλάττεται δὲ ὑπὸ Ἡφαίστου καὶ τῶν λοιπῶν στοιχείων, παρόσον ἐκ τῆς τῶν στοιχείων συγκειμένης ὑφέστηκεν ἡ τοιαύτη διαγωγὴ καὶ περὶ τὰ ὑλαῖα ταῦτα ἡσχόληται, Ἀθηνᾶν δὲ λέγει τὴν ἐν ἡμῖν ἐφευρετικὴν τῶν

ἀναγκαίων δύναμιν καὶ ἀπλῶς τὴν σύνεσιν, ἤγουν εὐρε-
 σιν, Ἀφροδίτην δὲ τὴν ἐπαφροδίτου τῶν ἐνταῦθα χάριν
 καὶ ἐνήδονον διαγωγὴν, Ἑρμῆν δὲ τὴν κερδῶαν πειθῶ,
 ἅτινα ταῦτα πάντα τὸν ἀνθρώπινον βίον περιπλεῖ καὶ
 τὴν ἐνταῦθα διαγωγὴν τῶν ψυχῶν ἀπαρτίζει. καλῶς δὲ
 καὶ εἰς Ἐπιμηθεῖα πέμπεται ἢ οὕτω πλασθεῖσα ψυχὴ, δη-
 λαδὴ εἰς τὸν ὑφειμένον νοῦν καὶ ἑαυτοῦ ὑστερίζοντα τῇ
 ὑποχαλάσει τῆς ἀκραιφνοῦς νοήσεως, ἤγουν τὸν ἐμπαθῆ,
 τὸν φανταστικὸν λόγον καὶ αἰσθητικόν, ὃς συνεχόμενος
 δὲ τῇ θηλυτέρῃ ἐκείνῃ διαγωγῇ καὶ ἑαυτοῦ ἐξιστάμενος
 τῇ πρὸς ταύτην στροφῇ γεννᾷ τὸν Δευκαλίωνα καὶ τὴν
 Πύρραν, τουτέστι τὸν δίυγρον βίον καὶ ἁμαρτητικόν, καὶ
 τὰς πυρώσεις τοῦ σώματος. αὕτη δὲ ἡ διαγωγὴ καὶ τὰ
 κακὰ κεκρυμμένα καὶ ἄγνωστα ἡμῖν ὄντα ἔτι κατ' ἀρχὰν
 ἐφεῦρε καὶ ἐξήνεγκεν ἐκ τοῦ πίδακος, μόνην τὴν Ἑλπίδα
 καταλείψασα ἔνδον τῆς ἰσως ποτὲ ἀποκαταστάσεως τῶν
 ψυχῶν· φαντάζονται γὰρ καὶ οὗτοι οἱ ἔξω ἀποκατάστασιν,
 καί, οἶμαι, τὰ ἡμέτερα δόγματα σφτερισάμενοι λέγουσι
 τοῦτο, τὴν ἐκπτώσιν τοῦ Ἀδάμ τῆς ἐν τῷ παραδείσῳ δια-
 γωγῆς, ἣν διαγωγὴν καὶ πῦρ λέγει τάχα, ὡς θειοτέραν
 καὶ ὑψηλὴν, τὴν δὲ μετὰ ταῦτα ἐπίπουρον ζωὴν Πανδώ-
 ρην αἰνιττονται, διὰ δὲ τῆς ἀποκαταστάσεως τῶν ψυχῶν
 τὴν ἀνάστασιν τῶν ψυχῶν, τὴν ἐξ ἀνάγκης καὶ ἀληθῶς
 ἐσομένην.

ἄλλως εἰς τὸ αὐτό.

τῆς ἡμετέρας ψυχῆς ἐμπεσούσης εἰς σῶμα καὶ τῆς νοεράς
 ἐκείνης διαγωγῆς κλαπίσης, τουτέστιν ἀφαιρεθείσης, δι'
 ἣν ἄρα πάντως αἰτίαν οἱ περὶ Πλάτωνα λέγουσι, πλάτ-
 τεται δευτέρα τις αὕτη καὶ θηλυτέρα διαγωγὴ ἐνταῦθα,
 τῇ συνδρομῇ δηλαδὴ Ἡφαίστου τε καὶ γαίης καὶ ὕδατος
 καὶ ἀέρος καὶ τῶν ἐκ τούτων συνθέτων. καὶ γὰρ τὰ
 στοιχεῖα συμπεριλαβὼν ὁμοῦ ἐδήλωσεν ὁ ποιητής, Ἡφαι-
 στον μὲν τὸ πῦρ προσαγορεύων ἀπὸ τοῦ τὴν ἀφὴν αἰθεῖν,
 ἀνθρώπου δὲ αὐδὴν καὶ σθένος τὸν ἀέρα αἰνιττόμενος,
 αὐδὴν μὲν τάχα διὰ τὸ διηχῆς· τούτου γὰρ μᾶλλον ἔστι
 τὸ διηχῆς, σθένος δὲ διὰ τὸ σθεναρὸν εἶναι καὶ εἰσπνεῖσθαι

καὶ ἐκπνέεσθαι τὸν ἀέρα, καὶ δι' αὐτοῦ ζῆν ἡμᾶς. τὸ δὲ ἀθανάτης θεῆς εἰς ὧπα εἰσκειν τὴν Πανδώραν καλῶς εἴρηται, παρόσον ἢ διαγωγὴ αὕτη φαινομένη ἀγαθὴ ἐστὶ καὶ δοκοῦσα θειοτέρα, οὐκ οὔσα δέ. διδάσκει δὲ ἡ Ἀθηναῖα τὴν Πανδώραν ἔργα καὶ πολυδαίδαλον ἴστον ὑφαίνειν, παρόσον ἢ τοιαύτη διαγωγὴ ποικίλλεται ὑπὸ τῆς ἐνούσης ἡμῖν φυσικῆς φρονήσεως, ἢ καὶ ἐφεῦρε τιμὰς παντοίων τεχνῶν, ἃς δὴ ἐδήλωσε συνεκδοχικῶ τρόπῳ ἀπὸ τοῦ πολυδαίδαλου ἴστοῦ. Ἀφροδίτην δὲ λέγοι ἂν τὴν ἐν τοῖς οὔσιν ἐπιπολάζουσαν ἡδονὴν καὶ ἐπαφρόδιτον χάριν, δι' ἣν τὰ τῆδε ποθοῦμεν, ὁ Ἑρμῆς δὲ ἐπίκλοπον ἦθος τῇ γυναικὶ ἐπιτίθεισιν, ὅτι πολλὴ ἢ κλοπιμαία πειθῶ καὶ κερδῶα χάρις παρὰ τῷ βίῳ τούτῳ, ἃ δὴ ταῦτα πάντα τὴν διαγωγὴν τὴν ἐνταῦθα ἀπαρτίζει· οὐ γὰρ ἄμοιρός ἐστιν αὕτη τούτων, ἀλλ' ἐκ τούτων ὑφέστηκε καὶ ἐν τούτοις θεωρεῖται· χρὴ δὲ ἐπιστῆσαι, ὡς οὐκ ἐναντία τοῖς πρώην λεχθεῖσι τὰ ἐφεξῆς ἐπάγει ὁ Ἡσίοδος, καθὼς ἂν τῷ δόξειεν, ἀλλὰ τὰ αὐτὰ περ λέγει· πλάττει γὰρ ὁ Ἥφαιστος παρθένω αἰδοίῃ ἱκελον τὴν γυναῖκα κατὰ τὸ τοῦ Διὸς πρόσταγμα, ζωννύει δέ, τουτέστι κοσμεῖ ἡ Ἀθηναῖα τὴν γυναῖκα, παρόσον κόσμος ἐστὶ γυναικῶν ἰστοουργία τε καὶ παντοῖα ἄλλα ἔργα· τὸ γὰρ ζωννύειν νῦν ἀντὶ τοῦ κόσμου ἐκληπτέον, ὡς αὐτὸς ἠρμήνευσεν ὁ ποιητῆς ἐπαγαγὼν τὸ ἐκόσμησεν. αἱ Χάριτες δὲ καὶ ἡ Πειθῶ ὄρμους χρυσείους περιτιθέασιν καὶ αἱ Ὠραι στεφανοῦσι τοῖς ἄνθεσι, παρόσον τῆς Ἀφροδίτης ὑπηρέτιδες λέγονται, παρ' ἐνίων καὶ θυγατέρες· καὶ γὰρ καλλωπισμοί τε καὶ πιθανότητες καὶ Ὠρῶν ἐμφασίαι τὴν διαγωγὴν ταύτην καθωραΐζουσι. τὸν ἅπαντα δὲ κόσμον ἡ Ἀθηναῖα ἐφαρμόττει, δηλαδὴ ἡ εὐαρμοσία καὶ συμφυῖα τούτου τοῦ παντός καὶ κατὰ λόγους ἁρμονικοὺς ἁρμοσαμένη δύναμις τοῦ πρώτου νοῦ, τὰς τῆς ψυχῆς δυνάμεις ταῖς τοῦ σώματος κράσεσι καὶ τὰς μεταβολὰς τῶν ἡθῶν καὶ τὰς τροπὰς τῶν Ὠρῶν καὶ ἀπαξαπλῶς ἅπαντα εὐμελῶς ἄρα καὶ εὐρύθμως διαταξαμένη τε καὶ κοσμήσασα, οἷόν τις ἄριστος στρατηγός.

Ἄλληγορία ἀναγωγικὴ εἰς τὸ παρ' Ὀμήρῳ φηθέν·
οἱ δὲ θεοὶ παρ Ζηνὶ καθήμενοι ἠγορόωντο,
χρυσέῳ ἐν δαπέδῳ· μετὰ δέ σφισι πότνια Ἥβη
νέκταρ ἐφνοχόει· τοὶ δὲ χρυσεῖς δεπάδεσσι
δειδέχατ' ἀλλήλους, Τρώων πόλιν εἰσορόωντες.

τοῦ αὐτοῦ, ὡς ἔοικε, τοῦ σοφωτάτου Διακόνου κυρίου
Ἰωάννου τοῦ Γαληνοῦ.

καί τινα τῶν σωμάτων, οἷς οὐκ ὀλίγον τὸ δυσειδὲς καὶ
μελάντερον πρόσεστιν, ἐπιθέτοις κόσμοις ἐγκαλωπίζεται·
τοῖς γὰρ κομμωτικοῖς περιχρωννύμενα χρώμασι τό τε
πρώην ἀπορραπίζουσιν εἰδεχθῆς, καί γε πρὸς ἀμήχανον
ἀποξέονται καλλονήν· τοιοῦτον δέ τις καὶ περὶ τὴν τῶν
θύραθεν τερατουργίαν κατανοήσῃ. καὶ πόρρω μὲν ἢ
τοῦ ψεύδους ταύτης διπλόη, καὶ πολὺ μᾶλλον, ἢ τὰ Μυ-
σῶν καὶ Φρυγῶν διεστήκασι, τῆς ἡμετέρας εἰλικρινοῦς
ἀληθείας ἀφέστηκε, πλὴν ἀλλ' εἴ γε θέμις τὴν ἀγριέ-
λαιον πρὸς καλλιέλαιον ἐγκεντρίζειν, καὶ τὸ τῶν Ἑλληνι-
κῶν μύθων δυσπρόσωπόν τε καὶ ἀλμυρὸν πρὸς λαμυρίαν
μυρίαν μεταβλητέον ἡμῖν καὶ τὴν εἰδέχθειαν τούτου μετα-
χρωστέον ἐς τὸ εὐπρόσωπον.

ὁ παντοίας σοφίας ἰδμων ὢν Ὀμηρος, καὶ τῶν λόγων
Ῥακεανός, θεῶν ὁμιλίαν πρὸς τὸν ὕπατον, καὶ ὥπερ τὸ
σθένος οὐκ ἐπιεικτὸν Ζῆνα, τοῖς αὐτοῦ περὶ τῆς συνεστή-
σατο. ἦν δὲ τὸ ὑπεστρωμένον τούτοις δάπεδον χρύσειον,
Ἥβη δέ τις τὸ νέκταρ ἐφνοχόει, οἱ δὲ χρυσοῖς δε-
πάδεσσι τὰ τε πρὸς ἐκείνον καὶ πρὸς ἀλλήλους δειδέχατο·
ἐν τούτοις ὄντες, καὶ τὴν τῶν Τρώων πόλιν ἐώρων, οὐκ
εὖ πράττουσαν πρὸς τῶν Ἀχαιῶν. τοιοῦτον μὲν τὸ τοῦ
μύθου χαμαιζηλόν τε καὶ ἀκαλλές· ἐπεὶ δ' ἢ τοῦ τεχνικοῦ
λόγου δύναμις ἰσχύειν οἶδε κἂν ταῖς ἀναμόρφοις τῶν
ὑποθέσεων ἀφορμὰς ἐρανίζεσθαι, οὐκ ὀκνητέον καὶ τὸ
τοῦ μύθου πρόσγειον ὡς ἐφικτὸν ὑψηλολογῆσαί τε καὶ
πρὸς θειοτέραν ἰδέαν αὐτὸ μεταστοιχειῶσαι. πάντως δ'
οὐκ ἐπισκώψειε τις τῶν μεμψιμοίρων τούτου χάριν ἡμᾶς,
ὡς εἶπερ μὴδ' ἐξ ἀποτόμου πέτρας ἀρύττειν ὕδωρ καὶ

τὸ πικρὸν εἰς γλυκυχυμίαν μεταπιεῖν ἐπειρώμεθα. ὕπατον οὖν Ζῆνα τὸν ἀπάσης διανοίας ὑπέριτερόν τε καὶ ἀπειροδύναμον θεὸν εἰπεῖν οὐ καινόν, οὐδὲ τοῦ προσήκοντος διαμάρτοιμεν. ἑτέρου γὰρ οὐδενὸς ἢ τῆς ζωῆς αἰτία τοῖς πᾶσιν ἐξήρηται, ὅτι μὴ τοῦ πρὸς τὸ πᾶν ἐφικνουῦντος θεοῦ καὶ ὄντος αὐτοζωῆς· ἐκείνου γὰρ θεία καὶ ἀληθῆς φωνή, τό· ἐγὼ εἰμι ἢ ζωὴ τε καὶ ἢ ἀλήθεια. τῆς αὐτῆς δὲ κλήσεως ἀξιοθεῖεν ἄν καὶ αἱ περὶ αὐτὸν δυνάμεις, καὶ τοῦ πρώτου σπείσαι φωτός, τοὺς θειοτάτους φημὶ τοὺς Χερουβίμ τε καὶ Σεραφίμ, καὶ τοὺς λοιποὺς συλλόγους τῶν περὶ τὸ θεῖον αὐτῶν φύσεων. εἰ γὰρ τοι πρὸς ἀνθρώπους ἀμαρτίαις τυγχάνοντας οὔτε τῶν αὐτοῦ πολλῶν καὶ μεγαλῶν εὐεργεσιῶν τῇ τῆς ἀγαθότητος ἀφθονίᾳ φεισάμενος φαίνεται, καὶ τοῦ οἰκείου δέ γε τούτοις ὀνόματος μεταδίδωσι, καὶ καθάπερ τῷ τῆς λήθης ἐμπεπτωκότας βυθῷ, καὶ τοῦ ἰδίου ἀξιώματος πρὸς ἄγνοιαν ἐληλακότας, ἄγει τε πρὸς ἀνάμνησιν τούτου, καὶ προσονειδίζει τούτοις τὸ χαμαιριφές καὶ ἠκύμορον, πολλῶ δὴ μᾶλλον ταῖς περὶ αὐτὸν πρώταις φύσεσι κοινωνήσειε τοῦ οἰκείου ὀνόματος. ἀλλ' ὁ μὲν οὖν ἐπὶ πᾶσι θεὸς ἀθεώρητός τε καὶ ἀκατονόμαστος, ὅτι ποτ' ἄν εἴη, καὶ οὐδὲν οὐδενὶ χωρητός, οὔτε μὴν προσιτός, ἐφ' οἷς δὲ τῶν ἀπάντων δημιουργὸς ἔνεστι καὶ παραγωγεύς, τὰ παρ' αὐτοῦ πρώτως τὴν πρὸς τὸ εἶναι πρόοδον εἰληφότα τῆς πρὸς αὐτὸν ἐνώσεως οὐκ ἀποξενοῖ, ἀλλ' ἐπιστρέφειν οἶδε πρὸς ἑαυτὸν, καὶ ἀρρήτοις τὴν τοῦ παντὸς διοίκησιν τούτοις ἐντέλλεσθαι. ἀμέλει τοι τὸ πρὸς θεὸν ἀπεστράφθαι καὶ τὴν ἐφ' οἷς διωκήκασι τοῦ θεοῦ βούλησιν ἀναφέρειν, προσομιλεῖν λεχθεῖεν ἄν τῷ θεῷ. ἐν χρυσέῳ δαπέδῳ. ἀσύγκριτα μὲν οὖν τὰ θεῖα τυγχάνει πάντα πᾶσι καὶ μηδενὶ μηδ' ὅλως παραβλητά· ἐπεὶ δὲ τῷ τῆς σαρκὸς ἐσμεν κατείλημμένοι δεσμῷ καὶ μηδὲν ὑπὲρ τὰ παρόντα γινώσκομεν τῶν καθ' ἡμᾶς, ὅτι κάλλιστόν ἐστι καὶ λαμπρότερον, πρὸς τὴν τῶν ὑπερκοσμίων εἰκόνα παραλαμβάνειν εἰώθαμεν, οὔτω δὴ καὶ τὸν υἱὸν καὶ λόγον τοῦ θεοῦ τὸν Χριστόν, ἥλιον δικαιοσύνης καὶ φῶς καὶ ἀπαύγασμα τῇ

θεία φίλον κατονομάζειν γραφῇ οὐκ οὐκ ἀπαῖδον. λοιπὸν τὸν χρυσὸν τῶν ὑπερουρανίων χωρίων τὴν φανότητα παριστάνειν, εἴτε τῆς αἰθερίου φύσεως τὸ ὑπέρλαμπρον, εἴτε τινὸς ἄλλως εἴτε τινὸς ἄλλης ἀπεριγράπτου περιοχῆς τῶν αὐτῶν ἐκείνων οὐσιῶν τὸ διάφορον. καὶ περὶ τῆς Ἥβης οὕτως ἔχω σκοποῦ. δηλοῦται γὰρ δι' αὐτῆς τὸ περὶ τὴν τῶν θείων καὶ ἀπορρήτων τῶν νόων κατάληψιν ἐπιτατικόν τε καὶ σύντονον, τῆς ἀδιαφύτου τέ φημι τῶν ποιῶν ὑποστάσεων διαφύσεως καὶ τῆς ἀσυγγύτου τούτων ἐνώσεως. οὐ γὰρ [ἐστὶν οὐκ] ἐστὶν ὅτε τοῦ πρὸς θεὸν ἀτενίζειν παύσονται καὶ ταῖς ἐκεῖθεν φωτοβολίαις ἐπεντροφᾶν, δι' ὅπερ Ἥβη τίς ἐστὶ τούτοις δεξιουμένη, δεξιουμένη δὲ νέκταρι, ὃ δὴ παρ' Ἑλλησι μὲν, εἴπερ τι ἕτερον, ἠδιστόν τε καὶ πότιμον πόμα θεῶν· ἡμῖν δ' ὑποληπτέον ἐς τὰ ἐκείσε κάλλη τὰ ἄρρητα νέκταρ, ὡς ἀληθῶς ἡ θεία πρόνοια ἢ ὑπὲρ λόγον συγκατάβασις, καὶ ἡ μέλλουσα κρίσις, ὧν περ οἱ ἄγγελοι εἰς τὰ διηνεκές εἰσὶν ἐμφορούμενοι. νέκταρ τὸ οὐράνιον σφαίρωμα, ἢ τοῦ πυρὸς φύσις, κίνησις τοῦ ἀέρος, ὕδατος χύσις, ὄγκοι καὶ πεδιάδες τῆς γῆς, καὶ τούτων συμπάντων ἔνωσις ὁμοῦ καὶ διάκρισις ἄρρητος. νέκταρ καὶ πρὸς ἡμᾶς ἢ τῶν θείων ῥημάτων κατάληψις· ὡς γλυκέα γάρ, φησί, τῷ λάρυγγί μου τὰ λόγιά σου ὑπὲρ μέλι τῷ στόματί μου, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐπιβόλοις φρενῶν τοιαῦτα, ἐπεὶ περ τοῖς ἄλλως ἔχουσιν ἀπόβλητά τε καὶ ἀνήδονα, πάσχουσιν ἀτεχνῶς πάθος ἰκτεριώντων, οἷσπερ τὴν γευστικὴν διεφθαρμένοις παντάπασιν αἰσθησὶν δοκεῖ καὶ τὸ μέλι πικρόν. ἀλλήλους δειδέχατο. οὐ γὰρ τὰ μείζω καὶ ὑπερκείμενα, (μόνον τοῖς ὑποκειμένοις τῆς θείας αὐγῆς μεταδίδωσιν, ἢ φησὶν ὁ μέγας πατὴρ Διονύσιος), ἀλλὰ καὶ τὰ ὑποβεβηκότα τοῖς ἄνω τὴν τῶν κάτωθεν διακονίαν γνωρίζουσιν· ἀλλὰ τοῦτο μὲν πρὸς ἀλλήλους, πρὸς θεὸν δὲ τῷ ἀπαύστῳ ἐκείνων καὶ θείῳ ὑμνολογήματι καὶ τοῖς χερουβικοῖς τρισὶν ἁγιασμοῖς, ὧν τὸ τέλος ἢ τῆς μιᾶς διατράνωσις κυριότητος· καὶ καινὸν οὐδέν, ἀγγέλους εἰσάγειν δεξιουμένους θεόν. πῶς γάρ, ὅπου γε καὶ ἡμεῖς τοῦτο λεγόμεθα, ὄραν ἐν καρδίᾳ καθαρᾷ, συντετριμμένῳ

δὲ πνεύματι, ἐποχῇ κοιλίας καὶ γλώττης, ἀποχῇ πλεονεξίας, τῆς τῶν ἁμαρτιῶν μητροπόλεως, καὶ πάσαις ἄλλαις ιδέαις τῶν κακιῶν. Τρώων πόλιν εἰσορόωντες. ἡμεῖς μὲν οὖν ἀτενεῖς ἐν βάθει τοῦ σώματος ὄντες ἢ μόνως θεῶ προσανέχειν διατεινόμεθα ἢ περὶ τὸν χοῦν λυπούμεθα. τὸ δ' ἐν ἀμφοῖν εἶναι, [οὐκ ἂν] οὐδὲ τοῖς διαβατικωτέροις τὸν νοῦν τοῦτ' ἂν γένοιτο. ἄγγελοι δὲ τὰ τε ἄνω ἀμφιπολοῦσιν, ὥσπερ ἐκκέλευστοι τυγχάνουσιν ὄντες πρὸς τοῦ θεοῦ, τὰ καθ' ἡμᾶς διοικοῦντες καὶ ἐφορῶντες καὶ τὴν κοσμικὴν ταύτην κατάστασιν, ἧς τινος σύμβολον τὸ τῶν Τρώων πολίεθρον, τὴν μὴ πρὸς τὸ νοητὸν τε καὶ ἄφρατον, ἀλλὰ πρὸς τὸ κομμωτικὸν καὶ περιλεσχήμενον κάλλος ἀποκλίνας τῆς Ἑλένης, τῆς ἐλκούσης καὶ κατασπώσης τὸν νοῦν ἡδονῆς τε καὶ ματαιότητος· ἡδονὴ γὰρ οὐδὲν ἄλλο τοῖς σοφοῖς ἀποπέφασται, ἀλλ' ἢ μόνον ἡδονοῦσα καὶ κατασειούσα τὴν ψυχὴν καὶ τοῦ πρὸς τὸν νοῦν ἐπεστράφθαι μεθέλκουσα. ἔστι δὲ καὶ ἄλλη τις ἡδονή, ἣτις ἐκ τῆς τῶν θειοτέρων ἐργασίας ἐγγίνεσθαι πέφυκε τῇ ψυχῇ, ἣ δύνουσα καὶ ἀναπτεροῦσα τὸν νοῦν πρὸς θεόν, ἢ τινι προσεκτέον μᾶλλον ἡμᾶς, καὶ μὴ τῆς βελτίονος αἰρεῖσθαι τὴν χείρονα, σφαλλομένους ἐκ τῆς ὁμωνυμίας. δι' ἡδονῆς γὰρ τὸ τῶν πονηρῶν ἡμῖν ἐπιτίθεται πλῆθος, ἣν μέλιτι προσεικάζει τις τῶν σοφῶν, ᾧ τιμὴ σφηκία μᾶλλον ἐνασμενίζουσι, τουτέστιν οἱ πονηροὶ καὶ τῆς σωτηρίας ἡμῶν ἀντικείμενοι, καθάπερ δι' Ἑλένην τοῖς Τρωσὶν Ἀχαιοί. ἀλλὰ γε θεὸν, ἡμεῖς ἐξαιτήσωμεν, μηδαμῶς ἡμᾶς αὐτὴν διὰ τῆς κοσμικῆς θαλάττης πρὸς ἑαυτοὺς ἐφελκύσασθαι. εἰ δέ γε συμβᾶν οὕτω γένηται, ἀλλ' ὅσον τάχος ἐς μακρὰν αὐτὴν ἀποσκορακίσωμεν, ὡς ἂν μὴ, βουλομένων αὐτῆς ἀντιποιεῖσθαι καὶ διὰ βίου παντὸς ἐξέχεσθαι τῶν πολεμίων ἔργον· ἢ ἡμετέρα πόλις, φημί δὲ τὴν ψυχὴν, γένηται, καὶ ἡμεῖς αἰχμάλωτοι γεγονότες ζυγῶ δουλείας ἐνδιατρίψωμεν πονηρᾶς. τοιοῦτο ὡς ἐξ ὀστρέου τοῦ μύθου μάργαρον ἀνιχνεύσαμεν καὶ ἐκ τῆς ἀκάνθης ρόδον ἐκνίσσαμεν.

Τρισὶ τούτοις ὁ τῆς ἀλληγορίας τῶν μύθων περιω-

ρίσθη τρόπος, ἢ γὰρ φυσικῶς αὐτοὺς ἀλληγοροῦμεν, ἢ ἠθικῶς, ἢ θεολογικῶς. φυσικῶς μὲν, ὅτε πρὸς τὴν φύσιν αὐτοὺς ἀνάγομεν, ὡς ὅταν οἱ θεοὶ παρ' Ὀμήρῳ μάχωνται (τὸ γὰρ τῶν στοιχείων, οἶμαι, νεῖκος διὰ τούτων αὐτῶν αἰνίττεται)· ἠθικῶς δέ, ὅταν περὶ τῆς ἐν ἡμῖν κακίας καὶ ἀρετῆς φιλοσοφῶμεν (ὡς παρ' Ὀμήρῳ μάχεται μὲν ἡ Ἀθηνᾶ τῷ Ἄρει καὶ Ἑρμῆς τῇ Δήτῳ, καὶ εἴ τις ἄλλη τῶν ἀρετῶν πρὸς κακίαν ἀντίθετος)· θεολογικῶς δέ, ὥσπερ ἄλλως τε πολλαχῶς καὶ ὡς ἐνταῦθα τὸν μῦθον ἠλληγορήκαμεν.

Ἀλληγορία τοῦ Ταντάλου ἄλλως. τοῦ αὐτοῦ (sc. Ψελλοῦ).

Ζῆνά φαμεν τὸν θεόν, ὡς ζωῆς χορηγόν; Δία, ὡς διὰ πάντων φοιτῶντα τῶν ὄντων, Τάνταλον τὸ αἰθέριον πῦρ, τέταται γὰρ δι' ὅλων τῶν σφαιρῶν, ὅπερ τῷ ἀέρι ἐποχεῖται, πέτρον τὴν ἀπλανῆ σφαῖραν, ἣτις ὥσπερ χερμᾶς ἐπιβεβάρηται τῷ πυρὶ· ἀκόλαστος τῷ πυρὶ ἢ γλῶσσα, ὅτι τοῦτο μόνον τῶν στοιχείων παφλάζει καὶ συνηγεῖ. ἀλληγορία τῆς σφιγγός. ἄλλως. ἡ σφιγξ εἰς ἄνθρωπον ἀλληγορεῖται, ὅς ἐστι συντεθειμένος ἐξ ἀνομοίων λογικῶν καὶ ἀλόγων. ἐστὶ δὲ τὸ ὄνομα τοῦ παραδείγματος δηλωτικόν. μελλούσης γὰρ τοῦ σώματος ἀποπτῆναι τῆς ψυχῆς, τὸ μὲν ἄνω μέρος αὐτοῦ ἐκπέφευγε, τὸ δὲ κάτω σφίγγεται· πῶς ὑπὸ τῆς φαντασίας καὶ κατασύρεται.

Τοῦ αἰνίγματος, τοῦ ὁ τετράπους, δίπους τε καὶ
 πάλιν τρίπους.

ὁ τέσσαρα τὴν κάτω γένεσιν δηλοῖ τὴν στοιχειώδη, ὅτι καὶ διαιρετός, τέμνεται δὲ μέχρι μονάδος· ὁ δὲ τρία, ἐπεὶ μονάδος ἐκείνου λείπεται, κρείττων ἐστὶ καὶ τελεώτερος· ὁ δὲ δύο τὴν ἀμφίβολον δεικνύει προαίρεσιν πρὸς ἑκατέρους τοὺς βίους ῥέπουσαν. γεννηθεὶς οὖν ὁ ἄνθρωπος πρῶτον μὲν τετραδικός ἐστι, σωματικὸς δηλονότι καὶ στοιχειώδης, μηδὲν θειότερον ἐννοῶν, πρὸς δὲ τὴν γῆν ἰλυσπώμενος. ἀπτόμενος δὲ φωτισσεως δυαδικὸς γίνεται, ἐνταῦθα ἢ ἐνταῦθα μετακλινόμενος, πρὸς κρείττονα φημι.

καὶ χείρονα βίον. γηράσκων δὲ καὶ πρὸς τὴν φρονούσαν ἡλικίαν προκόπτων τριαδικὸς εὐρίσκεται· ὑποβάλλεται γὰρ αὐτῷ ἔξωθεν οἷά τις βακτηρία, ὁ ἀκήρατος νοῦς, ἐν ᾧ δὴ στηριζόμενος ἀνέχει τὴν κεφαλὴν καὶ συνέχει τὴν οὐσίαν τῆς φύσεως.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς καταλλαγῆς Ἡφαίστου.

ὁ Ἡφαιστος ὁ καταλλάσσκων τῷ Διὶ τὴν Ἥραν, τοιαύτην τινά, ὡς ἐν συντόμῳ εἶπειν, ὑποβάλλει ἔννοιαν. Ἥρα μὲν γὰρ ὁ ἀήρ, θερμὸς ὢν, φασί, καὶ ὑγρὸς, εἰ καὶ ἄλλως αὐτοῦ τὸ θερμὸν ἀντιλέγεται, αἰθὴρ δὲ ὁ Ζεὺς, δραστικὸν τοῦτο στοιχεῖον, ποιότητι συγκεκραμμένον τῇ τε ξηρᾷ καὶ θερμῇ. τὰ τοίνυν στοιχεῖα ταῦτα πῆ μὲν φιλίαν ἀλλήλοις ἔχει, καθ' ὃ ἄμφω θερμὰ εἶναι δοκεῖ, πῆ δὲ εἰς ἔχθραν διχάζονται κατὰ τὴν τοῦ ὑγροῦ καὶ ξηροῦ ποιότητά τε καὶ ἐναντιότητα. ὁ τοίνυν μῦθος ἐνώσας αὐτὰ κατὰ τινὰ εἰκασίαν φαντασιώδη γάμου καὶ τὸν μὲν ἀέρα ἐκδηλύνας τῷ ὀνόματι καὶ εἰς Ἥραν μεταθέμενος, τῷ δὲ Διὶ ὡς δραστηρικωτέρῳ φυλάξας τὸ ἀνδρῶδες τοῦ ἄρρενος ὄνομα, ὅμως καὶ μετὰ τὴν φιλίωσιν καὶ γαμικὴν ταύτην συζυγίαν φυλάττει ἐν αὐτοῖς ἐκεῖνα τὰ πρὶν ιδιώματα, οὐ μόνον τὴν ἐν τῇ θερμότητι ἔννοιαν καὶ οἶον συνάφειαν, ἀλλὰ καὶ τὴν ἔριν καὶ διάστασιν τὴν κατὰ τὸ ξηρὸν καὶ ὑγρὸν, καὶ διὰ τοῦτο ποιεῖ μὲν αὐτοὺς ἔστιν ὅτε ἀνδισταμένους ἐριστικῶς, αὐθις δὲ καταλλάσσεσθαι λέγει αὐτούς. εἴ ποτε τοίνυν μεσίτην τινὰ τῇ αὐτῶν καταλλαγῇ θελήσει πλάσασθαι, ποιεῖ μὲν καὶ ἄλλα τινά, ὅσα δοκεῖ αὐτῷ, παράγει δέ που καὶ Ἡφαιστον αὐτοὺς καταλλάσσκοντα, τουτέστιν ἀπλῶς τὴν θερμότητα. Ἡφαιστος γὰρ εἰς τὸ θερμὸν ἀλληγορικῶς ἐκλαμβάνεται, δαίμων λεγόμενος ἐπιστατῶν τῇ θερμῇ οὐσίᾳ. οὕτω τοίνυν κἀνταῦθα ἐριδος παρεισπεσοῦσης τῇ Ἥρᾳ καὶ τῷ Διὶ, αὐτὸς μέσος ἐλθὼν καταλλαγὴν πραγματεύεται. οὐ γὰρ θέλει ὁ μῦθος παντελῶς λέγειν ἀπίθανα, ὅπερ ἔπαθεν ἄν, ἐὰν ἕτερόν τινα παρεισήγαγε μεσιτεύοντα εἰς τοιαύτην ὁμόνοιαν. οὔτε γὰρ Ἀθηνᾶ οὔτε Ἄρης οὔτε Ἄρτεμις οὔτ' ἄλλος τις τῶν τοιούτων κατὰ φυσικὴν ἔννοιαν λέγοιτ' ἂν λύειν τὴν ἔριν τῇ Ἥρᾳ καὶ τῷ Διὶ καὶ ἐκ

διαστάσεως ἄγειν εἰς ἔνωσιν οἰκειότερον, ἢπερ ὁ Ἥφαιστος. θερμὴ γάρ τις αὕτη φύσις. Ποσειδῶνα δὲ εἰ τις εἶπε τοῦτο ποιεῖν, οὐδὲν τὸ παράπαν ἔλεγε. Ποσειδῶν μὲν γὰρ εἰς ὑγρότητα ἐκλαμβάνεται, ὑγρότης δὲ εἰρήνην καὶ σύμβασιν ἀέρι καὶ Διὶ οὐκ οἶδε ποιεῖν, ἀλλὰ μάλιστα μάχην, ὡς ἡ φύσις τοῦ πράγματος καθιστᾷ· συγχέει γὰρ μᾶλλον τὸ περιέχον καὶ συγκροτεῖ τὴν ἔριν τῷ ἀέρι, τὴν τοῦ αἰθέρος ἀφανίζουσιν ἰσότητα, καὶ ταῖς κάτωθεν ἀναθυμιάσεσιν ἄχος οὐράνιον κατὰ τὴν τραγωδίαν γίνεται. Ἥφαιστός μέντοι, τουτέστι τὸ θερμόν, ἐὰν κατισχύσῃ, τὸν τε ἀέρα γαληνιᾶν ποιεῖ καὶ νηνεμίαν αὐτῷ ἐμποιεῖ, ὡς καὶ τῷ αἰθέρι οὕτω σπένδεσθαι, καὶ εἰς εἰρηνικὰς ἄγει καταστάσεις τὸ πᾶν, ὅποια ἢ τε ἐαρινὴ καὶ ἢ μετ' αὐτὴν καὶ εἰ τις ἄλλη παρεμπέσοι τῷ ἐνιαυτῷ· οὐκ ἔστι γὰρ τὴν Ἥραν ἀποθέσθαι τὸ σκυθροπὸν οὐδὲ βοῶπιν φανῆναι καὶ λευκώλενον, μὴ μεσολαβοῦντος Ἥφαιστου, τῆς ἀπλῶς δηλονότι θερμότητος. πιθανῶς ἄρα ὁ μῦθος τὸν Ἥφαιστον παράγει λύοντα τὴν ἔριν τῇ τε Ἥρᾳ καὶ τῷ Διί. δεῖ δὲ εἰδέναι, ὅτι οὐ πάντοτε ὁ Ἥφαιστος εἰς τὴν ἀπλῶς θερμότητα ἐκλαμβάνεται, ἀλλὰ τοῦτο μὲν σπανίως. διὸ καὶ οὐράνιος νοεῖται καὶ Διός, ἦτοι αἰθέρος, υἱός, καὶ τοῖς θεοῖς ἄνω, ἦτοι τοῖς ἄστροις, οἷς ἡ φύσις διὰ τὸ φωσφόρον ἐκ πυρὸς εἶναι δοκεῖ, αὐτὸς οἶκους τεκτῆνασθαι λέγεται, ὡς ἐπὶ πλείστον δὲ Ἥφαιστον ἢ ἀλληγορία τὸ πῦρ αὐτὸ νοεῖ, τουτέστι τὴν καυστικὴν θερμότητα, καὶ τοῦτο ἢ τὸ διακονικὸν καὶ περὶ γῆν ἢ τὸ ἐκ πάθους ἐν τοῖς μετεώροις γινόμενον, οἷον τὸ ἐν κεραννοῖς καὶ ἀστραπαῖς καὶ τοῖς τοιούτοις, ἄπερ οὐχ ἀπλῶς θερμότης ἐστίν, ἀλλὰ καυστικὴ καὶ οἷα αἰθεῖν τὴν ἀφήν, ὡς ἡ ἔτυμολογία τοῦ Ἥφαιστου δηλοῖ· ὅς Ἥφαιστος καὶ χωλὸς λέγεται, οἷον σκάζων, ἐὰν μὴ τινα ὕλην τὴν ὑπερέχουσιν, ἔχη, καὶ ἀμφοτέρους τοὺς πόδας γυῖός, ἦγουν χωλός (τοῦτο γὰρ ὁ ἀμφιγυήεις δηλοῖ). ἀμφοτέρωθεν γὰρ σκάζει, μὴ ἔχων ὕλην τὴν ὑπερείδουσιν, οἷον κάτω μὲν ξύλα καὶ εἰ τι ἄλλο ἐξάπτεται γήινον, ἄνω δὲ τὴν ξηρὰν καὶ καπνώδη ἐκ γῆς ἀναθυμίασιν. οὐ τοίνυν ὁ τοιοῦτος Ἥφαιστος, ἢ

ὑπερβολὴ τῆς θερμότητος, ὁ καυστικός, ὁ φθαρτικός τοῦ παραπίπτοντος, μεσολαβεῖται εἰς φιλίαν τῇ Ἥρᾳ καὶ τῷ Διί, ἀλλ' ἐκεῖνος ὁ εὐκρατος, ἡ ζωογόνος δηλαδὴ στοιχειακὴ θερμότης, ὁ τῷ Διὶ σύστοιχός τε καὶ φίλιος. ὁ γὰρ λοιπὸς οὐράνιος Ἥφαιστος, ὁ χωλός, ὁ φλογώδης, οὐ πάνυ φιλητῆς τῷ Διί, διὸ οὐδὲ πολυωρεῖ ἐν τοῖς ἄνω, ἀλλὰ κάτω ῥίπτεται ἀπὸ βηλοῦ θεσπεσίοιο, ὡς φησι μετ' ὀλίγα ὁ ποιητής. οὐ γὰρ φίλος ἐκεῖνος τῷ Διί, ἀλλὰ μᾶλλον τῇ μητέρι Ἥρᾳ. πάθος γὰρ Ἥρας ὁ τοιοῦτος Ἥφαιστος, ἦτοι ἀέρος σύμπτωμα, ὅτε φιλίως ἔχει πρὸς τὸν αἰθέρα μηδὲ κατὰ φύσιν, ἀλλὰ ταῖς γῆθεν ἀναθυμιάσεσιν, ὥσπερ φραγνυμένη πρὸς τὸν Δία ἐκπεπολέμωται. τότε γὰρ οἱ κεραυνοὶ καὶ οἱ σκηπτοὶ γίνονται, καὶ εἴ τι ἄλλο τοιοῦτο τῷ αἰθέρι ἐπιπροσθούν. διὸ καλῶς ἂν ἡ Ἥρα καταμόνας λέγοιτο καὶ μόνη τεκεῖν αὐτόν, καθά τινες τῶν μυθογράφων φασίν, ὡς αὐτῇ αἰτία οὖσα τῆς τῶν τοιούτων ἐν μετεώρῳ παθῶν γενέσεως. ἀστεῖοι δ' ὁμοίως καὶ οἱ μὴ τῆς Ἥρας μόνης υἱὸν αὐτόν ποιοῦντες, ἀλλ' ὁμοῦ Ἥρας καὶ Διός, πλὴν ἀπὸ κλεψογαμίας, ὅτε φίλους λήθοντε τοκῆας εἰς εὐνήν ἐφοίτων. κλέπτουσι γὰρ τὰ τοιαῦτά πως πάθη τὸ γίνεσθαι, καὶ οὐ παρεησιάζονται τὴν φυσικὴν αἰεὶ γένεσιν. ἐπεὶ δὲ χωλός καὶ ὁ λοιπὸς τῆς ἀλληγορίας Ἥφαιστος, τὸ περὶ γῆν δηλονότι, ὡς ἐρρέθη, πῦρ, ἀστείως ἂν καὶ τούτου μήτηρ ἢ αὐτῇ ὁμοίως Ἥρα λέγοιτο. ἐξ ἀέρος γὰρ ἀληθῶς καὶ ὁ τοιοῦτος Ἥφαιστος, οὐ μόνον ὅτι ἡ φλόξ ἀήρ ἐστὶν ἐξαφθεῖς, ἀλλὰ καὶ ὅτι τὴν ἀρχὴν ἔοικεν εἰς τὴν γῆν ἄνωθεν ποθεν ἐλθεῖν, ἢ κεραυνοῦ, ὡς εἰκός, κατενεχθέντος καὶ ξύλω ἐνσκήψαντος, καὶ οὕτως ἀρχὴν τινα καὶ σπέρμα πυρὸς ἐνδόντος ἀνθρώποις, ἢ καὶ διὰ τινος μηχανῆς, πυρὸς ἐξ ἀέρος κατενεχθέντος, ὅποια καὶ τὰ διὰ λίθων, κρυστάλλων καὶ ὑέλων ἐξαπτόμενα, καὶ τὰ πυρεῖα τῇ τοῦ μεταξὺ ἀέρος ἐκπυρώσει ἐκφαίνουσι πῦρ, καὶ ξύλον σιδήρῳ συχνὰ προστριβόμενον, ἢ καὶ ξύλον ξύλω ἐξεπύρωσε τὸ μεσολαβοῦν τοῦ ἀέρος, καὶ πῦρ ἄφατον ἔφηνε, καὶ οὕτως Ἥρας υἱὸς ὁ χωλός οὗτος Ἥφαιστος, ὃ τε οὐράνιος ἄνω καὶ κάτω ὁ περὶ

γῆν. εἰ δὲ βούλει, σὺν τῇ Ἥρᾳ καὶ Διὸς διὰ τὴν ἄνωθεν ἐκ μετεώρου κατένευξεν, ὡς εἶναι διὰ ταῦτα τὸν μὲν ὑπερβολικὸν Ἥφαιστον, φίλον Ἥρᾳ μᾶλλον, ἢπερ Διί, τὸν δὲ εὐκρατον, τὸν στοιχειακὸν Διὶ μᾶλλον, ἢπερ τῇ Ἥρᾳ πεφιλιώσθαι. ὅλως δέ, ἵνα τὰ μακρὰ τῆς ἀλληγορίας ἐκτμηθῇ τῆς ἤδη διὰ πλειόνων ἐκτεθείσης, Ἥφαιστος μὲν ἐστὶν ἢ ἀπλῶς θερμότης ἢ ἢ καθ' ὑπερβολὴν καὶ καυστική. τούτων δὲ ἢ μὲν ἀπλῶς θερμότης φιλίαν τε μεσιτεύει τῷ Διὶ καὶ τῇ Ἥρᾳ καὶ θεοῖς οἰνοχοεῖ καὶ τῶν ἄνω οὐκ ἀπολείπεται, ἢ δὲ καθ' ὑπερβολὴν καὶ καυστικὴ [ἀλλ' αὕτη] χολή τέ ἐστὶν. αἰεὶ, ὡς προείρηται, καὶ ἄνωθεν κάτω ρίπτεται, διὸ οὔτε μόνον οὐρανία ἐστὶν οὔτε μόνον χθονία, ἀλλὰ καὶ περὶ γῆν διὰ τὴν ἐξ ἀνθρώπων χρῆσιν αὐτῆς καὶ διὰ τὰς πολλαχοῦ ἀναδόσεις τῶν αὐτομάτων θερμοτήτων, καὶ οὐρανία δὲ διὰ τὰς τῶν ἀστραπῶν γενέσεις καὶ τῶν κεραυνῶν καὶ τῶν τοιούτων μετεώρων παθῶν. ἔστι δ' ὅτε ἢ αὐτὴ καὶ ἄμφω τὰ κατ' αὐτόν, ἄνω μὲν γενομένη, κάτω δὲ ἐνεχθεῖσα, καὶ τῷ ἀξιολόγῳ τῆς ὕλης ἐξαρκέσασα καὶ ἕως γῆς. τὸ ἐκ ποδὸς δὲ ριφῆναι τὸν Ἥφαιστον ἀπὸ βηλοῦ θεσπεσίῳ [ὑπὸ ποδὸς] οὐδὲν ἄλλο δηλοῖ, καθὰ καὶ προείρηται, ἢ ὅτι πολλάκις αἱ ἄνω ἐκπυρωθεῖσαι ἀναθυμιάσεις ἐν τοῖς μετεώροις κάτω ρίπτοῦνται, ὥσπερ οἱ κεραυνοὶ καὶ εἴ τι ἄλλο τοιοῦτο, καὶ οὐκ ἐστὶν ἐπὶ πολὺν παραμεῖναι τοῖς ἄνω τόποις τοιοῦτον Ἥφαιστον, ἀλλ' ἢ ὅλως ἀφανιζόμενος λύεται καὶ σκεδάζεται ἢ κάτω βάλλεται.

Berichtigungen.

- S. 32 l. Simokattes
 S. 34 letzte Z. l. 990.
 S. 37 und 38 l. Nemesios
 S. 112 Z. 4 l. Scutum 415
 S. 280 Schol. 821 l. τῇ κύκλῳ κινήσει στρέφει.

INDEX DER AUTOREN.

- Ἀδαμάντιος* 339.
 Aeschylus 4.
Αἰσχύλος 251, 277.
Ἀγαθοκλῆς ὁ Βαβυλώνιος 117, 258.
 Agroitas 132.
 Akusilaos 104, 113, 120.
Ἀκουσίλαος 103, 104, 251.
 Alberti z. Hesych. 41, 155.
 Albertrand de Musis 86.
Ἀλεξίων 29.
Ἀλκαῖος 117, 171, 245.
 Anakreon 176.
Ἀνακρέων 118, 277.
Ἀναξαγόρας 324.
 Anastasius bei Osann 83.
 Apion im Etym. Gud. 53.
 Apollodor bibl. 7, 157, 172, 178.
 Apollonios Dyskolos 92, de adv. 109, 111, de pron. 111, de synt. 111.
 Apollonios Rhodios z. Hesiod 97, 98. Argon. 104, 114.
Ἀπολλώνιος ὁ Ρόδιος 101, 210.
 Apollonios Sophista lex. Hom. 53, 74, 76, 87.
Ἀρατος 325, 347.
Ἀρχάλοχος (falsche Lesart) 109.
 Aristarch 5, 29, 42, 83, 97—100, 102ss., 110, 113s., 118ss., 141s., 156.
Ἀριστάρχος 29, 98, 101—105, 109, 112, 118s., 141s., 216, 219, 224, 237, 251, 291.
 Aristonikos 96, 98, z. Homer u. Hesiod 100ss.—106, 109s., 113, 115—120, *περὶ τῶν σημείων τ. ε. τ. Θεογ.* Ἡσ. 97.
Ἀριστόνικος 40, 102, 105, 118, 5.
Ἀριστόξενος 161.
 Aristophanes v. Byzanz 97s., 112, 116, 119, 159.
Ἀριστοφάνης 101, 116, 215, 25.
Ἀριστοφάνης ὁ κωμικός 225, 25.
 Aristoteles 21, 54, 113, 118, 161.
Ἀριστοτέλης 22, 118, 240; 1282, 298, 321, 325, 334s., 344, 349s., 354.
 Arnobius adv. gentes 140.
Ἀσκληπιάδης 233.
 Athenaeus 5.
 Bagnet de Chrysiippo 30, 36 40s., 47, 50, 54, 67s., 71, 79, 81, 86.
 Bakehylides 113, 115.
Βακχολίδης 115, 118, 221, 280.
 Carnuth Ariston. z. Od. 100.
 de fontibus Etym. M. 100.
 Chrysippos 30s., 33, 36, 38, 44, 48, 51, 54, 64, 69, 71ss., 87. bei Phädrus 86. *περὶ σμῶν* 41. bei Stob. ecl. 50, *περὶ τοῦ Διὸς σύγγραμμα* *περὶ Ἡρα* 65. *περὶ τῶν μολογικῶν* 79. *περὶ εἰμαρμῶν* 86. *φυσικὰ ζητήματα* 90.
 Gal. de plac. Hippokr. et F 177.
Χρῆσιππος 30, 45, 47s., 54, 83, 224, 256.
 Cicero de nat. deor. 30, 44, 78, 81, 86, 94. de divin. de leg. 59.
 Cincius bei Joh. Lydus de mens

- Clemens coh. ad gentes 80.
 Cornutus de nat. deor. 30, 32—36, 38 ss., 42—48, 51—60, 63—66, 68 ss., 72—80, 82, 84—88, 94, 132, 153, 173.
 Cramer Anecd. Oxon. 42, 44.
 Creuzer Symbolik 53, 58, 84. z. Cic. de nat. deor. 44, 81, 86, 126. z. Plotinus de pulcr. praep. 126.
 Curtius Etymol. 52.
 Damascius de princ. ed. Kopp 58, 126.
Δημάδης — *Δημέας* 118, 285.
 Demon od. Demeas 113.
 Demosthenes Thrax *μετάφρασις εἰς τὴν Ἡσιόδου θεογονίαν* 141, 143.
 Johannes Diaconus 14, 16—19, 21, 27, 33—36, 38, 43 s., 46 s., 49—53, 56—64, 66 ss., 70, 72—85, 87 s., 90—96, 106, 121—125, 128, 130 s., 145—154, 161 s., 165, 170, 172.
 Didymos z. Hesiod 79, 96, 101, 104, 109—116, 120. *περὶ τῆς Ἀριστάρχου Ἰλιάδος διορθώσεως* 112.
Δίδυμος 112, 116, 117, 223, 225.
 Diodoros Sic. 85, 132.
 Diogenes Babylonios *περὶ Ἀθηνᾶς* 71.
 Diogenes Laertius 30, 32, 38 s., 41 s., 50, 67 ss., 73, 86, 95.
 Diaconus Pediasimus 18.
 Dionys. Periegetes ed. Bernhardt 16.
 Dionysius Thrax 113.
 Düntzer de Zenodoti st. Hom. 110 s.
 Empedokles 151.
Ἐμπεδοκλῆς 265, 398.
 Etym. Gudianum 27, 29, 33, 39 s., 42 s., 45—49, 52—56, 58, 60 s., 66, 68 ss., 72, 74, 76, 79—84, 87 s., 106, 118, 155.
 Etym. Magnum 7, 30 s., 33 ss., 40, 42—47, 49, 51—56, 58, 60 s., 63, 65 s., 68 ss., 72, 74 ss., 78 ss., 82—85, 87 s., 91—95, 100, 103, 105, 123, 125, 130, 149 s., 153, 155 s., 159 s., 164.
 Eudokia 36, 40, 42, 45 s., 49—53, 55 ss., 59, 63 s., 66, 68 ss., 72, 75—80, 82, 84 ss., 88—97, 116 s., 123, 130, 132 s., 160.
Εὐδοξος 325.
 Euemerus 133.
 Euripides 54.
Εὐριπίδης 34, 54, 215, 230, 266.
 Eusebius praepar. evang. 86.
 Eustathius z. Homer 33, 35, 44, 57 s., 64, 66, 69 s., 72 s., 76 s., 83, 85, 95, 120, 124, 129 ss., 158.
Εὐστάθιος 23.
 Fabricius bibl. 3, 16.
 Friedländer Aristonici reliq. 97, 100, 104, 105.
 Gaisford poet. min. Graeci 6—10, 12 s., 18 s., 21, 23, 44, 47, 52, 54 s., 65, 67 s., 71, 73, 83, 85 s., 93, 103, 109, 114, 116, 122 s., 125, 130, 133, 141, 145, 157, 159 s., 162, 164—171, 173—179.
 Gale z. Cornut. 40, 46, 56, 58.
 Galenos de plac. Hipp. et Platon. 30, 71.
 Geographus Ravennas ed. Pinder 155 s.
 Gerhard z. Theog. 107, 167.
 Götting z. Hesiod 102 s., 106, 109—112, 116, 118.
Ἄβρων 120, 252.
 Heinsius z. Hesiod 163, 173, 179.
 Helladios in Phot. bibl. 85.
 Hellanikos 50, 113, 157.
Ἑλλάνικος 116, 170, 225, 242.
 Heraclit Hom. Alleg. ed. Schow 30, 32 ss., 36, 44, 51, 54, 57, 59, 66, 68 ss., 72, 78, 80, 82 s., 85.
 Herakleitos 38, 51.
Ἡράκλειτος 305.
 Hermann, G., Opusc. 6, 45, 51 s. i. Schulzeitg. 107.
 Herodian ed. Lentz 32, 106.
 Hesychios 33, 38 s., 41, 46, 49, 56, 60, 65, 74, 76 s., 79, 81 s., 87 s., 124 s., 128, 130, 153, 155, 159, 187, 190—197, 200—203.
 Heyne z. Apollod. 160.
Ἰππων ὁ ἄθεος 305.
 Homer 98, 99, 104, 113.
Ὅμηρος 24, 29, 35, 56, 84 s., 92, 100, 102—106, 109, 135, 168, 170, 209 ss., 216 s., 222, 226, 233, 240, 242 ss., 247 s., 251, 258, 262, 274, 276, 286 s., 291, 312, 323, 325 s., 329, 331, 334,

- 358, 364s., 370s., 376, 379, 382, 386, 391, 395, 399.
 Jamblichos bei Prokl. z. Tim. 125.
 Johannes Lydus de mens. 36, 44, 53s., 58, 60, 64, 70—73, 80ss., 84, 89, 92. de portentis 44.
 Jon bei Eudokia 51.
 Ἴων 51.
 Isokrates 178.
 Kallimachos z. Hesiod 97.
 Καλλίμαχος 216.
 Kleantes 30, 51. περὶ γυνάκων 42.
 Κλεάνθης 76.
 Koechly 8, 7, 11, 107, 158.
 Krates 68, 110, 112, 116s.
 Κράτης 68, 115s., 209, 222, 225.
 Krische Forschungen 29, 30, 50.
 Lambecius, P., comment. de Bibl. Caes. Vind. 14.
 Lehrs 118, 153. Aristarch 4, 42, 97, 100ss., 105s., 109, 118, 153.
 Pindarscholien 50, 65, 101, 122, 131, 134s., 137, 141, 143s.
 Lenep z. Theog. 52, 75, 106, 158.
 Λένεπ περὶ Θηβαίων 117, 134, 247.
 Λυκόφρων 79, 211.
 Macrobius Saturn. 33, 40, 58, 62, 81.
 Marckscheffel Hesiodi fragm. 117.
 Mehler Mnaseae fragm. 115, 138.
 Μέναρχος 225.
 Miller, E., Mélanges 144.
 Mnaseae 133, 142.
 Μνάσιος ὁ Παταρεύς 115, 221.
 Morelli i. Wolf's anal. lit. 14, 27.
 Moschopoulos z. Hesiod 28, 54, 71. περὶ σχεδῶν 155.
 Muetzell de emend. Theog. 6, 11s., 14, 16, 27, 32, 42, 65, 97, 100ss., 106, 110s., 113s., 116—120, 122, 133, 139ss., 145ss., 149ss., 153, 159, 161ss., 179.
 Mullach fragm. philos. 132.
 Naber z. Phot. lex. 120.
 Nauck, A., Aristophanis fragm. 97, 101, 112, 116.
 Nemesios ed. Matthasi 37, 38.
 Νικόμαχος bei Joh. Lyd. de mens. 58.
 Nitsche, R. Quaest. Eudoc. 51.
 Oppian Paraphrase z. O. 143, 144.
 Orion Thebanus Etym. ed. Sturz 56, 80, 105s., 118.
 Orpheus 113. Lith. 115.
 Ὀρφεύς 18, 231, 285, 328, 343, 360s., 365.
 Orphische Fragm. ed. Mullach 47, 49, 63, 70, 151, 160.
 Osann z. Corn. 30ss., 35, 38, 47s., 62, 64s., 71, 77, 79, Beitr. 86.
 Palaiphatos περὶ ἀπίστων 132.
 Παλαίφατος 132.
 Paley z. Theog. 107s., 178.
 Parthey alex. mus. 111.
 Pausanias 115, 154.
 Petersen Urspr. d. Theog. 10.
 Phaedrus ed. Petersen 33, 47s., 63, 66, 68, 71ss., 78.
 Phanodemos ed. Siebelis 118.
 Φανόδημος 118, 285.
 Pherekydes ed. Sturz 37, 113, 1.
 Φερεκύδης ὁ Σύρος 113, 118, 291.
 Photius lex. 46, 49, 63, 74, 149.
 Φώτιος πατριάρχης 31.
 Pindar 115.
 Πίνδαρος 102, 167, 244, 306, 396.
 Maximus Planudes z. Hesiod Plato 110. Kratylos 37, 68, 124. Timaeus ed. Lindau 39, 1.
 Πλάτων 68, 127ss., 220s., 398, 418.
 Plotinus 151.
 Πλωτίνος 295.
 Plutarch 34, 38, 142. de p. phil. 41, 50. de esu carn. lib. amat. 79. περὶ εἰραμίας 86. Vitae 108.
 Πλούταρχος 142, 323.
 Πῶλος ὁ φιλόσοφος 314.
 Porphyrios 47.
 Πορφύριος 40.
 Posidonius ed. Wyttenbach 37, 40, 69, 73. φυσικὸς λόγος 90. περὶ μετεώρων 90.
 Ποσειδώνιος 69.
 Preller griech. Mythol. 108.
 Proklos 6, 28, 34, 40, 85, z. Opp. 43, 65, 71, 76, 109, 114, 120—123, 141s., z. Plato's rep. 124, 128. F. Theol. 125. z. Kratyl. 126.
 Joh. Lyd. de off. 126.
 Πρόκλος 71, 141, 142, 160, 41.
 Προναπίδης 365.

- Ptolemaios bei Westermann 134.
Πτολεμαῖος περὶ ἁρμον. 335.
 Pythagoras 151.
Πυθαγόρας 335.
 Ranke z. Scut. 6, 16, 18.
 Resler schol. Pind. 117.
 Rühl, F., in Philol. Jahrb. 104, 179.
 Ruhnken epist. crit. 88, 113, 115,
 133, 156. praef. Hesych. 112.
 Sappho 113.
 Scheer, E., Rh. Mus. 179.
 Schmidt, M., Didymi fr. 110, 113,
 116.
 Schoemann Op. 7s., 10, 14, 18,
 22, 29—32, 38, 40ss., 44—47,
 51s., 57, 59, 62, 64ss., 87, 91s.,
 97s., 99s., 100—108, 110, 113,
 116s., 119, 122, 142, 146—149,
 154, 161, 164, 166, 169, 172,
 178s. z. Theog. 45, 47, 51,
 59, 78, 92, 101, 105, 107, 117,
 156, 160, 168, 170. z. Cic. de
 nat. deor. 29.
 Schuster, P., in act. soc. Lips. 38.
 Seleukos 4, 109, 111, 113s., 120.
Σέλευκος 115, 117s., 219, 227,
 240, 266.
 Sextus Empiricus adv. Mathem.
 132.
 Sieroka de Euhemero 132.
 Simokattes 32.
Σιμοκάττης 277.
Σιμωνίδης 117, 171, 245.
 Sophokles 131, 151.
Σοφοκλῆς 211, 258, 308.
 Stephanus Byzantius 116.
Στησίχορος 117.
 Stobaeus, ecl. 30, 38, 41, 86, 173.
 Strabo 128.
 Suidas ed. Bekker 56s., 59s., 65,
 69s., 79, 84s., 95, 97, 110s.,
 128, 133, 141.
 Synesios 32.
Συνέσιος 266.
 Tertullian Apol. 67.
 Thales 37.
Θαλῆς ὁ Μιλήσιος 220, 306.
 Themistius oratt. 163.
 Theokrit 115.
 Theophrast 133.
Θεόφραστος 133.
 Thiersch z. Scut. 6.
 Tiedemann System der s
 Philos. 37.
Τιμόθεος 365.
 Demetrius Triclinius z. Hes
 10, 14, 19, 27, 32, 36, 64
 92, 131, 143ss., 153s.
Δημήτριος ὁ Τρικλίνιος 15s
 Trincavelli 7, 13, 15, 18, 21
 164, 166, 169, 178.
Τρύφων 120, 252.
 Tzetzes exeg. Il. 32, 43, 53s
 68, 71, 73, 83, 140. prol. z
 ed. Boiss. 33, 54, 66, 68, 7
 124. Alleg. 52, 67f. z.
 34s., 43, 54, 61, 67s., 72s.,
 120, 124ss., 133, 135, 14
 152, 160. z. Scut. 135. z.
 cophr. 74s., 79, 89, 91, 94,
 Usener i. Rh. Mus. 6s., 9
 114, 122, 151, 160.
 Valckenaer z. Ammon. 46, 113,
 z. Hom. Schol. 112.
 Varro de L. L. 54.
 Villoison bei Osann Corn. 37, 60
 65, 66s., 70, 73.
 Vollbehr z. Hesiod Opp. 85.
 Vollgraff, Stud. palaeogr. 159.
 Wachsmuth, C., de Cratete Mal
 lota 116.
 Wäsche, H., de Aristarchi stud
 Hesiod. 118s.
 Welcker Theogonie 110.
 Westermann, Mythogr. 37, 53
 66ss., 71, 73, 78, 80, 124, 132
 Weygoldt, P., Zeno von Cittium
 39, 50.
 Wolf proleg. 110.
 Xenophanes 69.
 Zalykos, Greg., 7.
 Zeller, Gesch. d. Philos. 30, 32,
 36, 38, 40, 43s., 51, 54, 58, 63,
 71s., 124s., 129.
 Zeno 29ss., 37, 40, 42ss., 46ss.,
 50s., 54, 59, 62, 64, 66, 71, 73,
 88, 116, 157. *προβλημάτων Ὀμη
 ρικῶν πέντε u. περὶ ποιητικῆς
 ἀκροάσεως* 32.
Ζήνων 37, 50, 73, 142, 221, 223,
 225. *περὶ ὄλου* 50.
 Zenobius 128.
 Zenodot v. Ephesus 97, 110—113.
Ζηνόδοτος 110, 115, 220.
Ζηνόδοτος ὁ ἐν ἄστει 110ss.

